Quellen zur Geschichte der Stadt Wien

Verein für Geschichte der Stadt Wien

QUELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DES GEMEINDERATHES

DER

K. K. REICHSHAUPT- UND RESIDENZSTADT

VOM

ALTERTHUMS-VEREINE ZU WIEN

REDIGIRT

VON

Dr. ANTON MAYER.

I. BAND.

WIEN, 1895.

VERLAG UND EIGENTHUM DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN.

IN COMMISSION BEI CARL KONEGEN

WIEN, I., OPERNRING 3.

QUELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DES GEMEINDERATHES

DER

K. K. REICHSHAUPT- UND RESIDENZSTADT

VOM

— ALTERTHUMS-VEREINE ZU WIEN

REDIGIRT

VON

DR. ANTON MAYER.

I. BAND.

WIEN, 1895.

VERLAG UND EIGENTHUM DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN.

IN COMMISSION BEI CARL KONEGEN

WIEN, I., OPERNRING 3.

QUELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER STADT WIEN

I. ABTHEILUNG.

REGESTEN

AUS IN- UND AUSLÄNDISCHEN ARCHIVEN

MIT AUSNAHME DES ARCHIVES DER STADT WIEN.

I. BAND.



WIEN, 1895.

VERLAG UND EIGENTHUM DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN.

IN COMMISSION BEI CARL KONEGEN

WIEN, I., OPERNRING 3.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER.

VORWORT.

Die Veranlassung zu vorliegendem Werke gab die Bitte des Alterthums-Vereines an den Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien um eine Subvention für die von jenem geplante, reich illustrirte und auf Grund der Quellen gearbeitete «Geschichte der Stadt Wien».

Der Gemeinderath, der allen geistigen Bestrebungen, also auch der Geschichte Wiens immer ein hochsinniges Interesse entgegenbringt und dieselben in munificenter Weise fördert — wir erinnern in letzterer Beziehung nur an die mit seiner Unterstützung veröffentlichten Facsimile-Copien des Stadtplanes von Augustin Hirschvogel (1547) und der Rundansicht der Stadt Wien von Niclas Meldemann (1529), an Camesina's «Plan der Stadt Wien aus dem Jahre 1566 (der Befestigungen und Höhenverhältnisse der Häuser)» und an die zwei Bände der «Geschichtsquellen der Stadt Wien» — hatte am 17. März 1893 den Beschluss gefasst, die Bitte des Alterthums-Vereines in der Weise zu fördern, dass er demselben auf drei Jahre je 5000 Gulden bewilligte, und zwar

in erster Linie für die Herausgabe von «archivalischen Quellen zur Geschichte der Stadt».[1])

Um der Intention des Gemeinderathes in bester Weise entsprechen zu können, betraute der Ausschuss des Alterthums-Vereines mit der Durchführung dieser Aufgabe ein aus seiner Mitte eingesetztes Comité.[2]) Dasselbe fasste den Beschluss, zunächst das in in- und ausländischen Archiven befindliche Quellenmaterial für Wiens Geschichte möglichst erschöpfend herbeizuschaffen und in Form von Regesten zu veröffentlichen.[3]) Diese Form wurde deshalb gewählt, weil einerseits durch wörtlichen Abdruck von Urkunden das ganze Unternehmen zu umfangreich wäre und ein Erscheinen auch zu lange hinausgerückt würde, anderseits schon durch ein gutes Regest der Wunsch erfüllt ist, «zuverlässige urkundliche Grundlagen in bequemer und allgemein zugänglicher Gestalt zu erhalten».

Bereits in den Jahren 1877 und 1879 waren im Auftrage des Gemeinderathes durch den damaligen städtischen Archivs- und Bibliotheksdirector Karl Weiss die oben erwähnten «Rechte und Freiheiten der Stadt Wien» in zwei Bänden erschienen, welche die erste Abtheilung eines grösseren Werkes unter dem Titel: «Geschichtsquellen der Stadt Wien» bildeten; die folgenden Theile desselben, Handel und Verkehr, Zunftsatzungen, innere und äussere Verwaltung, wurden aber nicht mehr veröffentlicht.

Das vorliegende Werk soll nun, wenngleich in anderer Form abgefasst und an Inhalt und Umfang weitreichender, insoferne an jene «Geschichtsquellen» sich anschliessen, als zwischen beiden Werken eine gleiche Tendenz besteht und durch sie das gleiche Endziel angestrebt wird; nur dass jetzt durch ausführliche Regesten der beabsichtigte Zweck für die Geschichte der Stadt Wien eher und weniger kostspielig erreicht werden soll, als dies durch einen vollständigen Urkundenabdruck der Fall ist. Für Alle, welche in den verschiedenen Zweigen der Geschichte Wiens monographisch arbeiten, wird also ein solches Regestenwerk immer ein unentbehrliches Nachschlagewerk sein, wofür

---

[1]) Ueber den fraglichen Gemeinderathsbeschluss vgl. Beilage VI des Berichtes über die Generalversammlung des Alterthums-Vereines im XXIX. Bande der «Berichte und Mittheilungen» desselben.

[2]) Dasselbe besteht aus den Herren: A. V. Felgel, k. und k. Sectionsrath und Staatsarchivar; Dr. A. Ilg, k. k. Regierungsrath und Director der kunsthistorischen Sammlungen des A. h. Kaiserhauses; Dr. K. Lind, k. k. Ministerialrath; Dr. Anton Mayer, Custos des n.-ö. Landes-Archives und der Bibliothek; Dr. Wilhelm Neumann, k. k. o. ö. Universitäts-Professor, und dem Vertreter der Gemeinde: Dr. K. Glossy, Director der Bibliothek und des Museums der Stadt Wien.

[3]) Vgl. Beilage VI des Berichtes über die Generalversammlung des Alterthums-Vereines im XXX. Bande der «Berichte und Mittheilungen» desselben.

Anlage und Behandlung, wie nicht minder auch die Reichhaltigkeit des Stoffes sprechen und wozu überdies noch der glückliche Umstand kommt, dass jetzt Archive zur Durchforschung in dieser Richtung herangezogen werden können, die bisher entweder nicht zugänglich waren (z. B. das Domcapitel-Archiv in Wien) oder nicht berücksichtigt wurden (viele Klosterarchive, auswärtige Archive).

Die Art der Veröffentlichung der Regesten zur Geschichte Wiens wurde wiederholt in gründliche Erwägung gezogen. Sie kann eine zweifache sein. Entweder wird der ganze auf Wien sich beziehende und aus allen benützten Archiven gesammelte Stoff, chronologisch geordnet, veröffentlicht, was immerhin mehrere Jahre an Vorbereitung kostet, oder das Materiale wird nach Archiven, wie es eben, chronologisch geordnet, aus denselben einlangt, sofort dem Drucke übergeben. Es kann für letzteren Fall auf einen gleichen Vorgang bei einer Regesten-Edition hingewiesen werden, welche mit einem der grössten Prachtwerke der Gegenwart, dem «Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Ah. Kaiserhauses», in überaus glücklicher und die Forschung wesentlich unterstützender Weise verbunden ist. Bei ersterer Methode aber, deren wissenschaftliche Bedeutung, gerade so wie jene eines Urkundenbuches, gewiss nicht verkannt werden soll, würde, wie gesagt, der Beginn der Veröffentlichung in eine nicht zu bestimmende Ferne gerückt und damit der nächste Zweck, die Verwerthung für die im Zuge befindliche Geschichte Wiens, vereitelt werden. Zudem wäre es selbst fraglich, durch eine Reihe von Jahren Geldmittel für ein erst in ferner Zukunft an das Tageslicht tretendes Werk zu erhalten. Es bleibt daher nur der zweite Weg übrig, nämlich der, nach Archiven und innerhalb derselben chronologisch vorzugehen, wodurch allein es auch möglich ist, die einzelnen Bände noch vor Ablauf von Jahresfristen erscheinen zu lassen.

Es wurde bereits auf die Reichhaltigkeit des Stoffes hingewiesen, die durch die Methode von Regesten und die grosse Zahl der benützten Archive gegeben erscheint. Diese Menge, aber auch die Eigenart des Stoffes bedingen nun eine systematische Gliederung des ganzen Werkes. Dasselbe wird daher in drei Abtheilungen erscheinen, von denen jede eine unbeschränkte Bändezahl mit fortlaufender Numerirung ihrer Regesten enthält. Die erste Abtheilung wird alle geistlichen und weltlichen Archive des In- und Auslandes umfassen, mit Ausnahme des Wiener Stadtarchives, das hier mit seinem reichen Bestande nicht eingereiht werden kann. Die zweite Abtheilung wird das im Wiener Stadtarchive befindliche Materiale für Wiens Geschichte bringen, die dritte Abtheilung aber die Regesten aus den Kauf-, Satz- und Gewärbüchern der Stadt.

die zu den wichtigsten Quellen für die Topographie, die Genealogie der Bürgergeschlechter u. s. w. zählen. Schon der vorliegende erste Band der ersten Abtheilung erweist klar und bündig die Bedeutung des darin veröffentlichten Materials für Wiens Geschichte. Bei der grossen Fülle von Personennamen vermögen wir die Genealogie und die Verwandtschaften der Bürgergeschlechter in vergangenen Jahrhunderten schon weit mehr zu erhellen, als dies bisher der Fall gewesen. Die Art des Besitzes und seine Wandlungen im Laufe der Zeiten, Handel und Verkehr nach innen und aussen treten in zahlreichen Beispielen vor unsere Augen und ermöglichen genaue Perspectiven in die nationalökonomische Lage der Stadt. Auch für die Topographie liegt ein geradezu unschätzbares Materiale vor, und für das religiöse und geistige Leben in allen seinen Erscheinungen fliesst nicht minder ein Born für denjenigen, der aus ihm schöpfen will. Und so wird das Wien vergangener Jahrhunderte, je weiter wir in der Veröffentlichung schreiten, heller vor unseren Augen erscheinen. als dies bei unseren Vorfahren der Fall gewesen.

Hiefür gebührt in erster Linie der Dank des Alterthums-Vereines, sowie aller Freunde und Forscher der Geschichte Wiens dem Gemeinderathe, der durch seinen hochherzigen Beschluss ein so bedeutsames Quellenwerk ins Leben gerufen hat. Sodann ist allen Jenen zu danken, welche die Benützung von Archiven bereitwillig und ohne Beschränkung, und zwar zunächst für diesen ersten Band gestatteten: Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter von Niederösterreich, Erich Grafen von Kielmansegg, dem Director des königlichen Allgemeinen Reichsarchives in München, L. v. Rockinger, dem hochwürdigen Abte des Benedictinerstiftes zu den Schotten in Wien, Dr. Ernst Hauswirth, und den hochwürdigen Aebten der Cisterciensersstifte Heiligenkreuz, Zwettl und Lilienfeld, nämlich Heinrich Grünbeck, Stephan Rössler und Alberik Heidmann.

Noch mögen einige Bemerkungen über Form und Inhalt der Regesten dieses Bandes gestattet sein. Der eigentliche Text derselben wurde je nach der Wichtigkeit einer Urkunde möglichst ausführlich gegeben, um dem Forscher diese selbst zu ersetzen, und nur in ganz bestimmten Fällen, so z. B. wenn es sich um den auswärtigen Besitz eines Wiener Klosters, eines Bürgers u. s. w. handelte, ist das Regest entsprechend kurz verfasst. Die wörtliche Wiedergabe der Datierungsformel, wie sie fast durchwegs vorkommt, ist bei einem Regest aus Raumersparnis zwar nicht zu billigen, wird aber der wissenschaftlichen Brauchbarkeit des Werkes nicht abträglich sein, vielmehr ermöglicht sie die Controle der Umrechnung auf die heutige Datirung, und die Varianten

in der Textierung werden manchem Forscher willkommen sein. Ungleichförmlichkeiten in formaler wie sachlicher Hinsicht waren unter den gegebenen Umständen trotz eines Regulativs mitunter kaum zu vermeiden, und durften dann, ohne das Ganze wesentlich zu stören, einschneidende redactionelle Eingriffe nicht stattfinden.

Mit wenigen Ausnahmen wurden die Regesten Originalurkunden entnommen. Nur beim Archive des Cistercienserstiftes Lilienfeld wurde auch das im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchive befindliche Copialbuch zur Ergänzung der im Stiftsarchive fehlenden Urkunden verwerthet. Anders stand die Frage beim k. k. Archive für Niederösterreich. Hier wurden gemäss dem Bestande des Archives noch Concepte und Copien herangezogen, falls sich die betreffenden Originale in den (zugänglichen) Wiener Archiven derzeit nicht vorfanden. Bisweilen wurden auch aus jenem archivalischen Materiale Regesten gegeben, welches Acten sehr nahe kommt oder bereits entspricht. Der Grund war aber der, um den Gang der Verhandlungen klarzulegen.

Einigen Regesten aus dem Stiftsarchive Zwettl, dessen Urkunden für ein einziges und wichtiges Object in der innern Stadt, den Zwettlhof, ein geschlossenes Material boten, hat der Stiftsarchivar P. Benedict Hammerl kritische und erklärende Noten beigefügt.

Was die Fortsetzung der in diesem Bande begonnenen Regesten-Abtheilungen anbelangt, so muss bei dem Münchener Reichsarchive die Hoffnung auf eine solche vorläufig einigermassen herabgestimmt werden, wie Hanns Bachmann schreibt.[1]) Auch eine Fortsetzung aus den römischen Archiven ist ziemlich gering anzuschlagen, da durch die Errichtung ständiger Nuntiaturen und deren stets erweiterte Facultäten die Verbindung mit der Curie immer mehr und mehr aufhörte. In den Berichten der Wiener Nuntiatur finden sich nun allerdings manche Urtheile über Personen und Zustände der Stadt Wien. Ihre Bearbeitung etwa in ausschliesslicher Rücksicht auf Wien steht aber doch in keinem rechten Verhältnisse zu den aufgewendeten Mühen und Kosten. Immerhin wird ein folgender Band derartige Auszüge noch bringen.

---

[1]) In einem Schreiben desselben ddo. 9. November 1894 heisst es: «Vierzig, zum Theil umfangreiche Fascikel des bischöflichen Archives Passau habe ich mir bis jetzt ausheben lassen und die Urkunden Stück für Stück durchgesehen, ohne auch nur auf eine einzige auf Wien bezügliche gestossen zu sein. Habe ich diese Serie vollends durchgenommen, so sollen die Urkunden des Domcapitels Passau noch an die Reihe kommen. Ob auch die Passauer Acten relevantes Material enthalten, darüber konnte ich bisher noch nichts entdecken; ein darüber vorhandener Zettelkatalog brachte mich bis jetzt nicht auf die gewünschte Spur, speciell auch z. B. über den Freisingerhof mit der St. Georgskapelle lässt sich nichts finden». Doch alle Hoffnung ist nicht aufzugeben.

Dagegen lässt das für die Geschichte Wiens verhältnissmässig reichhaltige Archiv des Benedictinerstiftes Schotten, aus welchem bis jetzt die Regesten bis zum Jahre 1600 vorliegen, eine ansehnliche Fortsetzung erwarten, nicht minder auch das k. k. Archiv für Niederösterreich (Statthalterei-Archiv), das ebenfalls bis zum Jahre 1600 nach jener Richtung hin erschlossen erscheint.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Zeichnung zu dem Initial, der Kopfleiste und Schlussvignette von Josef Schönbrunner, Inspector der erzherzoglich Albrecht'schen Sammlungen «Albertina», herrührt, der Schnitt von F. W. Bader ausgeführt wurde.

Wien, im Januar 1895.

Dr. Anton Mayer.

INHALT.

REGESTEN

AUS DEM

KÖNIGL. BAIER. ALLGEMEINEN REICHS-ARCHIV IN MÜNCHEN.

VON

HANS BACHMANN.

1 *1215, April 5, Augsburg.*

Kaiser Friedrich II. schlichtet die Streitigkeit zwischen Bischof Mangold von Passau und Herzog Leopold von Oesterreich wegen des Patronatsrechtes über die Kirche zu Wien, die Vogtei in St. Ypolit und das Landgericht über einzelne Güter jener Kirche, sowie über das sogenannte «Marchetfuter», indem er das Patronatsrecht über die Kirche in Wien, die Vogtei in St. Ypolit, das Landgericht und Marchetfuter in Swabdorf der Kirche von Passau zuspricht, desgleichen auch die Brücke in Ebilbach.

Zeugen: Eberhard, Erzbischof von Salzburg; Otto, Bischof von Freising; Chunrad, Bischof von Regensburg; Sifried, Bischof von Augsburg; Chuonrad, Propst von Freising; Rudeger, Canonicus von Passau und Propst in Cella; Ulricus, Canonicus in Passau und Pfarrer in Vischa; Heinrich, Canonicus in Passau und Pfarrer in Probstorf. Ludwig, Herzog in Baiern und Pfalzgraf bei Rhein; Diepold, Markgraf von Hohenburg; Albert, Graf von Eberstein; Hermann, Graf von Wirtenberg; Heinrich von Nissen; Wernher von Bonland, Truchsess; Walther, Mundschenk.

Datum: Augsburg nono Aprilis.

Siegler: Der Kaiser.

Abschrift auf Papier. Das lateinische Original befindet sich ebenfalls im Reichs-Archiv im Kaiserselect. Das Siegel ist an demselben nicht mehr vorhanden.

Abgedruckt ist die Urkunde: Mon. Boic., Bd. 30, Nr. 611.

2 *1250, April 19, Neustadt.*

Conrad, Propst der Kirche St. Guido in Speier und Mainzer Canonicus, Legat des apostolischen Stuhles, theilt allen Rittern und Bürgern der Stadt Wien mit, dass er für den Clerus folgende zwei Bestimmungen habe ergehen lassen: Einmal, dass kein Geistlicher mehrere Kirchen oder Dignitäten in seiner Hand vereinige, und dann, dass die Kinder von Clerikern und andere unehelich Geborene keine Pfründe besitzen können. Nun habe Liupold, ehedem Leutpriester der Wiener Kirche, eine zweite Pfründe, nämlich die Kirche in Stadelowe, angenommen, weshalb seine Wiener Pfarre unbesetzt sei. Da er aber ferner trotz seines Fehlers ausserehelicher Geburt und ohne Dispens das geistliche Amt geführt habe, so sei die Wiener Kirche schon ipso jure vacant. Daher verbiete der Legat, den Liupold weiter als Leutpriester zu betrachten, umsomehr, als derselbe wegen anderer mannigfacher Verbrechen vor die Synode in Salzburg geladen sei.

Datum: Neustadt (apud novam civitatem), XIII. kal. May. 1250.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, ziemlich gut erhaltenem Siegel.

3 *1258, April 2, Wien.*

Johann, Abt, Matthäus, Prior, und der Convent des St. Maria-Gotteshauses der Schot-

ten in Wien, und Magister Gerhard, Pfarrer in Wien, stellen für alle Streitsachen jeder Art, die zwischen ihnen vordem gewesen sind oder künftig sein werden, als Schiedsrichter auf: und zwar Abt und Convent den Bruder Daniel, Lector und Prädicator in Wien, Magister Gerhard aber den Bruder Hartpernus, Custos der Minoriten, und gemeinsam noch den Bischof O. von Passau, deren Schiedsspruch sie sich jedesmal unbedingt unterwerfen wollen.

Zeugen: Wernhard, Canonicus von Passau und Pfarrer in Tuln; Bruder Dietmar vom Predigerorden; Johannes vom Minoritenorden; Wisitto, Decan zu Wien; Nicolaus, Berthold und Gottfried, Priester; Heinrich von Merswanch und Heinrich von Lo, Milites; Ulix, Sohn des Liubmann, Chunrad Chambarius, Hertwic von Ort, Paltram Vatzo; Chunrad Oleator, Bürger von Wien.

Datum: Schottenkloster St. Maria in Wien, 2. April 1258. «secunda die intrante April:»

Siegler: Bischof O. von Passau, Bruder Daniel und Bruder Hartpernus, dann der Abt und Convent des Schottenklosters St. Maria und Magister Gerhard.

Lateinisches Original, Pergament. Mit sechs anhangenden Siegeln, die mit Ausnahme des vierten und sechsten alle mehr oder weniger verletzt sind.

4 *1261, November 29, Wien.*

Nicolaus, Caplan des Königs Ottokar von Böhmen, bekennt vor Gerhard, dem Stadtpfarrer in Wien, und anderen geistlichen Männern, dass er im Auftrage des Abtes Philipp der Schotten daselbst eine Neuausfertigung der Urkunde über die Stiftung des Schottenklosters durch Herzog Heinrich von Oesterreich gefertigt habe, nachdem das zu Starkenburg aufbewahrte Original in Verlust gegangen sei. Nachdem jedoch diese Neuausfertigung seitens des Abtes in einer Versammlung des österreichischen Adels producirt worden sei, mit einem Siegel versehen, von dessen Herkunft er nichts wisse, fühle er sich gedrängt, dies in Gegenwart der genannten Zeugen zu bekennen. Doch soll Magister Gerhard, um den Ruf des Klosters zu schonen, von diesem Bekenntniss nur vor Gericht Gebrauch machen.

Datum: Wien 1261 III. kal. Decembris in vigilia beati Andreae.

Lateinisches Original, Pergament. Mit fünf anhangenden Siegeln, von denen das erste stark verletzt, die anderen ziemlich gut erhalten sind.

5 *1263, April 7, Wien.*

Der Abt des Schottenklosters und Magister Gerhard, Pfarrer zu Wien, vereinigen sich und stellen den Bischof Otto von Passau als Schiedsrichter in ihrem Streite um die pfarrherrlichen Rechte zu Wien auf.

Datum: Wien 1263, VII. Idus Aprilis.

Siegler: Bischof von Passau, Abt und Convent des Schottenklosters, Magister Gerhard und der Propst von St. Hypolit.

Lateinisches Original, Pergament. Mit fünf anhangenden Siegeln, von denen das erste, dritte und fünfte ziemlich verletzt, das zweite und vierte gut erhalten sind.

6 *1263, April 25, St. Pölten.*

Bischof Otto von Passau entscheidet als Diöcesanvorstand auf Anrufen der Parteien den Streit zwischen dem Abte des Schottenklosters und dem Pfarrer von Wien, Magister Gerhard, über die pfarrherrlichen Rechte in der Stadt. Er spricht den Schotten den Besitz der Kirchen von St. Maria am Gestade, St. Peter, St. Rupert und St. Pancratius zu, doch sollten sie sich in ihrem Kloster, in den eben genannten Kirchen, sowie im ganzen Umfange der Wiener Pfarre aller gottesdienstlichen Handlungen zu Gunsten der Mutterkirche St. Stephan enthalten, mit der Ausnahme, dass ihnen das Begraben der eigenen Conventualen, der Mitglieder der landesfürstlichen Familie, der Pilger und Fremden, ferner die Wasserweihe und die Taufe von ein oder zwei Kindern in der Vigil von Ostern und Pfingsten freistehen solle. Alle Zehenten der Wiener Pfarre, ausgenommen die Neubruch- und bisherigen Gemüsezehenten des Schottenabtes, gebühren dem Pfarrer von St. Stephan.

Datum: St. Hypolit 1263 am St. Marcustage des Evangelisten.

Siegler: Der Aussteller und der Propst von St. Hypolit.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

7 *1267, Mai 25, Wien.*

Guido, Cardinal-Presbyter des Titels St. Lorenz in Lucina, Legat des apostolischen Stuhles, gewährt zur Hebung der St. Stephanskirche in Wien allen Christgläubigen, welche dieselbe an den Festtagen der heil. Jungfrau Maria, am St. Stephans- und Neujahrstage besuchen, vierzigtägigen Ablass.

Datum: Wien, VIII. kal. Iunii, pontificatus domini Clementis papae IV. anno tertio.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

8 *1267, Juli 27, Wien.*

Rudiger von Radawe, «miles et ministerialis» des Herzogs von Oesterreich, genannt Zolre, und Gisla, seine Hausfrau, übergeben, da wegen Zunahme der Bevölkerung in Wien Viele infolge zu weiter Entfernung von der Mutterkirche wie Schafe in der Irre sich umhertreiben und fremde Kirchen besuchen, dem Meister Gerhard, Pfarrer zu Wien, auf dessen Ansuchen ein «atrium» in Penzing bei den Eichen zur Errichtung einer neuen Kirche daselbst, als Filiale der Mutterkirche St. Stephan in Wien, und übertragen ihm zugleich das Patronatsrecht.

Zeugen: Die Prädicatoren: Liupold, Prior, Ulricus, Subprior; Dietmar Thum, vormals Pfarrer zu Passau; die Minoriten: Hartpernus, minister, Leo, Guardian in Wien, Chunrad, Custos von Kärnten, Heinrich, Lector, Albert von Sefelth, Liupfrid, Ulrich von Tompach; die Deutschordensbrüder: Ortolph, Comthur, Wilhelm, Presbyter, und Ortwin Purchard; Cisterzienser vom Hause Heiligenkreuz: Gotolph, Philippus, Theoderich, Pfarrer von Polan, Chunrad und Peter, Presbyter; Otto, Subdiaconus, Hadmar, Diaconus, Perthold und Hartmud, Subdiaconi; Gotfrid rasor, Pitrolph von Als, Hermann, Ulrich und Walther von Penzing.

Datum: Wien, VI. kalend. Augusti, 1267.

Siegler: Der Aussteller und die St. Stephanskirche, dann die Brüder der Prädicatoren und Minoriten, sowie des deutschen Hauses.

Lateinisches Original, Pergament. Von den fünf Siegeln ist das dritte nicht mehr vorhanden und das erste stark verletzt, das zweite, vierte und fünfte sind ziemlich gut erhalten.

9 *1267, November 3, Wien.*

Petrus, Bischof von Passau, gewährt auf Grund einer Anzeige des Pfarrers zu Wien, des Magisters Gerhard, dass die St. Stephanskirche gegenüber benachbarten Kirchen und Kapellen vielfach vernachlässigt werde, allen Christgläubigen, welche an bestimmten Tagen obengenannte Mutterkirche besuchen, einen zwanzigtägigen Ablass.

Datum: Wien, III. Nonas Novembris 1267.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, ziemlich gut erhaltenem Siegel.

10 *1267, December 27, Wien.*

Das Kloster St. Maria Magdalena vor dem Schottenthore zu Wien verspricht dem Magister Gerhard, Pfarrer zu Wien, als dem Vorstand seiner Mutterkirche, zum Entgelt für seine Gründung und Exemption jährlich 20 Pfund Wachs zu zahlen, sich aller pfarrherrlichen Rechte strenge zu enthalten, sowie unter Clausur nach den Regeln seines Ordens zu leben, widrigenfalls dem letzteren Klage gegen das Kloster gestattet sein solle.

Datum: Wien 1267, VI. kal. Ianuarii.

Siegler: Das Kloster und Magister Gerhard.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

11 *1268, September 19, Wien.*

Die Brüder und der Guardian der Minoriten, sowie der Comthur des Deutschordenshauses zu Wien bestätigen auf Bitten des Magisters Gerhard, Pfarrers von St. Stephan, in einem an König Ottokar von Böhmen gerichteten Briefe, dass sie die in dem Streite zwischen dem genannten Pfarrer und den Schottenmönchen zu Wien über pfarrherrliche Rechte erlaufenen Urkunden, als: die Entscheidung Bischofs Otto von Passau, einen Befehl des Cardinals Guido an die Schottenmönche, ein Mandat desselben an den Erzbischof von Salzburg, des letzteren an die Schottenmönche unter Andro-

hung der Excommunication ergangene Executionsbefehl, die päpstlichen Bestätigungs- und Executionsbriefe und endlich die schriftlichen Weisungen des Königs, bis zu seiner Ankunft an den durch die Entscheidung des Bischofs von Passau festgestellten Verhältnissen nichts zu ändern, unversehrt und besiegelt gesehen hätten und dem Bittsteller diesen Brief mit Excerpten aus den genannten Urkunden anstatt der am königlichen Hofe behufs Untersuchung der Sache zu producirenden, aber lästig zu handhabenden Originale ausstellten.

Datum: Wien 1268, XIII. kal. Octobris.

Siegler: Die Minoriten und der Comthur.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

12 *1269, Juli 13, Wien.*

Der Abt des Schottenklosters zu Wien und Magister Gerhard, Pfarrer daselbst, schliessen einen Compromiss auf Bischof Peter von Passau als einen Schiedsrichter in ihren neuerlichen Misshelligkeiten über mehrere Artikel des Schiedsspruches, welcher vom Bischof Otto von Passau in Sachen gewisser zwischen dem Kloster und Magister Gerhard strittiger Rechte ergangen und von dem päpstlichen Legaten Guido definitiv verkündet worden war — diesem letzteren aber unbeschadet.

Datum: Wien, 1269, III. Idus Iulii.

Siegler: Das Schottenkloster und Magister Gerhard.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

13 *1269, Juli 13, Wien.*

Abt und Convent des Schottenklosters zu Wien einer- und Magister Gerhard, Leutpriester daselbst, anderseits verpflichten sich, sich einem Schiedsgericht, bestehend aus Bischof Petrus von Passau, Frater Hartpernus, Magister der Minoriten-Administration Oesterreich, Frater Otto von Worms O. P. und Frater Leupold O. P., zu unterwerfen.

Datum: Wien, III. Idus Iulii 1269.

Siegler: Abt, Convent und Magister Gerhard.

Lateinisches Original, Pergament. Mit drei anhangenden Siegeln, von denen das erste zerbrochen, die beiden anderen gut erhalten sind.

14 *1269, Wien.*

Johannes, Präceptor des Hauses vom heiligen Geist, und Th., Presbyter des deutschen Hauses zu Wien, verkündigen als dazu bestellte Executoren des Papstes und Erzbischofs von Salzburg die Excommunication gegen das Kloster der Schotten zu Wien wegen deren Ungehorsams gegen die in ihrem Streite mit Gerhard, dem Pfarrer von St. Stephan, ergangenen päpstlichen und königlichen Briefe.

Datum: Wien, 1269.

Siegler: Präceptor Johannes und der Commenthur des deutschen Hauses, Ortolf.

Lateinisches Original, Pergament. Von den zwei Siegeln ist das erste nicht mehr vorhanden, das zweite verletzt.

15 *1270, December 3, Wien.*

Bischof Petrus von Passau erklärt als Schiedsrichter in dem Streite zwischen Gerhard, Leutpriester in Wien, und den Schwestern von der Himmelspforten die Wahl einer gewissen Wendla für ungiltig, setzt die Aebtissin Alheid wieder ein und spricht aus, dass die Nonnen dieses Klosters nach der Regel des heiligen Augustin zu leben und der genannte Leutpriester und seine Nachfolger die Rechte eines Patrons auszuüben haben.

Zeugen: Magister Heinrich von St. Petronella; Chunrad, Präpositus von Haymburch; Leupold, Präpositus von Pernekke; Leupold und Otto vom Predigerorden; Frater Arcusius, Minorit; Magister Friederich; Johannes von Merswanch; . . von Haydendorf; Paltram Vatzo; Pitrolfus; . . Chlebarius; Asquumus.

Datum: Wien, III. Non. Decembris 1270.

Als Siegler im Texte aufgeführt: Der Aussteller, dann Heinrich, Abt von Heiligenkreuz, und Frater Hartpern, Minister, während thatsächlich nur der Aussteller sein Siegel angehängt hat.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel. Keine Spur, Einschnitt oder dergleichen, zeigt, dass vielleicht noch zwei Siegel sich je an der Urkunde befunden hätten.

16 *1279, März 24, Neumburg.*

P., Propst von Neumburg, überträgt die mittelst päpstlichen Breves geforderte Ent-

scheidung wegen der von einem Laien occupirten Einkünfte der Stephanskirche in Wien auf den Propst Ulrich von Melk.

Datum: Neumburg, VIII. Kalend. Aprilis 1279.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

17 *1281, Januar 13, Neustadt.*

Frater Paulus vom Orden der Minoriten, Bischof von Tripolis und bischöflicher Nuntius des apostolischen Stuhles, gewährt allen denen, die an den Festen Jesu Christi, der heil. Jungfrau Maria, des heil. Stephanus und der 11.000 Jungfrauen die St. Stephanskirche in Wien besuchen, unter Beistimmung des Diöcesanbischofs, einen vierzigtägigen Ablass.

Datum: Neustadt (in nova civitate), 13. Januar 1281.

Siegler: Der Aussteller und der Diöcesanbischof.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

18 *1283, Mai 1, Passau.*

Bischof Gottfried von Passau bestätigt den Tausch zwischen der Dreifaltigkeitskapelle in Wien auf dem Chienmarkt gegen die Pfarrkirche in Tuln, welch' letztere er dem Frauenkloster Heiligenkreuz daselbst incorporirt und dagegen die erstgenannte Kapelle von diesem erhält.

Datum: Passau am Tage Philippi und Jacobi 1283.

Siegler: Der Bischof, das Capitel, der Propst und der Decan von Passau.

Lateinisches Original, Pergament. Mit vier anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

19 *1289, September 21, Oetingen.*

H., Propst der Kirche von Gars, beauftragt unter Einfügung eines päpstlichen Breves vom 1. Februar gleichen Jahres den Abt von Oberaltaich und den Propst von Münchsmünster mit der Untersuchung der Streitsache zwischen Bischof Wernher und Propst Gottfried von Passau einer- und Magister Heinrich von Chlingberg, Propst von Xanten, anderseits wegen der Nichtbestätigung des letzteren als Leutpriester der Wiener Kirche.

Datum: Oetingen, XI. kalend. Octobris 1289.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

20 *1289, September 21, Oetingen.*

H., Propst der Kirche von Gars, beauftragt unter Berufung auf ein päpstliches Breve vom 1. Februar gleichen Jahres den Abt von Ober-Altaich und den Canonicus von Obermünster in Regensburg, Magister Albert von Chuniswart, mit der Entscheidung des Rechtsstreites zwischen Bischof Wernher und Propst Gottfried von Passau einer- und Magister Heinrich von Chlingberch, Propst von Xanten, anderseits, betreffs der Wiener Kirche.

Datum: XI. Kalend. Octobris 1289.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

21 *1290, Januar 5, Passau.*

Bischof Wernher von Passau stellt den Notar Chunrad als Procurator beim heil. Stuhle zur Führung seines Processes gegen Magister Heinrich, «praepositum Sanciensem», wegen der St. Stephanskirche in Wien auf.

Datum: Passau, 1290, Non. Ianuarii.

Siegler: Bischof und Capitel.

Lateinisches Original, Pergament. Die zwei Siegel sind nicht mehr vorhanden.

22 *1291, December 31, Passau.*

Wernher, Bischof von Passau, beurkundet, dass er, nachdem sein Vorgänger Bischof Wichard dem Schottenkloster St. Mariä in Wien die Einkünfte der Parrochialkirche in Gaunemstorf, über welche ihm zufolge einer Schenkung weiland des römischen Königs Rudolf das Patronatsrecht zustand, mit der Auflage überwiesen hatte, einen ständigen Vicar daselbst zu unterhalten, nun den Schottenmönchen gestattet habe, die Stelle durch Einen aus ihrem eigenen Kloster besetzen zu dürfen.

Datum: Passau, pridie kalendas Ianuarii. 1292.

Siegler: Der Aussteller und das Capitel.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

23 *1301, Februar 5, Waidhofen.*

Emicho, Bischof von Freising, gibt dem Bischof Wernher von Passau das Transsumpt einer Urkunde des Herzogs Friedrich von Oesterreich, worin dieser bekennt, dass er den Bischof Rüdiger von Passau gebeten habe, bei Besetzung der Pfarrstelle in Wien seinen Protonotarius Magister Leupold zu berücksichtigen, unter ausdrücklicher Betonung, dass ihm keinerlei Recht auf die Kirche in Wien zustehe und er lediglich an die Güte und Freundschaft des Bischofs appellire, Datum bei Medelic. VIII. kal. Octobris.

Datum: Waidhoven, am Tage Agathen 1301.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem Siegel, dessen untere Hälfte aber fehlt.

Auch Chunrad, Erzbischof von Salzburg, Friedrich, Propst, Eberhard, Decan, und das ganze Capitel stellen dem Wernher, Bischof von Passau, ein Transsumpt vorstehender Urkunde aus sub dato: Salzburg Idus Februarii 1290.

Siegler: Der Erzbischof und das Capitel.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

Die hier im Transsumpt gegebene Urkunde befindet sich auch im Original auf Pergament im Reichs-Archiv; doch ist das rückseitig aufgedruckt gewesene Siegel bis auf einen kleinen Rest abgefallen. Die Originaltextur der Urkunde trägt den Vermerk: «circa 1240».

24 *1302, December 2, Wien.*

Wernher, Bischof von Passau, beurkundet, dass Ritter Gryffo von Wien die Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien mit verschiedenen Zuwendungen bedacht habe, nämlich mit seinem Weingarten nahe bei der Kirche in Otakering und den Gülten aus verschiedenen Häusern, wofür in der genannten Kapelle täglich zwei Messen celebrirt werden sollen.

Datum: Wien, IIII. Nonas Decembris, 1302.

Siegler: Der Aussteller und der Ritter Gryffo.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

25 *1303, October 25, Wien.*

Chunrad, Erzbischof von Salzburg, bestätigt den Tausch, welchen Abt Wilhelm und der Convent des Schottenklosters St. Maria in Wien mit Ritter Gryffo daselbst gemacht haben, dass nämlich die Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, welche dem Schottenkloster gehört, nun dem Gryffo zugewiesen wird, wogegen dieser die Kapelle St. Ulrich in Zaysmansprunn ausserhalb Wien dem Schottenkloster überlässt.

Datum: Wien, VIII. kalendas Novembris 1303.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, aber stark verletztem Siegel an grün-rother Seidenschnur.

26 *1309, Juni 6, Wien.*

Janns der Laubenberger, Heinrichs von Laubenberg Sohn, bekennt, dass seine Mutter Elsbet sel. 2 Pfund Pfennige Gült Burgrechts, die man jährlich dient von des Geislitzer Haus, bei der Goldschmiede gelegen, zu Unserer Frauen Kapellen auf der Stetten zu Wien geschafft hat, wozu er nach seines Oheims, des Ritters Gryffo, Rath seine Einwilligung gegeben hat; ferner bekennt derselbe, dass zwischen ihm und seinem ebengenannten Oheim um all das Gut, das er von seiner Mutter erblich überkommen hat und das dieser in Gewähr und Gewalt hat, sich Streitigkeiten erhoben haben, welche Otto von Celking und Weigant der Eisenpeutel dahin schlichten, dass er, der Aussteller, seinem Oheim Greiff 15 Pfund Pfenning Gült Burgrechts auf Häusern in Wien für 200 Pfund Wiener Pfennige, die er ihm schuldig geblieben ist und die dieser für seine Eltern vergolten hat, einantwortet.

Zeugen: Chunrad der Hubmeister und dessen Sohn Chunrad; Herr Greiff, des Greiffen Sohn; Alber der Padner; Erasme der Merswancher.

Datum: Wien, Vreitag nach Sand Peternellentag.

Siegler: Der Aussteller und die beiden Schiedsrichter, dann Ulrich bei den Brüdern, Ulrich der Poll, des Ausstellers Schwäher, und sein Geswei, Engeldiech der Chreuzpech.

Original, Pergament. Mit sechs anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

27 *1321, December 6.*

Dietrich der Chrannest und seine Hausfrau Margret und Jacob der Chrannest, sein Bruder, und dessen Hausfrau Perchte bekennen, dass sie in der Streitsache einerseits zwischen ihnen und Ofmeyn, des Greyffen Witwe bei Unserer Frauen auf der Stetten und ihren Erben, die Lehensrecht haben an der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten, anderseits wegen der Mauer zwischen ihrem Haus, das vordem der langen Alberin gehört hatte, und zwischen dem Widemhaus der genannten Kapelle, mit Einwilligung Ottens des Gnämhertleins, Caplans der Kapelle, den Weychart bei den Minoriten zu Wien, Otten den Wulfelstorfer, Bürgermeister daselbst, Nyclas von Eslarn, Andren an dem Chyenmarkt und Heinrich den Chrannest, Richter zu Wien, als Schiedsrichter bestellt haben. Diese haben dahin entschieden, dass Dietrich und seine Hausfrau Margret in die Mauer von dem hintern Garten bis ans Thorgewölbe all ihren «Frymen» schaffen sollen, darin zu trämen und darauf zu mauern, und anderseits der Besitzer des Widemhauses ebenso; ferner dass der vordere Theil der Mauer vom Thorgewölbe bis an die Strasse dem Jacob Chrannest und dessen Hausfrau Perchten mit der Bedingung gehören solle, dass sie kein Licht ins Widemhaus haben und die Lichter, die in dasselbe gehen, vermauern sollen.

Datum: an sand Nyclastag vor Weyhnachten 1321.

Siegler: Die Aussteller und die Schiedsrichter, sowie Herbort auf der Seyle.

Original, Pergament. Mit acht anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

28 *1322, Juli 22.*

Dietrich der Chrannest und seine Hausfrau Margret bekennen, dass in der Streitsache einerseits zwischen ihnen und Ofmeyn, des Greiffen Witwe bei Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, und deren Erben anderseits, die Lehensrecht haben an der Kapelle Unserer Frauen, wegen der Einfriedung zwischen dem Garten des Widemhauses Unserer Frauen Kapelle und ihrem Garten hinter ihrem Hause, vordem Eigenthum der langen Alberin, mit Einwilligung Ottos des Gnämhertleins, Caplans der genannten Kapelle, Stephan der Chrigler, Herbort auf der Säule, Jacob der Chrannest und Georg, des Andres Sohn am Chyenmarkt, als Schiedsrichter entschieden haben, dass genannter Otto der Gnämhertel und Dietrich der Chrannest und seine Hausfrau Margret die Einfriedung gleichmässig mit einander auf ihrem beiderseitigen Erdreich zwischen den zwei Gärten von Stein oder Holz aufrichten sollen.

Datum: an sant Maria Magdalentag 1322.

Siegler: Dietrich der Chrannest und Herbort auf der Säule, Jacob der Chrannest und Georg an dem Chyenmarkt.

Original, Pergament. Mit vier anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

29 *1323, April 9, Posen.*

Die Herzoge Albert und Otto von Oesterreich beurkunden, dass die Streitsache zwischen ihrem Onkel, dem Bischof Albert von Passau, und ihnen über das Patronatsrecht der Kirche St. Stephan in Wien dahin beigelegt wurde, dass beide Parteien gemeinsam die Besetzung der Pfarrei durch Magister Heinrich, Canonicus von Passau und herzoglichen Protonotarius, beschliessen.

Datum: Posen, V. Idus Aprilis. 1323.

Siegler: Die Aussteller mit einem gemeinsamen Siegel.

Original, Pergament. Siegel nicht mehr vorhanden.

30 *1334, November 11, Wien.*

Jacob der Chrannest, Pilgrims des Mundoffen Eidam, und Pericht, seine Hausfrau, erlauben Otto Pet, Caplan der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien und als solchem Besitzer des Widemhauses, das zu dieser Kapelle gehört, dass er in die Mauer zwischen ihrem Hause und dem Widemhaus «Träm» bis zu 30 nach einer Zeil und einen halben Schuh tief in die Mauer wie auch

12 Chragstein legen darf, um ein Dach darauf zu machen.

Datum: Wien, an sant Merteinstage. 1334.

Siegler: Der Aussteller und Hanns der Greiff, als beider Häuser Grundherr, dann Jacob der Mäserlein und Dietrich der Chrannest.

Original, Pergament. Mit vier anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

31 *1335, August 15.*

Gerdraut, Witwe Otten des Haymen, übergibt Otto, Caplan der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, das Grundstück zwischen ihrem Stadel und dem Widemhaus der genannten Kapelle, und zwar von ihrem Thurm bis an die Strasse gegen das Haus Jacobs des Meserleins zu, mit der Bedingung, dass das Tropf- und andere Wasser in genanntes Widemhaus fallen soll, beziehungsweise, wenn gebaut werden wird, das Wasser mit seinen Rinnen hinausgeleitet werden muss.

Datum: zu Unser Frauen Schidung, 1335.

Siegler: Der Aussteller und Christen, Aebtissin zu St. Niclas, und Jacob der Mäserlein.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

32 *1343, April 23, Wien.*

Chunrad der Wiltwäricher, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien bekennen, dass die 6 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtsgeld, welche Gerdraut, Witwe Otten des Haymen, der Kapelle Unserer Frauen im Rathhaus zu Wien aus ihrem Haus an Unserer Frauen Kapelle Chor auf der Stetten zu Wien gewidmet hat, Otto der Gnämhärtel, Caplan der genannten Kapelle, von jenem Hause um 60 Pfund Wiener Pfennige abgelöst hat.

Datum: Wien an sant Gregörgentag 1343.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

33 *1357, Februar 19, Wien.*

Janns der Greyff verkauft mit Zustimmung seines Grundherrn, des Abtes Clemens bei den Schotten zu Wien, sein Haus zu Wien unterhalb Unserer Frauen Kapellen auf der Stetten, das bis an den Salzgries geht, mit dem zu dieser Kapelle gehörigen Kirchenlehen und dem Gewölb unter dem Hause, mit dem Gärtlein davor bis vor die Laube hin gegenüber der Badstube, dann mit dem Stadel bei der Donau vor der Ringmauer unter den Hölzern und mit dem grossen Garten vor dem Werderthor oberhalb den Lederern, der Turngarten genannt, und mit den zwei zugehörigen Herbergen davor, die ehemals Eigenthum seines Vettern Thomans des Greyffen sel. waren und ihm dann von seinem Vater Janns dem Greyffen sel. bei der Theilung mit seiner Schwester Elsbeth, Chunrad des Urbetschen Hausfrau, erblich zufielen, um 850 Pfund Wiener Pfennige an den Bischof Gottfried und dessen Gotteshaus zu Passau.

Datum: Wien, Suntags vor dem Vaschingtag 1357.

Siegler: Der Aussteller und sein Grundherr Abt Clemens, dann Propst Dietmar zu St. Pölten, Otakcher der Rorer, dessen Bruder, Andreas und Chrafft der Hauser, Gebrüder, Gottfried der Sebekch und Chunrat der Urbetsch.

Original, Pergament. Mit acht anhangenden Siegeln, von denen das vierte und fünfte zerbrochen ist, die anderen sehr gut erhalten sind.

34 *1363, December 21, Wien.*

Janns der Minnganch, Anna, seine Hausfrau, und Niclas der Minnganch, sein Bruder, bekennen, dass sie keinerlei Forderung oder Anspruch an Janns, Caplan der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, wegen des Hauses gegenüber dieser Kapelle haben.

Datum: Wien an sand Thomanstag des heil. Zwelfpoten.

Siegler: Janns und Niclas die Minnganche, Stephan der Poll, ihr Oheim, und Chunrad der Schönnaycher, des Rathes der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit vier ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

35 *1363, Februar 19, Wien.*

Andre, weiland Kämmerer des Herzogs Albrecht von Oesterreich, bekennt, dass vor ihm, da er zu Gericht sass, Chunrad der Weit, Bürger zu Wien, um 6 Pfund Wiener Pfennige versessenen Burgrechts, welche seine Hausfrau Ursula auf einem halben Jeuch

Weingarten zu Chlaizing, zunächst dem Weingarten, der vordem Seifrid, herzoglichem Anwalt in der Münze zu Wien, gehört hatte, liegen und welche ihr erster Ehewirth, Janns der Smauzzer, zu einer ewigen Messe gestiftet hatte, geklagt habe und dass nach vorheriger Schätzung des Weingartens durch Otto den Schawr und Stephan von Chirichberch dieses halbe Jeuch Weingarten seiner Hausfrau Ursula zugesprochen worden sei, welche ihm, als des Weingartens Burgherrn, jährlich davon $11^1/_2$ Wiener Pfennige Bergrecht und Voitrecht reichen müsse.

Datum: Wien des Ersten Sunntags in der Vasten. 1363.

Siegler: Der Aussteller und Janns der Lukchner, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln ist nur noch das erste vorhanden und ziemlich gut erhalten, das zweite abgefallen.

36 *1363, August 5, Avignon.*

Papst Urban V. genehmigt auf Bitten des Herzogs Rudolph IV. von Oesterreich, dass die von letzterem bei der Burgkapelle errichtete Propstei nach St. Stephan übertragen und diese Kirche so in ein Collegiatstift für 24 Canoniker mit einem Propst an der Spitze erhöht und unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unter Lösung des Salzburger Metropolitan- und Passauer Diöcesanverbandes unterstellt werde. Mit der Durchführung dieser Anordnungen werden die Bischöfe von Gurk und Lavant, sowie der Abt des Schottenklosters zu Wien beauftragt.

Datum: Avignon Non. Aug. Pontificatus anno secundo.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinische Abschrift, Papier.

37 *1366, Mai 23, Wien.*

Janns von der Heiligenstat stiftet 12 Pfund Wiener Pfennige Burgrechts, welche ihm seine Hausfrau Margreth sel. zu diesem Zweck hinterlassen hat, zu einer ewigen Messe auf St. Johannes Baptist-Altar in Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, nämlich 4 Pfund Pfennige auf seinem Haus auf dem Hohenmarkt zu Wien in dem Winkel, der Thurm genannt, zunächst dem Saithaus, und für die anderen 8 Pfund seinen Weingarten an dem niedern Alsekke, 1 Jeuch gross, zunächst Michels des Rautschen Weingarten.

Datum: Wien an dem heiligen Pfingstabent 1366.

Siegler: Der Aussteller und Stephan der Pleintinger, dann Chunrad der Slecht, Stephan der Leittner, beide des Rathes der Stadt Wien, und Jacob der Reysanperger, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit fünf zum Theil gut erhaltenen, zum Theil etwas verletzten Siegeln.

38 *1366, Mai 28.*

Egidius, Cardinalpresbyter vom Titel St. Martinus in montibus, citirt die Herzoge von Oesterreich, das Stift und den Propst von St. Stephan zu Wien nach Avignon behufs eines Urtheilsspruches in ihrem Streite mit dem Bischof von Passau über das Patronatsrecht an der Kirche von St. Stephan und die Errichtung eines exempten Collegiatstiftes dortselbst.

Datum: 1366, 28. Mai.

Notariatsinstrument des Notars und Schreibers des Cardinals Marcus Potter mit dessen Notariatszeichen und dem Siegel des Cardinals.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, sehr gut erhaltenem Siegel.

39 *1367, September 4, Wien.*

Peter der Chuelmund und Katrei, seine Hausfrau, verkaufen mit Zustimmung ihres Grundherrn Clemens, Abtes bei den Schotten zu Wien, 5 Schilling Wiener Pfennige Burgrecht, die auf Gerdrautens, Chunrads des Rotten sel. Witwe, Haus auf dem Graben zu Wien vor dem Schottenthore, zunächst Janns dem Prunner und auf der andern Seite Chunrad dem Pair, ruhen, um 5 Pfund Pfennige an Mathesen von Ruspach.

Datum: Wien, Sampztags nach sand Giligentag.

Siegler: Abt Clemens und Chunrad der Münzer, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln ist nur noch ein Theil des ersten, das zweite gar nicht mehr vorhanden.

40 *1367, Juli 24, Wien.*

Niclas der Dratlauf, Bürger zu Wien, stiftet in den Chor der Kapelle Unserer

Frauen auf der Stetten zu Wien zu einer ewigen Messe 12 Pfund 6 Pfennige 5 Schilling aus 24 Jeuchen Weingarten zu Praitanse in dem alten Berg.

Datum: Wien an Sant Jacobsabent des heil. Zwelfboten.

Siegler: Der Aussteller und Thoman der Swemmlein, Bürgermeister zu Wien, und Jacob der Chetner, des Rathes daselbst.

Original, Pergament. Von den drei Siegeln ist nur noch das dritte vorhanden.

41 *1369, August 9, Wien.*

Janns, obrister Caplan der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, überlässt den geistlichen Frauen bei St. Clara zu Wien, beziehungsweise der Aebtissin Chunigunde von Ratpach, seinen Weingarten am Schenkchenperg, ein Jeuch gross und der Ibsser genannt, zunächst dem Weingarten des Pfarrers Niclas von Potenstain, den er von seinem Vorfahren Ott dem Gnemhart sel. überkommen hat und daraus jährlich den Frauen zu St. Clara 27 Wiener Pfennige zukommen; ferner drei Pfund Wiener Pfennige Burgrechts, wovon zwei auf Ruedleins des Hemyschen, des Rosstauschers, Haus beim Stubenthor zu Wien und eines auf der Badstube in der Sinngerstrasse daselbst ruhen; weiter ein Messbuch, zwei Messgewänder, einen Kelch und ein halbes Mettenbuch zu einer ewigen Messe auf St. Andreasaltar hinten in der alten Kirche der genannten Kapelle.

Datum: Wien an sand Laurenzenabend des heil. Martrers 1369.

Siegler: Der Aussteller und die Aebtissin, dann Meister Hanns vor Scherding, Chorherr zu Passau und Verweser in allen geistlichen Sachen des Bisthums Passau, endlich Jacob der Chettner, des Rathes der Stadt Wien, und Albrecht der Rampperstorffer, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit vier ziemlich gut erhaltenen Siegeln, das fünfte fehlt.

42 *1376, August 20, Wien.*

Ulrich der Staynprecher von Alzz und seine Hausfrau Gerdraut verkaufen mit Zustimmung Trautmans von Gobel, Burggrafen zu Dornbach und Verwesers der Güter des Hanns von Liechtenstein, die in den Hof zu Dornbach gehören, ihren Weingarten hinter dem Dorf, in dem Stadel genannt, ½ Jeuch gross, daraus in den Hof zu Dornbach jährlich 40 Wiener Pfennige gehen, um 13 Pfund Wiener Pfennige an Johann, Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien.

Datum: Wien, des nächsten Mitichens vor sand Pertelmestag des heil. Zwelfpoten.

Siegler: Trautman von Gobel und Andreas, Pfarrer bei St. Pertelme zu der Herren Alzz.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, mehr oder minder verletzten Siegeln.

43 *1377, December 24, Wien.*

Johann, Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, bekennt, dass er den Hof zu St. Ulrich bei Wien, gegenüber der Herren von Perichtolzgadem Hof, und den Baumgarten und die Hofstatt Weingarten hinten an dem genannten Hof, die ehedem 4 Häuser, 4 Baumgärten und 4 Hofstatt Weingärten gewesen, jetzt aber alle zusammen eingefriedet sind, dann einen Krautgarten, zu dem Hofe gehörig, sowie 18 Jeuch Ackers, ebenfalls dazu gehörig, was er alles zusammen gekauft hatte, seiner Kapelle vermacht und sich gegen Peter, Caplan der St. Ulrichskapelle, verpflichtet habe, den Hof stets mit einem frommen Mann, der ständig darauf sitzen soll, zu besetzen.

Datum: Wien an dem Weychnachtabent 1377.

Siegler: Der Aussteller und Janns der Pütreich, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln ist das erste nicht mehr vorhanden, das zweite etwas verletzt.

44 *1381, December 20, Wien.*

Wolfhart der Pob, Stadtrichter zu Wien, bekennt, dass Jacob, Küster bei Unserer Frauen auf der Stetten daselbst, für Wolfhart, Chorherrn bei der St. Stephans-Domkirche zu Wien und obristen Caplan genannter Kapelle, auf Chunrads Habedens des Kürschners Haus an der Stieg, gelegen bei Unserer Frauen auf der Stetten, zunächst dem Hause Albrechts des Weinstocks, um 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechts, welche die mehrgenannte Kapelle darauf hat, geklagt habe und dass nach vorheriger Schätzung des Hauses durch Janns

den Prawnsperger und Janns von Veltzperg dem Kläger das Haus zugesprochen worden sei.

Datum: Wien, Freytags vor sand Thomanstag des heil. Zwelfboten.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit anhangendem, aber stark verletztem (nur noch zur Hälfte vorhandenem) Siegel.

45 *1385, Juli 24, Wien.*

Heinrich der Pair zu Wien und Dorothe, seine Hausfrau, verschreiben 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht, um das sie das Haus in der Pippingerstrasse zu Wien, zunächst dem Hause der Petrine der Chadanerin, von Wolfhart, obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien und Chorherrn der St. Stephans-Domkirche daselbst, käuflich erworben haben, mit Handen Pauls des Holzkäufels, Bürgermeisters, und des Rathes der Stadt Wien dem ebengenannten Wolfhart, zahlbar jährlich zu Michaeli, Weihnachten und Georgi mit je 80 Wiener Pfennigen.

Datum: Wien an sand Jacobs Abend in dem Snyt 1385.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und Hanns der Putreich, Judenrichter in Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

46 *1385, März 8, Wien.*

Martin der Echter, Stadtrichter zu Wien, bekennt, dass Wolfhart, Chorherr bei der St. Stephans-Domkirche zu Wien und Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten daselbst, um 1 Pfund Burgrecht Geld, das die Kapelle auf Rügers des Pairs Haus in der Chrugstrasse zu Wien, zunächst dem Hause der Witwe des Petrein Chadinger und gegenüber Chunrads von Ebenfurt Haus, stehen habe, geklagt habe und dass dem Beklagten, Rüger dem Pair, die Verpflichtung zugesprochen wurde, den gesetzlichen Zins pünktlich zu entrichten.

Datum: Wien, Mitichen vor sand Gregoriitag in der Vasten. 1385.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit anhangendem, ziemlich gut erhaltenem Siegel.

47 *1386, August 28, Passau.*

Johannes, Bischof von Passau, vereinigt die Ewige Messe auf dem St. Andreasaltar in der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, welche durch Johann Gnemhärtel sel. gestiftet wurde und dermalen vacant ist, sammt allen Einkünften etc. mit genannter Kapelle, so dass der jeweilige Rector derselben die Messe celebriren muss, dafür aber im Genuss sämmtlicher Einkünfte steht.

Datum: Passau, am 28. August 1386.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

48 *1391, November 29, Wien.*

Hanns von Liechtenstein von Nicolsburg, des Herzogs Albrecht von Oesterreich Hofmeister, überlässt zu der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, deren Lehensherr er ist, um ein ewiges Frühamt und Seelgeräth 30 Pfund 38 Wiener Pfennige. (Es folgt nun die Aufzählung sämmtlicher Güter, auf denen diese Summe ruht, mit Angabe der Namen der Zinspflichtigen.)

Datum: Wien, an sand Andres Abent des Zwelfboten 1391.

Siegler: Der Aussteller und seine Brüder Hertneid und Jörg von Lichtenstein, ersterer Hauptmann zu Gretz, letzterer Herzog Albrechts Kammermeister, ferner Bischof Jörg zu Passau und Berchtold, Bischof zu Freising, sowie Anthonius, Propst der Allerheiligen-Domkirche St. Stephan zu Wien.

Original, Pergament. Mit sechs anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

49 *1393, Juli 28, Wien.*

Hanns von Liechtenstein von Nicolsburg, des Herzogs Albrecht zu Oesterreich Hofmeister, überlässt tauschweise dem Priester Gerhard Salman, Pfarrer der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, deren Lehensherr er als der Aussteller ist, das Vorderhaus, das des Heinkeins Zuhaus genannt wird und zwischen seinem grossen Haus und dem zur genannten Kapelle gehörigen Pfarrhof gelegen ist, als Pfarrhof und Wohnung, ausgenommen alle hinteren Gemächer, welche gegen die Donau zu gelegen sind, wogegen ihm Gerhard Salman den Keller

in dem zur Kapelle gehörigen Pfarrhof mit allen Gemächern darauf gibt.

Datum: Wien, des nachsten Montags vor sand Stephanstag, als er funden ward. 1393.

Siegler: Der Aussteller und die Stadt Wien mit dem Grundsiegel, dann Mathes von Lichtenstein, Herzog Albrechts Kammermeister und Vetter des Ausstellers, Anthonius, Propst der St. Stephanskirche zu Wien, und Johann der Hübner, Verweser des Officialatamtes des Bisthums Passau.

Original, Pergament. Mit fünf anhangenden, gut erhaltenen Siegeln, nur das letzte etwas verletzt.

50 *1398, Juni 15, Wien.*

Albrecht, Herzog zu Oesterreich, bestätigt die Messstiftung, welche Michel der Geukramer, weiland Bürgermeister zu Wien, gemacht hat, indem er seine Weingärten zu Enschasdorf, deren einer zu Perbestall gelegen ist und die Praitten heisst, zunächst dem Weingarten des Niclas beim Judenthore zu Wien, während der andere, in der Pachrunsen gelegen und die Streitpeunt geheissen, zunächst dem Weingarten, der weiland des Goldstains Eigenthum war, zu einer ewigen Messe in Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien gegeben hat.

Datum: Wien an sand Veitstag 1398.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Siegel nicht mehr vorhanden.

51 *1400, Februar 3.*

Ulrich von Walsee bekennt, dass er Wolfhart, Pfarrer bei Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, für die 4 Pfund Pfennige, die er dem jeweiligen Pfarrer bei Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien zur Abhaltung eines Gottesdienstes verschrieben hat, jene 4 Pfund Geld zu Nussdorff gibt, die er von den Brüdern Rudolf und Ludwig von Tirna gekauft hat.

Datum: an sand Blasytag 1400.

Siegler: Der Aussteller und sein Diener Wolfhart Inprukker der Aeltere.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

52 *1403, November 9, Wien.*

Gerhard Salman, Pfarrer zu Albrechtsberg, gibt mit Haunolts des Schüchlers, Hofmeisters zu Dornbach, Hand zu der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, deren oberster Caplan er vordem war, seinen Weingarten, $^1/_4$ Jeuch umfassend und das Stadel genannt, zunächst Unserer Frauen Kapelle Weingarten, aus dem jährlich in den Hof zu Dornbach 20 Wiener Pfennige zu Grundrecht gehen.

Datum: Wien, des nächsten Freytags vor sand Mertentag 1403.

Siegler: Der Aussteller selbst und der obgenannte Hofmeister.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

53 *1406, Juli 5, Wien.*

Johann, Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardeck, Landmarschall zu Oesterreich, bekennt, dass in der Streitsache zwischen Leonhard dem Schaiter, Officialen in geistlichen Sachen des Hofes zu Passau und Caplan Unserer Frauen Kapelle zu Wien an der Stetten, einerseits und Peter dem Marichbecken als Vormund des Hanns Heuperger, Sohnes des Andreas Heuperger von Weidungsaw, anderseits um eines Grundrechts Stiftens und Storns wegen an einer Badstube zu Nusdorf durch Gerichtsspruch erkannt worden sei, dass genannter Official bei des Grundrechts Gewähr bleiben und der Marichbeck, beziehungsweise Heuperger fürbass nichts dazu zu sprechen haben solle.

Datum: Wien, Montag nach sand Ulrichstag 1406.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel.

54 *1406, September 6, Wien.*

Jacob der Spörl, gesessen vor dem Schottenthore zu Wien, Kathrei, seine Hausfrau, und Stephan der Spörl, beider Sohn, verkaufen mit Handen ihres Grundherrn Thomas, Abtes des Gotteshauses Unserer Frauen bei den Schotten zu Wien, $4^1/_2$ Pfund Wiener Pfennige Burgrechts auf ihrem Hause vor dem Schottenthore zu Wien, zunächst Stephans des Seydennaters Haus, daraus den Schotten zu Wien 30 Wiener Pfennige zu Michaeli als Grundrecht gehen, um 36 Pfund

Wiener Pfennige an Leonhard den Schawr, Lehrer geistlicher Rechte, Official des Hofes zu Passau und obristen Caplan der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien.

Datum: Wien, des nächsten Montags nach sand Gilgentag, 1406.

Siegler: Abt Thoman, Paul der Geir, des Rathes der Stadt Wien, und Jörg der Newer, Bürger daselbst.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden Siegeln, von denen das erste und dritte sehr gut, das zweite ziemlich gut erhalten ist.

55 *1409, Mai 2, Wien.*

Die Brüder Leopold und Ernst, Herzoge zu Oesterreich etc., bekennen, zugleich auch für ihren Vetter Herzog Albrecht, bezüglich des Tausches, den Bischof Jörg zu Passau, Herzogs Ernst Kanzler, einerseits, und weiland Hanns von Liechtenstein, ihr Vetter, des Herzogs Albrecht sel. Hofmeister, um Unserer Frauen Kapelle zu Wien auf der Stetten, die vom Bischofe zu Passau und seinem Gotteshause zu Lehen ging, und um die Pfarrkirche Altenliechtenwart, die ein Lehen derer von Liechtenstein von Nicolsburg war, mit einander gethan haben, dass sie, nachdem die letztgenannte Pfarrkirche ledig geworden war und der Bischof von Passau dieselbe gegen Einsprache des Heinrich von Liechtenstein, Herzogs Leopold Hofmeister, einem seiner Capläne verliehen hatte, weil die Lehenschaft ihr väterliches Erbe sei und der genannte Hofmeister nicht das Recht gehabt hätte, die Lehenschaft zu übergeben, dahin entschieden haben, dass dem Bischofe von Passau und seinem Gotteshause dadurch Unrecht geschehe, wenn er an den obgenannten Lehenschaften also gedrungen würde, und dass er die Kapelle zu Unserer Frauen verleihen könne, wem er wolle und wie er und seine Vorfahren vordem gethan hätten.

Datum: Wien, Pfintztag nach sand Philippi und Jacobitag, der heil. Zwelfboten 1409.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

56 *1411, Januar 21, Wien.*

Paul der Geir und Hanns der Füchsel, beide des Rathes der Stadt Wien, dann Hanns der Scharffenberger und Pangratz der Hederstorffer, beide Bürger zu Wien, bekennen, dass in der Streitsache zwischen Andreas von Grillenberg, Chorherrn des Domes und Officialen des Hofes zu Passau, und Dorothe, Chunrads des Vorlaufs sel. Witwe, dahin entschieden worden sei, dass letztere dem genannten Andreas von Grillenberg das Haus vor dem Schottenthore zu Wien auf der Alserstrasse ausrichten, fertigen und bestätigen soll, wogegen ihr dann der Grillenberger 15 Pfund Wiener Pfennige reichen muss, widrigenfalls derjenige Theil, der dem Spruche zuwiderhandelt, an Herzog Leopold, Herzog Ernst und Herzog Albrecht je 100 Pfund und jedem der obengenannten Spruchmänner 10 Pfund Wiener Pfennige zahlen muss.

Datum: Wien, Sand Agnesentag 1411.

Siegler: Paul Geir, Hanns Füchsel und Hanns Scharffenberger.

Original, Pergament. Von den drei Siegeln ist das erste nicht mehr vorhanden, das zweite gut erhalten und das dritte stark verletzt.

57 *1411, Mai 15, Wien.*

Dorothe, Conrads des Vorlaufs sel. Witwe, Bürgerin zu Wien, verkauft mit Handen Albrechts des Zetters, Bürgermeisters, und des Rathes der Stadt Wien ihr Haus, ihren Stadel, Garten und eine Hofstatt Weingarten auf der Alserstrasse vor dem Schottenthore zu Wien, zunächst dem Hause Andreas des Kellermeisters, um 106 Pfund Wiener Pfennige an Andreas von Grillenberg, Chorherrn des Domes und Officialen des Hofes zu Passau.

Datum: Wien, Freitag vor dem heil. Auffarttag 1411.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und Conrad der Innawer, Bürger daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

58 *1411, Juni 8, Wien.*

Andreas, Chorherr des Domes und Official des Hofes zu Passau, Pfarrer zu Grillenberg und Verweser der Kapelle Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, stiftet ein Ewiges Amt in dieser Kapelle und gibt dazu die von ihm angekauften Gülten und Güter,

nämlich seine Mühle, Grundmühle genannt, mit 30 Jeuch Acker und 14 Tagwerken Wismad, dann 3 Baumgärten, eine Au mit Holz, Fisch- und Viehweide, auf der Swechet zunächst der Deutschherrenmühle und auf 236 Pfund geschätzt, ferner 15 Jeuch Acker, von denen zu St. Niclas vor dem Stubenthore jährlich 60 Pfennige gehen, weiter 6 Tagwerk Wismad zu Aichau und 6 Tagwerk Wismad zu Lachsendorf, geschätzt für 48 Pfund, und seinen Hof vor dem Schottenthore zu Wien, zunächst Andren dem Kellermeister, einen gemauerten Stadel, einen Garten, eine Hofstatt und $^1/_2$ Jeuch Weingarten, alles beieinander gelegen und für 121 Pfund Pfennige geschätzt; wozu dann auch noch Herzog Albrecht zu Oesterreich den Stock der Gemächer, die sonst zum Pfarrhofe zu Unserer Frauen gehört haben, mit dem Garten dabei gibt.

Datum: Wien, Montag nach der heil. Dreifaltigkeittag 1411.

Siegler: Der Aussteller mit dem Officialamtssiegel und Rudolf der Angeruelder, Bürgermeister, und Wolfgang Purkcharzberger, Richter der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden Siegeln, von denen das erste und dritte gut erhalten sind, das zweite stark verletzt ist.

59 *1412, April 20, Wien.*

Die Brüder Hanns und Ulrich, die Würffel, verkaufen ihre Gült und Güter zu Gumpendorf, die zusammen 3 Pfund 3 Schilling und 21 Pfennige Grund- und Burgrecht einbringen — nämlich Hanns Perman von einem Viertel 20 Pfennige, Hanns Scharffenberger von einem Haus und Hofstatt 36 Pf. und von einem anderen Hause ebensoviel zu Grundrecht und 60 Pf. zu Burgrecht, Andreas von Schadwienn und Kathrei, seine Hausfrau, von einem Hause und halben Hofstatt 21 Pf., Jörg Bosch von einer halben Hofstatt 21 Pf., Niclas Resch von einer halben Hofstatt $6^1/_2$ Schilling Pf. zu Burgrecht, Philipp Hayder von einem Haus und Hofstatt $6^1/_2$ Schilling Pf. zu Burgrecht, Hanns Chrueg von einer halben Hofstatt $^1/_2$ Pfund Pf., Hanns Scharffenberger von 2 Hofstetten und einem Saffrangarten 72 Pf., Niclas Verber von $^1/_8$ Weingarten 5 Pf., Gottschalch Pirchartstorffer von $^2/_8$ Weingarten $27^1/_2$ Pf., Jorg Sparr von $^1/_8$ Weingarten $22^1/_2$ Pf. — um 37 Pfund Wiener Pfennige an Andreas von Grillenberg, Chorherrn und Officialen des Domes zu Passau, obristen Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, zu dem Frühamt der heil. Dreifaltigkeit, das er daselbst gestiftet hat.

Datum: Wien, Mitich vor sand Jorgentag 1412.

Siegler: Die beiden Aussteller und Wolfhart der Inprukker, Herzog Albrechts zu Oesterreich Anwalt im Rath der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden Siegeln, von denen das erste und dritte sehr gut erhalten sind, während das zweite zerbrochen ist.

60 *1412, November 25, Wien.*

Agnes Gündlin, Müllerin zu Parz, verkauft 5 Jeuch Acker, besäet mit Weizen, bei dem Grasweg zunächst Jörg Feyrer an einer Seite und Hanns Mautter, zur Zeit zu Swechent, an der anderen Seite, daraus jährlich 30 Pfennige dem Pfarrer zu Himberg gehen; dann 5 Jeuch zunächst dem Pfarrer von St. Jacob zu Swechent, daraus jährlich 20 Pfennige dem Zechmeister daselbst zu St. Jacob gehen; ferner 3 Jeuch bei dem Stain hinter dem Dorfe auf dem Sickenthal, daraus 3 Pfennige der Eberhartin zu Simaning gehen; und 4 Jeuch in dem Sickenthal, daraus 1 Vierling Wachs dem Gotteshause zu St. Jacob gehen; endlich 4 Jeuch in dem Sickenthal, von dem 28 Pfennige dem Andreas Riedmarker gehen — an Andreas von Grillenberg, Chorherrn des Domes und Officialen des Hofes zu Passau, Verweser Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, um $13^1/_2$ Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Wien an sand Kathreintag 1412.

Siegler: Niclas, Pfarrer zu Himperg; Ludwig, Pfarrer zu St. Jacob in Swechent, und Andreas Riedmarcher.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

61 *1413, Januar 5, Wien.*

Seifrid Hagen, Pfarrer zu Gaunestorf und Verweser der ewigen Messe, welche weiland Christof auf der Sewl sel. auf

Unserer Frauen Altar in der St. Stephans-Domkirche zu Wien gestiftet hat, verkauft mit Einwilligung Hannsens auf der Sewl, Bürgers zu Wien, als des Lehensherrn der genannten ewigen Messe, eine zu derselben gehörige Wiese, zwischen Symoning und Eberstorf gelegen und 7 Tagwerk umfassend, um 39 Pfund Wiener Pfennige an Andren von Grillnperg, Chorherrn und Officialen des Domes zu Passau.

Datum: Wien, Phintzag vor dem Prehemtag. 1413.

Siegler: Der Aussteller und Hanns auf der Sewl, sowie Stephan der Poll, des Rathes der Stadt Wien.

Original, Pergament. Die drei Siegel nicht mehr vorhanden.

62 *1413, März 21, Wien.*

Jörg der Grünbeck, des Rathes der Stadt Wien, und Dorothea, seine Hausfrau, verkaufen mit Handen Heinrichs von Strasburg, Amtmanns des Klosters zu Newnburg, ihren Weingarten zu Ottakchrien in dem grossen Pfenniggeld, $^1/_2$ Jeuch umfassend, zunächst dem Weingarten Ulrichs des Herworts, Stadtschreibers zu Wien, daraus jährlich dem genannten Kloster zu Newnburg 18 Wiener Pfennige zu Grundrecht gehen, um 28 Pfund Wiener Pfennige an Andreas von Grillenberg, Chorherrn und Officialen des Domes zu Passau.

Datum: Wien an Sand Benedictentag 1413.

Siegler: Der Aussteller und Heinrich von Straspurg, dann Heinrich der Schepach.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

63 *1415, Juni 19, Wien.*

Andreas der Riedmarcher verkauft seinen Hof zu Swechent zunächst dem Freithof, seine Peunt hinter diesem Hof und 15 Jeuch Acker im Parzenfeld zunächst dem Dorfe, dann 96 Jeuch Acker ebendaselbst und 3 Pfund 82 Pfennige Wiener Münze, die in den vorgenannten Hof gehören, um 101 Pfund Wiener Pfennige an Andreas von Grillenberg, Chorherrn des Domes, Officialen des Hofes zu Passau und obristen Caplan und Verweser Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien.

Datum: Wien, des nachsten Mitichens vor sand Johannstag zu Sunbenten 1415.

Siegler: Der Aussteller, Hinkke von Ottau, des Herzogs Ernst zu Oesterreich Pfleger zu Hintperkch, Heinrich Schepach und Hanns der Eysneinnsfrankch, Mauter zu Swechent.

Original, Pergament. Von den Siegeln ist das zweite nicht mehr vorhanden, das vierte stark verletzt, das erste und dritte sehr gut erhalten.

Eine zweite, mit vorstehender Urkunde wortwörtlich übereinstimmende Originalausfertigung vom gleichen Datum führt als die zwei letzten Siegler auf Rudolph den Angeruelder, Bürgermeister zu Wien und Münzmeister in Oesterreich, und Steffan den Poll, Stadtrichter zu Wien. Indessen fehlen die beiden Siegel, während die zwei ersten wohlerhalten an der Urkunde sich befinden.

64 *1415, Juli 27, Wien.*

Georg Grünbeck, Bürger zu Wien, und Dorothea, seine Hausfrau, verkaufen mit Handen Rudolfs des Angervelders, Bürgermeisters und Münzmeisters, und des Rathes der Stadt Wien, ihr Haus bei Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, zunächst dem Hause, das ehemals Jacob dem Kettner sel. gehört hatte, um 360 Pfund Pfennige an Bischof Georg von Passau.

Datum: Wien, Sambstag nach Jacobi des heil. Zwelfboten in dem Snydt 1415.

Siegler: Georg Grünbeck und die Stadt Wien mit dem Grundsiegel, sowie Ulrich der Herwart, Stadtschreiber zu Wien.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

65 *1415, December 2, Neustadt.*

Margreth, Jacobs des Luegers sel. Witwe, Bürgerin in der Newnstat, verkauft ihre Wiese unterhalb Eberstorf, zunächst der Wiese der geistlichen Klosterfrauen zu St. Niclas vor dem Stubenthore zu Wien, 16 Tagwerk umfassend, an Andre von Grillenberg, Chorherrn des Domes, Officialen des Hofes zu Passau, und Verweser Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, zu dem Amt der heiligen Dreifaltigkeit um 100 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Newnstat, am nächsten Montag nach sand Andrestag des heil. Zwelfboten 1415.

Siegler: Erhard der Haidm und Peter der Vogl, beide Bürger und des Rathes in der Newnstat.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln ist das erste nicht mehr vorhanden, das zweite sehr gut erhalten.

66 *1415, December 2, Neustadt.*

Margreth, Jacobs des Luegers sel. Witwe, Bürgerin in der Newnstat, gibt zu einem ewigen Seelgeräth ihr Haus auf der Mietstatt vor dem Kernerthore zu Wien, zunächst Clemens des Wundarztes Haus und auf der anderen Seite nächst Jacobs des Münzers Haus, zu Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien zum Amt der heil. Dreifaltigkeit.

Datum: Newnstat am Montag nach Sand Andrestag des heil. Zwelfboten 1415.

Siegler: Erhard der Haiden und Peter der Vogel, beide Bürger und des Rathes in der Newnstat.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, sehr gut erhaltenen Siegeln.

67 *1416, Januar 1, Wien.*

Albrecht, Herzog von Oesterreich etc., bekennt, dass Andreas von Grillenberg, Official des Hofes zu Passau, zu dem Amt der heil. Dreifaltigkeit in Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien von Margreth, Witwe Jacobs des Lügers von der Newnstat, eine Wiese unterhalb Eberstorf, zunächst der Wiese der Klosterfrauen zu St. Niclas vor dem Stubenthore zu Wien gelegen und 16 Tagwerk umfassend, um 100 Pfund Wiener Pfennige gekauft hat, desgleichen einen Weingarten zu Nieder-Süfring, 1½ Jeuch umfassend, genannt Sunnperg und nächst Andres des Risen Weingarten gelegen, gleichfalls um 100 Pfund Pfennige, wozu dann noch genannte Margret ein Haus an der Mietstadt vor dem Kernerthor, zunächst Clemens des Wundarztes Haus und auf der anderen Seite zunächst dem Hause Jacobs des Münzers gelegen, geschenkt hat, und bestätigt diesen Kauf und das Seelgeräth.

Datum: Wien an dem heil. Ebenwerchtag 1416.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit anhangendem, sehr gut erhaltenem Siegel.

68 *1438, Juni 13, Wien.*

Andreas Hiltprannt von Meran, Stadtrichter zu Wien, bekennt, es habe vor ihm, da er in der Bürgerschranne zu Gericht sass, Gilig Smyd Namens des Peter Günther, Pfarrers zu Hawsleytten und obristen Caplans Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, als dessen Bevollmächtigter und für diesen geklagt um 3 Pfund Wiener Pfennige versessenen Burgrechts auf Hanns des Zophen Haus vor dem Schottenthore in Wien, zunächst Stephan des Seydennaters Haus, daraus den Schotten zu Wien jährlich 30 Wiener Pfennige an St. Michaeli zu Grunddienst gehen, und dass nach geschehener Schätzung des Hauses durch Alex Gerhard und Heinrich den Halster, beide Vorsprechen, dem Gilig Smyd für seinen Herrn das Haus zugesprochen worden sei.

Datum: Wien, Freitag vor sand Veitstag 1438.

Siegler: Der Aussteller selbst.

Original, Pergament. Mit anhangendem, aber verletztem Siegel.

69 *1438, Mai 27.*

Heinrich Hofchircher, gesessen zu Herrenals, und Susanna, seine Hausfrau, verkaufen mit Handen ihres Grundherrn, Hanns des Rats, Pfarrers zu Herrenals, 4 Pfund Wiener Pfennige Burgrechts auf ihrem Haus und eine Hofstatt und einen Weingarten zu Herrenals, zunächst Thalmans des Nückleins Haus, daraus jährlich dem Pfarrer daselbst 50 Wiener Pfennige an St. Michaeli zu Grunddienst gehen, um 40 Pfund Wiener Pfennige an Peter Günther, obristen Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, zu der heil. Dreifaltigkeit Amt, das weiland der Grillenberger in dieser Kapelle gestiftet hat.

Datum: Eritag nach sand Urbanstag 1438.

Siegler: Hanns der Rat und Ulreich Hyerssawer, Stadtschreiber zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, die beide, das erste mehr, das zweite weniger, verletzt sind.

70 *1439, März 10.*

Hanns von Graben verkauft mit Handen des Ritters Hanns des Stegers, Bürgermeisters und Kellermeisters, und des Rathes der Stadt Wien, sein Haus, vordem eine Bade-

stube, die ihm von seinem Vater Jobsten von Graben sel. erblich zugefallen war, gelegen an Unserer Frauen Stieg und an den Salzgriess stossend, zunächst seinem grossen Haus und zu beiden Seiten zunächst der Herren von Passau Hof, um 47 Pfund Wiener Pfennige an Leonhard, Bischof zu Passau, der dasselbe nunmehr zu einem Garten gemacht und unten und oben mit Mauern zu dem Haus einbezogen hat.

Datum: Eritag nach dem Suntag Oculi in der Vasten 1439.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und Niclas Burger, Kämmerer daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, von denen das erste etwas verletzt, das zweite gut erhalten ist.

71 *1443, October 31, Wien.*

Peter Günther, obrister Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, bekennt, dass er hingelassen hat Peter Hirssen, dem Würzer, Mitbürger zu Wien, Anna, dessen Hausfrau, und Jungfrau Margreth, dessen Schwester, ein Haus nebst Garten und Weingarten hinten daran, zu der heil. Dreifaltigkeit Amt in dieser Kapelle gewidmet und gelegen vor dem Schottenthore auf der Alserstrasse daselbst, zunächst Philipp dem Mair, gegen einen jährlichen Zins von 2 Pfund Pfennigen, zu Georgi und Michaeli mit je 1 Pfund Wiener Pfennige zahlbar.

Datum: Wien am Allerheiligen Abend 1443.

Siegler: Der Aussteller und Niclas der Burger, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

72 *1443, December 3.*

Wolfgang Eisenmair, gesessen zu Grinzing, und Kathrei, seine Hausfrau, nehmen von dem Priester Peter Günther, obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, auf 10 Jahre einen Weingarten in Bestand, der zu genannter Kapelle gehörig und zu Grinzing am Schenkchenperg gelegen war, 1 Jeuch umfasste und der Ibser genannt wurde, zunächst Peter des Strassers Weingarten, daraus jährlich den geistlichen Frauen von St. Clara 27 Wiener Pfennige zu Grunddienst gehen, gegen Reichung des Zehents und des dritten Eimers Most.

Datum: Eritag vor sand Niclastag, 1443.

Siegler: Hanns der Haringseer, des Rathes der Stadt Wien, und Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

73 *1445, März 17, Wien.*

Paul Gibis zu Ottakrynn und Barbara, seine Hausfrau, verkaufen mit Handen ihres Grundherrn, des Jörg Phluegler, Caplans der Ewigen Messe, welche Niclas der Dratlauf auf der 11.000 Jungfrauen Altar in Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien gestiftet hat, ihren Weingarten bei Praitensee im Altenperg, $^1/_2$ Jeuch umfassend, zunächst Wolfgang des Hekchls Weingarten, daraus jährlich gehen dem Caplan genannter Messe 60 Wiener Pfennige für Zehent und Bergrecht und 3 Pfennige zu Voitrecht, zu Michaeli fällig, um 50 Pfund Wiener Pfennige, von denen 16 Pfund Pfennige auf Hanns des Klingenschreibers Haus an Unserer Frauen Stieg und 1 Pfund Pfennige auf dem Hause Peters des Stengels vor dem Stubenthore gelegen waren und die man davon abgelöst hat, an Meister Caspar Hornberger, Licentiaten geistlicher Rechten, Officialen zu Wien und obristen Caplan Unserer Frauen Kapelle.

Datum: Wien, Mittichen vor dem heiligen Palmtag, 1445.

Siegler: Jörg der Phlüegler und Erhard Griesser, des Rathes der Stadt Wien.

Original, Pergament. Von den zwei anhangend gewesenen Siegeln ist nur noch das erste, gut erhalten, vorhanden, das zweite abgefallen.

74 *1450, Februar 24.*

Wolfgang Eisenmair, gesessen zu Grintzing, besteht von Caspar Hornberger, Licentiaten geistlicher Rechten, Officialen zu Wien und obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten daselbst, einen Weingarten, genannt Sunnperg, 1 $^1/_2$ Jeuch umfassend, zu Nieder-Süffring, daraus jährlich den geistlichen Herren zu Geinnikch, Karthäuser Ordens, 49 Pfennige zu Grunddienst und 1 Helbling zu Voitrecht gehen, gegen Reichung des Zehents vom Most.

Datum: Erichtag vor dem Suntag Reminiscere in der Vasten 1450.

Siegler: Hanns Haringseer, des Rathes der Stadt Wien, und Ulrich Hirssauer, Stadtschreiber daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, von denen das erste verletzt, das zweite gut erhalten ist.

75 *1450, Februar 24.*

Caspar Hornberger, Licentiat geistlicher Rechte, Official zu Wien und obrister Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten daselbst, überlässt Wolfgang Eisenmair zu Grintzing auf 6 Jahre einen Weingarten zu Nieder-Süffring, genannt Sunnperg, 1½ Jeuch umfassend, daraus jährlich den geistlichen Herren zu Geinnikch, Karthäuser Ordens, 49 Pfennige zu Grunddienst und 1 Helbling zu Voitrecht gehen, gegen Reichung des Zehents vom Most.

Datum: Erichtag vor dem Suntag Reminiscere in der Vasten 1450.

Siegler: Der Aussteller selbst und Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, von denen das erste gut erhalten, das zweite stark verletzt ist.

76 *1452, December 20, Wien.*

Peter Landmann, der Leczelter, gesessen vor dem Kernerthor zu Wien, und Margreth, seine Hausfrau, bestehen zu rechtem Leibgeding von Caspar Hornberger, Licentiaten geistlicher Rechte und obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, ein zu dieser Kapelle gehöriges Haus vor dem Kernerthor auf dem Graben, zunächst Fridreich Krefogls, des Bäckers, Haus, gegen einen jährlichen Hofzins von 14 Schilling Pfennigen, zahlbar zu Weihnachten, Georgi und Michaeli mit je 4 Schilling 20 Pfennigen.

Datum: Wien an sand Thomans Abend des heiligen Zwelifpoten. 1452.

Siegler: Symon von Eslarn und Hanns der Ravenspurger, Urtheilschreiber, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

77 *1453, Februar 1, Wien.*

Hanns Spies, gesessen zu Paumgarten bei Wien, dann Elsbeth, Niclas des Schintengasts Hausfrau, und Helene, Jörg des Klingen Hausfrau, beide des Erstgenannten Töchter, bekennen, dass sie zu rechtem Leibgeding bestanden haben von Caspar Hornberger, Licentiaten der geistlichen Rechte und obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, ½ Jeuch Weingarten, genannt der Slegl, zu genannter Kapelle gehörig und in Altenperg bei Praitensee gelegen, zunächst Wolfgangen des Hekchleins Weingarten, daraus jährlich dem Caplan der ewigen Messe, welche Niclas Dratlauf auf der heiligen 11.000 Jungfrauen Altar in der mehrgenannten Kapelle gestiftet hat, 60 Wiener Pfennige, zu Michaelis fällig, für Bergrecht und Zehent und 3 Pfennige zu Voitrecht gehen, gegen Reichung von jährlich ⅓ Grunddienst und Vogtrecht.

Datum: Wien, an Unser Frauen Abend zu der Liechtmess 1453.

Siegler: Friedrich der Gerunger und Hanns der Ravenspurger, Urtheilschreiber, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

78 *1455, November 24, Wien.*

Hanns Frisching, gesessen zu Nidern Süfring, und Agnes, seine Hausfrau, bestehen zu rechtem Leibgeding von Caspar Hornberger, Licentiaten geistlicher Rechte und obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, einen Weingarten, genannt Sunnperg, 1½ Jeuch umfassend und zur genannten Kapelle gehörig, daraus jährlich den geistlichen Herren von Geinnigk 48 Pfennige gehen, fällig zu Michaeli als Grunddienst, und einen Helbling als Voitrecht, gegen Reichung des Zehenten vom Most.

Datum: Wien, Montag vor sand Kathreintag virginis. 1455.

Siegler: Jörg der Haug von Prugk und Hanns der Ravenspurger, Urtheilschreiber, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, von denen das erste stark verletzt, das zweite gut erhalten ist.

79 *1457, August 23.*

Nicolaus, Propst, Hieronymus, Decan, und der ganze Convent des Klosters St. Dorothea in Wien, Augustinerordens, Passauer

Diöcese, bekennen, dass die infolge der Uebereignung eines Feudalzehents, den sie von Leonhard Schermitzer erworben, sich zur Abhaltung eines ewigen Jahrtages am St. Jacobusabend verpflichtet haben.

Datum: St. Bartholomäusabend 1457.

Siegler: Der Propst und der Convent.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, sehr gut erhaltenen Siegeln.

80 *1465, Februar 6, Wien.*

Michel Hawnolt, Bürger zu Wien, und Margreth, seine Hausfrau, bestehen zu rechtem Leibgeding von Hanns Plattner, obristem Caplan Unserer Lieben Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, einen zur genannten Kapelle gehörigen und ein Jeuch umfassenden Weingarten, genannt Ibser und gelegen am Schenkchenberg, zunächst dem Weingarten des Bürgerspitals zu Wien, daraus jährlich den geistlichen Frauen zu St. Clara in Wien 26 Pfennige an Michaelis zu Grunddienst gehen, gegen einen jährlichen Zins von 4 Pfund Pfennigen, zu Michaeli fällig.

Datum: Wien, Mitichen sand Dorotheentag, der heiligen Jungfrauen 1465.

Siegler: Hanns der Ravenspurger, Urtheilschreiber, und Friedrich der Gerunger, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, von denen das erste sehr gut erhalten, während vom andern nur noch ein Rest erhalten ist.

81 *1466, Mai 30, Wien.*

Mathes Pekch von Sweinwart, Mitbürger zu Wien, verkauft mit Handen seines Grundherrn Hieronymus, Abtes Unserer Frauen Gotteshauses der Schotten zu Wien, 2 Pfund Wiener Pfennige Ewiggeld auf seinem Haus vor dem Schottenthore zu Wien, zunächst Jaben des Haiders Haus, daraus dem genannten Gotteshaus zu den Schotten jährlich 24 Pfennige an Georgi und 70 Pfennige zu Michaeli als Grunddienst gegeben werden, und zwar von dem vorderen Theil des Hauses, während aus dem hinteren Theil desselben zu Georgi 15 und zu Michaeli 15 Pfennige als Grunddienst eben diesem Gotteshaus zukommen, — um 16 Pfund Wiener Pfennige an Hanns Plattner, Pfarrer zu Perg in Oberkernnden, Salzburger Bisthums, obristem Caplan Unserer Lieben Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien.

Datum: Wien, Freytag nach sand Urbanstag. 1466.

Siegler: Das Gotteshaus zum Schotten mit seinem Grundsiegel und Jorig Hiltprant, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden Siegeln, von denen das erste etwas verletzt, das zweite sehr gut erhalten ist.

82 *1467, September 10, Wien.*

Stephan Schechl, gesessen zu Nustorf, verkauft als Vormund Wolfgangs, weiland Andreas Schechls, seines Bruders, sel. Sohnes, mit Handen seines Grundherrn, des Hanns Plattner, obristen Caplans Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, wegen einer Geldschuld, die genannter Andreas Schechl seinem Sohne hinterlassen hat, ein Haus, eine Hofstatt und ein Gärtlein daran, Eigenthum seines eben genannten Bruders, gelegen zu Nustorf zunächst Wolfgangs von der Leiten Haus, daraus dem Caplan genannter Kapelle jährlich 47½ Wiener Pfennige, fällig zu Michaeli, zu Grunddienst gehen, um 56 Pfund Pfennige an Michel Schachenreiter und dessen Hausfrau Helena, des mehrgenannten Andreas Schechls Eidam und Tochter.

Datum: Wien, Phintztag nach Unserer Lieben Frauen Geburt, 1467.

Siegler: Hanns Plattner und Veit Hindberger, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

83 *1469, December 12, Wien.*

Andreas Schüttnhelm und Pangratz Kyrcher, beide gesessen zu Dornbach, nehmen zu einem rechten Bestand von Hanns Plattner, Pfarrer zu Perg in Oberkernden, Salzburger Bisthums, und obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, einen zu dieser Kapelle gehörigen Weingarten, gelegen am Obernalssegk, ein halbes Jeuch umfassend, zunächst Gilgen Pawms Weingarten an einem Rain, gegen einen jährlichen Zins von 1 Pfund Wiener Pfennige, zu Michaeli fällig.

Datum: Wien, Eritag vor sand Luceintag.

Siegler: Niclas Ernst, des Rathes der Stadt Wien, und Veit Hindperger, Bürger daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, aber stark verletzten Siegeln.

84 *1469, December 20, Wien.*

Christof Ennser und seine Schwester Hedwig, Engelhards von Gatnhofen Hausfrau, verkaufen 8½ Schilling Pfennige Ewiggeld auf ihrer Badstube zu Nustorf, die zur Zeit Heinrich Pader innehat, um 10 Pfund Pfennige an Hanns Plattner, Pfarrer zu Perg in Oberkernnden, Salzburger Bisthums, und obristen Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien.

Datum: Mittichen vor sand Thamans des heiligen Zwelifbotentag, 1469.

Siegler: Stephan Eytzinger von Pernnestorf und Jörg Trukhenmullner, dann Engelhart von Gatnhofen.

Original, Pergament. Von den drei Siegeln ist nur noch das letzte, gut erhalten, vorhanden, die beiden anderen sind abgefallen.

85 *1471, Juni 6, Wien.*

Jacob Reitner, gesessen vor dem Schottenthore, Mitbürger zu Wien, und Kathrei, seine Hausfrau, nehmen von Hanns Plattner, obristem Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, einen zu der genannten Kapelle gehörigen und auf der Alserstrasse vor dem Schottenthore gelegenen Garten nebst Wiese, zunächst dem Stadtgraben, für die Zeit ihres Lebens zur Nutzniessung in Bestand gegen einen jährlichen Zins von 1 Pfund Wiener Pfennige, zahlbar am St. Ulrichstag.

Datum: Wien, Phinztag nach den heiligen Phingstveirtagenn, 1471.

Siegler: Hanns Harog und Veit Hindberger, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

86 *1471, Juni 19, Wien.*

Niclas Kalteisen, der Hafner, gesessen vor dem Kernerthor und Mitbürger zu Wien, und Margareth, seine Hausfrau, bestehen von Hanns Platner, obristem Caplan Unserer Frauen auf der Stetten zu Wien, ein zur genannten Kapelle gehöriges Haus, das vor dem Kernerthor beim Stadtgraben, zunächst Stephan Hirssens Haus gelegen ist, gegen einen jährlichen Zins von 2½ Pfund Pfennigen, zahlbar zu Michaeli, Weihnachten und Georgi mit je 6 Schilling 20 Pfennigen.

Datum: Wien, Mittichen nach sannd Veytstag 1471.

Siegler: Hanns Haug und Veit Hindperger, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Von den zwei anhangenden Siegeln sind nur noch Reste vorhanden.

87 *1471, Juni 19, Wien.*

Hanns Plattner, obrister Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, überlässt dem Hafner Niclas Kaltseisen, gesessen vor dem Kernerthor und Mitbürger zu Wien, und Margreth, dessen Hausfrau, auf Lebzeiten ein zu der genannten Kapelle gehöriges Haus, ebendaselbst vor dem Kernerthor beim Stadtgraben, zunächst Stephans des Hyrssen Haus, gegen einen jährlichen Zins von 2½ Pfund Pfennigen österr. Währung, zahlbar zu Michaeli, Weihnachten und Georgi mit je 6 Schilling 20 Pfennigen.

Datum: Wien, Mitichen nach sannd Veitstag, 1471.

Siegler: Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten und Veit Griessenpekh, Stadtschreiber zu Wien, als Zeuge.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

88 *1480, September 25, Wien.*

Bernard Rottmüllner von Niederaltaich, Doctor der Rechte, Syndicus und Procurator, appellirt namens des erwählten Bischofs, des Propstes, des Decans, sowie des Capitels der Passauer Kirche an den Papst wegen der Erhebung von Wien zum Bisthum und der Stephanskirche zur Kathedralkirche.

Zeugen: Clemens Khusling, Cleriker, Matheus Gurr und Matheus Käser, Laien der Bamberger, Passauer und Salzburger Diöcese.

Datum: Wien, 25. September 1480.

Amtlich beglaubigt durch den öffentlichen Notar Bernhard Mewrl, Cleriker der Passauer Diöcese, und Johannes Vogelhueber, ebenfalls öffentlicher Notar und Cleriker der Passauer Diöcese.

Lateinisches Original, Pergament.

89 *1480, September 29, Wien.*

Wiguleus Fröschl, Canonicus und Orator des Bischofs von Passau, protestirt dagegen, dass die Universität Wien auf das Verlangen des Kaisers eingegangen sei, es auszusprechen, dass die Stephanskirche zu Wien eine Kathedralkirche sei und einen Bischof brauche, ferner den Bischof von Passau nicht als Oberhirten anzuerkennen und den unter der Jurisdiction der Universität stehenden Anwälten zu gebieten, dass sie in Zukunft nicht mehr vor dem Bischof von Passau und seinem Official, sondern nur noch vor dem Bischof von Wien und dessen Official Rechtsbeistand leisten sollten.

Zeugen: Sixt Grueber, Johannes Veldorfer, Büchsenmeister, Matheus Käser, Wolfgang Stromair, Seyfrid Velldner und Johannes Swab in Blabweiern.

Datum: Wien, Freitag den 29. September 1480.

Als Notariatsinstrument abgefasst durch die beiden öffentlichen Notare Bernhard Mewrl und Johannes Vogelhuber, beide Cleriker Passauer Diöcese.

Lateinisches Original, Pergament. Mit zwei Notariatszeichen.

90 *1497, Juli 18, Wien.*

Daria, des Hanns Rueswurm, Bürgers zu Closterneuburg, Hausfrau, vorher mit Hanns Puchsnmaister, genannt Waitz der Pader, weiland zu Nustorf gesessen, sel. verehelicht gewesen, übergibt dem Sixt Scharffenegker, Pfarrer Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten zu Wien, ihre Pranntstatt zu Nustorf, darauf sonst eine Badstube gestanden, zunächst der Eybenstainer Haus, daraus jährlich der genannten Kapelle 4 Pfund Pfennige gehen, zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Michaeli mit je 1 Pfund Pfennige zahlbar gegen eine (nicht genannte) Summe Pfennige, jedoch unvergriffen den $12\frac{1}{2}$ ungar. Gulden 85 Wiener Pfennigen, welche der Jungfrau Margrethe, des Hanns Nicolspurgers, Baders zu Nustorf, und Christinens, dessen Hausfrau, Tochter sel., darauf verschrieben und verpfändet sind.

Datum: Wien, Eritag sannd Margrethen der heil. Jungfrau Abend 1497.

Siegler: Merten Burger und Georg Jordan, Anwalt der Münz in Oesterreich, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

91 *1498, August 28, Wien.*

Balthasar Eybensteiner bekennt, dass in der Streitsache zwischen Sixt Scharffenegker, Pfarrer Unserer Lieben Frauen Kapelle auf der Gstetten zu Wien, einerseits und ihm und seinen Geschwistern anderseits wegen des Lichtes, das vordem die zu genannter Kapelle gehörige Badstube aus seinem und seiner Geschwister Hof hinter ihrem Haus zu Nustorff gehabt hatte und nun infolge der Einfriedung dieses Hofgrundes mit einem Zaun abgehalten wird, ein Vergleich in der Weise zustande gekommen sei, dass er den Zaun, soweit er das Licht abhält, abbrechen will und dagegen nach rückwärts bis an die Mauer, da die Badstube zunächst ihrem Stadel endet, eine Mauer zu einer Einfriedung aufführen darf.

Datum: Wien, sannd Augustinstag, des heiligen Bischoffs. 1498.

Siegler: Der Aussteller selbst und Wolfganng Rieder, Stadtschreiber zu Wien, zugleich als Zeuge.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

92 *1500, Januar 13, Wien.*

Stephan Paldauf, Priester Passauer Bisthums und Caplan Unserer Lieben Frauen Kapelle auf der Gstetten zu Wien, und Stephan Een, Bürger daselbst, bekennen, dass Jemand (der Name ist nicht genannt) zur Hebung des Gottesdienstes in genannter Kapelle 160 Pfund Pfennige für ein Salve Regina, das an allen Samstagen Abend, an allen Frauentagen und in der Fastenzeit an allen Abenden zu singen wäre, gestiftet und mit Zustimmung des Bürgermeisters Wolfgang Rieder und des Rathes der Stadt Wien sich verpflichtet habe, jährlich zu Georgi und Michaeli je 4 Pfund Pfennige an den Rector der Kapelle zu entrichten, oder, wenn der Zins nicht rechtzeitig bezahlt werde, jedesmal 2 Pfund Wachs zu reichen.

Datum: Wien, Montag nach Sand Erhartstag des heyligen Bischoffs.

Siegler: Obgenannter Steffan Een und für Steffan Paldauff: Jacob, Propst Unserer Lieben Frauen Gotteshauses zu Klosterneunburg.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

93 *1517, November 27, Wien.*

Wolfgang Trew, des Rathes und Bürger zu Wien, verkauft mit Handen Sebastian Sumers, Priors des St. Augustin-Gotteshauses zu Wien, 5 Pfund Pfennige Ewiggeld aus drei Brandstätten, Hofstetten und Garten, die nunmehr zu einem Haus und Garten gemacht und in der Hüetterstrass vor dem Kernnerthor zu Wien, zunächst Veit Strikhs Haus gelegen sind, sodann aus seinem Haus und Garten ebendaselbst, bei weiland Mertten Payrens Haus, zunächst dem erstgenannten Haus und Garten in der Hüetterstrass gelegen, um 100 Pfund Pfennige österr. Währung an Johann Perger, Licentiaten und Rector Unserer Lieben Frauen Gotteshauses auf der Gstetten zu Wien, zur Ausrichtung des Salve Regina, das weiland Priester Steffan Paldauff und Steffan Enn, Bürger zu Wien, in diesem Gotteshaus gestiftet haben, jährlich zu Georgi und Michaeli mit je 2 Pfund 4 Schilling Pfennige zahlbar.

Datum: Wien, Freytag nach sannd Katherinatag der heil. Jungfrau und Märtyrin 1517.

Siegler: Das Gotteshaus zu den Augustinern mit seinem Grundsiegel und Wolfgang Trew.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

94 *1521, Juli 30.*

Wolfgang Kritzinger, Richter zu Dornbach, Stephan Wirsing, Thomas Weger, Wolfgang Sasser und Thomas Hass, geschworene Vierer daselbst, bekennen, dass sie auf Ansuchen des Officials des Passauer Bisthums zu Wien $^1/_2$ Jeuch Weingarten, zu Unserer Frauen auf der Gestetten Pfarrhof gehörig und am unteren Allsegkh zunächst dem Weingarten der geistlichen Herren zu St. Peter von Salzburg gelegen, mit einem Rain besichtigt und nebst den darin stehenden Früchten um 68 Pfund Pfennige geschätzt haben.

Datum: Erichtag nach sand Jacobstag 1521.

Siegler: Die fünf Aussteller.

Original, Papier. Von den rückseitig aufgedruckt gewesenen Siegeln nur noch Spuren vorhanden.

95 *1523, November 19, Wien.*

Michael, Abt, und der Convent des Gotteshauses Unserer Lieben Frauen zu den Schotten in Wien, bekennen, dass der Administrator zu Passau, Herzog Ernst in Baiern und Pfalzgraf bei Rhein, die 40 Pfennige Grundzins von dem Hofe des Stiftes Passau zu Wien bei Unserer Frauen auf der Gestetten und die 6 Schilling 1 Pfennig von dem Thiergarten zu Wien unter dem Neuburger Hof, die er jährlich zu Michaeli entrichten musste, auf ihr Ansuchen abgelöst hat.

Datum: Pfinztag nach sanndt Leopoltstag 1523.

Siegler: Abt und Convent.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

96 *1524, Februar 26, Wien.*

Cristan Een, Bürger zu Wien, verkauft mit Handen Hannsen Suessens, Bürgermeisters, und des Rathes der Stadt Wien 5 Pfund Pfennige Ewiggeld auf der Uebertheuerung seines Hauses zu Wien auf dem Kiennmarckht, mit einem Theil zunächst Erharten Pirchenawers sel. Haus gelegen, zu den bereits darauf ruhenden 250 Pfennigen für Conrad Pschlacher, Domherrn an der St. Stephanskirche, als Caplan der von weiland Cirrackh Zaphl, Pfarrer zu Pazmansdorff sel. gestifteten Messe, und zu den 125 Pfund Pfennigen für den Caplan der zwei ewigen Messen, die weiland Hanns Aman, Färber und Bürger zu Wien, sel. auf dem Allerseelenaltar in der St. Stephans-Domkirche gestiftet hat, — dem Pfarrer oder obristen Caplan bei Unserer Frauen Gotteshaus auf der Gstetten zu Wien um 100 Pfund Pfennige österr. Währung, gehörig zur Stiftung, welche weiland Apolonia Mulbangerin, Doctor Veit von Fürsts hinterlassene Witwe sel., in Unserer Frauen Kapelle an der Gstetten gemacht hat, und zahlbar jährlich zu Johannis Sonnwendtag und zu Weihnachten mit je 20 Schilling Pfennige.

Datum: Wien, Freitag nach dem Suntag Reminiscere in der Vasten. 1524.

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel.

Zeuge und Mitsiegler: Marx Kirchstetter, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

97 *1538, August 12, Wien.*

Wolfgang Huetstokher, Beisitzer des Stadtgerichts zu Wien, und Sebastian Huetstockher, Brüder, bekennen, dass sie mit Wissen und Willen des Bürgermeisters und Rathes der Stadt Wien die 96 Pfund Pfennige Burgrecht, welche auf weiland Hanns Aichners, Oelers, und Katharina, dessen Hausfrau, Haus zu Wien auf dem Neumarkt, zwischen den Häusern des Wolfgang Trew und des Andreas Vächter, Seiler, gelegen, verschrieben gewesen, aber durch genannte Katharina Aichner abgelöst und zu der Stadt Wien Grundbuch erlegt waren, auf die Uebertheuerung ihres Hauses in der Wollzeil, an weiland Roman Staudingers und Anna, dessen Hausfrau, Haus stossend, zu den bereits darauf ruhenden und den Superintendenten und Verwesern des Stiftes Bursa Lili verschriebenen 100 Pfund Pfennigen, wie auch zu den dem Caplan der von weiland Doctor Christof Kreuzer gestifteten Messe in St. Stephans-Domkirche verschriebenen 150 Pfund Pfennigen, von Neuem darauf genommen und dem Administrator des Stiftes Passau, Pfalzgrafen Ernst bei Rhein und Herzog in Baiern, von wegen der Kapelle zu Unserer Frauen auf der Gestetten zu Wien, welche dem genannten Stift incorporirt ist, zugesagt haben, jährlich 5 Pfund Pfennige, und zwar zu Michaeli und Georgi je 2 Pfund 4 Schilling Pfennige zu entrichten.

Datum: Montag den 12 August 1538.

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel, Wolfgang Huetstokher und für dessen Bruder Sebastian: Wolfgang Hass.

Original, Pergament. Mit drei anhangenden, gut erhaltenen Siegeln.

REGESTEN

AUS DEM

VATICANISCHEN ARCHIVE IN ROM.

VON

DR. ALBERT STARZER.

98 *1235, Mai 11, Perugia.*

Papst Gregor X. beauftragt die Aebte von Heiligenkreuz und Lilienfeld, sowie den Propst von Klosterneuburg, das Schottenkloster in Wien zu visitiren und eventuell den Abt Dirmicus zu entfernen.

Reg. Vat. 18, f. 20'.

Hauthaler, Aus Vaticanischen Registern, Nr. 42.

99 *1253.*

Papst Innocenz IV. schreibt dem Abte des Schottenklosters in Wien, dass er dem Pfarrer von Heiligenstadt und Bernhardsthal, Simpoldo, der auch Capellan der Königin Margaretha war, erlaubt habe, zu seinen beiden mit der Seelsorge verbundenen Pfarren noch eine Pfarre in der Salzburger Diöcese zu erwerben. «Ad faciendam.»

Reg. 23, f. 1'.

100 *1289, April 17, Rom.*

Papst Nicolaus IV. dispensirt den Magister Heinrich von Klingenberg wegen mehrfach uncanonischen Besitzes von Pfründen, darunter auch die Pfarre St. Stephan in Wien, deretwegen er «mit einem andern» Process führt. «Disposita nobis.»

Reg. 44, f. 134.

Registres de Nicolas IV, Nr. 834. — Mittheilungen aus dem Vaticanischen Archive, I, 342.

101 *1299, März 23, Rom.*

Papst Bonifaz VIII. ernennt den Abt von St. Alban in Mainz, den Decan des Heiligenkreuzstiftes zu Breslau, den Abt von St. Bernhard bei Würzburg und den Abt des Schottenklosters zu Wien zu Conservatoren des Johanniterordens. «Etsi cunctos.»

Reg. 49, f. 352.

Mittheilungen I, 479.

102 *1302, März 28, Rom.*

Papst Bonifaz VIII. beauftragt den Propst von Göttingen, die Einkünfte der Pfarre St. Stephan bis zur endgiltigen Entscheidung des über sie geführten Patronatsstreites zu sequestriren. «Vacante dudum.»

Reg. 50, f. 61.

Mittheilungen I, Nr. 510. — Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, 1892, S. 398.

103 *1303, Mai 29, Anagni.*

Papst Bonifaz VIII. providirt dem Magister Jakob Bertholdi, Capellan und Arzt König Albrechts, eine Pfründe in der Salzburger Diöcese derart, dass er die St. Nicolaikapelle in Wien, deren jährliches Erträgniss 6 Mark Silbers sind, auch fernerhin beibehalten darf. «Laudabilia tue.»

Reg. 50, f. 120.

Mittheilungen I, Nr. 531.

104 *1304, März 2, Rom.*

Papst Benedict XI. ernennt den erwählten Bischof Altegradus von Vicenza, sowie den Abt Wilhelm des Schottenklosters in Wien und den Pfarrer von Hollabrunn zu Conservatoren des Wolkerus, genannt Schober, Scholaren der Passauer Diöcese, welchem eine Pfründe in derselben providirt wurde. «Virtutum studia.»

Reg. 51, f. 643.

Registres de Benoit XI, Nr. 794. — Mittheilungen I. Nr. 599.

105 *1304, Juni 4, Perugia.*

Papst Benedict XI. ernennt unter Anderen zu Conservatoren des Templerordens den Abt von St. Pantaleon zu Köln, den Domcantor von Basel, den Abt Wilhelm des Schottenklosters zu Wien, den Decan von St. Simeon zu Trier, den Domdecan von Naumburg, den Abt von St. Bernhard von Würzburg. «Etsi cunctos.»

Reg. 51 f. 730.

Registres de Benoit XI, Nr. 922. — Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten, pag. 52, Nr. 10. — Mittheilungen I, Nr. 627.

106 *1307, August 30, Poitiers.*

Papst Clemens V. absolvirt in Folge der Verwendung König Rudolfs von Böhmen und Herzog Friedrichs von Oesterreich den Magister Berthold von Kiburg von den Censuren, in welche er durch unrechtmässiges Erwerben und Geniessen der Pfarren Brugg (in Aargau), Hernstein (in Niederösterreich), Hollabrunn (in Niederösterreich), St. Stephan (Wien) und Gars verfallen war, und gestattet demselben den Fortbesitz der Pfarrkirche von Gars. «Apostolice sedis.»

Reg. 54, f. 134; 2, ep. 636.

Regestum Clementis V., Nr. 2196. — Mittheilungen I, Nr. 717. — Blätter 1892, S. 388.

107 *1307, December 21, Poitiers.*

Papst Clemens V. bestimmt neben vielen Anderen zu Conservatoren des Johanniterordens auch den Abt des Schottenklosters in Wien. «Etsi cunctos.»

Reg. 3, ep. 65.

Reg. Clementis V., Nr. 743. — Mittheilungen I. Nr. 743.

108 *1318, September 6, Avignon.*

Papst Johann XXII. bestätigt den Magdeburger Canoniker Albrecht, Sohn des verstorbenen Herzogs Albrecht von Sachsen, als Pfarrer von St. Stephan in Wien und als Propst von Heiligenkreuz in Nordhausen (schon seit 1305), legt ihm aber wegen Uebertretung canonischer Bestimmungen eine Strafe von 1000 Goldgulden auf. «Clare tue.»

Reg. 69, f. 44.

Posse, Analecta Vaticana, Nr. 30. — Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, Bd. XXI, Nr. 35. — Riezler, Acten z. d. Geschichte im Zeitalter Ludwig d. Bayern, Nr. 127. — Blätter 1892, S. 399.

109 *1325, Juli 25, Avignon.*

Papst Johann XXII. beauftragt den Erzbischof von Salzburg, den Abt des Schottenklosters in Wien und den Dechant von Krems, dem Passauer Cleriker Heinrich von Schwangau die Pfarre Weitra zu übertragen. «Personam dilecti filii.»

Reg. 79, f. 356.

Riezler Nr. 526, Note 2.

110 *1325, October 25, Avignon.*

Papst Johann XXII. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, den von Lilienfeld und den Canoniker von Passau, Hermann von Gabasch, Pfarrer Ulrich von Melk in das ihm von Göss zu verleihende Benefiz einzuführen. «Personam dilecti filii.»

Reg. 80, f. 162.

Riezler Nr. 566, Note.

111 *1338, Januar 11, Avignon.*

Papst Benedict XII. theilt den Aebten, Prioren, Dechanten und den Benedictinerconventen der Salzburger Diöcese mit, dass er zur Durchführung der Reform des Benedictinerordens den Abt Otto von Nieder-Altaich und Abt Heinrich vom Schottenkloster in Wien bestimmt habe. «Ad exequendum.»

Reg. 126, f. 112.

Riezler Nr. 1922.

112 *1342, August 23, Villeneuve bei Avignon.*

Papst Clemens VI. gestattet dem Herzog Albrecht II. von Oesterreich, mit sechs

Männern die Klöster des St. Claraordens zu besuchen.

Reg. 155, f. 31.
Riezler Nr. 2132.

113 *1342, August 23, Villeneuve.*

Dieselbe Erlaubniss für Albrechts Gattin Johanna mit sechs Frauen.

Ebenda.

114 *1344, November 3, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Bischof von Passau, den Abt von Heiligenkreuz ausserhalb Würzburg und den Propst von Klosterneuburg, den Abt Nicolaus des Schottenklosters in Wien, sowie den Convent daselbst zu veranlassen, dass der Ueberbringer dieses Schreibens, Wilhelm Malmon (?), der einst animi levitate das Schottenkloster verlassen habe, nun aber reuig zurückkehren wolle, ohne alle Strafe wiederum in das Kloster gemäss den Bestimmungen des Papstes Benedict XII. aufgenommen werde. «Dudum filius.»

Reg. 216, f. 440.

115 *1346, September 29, Villeneuve.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt von Melk und jenen des Schottenklosters in Wien, sowie den Sacristan von Avignon, den Pfarrer von St. Dionys in der Salzburger Diöcese in das ihm verliehene Canonicat zu Passau einzuführen. «Probitatis et.»

Reg. 217, f. 373'.

116 *1346, November 22, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt die Aebte von St. Lambert und von den Schotten, sowie den Bischof von Lausanne, den Passauer Cleriker Ulrich in die ihm vom Bischofe zu Freising zu verleihende Pfründe einzuführen. «Suffragantia dilecto filio.»

Reg. 175, f. 46'.

117 *1346, November 22, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt von den Schotten in Wien, den von Sabaudowitz ausserhalb Brünn und den Sacristan von Avignon, den Nicolaus de Nonzadlitz in das Canonicat von St. Peter in Brünn einzuführen. «Laudabile testimonium.»

Reg. 177, f. 307.

118 *1348, Juli 4, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien und den Propst von St. Peter in Brünn, den Cleriker von Waitzen, Nicolaus Summerfeld, in die ihm vom Kloster Melk zu verleihende Pfründe einzuführen. «Suffragantia dilecto filio.»

Reg. 183, f. 27.

119 *1348, August 23, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Schottenklosters, den Cleriker der Passauer Diöcese Hadmar, Sohn Alberts von Eggenburg, in die ihm von dem Bischofe zu Passau zu verleihende Pfründe einzuführen. «Exigant tue.»

Reg. 180, f. 27.

120 *1350, August 18, Avignon.*

Papst Clemens VI. erkennt die Resignation des Pfarrers von Horn, Nicolaus Stockamer, und des Wisinto von Enzersdorf auf die Kapelle St. Paul, ausserhalb der Mauern Wiens gelegen, an und verleiht sie dem Nicolaus Stockamer allein; beauftragt aber zugleich den Abt des Schottenklosters, den genannten Nicolaus in den Besitz der St. Paulskapelle einzuführen. «Vite ac morum.»

Reg. 193, f. 691.

121 *1351, Mai 17, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien und den Propst von St. Pölten, den Passauer Cleriker Friedrich, Sohn des verstorbenen Friedrich von Enns, in die ihm vom Dechant in Krems zu verleihende Pfründe einzuführen. «Vite ac morum.»

Reg. 190, f. 4.

122 *1351, Juni 16, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien und den von Lilienfeld, den Passauer Cleriker Ruger Portzer aus Freistadt in die ihm vom Stifte

Göttweig zu verleihende Pfründe einzuführen. «Probitatis et.»
Reg. 200, f. 224.

123 *1351, August 19, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien und den Archidiakon von Znaim, den Cleriker der Mainzer Diöcese Peter Wirchenbalt in die ihm vom Passauer Bischofe zu verleihende Pfründe einzuführen. «Laudabilia merita.»
Reg. 202, f. 213.

124 *1353, Januar 23, Avignon.*

Papst Clemens VI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, den Propst von Klosterneuburg und den Sacristan von Avignon, den Passauer Cleriker Jacob Freisinger in die ihm von dem Kloster Göttweig zu verleihende Pfründe, deren jährliches Einkommen cum cura 25 Mark, sine cura 18 Mark Silbers nicht überschreiten soll, einzuführen. «Suffragantia tibi.»
Reg. 208, f. 225.

125 *1365, Mai 9, Avignon.*

Papst Urban V. verleiht dem Priester der Passauer Diöcese, Hartmann, in der St. Katharinenkapelle ausserhalb der Mauern Wiens einen Altar, dessen jährliche Einkünfte 6 Mark Silbers nicht übersteigen.
Reg. Supplic. Urbani V., anno 3, pars 2, f. 112.
Blätter 1890, S. 349.

126 *1365, August 13, Avignon.*

Papst Urban V. verleiht dem Sohne Gerungs von Waidhofen, Johann, nebst der Pfarre Walchenkirchen noch den im Kloster zur heil. Maria Magdalena ausserhalb der Mauern Wiens befindlichen Altar der heil. Martha, dessen jährlichen Einkünfte 2 Mark Silbers sind.
Reg. Supplic. Urbani V., anno 3, pars 2, f. 172.
Blätter 1890, S. 349.

127 *1372, Januar 11, Avignon.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien und den Propst von St. Stephan in Wien, dem Sohne des Sighard von Freistadt, Johann, die Pfarrkirche zu Strögen zu providiren. «Vite ac morum.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XII, f. 29'.

128 *1372, Januar 12, Avignon.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien und den von Altenburg, dem Sohne Leons von Diax, Peter, die Pfarrkirche Waidhofen an der Thaia zu providiren. «Vite ac morum.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XII, f. 14.

129 *1372, April 12, Avignon.*

Papst Gregor XI. gestattet der Herzogin Viridis von Oesterreich, mit fünf Frauen das St. Clarakloster in Wien zweimal monatlich zu besuchen, wo ihre Tochter Katharina eingekleidet ist.
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XV, f. 397.

130 *1372, Mai 1, Avignon.*

Papst Gregor XI. gestattet der Herzogin Elisabeth von Oesterreich, mit fünf Frauen das St. Claraklοster in Wien dreimal monatlich besuchen zu dürfen.
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XIII, f. 490.

131 *1372, Juni 13, Avignon.*

Papst Gregor XI. gewährt dem Pfarrer (Name nicht genannt) von St. Peter in Wien die indulgentia plenaria in mortis articulo. «Provenit ex tue.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XI, f. 570'.
Blätter 1892, S. 398.

132 *1372, August 9, Villeneuve.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Dechant von St. Agricola in Avignon, den Propst von Allerheiligen (St. Stephan) in Wien und den Official von Olmütz, dem Sohne des verstorbenen Jacob von Tulln, Wolfhard, Passauer Cleriker, die Pfarrkirche in Tulln zu providiren. «Vite ac morum.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XI, f. 493'.

133 *1372, September 12.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, dem Passauer Priester Johann von Ravelsbach eine Pfründe

cum cura oder sine cura, welche dem Verfügungsrecht des Bisthums Passau unterliegt, zu providiren. «Vite ac morum.»
Reg. Aven. Gregor XI, Bd. XII., f. 501.

134 *1373, Februar 27, Avignon.*

Papst Gregor XI. schreibt dem Bischof von Passau, dem Abt des Schottenklosters in Wien und dem Passauer Official daselbst, dass er dem Leopold von Horn, Pfarrer von Melk, die Propstei an der Passauer Kirche verliehen habe, dass Leopold ausserdem auch seine jetzige Pfarre behalten könne; er beauftragt sie, den genannten Leopold in seine neue Pfründe einzuführen und gegen die Ansprüche des Salzburger Priesters Johann Sarfenberg zu schützen, ungeachtet, dass dieser deshalb einen Process an der Curie gegen Leopold führt. «Apostolice sedis.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XVIII, f. 195'.

135 *1373, März 8, Avignon.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Passauer Official, dem Rector der Kapelle St. Nicolaus in Wien, zugleich Caplan der Vicarie zu Mitterndorf in der Salzburger Diöcese, eine Pfründe in Passau sub exspectantia zu providiren. «Dignum arbitramur.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XVI, f. 85'.

136 *1373, März 21, Rom.*

Papst Gregor XI. gestattet dem Herzog Albrecht III. von Oesterreich, mit acht Personen das St. Clarakloster in Wien, wo seine Schwester eingekleidet ist, zu besuchen.
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XVII, f. 83.

137 *1373, März 28, Avignon.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt von St. Lambrecht in Steiermark, den Propst von St. Stephan in Wien und den von St. Agricola in Avignon, Otto von Graden, auf die ihm providirte Pfründe in Passau einzuführen, trotzdem er bereits ein Canonicat und eine Pfründe in Völkermarkt und die Pfarre Voitsberg besitzt. «Nobilitate generis.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XVII, f. 105.

138 *1373, März 28, Avignon.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Propst von St. Stephan in Wien, dem Pfarrer von Kirchberg, Weichard von Wolkersdorf, ein Canonicat zu Pressburg sub exspectantia zu providiren. «Dignum arbitramur.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XVI, f. 84'.

139 *1373, Juli 12, Avignon.*

Papst Gregor XI. bestellt den Abt des Schottenklosters in Wien und den Propst von St. Petersberg in Brünn zu Conservatoren von St. Stephan in Wien. «Etsi cunctos.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XVI, f. 248.

140 *1374, September 2, Villeneuve.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, den Propst von Klosterneuburg und den von St. Stephan in Wien, den Passauer Priester Johann Sachs in die durch den Tod des Marquard Planchensteyner vacante Pfarre Hainfeld, deren jährliches Erträgniss 40 Goldgulden sind, einzuführen. «Vite ac morum.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XXVII, f. 344.

141 *1374, November 9, Avignon.*

Papst Gregor XI. gibt dem Johann Saltzmann, rector altaris S. Thomae Cantuariensis in der St. Antonskapelle ausserhalb der Mauern Wiens, eine Exspectanz auf eine Pfründe, die dem Verfügungsrechte des Bischofs und des Capitels von Brixen unterliegt, deren Einkünfte cum cura 20 Mark, sine cura 25 Mark Silbers nicht übersteigen; erlaubt ihm ferner den Altar mit seinen jährlichen Einkünften von 15 Mark Silbers beizubehalten. «Dignum arbitramur.»
Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XXIII, f. 148.
Blätter 1892, S. 397.

142 *1376, März 5, Rom.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters, den vom Herzog Albrecht III. von Oesterreich für die durch die Promotion Johanns zum Bischof von Gurk vacante Propstei von Allerheiligen (St. Stephan) in Wien präsentirten Berthold von

Wehingen, wenn er geeignet ist, daselbst einzuführen. «Dignum arbitramur.»

Reg. Aven. Gregor XI., Bd. XXX, f. 112'.

143 *1421, April 10, Rom.*

Papst Martin V. bestellt die Bischöfe von Breslau und Passau, sowie den Propst von St. Stephan in Wien zu Conservatoren der Güter und Rechte des Bischofs von Olmütz. «Ad hoc.»

Reg. 358, f. 136'.

144 *1427, Februar 6, Rom.*

Papst Martin V. fordert den Canoniker der St. Stephanskirche in Wien, Nicolaus Dinkesbüchel, auf, gegen die Hussiten zu predigen. «Hinc est.»

Reg. 358, f. 230.

145 *1448, Januar 7, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Abt von St. Peter in Salzburg und den des Schottenklosters in Wien, den Bischof von Trient, Aeneas Sylvius Piccolomini, in die ihm demnächst zu verleihende Pfründe der Salzburger Diöcese einzuführen. «Hodie venerabilis.»

Reg. 408, f. 71'.
Blätter 1891, S. 141.

146 *1448, März 16, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Chiemsee, den Abt des Schottenklosters in Wien und den Archidiakon Hatino von Leyden, den Passauer Cleriker Albert von Schaumberg in die ihm nach dem Tode des Konrad Zeidler von Kaiser Friedrich III. zu verleihende Propstei St. Stephan in Wien, sowie in alle anderen Pfründen, welche Albert noch verliehen werden, bis diese das jährliche Einkommen von 600 Mark erreichen, einzuführen. «Nobilitas generis.»

Reg. 404, f. 71.
Blätter 1891, S. 142.

147 *1449, März 29, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Erzbischof von Salzburg, den Abt des Schottenklosters in Wien und den Abt von Melk gegen alle Jene, welche sich bewegliches oder unbewegliches Gut des Augustiner-Chorherrenstiftes Klosterneuburg angeeignet haben und nicht herausgeben, mit Kirchenstrafe vorzugehen. «Apostolice sedis.»

Reg. 389, f. 34.

148 *1451, November 16, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Propst von St. Stephan zu Wien, in die durch den Tod Johann Himmel's vacante Pfarre Laa, auch Walbach genannt, deren jährliches Erträgniss 22 Mark Silbers ist, den Passauer Cleriker Wolfgang von Starhemberg, welchem sie ohne Rücksicht, dass er erst 15 Jahre alt war, von dem verstorbenen Bischof Leonhard von Passau verliehen worden war, nach vorhergegangener Prüfung einzuführen, da er nun das 22. Lebensjahr erreicht hat; ferner darf Wolfgang die ihm verliehenen Canonicate zu Freising und Brixen, deren jährliches Erträgniss 20 Mark Silbers nicht übersteigt, beibehalten. «Apostolice sedis.»

Reg. 420, f. 129'.

149 *1452, März 3, Rom.*

Papst Nicolaus V. verleiht der St. Stephanskirche in Wien am St. Peter- und Paulsfeste einen Ablass von 7 Jahren und 40 Tagen. «Licet is.»

Reg. 420, f. 37.

150 *1452, März 21, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, die Pfarrkirche Absteten mit dem ausserhalb der Mauern Wiens gelegenen Heiligengeistspital zu vereinen, worum dasselbe gebeten hat, wenn die Lage des Spitals wirklich eine missliche ist, und wenn die Einkünfte der genannten Pfarre 120 Goldgulden nicht übersteigen. «Inter curas.»

Reg. 420, f. 280'.
Blätter 1891, S. 141.

151 *1452, März 23, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Perugia, den Abt des Schottenklosters

in Wien und den Propst von St. Stephan in Wien, den Beichtvater und Prediger Kaiser Friedrich III., Martin Lewtwin, Pfarrer in Pottenstein, in dem ungeschmälerten Besitz seiner bereits erworbenen und seiner in Folge päpstlicher Concession noch zu erwerbenden Pfründen und Einkünfte zu schützen. «Hodie dilecto.»

Reg. 420, f. 67. (Vgl. unten Nr. 158.)

152 *1452, März 23, Rom.*

Papst Nicolaus V. ertheilt der kaiserlichen Kapelle Privileg und Ablass. «Ut erga.»

Reg. 435, f. 152 (daraus Blätter 1892, S. 398; — Chmel, Materialien, I, Heft 2, S. 346, Nr. 167 aus Orig.).

153 *1452, März 28, Rom.*

Papst Nicolaus V. ernennt den Abt des Schottenklosters und den Propst von St. Florian zu Schiedsrichtern in dem Streite des Pfarrers von Berchtholdsdorf, Thomas von Haselbach, mit dem Kloster Melk wegen der Weinzehente zu «Arnstetten», in der genannten Pfarre gelegen. «Humilibus supplicum.»

Reg. 420, f. 84.
Blätter 1891, S. 141.

154 *1452, März 28, Rom.*

Papst Nicolaus V. verleiht der Kapelle B. Maria in Ottenhaim zu Wien, die sich des besonderen Wohlwollens Königs Ladislaus erfreut, einen Ablass von 7 Jahren und 40 Tagen am Weihefeste der Kapelle. «Regina celorum.»

Reg. 420, f. 54.
Blätter 1892, S. 398.

155 *1452, April 5, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof und das Capitel von Olmütz, sowie die Priorin und den Convent des St. Jacobsklosters in Wien, dem Olmützer Cleriker Johann Langa von Brünn die nächste in Erledigung kommende Pfründe, die ihrem Verfügungsrecht gemeinsam oder getrennt unterliegt, zu überweisen. «Dignum arbitramur.»

Reg. 420, f. 16'.
Blätter 1891, S. 140.

156 *1452, April 5, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Schottenabt von Wien, Johann Langa in die ihm vom Bischof und dem Capitel von Olmütz, sowie dem St. Jacobskloster in Wien zu verleihende Pfründe einzuführen. «Dignum arbitramur.»

Reg. 420, f. 16'.
Blätter 1891, S. 141.

157 *1452, April 7, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Spoleto, den Abt des Schottenklosters in Wien und den Propst von St. Florian, den Johannes Seyfft in seinem Besitze der heil. Dreikönigskapelle in Enns gegen den Passauer Cleriker Johann Sonndorffer zu schützen. «Inter curas.»

Reg. 420, f. 144'.
Blätter 1891, S. 141.

158 *1452, April 10, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Perugia, sowie den Schottenabt von Wien und den Probst von St. Stephan in Wien, den Beichtvater und Caplan Kaiser Friedrich III., Martin Lewtwin, Rector der Pfarrkirche in Pottenstein, in alle jene Pfründen einzuführen, welche ihm in Zukunft verliehen werden.

Reg. 420, f. 67.
Blätter 1891, S. 142.

159 *1452, April 13, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Gurk, den Abt des Schottenklosters und den Propst von St. Dorothea in Wien, gegen alle Jene, welche beweglichen oder unbeweglichen Besitz des heil. Dreifaltigkeitsklosters in Wiener-Neustadt sich angeeignet haben und denselben nicht herausgeben, die Kirchenstrafen zu verhängen. «Militantis ecclesie.»

Reg. 420, f. 260.
Blätter 1891, S. 141.

160 *1452, April 23, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Spoleto, den Abt von Melk und den Propst von St. Stephan in Wien, die auf

Bitten Kaiser Friedrich III. dem Kloster Göttweig zugestandene Exemtion durchzuführen. «Apostolice sedis.»
Reg. 404, f. 230'.
Blätter 1891, S. 136.

161 *1452, April 24, Rom.*

Papst Nicolaus V. beauftragt den Abt des Schottenklosters von Wien, sich über den Stand des Heiligengeistspitales ausserhalb der Mauern Wiens zu informiren, und wenn derselbe wirklich ungünstig ist, die von dem Rector erbetene Union des Altars zum heil. Thomas in Wien (wo war der?) durchzuführen. «Inter curas.»
Reg. 420, f. 281'.
Blätter 1891, S. 141.

162 *1456, December 13, Rom.*

Papst Nicolaus V. verleiht der Kapelle B. Maria in Ottenhaim zu Wien einen Ablass von 7 Jahren und 40 Tagen am St. Peter- und Paulsfeste. «Regina celorum.»
Reg. f. 123.
Blätter 1892, S. 398.

163 *1457, März 28, Rom.*

Papst Calixt III. beauftragt den Erzbischof von Salzburg, die Spitäler und das Haus ordinis St. Antonii in Wien zu beschützen. «Alias tue fraternitati.»
Reg. 444, f. 24.
Notizenblatt, Bd. IV, S. 255 u. 249, aus Orig.

164 *1458, November 24, Rom.*

Papst Pius II. beauftragt den Abt von Admont, den Peter Reisner in den Besitz eines Canonicats zu St. Stephan in Wien und einer zu Salzburg ihm reservirten Pfründe zu setzen. «Dignum arbitramur.»
Reg. 501, f. 194.

165 *1458, November 24, Rom.*

Papst Pius II. reservirt dem Canoniker der St. Stephanskirche, Georg de Zolio, in Wien Pfründen zu Mainz und Speier. «Vite ac morum.»
Reg. 503, f. 159.

166 *1458, November 24, Rom.*

Papst Pius II. reservirt dem Speierer Priester Stephan Gerung von Bretheim, Magister der freien Künste, Beneficien zu Passau und zu St. Stephan in Wien. «Litterarum scientia.»
Reg. 501, f. 191.

167 *1458, December 9, Rom.*

Papst Pius II. bestätigt den Dominikanern zu Wien alle ihre Privilegien und Ablässe, welche ihnen von seinen Vorgängern verliehen worden sind. «Cum a nobis.»
Reg. 499, f. 529'.

168 *1458, December 9, Rom,*

Papst Pius II. bestätigt den von Papst Bonifaz IX. der Dominikanerkirche zu Wien verliehenen Ablass von 7 Jahren und 70 Tagen am Maria Himmelfahrtstage und am Tage der Kirchweihe. «Ad ea, quae.»
Reg. 469, f. 394.

169 *1460, Mai 31, Wien.*

Cardinal Bessarion, päpstlicher Legat in Deutschland, beauftragt den Abt Martin des Schottenklosters in Wien, dem Stifte Melk die Pfarre Weikendorf zu incorporiren.
Arm. 34, Bd. VII, f. 12.

170 *1460, August 17, Siena.*

Papst Pius II. erlaubt dem Mönche des Schottenklosters in Wien, Mathias Unick, eine Pfründe anzunehmen, da er mit Abt Martin wegen grosser Streitigkeiten nicht weiter zusammenleben wolle. «Religionis zelus.»
Reg. 503, f. 533'.

171 *1461, Januar 22, Rom.*

Papst Pius II. verleiht der Augustinerkirche in Wien und der zu ihr gehörigen Kapelle St. Nicolaus de Tolentino einen Ablass von 10 Jahren und 40 Tagen am Feste Maria Verkündigung, St. Philipp und Jakob und St. Nicolaus de Tolentino.
Reg. 504, f. 65.

172 *1461, Februar 16, Rom.*

Papst Pius II. beauftragt den Official von Passau und den Propst von St. Stephan in Wien, den Passauer Cleriker und Magister der freien Künste, Gerung, in den Besitz der Pfarrkirche Korneuburg einzuführen. «Literarum scientia.»

Reg. 496, f. 312.

173 *1461, November 15, Rom.*

Papst Pius II. beauftragt den Dechant von St. Peter ausserhalb der Mauern von Mainz, den Canoniker im Wiener Augustinerkloster, Heinrich Sitz, in den Besitz einer Präceptorei zu St. Anton in Alzei einzuführen. «Religionis zelus.»

Reg. 483, f. 144.

174 *1463, Januar 3, Rom.*

Papst Pius II. beauftragt den Bischof von Passau, den Abt des Schottenklosters in Wien und den Dechant von Passau, den Process zu entscheiden, welchen Wolfgang Mairhofer, einst Scolar in Wien, gegen Conrad Salder, Wolfgang und Christof Otzestafe in Wien führt, da er gegen die Ausschliessung aus der Universität in Wien durch den Rector Conrad Salder appellirt hat und die beiden Otzestafe falscher Beschuldigung anklagt. «Humilibus supplicum.»

Reg. 508, f. 111.

175 *1466, December 3, Rom.*

Papst Paul II. ernennt den Canoniker von St. Stephan in Wien, Jodok Hausner, zum Propst daselbst. «Iniunctum nobis.»

Reg. 528, f. 133.

Chmel, Materialien, II, S. 289, Nr. 231, aus Orig.

176 *1467, Januar 31, Rom.*

Papst Paul II. schreibt dem Abt des Schottenklosters in Wien wegen der Streitigkeiten zwischen der Stadt Brünn und dem Bischofe von Olmütz. «Humilibus supplicum.»

Reg. 528, f. 192.

Pez, Thesaurus anecdotorum, Bd. VI, 3, S. 396, aus Orig.

177 *1474, December 10, Rom.*

Papst Sixtus IV. ertheilt den Dominikanern in Wien auf Bitte des Kaisers Friedrich III. alle Privilegien der anderen Ordenshäuser. «Promptum et benivolum.»

Reg. 678, f. 313'.

178 *1474, December 10, Rom.*

Papst Sixtus IV. bestätigt den Dominikanern zu Wien alle ihre Privilegien. «Gracie sedis.»

Reg. 678, f. 313'.

179 *1474, December 10, Rom.*

Papst Sixtus IV. ertheilt auf Bitte des Kaisers Friedrich III. dem Augustinerkloster in Wien alle Privilegien der anderen Ordenshäuser. «Promptum et benivolum.»

Reg. 678, f. 313.

180 *1474, December 19, Rom.*

Papst Sixtus IV. ertheilt den Dominikanern in Wien das Recht, als Beichtväter zu wirken. «Ad apostolice dignitatis.»

Reg. 678, f. 312.

181 *1474, December 19, Rom.*

Papst Sixtus IV. bestätigt den Dominikanern in Wien den von seinen Vorgängern verliehenen Ablass. «Ecclesiarum et.»

Reg. 678, f. 314.

182 *1479, Juli 30, Rom.*

Papst Sixtus IV. ertheilt dem Canoniker von St. Stephan in Wien, Jakob Pfister, in decretis licentiatus, ein geistliches Beneficium. «Grata familiaritatis.»

Reg. 675, f. 174.

183 *1481, December 11, Rom.*

Papst Sixtus IV. schreibt dem Abte des Schottenklosters, sowie den Pröpsten von Klosterneuburg und Maria Saal, dass der Vorstand des Johanniterordens in Mailberg, Georg Florstet, über Entwendung von beweglichen und unbeweglichen Gütern seines Hauses klagt; besonders ein gewisser Konrad Awor (Auer?) habe sich dessen sehr schuldig

gemacht. Der Papst beauftragt die genannten Adressaten, gegen Alle, welche das Haus in Mailberg oder dessen Besitzungen in und um Wien schädigen, indem sie Güter, Einkünfte, Rechte u. dgl. an sich reissen, einzuschreiten und die Rückstellung der entwendeten Güter zu veranlassen.

Reg. Vat. 675, f. 394.

184 *1484, April 20, Rom.*

Papst Sixtus IV. beauftragt die Officiale von Salzburg und Wien, den Streit zwischen den Minoriten und den Clarissinnen in Wien zu beenden. «Conquesti sunt.»

Reg. 680, f. 208.

Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu., Bd. LXIV, S. 232, Nr. 105.

185 *1489, April 1, Rom.*

Papst Innocenz VIII. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, sowie den Official in Wien, den Streit zwischen den Minoriten und Augustinern in Wien wegen einer strittigen Geldsumme zu entscheiden. «Conquesti sunt.»

Reg. 689, f. 249.

Archiv, Bd. LXIV, S. 233 u. 106.

186 *1513, März 9, Rom.*

Papst Leo X. bestätigt den Salzburger Cleriker Johann Stabius als Dechant der Wiener Kirche, welche Würde nach Martin Jock ungerechter Weise Paul Rockner beanspruchte; der Papst beauftragt den Bischof von Forli, sowie die Officiale von Passau und Wien, Johann Stabius einzuführen. «Universalis ecclesie.»

Reg. 1051, f. 243.

Hergenröther, Leonis X. Regesta, Nr. 1374.

187 *1513, März 19, Rom.*

Papst Leo X. beauftragt den Bischof von Ascoli, den Dechant von Trient und den Official von Wien, wenn Niemand Anspruch auf die Dechantswürde in Wien hat, dieselbe dem Johann Stabius zu überlassen. «Religionis zelus.»

Reg. 1145, f. 141'.

Hergenröther Nr. 1375.

188 *1515, Mai 28, Rom.*

Papst Leo X. bestimmt auf Bitten des Rectors der Kapelle B. Mariae in Ottenhaym, Peter Hamffvogel, dass die von den Rittern Otto und Haymo, Bürgern von Wien, vor vielleicht 200 Jahren zu Ehren der heil. Jungfrau erbaute Kapelle «B. Mariae in Ottenhaym», so genannt nach den Gründern, fortan den Titel St. Salvator und heil. Maria zu führen habe; er erklärt ferner, alle Jene, welche fernerhin das auf dem Hochaltar aufgestellte Bildniss des Heilandes für das des in keinem Heiligenverzeichniss vorkommenden heil. Ottenhaym verehren, wie es bisher aus Unkenntniss geschehen ist, für excommunicirt. «Gregis dominici.»

Reg. 1206, f. 389'.

Hergenröther Nr. 15638. — Blätter 1892, S. 398.

189 *1590, April 16, Wien.*

Abt Kaspar von Melk entschuldigt sich, dass er die Visitatio liminum noch nicht erfüllt habe «ob diversa impedimenta» und verspricht, sobald der Minorit Johann Bapt. Pisellus de Monte Bodio, Professor an der Universität und italienischer Prediger in Wien,[1]) nach Rom geht, durch ihn die Visitatio vollziehen zu lassen.

Nunz. di Germania 113, f. 363.

---

[1]) Für Pisellus verwendete sich 1588, August 8, Prag, Graf Ferdinand von Hoyos im Namen des Erzherzogs Ernst bei dem päpstlichen Legaten in Polen, dass ihm per la sua sostentatione ein Benefiz oder die Würde eines Titularabtes verliehen werde; durch letztere Würde könnte er sowohl noch ein Benefiz erwerben, als auch durch grössere Autorität dem Habsburgischen Hause dienen. (In dorso dieses im Original erhaltenen Schreibens bemerkte der Cardinal-Staatssecretär «nihil». Ebenda f. 365.)

REGESTEN

AUS DEM

KÖNIGL. STAATS-ARCHIV (ARCHIVIO DI STATO) IN ROM.

VON

DR. ALBERT STARZER.

190 *1422, März 16, Rom.*

Papst Martin V. verleiht dem Johann Mensator die durch den Tod Berthold Alber's und die Verzichtleistung Georg Albrechtsberger's vacante St. Pankrazcapelle in Wien, deren jährliches Erträgniss 8 Mark Silber ist.

Annat. Martini V., 1421—1423, f. 225.
Blätter 1890, S. 349.

191 *1426, December 12.*

Der päpstlichen Kammer werden zwei Bullen zurückgegeben, welche für Hermann Burmeister, betreffend die Kapelle St. Nicolaus ad Cannas in Wien, deren jährliche Einkünfte 4 Mark Silber sind, ausgefertigt worden waren.

Annat. Martini V., 1427—1428, f. 210'.
Blätter 1892, S. 398.

192 *1438, Januar 3, Ferrara.*

Papst Eugen IV. verleiht dem Laurenz Oberngurth den Allerheiligenaltar in der Stephanskirche zu Wien, dessen jährliches Erträgniss auf 6 Mark Silber geschätzt ist.

Annat. Eugen IV., 1437—1438, f. 97.
Blätter 1890, S. 349.

193 *1461, August 24, Rom.*

Der päpstliche Thesaurar bestätigt, dass der Abt des Schottenklosters in Wien für die ausserhalb der Stadtmauern liegende Pankrazkapelle, welche durch päpstliche Autorität mit diesem Kloster vereinigt ist, die Annaten, 76 Kammergoldgulden, durch den Breslauer Canoniker Tunczlunger bezahlt hat.

Quit. 1460—1462, f. 85'.
Blätter 1891, S. 141.

194 *1466, August 15, Rom.*

Bernhard Merkliner, Canoniker von St. Stephan in Wien, verbürgt sich für den Würzburger Canoniker Friedrich von Hohenloch zur Zahlung der Annaten des diesem verliehenen Canonicats zu Passau.

Annat. 1465—1466, f. 144.
Blätter 1891, S. 142.

195 *1469, December 1, Rom.*

Papst Paul II. providirt dem Heinrich Flechhlbremfacher ein Canonicat und Pfründe zu St. Stephan in Wien, deren jährliche Einkünfte 6 Mark Silbers sind; 1470, Januar 5, stellte er deshalb der päpstlichen Kammer die Bulle für die Pfarrkirche in Steinakirchen, deren jährliche Einkünfte 14 Mark Silbers sind, zurück.

Annat. Paul II., 1469—1470, f. 206.

196 *1471, Januar 16, Rom.*

Papst Sixtus IV. gestattet dem Präceptor Robert und den Augustinerbrüdern des Heiligengeistspitales ausserhalb der Mauern

Wiens, die Pfarre Absteten, sobald sie vacant wird, mit ihrem Hause zu vereinen, wofür sie an die päpstliche Kammer 120 Goldgulden zu zahlen haben; für die Zahlung bürgt Robert, der Präceptor des Ospedale di S. Spirito in Sassia zu Rom. (Erst im Jahre 1474 war die Union voraussichtlich. Randnotiz.)

Quit. 1470—1471, f. 61.
Blätter 1891, S. 126.

197 *1474, November 4, Rom.*

Papst Sixtus IV. verleiht dem Pfarrer Rupert Storich von Gruventhal (Salzburger Diöcese) den durch Leonhard Egerer's Tod vacanten St. Nicolaialtar in dem Kloster zur Himmelspforte in Wien, dessen jährliche Einkünfte 4 Mark Silber sind.

Annat. Sixtus IV., 1476—1477, f. 81.
Blätter 1890, S. 349.

198 *1479, Juli 31, Rom.*

Jakob Pfister, Canoniker von St. Stephan in Wien, Licentiatus in decretis, verzichtet auf alle Pfründen, die er innehat und die er zufolge der Exspectanz von 1479, Juni 8, Rom, noch erhalten wird.

Annat. 1479—1480, f. 68.
Blätter 1891, S. 142.

199 *1487, Juli 1, Rom.*

Papst Innocenz VIII. providirt dem Frater des Hospitales St. Spiritus in Saxia, Caspar Glauber, das Priorat des Heiligengeistspitales in Wien, dessen jährliche Einkünfte 60 Goldgulden sind; 1488, Sept. 24, erklärt sich Glauber bereit, von den Einkünften dieses Priorates, welche sich bis jetzt Nicolaus Rumpf unrechtmässig angeeignet hatte, die Annaten zu zahlen.

Annat. Innocenz VIII., 1487—1488, f. 13'.

REGESTEN

AUS DER

VATICANISCHEN BIBLIOTHEK IN ROM.

VON

DR. ALBERT STARZER.

200 *1249, December 7, Lyon.*

Papst Innocenz IV. nimmt auf Bitte des Herzogs (Hermann) von Oesterreich den Magister Leopold, Pfarrer von Wien, zu seinem Caplan auf. «Consueuit sedes.»

Ottob. 2115, f. 140, Nr. 125. — Mittheilungen II, Nr. 3.

201 *1255, Herbst.*

Otto, Propst und Archidiakon von Salzburg, schreibt dem Bischof Ulrich von Seckau über einen Sieg König Wilhelms gegen die Friesen u. s. w. und über einen bevorstehenden Tag in Wien.

Ottob. 2115, f. 54, Nr. 157. — Mittheilungen II, Nr. 4.

Das Datum (der Brief ist im Ottob. undatirt) nach Winckelmann's Ansicht. — Ueber den Tag in Wien ist sonst nichts bekannt und die Stelle des Briefes (nova aliqua, si qua scimus paternitati vestre Winne in colloquio viva voce concedente domino referemus, quod tamen colloquium non est nisi per dominum ducem Austrie retardatum) lässt gar keine Vermuthung darüber zu.

202 *1259, October 16, Wien.*

König Ottokar von Böhmen ersucht den König Bela IV. von Ungarn, dem Magister Gerhard, der zu Grasluh (zwischen St. Lambrecht und Neumarkt in Obersteiermark) ausgeraubt worden, Schadenersatz zu verschaffen.

Ottob. 2115, f. 29', Nr. 27. — Mittheilungen II, Nr. 7.

Das Jahresdatum dieses Briefes hat Redlich wahrscheinlich gemacht. Der ausgeraubte Magister Gerhard dürfte der Pfarrer von Wien gewesen sein, der 1259 von Ottokar von Böhmen beauftragt war, mit Konrad von Zäkking (bei St. Pölten) den Bischof von Passau auf seiner Visitation der Klöster und Kirchen in Ottokars Gebiet zu begleiten.

203 *1260—1298.*

Wienna civitas gloriosa,
Nimis et famosa,
Sita in Austria,
Salubris aere,
Jocunda flumine,
Constipata populis,
Ovidianarum
Multitudine redundans delicatissimarum,
Fecunda terris,
Vineis uberrima,
Arboribus nemorosa,
Quam iocundissimum est inhabitare.

Ottob. 2115, f. 122'. — Mittheilungen II, Anhang II, Nr. 312.

204 *1263, Wien.*

Der Minoritenprovincial von Oesterreich macht die Frauen Tueta und Kunegund in Wien des Gebetes und der guten Werke aller Ordensbrüder der Provinz theilhaftig.

Ottob. 2115, f. 61, Nr. 202. — Mittheilungen II, Nr. 9.

205 *1265—1270.*

Graf Heinrich von Hardegg, Landrichter in Oesterreich, schreibt dem Richter Otto vom Hohenmarkt (Otto de Foro), die Leute

des Heinrich von Hauenfels, Hauptmanns von Wiener-Neustadt, bis zu seiner (Heinrichs) Ankunft freizulassen.

Ottob. 2115, f. 39, Nr. 79. — Mittheilungen II, Nr. 12.

206 *[1266—1275], November 13, Passau.*

Bischof Petrus von Passau ersucht den Otto vom Hohenmarkt, Kammermeister des Königs von Böhmen in Oesterreich, neuerdings um Rückerstattung des den Passauer Bürgern abgenommenen Geldes.

Ottob. 2115, f. 45, Nr. 110. — Mittheilungen II, Nr. 57.

207 *1267, Mai, bis 1269.*

Pfarrer Gerhard von Wien berichtet dem König Ottokar von Böhmen, dass Minoriten und Dominikaner sich in Oesterreich und Steiermark nach seinen Befehlen verhalten werden; er klagt ferner über Eingriffe des Schottenabtes (in Wien) in die pfarrlichen Rechte, trotz der Bestimmungen des Bischofs Otto von Passau und des Cardinallegaten Guido.

Ottob. 2115, f. 52, Nr. 144. — Mittheilungen II, Nr. 11.

Ueber die zwischen dem Schottenabte und dem Pfarrer von Wien schwebenden Streitigkeiten vgl. oben die Regesten Nr. 9, 11—15 und Fontes rerum Austriacarum, Abtheilung 2, Bd. XVIII, S. 47 ff.

208 *1271—1274.*

Der Notar Ortlieb schreibt seinem Vater, dem Wiener Bürger Ortlieb, über seine ungünstigen Verhältnisse und bittet ihn im Vereine mit Johann, dem Schwestersohne Paltrams, und Friedrichs, seines (des Briefschreibers) Genossen, bei dem Amtmanne Paltram eine Stelle für ihn zu erlangen.

Ottob. 2115, f. 54', Nr. 159. — Mittheilungen II, Nr. 43.

Ueber die Datirung vgl. Redlich in Mittheilungen II.

209 *1277—1280, April, Passau.*

Bischof Petrus von Passau ersucht den Pfarrer Bernhard von Wien, seinen Diener Wer. von Mezenpach in dessen Geschäften zu fördern.

Ottob. 2115, f. 45, Nr. 107. — Mittheilungen II, Nr. 137.

210 *1277, September, bis 1280, October 18.*

Frater C., Minoritenguardian zu Wien, bittet den königlichen Notar Gottfried, Pfarrer von Wiener-Neustadt, um eine Spende für das bevorstehende Provincialcapitel.

Ottob. 2115, f. 60', Nr. 200. — Mittheilungen II, Nr. 149.

211 *1277—1281.*

Herzogin Agnes von Sachsen, Tochter Königs Rudolf, ersucht den Richter von Wien und den «Chrigler», den Juden Sneclin zur Herausgabe ihrer schon ausgelösten Pfänder zu verhalten.

Ottob. 2115, f. 33', Nr. 47. — Mittheilungen II, Nr. 187.

212 *1277—1284.*

Ulrich, Rector der Schule bei St. Stephan zu Wien, fordert den Magister D., Pfarrer von St. Michael zu Znaim, auf, seine Stelle an genannter Schule schleunigst abzutreten.

Ottob. 2115, f. 58'. — Mittheilungen II, Nr. 233.

213 *1277—1284.*

Hart . . . , Lehrer zu Iglau, schreibt an den Magister G. zu Wien über Entlehnung von Büchern.

Ottob. 2115, f. 58. — Mittheilungen II, Nr. 232.

214 *1277—1284.*

Die Scholaren von St. Stephan in Wien klagen der Gesammtheit über ihren nachlässigen Rector Nicolaus.

Ottob. 2115, f. 55'. — Mittheilungen II, Nr. 231.

215 *1277—1284.*

Die Scholaren von St. Stephan in Wien klagen den Dominikanern über ihren nachlässigen Rector Nicolaus.

Ottob. 2115, f. 55'. — Mittheilungen II, Nr. 230.

216 *1277—1284.*

Die Scholaren von St. Stephan in Wien klagen den Minoriten über die Nachlässigkeit ihres Rectors Nicolaus.

Ottob. 2115, f. 55. — Mittheilungen II, Nr. 229.

217 *1277—1284.*

Die Scholaren von St. Stephan in Wien klagen der Bürgerschaft von Wien über ihren nachlässigen Rector Nicolaus und bitten, ihn zu Michaelis nicht neuerdings auf ein Jahr in seinem Amte zu bestätigen.

Ottob. 2115, f. 55. — Mittheilungen II, Nr. 228.

218 *1277—1284.*

Die Scholaren von St. Stephan in Wien klagen dem Pfarrer von Wien, Wernhard von Prambach, über ihren nachlässigen Rector Nicolaus.

Ottob. 2115, f. 55. — Mittheilungen II, Nr. 227.

219 *1277—1284.*

Die Scholaren von St. Stephan in Wien klagen über die Unfähigkeit und Nachlässigkeit ihres Rectors Nicolaus dem Magister G. und bitten ihn, bei den Bürgern dessen Entfernung zu erwirken.

Ottob. 2115, f. 55. — Mittheilungen II, Nr. 226.

Ueber das Datum vgl. die Anmerkung zu Nr. 226 in Mittheilungen II, S. 228.

220 *1278, nach Juli.*

Burggraf Conrad von Nürnberg beglaubigt bei seinem Bruder Friedrich den Frater O. und bemerkt zum Schlusse: «ve, ve, meus socius defecit inter rusticas cogitando de mulieribus Winnensibus delicatissimis».

Ottob. 2115, f. 39'. — Mittheilungen II, Nr. 116.

221 *1283, Juni 30, St. Georgen.*

Bischof Leopold von Seckau schreibt dem Münzmeister von Wiener-Neustadt über Massregeln zur Einführung der neuen Wiener Münze.

Ottob. 2115, f. 43'. — Mittheilungen II, f. 43'.

222 *1283 (Anfang).*

Herzog Albrecht I. von Oesterreich befiehlt den Richtern in Vorau, Friedberg und Pöllau, nach Empfang der neuen Wiener Pfennige die alten ausser Verkehr zu setzen.

Ottob. 2115, f. 137. — Mittheilungen II, Nr. 212.

Ueber das Datum vgl. die Note zu Nr. 212 in Mittheilungen II, S. 213.

223 *1283—1298.*

Herzog Albrecht I. von Oesterreich befiehlt dem Richter und Rath der Stadt Wien, den Johann von Viechtenstein nicht seiner Schulden wegen zu behelligen und ihm für sie gemachte Auslagen zu ersetzen.

Ottob. 2115, f. 65. — Mittheilungen II, Nr. 296.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES BENEDICTINERSTIFTES SCHOTTEN IN WIEN.

VON

DR. CÖLESTIN WOLFSGRUBER,
STIFTSARCHIVAR.

---

224 *1158, Wien.*

H. Heinrich Jasomirgott bezeugt, dass er zu Ehren der heil. Jungfrau und des heil. Gregor eine Abtei «auf seinem Grund und Boden», und zwar im Weichbilde von Favia, welches gegenwärtig Wien heisst (in territorio Favie, que a modernis Vienne nuncupatur), gegründet habe, und zwar ausschliesslich für Schottenmönche mit Zustimmung Erzbischofs Eberhard von Salzburg und Bischofs Conrad von Passau. Er verleiht ihr den herzoglichen Küchenzehent, welchen Klosterneuburg zu leisten hat, das Gut Weirochperge (vor dem Stubenthore, jenseits der Wien gelegen), die Gerichtsbarkeit über alle ihre Leute und freie Abtwahl. Er erwirkt zu Gunsten derselben von seinem Bruder Conrad, Bischof von Passau, die pfarrliche Gerichtsbarkeit über die Umwohner des Stiftes, von dem Graben der Burg an bis zu St. Johann an der Als, die Als entlang bis zu ihrer Einmündung in die Donau; diese Gerichtsbarkeit erstreckt sich auch auf die Angehörigen des herzoglichen Hofes, fremde Gäste und Reisende. Als Entschädigung werden dem Pfarrer Eberger Besitzungen in der Wollzeile (in strata lanarum, que vulgo dicitur wollezeil) angewiesen.

Er schenkt ferner der Abtei die Kapellen St. Maria am Gestade, St. Peter, St. Ruprecht, St. Pankraz, St. Coloman in Laup (Laab bei Kalksburg), St. Stephan in Krems, Heiligenkreuz in Tulln, die Pfarren Pulkau und Eggendorf (im langen Thale) und endlich das Asylrecht.

Zeugen: Die Aebte: Heinrich von Heiligenkreuz, Erchenfried von Melk und Johann von Göttweig; die Adeligen: Graf Leutold von Playen, Graf Engelbert von Goro, Adalbert von Perg, Walchun von Chlamm, Ulrich von Pernegg, Dietrich von Algersbach, Wernhard von Vilpach und sein Sohn Heinrich, Dietmar von Agst, Otto von Reichenberg; die Ministerialen: Wernhard von Lanzendorf, Albero von Purchartsdorf, Heinrich von Mistelbach, Chalchoch von Tulbingen und seine Brüder Albero und Irenfried, Ulrich von Tribuswinkel, Ortolf der Kämmerer; die Capläne: Propst Marquard von Neuburg und Propst Rupert von Münster, Herrand von Traiskirchen, Heinrich von Polan, Berengar von Zwettl, Dietrich von Mistelbach. Peter, Paul.

Datum: Wienne anno ab incarnacione domini millesimo CLVIII indictione decima.

Ihre Zustimmung zu dieser Gründung gaben die Gemahlin Herzogs Heinrich, Theodora, und ihre Kinder Leopold, Heinrich und Agnes.

Vidimus des 14. Jahrhunderts.

Pez, Thesaurus VI, 1. Th., 383, Nr. 143. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urkunden, S. 15, Nr. 5. — Hauswirth, Urkunden der Benedictinerabtei Unserer Lieben Frau zu den Schotten in Wien, in Fontes, Bd. XVIII, Nr. 1, S. 1; vgl. Meiller, Babenberger Regesten, S. 41, Nr. 46, und Note 221.

225 *1161, April 22, Wien.*

Herzog Heinrich II. von Oesterreich dotirt die von ihm zu Wien gegründete Benedictinerabtei, welcher er, um allen jenen Unzulänglichkeiten vorzubeugen, die gewöhnlich daraus entstehen, wenn Mönche verschiedener Herkunft und Nation in einem Kloster leben, nur den Schottenmönchen, bekannt durch ihre lobenswerthe Einfachheit, einräumt. Unter den Dotationsgütern sind der Küchenzehent und folgende Kapellen in Wien: St. Pankraz, St. Peter, heil. Maria und heil. Rupert.

Zeugen: Graf Heinrich von Schala, Graf Conrad von Peilstein, Graf Leopold von Plaigen, Otto von Lengenbach, Ulrich von Aspern, Otto von Aschaim, Eberhard von Rudnich, Albero von Chuenring und sein Sohn Hadmar sowie dessen Bruder, Rapoto, Castellan von Medling, und dessen Sohn, Otto von Purkersdorf, Wernhard von Rabenstein, Ulrich der Truchsess, Berthold von Iwansthal, Heinrich von Mistelbach, Infried von Gnandorf.

Datum: Wienne anno ab incarnatione domini M°C°LX° primo X° kal. maii.

Zugegen waren: Die Gemahlin Herzogs Heinrich, Theodora, und ihre Kinder Leopold, Heinrich und Agnes.

Original, Pergament. Mit Siegelrest.

Pez, a. a. O., S. 447, Nr. 163. — Hormayr, a. a. O., S. 25, Nr. 8. — Hauswirth, a. a. O., S. 4, Nr. 2.

Bestätigt wurde diese Dotationsurkunde von Kaiser Friedrich II. 1237, Februar, Wien (Hormayr, Bd. I, S. 75, Nr. 24; Hauswirth, S. 33, Nr. 25).

226 *1161, April 22, Wien.*

Herzog Heinrich II. von Oesterreich erneuert für die von ihm gegründete und den Schottenmönchen übergebene Benedictinerabtei in Wien den Stiftungsbrief.

Zeugen: wie in Nr. 224, vermehrt um Wernhard von Rabenstein; doch fehlen hier die drei Aebte und an Stelle Ottos von Reichenberg findet sich Otto von Rehberg. Für Wernhard von Vilpach liest man Wernhard von Julpach.

Datum: Wienne anno ab incarnatione domini millesimo centesimo sexagesimo primo, decimo Kalendas Maii.

Original, Pergament. Mit dem Siegel des Herzogs.

Ludewig, Reliquiae IV, 244, Nr. 3. — Pez, S. 435, Nr. 162. — Hormayr, S. 23, Nr. 7. — Hauswirth, S. 6, Nr. 4.

227 *[1161.]*

Herzog Heinrich II. von Oesterreich beurkundet, dass er die von ihm gegründete und Schottenmönchen übergebene Benedictinerabtei zu Wien für sich, seine Familie und sein Haus zur Begräbnissstätte erwählt habe.

Zeugen: wie in Nr. 225; doch ist der Sohn Rapotos, Castellans von Medling, hier benannt: Rapoto.

Original, Pergament. Siegel des Herzogs.

Hormayr, S. 28, Nr. 9. — Hauswirth, S. 5, Nr. 3

228 *1170.*

Herzog Heinrich II. von Oesterreich beurkundet und bestätigt die von Berthold, Pfarrer zu Fischamend, dem Schottenkloster zu Wien gemachte Schenkung seiner sämmtlichen (nicht namentlich aufgeführten) Besitzungen.

Zeugen: Wie in Nr. 225.

Datum: Acta sunt autem hec anno ab incarnatione domini M° C° LXX° indictione III°.

Original, Pergament. Mit dem Siegel des Herzogs.

Pez VI, Th. 2, S. 3, Nr. 1. — Hormayr, S. 34, Nr. 12. — Hauswirth, S. 8, Nr. 5.

229 *[1177], April 1, Venedig.*

Papst Alexander III. nimmt auf Bitten Herzogs Leopold V. von Oesterreich das Schottenkloster mit allen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles Schutz und verpflichtet dasselbe, als Erinnerungszeichen jährlich ein Goldstück an die Curie zu entrichten. «Religiosos viros.»

Datum: Venetiis in Rivo alto, Kalendis Aprilis.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 9, Nr. 6.

Ueber diese Abgabe vgl. Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, 1892, S. 329, Anm.

230 *1181, September 1, Wien.*

Herzog Leopold V. befreit das Schottenkloster in Wien von der Leistung der «march-

mutte» an den Landesfürsten und dem «lanteidinch».

Zeugen: Conrad Graf von Rakez, Conrad Graf von Peilstein, Leopold Graf von Pleien, Otto von Lengbach, Ulrich von Asparn, Chrafto von Anzbach, Ulrich von Rudnich, Hadmar von Chuenring, Wichard der Truchsess und sein Bruder Chadolt, Albert von Pfaffstetten, Otto von Purkersdorf, Berthold von Iwanstal, Ortolf der Kämmerer.

Datum: Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°C°LXXX°I° regnante domino nostro glorioso Romanorum imperatore Friderico. Datum wienne kalendis Septembris.

Original, Pergament. Mit Siegel des Herzogs.

Pez VI, 2, S. 89, Nr. 151. — Hormayr, S. 36, Nr. 14. — Hauswirth, S. 10, Nr. 7.

Bestätigt wurde diese Urkunde durch Kaiser Friedrich II. 1237, März, Wien (Pez VI, 2. S. 89, Nr. 151; Hormayr, S. 87, Nr. 25; Hauswirth, S. 35, Nr. 26).

231 *[1185], Mai 11, Verona.*

Papst Lucius III. verleiht dem Schottenkloster in Wien auf dessen Bitte das Recht, Reisende und fremde Gäste, welche während ihres Aufenthaltes in Wien sterben, ebenso wie die Leute des Herzogs und ihre eigenen Hausgenossen zu begraben. «Loca religioni.»

Datum: Verone V° idus Maii.

Inserirt in die Urkunde des Abtes von Melk und des Propstes von Klosterneuburg vom Jahre 1253 (s. Hauswirth Nr. 35).

Hauswirth, S. 11, Nr. 8.

232 *1191, December 5, Rom.*

Papst Cölestin III. nimmt das Schottenkloster in seinen Schutz, bestätigt demselben seine Besitzungen und Freiheiten und gestattet im Falle eines Interdictes bei geschlossenen Thüren kirchliche Feier zu veranstalten. «Religiosam vitam.»

Datum Laterani . . . . indictione X^a, incarnationis dominice anno M°C°XCI° pontificatus vero domini Celestini pape III anno primo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 12, Nr. 10.

233 *1200, Februar 28, Hainburg.*

Herzog Leopold VI. bestätigt dem Schottenkloster in Wien alle von seinem Grossvater, Herzog Heinrich II., gemachten Schenkungen, sowie die von anderen Wohlthätern demselben übertragenen Besitzungen. (Keine in Wien gelegen.)

Zeugen: Die Grafen: Friedrich von Zolre, Conrad von Hardegg, Ulrich von Pernegg; die Freien: Wernhard von Schönberg, Crapto von Amzinspach, Conrad von Falkenberg; die Ministerialen: Wichard der Truchsess, Ulrich Bruno, Marquard von Hintberg, Pilgrim von Schwarzenau, Hugo von Eigen, Heinrich von Rottenstein, Rudolf Mace und sein Bruder Conrad.

Datum: Anno incarnationis domini M°CC° III° kalendas Martii indictione III^a.

Original, Pergament. Mit dem Siegel des Herzogs.

Pez VI, 2, S. 61, Nr. 104. — Hormayr, S. 45, Nr. 16. — Hauswirth, S. 15, Nr. 11.

234 *1208, April 11, Lateran.*

Papst Innocenz III. nimmt auf die Bitte des Abtes Marcus das Schottenkloster und dessen Besitzungen in den besonderen Schutz des apostolischen Stuhles und bestätigt demselben alle seine Rechte, Privilegien und Freiheiten.

Datum Laterani . . . III° idus Aprilis indictione XII incarnationis dominice anno M°CC°VIII° pontificatus vero domni Innocentii pape III anno undecimo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 17, Nr. 13.

235 *1209, Wien.*

Hugo, Pfarrer von Leiss, stiftet zum Altar des heil. Gregor in der Kirche des Schottenklosters in Wien, vor welchem sich das Grabmal des Herzogs Heinrich II. befindet, ein ewiges Licht und bestimmt dazu: sein Haus in Wien, in area Scotorum bei dem Brunnen gelegen, zwei Joch Weingarten auf dem Leopoldsberge zu Döbling gelegen, so dass sein Diener Kazelo und dessen Gemahlin Friderun und ihre Nachkommen das Burgrecht vom Hause und dem Weingarten an das Schottenkloster, 40 Denare, und dem Custoden des Schottenklosters zu Michaeli alljährlich «2 längere Soldi» zahlt; würde dieser Dienst zwei Jahre nicht entrichtet, so fallen Haus und Weingarten an das Kloster.

Zeugen: Ulrich der Hofnotar; Magister Arnold; Conrad, Pfarrer von Ruspach; Ulrich, Pfarrer von Falkenstein; Ulrich, Pfarrer von Widervelt; Chrafto der Hofcaplan. Von den Laien: Gottfried der Kämerer, Theoderich Münzmeister, Ritter Wido, Conrad Suevus, Otto Graus, Liutold Urbanus.

Datum: Actum publice Wienne in memorato Scotorum monasterio. Anno verbi incarnati MCCVIIII° indictione XIII° pontificatus pape Innocentii anno XII°, regnante Ottone Romanorum rege anno primo.

Siegler: Herzog Leopold VI.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hormayr, Bd. II, S. 52, Nr. 56. — Hauswirth, S. 20, Nr. 14.

236 *1211, December 16, Wien.*

Manegold, Bischof von Passau, beurkundet, dass er die von dem Wiener Bürger Dietrich in Zeizmannesprunne erbaute Kirche zu Ehren des heil. Ulrich consecrirt, von der Mutterkirche mit Einstimmung des Wiener Pfarrers Sighard ausgeschieden und das Präsentationsrecht an Dietrich und seine Erben verliehen habe.

Zeugen: Sifrid, Archidiakon; Ulrich, Pfarrer von Traiskirchen; Christian, bischöflicher Notar; Anshalm, bischöflicher Caplan; Friedrich, Priester; Hermann, Caplan Dietrichs; Wernher von Hochstetten; Conrad Suevus; Albert Chlebarius und sein Bruder Heinrich Erlolfus; Eberhard Tanewaeschel; Conrad, der Gemahl Sigulas; Reinold; Dietrich, der Sohn des Biterolf.

Datum: Acta sunt hec in domo domini Dietrici Wienne VII° decimo kal. Januarii. Anno ab incarnatione domini M°CC°XI° indictione XIIII° anno pontificatus nostri VI.

Original, Pergament. Mit dem Siegel des Bischofs.

Hormayr, S. 54, Nr. 57. — Hauswirth, S. 21, Nr. 15.

237 *1216, Juni 14.*

Das Schottenkloster vergleicht sich mit Ulrich von Marbach und dessen Mutter Sophia über ein innerhalb der Mauern des Klosters gelegenes Haus, für welches Ulrich und Sophia alljährlich sechs «längere Soldi» zu Mariä Geburt zu zahlen und eine Mauer zwischen dem Kloster und jenem Platze aufzuführen hatten (so dass nur ein kleines Kellerfenster in derselben sein durfte), jedoch weder den jährlichen Zins gezahlt, noch die Mauer seit eilf Jahren aufgeführt haben, folgendermassen: Die von Marbach geben an das Stift zwei Häuser in Ziegersdorf, welche jährlich 6 lange Soldi dienen; ein Haus in Gumpendorf, 20 Denare in Zeizmannesprunnen, welche Guido, als Lehensträger des genannten Ulrich, zu zahlen hat. Nach dem Tode Ulrichs und Sophias fällt das Haus innerhalb der Mauern des Klosters an dasselbe.

Zeugen: Herzog Leopold VI.; Prior Mauriz; die Mönche Mathias und Martial; der herzogliche Mundschenk Leopold; der Richter Dietrich; Dietrich, Sohn Pitrolfs; Christian von Göttweig; die Magister Simon, Lucas und Bartholomäus.

Datum: Actum anno incarnati verbi millesimo ducentesimo sextodecimo. octauo decimo kal. Julii.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Pez VI, 2, S. 69, Nr. 118. — Hormayr, Bd. I, S. 73, Nr. 23. — Hauswirth, S. 22, Nr. 16.

238 *1217, Juni 24, Klosterneuburg.*

Herzog Leopold VI. schenkt dem Schottenkloster in Wien ein Gut zu Breitenlee, welches bisher Leopold von Molansdorf, herzoglicher Mundschenk, zu Lehen von ihm hatte.

Zeugen: Graf Conrad und Leutold von Plaien; Heinrich der Marschall von Hacking; Chadolt, Truchsess von Feldsberg; Chadolt von Gnannendorf.

Datum: Actum in Newnburg VIII. Kal. Julii anno incarnationis dominice M°CC°XVII indictione quinta.

Siegler: Der Herzog.

Copialbuch, Pergament, 15. Jahrhundert.

Hormayr, Bd. I, S. 50, Nr. 19. — Hauswirth, S. 23, Nr. 17.

239 *1220, März 30, Wien.*

Herzog Leopold VI. beurkundet die Schenkung, welche Graf Conrad von Hardegg

dem Schottenkloster in Wien zu Pulkau machte.

Zeugen: Ulrich, Archidiakon; Ulrich, Pfarrer von Traiskirchen; Rudolf von Potendorf; Marquard von Himberg und seine Söhne Irnfried und Ulrich; Heinrich von Prunn; Helmwich von Griezze; Rudger Stanturaz; Wido; Heinrich, Richter; Rudger, incisor; Conrad Svevus; Reinold; Conrad Wirt und sein Bruder Dietrich. Von den Leuten des Grafen Peter, sein Pfarrer, und Hermann, sein Caplan; Heinrich, Diakon; Rudger Cengir und sein Sohn; Ortolf und sein Sohn Conrad; Hugo von Reits; Reichber, Richter, und sein Sohn Berthold; Conrad Tocharius und sein Sohn Rudger.

Datum: Actum publice in ecclesia sancti Stephani Wienne. Anno M°CC°XX° III° kalendas Aprilis.

Siegler: Der Herzog und Graf Konrad von Hardegg.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Pez VI, 2, S. 72, Nr. 121. — Hauswirth, S. 24, Nr. 18.

240 *1227, August 9, Anagni.*

Papst Gregor IX. nimmt das Schottenkloster zu Wien in seinen besonderen Schutz und bestätigt demselben alle seine Rechte, Freiheiten und Besitzungen. «Religiosam vitam.»

Datum Anagnie .... V Idus Augusti indictione XV. incarnationis dominice anno M°CC° XXVII° pontificatus vero domni Gregorii pape IX. anno primo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Pez, S. 78, Nr. 133. — Hauswirth, S. 29, Nr. 31.

241 *1227.*

Abt Marcus II. und der Convent des Schottenklosters zu Wien erlauben als Grundherren einem gewissen Hilprand, Sohn des Haspelarius, seinem Schwager Conrad Rufus ein Halblehen zu Inzersdorf zu überlassen.

Zeugen: Abt Marcus und der ganze Convent; Ritter Guido; Conrad Swevus; Diepold von Als; Dietrich, Sohn Pitrolfs; Jakob, Sohn Gwidos; Conrad Werd und seine Brüder Dietrich und Haimo; Molisius; Rudger Schreiber; Hermann, Diener der Schottenkirche; Dietrich Parvus; Hartnid; Conrad Svetutte; Heinrich Haspelere; Heinrich Ritter von Inzersdorf; Ritter Otto und sein Sohn Otto; Berthold, Pfarrer in Inzersdorf; Leopold; Conrad von Cheibing; Albert Waltrich; Waltrich; Eberwin; Meinhard; Eckhard.

Datum: Acta sunt hec anno domini M°CC°XX° VII.

Siegler: Der Convent und der Notar desselben, Dietrich.

Original, Pergament. (Siegel des Convent abgefallen.)

Hauswirth, S. 31, Nr. 22.

242 *1244, Juni 17, Starhemberg.*

Herzog Friedrich II. von Oesterreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Befreiung vom «Landteidinch» und «Marchmutte».

Zeugen: Bischof Ulrich von Seckau; Propst Leuprand von Passau; Propst Leopold von Ardagger; Magister Leopold, Pfarrer von Wien und herzoglicher Protonotar; Gotschalk, Pfarrer von Hollabrunn; Graf Conrad von Hardegg; Anshalm von Justing; Heinrich von Seefeld; Chadolt von Baumgarten; Heinrich von Brunn; Heinrich von Hasbach; Konrad von Zeking; Cholo von Frauenhofen; Wolfker von Parau; Otto von Walchunskirchen; Dietrich von Dobra; Trauslieb von Heimburg.

Datum: Acta sunt hec apud Starchenberch anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, quinto decimo kalendas Julii secunde indictionis.

Original, Pergament. Mit Resten des herzoglichen Siegels.

Hormayr, Bd. I, S. 79, Nr. 26. — Hauswirth, S. 39, Nr. 31.

243 *1245, März 7, Lyon.*

Papst Innocenz IV. nimmt das Schottenkloster zu Wien sammt seinen Besitzungen in den Schutz des apostolischen Stuhles. «Justis petentium.»

Datum Lugduni nonis Martii, pontificatus nostri anno secundo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 40, Nr. 32.

244 *1250—1253.*

Propst Conrad von St. Guido in Speier, Canonicus von Mainz und päpstlicher Legat in Oesterreich und Steiermark, legt dem Papste Innocenz IV. das Privileg Lucius III. (1185), Mai 11, Verona, zur Bestätigung vor.

Inserirt in Hauswirth, Nr. 35.

245 *1261, December 16, Wien.*

Bischof Otto von Passau entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Abt des Schottenklosters Philipp und Heinrich von Seefeld in Betreff des Verhältnisses der Kirche in Kammersdorf zur Pfarre von Eggendorf (im langen Thale) dahin, dass Kammersdorfs Kirche selbstständig wird, Eggendorf die Zehente und andere Entschädigungen erhält.

Zeugen: Meingott, Propst von Passau; Hadmar von Werd und sein Bruder Chadolt; Albero, Truchsess von Feldsberg; Chadolt von Wehingen; Albero von Baumgarten; Fr. Syboto und Fr. Hylprandus, Dominikanermönche; Fr. Hartper und Fr. Albert von Seefeld, Minoritenmönche; Priester Nicolaus; Conrad, Pfarrer von Seefeld; Dietmar Merl von Leiss; Albert von Nechsendorf; Sygloch von Welinsdorf; Heinrich von Ruchendorf; Pilgrim Zullo von Laa; Ulrich von Grünbach; Heinrich von Gaubitsch; Wernhard von Schweinbart, sämmtliche dem Ritterstande angehörig. Die Clienten des Seefelder: Rudger, Richter in Seefeld; Ulrich von Ruchendorf; Heinrich von Mold; Otto von Harrass; Regenward von Harrass; Friedrich von Harrass; Albero von Harrass; Ulrich von Kummersdorf; Otto und Albero von Leiss. Die Bewohner von Zwingendorf: Rimbert und sein Bruder Heinrich, Konrad der Böhme, Hermann. Die Bürger von Wien: Otto auf den Hohenmarkt (in Foro) und seine Brüder Chuno und Conrad; Otto Richter, und sein Bruder Heymo; Sifried, Official der Schotten.

Datum: Acta sunt hec Wienne aput Scotos anno ab incarnatione domini M°CC° LXI° XVII. kalendas Januarii.

Siegler: Ottokar, König von Böhmen und Herzog von Oesterreich und Steiermark, Markgraf von Mähren; Philipp, Abt zu den Schotten in Wien; Heinrich von Seefeld und Bischof Otto von Passau.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln (Bischof Ottos Siegel abgefallen).

Hormayr, S. 82, Nr. 28. — Hauswirth, S. 45, Nr. 39.

246 *1262, Mai 14, Wien.*

Philippus, Abt zu den Schotten, Bruder Hierzo, Comthur des deutschen Hauses zu Wien, und die Bürgerschaft bezeugen dem Heiligengeistspital den rechtmässigen Besitz eines Hauses in der Kärntnerstrasse, welches das Spital im zweimaligen Rechtsstreite gegen eine Bürgerfamilie behauptete, einmal vor dem Stadtrichter Otto, Haynos Sohn, und dann unter Vertretung durch den Münzmeister Chuno vor dem Landrichter Otto von Haslau.

Original, Pergament. Siegel abgerissen.

Hormayr nennt im Taschenbuch 1842, S. 469 und im Rubrum zu der wörtlich im 2. Jahrg., Bd. II, seiner Geschichte Wiens (Urkundenbuch, S. CXCIII) angeführten Urkunde den Abt Thomas, während in der Urkunde richtig zu lesen ist: Philippus sola miseracione divina Abbas Scotorum.

Die Datirung 1272 ist unrichtig, da Abt Philipp keinesfalls so lange regiert hat, doch steht in unserem Original deutlich M CC LXij. Dagegen liest man in dem zweiten Original im f.-e. Archiv und in einem Copialbuch im k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv richtig 1262.

247 *1265, August 28, Wien.*

Arnold, Propst von St. Benedict in Brünn O. S. B., und Dietrich, Dechant von Melk, fällen als päpstliche Subdelegirte des Abtes von Heiligenkreuz und des Dechants von Znaim folgenden Schiedsspruch zwischen dem Schottenkloster und dem Pfarrer Gerhard von Wien (welchen sie dreimal vorgeladen hatten) in Betreff der Ausübung pfarrherrlicher Rechte seitens des Klosters, das durch den Schiedsspruch des Bischofs Otto von Passau in seinem Rechte sehr geschädigt worden war: Die Schotten haben in ihrem Kloster selbst pfarrliche Rechte, sowie die ihm gehörigen Kapellen, nämlich Maria am Gestade, St. Peter, St. Ruprecht, St. Pankraz innerhalb der Mauern Wiens, St. Coloman in Laab; und zwar können sie in Laab predigen, Feiertage abhalten, Anniversarien feiern, Kinder taufen, Beichte hören, das

Altarssacrament spenden, Bussen auferlegen, Ehen schliessen, Frauen vorsegnen, Todte, sofern sie zu ihrer Fraternität gehörten, reisende Gäste oder Fremde, die zu den herzoglichen Leuten gehören, bestatten, Wasser, Fleisch und Palmen zu Ostern, respective Pfingsten weihen, endlich die ihnen von Alters her zukommenden Zehente einsammeln. In den übrigen Kapellen haben sie die gleichen Rechte, ausgenommen das Recht der Taufe und der Bestattung der Todten «gemäss alten Herkommens».

Zeugen: Lata est hec sententia Wienne ante capellam curie regis presentibus testibus subnotatis: die Priester: Leo, Pfarrer von Albrechtsberg; Conrad, genannt Paratel, Heinrich, Gottfried und der Pfarrer von Hainburg. Die Laien: Wichard von Arenstein, österreichischer Ministeriale; Ulrich von Kahlenberg; Reinboto, genannt Cellueber; Albert von Symanig (Simmering); Arnold, genannt Reinner; Ortwin; Johann Welsarius; Albert von Stadlau; Hermann, genannt Hakentivel; Reinbot, herzoglicher Schmied.

Datum anno domini M° CC° LXV° indictione octava, quinto kalendis Septembris.

Siegler: Die beiden Subdelegirten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Pez VI, Th. 2, S. 113, Nr. 197. — Hormayr I, S. 84, Nr. 20. — Hauswirth, S. 47, Nr. 40 u. 41.

248 *1267, October 3, Wien.*

P(etrus), Bischof von Passau, fällt einen Urtheilsspruch in dem Streite des Conrad Weinhauser und Heinrich Preussl wegen des Patronatsrechtes der Kirche St. Ulrich von Zaismannsprunne.

Zeugen: Priester Heinrich; Magister Theodorich, Pfarrer von Pölla; Priester Leutwin; Magister Alan; Hartmut, Subdiakon; Asquin, Scholar; Conrad, Sohn des Rinold; Jakob vor den Schotten (ante Scotos); Wiener Bürger; endlich Prechtlin und Sigfried.

Datum: Lata est hec sentencia Wienne in parrochiali ecclesia anno domini M° CC° LX° VII indictione decima V° Nonas Octobris.

Siegler: Petrus, Bischof von Passau.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 61, Nr. 43.

249 *1271, Juni 12, Wien.*

Ottokar, König von Böhmen, Herzog von Oesterreich, Steiermark und Kärnten, Markgraf von Mähren, Herr von Krain, der Mark, Eger und Portenau (Pordenone), bestätigt dem Schottenkloster alle Rechte und Freiheiten nach dem Inhalte der Privilegien seiner Vorgänger und insbesonders das Begräbnissrecht in der Stiftskirche.

Zeugen: Otto von Haslau, Marschall von Oesterreich; Otto von Perchtholdsdorf, Kämmerer von Oesterreich; Ulrich von Ruchendorf.

Datum Wienne . . . . anno domini M° CCLXX primo, II. idus Junii.

Original, Pergament. Mit Siegel Ottokars.

Hauswirth, S. 62, Nr. 44.

250 *1272, Wien.*

Jakob, Weidons Sohn, Bürger zu Wien, und seine Hausfrau Geute schenken dem Schottenkloster den jährlichen Grundzins zu Georgi und Zinshühner zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten von acht Häusern in der Vilzerstrasse.

Zeugen: Hermann von Wolfgersdorf; Wolfker, genannt Shino; Sigfried, Official des Schottenklosters; Ulrich, Notar; und die Untergebenen des Schottenabtes: Conrad, Nicolaus, Stefan, Chunzlo Schneider.

Datum Wienne anno domini M° CC° LXXII°.

Siegler: Otto von Haslau und Eberhard von Schwabdorf.

Original, Pergament.

Hormayr I, I. S. 91, Nr. 33. — Hauswirth, S. 64, Nr. 46.

251 *1272, December 6, Wien.*

Gertrud, Aebtissin des Klosters zur Himmelspforte, erhält von Albrecht Pippinger, einem Wiener Bürger, einen an ihr Kloster stossenden und zu den Schotten dienstbaren Bauplatz in der Traibotenstrasse (Himmelpfortgasse), den er vom Abte Johann erhalten hatte, wofür das Stift einen anderen in der Wiltwercherstrasse erhält, der so wie der vorige dem Kloster jährlich 12 Pfennige Grunddienst reicht.

Zeugen: Dietrich, Pfarrer von Pölla, Procurator des Klosters zur Himmelspforte; Otto, Pfarrer von Mühlbach; Wilhelm Scherant; Conrad Kamber; Ortwin, von den Schotten; Ulrich Purchmann; Altmann; Conrad, Premo, Pitrolf, Lambert, Siegfried, Officiale des Schottenklosters und der Notar desselben Heinrich.

Datum Wienne anno domini M°CC° LXXII°. VIII° idus Decembris.

Siegler: Das Himmelpfortkloster und die Universitas civium Wiennensium.

Original, Pergament. Das zweite Siegel fehlt.

Hormayr, S. 89, Nr. 32. — Hauswirth, S. 63, Nr. 45.

252 *1280, October 14, Wien.*

Friedrich II., Erzbischof von Salzburg, verleiht Allen, die nach reumüthiger Beichte an den vier Festtagen: Kirchweihfest, Fest des Hochaltares (Patrocinium), des heil. Pankraz und des heil. Pantaleon die Kapelle zu St. Pankraz und Pantaleon am Herzogshofe (in curia ducis) besuchen, 40 Tage Ablass.

Datum Wienne anno domini M°CC° LXXX. pridie Idus Octobris.

Siegler: Der Erzbischof.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hormayr, Abth. I, Bd. II, S. 56, Nr. 58. — Hauswirth, S. 69, Nr. 51.

253 *1287, Januar 15, Wien.*

Herzog Albrecht I. von Oesterreich bestätigt die Rechte und Freiheiten des Schottenklosters, insbesonders aber das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit, des Asyles und der Abgabenfreiheit.

Datum Wienne anno domini M°CC° octogesimo septimo XVIII° kalendas Februarii indiccione XV.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegelfragment.

Hormayr, Abth. I, Bd. I, S. 97, Nr. 38. — Hauswirth, S. 74, Nr. 57.

254 *1287, Juni 11, Wien.*

Leutwin, Capellan der Kapelle St. Katharina am Friedhof von St. Stephan in Wien, gibt mit Zustimmung seiner Patronin, Frau Margaretha Greifensteinerin und ihres Sohnes Heinrich dem Abte Wilhelm und dem Convent der Schotten $^1/_2$ Pfund Pfennige Dienst, der bisher der Kapelle St. Katharina «neben Stephans Freidhof» gehörte, von einem Hause in der Weihenpurg neben Friedrich Lugels Haus.

Zeugen: Gotfrid, Regenschori zu St. Stephan; Conrad, Caplan des Schottenabtes; Rinboto Celeubus; Ulrich, medicus et scolasticus Wiennensis; Friedrich, Official.

Datum anno domini M°CC°LXXXVII°. in festo Barnabe apostoli.

Siegler: Der Aussteller und Heinrich Greifensteiner.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hormayr, Abth. I, Bd. II, S. 57, Nr. 59. — Hauswirth, S. 75, Nr. 59.

255 *1288, November 25, Wien.*

Heinrich Weinhauser, Sohn der Chunegunde von Ringelberch, seine Hausfrau Leukardis und Chunegunde von Ringelberch, seine Mutter, Perchtold von Ewergozzinge und seine Hausfrau Jiutta, Chunigundens Tochter, verkaufen ihren Hof nächst dem Chore zu St. Ulrich und die Grundobrigkeit über Zaizmansprvnne an Herrn Grillo bei Maria am Gestade um 15 Talente Wiener Geld. Sie hatten Hof und Grundherrlichkeit von Dietrich dem Reichen ererbt.

Zeugen: Heinrich, Pfarrer von Zaizmannsprunne; Wernhard, Capellan von St. Nicolaus prope Cannas; Reinboto, Hubmeister; Hermann von Rodaun; Jacob von Hoy; Conrad Harmarkter; Ulrich, Sohn des Chuno; Heinrich von Hacking; Wolfker von Au; Otto, Ulrich, Ruger List; Sigfried, Friedrich.

Datum et actum Wienne anno domini M° ducentesimo octogesimo octavo in die sancte Katerine.

Siegler: Heinrich Weinhauser und Berthold von Ebergozzinge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hormayr, Abth. I, Bd. II, S. 59, Nr. 61. — Hauswirth, S. 79, Nr. 63.

256 *1288*

Wilbirgis, Witwe Ulrichs von Hittendorf, schenkt zu ihrem und ihres Mannes

Seelenheile dem Schottenkloster zwei Güter in Breitenlee und Traunfeld und ein Haus zu Wien, dessen Grundherr das Kloster bereits ist.

Zeugen: Reimbot, genannt Zeleub, Leopold von der Hohen Strasse (de alta strata); Leopold, genannt Chelerchnecht.

Datum: Acta sunt hec anno domini M°CC°LXXXVIII°.

Siegler: Wilbirgis.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 81, Nr. 66.

257 *1289, April 24, Wien.*

Jacobus von Hoya, Bürger zu Wien und rector officiorum in Oesterreich, und seine Hausfrau Gertrude geben auf ihren Todesfall dem Abte Wilhelm mit Zustimmung des Bischofs Wernhard von Passau 12 Talente 3 Solidi und 20 Pfennige jährlichen Zins, gelegen auf Gütern beim Petersfreithof, wieder zurück, so dass dieser Zins nach ihrem Tode wieder dem Stifte gehöre, ebenso 18 Pfund Pfennige Zins auf Häuser unter den Lauben (in Lubiis) und den Zehent zu Chomanstorf (Kamerstorf), den ihnen das Stift auf Lebenszeit abgetreten hatte.

Zeugen: Die Priester Wernhard von St. Nicolaus und Friedrich von Gumpendorf; Rimboto Zehleup; Conrad, Richter von Wien; Pilgrim und Georg die Chriegler.

Datum et actum Wienne anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono in festo beati Georgii.

Siegler: Der Bischof von Passau, Jakob von Hoya und dessen «Verwandte».

Original, Pergament. Drei Siegel fehlen, eines fragmentarisch erhalten.

Hormayr, Abth. I, Bd. II, S. 61, Nr. 62. — Hauswirth, S. 82 f., Nr. 67.

258 *1292, März 2, Wien.*

Nicolaus von Falen, Bürger zu Wien, ernennt seinen Bruder Lambert, den Abt Wilhelm zu den Schotten und den Wiener Bürger Jacob von Hoy zu seinen Testamentsvollstreckern und weist ihnen zwei Weingärten auf der «Hohenleit» und einen auf dem «Wortberc» zu Medling an, um von deren Ertrage seine Gläubiger zu Ypern und Gent zu bezahlen. Auch verordnet er, dass nach dem Tode seiner Hausfrau Gertrud der nächste Erbe jährlich 10 Talente zur St. Erhardskapelle zu den Schotten entrichte, wofür der Officiant dieser Kapelle Jahrtage für ihn, seine Hausfrau und deren Mutter Adeleid halten solle, indem er 4 Talente zur Erhaltung der Kapelle verwenden, die übrigen für sich beziehen solle.

Zeugen: Fr. Lupold, Prior der Predigerbrüder in Wien; der Guardian und Convent der minderen Brüder; Otto und Conrad von Theya, Socii chori bei St. Stephan; Georg der Krigler.

Datum: Acta sunt hec anno domini M°CC°LXXXXII° ipso kal. Marcii.

Siegler: Die Zeugen.
Original, Pergament. Mit fünf anhangenden Siegeln (dasjenige Kriegler's fehlt).
Hauswirth, S. 85 f., Nr. 69.

259 *1292.*

Pernold und Rudger von Tallesbrunn schenken dem Schottenkloster das Grundrecht über ihren Weingarten zu Döbling, am Hard gelegen.

Datum: Acta sunt hec anno domini M°CC° nonagesimo secundo.

Siegler: Die beiden Aussteller.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 87, Nr. 70.

260 *1292.*

Ulrich, Abt zu Ebersberg, erklärt, dass zwischen ihm und dem Abte des Schottenklosters in Wien, Wilhelm, ein Vergleich zu Stande gekommen ist in dem Streite wegen zweier Güter in Absdorf.

Zeugen: Wernher, Pfarrer von Heiligenstadt (de Sancto Loco), als vom Diöcesanbischof delegirter Richter, und Nicolaus, Canoniker von Kremsier.

Actum et datum anno domini M°CC° nonagesimo secundo.

Siegler: Abt Ulrich und der Convent Ebersberg.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 87, Nr. 71.

261 *1296, Rom.*

Bonaventura, Erzbischof von Ragusa, und noch vierzehn Bischöfe geben zur Wieder-

herstellung der durch Brand verheerten Kirche des Schottenklosters derselben einen Ablass.

Datum Rome apud S. Petrum anno domini M°CC° nonagesimo sexto, pontificatus domini Bonifacii pape octavi anno primo.

Siegler: Die Aussteller.

Original, Pergament. Mit 15 Siegeln.

Hauswirth, S. 91, Nr. 76.

262 *1297, Februar 1, Wien.*

«Chvnrat der briester, maister der Bvrger Spital und Levpolt an den Chinmarchet, Herbortes svn weilent von Sant Pelten», bezeugen, dass Helnweich, Pfarrer von Weymarsvelde, 3 Pfund Geldes gekauft hat, auf einem Weingarten gelegen innerhalb der Wienne hinder der bvrger Spital, von Frau «Geiseln hern Travtmans tohter», wozu deren Söhne ihre Zustimmung gegeben haben, ausgenommen ein Sohn Otto, «der was die weil inner landes nit». Ein Pfund Pfennige kaufte er um 8 Pfund und die anderen 2 Pfund um 18 Pfund mit dem Wiederkaufsrechte.

Zeugen: Die Ritter Greiff, Ottos Sohn, Haimo und sein Bruder Otto, der Hubmeister Conrad, dann die Bürger: Conrad der Polle, Bürgermeister; Paltram der Vatz, Konrad der Hesner «und die andern burger die do des rates warn und darzu diese bescheiden leute, die do umb daz spital gesezzen warn, daz ist der Vinch, der Herscheftl und der Freunt».

Datum: Dieser brief ist gegeben ze Wienne, do von Christes gebuert warn Tausent zwai hundert iar unt in dem sieben und neunzigistem iar an unser frowen abent ze der Liehtmesse.

Siegler: Das Bürgerspital und die «Bürger» mit ihrem Siegel.

Original. Mit zwei Siegeln.

Hormayr, Abth. II, Bd. I, S. 8, Nr. 199. — Hauswirth, S. 93, Nr. 77.

263 *1297, April 24, Wien.*

Frau Richardis von Tribuswinkel verkauft dem Kloster Heiligenkreuz mehrere Gülten zu Gerasdorf und Seyring.

Zeugen: Hermann von Chramperch, Ulrich von Wolfgersdorf und sein Bruder Dietrich, Ulrich von Pillichdorf und seine Brüder Dietrich und Otto, Conrad von Preitenvelde und sein Bruder Heinrich, Herr Haymo und sein Bruder Otto, Herr Greif, Herr Conrad der Harmarchter.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne an sand Jorgen tage, do von Christes geburt waren ergangen tausent iar, zwai hundert iar in dem sibinten und niunzigistem iare.

Siegler: Die Ausstellerin, ihre Tochter Margaretha und deren Gemahl Jans von Ror.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (Margarethens Siegel abgefallen).

Hauswirth, S. 94, Nr. 78.

264 *1297, Rom.*

Zwanzig Bischöfe geben jeder 40 Tage Ablass allen denen, die an bestimmten Festen nach reumüthiger Beichte und Communion die Kapelle St. Georg im Gottesacker des Stiftes Schotten besuchen und sich gegen dieselbe wohlthätig erweisen.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, pontificatus domini Bonifacii pape octavi anno tertio.

Siegler: 15 von den Ausstellern.

Original, Pergament. Mit 15 Siegeln.

Hauswirth, S. 95, Nr. 79.

265 *1298, Juni 13, Wien.*

Heinrich, ehedem Notarius praetorii, und seine Hausfrau Chunegundis schenken dem Abte Wilhelm und Convent ihr ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen, dessen ganzen Genuss sie sich auf Lebenszeit Beider, nach dem Tode des Einen aber nur zur Hälfte, vorbehalten. Sie stiften damit einen Jahrtag.

Zeugen: Dithreich, Pfarrer in Pulka; Magister Thomas von Ybernia; Dithreich von St. Maria am Gestade; und die Bürger: Grieffo; Chunrad Hormarckar; Ulrich Chvnons Sohn, Soldaten; Heinrich Hormarcker; Philipp, Hospes des Abtes von Agmünd; Engelschalch unter den Lauben.

Datum: Wienne anno domini M°CC° XCVIII°. idus Junii.

Siegler: Conrad der Harmarkter.

Original, Pergament. Mit anhangendem Siegel.

Hauswirth, S. 96, Nr. 80.

266 *1299, Mai 10, Neustadt.*

Diemundis, die Priorin, und der Convent der Schwestern zu St. Peter in der Neustadt (Predigerorden) verkaufen 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht, gelegen auf einem Hause in der Rathstrasse neben Hesnars Haus und gegenüber dem Hause der Brüder von Valchenstain an den Magister Conrad von Linz, herzoglichen Notar, um 20 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Frater Heinrich, Prior der Dominikaner in Wien; . . . Frater Otto, Subprior; Fr. Nicolaus, Lector; Fr. Wisinto der Böhme, Dominikaner in Wien; . . . Heinrich, Deutschordens-Comthur in Oesterreich; . . . die Wiener Bürger: Walchun Vautscho, Ulrich von Bruck, Heinrich Peuger, Conrad Teuko.

Actum et datum in Nova Civitate anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono in die beatorum martirum Gordiani et Epimachi.

Siegler: Die Priorin von St. Peter in Wiener-Neustadt und der Prior von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 97, Nr. 81.

267 *1299, August 17, Wien.*

Rudolf, Herzog von Oesterreich, bestätigt dem Schottenkloster in Wien kraft eines Vergleiches mit Nicolaus von Hoya, Bürger von Wien, den Besitz von Weingärten in Döbling. Wilhelm, Abt des Schottenklosters, hatte nämlich von Juden in St. Pölten auf Bitten des Nicolaus hin drei Joch Weingärten, der eine auf dem Nussberg, die anderen zwei auf dem Hard zu Döbling gelegen, für 300 Pfund Denare unter der Bedingung gekauft, dass Nicolaus innerhalb zwei Jahren diese Summe dem Kloster zahle. Hielte er den Termin nicht ein, so habe das Schottenkloster alle Rechte über dieselben. Da nun thatsächlich Nicolaus seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, so gibt er als bessere Sicherstellung drei Joch Weingärten, der eine auf dem Nussberg, der andere auf dem «Gotshausperch», der dritte auf dem Neuenberg gelegen, zum Pfand und zum Verfügungsrecht, bis er seine Schuld abgezahlt hat.

Datum Wienne anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono XVI. kalendas Septembris.

Siegler: Herzog Rudolf.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hormayr, Abth. I, Bd. I, S. 100, Nr. 40, mit unrichtigem Jahresdatum 1291. — Hauswirth, S. 98, Nr. 82.

268 *1299, August 19, Seefeld.*

Elisabeth von Rauhenstein tauscht von dem Schottenkloster ein halbes Gut in Seebarn gegen ein gleiches in Zellerndorf ein.

Zeugen: Leutold von Kuenring, Schenk von Oesterreich; Chalhoch von Ebersdorf, Kämmerer in Oesterreich; Wulfing von Kaja; Conrad von Pottendorf; Otto von Haslau, sämmtliche österreichische Ministerialen; Bernold von Tallesbrunn; Griffo; Conrad Harmakter; die Brüder Otto und Haimo; Conrad und Heinrich von Breitenfeld; Ulrich, Sohn des Münzmeisters, sämmtlich Ritter.

Datum in Seuelt anno domini M°C°° XCVIIII. XIII° kalendas Septembris.

Siegler: Elisabeth von Rauhenstein und ihr Schwiegersohn Albero von Kuenring.

Hormayr, Abth. I, Bd. I, S. 10, Nr. 200. — Hauswirth, S. 100, Nr. 83.

269 *1301, Wien.*

Conrad der Priester und Meister des Bürgerspitales zu Wien, und «Levpolt auf der Sevl», Verweser desselben, bekennen als Grundobrigkeit, dass Frau Geisel, Trutmann's Tochter, «vor dem Kärner purgetor» 6 Pfund Burgrecht auf ihrem Weingarten innerhalb der Wien hinter dem Bürgerspitale dem Priester Helmwig, Caplan zu St. Pankraz, um 53 Pfund verkauft habe, jedoch dieses Burgrecht nicht zahlen konnte, so dass sie es schon im zweiten Jahre schuldete und die Schuld sich auf 8 Pfund Pfennige belief. Nun habe sich Helmwig bewegen lassen, für die Schuld von 8 Pfund Pfennigen und für 5 Pfund Pfennige von dem jährlichen Gült den halben Weingarten und die Hälfte der dazu gehörigen Hofstatt anzunehmen, das sechste Pfund der Gült aber auf der andern Hälfte als Dienst liegen zu lassen, so dass

Frau Geisel von dem halben Weingarten und der halben Hofstatt jährlich 1 Pfund zu Burgrecht dient.

Zeugen: Gerhard, Pfarrer von S. Oswald; Heinrich, Pfarrer zu S. Margarethen; Heinrich der Priester, Reimbotos Sohn; Heinrich Ritter von Breitenfeld; Ortolf der Stadtschreiber; Conrad der Grünewald; Rüdiger, Altmanns Sohn, von St. Stephan; Heinrich «der hantfeste» Schreiber; Ulrich der Nussdorfer; der Reisenperger; Conrad der Finke.

Datum: Dirre brief ist gegeben, do von Christes unsers herren geburte ergangen waren dreyzehen hundert iar und darnach in dem ersten jare.

Siegler: Das Bürgerspital und Conrad von Breitenfeld.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 102 ff., Nr. 86.

270 *1302, Mai 25, Wien.*

Herzog Rudolf III. von Oesterreich genehmigt als Vogt des Schottenklosters den von Abt Wilhelm und Ritter Griffo, Bürger von Wien, vollzogenen Tausch der Kapelle St. Maria am Gestade gegen St. Ulrich in Zaismannsprunn, ausserhalb der Mauern Wiens.

Datum: Wienne anno domini millesimo trecentesimo secundo, die sancti Urbani martiris.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Hauswirth, S. 104, Nr. 87.

271 *1302, August 20, Wien.*

Der Wiener Bürger Griffo beurkundet, dass er die Kapelle Maria am Gestade gegen die Kapelle zu St. Ulrich in Zaismannsprunn gegen folgende Einkünfte eingetauscht habe: a) fünf Pfund Gülten und ein Acker, bei der Kapelle St. Ulrich, gelegen am Bache Meoric, wovon jährlich 20 Denare nach Klosterneuburg zu dienen sind; b) von 12 Häusern vor dem Schottenthore zahlt Eberhard der Schmied jährlich je 20 Denare; Heinrich Mader zahlt gleichfalls 20, Rudlib und Friedrich der Schuster zahlen ebenfalls 20 Denare; der Kienberger zahlt ebenfalls 20 Denare und 12 Denare für die Hühner, von denen er je 4 zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten zu liefern hat; Heinrich Wagner zahlt 20 Denare und 15 Denare für die Hühner, von denen er je 3 an den genannten Festen zu liefern hat; Hermann der Buchbinder 30 Denare und 18 Denare für die Hühner, von denen er je 6 an den genannten Festen zu liefern hat; Otto, genannt der Spitaler, zahlt 24 Denare; der Schmied, genannt Neumaister, 30 Denare, und zwar je 10 zu Weihnachten, Pfingsten und Michaeli, an welchem Feste alle Vorgenannten ihre Dienste leisten. Friedrich der Schmied dient 10 Denare, Ludwig der Schuster 30 Denare, Waisinna und ihr Schwiegersohn dienen $^1/_2$ Pfund, und zwar je 40 Denare zu Michaeli, Weihnachten und Georgi; Adloldus in Zaismannsprunn dient $^1/_2$ Pfund weniger 10 Denare. Von dem Hause Graus in der Schenkenstrasse (strata pincernarum) zahlen die Nonnen 24 Denare zu Georgi; der vorerwähnte Griffo selbst von seinem Hause zu Michaeli und Georgi je 40 Denare; «Rusticus in arena» zahlt 6 Denare zu Michaeli an Gerste; von dem Hause des «Snurarius», an der Quelle Goltsmitt gelegen, kommen 2 Pfund 5 Solidi und 10 Denare; in der Hierspeunt zahlt von dem Hofe Leopolds auf der Hochstrasse Conrad, des Maiers Sohn, 75 Denare, und zwar 45 zu Michaeli und 30 zu Georgi, Stromaier $37^1/_2$ in derselben Zeit; auf der Hierspeunt an der Landstrasse zahlt Frau Smidinna von zwei Gehöften 40 Denare, und zwar je 10 zu Michaeli, Weihnachten, Georgi, Pfingsten; Sibico, genannt Heftler, zahlt 40 Denare; von den Besitzungen des sogenannten Teufel zahlt Conrad der Gnem 25 Denare, und zwar 9 zu Michaeli, je 8 zu Ostern und Pfingsten; die Breitenhauer zahlt 25 Denare; Leopold, genannt der Knabe (puer), dient von einem ganzen Gehöfte 50 Denare, und zwar 18 zu Michaeli und je 16 zu Ostern und Pfingsten; im Ganzen also 5 Pfund 6 Solidi und 19 Denare. Dagegen sind Griffo und seine Nachkommen von der bisherigen an das Schottenkloster zu leistenden Abgabe von der gleichen Höhe für immer frei.

Datum: Wienne anno domini M°CCC° secundo, tercio decimo kalendas Septembris.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hormayr, Abth. I, Bd. II, S. 89, Nr. 82. — Hauswirth, S. 105, Nr. 88.

272 *1302, August 28, Wien.*

Bischof Bernhard von Passau bestätigt den vorerwähnten Tausch zwischen dem Schottenkloster und dem Wiener Bürger Griffo.

Datum: Wienne anno domini millesimo tricentesimo secundo, V° kalendas Septembris.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 107, Nr. 89.

273 *1302, September 30, Wien.*

Nachdem Abt Wilhelm lange mit den Templern zu Schekwitz wegen 48 Pfennige Dienst vom «Tvemvoitzhove in der Tvemvoitzstraz» (Teinfaltstrasse) im Streite gewesen, erklärt Bruder Ekko, Comthur des Templerordens in Böhmen, Mähren und Oesterreich, dass ein Vergleich geschlossen worden sei, wodurch besagte 48 Pfennige dem Kloster verbleiben, dagegen dieses den Tempelherren von Schekwitz 55 Pfennige Dienst auf der Backstube des Hesennar in der Ratstrasse zu Wien zu geben haben.

Zeugen: Der Deutschordensmeister Siegfried von Brünn; H., Arzt; Conrad, der Notar des Abtes Wilhelm; Friedrich, sein Official; Slurvo, Bürger von Wien.

Datum: Wienne anno domini M°CCC°II° in crastino sancti Michahelis.

Siegler: Ekko und das Deutschordens-Haus von Schekwitz.
Original, Pergament. Die Siegel fehlen.
Hormayr, Abth. I, Bd. I, S. 103, Nr. 32, mit unrichtigem Datum 28. September. — Hauswirth, S. 108, Nr. 90.

274 *1302, December 13, Wien.*

Hierz, Bürger, «geseʒʒen an dem Grieʒʒe», und Heilke, seine Hausfrau, geben zu ihrem Seelenheil einen Weingarten zu Ottakring, genannt der Piber, dem Schottenkloster, wofür der Abt nach des Stifters Tode dem Siechmeister in der Schotten Siechhaus jährlich 8 Pfund Pfennige geben soll. Der Siechmeister soll dann von 4 Pfund Pfennigen jährlich einen Jahrtag halten und den Zins der anderen 4 Pfunde zum Troste der Siechen verwenden. Dann gibt Hierz zwei Joch Weingärten zu Ottakring, den Pilichdorfer und die Erd, die man verkaufen und dafür den dortigen Weingarten, das Nuzzel, «des drev viertail» sind, von den Juden von St. Pölten auslösen soll. Von dem Erlöse solle man um 30 Pfund Pfennige 3 Pfund Pfennige Geldes kaufen «auf vnser vrowen Kapelle zu Otten neustift», von dem Ueberschusse solle man den Predigern 5 Pfund Pfennige, den «Minnern Prudern», den Augustinern, den Nonnen zu sand Nicla, zu s. Marie Magdalen, der himelporten je 5 Pfund Pfennige, zu s. Jacob und s. Laurenzen je 4 Pfund Pfennige, zu dem «werche» zu St. Stephan 2 Pfund Pfennige, Herrn Rüger, Herrn Symons Sohn, 2 Pfund Pfennige geben. Ferner legirt der Erblasser zu der Kapelle Herrn Otten neustift 6 Schilling gettes zu Molesdorf auf 2 Holden, 2 Käse, 2 Hühner, 30 Eier und 4 junge Hühner und acht Tagwerg Wiesen zu Hintperch. Seiner Hausfrau überlässt er den obigen Weingarten, das Nuzzel, bis zu ihrem Tode, wonach derselbe dem Kloster Zwettl zufallen soll. Dieses habe davon zu geben «nach dem hl. Chreuzz» 20 Pfund Pfennige, «nach St. Laser» 5 Pfund Pfennige und ebenso «zum Chlagpavm», zum heil. Geiste, zu «St. Johans der herren als», zu «St. Andre im gereutte» und zu U. Fr. auf der Stetten je 5 Pfund Pfennige. Endlich hinterlässt er seiner Hausfrau sein Haus am Griezze bis zu ihrem Tode, worauf es halbs dem Abte Wilhelm zu den Schotten, halbs dem «purger Spital ze Wienne» zufallen soll.

Zeugen: Greiffe, Conrad der Hubmeister, Ulrich «pei den Minner Brudern», Johann der Schreiber, Friedrich der Stadlauer, Conrad und Eberhart die Urbetschen, Dietrich der Urbetsch, Georg, Johanns Eidam, «vnd ander vrum leut genuch».

Datum: Geben ze Wienne, do von Christes gepurt warn ergangen tausent iar dreuhundert iar in dem andern iar darnach, an sand Lucien tag.

Siegler: Abt Wilhelm von den Schotten, Abt Ebro von Zwetl und die Zeugen Heimo und Otto.
Original, Pergament. Mit drei anhangenden Wachssiegeln (das des Schottenabtes Wilhelm fehlt).
Hauswirth, S. 109, Nr. 91.

275 *1303, November 8.*

Rapoto, Burggraf von Gars, und seine Hausfrau Reichgart verkaufen eine Weide nächst Hipples an die dortige Gemeinde.

Zeugen: Conrad der Hubmeister, Herr Ulrich bei den «Minnern Bruedern ze Wienne», Herr Gottfried von Russbach und Herr Hauch der Floyt.

Datum: Diser brief ist gegeben, do noch Christes gepurt waren ergangen tausent jar, dreu hundert jar darnach in dem dritten jar, des nechsten vreitages vor sant Merteins tage.

Siegler: Rapoto von Gars und Wilhelm, Abt zu den Schotten in Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 112, Nr. 93.

276 *1303, November 30, Wien.*

Gottfried, Propst, Wolfger, Decan, und das ganze Domcapitel zu Passau verkaufen einen dem Capitel gehörigen Weingarten «in Hohewart» bei Werich (Währing) um 40 Mark reinen Silbers dem Herrn Helmwig, Caplan zu St. Pankraz in Wien.

Datum: Wienne anno domini millesimo trecentesimo tertio in die beati Andree apostoli.

Siegler: Der Dompropst Gottfried mit seinem Secretsiegel.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 113, Nr. 94.

277 *1304, März 12, Wien.*

Thomas und Otto die Waser verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter Gertraud, ihrer Brüder Janns und Jörg und ihrer Schwester Margarethe, sowie deren Gemahls Conrad von Windpassing ein Joch Weingarten, zu Grinzing hinter dem Dorf gelegen in dem Geren, genannt der Waser, um 52 Pfund Wiener Pfennige an Leopold den Fleischhacker, Bürger von Wien, des Hirezen Eidam, und seiner Gemahlin Margarethe unter der Bedingung, dass sie und ihre Nachkommen von diesem Weingarten dem Schottenkloster 6 Wiener Pfennige Burgrecht jährlich dienen.

Zeugen: Herr Greiffe; Conrad der Hubmeister; Ulrich bei den «Minnern Prudern»; Herr Otto; Conrad Polle, Bürgermeister von Wien; Heinrich von der Neisse, Landschreiber in Oesterreich; Heinrich der Chrannest, Richter in Wien, und sein Bruder Wernhard; Gottfried der Solschneider; Meinhart der Pank; Jans von St. Pölten; Purkel der «Heutchaufer».

Datum: Dieser prief ist geben ze Wienne, do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem vierten jare darnah an sand Gregorientage.

Siegler: Jörg der Waser und Conrad von Windpassing.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 114, Nr. 96.

278 *1304, September 2, Wien.*

Jacob von Chrut und seine Hausfrau Katharina geben dem Schottenkloster 6 Pfund Wiener Pfennige zu Leutweins, welche die Bürger von Bruck jährlich als Dienst zahlen, weil sie das Gut inne haben. Davon soll man mit 5 Pfund jährlich einen Jahrtag für ihn halten, von 6 Pfund soll das Kloster an diesem Tage seine Pfründe bessern, auch die Verwandten des Stifters, die zum Jahrtag kommen, sammt ihren Pferden, zweimal, abends und morgens, verköstigen. Dann gibt Chrut 4 Pfund Pfennige, die man nach seinem Tode von seinem Meierhofe auf der Landstrasse dem Kloster dienen soll, «daz man den Charner, des man gedaht hat ovf den freithof dessaelben gotshovses, swenn der zvchvmt vnd vollbraht wiert, besingen schol alle tag erwichleich». Wenn der Karner nicht zustande käme, würde der Stiftungsbetrag zur Besserung des Gotteshauses dienen. Endlich bestimmt er noch 60 Pfund, die nach dem Tode seiner Hausfrau dem Kloster zu Errichtung des Karners auszuzahlen seien.

Zeugen: Greiff, Otto «hern Otten svn», der Zoller von Rodaun, Conrad der Polle, Bürgermeister von Wien.

Datum: Dieser brief ist gegeben donnach Christes geburt waren ergangen tausent iar und driuhundert iar darnach in dem vierden iar, des nachsten tages nach sand Gilgen tag.

Siegler: Jacob von Chrut und seine Schwäger Conrad der Hubmeister und Ulrich bei den Brüdern.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Ulrich fehlt).

Hauswirth, S. 115, Nr. 97.

279 *1304, September 2, Wien.*

Schottenabt Wilhelm und der Convent stellen einen Revers aus über die Stiftung des Jacob von Chrut.

Zeugen: «Greyff vnd sein svn her Greyff»; der Zoller von Rodaun; «her Ott hern Otten svn»; Conrad der Hubmeister; «her Vlreich bei den brudern; her Phylipp in des abts hovs von Agmund; Fridreich vnser amtmann vnd ander frvm laeut genvch».

Datum: Dieser brief ist gegeben, do nach Christes geburt warn ergangen tousent iar und driu hundert iar darnach in dem vierden iar, des naehsten tages nach sant Gylgen tag.

Siegler: Abt Wilhelm und der Convent.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 117, Nr. 98.

280 *1306, April, 24, Wien.*

Ulrich der Zendel, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Katharina, Herrn Wilhelms des Scherand's Tochter, verkaufen 1 Pfund Pfennige Burgrecht von einem Hause in der Walichstrazze, «ze nachist oberhalben hern Seifrides havse des Legrer, der zv den zeiten nahrihter war», welches Burgrecht Frau Katharina von ihrem Vater ererbt hat, um 5 Mark Silber an Helmwig, Caplan zu St. Pankraz.

Zeugen: Ruedger, der schreiber in vern preidenstrazze; Ruedger, der altmannin sun; Heinrich der «Hantvest schreiber» zu Wien.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne, do von Christes geburt waren ergangen dreyzehen hundert iar in dem sechsten iare darnah an sand Jorgen tage.

Siegler: Berthold, Landschreiber in Oesterreich, Nicolaus von Eslarn, Richter in Wien, und Ulrich der Zendel.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 118, Nr. 49.

281 *1306, December 21, Wien.*

Friedrich der Maurer, Bürger, und Goldraun, seine Hausfrau, verkaufen mit Bewilligung ihres Grundherrn Elias, Pflegers und Verwesers des Gotteshauses St. Johann in der Cherner Strazze, $^1/_2$ Pfund Pfennige Geld auf ihrem Hause daselbst, gegenüber von St. Johann, an Seifried den Swertfurwer, der dies $^1/_2$ Pfund gegen Wechsel gegeben der Kapelle zu St. Pankraz, für $^1/_2$ Pfund Pfennige, so er von seinem Hause in der Cherner Strazze zur St. Pankrazkapelle diente. Obiges $^1/_2$ Pfund verkauften sie ihm um 5 Pfund.

Zeugen: Hermann, Priester sanct Johannesordens . . ., Conrad von Breitenfeld; Otto, sein Eidam; Heinrich der Schreiber.

Datum: Diser brief ist gegeben ze Wienn, do von Christes geburt warn ergangen drivtzehen hundert jar darnach in dem sehsten jar an sand Thomas tage.

Siegler: Der Grundherr Elias und Friedrich Maurer.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 119, Nr. 100.

282 *1307, Januar 18, Wien.*

Heinrich, des Breitenfelder Schreiber, und Gertraud seine Hausfrau verkaufen an ihren Grundherrn Meister Conrad von Linz, Schreiber des Herzogs Friedrich von Oesterreich, Caplan und Verweser der Kapelle St. Pankraz, ein Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem gemauerten Hause hinter der genannten Kapelle um 10 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Die Priester Gerhard, Dietrich, Heinrich und Bertram; dann Conrad der Witze, Starchant der Schoberl, Seibot der Heftler, Meister Ulrich der Pogner, «sein gesweie, Heinrich daz umpilde», Ludwig der Schilter, Johann der Gokler.[1])

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne, do von Christes geburt waren ergangen dreyzehen hundert jar in dem sibenten jare darnah, an sand Peters tag, als er auf den stul ze Rome gesatz war.

Siegler: Conrad, Caplan von St. Pankraz, und der ehemalige Caplan und Verweser der Kirche zu St. Michael, Helmwig.
Hauswirth, S. 121, Nr. 102, mit unrichtigem Datum 22. Februar.

---

[1]) Am selben Tage stellte Conrad von Linz eine ähnliche Urkunde mit denselben Zeugen aus. (Hauswirth, S. 123, Nr. 103.)

283 *1307, Februar 10, Wien.*

Heinrich Walich, der Aderlasser, Bürger von Wien, und seine Gemahlin Bertha verkaufen durch ihren Grundherrn Albrecht, Caplan der herzoglichen Burgkapelle in Wien, ein Pfund Wiener Pfennige auf ihrem Hause, das in der Chernerstrasse liegt, an Seifried den Swertfurben und seine Hausfrau Gertrud um 10 Pfund Wiener Pfennige. Diese geben das gekaufte Pfund zu rechtem Widerwechsel der St. Pankrazkapelle, die auf des Herzogs Hof zu Wien liegt, für 1 Pfund Geldes, wofür sie fortan der Zahlung der 12 Schillinge Geldes Burgrecht von ihrem Hause in der Johannsstrasse ledig sind. Kaufen Walich und seine Gemahlin 1 Pfund Geldes innerhalb der Burgmauer von Wien und geben sie dasselbe zu St. Pankraz, so soll ihr Haus von jeder Zahlung frei sein.

Zeugen: Helmwig, gewesener Caplan zu St. Pankraz, die Priester Gerhard, Heinrich, Perchtram und Dietrich; Conrad der Witze; Conrad der Bergmeister; Rueger von Regensburg und Otto.

Datum: Ditz ist geschehen und ist diser brief gegeben ze Wienn, do von Christes geburt warn ergangen tousent jar dreu hundert jar darnach in dem sibenten jar des vreytags in den ersten vier tagen in der vasten.

Siegler: Heinrich Walich.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 120, Nr. 101.

284 *1307, Februar 24.*

Ulrich und Christine, seine Hausfrau, gesessen in des Chraftes Hof in der «Walichstrazze», verkaufen an ihren Grundherrn Conrad von Linz, Caplan zu St. Pankraz, $^1/_2$ Pfund Pfennige auf ihrem Hause und der Hofstatt in des Chraftes Hof.

Zeugen: Die Priester Helmwig, Heinrich, Gerhard und Perchtram; dann Conrad Witze, Marchant der Schober, Dietrich von Neuenburg.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne, do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem sibenten jare darnach, an sand Peters tage in der vasten, als er auf dem stuhl zu Rom gesatz war.

Siegler: Meister Conrad und Helmwig, «des die chappelle vor was».
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 124, Nr. 104.

285 *1307, Mai 13.*

Conrad der Harmarkter, Hubmeister in Oesterreich, beurkundet einen zwischen ihm im Namen des Herzogs und dem Schottenkloster vollzogenen Tausch von eilf Joch Aecker zu Kirchheim.

Datum: Diser brief ist gegeben do von Christes geburd waren ergangen tausent jar dreu hundert iar darnach in dem sibenten jar an den phingest abent.

Siegler: Conrad der Harmarkter.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 125, Nr. 105.

286 *1307, Mai 25.*

Wilhelm, Abt des Schottenklosters, beurkundet den Verkauf eines halben Pfund Geldes durch seinen Diener Perwein und dessen Gemahlin Macze, auf ihrem Hause in der Walchstrasse gelegen, an Frau Jutta, Siglindens Tochter.

Zeugen: Conrad der Hubmeister; Wisent sein Diener; Meister Conrad, des Abtes Wilhelm Schreiber; Friedrich, des Abtes Wilhelm Amtmann.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes geburt warn ergangen dreuczehen hundert jar darnach in dem sibenten jar, an sand Urbans tach.

Siegler: Abt Wilhelm.
Copie.
Hauswirth, S. 126, Nr. 106.

287 *1307, October 31.*

Ulrich von Feuchsen schenkt der Frauen Zeche bei dem Schottenkloster zu seinem Seelenheile 70 Pfennige jährlichen Zinses von Grundstücken in Waitzendorf.

Zeugen: Herr Greiff von Wien; Conrad der Hubmeister; Dietrich von Kahlenberg, Bürgermeister von Wien; Dietmar von Hollabrunn; Leopold der Rosstauscher; Heinrich der Waitzendorfer; Jacob von Ottakring; Otto der Hager; Marchart der Gnembertel.

Datum: Diser prief ist gegeben, do von Christes geburt sint ergangen treutzehenhundert jar und in dem sibenten, des naechsten ertages an (!) aller heiligen abent.

Siegler: Leutold von Kuenring. Chalhoch von Ebersdorf, Kämmerer in Oesterreich.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 126, Nr. 107.

288 *1308, September 16.*

Niclas der Preussel verkauft $^1/_2$ Pfund weniger 10 Pfennige ewiger Gült, gelegen auf Adloldes Hof und Aeckern «ze Zaismannsprunne» zu St. Ulrich, an seinen Oheim, den Ritter Greiff von Wien, um $2^1/_2$ Mark Silber. Greiff gibt diese Gült dem Abte Wilhelm und dem Convente zu den Schotten.

Zeugen: Wernhard der Zoler von Rodaun; Conrad der Hubmeister und sein Sohn Conrad; Ulrich «pei den pruedern»; Greiff, «herrn Greiffen sun», und sein Bruder Peter; Pilgrim, Herrn Greiffens Schreiber.

Datum: Der prief ist gegeben ze Wienn, du von Christes gepuerd waren ergangen tausent jar dreuhundert jar darnach in dem ahten jar, des mentags vor sant Lamprehtes tag.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 127, Nr. 108.

289 *1309, März 2.*

Heinrich der Feundorfer gibt dem Schottenkloster zum Ersatze «etlichen schadens» sein Lehen zu Engelgers bei Hipples nebst der dazu gehörigen Gülte von 60 Pfennigen.

Zeugen: Rapoto, Burggraf von Gars, und sein Sohn Albero; Hadmar von Sonnberg und sein Sohn Chrafto; Friedrich, der Schotten Amtmann; Dietrich, der Amtmann «von dem Hippleins».

Datum: Diser brief ist gegeben, do von Christes geburt waren ergangen tausent jar driu hundert jar und darnach in dem neunten jare, des sunntages vor mittervasten.!

Siegler: Rapoto und Albero von Gars.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 128, Nr. 109.

290 *1310, Februar 5, Wien.*

Conrad (der Harmarkter), Hubmeister, und seine Frau Geisel geben dem Schottenkloster 10 Pfund Pfennige jährliche Gült, wovon 3 Pfund auf «Chunratez dez Swabez» Haus in der «Tuenvoitsstrazze» und 4 Pfund Pfennige auf Seifrids Haus des «Heutchoffer» in der hindern Pechenstrazze und 3 Pfund auf einem Meierhof auf der Landstrasse liegen, auf einen Jahrtag mit Seelenmesse und den langen Vigilien. An dem Jahrtage soll der Convent zwei gute Gerichte, «ain gesoten vnd ain gepraten, von fleische oder von vischen, und dez pesten weins und protez bekommen. Man schol auch den schulern in der vigili einen emmer weins geben von dem chloster»; unter die Armen sollen Brote von 12 Metzen Roggen und 6 Eimer Wein ausgetheilt werden. Ferner gibt Conrad $4^1/_2$ Pfund Pfennige, gelegen auf 4 satelgadem an dem hohen Markte, 30 Pfennige, gelegen auf Siglachs Haus auf der Hohenbrücke, und 30 Pfennige auf der Genevssinne Haus in der Mentlerstrasse auf eine tägliche heil. Messe und ein ewiges Licht in der St. Georgen Kapelle.

Datum: Diser brief ist geben nach Christes geburt uber dreuzehen hundert jar darnach in dem zehenten jar, an sand Aiten tag.

Siegler: Der Abt von Heiligenkreuz, der Propst von Klosterneuburg, der Convent der Minoriten, der Aussteller und seine «vreunt»: Herr Greif und Herr Ulrich «pei den prudern».

Original, Pergament. Mit sechs anhangenden Siegeln (das des Abtes von Heiligenkreuz am Rande etwas verletzt).

Lateinisches Duplicat, Pergament. Mit sechs anhangenden Siegeln.

Hauswirth, S. 130, Nr. 111.

291 *1310, Mai 1, Wien.*

Agnes, Witwe des Rüdiger von Tallesbrunn, bestimmt ihr Begräbniss in der Schottenkirche und gibt 2 Pfund Pfennige auf einen Jahrtag «an unser vrowen awent ze der schidunge» (15. August). Da soll man dem Convente ein gutes Mahl geben aus Keller und Küche. Ferner spendet sie 2 Pfund Pfennige in die Ellenden Zeche, die man in diesem Kloster heget. Sollte dieselbe aber

aufgehoben oder in eine andere Kirche übertragen werden, so bleiben diese 2 Pfunde dem Schottenkloster. Ebenso gibt sie 1 Pfund Pfennige zu einem ewigen Licht nachts im Chore, damit die Geistlichen sehen, wenn sie zur Mette gehen; ferner 12 Schillinge, wovon den Predigern $^1/_2$ Pfund, den Augustinern $^1/_2$ Pfund und den «Minnern Prudern» $^1/_2$ Pfund jährlich vom Schottenkloster gereicht werden sollen, «so si sament zv irem gewande». Diese ganze Gült liegt auf Gütern zu Lanzendorf. Die übrigbleibenden 12 Pfennige sollen jährlich dem Messner für das Läuten beim Jahrtage gegeben werden.

Datum: Diser prief ist gegeben, . . ., do von Christes gepurde waren ergangen tausent jar driu hundert jar und darnach in dem zehenten jare, an sant Philippes und sant Jacobes tage.

Siegler: Die Ausstellerin, ihr Sohn Otto, ihr Oheim Stephan von Meissau, ihr Bruder Otto von dem Gerlos.

Original, Pergament. Mit vier anhangenden Wachssiegeln (das des Sohnes der Stifterin, Otto, etwas verletzt).

Hauswirth, S. 132, Nr. 112.

292 *1310, Juni 15, Wien.*

Herzog Friedrich der Schöne von Oesterreich erklärt das Schottenkloster, welches für Nicolaus (oder Colin) von Hoya, Bürger von Wien, bei den Juden Sueslin, Abraham und Paltram Bürgschaft geleistet hat, von dieser Verpflichtung los.

Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo decimo in die sancti Viti matyris.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 134, Nr. 114.

293 *1310, Juni 15, Wien.*

Nicolaus, Bürgermeister von Wien, und der Rath der Stadt Wien bestätigen ihrerseits obigen Rechtsspruch des Herzogs Friedrich.

Datum Wienne anno et die supradictis.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 135, Nr. 115.

294 *1310, December 6, Wien.*

Margarethe, Ulrichs von Kapellen Witwe, verkauft mit Genehmigung ihres Grundherrn, des Abtes Nicolaus von den Schotten, ihr Haus «naehist an sand Pangratien Chappellen», das zum Stifte jährlich 12 Pfennige dient, um 80 Pfund Pfennige an Jacob von «Sand Michelspurch» und seine Hausfrau Kunigunde.

Zeugen: Wichart von Topel, During der Biber, Herr Greiff und sein Sohn Greiff, Conrad der Hubmeister und sein Sohn Conrad, Ulrich bei den «Minnern prudern».

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne, do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem zehentem jare darnah, an sand Nychlas tage.

Siegler: Nicolaus, Abt des Schottenstiftes, und Hadmar, Bruder Margarethens von Kapellen.

Original, Pergament.

Hauswirth, S. 136, Nr. 116.

295 *1310, December 6.*

Wolfger der Stolberger von Judenau und seine Gemahlin Ottilie verkaufen dem Schottenkloster eine Hofstatt, ihr freies Eigen zu Fels, wozu ihnen jährlich 72 Pfennige Zins gedient werden, um 66 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Herr Conrad der Mönch von Tuln, Wolfhard der Lachsendorfer, Otto, des Heulein Sohn, Gerwich und Bitterolf.

Datum: Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen tausent jar drev hundert jar und darnach in dem zehenten jare an sand Nichlas tage.

Siegler: Wolfger der Stolberger.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 137, Nr. 117.

296 *1312, November 30.*

Nicolaus, Abt des Schottenklosters, und Ernst von Döbling, Bergmeister des Nonnenklosters in Tulln, beurkunden, dass Conrad von Linz, Caplan der S. Pankrazkapelle in Wien und Schreiber des Herzogs, die zwei Joch Weingarten an der Hohenwart in sechs Theile getheilt und ein Sechstel davon zu rechtem Burgrecht von fünf Eimern Weins jährlich dem Zechmeister von Döbling, Conrad, überlassen habe. Wer immer dieses Sechstel Weingarten besitzt, hat ausserdem jährlich einen Eimer «alten Burgrechts» dem Frauenkloster in Tulln zu dienen.

Datum: Der prief ist gegeben, do von Christes gepurd warn ergangen tausent jar driuhundert jar darnach in dem zweliften iar, an sand Andres tag.

Siegler: Nicolaus, Abt zu den Schotten, Ernst von Döbling und Conrad von Linz.

Original, Pergament. Mit Siegel (nur das des Schottenabtes noch vorhanden).

Hauswirth, S. 140, Nr. 120.

297 *1312, December 20.*

Zwischen Stephan Leubel und Abt Nicolaus von den Schotten war um eine Wiese bei Himberg ein Process, der durch den Ritter Conrad, den jungen Hubmeister, dahin entschieden wurde, dass die Wiese Leubel gehöre so lange er lebt, bei seinem Tode aber an das Schottenkloster falle. Stephan Leubel und seine Frau Imma waren mit diesem Spruche einverstanden.

Datum: Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen dreuzehen hundert jar und darnach in dem zwelften jare, an sant Thomas awent.

Siegler: Stephan Leubel und Conrad der Aeltere, Hubmeister, und Conrad der Jüngere, Hubmeister, Leubel's Herren.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 141, Nr. 121.

298 *1313, September 29, Wien.*

Elisabeth, röm. Königin, gibt auf den Rath des Bischofs Wernhard von Passau zu ihrem und ihres «lieben herren vnd wiertes» König Albrechts I. Seelenheil «und zv einer widerlegunge der veiertag, die ze Halstat durch arbeiten beim salzsieden vbergangen und zebrochen werdent», dem Stifte Schotten jährlich am St. Georgentage 30 Fuder dürres Salz zu Gmunden und Stein, ohne Mauth. Dahingegen soll das Schottenkloster der Alhait, Witwe des Küchenmeisters Niclas von Neuenburg, bis zu ihrem Tode täglich von Küche und Keller eine Herrenpfründe, in der Folge aber jährlich an St. Philippens Tage einen Jahrtag mit Vigil und Seelenmessen begehen.

Besigelt mit vnserm Insigel.

Datum: Geben ze Wienne, da man zalt von Christes geburd dreutzehen hundert jar vnd darnach in dem dreytzehenten jar, an sand Michels tag.

Original, Pergament. Mit Siegel (am Rande etwas verletzt).

Hauswirth, S. 142, Nr. 122.

299 *1314, Juni 28, Wien.*

Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster alle von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien, insbesondere die freie Gerichtsbarkeit, das Asylrecht und die Steuerfreiheit.

Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo quartodecimo, IIII° kalendas Julii.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 143, Nr. 123.

300 *1314, September 1.*

Herzog Friedrich bestätigt das Privileg seiner Mutter Elisabeth (vgl. Nr. 298).

Datum: Der prif ist gegeben do von Christes gepurt waren ergangen tausent jar drey hundert jar vnd darnach in dem viertzehenten jare, an sant Gylgen tage.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 145, Nr. 124.

301 *1315, Januar 26, Wien.*

Conrad, der Hubmeister von Oesterreich, und seine Gemahlin Gisela verkaufen mit Wahrung des Rückkaufsrechtes dem Schottenkloster eine Gülte von 4 Pfund Pfennigen, wovon 2 Pfund auf Weingärten an dem «Jeus» auf des Forsters Acker liegen, 12 Schilling Pfennige auf Weingärten an der Haid, welche früher der verstorbenen «Gotesveldebrinne» Aecker gewesen sind, $^1/_2$ Pfund Pfennige auf Weingärten, die auf den Gries stossen bei Herrn Greiffens Hof.

Zeugen: Herr Ulrich bei den Brüdern; Herr Jacob von sand Michelspurch; Herr Jacob von Chrut; Peter und Jacob die Scherant; Stephan der Leubel; Nicolaus und Georg, des Hubmeisters Schreiber.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes geburd uber dreuzehen hundert jar darnach in dem fumfzehenten jar, an sand Policarpen tach.

Siegler: Conrad der Hubmeister.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 148, Nr. 126.

302 *1315, Februar 16, Wien.*

Matz, Herrn Ulrichs von Neuenburg Witwe, stiftet sich im Schottenkloster einen Jahrtag, wozu sie $4\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige Gült und $46\frac{1}{2}$ Pfennige «in der Alzzerstrazze vnd auf der Neustift vor Schotten Tor» gelegen, vermacht.

Datum: Ditz geschaeft ist geschehen und ist auch diser prief daruber gegeben do von Christes gepurt waren ergangen dreuzehen hundert jar und darnach in dem funfzehenten jare an dem andern suntage in der vasten.

Siegler: Herr Greiff, der Schenk, und Hermann von St. Pölten.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 149, Nr. 127.

303 *1315, September 29, Wien.*

Offe von Slat und seine Gemahlin Diemut überlassen eine Gülte von 6 Schilling und 1 Pfenning, welche zu Waitzendorf auf zwei gestifteten Holden und auf Weingärten gelegen sind, dem Schottenkloster, welches diese Gülte um $10\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige von ihrem bisherigen Lehensträger Ulrich dem Sautinger gekauft hat.

Datum: Diser prief ist gegeben ze Wienne, do von Christes gepurt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem funfzehenten jare darnach, an sand Michels tag.

Siegler: Herr Wichart von Topel, Herr During der Piber und Offe von Slat.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 150, Nr. 128.

304 *1316, August 23.*

Abt Nicolaus erlaubte dem Herrn Pilgrim von Puechaim auf der Schotten Hofmark ein Haus zu bauen, worüber dieser in seinem und seiner Erben Namen einen Revers ausstellt, nie Fenster gegen den Klostergarten auszubrechen, noch gegen des Klosters Willen daselbst einen Bau zu führen.

Datum: Der prief ist gegeben nach Christes gepurt dreuzehen hundert jar und darnach in dem saechzehenten jare, an sant Baertelmes tag.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 152, Nr. 129.

305 *1316, September 3, Waidhofen a. Y.*

Bischof Conrad von Freisingen verleiht der St. Dorotheakapelle in der Schottenkirche Indulgenzen.

Datum in Waidhouen anno domini millesimo CCC° sextodecimo, sexta feria ante nativitatem sancte Marie.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. (Siegel fehlt.)
Hauswirth, S. 152, Nr. 130.

306 *1317, Januar 22, Avignon.*

Zwölf Bischöfe und Erzbischöfe verleihen der Kirche des Schottenklosters Indulgenzen.

Datum Avinione XXII. mensis Januarii pontificatus domini Johannis pape XXII. anno primo.

Siegler: Die Aussteller.
Original, Pergament. Mit elf Siegeln, eines abgefallen.
Hauswirth, S. 154, Nr. 131.

307 *1317, Januar 22, Avignon.*

Zwölf Bischöfe und Erzbischöfe ertheilen dem Allerheiligenaltar in der Schottenkirche Indulgenzen.

Datum Avinione die XXII mensis Januarii, pontificatus domini Johannis papae XXII anno primo.

Siegler: Die Aussteller.
Original, Pergament. Mit neun Siegeln, drei fehlen.
Hauswirth, S. 153, Nr. 132.

308 *1317, Januar 22, Avignon.*

Zwölf Bischöfe und Erzbischöfe ertheilen Allen, welche nebst reumüthiger Beicht im Kreuzgange des Schottenstiftes noch für die daselbst Begrabenen beten, Almosen austheilen und zur Wiederherstellung des Kreuzganges etwas beisteuern, doch nur nach Zustimmung des Diöcesanbischofs, einen vierzigtägigen Ablass.

Datum Avinione die XXII mensis Januarii, pontificatus domini Johannis pape XXII anno primo.

Original Pergament. Mit zwölf Siegeln.
Hauswirth, S. 155, Nr. 133.

309 *1317, Januar 25, Avignon.*

Papst Johann XXII. bestätigt dem Schottenkloster alle Privilegien, Freiheiten und Rechte. «Solet annuere.»

Datum Avinione VIII° kalendas februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.
Hauswirth, S. 156, Nr. 134.

310 *1317, März 12, Wien.*

Schottenabt Nicolaus spricht seinem Caplan zu St. Pankraz, Conrad von Linz, eine zur Kapelle dienstbare Hofstatt «in Chraftes hof in der walihstrazze, zur Alhaiten der Herzoginne genant», wegen schuldigen Grunddienstes zu, nachdem Herr Marchart und Herr Seifried das Haus abgeschätzt und nicht mehr wert befunden hatten, als jener schuldige Zins betrug. Der Caplan gibt das Haus dem Conrad Müntzlein dem Bäcker um 18 Schillinge jährlichen Dienst und gegen Backen des nöthigen Brotes in das Pankrazienhaus von 3 Muth, ohne Lohn, oder als Zins statt des Backens 6 Schillinge.

Datum: Der prief ist gegeben ze Wienne nach Christes geburt dreuzehen hundert jar in dem sibenzehenten jar darnah, an sand Gregorien tag.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 157, Nr. 136.

311 *1318, Februar 1.*

Abt Nicolaus von den Schotten stellt einen Revers aus über einen von Albrecht, dem Verwalter zu Gaunersdorf, in der Kirche daselbst gestifteten Jahrestag.

Zeugen: Der Lang Heinrich, der Wölfl von Iglau, Wernhart der Streucher und Leubmann sein Bruder, Bürger von Wien; Pitrof, Schottenamtmann zu Gaunersdorf; Conrad der Zechmeister; Otto der Ziser und Heinrich sein Eidam.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert jar und darnach in dem achtzehenden jare, an unser vrowen awent ze der Lichtmess.

Siegler: Der Abt Nicolaus und Albrecht, Verweser zu Gaunersdorf.

Aus einem Vidimus des 15. Jahrhunderts.
Hauswirth, S. 160, Nr. 138.

312 *1318, September 7.*

Irnfried von Eckartsau und seine Gemahlin Kunigunde kaufen vom Schottenkloster einen Hof zu Inzersdorf unter dem Wienerberge.

Zeugen: Jacob von Chrut, Conrad der junge Hubmeister, Weickart «bei den Minnern pruedern ze Wienne», Ruediger der Schreiber, Ulrich der Weinel, Dietrich unter den Lauben, Bürger zu Wien.

Datum: Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt dreuzehen hundert und darnach in dem achtzehenten jare, an unser vrowen abent, als si geporn wart.

Siegler: Irnfried von Eckartsau.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 163, Nr. 141.

313 *1318, October 7, Avignon.*

Papst Johann XXII. beauftragt den Propst von Klosterneuburg, gegen alle jene, welche dem Schottenkloster widerrechtlich Einkünfte und Besitzungen entzogen haben, einzuschreiten, wenn sie ihr Unrecht nicht gutmachen. «Significarunt nobis.»

Datum Avinione nonis Octobris pontificatus nostri anno tertio.

Inserirt in die Urkunde von 1320, Januar 11 (Nr. 316).

314 *1319, Januar 22.*

Kunigunde, Aebtissin, und der Convent der Cistercienserinnen zu St. Nikolai vor der Stadt, bekennen, dass Heinrich der Baier, genannt «Verber», Bürger zu Wien, zu seiner Seele Heil 6 Pfund Pfennige an folgende Klöster gegeben habe, und zwar je ein Pfund: den Predigern, den Minoriten, den Augustinern, den Laurenzerinnen, den Clarissinnen, dem Magdalenenkloster. Diese 6 Pfund liegen auf folgenden zum Grundbuche des Stiftes Schotten gehörigen Stücken: 10 Solidi in den «Werchlussen» am tiefen Graben, 1/2 Pfund auf der andern Seite am tiefen Graben, 14 Solidi im «Weirochperge» und

$2^1/_2$ Pfund auf dem Jeus.[1]) Diese 6 Pfund kaufte sie mit Zustimmung des Abtes Johann und des Conventes, dem man davon jährlich 25 Pfennige dient.

Datum anno domini M°CCC°XIX Vincentii martiris.

Siegler: Die Aebtissin Kunigunde und Abt Otto von Heiligenkreuz.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Pez VI, II, S. 6, Nr. 7. — Hauswirth, S. 166, Nr. 143.

315 *1319, November 4, Wien.*

In dem Streite zwischen dem Schottenkloster und Ortolf, Geyselher, Otto dem Chochlein, Otto Aspran, Dyetmain dem Jarber, Ulrich dem Hackinger, Meinlein dem Glatz, Heinrich dem Mayenchnecht, Christein der Houbmerinn, Conrad dem Geyger und der Meingoltinne um die Weingärten auf dem «Goteshousperge» fällen Jacob von Chrut und Heinrich der Chranneste, Bürger von Wien, als Schiedsrichter folgende Entscheidung: Fünf Jahre bleiben die Genannten im Besitze der Weingärten, nach Ablauf dieser Zeit fallen sie ohneweiters an das Schottenkloster.

Datum: Diser brief ist gegeben nach Christes geburt ze Wienn über dreutzehen hundert jar darnoch uber newntzehendem jar, des nochsten suntages vor sant Merteins tag.

Siegler: Die beiden Schiedsrichter.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 168, Nr. 145.

316 *1320, Januar 11, Klosterneuburg.*

Stephan, Propst von Klosterneuburg, befiehlt in Befolgung der Bulle Papst Johann XXII., 1318, October 7, Avignon (Nr. 313), allen Kirchenvorstehern der Passauer Diöcese, gegen jene, welche Güter des Schottenklosters in Wien widerrechtlich sich angeeignet haben, einzuschreiten.

Datum in Neuburga anno domini M°CCC° vicesimo, feria sexta proxima infra octavam epiphanie.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 169, Nr. 146.

317 *1322, April 24.*

Moriz, Abt des Schottenklosters, und der ganze Convent erklären, dass die Nachkommen des Jacob von Chrut und seiner Gemahlin Katharina das Recht haben, auf eine andere Kirche die von diesen mit 9 Pfund Pfennigen gemachte Stiftung zu übertragen, wenn sie die Bestimmungen nicht einhalten, nämlich alle Tage in der von den Eheleuten Chrut auf dem Friedhofe ausserhalb der Schottenkirche gestifteten Kapelle eine heil. Messe zu lesen, wozu 5 Pfund zu verwenden sind, zur Beleuchtung dieser Kapelle 1 Pfund zu verwenden und um die restirenden 3 Pfund einen Jahrtag zu halten.

Datum: Der prief ist geben nach Christes geburd uber dreuzehen hundert jar in dem zwa und zwainzigisten jar, an sand Georgen tag.

Siegler: Abt und Convent der Schotten.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 169, Nr. 147.

318 *1322, Mai 22, Wien.*

Leopold und seine Hausfrau Gertraud stiften eine montägige heil. Messe auf St. Merteinsaltar in der Schottenkirche. Dazu geben sie 2 Pfund jährliches Burgrecht auf ihrem Hause «zenechst Haugen dem smit». Nach ihrem Tode ist auch ein Jahrtag zu halten.

Zeugen: Conrad der Hubmeister, Weichart bei den Brüdern, derzeit Richter zu Wien, Jacob von Chrut, Conrad der jüngere, Hubmeister.

Datum: Geben an sant Vrbans tag.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln (das des Conrad, Hubmeister, ein wenig am Rande verletzt).

Hauswirth, S. 170, Nr. 148.

319 *1324, April 1, Wien.*

Conrad, zur Zeit Hubmeister in Oesterreich, bestätigt, dass seine Hausfrau Geisel zur Schottenkirche, wo sie ihre Begräbnissstätte erwählte, 1 Pfund Geldes bestimmt hat,

[1]) Daher 8 Solidi = 1 Pfund.

nämlich 6 Schillinge auf «Berhtoldes des Swertfurben haus hinder sant Pangraetzen» und 60 Pfennige auf einem Lehen zu «Luentz» auf ein ewiges Licht.

Datum: Geben des naehsten Suntages vor dem Palmtage.

Zeugen und Siegler: Der Aussteller und seine Söhne Conrad und Reimbot.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 172, Nr. 150.

320 *1324, Juli 22, Wien.*

Conrad der Hubmeister verkauft den Meierhof auf der Landstrasse, der jährlich 3 Pfund Pfennige an das Schottenkloster zu einem Jahrtag für ihn hätte geben sollen, und weist dafür andere 3 Pfund Dienst an, nämlich 1 Pfund auf einem Acker in der Tungrueben und 2 Pfund auf Conrad des Schützen Acker, beide im «nidern Jeus» gelegen.

Datum: Gegeben des naehsten Suntages vor sand Jacobes tag.

Siegler: Der Aussteller und seine Söhne Conrad und Reimbot.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 172, Nr. 150.

321 *1324, August 7, Wien.*

Rudolf, Bischof Syrignensis, ertheilt der St. Dorotheakapelle in der Schottenkirche einen vierzigtägigen Ablass.

Datum Wienne anno domini millesimo CCC°XXIIII in die sancte Afre matyris.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Pez VI, 3, S. 10, Nr. 11. — Hauswirth, S. 173, Nr. 151.

322 *1325, April 24, Wien.*

Mathilde, Wernhers, weilent des Schenken der Landesfürsten in Oesterreich Witwe, gibt mit Willen ihrer Kinder und Erben dem Stifte Schotten das Grundrecht über ihr Haus, in der Schaufenlucken zu Wien gelegen, mit dem jährlichen Dienst von 3 Pfennigen. Beim Verkaufe des Hauses soll der Verkäufer 24 Pfennige, der Käufer 12 Pfennige zahlen.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne, do von Christes geburd waren ergangen drewzehen hundert jar in dem fumf und zwainczigisten jar darnach, an sand Jorgentag.

Siegler: Dorrenpach, Landrichter in Oesterreich.

Aus einem Copialbuche auf Pergament, 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 174, Nr. 152.

323 *1326, April 17, Wien.*

Margarethe, Witwe Wernhards, des Truchsessen von Uetzeinsdorf, und ihre Kinder Rudolf, Pfarrer zu Korneuburg, Leb, Jans, Wernhart, Jörg, Wilbirg und Elisabeth verkaufen dem Schottenkloster 85 Pfund Wiener Pfennige zu Ober-Kreuzstetten.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreuzehen hundert jar in dem sechs und zwaintzigisten jar darnach, an dem achten tage vor sant Jörigen tage.

Siegler: Margarethens Söhne Rudolf, Leb, Jans, Wernhart; Philipp von Symoningen und der Schottenabt Moriz.

Original, Pergament. Mit sechs Siegeln.

Hauswirth, S. 177, Nr. 155.

324 *1328, Mai 12, Avignon.*

Zehn Bischöfe verleihen der St. Pankrazkapelle in Wien eine Indulgenz, welche durch den Diöcesanbischof Albert von Passau bestätigt wird.

Datum Avinione XII die mensis Maii anno domini MCCCXXVIII et pontificatus domini Johannis pape XXII. anno duodecimo.

Siegler: Die Aussteller.

Bestätigung: Datum Wienne anno domini M°CCC°XXVIII. Idus Novembris.

Original, Pergament. Fünf Siegel abgefallen.

Hauswirth, S. 181, Nr. 158.

325 *1330, Januar 28, Wien.*

Michael, des Zechmeisters von Döbling Sohn, und seine Hausfrau Margarethe, Andreas der Retzer und Engel, seine Hausfrau, Wernher der Gayl und seine Hausfrau Gisela, Heinrich der Frank und seine Hausfrau Imme vergleichen sich mit dem Caplan von St. Pankraz, Jacob, in dem Streite um einen Weingarten auf der Hohen Warte bei Währing

unter den Schiedsrichtern Abt Moriz von den Schotten und Conrad von Muelingen, Schaffer und Pfleger der Güter des Tullner Frauenklosters, dahin, dass Jacob zwei Dreiling Weines seinen Processgegnern gibt.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt uber dreutzehen hundert iar in dem dreitzgisten iar darnach, des naechsten samptztages nach sand Pauls tage, als er bechert war.

Siegler: Die beiden Schiedsrichter.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 184, Nr. 162.

326 *1330, Mai 12, Wien.*

Adam, Prior zu den Schotten, kauft das Burgrecht von einem Hause, «daz da leit in sand Michels freithof», zunächst dem Neuen Pfarrhof, jährlich 1/2 Pfund Pfennige von dem Schmiede Ulrich Rusbeck und seiner Gemahlin Margaretha um 9 Vierting Silber.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehenhundert jar in dem dreitzgisten jar darnach an sand Pangraetzen tage.

Siegler: Marchart der Janen.
Original, Pergament. Mit Siegelresten.
Hauswirth, S. 188, Nr. 165.

327 *1330, Juni 7, Wien.*

Conrad, derzeit Hubmeister in Oesterreich, und Preiden seine Hausfrau stiften einen Jahrtag am Montag in der ersten «gantzen vastwuchen» mit denselben Spenden wie seine Eltern und gibt dem Schottenkloster 1/4 Weingarten am Nussberge, zunächst dem Weingarten der Nonnen zu Dürrenstein. Das Kloster soll diesen Weingarten nie veräussern. Bergherr war Conrad der Nussdorfer, zur Zeit Pfleger des Klosters zu Neuburg und Burggraf auf dem Challenperg.

Datum: Der prief ist geben nach Christes gepurd uber dreutzehenhundert jar und darnach in dem dreizzigisten jar, an vnsers herren Leichnamz tach.

Siegler: Der Aussteller, sein Bergmeister Conrad, sein Pfarrer Arnold, Pfarrer zu St. Michael in Wien, sein Vetter Weichart «pei den prudern» und sein Oheim Nicolaus von Eslarn.

Original, Pergament. Mit fünf Siegeln (das des Bergmeisters Conrad stark verwischt).
Hauswirth, S. 189, Nr. 166.

328 *1330, August 29.*

Moriz, Abt des Schottenklosters, und der ganze Convent verpflichten sich, zum Seelenheile des Herzogs Heinrich und seiner Vorfahren für die erhaltenen 40 Mark Silber Wiener Gewichts alljährlich am St. Blasiustage einen Jahrestag zu feiern, dazu noch 8 Pfund Wiener Denare gewöhnlicher Münze, die von der Peunt vor dem Schottenthore gedient werden, zu geben, davon am Jahrestage jedem Mönch und Profess des Klosters einen Prager Groschen auszutheilen und dem ganzen Convent und jedem Präbendar der Schottenkirche zwei Fleischspeisen zu verabreichen.

Datum et actum anno domini milesimo trecentesimo in die decollacionis beati Joannis Baptiste.

Siegler: Abt und Convent der Schotten.
Copie, 18. Jahrhundert.
Herrgott, Monum., III, 1. S. 5. — Hauswirth, S. 191, Nr. 167.

329 *1330, December 7, Wien.*

Der Priester Nicolaus kam im Namen seines Herrn, des Meisters Jacob und Caplans und Verwesers der Kapelle zu St. Pankratz, vor den Herrn Gottschalk von Inbrukke, Richter zu Wien, da er in der Bürger Schranne zu Wien an rechtem Gerichte sass, und klagte um 1 Pfund Pfennige versessenen Burgrechtes, gelegen auf einem Hause vor Chaernaertor an der Mietstat, das Arons des Juden gewesen ist. Der Richter bestellte Heinrich den Rohrauer und Philipp den Halbemmer als Vorsprecher, um das Haus zu schätzen. Sie fanden, dass es nicht mehr werth war, als die «Zwispilt» sammt dem versessenen Burgrecht. Es wurde also das Haus der St. Pankrazkapelle zugesprochen.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreizehen hundert iar in dem dreizgisten iar, dez naechsten vreytages vor sant Lutzein tage.

Siegler: Der Aussteller, Gotschalk von Inbruck.
Original, Pergament. Mit Siegelrest.
Hauswirth, S. 192, Nr. 168.

330 *1331, Juni 15, Wien.*

Herzog Albrecht II. bestätigt dem Schottenkloster das Privileg seines Bruders Friedrich (s. oben Nr. 299).

Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo trigesimo primo, die beati Viti martyris.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 194, Nr. 171.

331 *1334, Mai 19, Wien.*

Urban von St. Pölten, der Rudolfine Enkel, und seine Gemahlin Katharina verkaufen 3/4 Weingarten, zu Ottakring, zunächst dem Stainmayzzel der Schotten Weingarten gelegen und der Veyol heisst (und welchen Katharina von ihren Eltern geerbt hatte, dann, als Conrad der Gärtner ihr denselben streitig machte, jedoch nach dem Urtheile von fünf ehrbaren Bürgern darauf verzichten und noch 5 Pfund Pfennige zahlen musste), um 30 Pfund und 32 Wiener Pfennige Heinrich, dem Sohn weil. Stephans, des Schreibers des Hoffischers, und seiner Gemahlin Sophia, so dass sie denselben als freies Eigen haben, jedoch auch «acht halbe viertail» Weines und fünfthalb Pfennige als Vogtrecht nach Klosterneuburg jährlich zahlen sollen.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem vier und dreizzigistem jar, des phintstages in der phingestwochen.

Siegler: Stephan von der Neustadt, Amtmann des Propstes von Klosterneuburg, Conrad der Gärtner, Nicolaus, Sohn der Simonnin und Bruder Katharinas, und Urban, der Rudolfine Enkel.
Original, Pergament. Mit vier Siegeln.
Hauswirth, S. 198, Nr. 175.

332 *1334, September 22, Wien.*

Moriz, Abt des Schottenklosters, verpflichtet sich, von jenen Einkünften zu Kreuzstetten, welche Jutta, Ulrichs von Pillichdorf Witwe, seinem Kloster in ihrem Testamente vermacht hat, alljährlich dem Dominikanerkloster in Wien 3 Pfund Pfennige zur Abhaltung eines Jahrtag und von Seelenmessen zu verabfolgen.

Datum Wienne in monasterio nostro prefato anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto, in crastino Mathei apostoli et ewangeliste.

Siegler: Abt und Convent.
Aus einem Copialbuche, 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 200, Nr. 176.

333 *1335, Januar 6, Wien.*

Das Stift Schotten schliesst mit Ulrich von Pergau, Hofmeister des Herzogs Albrecht, und dessen Hausfrau Offmey folgenden Vergleich: Den Grunddienst von einem Pfund Pfennige von dem Hause Heinrichs des Municher und seines Sohnes Johann (zunächst dem Nussdorfer «hinder den Schotten» gelegen) tritt Ulrich an das Stift Schotten ab, zahlt aber dafür von seinen drei Häusern, deren zwei in der Walichstrasse (wovon das eine Perwein, das andere dem Stifter gehörte), das dritte in der Strauchgasse (Eigenthum des verstorbenen Peter von Grecz) gelegen, alljährlich statt des bisherigen Grunddienstes, nämlich 1 Pfund und 1 Schilling, nur 30 Pfennige.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreweczehenhundert jar darnach in dem funfunddreissigsten iar, an dem Perchtage.

Siegler: Der Aussteller Ulrich von Pergau.
Copialbuch auf Pergament, 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 201, Nr. 177.

334 *1335, März 22, Avignon.*

Der St. Pankrazkapelle am Hofe in Wien geben zwölf Bischöfe einen Ablass.

Datum Avinioni XXII. die mensis Marcii anno domini M°CCC°XXXV° et pontificatus domini Benedicti pape XII anno primo.

Siegler: Die Aussteller.

Am 3. August desselben Jahres bestätigt Bischof Albert von Passau diesen Ablass.

Siegler: Der Bischof Albert.
Original, Pergament. Mit neun Siegelresten, vier Siegel abgefallen.
Hauswirth, S. 203, Nr. 179.

335 *1335, Juni 9, Wien.*

Conrad Chostel, der Wiltpraeter, und seine Hausfrau Kunigunde verkaufen um

8½ Pfund Pfennige der Elsbeth, Conrad des Metsieders Witwe, 1 Pfund Pfennige Burgrecht, gelegen auf Chostels Haus, nächst dem Hause Heinrichs des Neydeckher's am Graben, welches Herrn Heinrich, Prior zu den Schotten, 10 Pfennige Grundrecht und ½ Pfund Burgrecht dient. Ferner dient er noch 1 Pfund Burgrecht zu den Schotten, ½ Pfund Pfennige zur St. Peter Frauenzeche und ½ Pfund zu den «minnern prudern».

Datum: Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzehem hundert jar in dem funf und dreizzigsten jar darnach, an dem Vreitag in der phingstwochen.

Siegler: Heinrich, Prior des Schottenklosters, Martin, Verweser der Frauenkapelle in Herrn «Otten Haymen haus ze Wienn», und Eberhart, Stadtschreiber in Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 205, Nr. 180.

336 *1335, November 24, Wien.*

Johann von Wuppelsperg bekennt sammt Kunigunde seiner Hausfrau, dass sein in der Rotstrasse gelegenes Haus dem Schottenkloster jährlich 70 Pfennige diene.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christes geburd uber dreutzehen hundert iar darnach in dem funf und dreizzigstem iar an sand Kathreyabent.

Siegler: Johann von Wuppelsperg.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 206, Nr. 181.

337 *1336, October 9, Wien.*

Mathilde, Conrads des Schwaben Witwe und Gemahlin Michaels des Malers, gibt dem Schottenkloster durch ihren Bergmeister Walchun, Amtmann des Stiftes Michelbeuern, ihren zu Waerich (Währing) auf dem Gottshausberge gelegenen Weingarten, der an die Als stösst und zunächst ist dem Weingarten Ulrichs des Propst, Bürgers von Passau. Dem Kloster Michelbeuern sind jährlich 45 Pfennige Burgrecht und dem Herrn Janns von Kapellen 1 Wiener Pfennig Vogtrecht zu dienen.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem sechs und dreizgisten jar, des naechsten Mittichens von Sant Cholmans tage.

Siegler: Der Abt von Michelbeuern, Conrad.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 208, Nr. 183.

338 *1337, Mai 15, Avignon.*

Der St. Paulskapelle im Schottenkloster verleihen dreizehn Bischöfe eine Indulgenz.

Datum Avinioni XV die Maii, anno domini M°CCC°XXXVII° et pontificatus domini Benedicti pape XII anno tercio.

Siegler: Die Aussteller.

Am 6. September desselben Jahres bestätigt Albert, Bischof von Passau, diese Indulgenz.

Siegler: Der Bischof Albert.

Original, Pergament. Mit 14 Siegelresten.

Hauswirth, S. 211, Nr. 186.

339 *1337, Mai 20, Avignon.*

Für die St. Andreaskapelle im Schottenkloster geben dieselben dreizehn Bischöfe eine Indulgenz.

Datum Avinioni XX die Mai anno domini M°CCC°XXXVII° et pontificatus domini Benedicti pape XII anno tercio.

Siegler: Die Aussteller.

Am 6. September desselben Jahres bestätigt Bischof Albert von Passau diese Indulgenz.

Siegler: Der Bischof Albert.

Original, Pergament. Mit 14 Siegelresten.

Hauswirth, S. 212, Nr. 187.

340 *1337, December 27.*

Wichart von Mulbach, Amtmann und Pfleger der Kapelle «in der Purge», beurkundet, dass ein Streit war zwischen «Velreichen von sand Pangretzen, Pfarrer zu Hayemburch, und Hayemreichen dem Goltsmid von Nuernwerch in der Chernerstrosse ze Wienne» wegen eines Pfundes Burgrecht, das, wie letzterer behauptet, nicht zur Pankrazkapelle, sondern Herrn «Weychartz bei den minnern brvedern» gehöre. Herzog Otto befahl seinem Hofmeister Rudolf von Arburg, die Urkunden beider zu prüfen, und da sich fand, dass jener Grund der Burgkapelle, der jährliche Dienst aber der Pan-

krazkapelle gehöre, trat Weichart gutwillig von seinen Ansprüchen zurück.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes gepurd ergangen werden dreuczehen hundert jar darnach in dem sibenden und dreysgistem jar, an sand Hanstage des Ewangelisten.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 209, Nr. 184.

341 *1338, Juni 11, Wien.*

Conrad der Veriber (Färber) von Hainburg und Margarethe seine Hausfrau verkaufen mit Hand ihres Grundherrn Herbort auf der «Sevle» ihr Haus in dem «Ziechgezzelin pei sand Chlaren», das an Jannsen von Vischamunde Haus stosst und ein Pfund dient, um 33½ Pfund Pfennige an Herrn Hermann, des Eberstorffer Schaffer, und Kunigunde, seine Hausfrau.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem acht und dreizzigisten jar, an unsers herren leichnams tag.

Siegler: Herbort auf der Säule und die Bürger Lewen der Nussdorfer, Heinrich der Linzecker.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (Herborts Siegel abgefallen).

Hauswirth, S. 214, Nr. 189.

342 *1339, November 11, Wien.*

Niclas von Eslarn, Bürger zu Wien, und Jacob sein Sohn treten in ihrem Namen und im Namen der Enkel des Niclas: Rudolf, Mergart, Anna und Kathrei, der Kinder Leupolds von St. Pölten und Agnes, der Tochter des Nicolaus von Eslarn, dem Kloster einen Hof ab, der am Judenthore zunächst der Schotten Maierhofe lag und jährlich dem Kloster 60 Pfennige gedient hatte, jetzt aber abgebrannt war. Abt Heinrich gab ihm dafür 15 Pfund Pfennige.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienn nach Christes gepurt dreuczehen hundert jar darnach in dem newnunddreissigisten jar, an sand Merteinstage.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Copialbuch, Pergament, 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 217, Nr. 192.

343 *1340, Januar 13, Wien.*

Benedict, der Schotten Amtmann, bestätigt, dass sein Herr, Abt Heinrich, vor ihm klagte über 45 Pfennige versessenes Burgrecht auf zwei Hofstätten in der Neunburgerstrasse vor dem Schottenthore in Wien, worauf drei Häuser und zwei Weingärten sich befinden, die Andres des Pader gewesen. Der Amtmann schickte zwei Schätzmänner, Philipp den Halbemer und Niclas den Orlein, die die Häuser nicht höher schätzten als das schuldige Burgrecht war, weshalb sie dem Kloster zugesprochen wurden.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienn nach Christes geburt dreuzehen hundert iar in dem viertzigsten iar darnach, des naechsten phintztages nach dem Perchtag.

Siegler: Der Amtmann Benedict.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 218, Nr. 193.

344 *1340, April 11, St. Pölten.*

Albrecht, Bischof von Passau, incorporirt auf Ansuchen des Herzogs Albrecht dem Schottenkloster die St. Pankrazkapelle, so dass das Kloster nach dem Abtreten oder Ableben des gegenwärtigen Caplans alle Einkünfte beziehen, die Seelsorge durch Kloster- oder Weltpriester besorgen, die Anzahl der für dieselbe angestellten Priester aber nicht vermindern soll.

Datum apud sanctum Ypolitum anno domini M°CCC°XL° tercio Ydus Aprilis.

Siegler. Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hormayr, Abth. I, Bd. V, S. 24, Nr. 137. — Hauswirth, S. 220, Nr. 194.

345 *1340, Juli 20, Wien.*

Elisabeth, Conrads des Meter Witwe, schenkt dem Schottenkloster ihr Haus an «dem Rosmarchte ze Wienne zu einer täglichen messe in sant Pauls chappellen», wofür der Priester täglich 3 Pfennige bekommen soll. Ferner gibt sie dem Abte Heinrich ⅜ Weingarten an der Weissenleiten, zunächst der Herren von Hohenfurt Weingarten. Ihre Tochter, Schwester Christina, und ihre Schwester, «Swester Gysel, datz sand Laurentzen ze

Wienne» sollen bekommen 10 Pfund Pfennige, wovon 4 Pfund auf Mathes des Chursners Haus in dem Perchhof liegen, $4^1/_2$ Pfund auf Niclas Haus des Smauzzer am Graben und 12 Schillinge auf Seifrieds Haus des Spornranfts beim Werderthor, und zwar bis an ihren Tod «vnuerchummert». Dann fallen die 10 Pfund Pfennige ans Laurenzenkloster, wofür dort drei Jahrtage zu halten und jedesmal unter die geistlichen Frauen 3 Pfund Pfennige, unter die Priester, welche die Messe singen, jedesmal 80 Pfennige gleichmässig zu vertheilen sind. Ebenso gibt sie zu dem «werich» bei St. Stephan 10 Schillinge Burgrecht, 6 Schillinge auf «Rugers des Phannenstils des Chursner haus auf der Hohenprukke ze naechst der padstuben gelegen», und $^1/_2$ Pfund auf «Albers Chram am Hohenmarchte». Dem Bürgerspitale gibt sie auf eine Mahlzeit für die armen Bürger am Elisabethtage 3 Pfund Pfennige, gelegen auf $^1/_4$ Weingarten zu «Obern Sufringen an dem Pfaffenberge». Endlich bestimmt sie «hintz vnser vrowen auf der Steten ze Wienne» auf Wachs zur Beleuchtung des heil. Grabes 1 Pfund Pfennige, gelegen auf $^1/_2$ Joch Weingarten am Alseck und dem Pfarrer «ze Rornpach» auf Kirchenwachs 3 Schillinge, auf Rugers Stuben des Haemler gelegen, die unter den Lauben steht.

Datum: Geben an sant Margreten Tage.

Siegler: Abt Heinrich von den Schotten, Otto der Gnaembertlein, derzeit Caplan der Kapelle «vnser vrowen auf der Stetten», und Jacob der Maeserlein.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

Hauswirth, S. 221, Nr. 195.

346 *1340, August 15, Wien.*

Ulrich von Pergau, Herzog Albrechts Hofmeister, gab von den 7 Schilling Burgrecht, die auf dem Hause des Georg des Storklin auf der Neuenbrugerstrasse, zunächst Heinrichs des Schreibers Haus, lagen, 3 Schilling Herrn Ulrich, Pfarrer zu Hainburg und Caplan zu St. Pankraz, zum Tausch für 3 Schilling Burgrecht, welche die St. Pankrazkapelle auf Pergauers Haus liegen hatte.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christs gepurt dreutzehen hundert iar darnach in dem viertzigistem jar an unser vrowen tage der schiedunge.

Siegler: Heinrich, Abt der Schotten, Weichart, bei den Minnernprudern, Conrad der Wyltwurcher, Bürgermeister in Wien, und Ulrich von Pergau.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

Hauswirth, S. 224, Nr. 196.

347 *1340, October 13, Wien.*

Johann der Schwab, seine Schwester Adelheid, Leutold der Prunner und dessen Gemahlin Katharina, sowie deren Schwestern Anna und Margarethe vergleichen sich mit dem Schottenkloster wegen $^1/_2$ Joch Weingarten auf dem «Gotshausehperg», welcher dem verstorbenen Conrad dem Schwaben und seiner Gemahlin Mathilde gehörte (vgl. Nr. 337), dahin, dass das Kloster 8 Pfund Pfennige zahlt, wofür die Genannten ihre Ansprüche aufgeben.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienn nach Cristes geburd dreutzehen hundert iar in dem viertzigsten iar darnach, an sand Cholmans tag.

Siegler: Abt Conrad von Michelbeuern als Bergherr.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 225, Nr. 198.

348 *1340, December 20.*

Katharina, Aebtissin von St. Nicolaus in Wien, tauscht von dem Schottenkloster gegen 5 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, welche sie von dem verstorbenen Meister Heinrich von Gmünd dem Goldschmied erhalten hatte, 5 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf Weingärten ein, die auf dem Eigen des Schottenklosters vor dem Stubenthore liegen, und zwar dritthalb Pfund und eines weniger 30 Pfennige auf dem Jeus, 9 Schillinge und 11 Pfennige liegen auf dem Rennweg, 9 Schillinge und dritthalbe und 20 Pfennige liegen in den «Werchluzzen».

Datum: . . . brief . . . der geben ist nach Christes geburt uber dreutzehen hundert jar in dem viertzigistem jar darnach, an sand Thomas abent.

Siegler: Die Aebtissin.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hormayr I, 2, S. 72, Nr. 70. — Hauswirth, S. 226, Nr. 199.

349 *1341, März 29.*

Thomas, Prior der Dominicaner zu Wien, beurkundet, dass das Schottenkloster jenes Pfund Pfennige, welches dasselbe den Dominicanern zu Wien zum Seelenheile des Goldschmiedes Heinrich von Gmunden alljährlich reichen sollte, abgelöst hat.

Datum IIII. kalendas Aprilis anno domini M°CCC°XL° primo.

Siegler: Der Prior und der Convent der Dominicaner.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 228, Nr. 201.

350 *1341, September 17.*

Graf Conrad von Schaumberg kauft das Haus in der Renngasse, welches vordem der Frau Metinn gehört hatte, und verspricht dafür «dem erwirdigen fürsten abtt Hainreichen von den Schotten» bis zu Weihnachten 120 Pfund Pfennige und jährlich 12 Pfennige Dienst zu bezahlen. Stürbe er vor Abtragung der Summe, so soll das Haus sogleich wieder frei ans Schottenkloster fallen.

Datum: Der brief ist geben nach Christes geburde tausent und drewhundert jar darnach in dem ainsundvirtzigistem jar, des nagsten montags vor sand Matheustag des zwelifpoten und ewangelisten.

Siegler: Der Aussteller Conrad von Schaumberg.
Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 229, Nr. 202.

351 *1342, Januar 1.*

Albrecht der Pyemir und Peterse seine Hausfrau und Heinrich Pyemir sein Bruder verkaufen ihrem Grundherrn Ulrich, Pfarrer zu Hainburg, Caplan und Verweser der Kapelle St. Pankraz, 1 Pfund Pfennige Burgrecht auf ihrem Hause «oberhalben sand Pangraetzen zenehist Fridreichs haus des Pucheler», welches jährlich 35 Pfennige an die St. Pankrazkapelle und 12 Schillinge Burgrecht den Frauen zu St. Clara dient, um 8 Pfund Pfennige.

Datum: Diser prief ist geben nach Christes geburt dreutzehenhundert jar darnach in dem zway und viertzigistem jar, an dem Ebenweich tage.

Siegler: Conrad der Wiltwurcher, Bürgermeister in Wien, und die Brüder Heinrich und Michael Würffel, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 231, Nr. 204.

352 *1342, Januar 27, Wien.*

Herzog Albrecht II. von Oesterreich schenkt dem St. Clarakloster in Wien einen Hof zu Stammersdorf.

Datum: Geben ze Wienn an sunntag nach sand Paulstag als er bechert warde, nach Christes geburt dreutzehen hundert jar darnach in dem zway und viertzkisten jar.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 232, Nr. 205.

353 *1342, März 1, Wien.*

Martin, Rector der Rathhauskapelle (rector capelle in domo consilii Wiennensis), bestimmt in seinem in Gegenwart des Notars Peter, Sohnes Conrads von Hall aus der Würzburger Diöcese, verfassten Testamente: ein Messbuch und silbernes Kreuz, sowie einen Weingarten in Grinzing, Hevenstreit genannt, fallen an die genannte Kapelle; ein Weingarten auf dem Nussberg (in monte nucum) kommt an das Schottenkloster, wo er sich seine Grabstätte wählt; von dem Erlöse seiner Habe sind die 5 Pfund Denare, welche der Wiener Bürger Sifrid, genannt Minngauch, auf dem Weingarten am Nussberg hat, abzulösen. Executoren seines Testamentes sind Albrecht, Pfarrer von Markgraf-Neusiedl, Ritter Ulrich bei den Minoriten in Wien und Sifrid, genannt Minngauch.

Zeugen: Der Schottenabt Heinrich; der Prior daselbst, Nicolaus; Frater Jacob Parisiensis, Beichtvater am herzoglichen Hofe; Frater Ulrich; Magister Andreas, Vicar in spiritualibus des Passauer Bischofs; Otto, Rector der Kapelle Maria am Gestade; Albert, Pfarrer von Markgraf-Neusiedl; Ritter Ulrich bei den Minoriten; Stephan, Pfarrer zu St. Margarethen, und Jacob, Notar des genannten Magisters Andreas.

Datum: Acta sunt hec Wienne in curia Scotorum in stupa habitacionis supradicti domini Martini.

Siegler: Die Zeugen Magister Andreas, Rector Otto, Ritter Ulrich, Sifrid, genannt Minngauch.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Hauswirth, S. 233, Nr. 206.

354 *1342, Mai 6, Wien.*

Gottfried der Edlinch, seine Gemahlin Margarethe und sein Bruder Nicolaus erhalten vom St. Clarakloster in Wien den diesem von Herzog Albrecht geschenkten Hof zu Stammersdorf, welchen sie bisher als herzogliches Lehen hatten, gegen 16 Wiener Pfennige Burgrecht zu Lehen.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehenhundert jar darnach in dem zway und viertzgisten jar, des naehsten maentages vor dem auffaert tage unsers herrn.

Siegler: Ritter Conrad der Nussdorfer, Albero der Edlinch, Bruder Gottfried und Heinrich, der Bergmeister von Stammersdorf.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 234, Nr. 207.

355 *1342, September 17, Wien.*

Heinrich, Küchenmeister der verstorbenen Königin Elisabeth von Rom, und Margarethe, seine Hausfrau, verkaufen dem Schottenabte Heinrich 5 Pfund weniger 60 Pfennige Gült um 52 Pfund Pfennige. Davon liegen 3 Pfund 42 Pfennige auf 38 Häusern, deren 35 vor dem Widmerthor auf der «Laymgrub in der Ofenlukchen», 3 unter der «Hohenprukk im Lederegk», 4½ Schilling von «Alhaiden haus der Paldweininne in der Ofenlukchen», 3½ Schilling vom Hause Heinrichs des «Schappelar in der Ofenlukchen», und 60 Pfennige vom Hause Stephans des Zimmermanns daselbst; dann 18 Pfund von «Hainreichs des Slintenwein» Haus in der «Futlukchen», und daneben in der Neustift 60 Pfennige von Ottens Haus des Kursner.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurt uber drewezenhundert jar darnach in dem zwayundvirzigistem jar, an sant Lamprechtstag.

Siegler: Der Ritter Weichart bei den «minnern brudern», Herr Janns der Greiff und der «erbar mann Dietrich der Urbatsch».

Copialbuch, Pergament, 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 236, Nr. 209.

356 *1342, November 23, Wien.*

Dietrich der Schützenmeister und seine Gemahlin Offemia verkaufen dem Schottenkloster 40 Wiener Pfennige Grundrecht, die sie von der Hainbotinn als Widerwechsel erhalten haben und welche auf ihren zwei Häusern in der Alsserstrasse (die weilent des Spannberger gewesen sind) liegen, um 11 Schilling Wiener Pfennige.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurd drewezehenhundert iar darnach in dem zway und vierczigistem iar an sand Clementen tag.

Siegler: Ritter Weichart bei den «Minnern brudern ze Wienn».

Aus einem Copialbuch, 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 240, Nr. 212.

357 *1343, März 17, Wien.*

Bürgermeister (Conrad der Wiltberher), und Rath der Stadt Wien, sowie der Verweser der Kapelle «in dem rathaus ze Wienn», Jacob der Polle, verzichten auf den Weingarten an dem «Nuzperge», welchen der nun verstorbene Caplan Martin besessen hatte.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem drew und virtzigistem jar an sande Gerdrauten tage.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 241, Nr. 213.

358 *1344, Mai 7, Wien.*

Janns von Vischamunde und Agnes seine Hausfrau verkaufen an Abt Nicolaus 3 Pfund 48 Pfennige, nämlich 60 Pfennige auf dem Hause der Kinder des Niclas von Eslarn auf sand Peters Freithof, 27 Pfennige «auf Pilgreims des Arcztes prantstat auf dem graben, und die andern auf der Newnburgerstrazze vor Schottenthor» gelegen, wovon man dem Stifte Schotten jährlich 73 Pfennige dient, um 24 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christi gepurd drewzehenhundert jar darnach in dem virundvirczigistem jar, des nagsten freytags vor dem aufferttage unsers herren.

Siegler: Otto von Vischamunde, Vetter des Ausstellers, Wolfker von Vischamunde, Bruder des Ausstellers.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 247, Nr. 219.

359 *1344, December 6, Wien.*

Das Schottenkloster löst 1 Pfund Pfennige, welche es nach dem Testamente des Goldschmiedes Heinrich von Gmunden jährlich dem Minoritenkloster von gewissen Einkünften auf der «Landstrazz» zu reichen hat, ab.

Datum Wienne anno domini M°CCC° XLIIII° in die sancti Nicolai.

Siegler: Albert, Guardian der Minoriten, und der Minoritenconvent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 249, Nr. 221.

360 *1345, November 11, Wien.*

Nicolaus von Hundsheim verkauft dem Meister Andreas, passauischem Official in Wien, seinen Hof (einst Eigenthum der Frau Ella von Pottenstein), gelegen in der Nähe des Pfarrhofes zu St. Ulrich in Wien, «dessen er rechter stifter und storer und purcheer» ist, und von dem er jährlich 6 Schilling Wiener Pfennige Dienst einnimmt, so dass er und seine Nachkommen in Zukunft diese 6 Schillinge dem jeweiligen Pfarrer von St. Ulrich dienen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem funf und virtzigistem jar, an sande Merteins tage.

Siegler: Nicolaus von Hundsheim, Otto der Reschlein, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 251, Nr. 223.

361 *1346, März 20, Wien.*

Conrad, Bischof von Chiemsee, Rudolf, Otto, Andreas, Friedrich, Hanns und Rudolf, Brüder von Liechtenstein, theilen mit ihrem Vetter Rudolf von Liechtenstein je ein Haus zu Wien, zu Bruck und zu Graz; das erstere dient nach St. Clara und St. Laurenz 4 Pfund Pfennige an Grundrecht; ebensoviel Grundrecht zahlt aber zu dem Hause der Pfarrer von Stillfried für sein Haus, «daz hinden an unser haus stosset»; ungetheilt bleibt der «hof in der Landstrass», auf dem «ein Pfund gelts Wienner munss» gelegen ist.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn in der vasten dez nesten montags nach Oculi dez suntags, und do man zalt von Christi gepurt dreutzehen hundert iar und in dem sechsten und vierczigistem jar.

Siegler: Conrad, Rudolf, Otto von Liechtenstein und ihre Mutter Elisabeth für die vier andern Brüder, welche noch kein Siegel haben.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

Hauswirth, S. 252, Nr. 224.

362 *1346, November 2, Wien.*

Philipp, Abt zu den Schotten, und der Convent bestätigen die von Albrecht und Hanns von Puchaim für sich und ihren seligen Bruder Heinrich gemachte Stiftung eines Jahrtages mit Vigil und Seelenmesse, wobei das Kloster an die Conventualen 1 Pfund Pfennige vertheilen muss. Der Betrag ist zu nehmen von dem Dienste, welchen die Kirche von Echendorff am Montage nach dem ersten Sonntage im Advente ans Schottenkloster zu geben hat. Falls der Jahrtag nicht an diesem Tage oder doch in derselben Woche gehalten wird, hat das Kloster das Doppelte von Allem zu leisten.

Datum: Geben an aller Sel tag.

Siegler: Der Abt.

Copie, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 256, Nr. 226.

363 *1346, November 19, Wien.*

Nicolaus von Falbach und seine Gemahlin Elsbeth verkaufen dem Schottenkloster 5 Schilling Geldes, gelegen auf einer Mühle am Kaltengang bei Schwechat.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in dem sechs und virezigisten jar an sand Elzbeten tag.

Siegler: Nicolaus von Falbach, Herr Weichart und Herr Ulrich bei den «Minnern pruedern».

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 257, Nr. 227.

364 *1348, Mai 21, Wien.*

Conrad der Neydegker schenkt seiner Hausfrau Gertraud zu rechter Morgengabe nach «der stat recht ze Wienn» sein kleines Haus am Graben, welches dem Prior Richard zu den Schotten $2^1/_2$ Pfennige dient und zunächst des Chotleins Haus liegt.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurde drewczehenhundert jar darnach in dem achtundvirczigisten jar, des nagsten Mitichens vor sand Urbans tage.

Siegler: Conrad der Neidegger, Reichard, Prior zu den Schotten, und Friedrich der Rischlein.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 258, Nr. 238.

365 *1349, Juli 19, Wien.*

Jacob, «Wirt» in des Herrn Chadoltz von Ebersdorf Haus, und Preunhilt, seine Hausfrau, verkaufen ihr Haus hinter St. Pankraz nächst Mathes des Choches Haus, welches zur St. Pankrazkapelle 18 Pfennige dient, an Petrein Andren, Michels Eidam, und Kunigunde seine Hausfrau um 4 Pfund Pfennige Wiener Münze durch den Amtmann der St. Pankrazkapelle, Conrad den Poppen.

Datum: Diser prief ist gegewen ze Wienne nach Christes gepurd dreuzehen hundert jar darnach in dem neun und viertzgisten jar, an sant Margreten tag.

Siegler: Der Amtmann Conrad der Poppen, Arnold in dem «teufen grawen ze Wienn».

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 261, Nr. 231.

366 *1349, August 10, Wien.*

Elisabeth, Hylprantens des Schilter Hausfrau, gibt aus dem Nachlasse ihres Vaters Haug des Schmides dem Schottenkloster 2 Pfund Pfennige, gelegen auf dem Weingarten «Spaeth ze Toblich, der geystleichen vrowen ze Tullen» 72 Pfennige dient, so dass für 1 Pfund Pfennige ein Jahrtag für sie und ihren Wirth am St. Gertrauden Tag gehalten und das andere Pfund Pfennige jährlich an die Kranken im Bürgerspital gegeben werde. Sollten diese 2 Pfund Pfennige dem Kloster durch drei Jahre nicht bezahlt werden, so soll der Weingarten frei an dasselbe fallen.

Zeugen: Meister Heinrich, derzeit Bergherr und Verweser der Frauen von Tulln, und Conrad in dem «Hymel».

Datum: Der prief ist geben ze Wienn do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert jar darnach in den neun und vierczigistem jar an sand Larenczen tag.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit Siegel (das Heinrichs des Bergherrn fehlt).

Hauswirth, S. 262, Nr. 232.

367 *1350, April 24.*

Janns von Gmunden gibt seinen Weingarten «ze Ottachkrinne an dem Hawnolczprunn, des fümf viertail sind», der jährlich $12^1/_2$ Viertel Wein Bergrecht und $7^1/_2$ Pfennige Voigtrecht nach Klosterneuburg dient, dem Abt Clemens zu den Schotten auf einen Jahrtag mit Vigil und Seelenamt am nächsten Tag nach St. Philipp und Jacob. Auch soll man an diesem Tage den herren in dem «refent die grozz herrenphrundt weyns geben vnd von chuechenspeys dester vleizzer phlegen mit visch oder mit vleisch».

Datum: Der prief ist gegeben, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert jar darnach in dem fumfczigistem jar, an sand Georii Tag.

Siegler: Der Aussteller, sein Bergmeister Georg, derzeit Amtmann des Klosters Neuburg, und Christian der Hyppleinsdorffer.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 264, Nr. 234.

368 *1350, Mai 13.*

Benedict, der Schotten Amtmann, bestätigt, dass Ritter Dietmar von Meinhardsdorf bei ihm um des sel. Andres des Chranestes Güter, nämlich ein Haus auf der «Newenwurger Strazze, an der Ecke, da man get zu dem Pletzenprunne», einen Weingarten, einen Baumgarten und ein Haus beim Pletzenprunne, die er ihm um 200 Pfund Pfennige verpfändet. Der Stiftsamtmann gab ihm die Gewär darüber.

Datum: . . . prief . . ., der gegeben ist nach Christes geburde dreutzehen hundert

jar darnach in dem fumftzigisten jar, des naesten phintztages vor dem phingestage.

Siegler: Benedict, der Schotten Amtmann.

Original, Pergament. Siegel fehlt.

Hauswirth, S. 265, Nr. 235.

369 *1350, September 29, Wien.*

Katharina, Tochter Andreas des Smerstozzel, verkauft mit Wissen und Willen ihres Vetters Simon des Smerstozzel und dessen Gemahlin Katharina durch den Amtmann und Pfleger des Gutes der Schotten in Wien, Herrn Benedict, ihr von ihrem Oheim Janns dem Chitz ererbtes Haus an der Herren Als sammt einer Hofstat Weingarten «hinden daran» zunächst »Haugen haus dem Platzinsgut», wovon man den Schotten jährlich drei Schilling Wiener Pfennige dient als Grundrecht, an Leopold den Aeschel und seine Gemahlin Kunigunde.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar darnach in dem fumftzigisten jar an sant Michels tag.

Siegler: Benedict, der Schotten Amtmann und Pfleger, und Herr Janns von Segberg.

Original, Pergament. Mit Siegel (das letztere abgefallen).

Hauswirth, S. 269, Nr. 239.

370 *[1350.]*

Jutta von Kozendorf gibt mit Zustimmung ihres Gemahls Trietlip und ihrer Kinder zum Seelenheil ihrer verstorbenen Tochter Jutta dem Schottenkloster eine Wiese bei Dornbach, genannt Guntzenswiese.

Zeugen: Abt Clemens, Prior Jacob und der Schottenconvent; Heinrich, Richter von Schwechat; Conrad Hospes; Dietrich und Heimo, dessen Brüder; Wolfger, Diener des Propstes (welches?); Walther, Schwiegersohn Dietrichs; Alanus, Schreiber des Conventes.

Siegler: Jutta von Kozendorf und der Schottenconvent.

Aus einem Copialbuche auf Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 263, Nr. 232.

371 *1351, Januar 21, Wien.*

Heinrich der Semft gibt zu einem ewigen Licht in «sand Merteyns Chappeln» in der Schottenkirche $^1/_2$ Pfund Pfennige jährlicher Gülte, gelegen auf seinem Hause neben Lienhart dem Kürschner, «gegen des von Salczburch Garten vber», welches dem Schottenkloster jährlich 2 Pfennige dient.

Zeugen: Benedict, derzeit Amtmann und Pfleger des Gotteshauses zu den Schotten, und Jacob der Maeserleyn.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert jar darnach in dem aynem und fumfczigistem iar, an sand Agnesen tage.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 271, Nr. 240.

372 *1351, November 11, Wien.*

Ulrich, Prior, Leutold, Subprior, und der Convent der Augustiner Eremiten in Wien bezeugen, dass der Schottenabt Clemens das halbe Pfund, welches das Schottenkloster ihnen nach der Stiftung der Agnes von Talesbrunn jährlich zu reichen hatte, um 4 Pfund abgelöst habe.

Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, in die beati Martini confessoris et pontificis.

Siegler: Der Convent der Eremiten.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Pez, Thesaurus VI. 3, S. 10, Nr. 33. — Hauswirth, S. 272, Nr. 242.

373 *1352, Mai 3, Wien.*

Johann von Gmunden gibt dem Schottenkloster zu einem ewigen Jahrtag durch den Bergherrn Georg, des During Sohn zu Seefeld und Amtmanns von Klosterneuburg, $^1/_2$ Joch Weingarten zu Ottakring (Ottachrinne), wovon der eine Theil zunächst Conrad des Amtmanns Weingarten in der Kalkgrube, der andere zunächst den Weingärten des Klosters Lilienfeld gelegen ist.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert jar darnach in dem zwain und fumfczigisten jar, an des heiligen Chraucz tag, als ez erfunden wart.

Siegler: Georg, der Amtmann Klosterneuburgs, Christian der Hypleinsdorfer und Johann von Gmunden.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 276, Nr. 246.

374 *1352, Mai 25, Wien.*

Bertha, Reimprechts Witwe bei dem Brunnen, und ihre Söhne Reimprecht (vermählt mit Margarethe) und Paul (vermählt mit Anna), sowie Janns der Padner von der Newenstat und dessen Gemahlin Katharina verkaufen mit Hand Benedictens, Amtmanns und Pflegers des Schottengutes, Haus und Weingarten, «gelegen in der Lantstrazze ze Wienne ... ze naehst hern Sigharts Haus des Prunner», so zu den Schotten 30 Pfennige dient, um 51 Pfund Pfennige an Conrad von Newenburch und seine Hausfrau Margarethe.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem zway und fumfzgisten iar, an sant Urbans tage.

Siegler: Bertha, ihre beiden Söhne, Janns der Padner und Benedict der Schotten Amtmann.

Original, Pergament. Mit fünf Siegeln.

Hauswirth, S. 277, Nr. 247.

375 *1352, October 18, Wien.*

Conrad der Amtmann zu Ottakring (Ottachring) und Offmei, seine Gemahlin, verkaufen ihre Wiese zu Ottakring, die an der Schotten Aecker und an die Wiesen des Maria Magdalena Klosters grenzt und von welcher jährlich 25 Wiener Pfennige nach Klosterneuburg zu dienen sind, dem Schottenkloster um 9 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert jar darnach in dem zwain und fumfczigistem jar, an sand Lucas tag.

Siegler: Georg von Seefeld, Verweser und Bergmeister von Klosterneuburg, Ritter Ulrich von dem Graben, Vogt und Pfleger der Schotten, Seifried von Weychartschlag.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (Ulrichs Siegel abgefallen).

Hauswirth, S. 279, Nr. 248.

376 *1353, Mai 22, Wien.*

Schwester Alhait von Neunburg, Priorin zu St. Laurenz, verkauft durch ihren Grundherrn Benedict, Amtmann der Schotten, an Heinrich, Chorherrn in der St. Stephanspfarre, ein Haus, das einst Eigenthum weiland Matthias des Münzzer gewesen ist, zunächst dem Hause des Andreas des Urbetsch, gelegen bei der Himmelpforten auf der Hülben, welches zu den Schotten 4 Pfennige dient.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem drey und fumfczigisten jar, an unsers herren leichnam abent.

Siegler: Die Priorin von St. Laurenz und Benedict, der Schotten Amtmann.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 282, Nr. 250.

377 *1354, Februar 27, Wien.*

Benedict, Amtmann der Schotten, spricht in offener Gerichtssitzung diesem Kloster die drei Joch Aecker der Kinder Starchants von Ottakring zu, welche vor dem Schottenthore gegenüber dem «Chriechen Holtzlein» und der Wiese des Schottenklosters gelegen sind, nachdem durch fünf Jahre das Grundrecht von 40 Wiener Pfennigen versessen ist und die «recht poten», Heinrich der Piermeyder und Nicolaus der Orlein, erklärten, ihr Werth übersteige nicht das versessene Grundrecht und die Gerichtskosten.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christs geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem vir und funftzigisten jar, des nasten phintztags nach dem vaschang tag.

Siegler: Der Amtmann Benedict und Ritter Heinrich von Schwanndeck, herzoglicher Hofmarschall.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 283, Nr. 251.

378 *1355, Mai 21, Wien.*

Da zwischen dem Stifte Schotten und dem St. Agneskloster zur Himmelpforte eine Irrung wegen Grundrechtes auf der Landstrasse und in der Hirschpeunt obwaltete, geloben die Oberin Katharina, die «Merinne von Leizz», und Schwester Margarethe, Priorin des Klosters der heil. Agnes zur Himmelspforte, dass, wer immer jenes Grundrecht besitze, dem Abt Clemens jährlich 3 Schilling und 2 Pfennige entrichten soll.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurde dreuczehenhundert jar darnach in dem fumf und fumfczigisten jar, des nagsten phineztages vor phingsten.

Siegler: Das Kloster zur Himmelpforte.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 285, Nr. 253.

379 *1355, August 13, Wien.*

Benedict, Amtmann des Schottenklosters, spricht in offener Gerichtssitzung dem Schottenkloster die vier Joch Weingarten Ulrichs des Gausraben am Goldeck, gelegen zunächst dem Weingarten des Straifling, wegen versessenen Burgrechtes von 2 Pfund jährlich zu, nachdem Heinrich der Puchfeler und Otto der Hekchlein als die «recht poten» erklärt hatten, der Werth desselben sei nicht grösser als das versessene Gut und die Gerichtskosten.

Datum: Der brief ist geben ze Wien nach christs geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem fumf und fumftzigistem jar, des nachsten phintztags nach sand Larentzen tag.

Siegler: Burchard von Maidburg, Graf von Hardegg, Vogt des Schottenklosters.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 286, Nr. 254.

380 *1357, März 12, Wien.*

Martin der Kleinswendel und seine Gemahlin Katharina verkaufen dem Schottenkloster um 20 Pfund Wiener Pfennige 18 Schillinge und 18 Pfennige Wiener Münze jährlichen Dienstes, welche auf folgenden Gütern liegen: 60 Pfennige von einem Hause «in der Lanntstrazze» vor dem Stubenthore von Ortolf Hiltrat; 60 Pfennige von einem Hause von Friedrich dem Schuster; ebensoviel von Seydel Johel; 75 Pfennige von einem Hause von Friedrich dem Maulrampel; von einem Viertel Weingarten auf dem «Jeus» 65 Pfennige von Stephan dem Hintennach, von einem halben Joch Weingarten auf der «Tungrub» 3 Schillinge 11 Pfennige von Hierzz dem Wachsgiesser, von dritthalb Achteln Weingarten 81 Pfennige von Otto Mayr dem Lederer, von einem Viertel Weingarten auf dem Rennweg 60 Pfennige von Hilprant Prentel.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurt drewezehen hundert jar darnach in dem siben und fumftzigisten jar, an sand Gregorien tag.

Siegler: Heinrich der Streicher, Hofmeister zu Dornbach, Conrad der Urbetsch.

Aus einem Copialbuch. 16. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 287, Nr. 255.

381 *1357, Juni 19, Wien.*

Michael der Nadler und Jaut, seine Hausfrau, bezeugen, dass ein Baumgarten, gelegen jenseits der Donau bei Kagran, welchen Herr Heinrich, Kellerschreiber des Herzogs Albrecht, von Herrn Albern dem Stuchsen mit anderen Gütern gekauft hat, ihr Eigenthum und ihnen auch von obigem Käufer wieder gütlich überlassen worden sei. Jedoch ist demselben von einem Pfund, das er darauf liegen hat, der jährliche Dienst zu leisten. Dazu geben sie ihm ihr Haus hinter St. Pankraz zum Pfand, welches Herrn Jacob von Chrutt 3 Schillinge Grundrecht dient, zu Burgrecht aber 1 Pfund Pfennige auf Unser Frauen Altar auf der Stetten zu der vom sel. Seifried dem «Minneganch» gestifteten ewigen Messe, 30 Pfennige zur St. Pankrazkapelle und 1 Pfund Pfennige in das Deutsche Haus zu Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurtt dreutzehen hundert iar darnach in dem siben und fumftzigistem iar, dez nechsten Montags vor sant Johannes tag ze sunnbenten.

Siegler: Der Ritter Jacob von Chrutt, Heinrich der Puchfeler, Amtmann und Pfleger der Schotten zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 291, Nr. 258.

382 *1358, Januar 3, Wien.*

Heinrich der Semft, Bürger zu Wien, verkauft sein Haus bei dem Judenthore, welches zu den Schotten 2 Pfennige Grunddienst und 1 Pfund Pfennige Burgrechtes auf ein ewiges Licht vor dem Martinsaltare entrichtet, um 3 Pfund Pfennige an Andreas Baier den Weber und seine Gemahlin Katharina.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurde drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und fumftzigisten jar, des nechsten Mitichens nach dem ebenweichtag.

Siegler: Heinrich der Puchfeler, der Schotten Amtmann, und Jacob der Chetner.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 293, Nr. 259.

383 *1358, Juli 20.*

Kunigunde von Rappach, Aebtissin zu St. Clara in Wien, beurkundet, dass Abt Clemens von den Schotten einen Muth Getreide, welches sein Kloster von einem Hof in Gumpendorf an das St. Clarakloster zu entrichten hatte, um 10 Pfund Pfennige abgelöst habe.

Datum anno domini millesimo CCC° quinquagesimo octavo, in die sancte Margarete.

Siegler: Die Aebtissin und der Convent von St. Clara.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 297, Nr. 262.

384 *1358, October 12, Wien.*

Leopold der Strobel von Feldsberg, Stadtschreiber in Wien, und seine Gemahlin Katharina verkaufen durch ihren Bergherrn Heinrich den Streicher, Hofmeister in Dornbach, ihren Weingarten, der ein halbes Joch ist «an dem Alsekk», zunächst Friedrichs des Mergeb Weingarten gelegen, der in den Hof zu Dornbach 25 Wiener Pfennige Bergrecht und 3 Helbling als Vogtrecht dient, dem Vater Katharinens, Jans von Steg, um «alle die güter, die mein (Katharinas) mutter vrow Agnes, der got genade» hinterlassen hat.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt drewtzehen hundert jar darnach in dem acht und fumfczigistem jar, an sant Cholmansabent.

Siegler: Der Aussteller, Heinrich der Streicher, Jacob der Löffler, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 297, Nr. 263.

385 *1359, März 18, Avignon.*

Papst Innocenz VI. bestätigt dem Schottenkloster alle seine Rechte und Freiheiten. «Cum a nobis.»

Datum Avinione XV. kalendas Aprilis pontificatus nostri anno septimo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.
Hauswirth, S. 299, Nr. 264.

386 *1359, Juni 8, Wien.*

Conrad der Graf, Rugers des Grafen Sohn, und dessen Gemahlin Kunigunde verkaufen durch ihren Grundherrn Thomas den Swemblein, Spitalmeister des Bürgerspitals in Wien, dem Schottenkloster 10 Pfennige 5 Schillinge Wiener Pfennige Burgrechtes auf seiner Werkstätte, gelegen unter dem Ziegelofen zu Wien zunächst Hauglein dem Wintrer, wovon man jährlich in das Wiener Bürgerspital 40 Wiener Pfennige Grundrecht dient und alle Jahre 5 Schilling Wiener Pfennige als Burgrecht Herbart dem Herranter dient, um 5 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurde drewczehenhundert jar darnach in dem newn und fumftzigisten jar, an dem heiligen abent ze phingsten.

Siegler: Thomas der Swemblein, Albrecht der Rampelstorffer.

Aus einem Copialbuch. 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 301, Nr. 266.

387 *1360, Januar 21, Wien.*

Anna, Gilgeins von Florenz Gemahlin, verkauft um 6 Pfund Wiener Pfennige dem Schottenkloster $^1/_2$ Pfund 12 Pfennige Burgrecht, welche ihr von ihrem Grossvater «Herboten auf der Sewln» zugefallen sind und auf acht bestifteten Hofstätten und Weingärten liegen, und zwar auf der «Newenburgerstrazze vor Schottentor ze Wienn aneinander, oberthalb zenagst Chunraten von Prunn und nyderthalb zenagst Wernharten dem Cheufel»; davon zahlt man Grundrecht dem Schottenkloster jährlich 36 Wiener Pfennige. Folgende sind die Holden: Albrecht der Penzinger, Stephan der Nunnenknecht, Ulrich der Scher, Friedrich der Fleck, Conrad der Paur, Janns der Lebschon, Ulrich, Ludwigs Sohn, und Kunigunde die Reisnerin.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar, an sand Agnesen tag der heiligen junkchfrawen.

Siegler: Leopold der Polz und Heinrich der Chrannest, Oheime Annas, Janns auf der Sewln, des jungen Herborts auf der Sewln Sohn, Annas Vetter.

Aus einem Copialbuch. 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 304, Nr. 268.

388 *1360, Januar 31, Wien.*

Nicolaus der Chlokchler und seine Gemahlin Katharina verkaufen um 52 Pfund

Wiener Pfennige durch ihren Bergherrn Otto den Tanpruker, Amtmann von Klosterneuburg, an Mathias Pirbaumer und seine Gemahlin Elisabeth ihren Weingarten, $^3/_4$ Joch in «Otakchring niderhalb der Chirchen, der do haist der Veyal», gelegen zunächst dem Weingarten des Schottenklosters; von diesem dient man nach Klosterneuburg acht Viertel Wein als Bergrecht und fünfthalb Wiener Pfennige als Vogtrecht.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenne nach Christi gepürd drewczehen hundert jar darnach in dem sechczigistem jar, des nasten vreytags nach sand Pauls tag, als er bechert ward.

Siegler: Otto der Tanpruker, Michael der Vierdung, Judenrichter in Wien, und Friedrich von «Gundreinsdorf», Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 305, Nr. 269.

389 *1360, März 15.*

Eberhard von Kapellen, Hauptmann in Enns, und sein Vetter Johann schenken dem Cistercienserstifte Baumgartenberg die Kirche in Gumpendorf zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheile unter der Bedingung, dass zwei Priester von Baumgartenberg daselbst den Gottesdienst besorgen und die Herren von Kapellen die Erbvogtei über die Kirche behalten.

Datum: Der prief ist geben an dem suntag ze mittervasten, do man czalt von Christes gepurd dreuczehen hundert jar und in dem sechtzkisten jar.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 307, Nr. 270.

390 *1360, März 17, Passau.*

Gottfried, Bischof von Passau, gestattet, dass zwei Stiftsgeistliche von Baumgartenberg an der Pfarrkirche zu Gumpendorf den Gottesdienst versehen und dass die Kircheneinkünfte für das Kloster verwendet werden.

Datum Patavie XVI. kalendas Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

Siegler: Der Bischof und das Domcapitel von Passau.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 308, Nr. 271.

391 *1360, Juli 14, Wien.*

Rudolf IV., «Pfalz-Erzherzog» von Oesterreich u. s. w., bestätigt dem Schottenkloster das Privileg seines Vaters vom 15. Juni 1331 (Nr. 330) und nimmt das Kloster in seinen besonderen Schutz.

Datum Wienne feria quarta proxima ante Margarete anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo etatis nostre anno vicesimo primo, regiminis vero nostri secundo.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 309, Nr. 272.

392 *1360, December 18, Wien.*

Siegfried der Goldschmied und seine Gemahlin Agnes bezeugen, die 14 Pfund Pfennige, welche sie auf dem Weingarten zu Ottakring, genannt Feial, liegen hatten (und welchen Nicolaus der Clöcher an Mathias Pirbaumer verkauft hatte), von Leopold Poltz erhalten zu haben, weshalb sie den diesbezüglichen Schuldbrief, der bei dem Rathe zu Wien verloren gegangen ist, für ungiltig erklären.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem sechtzigistem jar, des nasten freytags nach sand Lucein tag.

Siegler: Heinrich der Würffel, Bürger von Wien und Amtmann von Klosterneuburg, und Michael der Vierdung, Stadtrichter von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (Fragmente).

Hauswirth, S. 311, Nr. 273.

393 *1361, Juli 24, Wien.*

Janns, Herrn Hermanns Sohn und der Rudolfin Eninchel von St. Pölten, oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien, lässt auf Befehl Herzog Rudolfs IV. Michael dem Schreiber, Amtmann der Kapelle St. Pankraz, 60 Pfennige Grundrecht von einem Hause, einer Hofstatt und einem Weingarten, gelegen «vor dem Kerner Tor hinder dem Spital pey dem Haenprukklein zenast Wernharts hovs des Wager», um 2 Pfund Pfennige der Kapelle einlösen.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenne nach Christs geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem ains und sechtzgistem jar, an sant Jacobs abent in dem snitt.

Siegler: Das Spital und Christan der Poherlitzer.
Hauswirth, S. 313, Nr. 274.

394 *1362, Februar 6, Wien.*

Jacob der Chettner, Bürger zu Wien, und Anna, seine Hausfrau, verkaufen ihr Haus auf dem Hohenmarkt zu Wien, zwischen Jannsen von Segenbergs Haus und Stephan des Tuchscherers Haus gelegen, das dem Schottenkloster 1 Schilling dient, an Seifried den Fragner und Margarethe seine Hausfrau.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenne nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem zwai vnd sechtzigistem jar, an sand Dorothe tag.

Siegler: Christian der Poherlitzer, der Schotten Amtmann und Pfleger, Janns der List, Bürger von Wien, und Jacob Chettner.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 314, Nr. 275.

395 *1362, Februar 21, Wien.*

Johann der Schneider und Margarethe seine Hausfrau bekennen, dass sie Herrn Mathesen, Wolfharts Sohn von Russbach, Chorherrn zu Pressburg, 16 Pfund Pfennige schulden, die er ihnen gelichen und womit sie 2 Pfund Pfennige jährlicher Gült ablösen, die sie bisher von ihrem Hause «bey der Hymelparten ze wyenne auf der Hulm» dienten, nämlich 1 Pfund Pfennige den geistlichen Frauen zu St. Laurenz und 1 Pfund Pfennige denen zu St. Jacob auf der Hülben. Das Haus dient zu den Schotten 4 Pfennige Grundrecht und nach Heiligenkreuz 2 Pfund Pfennige Burgrecht.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenne nach Christi gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzkistem jar, des nasten montags var sand Mathye tag.

Siegler: Christian der Poherlitzer, der Schotten Amtmann, und Jacob der Mundoffen, Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 316, Nr. 271.

396 *1362, April 29, Wien.*

Niclas, Herrn Jacobs Sohn von Eslarn, und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen ihr Haus «an sand Peters vreythof ze Wienn zenast hern Christoffers haws von Wulkendorf vnd zenast dem Gezzlein bei hern Chunrats haws des Prentzer», das zum Schottenkloster 2 Pfennige dient, an Niclas Luchner, Bürger zu Wien, und Agnes, seine Hausfrau.

Datum: Der brief ist geben ze Wien nach Christs gebürde drewtzehen hundert jar darnach in dem zwai und sechtzgisten jar, dez naechsten vreytags nach sand Jorigen tag.

Siegler: Christan der Poherlitzer, der Schotten Amtmann, der Ritter Christoph von Wulkendorf, Schwager des Nicolaus von Eslarn, Hermann von Eslarn, Vetter des Nicolaus von Eslarn, und Nicolaus selbst.
Original, Pergament. Mit vier Siegeln.
Hauswirth, S. 317, Nr. 277.

397 *1363, Juni 2, Wien.*

Der Stadtrichter von Wien, Paul von Paurberg, spricht dem Stifte Schotten die Brandstätte des Schützenmeisters Thomas in dem Schiltergässlein «bey den satlern» zunächst Wernharts Haus des Sattlers und Seifrieds Haus des Fragners gänzlich zu, weil die Nonnen von St. Jacob auf der Hülben, Nicolaus, der zweite Caplan des St. Annaaltars auf der Stetten, und Janns, Caplan in dem Greut, ihr Grund- und Burgrecht versessen hatten.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christi gepurt drewtzehen hundert jar darnach in drew und sechtzigistem jar, des nagsten freytags nach Gotzleichnamtag.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 319, Nr. 278.

398 *1367, August 2, Wien.*

Friedrich der Puchler und Elsbeth seine Hausfrau erhalten vom Abte Clemens zu den Schotten die dem Stifte gehörige Brandstatt, «die weilent des Padner gewesen ist, gelegen niderhalben der Vischer Stieg» gegen 6 Schilling 18 Pfennige jährlich Grund- und Burgrecht.

Datum: Geben ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in

dem sibnundsechtzigisten jare, an sant Stephans abent in dem snyt.

Siegler: Friedrich der Puchler und Leopold von Feldsberg, Stadtschreiber von Wien.

Copialbuch, Pergament. 15. Jahrhundert.

Hauswirth, S. 325, Nr. 283.

399 *1368, Juli 24, Wien.*

Rüger der Goldschmied, Bürger zu Wien, und Margarethe seine Hausfrau verkaufen Haus, Stadl und Garten «hinder den fleischpenkchen vor Schotten Tor zenechst Perichtolts prantstat des Purgerpekchen vnd zenechst Pauln haws dez Rostauscher», an Heinrich den Schönn «gesezzen in der Chernerstrazz» um 24 Pfund Pfennige. Es dient zu den Schotten 3 1/2 Schilling Wiener Pfennige Grundrecht und «Jacobs Chind des Zollner» dient dazu 1/2 Pfund Pfennige Burgrecht.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christi gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem acht vnd sechtzigistem jar, an sand Jacobs abent des heiligen zwelifpoten.

Siegler: Der Abt Clemens und Leopold der Judenrichter.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 329, Nr. 286.

400 *1369, Januar 19, Wien.*

Georg, Pfarrer zu Maisbierbaum, verkauft durch die Hand seines Grundherrn, des Abtes Clemens zu den Schotten, sein Haus, das ihm sein Vater Conrad, Pfarrer zu Nieder-Hollabrunn, gegeben, «in der Weichenpurch gelegen, zenechst dem Hause, daz weilen der herren von Varenpach gewesen» und zu den Schotten 2 Schillinge dient, an Herrn Conrad von Salder, den «Puechartzt» und Chorherrn zu St. Stephan.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem neun und sechtzgistem iare, des nechsten Vreytags vor sant Agnesen tag.

Siegler: Jörg, Pfarrer zu Maisbierbaum, Clemens, Abt zu den Schotten, Nicolaus der Steiner und Janns von Segenperg, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

Hauswirth, S. 332, Nr. 288.

401 *1369, Mai 15, Wien.*

Jacob der Gastner und seine Gemahlin Anna verkaufen mit Bewilligung ihres Lehensherrn, des Herzogs Albrecht, Zehente zu Pirawart, Gaunersdorf, Aigen und Dörflein, und Gelddienste zu Gaunersdorf an Leopold den Malzer, Richter zu Gaunersdorf, zur Stiftung einer Frühmesse.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurd dreuzehen hundert jar darnach in dem newn und sechtzgistem jare, des negsten eritages vor phingsten.

Siegler: Der Aussteller und Janns an dem Chienmarkt zu Wien.

Vidimus des 15. Jahrhunderts.

Hauswirth, S. 333, Nr. 289.

402 *1371, April 23, Wien.*

Bertha, Ulrich Martins von Molmestorf Witwe, verkauft durch die Hand ihres Grundherrn, des Hubmeisters Janns von Tirna, die von ihrem Bruder Michael dem «Eibeinsprunner» geerbten zwei Wiesen, die eine in dem Egelsee (Schottenau), welche dem Hubmeister Janns von Tirna 4 Schillinge dient, und den halben «Newuang», ebendort gelegen, welche Conrads des Haelreds Witwe besessen hat und von der man Janns den Tirna 7 1/2 Wiener Pfennige dient, und 1/4 von des Haelreds Wiesen, ebendort gelegen, davon man dem genannten Janns 12 Wiener Pfennige dient, um 20 Pfund Pfennige an Wernhart den Sleiher, Bürger zu Wien.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienne nach Christes gepurde drewtzehenhundert jar darnach in dem ains und sibentzgistem jare, des nechstens mittichen vor sand Jörigen tag.

Siegler: Janns von Tirna und Ulrich der Petziehen, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 338, Nr. 292.

403 *1371, Juni 13, Wien.*

Christine die Prunnerin, Priorin des St. Laurenzklosters «an dem alten Fleischmarkt», verkauft an Paul den Peurberger, Bürger von Wien, um 244 Pfund Pfennige Wiener Münze zwei halbe Joch Weingärten

zu Grinzing am Schenkenberg, welche durch Katharina, Tochter Friedrichs des Vorlauf und seiner Gemahlin Anna, nach dem Tode ihrer Geschwister Anna, Johann und Agnes laut Testament des Vorlauf und durch die Executoren desselben, nämlich Paul den Peurberger und Leopold den «Metsakch», an das Kloster, in welches die genannte Katharina getreten, gekommen waren. Die Verkaufssumme hatte Peurberger seinerzeit für die Kinder Vorlauf's ausgegeben und haftete der Betrag noch auf den genannten Weingärten. Der Verkauf geschah «nach des rates rat» der Stadt Wien und durch den Bergmeister Otto von Theben, Amtmann der Gaminger Güter zu Grinzing, und durch den Bergmeister «Valtein den Raidlein», Amtmann der Besitzungen des St. Maria Magdalenenklosters; der eine Weingarten, «gelegen ze Grinczing zenast hern Christofs des Syrfeiers Weingarten», diente nämlich der Karthause Gaming einen Eimer Wein als Burgrecht und 1 Wiener Pfennig Voigtrecht; der andere, «haizzet das Glokkel zenast Hainreichs weingarten von Emmerstorff gelegen», diente als Burgrecht 10 Wiener Pfennige nach dem Kloster St. Maria Magdalena.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christi gepurd drewczehen hundert jar darnach in dem ain vnd sibenczigistem jar, des nasten freytags vor sand Veyts tag.

Siegler: Die Priorin Christine und der Convent von St. Laurenz, Johann, Prior von Gaming, der Convent von St. Maria Magdalena, Herr Thomas der Swemblein, Bürgermeister von Wien, Stephan der Leitner, Rath der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit fünf Siegeln.

Hauswirth, S. 339, Nr. 293.

404 *1372, Juli 19, Wien.*

Herzog Albrecht III. bestätigt dem Schottenkloster das Privileg seines Bruders Rudolf IV. vom 14. Juli 1360 (Nr. 391).

Datum Wienne feria secunda proxima ante Marie Magdalene anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 342, Nr. 295.

405 *1372, November 18, Wien.*

Eberhard von Enzersdorf, Amtmann des Schottenklosters in Wien, entscheidet in dem Streite zwischen Anna, Peters des Grabner Witwe, und dessen Bruder Rueger den Grabner um einen Hof zu Inzersdorf «unter dem Wienerberg» dahin, dass der Hof Anna bleibe.

Datum: Der prief ist geben ze Wyenn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem zwai und sibentzigistem jar, des nästen phintztags nach sand Merteins tag.

Siegler: Donat, Abt zu den Schotten.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 344, Nr. 296.

406 *1372, December 13.*

Michael der Tutz theilt nach Rath seiner «nechsten frewnt», nämlich Colomans, des Propsten von Klosterneuburg, Reinharts von Wehing, Petreins des Mannseber, Wisents auf dem Anger, des alten «Sluzzler sun», Seifrieds des Tutzen und Cyrvos' des Tutzen, mit seinem Bruder Jörg den von ihren Eltern Gundolt und Agnes ererbten Besitz folgendermassen: Jörg erhält alle Wein- und Getreidezehente, sowie Pfenniggülten, welche vom Herzog oder von den Herren von Kuenring zu Lehen gehen, alle Steuern, Burgrechte zu «Neuenburg klosterhalben», den oberen Theil des Hauses in der «Fulsinggazzen»; Michael dagegen erhält alle von anderen Herrschaften verliehenen Güter, von dem Hause in der «Fulsingazzen» den Theil gegen den Garten und den von der «stadelmawr pey dem neuen cheller untz an das ekk pey dem Laewblein». Ueber den Besitz der Weingärten entscheidet das Loos. Es sind folgende: a) «ain tail in dem niedern Geraewtt», 1/2 Joch «pey dem Pawn», 1/4 «pey der Wyegen», das obere Joch in dem «Geraewtt», 1/2 Joch «an der vinstern gazzen, den Velsperger, vnd die gerrat rahen», 3/4 auf der «Laymgrueb, und den Pregarten, und den Marschalich, und vierdhalb rahen in dem Haenntleinsgraben», 1/4 «an der Eren, drei rahen an dem Aichweg», 1/2 Joch in dem obern Wolfgraben, der Wienner mit 3 Pfund Geldes; b) der Weingraben, das untere Joch in dem Geraewtt, 1/2 Joch in dem obern Geraewtt, Christans

halbes Joch, «des Schonn Lewtgeben rahen», 1/2 Joch auf der «Laymgrueb, vnd das Raêhel an der Weydnikleyten, vnd das hofstaêtel vnd die Eben vnd der Velergraben», 3/4 «pey der mul vnd drithalb rahen in dem Henntleinsgraben», 1/2 Joch «in dem Aichweg vnd das Endel in dem Wolfgraben». Sollte irgendwelcher Streit entstehen, so sind der Propst Coloman von Klosterneuburg, als Oheim, und Reinhart der Wehinger, als Stiefvater der beiden Brüder, Schiedsrichter.

Datum: Der brief ist geben nach Christes gepurt drewtzehen hundert jar in dem zwai und sibentzgistem jar, an sand Lucein tag.

Siegler: Michael der Tutz, Propst Coloman, Reinhart von Wehing, Petrein der Mannseber, Michael, des Tutz Schwager, Wisent auf dem Anger, des alten Sluzzlers Sohn.

Original, Pergament. Von Wisent's Siegel Fragmente, die anderen Siegel fehlen.

Hauswirth, S. 346, Nr. 298.

407 *1373, Februar 8, Wien.*

Bernhard der Sleicher, Bürger von Wien, und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen um 28 Pfund Wiener Pfennige an den Rath der Stadt Wien, Paul den Paumberger, durch ihren Grundherrn Janns von Tirna, Hubmeister in Oesterreich, eine Wiese in der Schottenau, zunächst der Wiesen genannt die Hellredinn und Nicolaus des Paur Wiesen gelegen, die 50 Wiener Pfennige und einen Helbling Grundrecht an Janns von Tirna dient.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem drew und sibentzigistem jar, des nästen eritags nach unser vrowen tag ze der Liechtmesse.

Siegler: Janns von Tirna, Nicolaus der Magseit, Rath der Stadt Wien, und Bernhard der Sleicher.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 349, Nr. 299.

408 *1373, April 2, Wien.*

Herzog Leopold III. bestätigt dem Schottenkloster das (inserirte) Privileg Herzogs Rudolf IV. von 1360, Juli 14 (Nr. 391).

Datum Wienne in ieiunio die sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur «Judica me Deus» etc. anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 350, Nr. 300.

409 *1375, April 10, Wien.*

Herzog Albrecht III. entscheidet den Streit zwischen dem Schottenkloster und der Stadt Wien über die Gerichtsbarkeit dahin, dass der (herzogliche) Stadtrichter den Blutbann auch über die Stiftsholden ausübe, ohne aber das Stift und dessen Asylrecht zu schädigen.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn am eritag vor dem heyligen palmtag, nach Christes gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem fumf und sibenczigisten jare.

Siegler: Der Herzog.

Hormayr II, 3, S. 193, Nr. 302. — Hauswirth, S. 360, Nr. 306.

410 *1376, März 27, Wien.*

Haug von Drosteten, Amtmann des Schottenklosters, spricht in öffentlicher Sitzung diesem 18 Joch Aecker zu Inzersdorf «enhalben des Wiennerperigs» zu, als zu dessen Hof daselbst gehörig.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wyenn nach Christes gepurd dreutzehenhundert jare darnach in dem sechs und sibentzgistem jare, des nechsten pfinztags nach mittervasten.

Siegler: Ritter Hanns von den Minnern prudern zu Wien und Paul der Perger, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 362, Nr. 308.

411 *1376, August 8, Wien.*

Das Schottenkloster verkauft durch Wulfing den Perner, Zechmeister zu Währing und Bergmeister des Klosters Michelbeuern, zwei Joch Weingärten «in dem Gotschalichsperg», zunächst Herrn Stephans des Leitner Weingarten gelegen, von dem man jährlich nach Michelbeuern fünf Eimer Bergrecht und den Herren von Kapellen 6 Wiener

Pfennige Vogtrecht dient, um 1 Pfund Wiener Pfennige ewiges Burgrecht an Conrad den Gartner und Kunigunde, seine Gemahlin, Berthold den Seydlein und seine Gemahlin Margarethe, Nicolaus den Ruemlein und seine Gemahlin Katharina, Jacob von Döbling und seine Gemahlin Gertrud, Conrad den Draschenert und seine Gemahlin Margarethe, Nicolaus den Schuechlein und seine Gemahlin Diemut, Petrus den Chräphlein und seine Gemahlin Margarethe, Otto im Thurn und seine Gemahlin Agnes, Göring den Pehem und seine Gemahlin Margarethe, Ulrich den Reyfner und seine Gemahlin Kunigunde und Ulrich den Sterkleyn.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurd drewczehenhundert darnach in dem sechs und sibenczigisten jar, des nachsten freytags vor sand Larenczentag.

Siegler: Donat, Abt zu den Schotten.
Gleichzeitige Copie auf Papier.
Hauswirth, S. 367, Nr. 311.

412 *1377, Mai 12, Wien.*

Herzog Albrecht III. von Oesterreich empfiehlt das Schottenkloster dem Schutze des Landmarschalls Wernher von Meissau und dessen Nachfolgern im Amte.

Datum: Geben ze Wyenn am eritag vor dem heiligen phingsttage. Anno domini millesimo CCC°LXXVII.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 372, Nr. 314.

413 *1377, Juni 27, Wien.*

Conrad von Donnstat, «herzoglicher pucharzt», verkauft an Ruger von Auckenthal seinen Hof zu Inzersdorf sammt Zugehör mit Zustimmung des Burgherrn Abt Donat von den Schotten.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem siben und sibentzigisten jare des nasten sambtztags nach sand Johanns tage ze sunnwenden.

Siegler: Conrad von Donnstat, Abt Donat und der Rath der Stadt Wien Nicolaus der «Drotlawf».
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 373, Nr. 315.

414 *1377, Juli 21, Wien.*

Paul der Paurberger, Bürger von Wien, verkauft durch Nicolaus Schön von Nieder-Sievring, Amtmann und Bergmeister der Gaminger Besitzungen, seine fünf Viertel Weingarten am Schenkenberg zu Grinzing, zunächst dem Weingarten des verstorbenen Christof des Sirfeyr gelegen (und von denen man dem Kloster Gaming dient: a) von drei Vierteln einen Eimer Wein als Burgrecht und 1 Wiener Pfennig als Vogtrecht, b) von 1/2 Joch 1 1/2 Eimer Weins als Burgrecht und 3 Helbling als Vogtrecht), um 200 Pfund Wiener Pfennige an Stephan den Lautner, Michael den Neuer und an Friedrich den Dietram, welche diesen Weingarten nach den Bestimmungen des (nun verstorbenen) Ortolf des Kramers von Herzogenburg für dessen Tochter Agnes die Münzerin und deren Tochter Christine kauften.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt drewtzehenhundert jar darnach in dem siben und sibentzgistem jar, des nechsten erichtags nach sand Margretentag der heiligen junchvrown.

Siegler: Stephan, Prior von Gaming, und Paul der Holzkäuffel, Bürgermeister von Wien.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 375, Nr. 316.

415 *1379, August 10.*

Jacob mit der Mörinn verkauft an den herzoglichen Speisemeister Conrad Knoll seinen Zehent zu Strebersdorf am Bisamberg mit Zustimmung des Lehensherrn Berthold von Wehingen, Dompropstes von St. Stephan in Wien.

Datum: Der prief ist geben nach Christes gepurt drewtzehenhundert jar darnach in den newn und sybentzigistem jar an sant Larentzen tag.

Siegler: Jacob mit der Mörin, Paul der Paurberger und Stephan von Fraundorf.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 379, Nr. 318.

416 *1380, Februar 27, Wien.*

Ruger von Auckenthal, Marstaller des Herzogs Albrecht, und dessen Gemahlin Clara

verkaufen an Philipp Wochner und seine Gemahlin Kunigunde ihren Hof zu Inzersdorf.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Christs gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem achtzgistem jar, des negsten montags vor mittervasten.

Siegler: Donat, Abt der Schotten, Thomas der Redler und Georg von Nussdorf, beide Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 380, Nr. 319.

417 *1380, Mai 31, Wien.*

Nicolaus der Würffel und seine Gemahlin Margarethe verkaufen an Conrad Knoll, Speisemeister des Herzogs Albrecht, und seine Gemahlin Dorothea ½ Pfund Dienst von der Weide zu Brunn in der Gerasdorfer Pfarre.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurt drewzehenhundert jar darnach in dem achtzgistem jar an sand Petronelln tag.

Siegler: Nicolaus der Würffel und sein Bruder Heinrich, Rath von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 382, Nr. 321.

418 *1381, Mai 21.*

Philipp der Wochner, Bürger von Wien, und seine Gemahlin Kunigunde geben für eine Schuld von 103 Pfund Wiener Pfennige dem Jacob von der Hohenmauth, Bürger von Wien, ihren Hof zu Inzersdorf zum Pfand.

Datum: ... brief ..., der geben ist nach Christi gepurt dreutzehenhundert jar darnach in dem ayns und achtzgistem jar, des nechstens mitichens vor phingsten.

Siegler: Donald, Abt zu den Schotten, als Grundherr, Friedrich der Dietram und Nicolaus, «Dietrichs seliger sun am steg», Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 383, Nr. 322.

419 *1381, Juli 6, Wien.*

Wolfhart, Reichers des Wachsgiessers Sohn, und seine Gemahlin Diemut verkaufen ihr Haus in der «Wyltwericherstrazz», zunächst Stephans des Wildenberger des Schneiders Haus, wovon man dem Schottenkloster 12 Wiener Pfennige Grundrecht zahlt, um 60 Pfund Wiener Pfennige an Nicolaus von Raun, Bürger von Wien, und seine Gemahlin Margarethe.

Datum: ... brief ..., der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurt drewzehenhundert jahr darnach in dem ayns und achtzgistem jar, des nechsten sambstages nach sant Ulreichstag.

Siegler: Donald, Abt zu den Schotten, als Grundherr, und Friedrich der Dietram, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 385, Nr. 323.

420 *1381, September 30, Wien.*

Conrad von Meissau, oberster Marschall in Oesterreich, und Ulrich, sein Sohn, geben dem Knecht Niclas dem Pauch, dem Conrads seliger Bruder Wernhart 78 Pfund Pfennige schuldete, einen Satzbrief auf des seligen Wernharts Haus in der Renngasse zu Wien, welches dem Schottenkloster 6 Schillinge 12 Pfennige dient, und geloben, ihn bis nächsten St. Jörgentag zu bezahlen.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Christes gepurt drewtzehenhundert jar darnach in dem ayns und achtzgistem jar, des nechsten montags nach sand Michelstag.

Siegler: Conrad von Meissau, Donald, Abt zu den Schotten, als Grundherr, und Ulrich von Seltau.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 387, Nr. 324.

421 *1381, October 31.*

Stephan der Leitner und Friedrich der Dietram, Bürger von Wien, verkaufen als Testamentsexecutoren des Ortolf des Chramer von Herzogenburg durch Nicolaus zu Sievring (Sufring), Amtmann der Gaminger Besitzungen, fünf Viertel Weingarten zu Grinzing am Schenkenberg, zunächst des Syrfeyer Weingarten, an Wisent von Dornbach.

Datum: Der brief ist geben nach Kristi gepurt drewezehenhundert jar darnach in dem ayns und achtzgistem jar, an allerheiligen abent.

Siegler: Stephan der Leitner, Friedrich der Dietram und Ortolf, Prior von Gaming, als Grundherr.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 388, Nr. 325.

422 *1384, Februar 6, Wien.*

Michael der Vinkch, Rath zu Wien, und Jörg von Nikolsburg, Bürger daselbst, bekennen, dass Mert der Hausleitter und seine Hausfrau Kathrei, Michaels Schwester, im Namen ihrer noch unmündigen Kinder Janns, Lienhart und Kathrei mit des Grundherrn, des Abtes Donald, Zustimmung, deren Haus in der Strauchgasse, so ehedem zwei Häuser waren, nächst Hertleins des Losensteiner Haus, um 138 Pfund Pfennige an Jacob den Günser, den Schneider, und Anna, seine Hausfrau, verkauft haben und stehen dem Schottenkloster für allfälligen Schaden gut.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristes gepurde drewtzehenhundert jar darnach in dem vyer und achtzigistem jar, des nachsten sambtztags nach sand Blasii tag.

Siegler: Michael der Fink und Jörg von Nikolsburg.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 396, Nr. 330.

423 *1384, Juni 13.*

Simon der Hauser, Vicar zu Pulkau, beurkundet, dass er vom Schottenkloster «ain Öd, der zwen weingarten sint», gelegen zu Pulkau in dem Haselpartz, auf Lebenszeit zur Nutzniessung erhalten habe, wenn er sie binnen vier Jahren ordentlich baue.

Datum: . . . brief . . ., der geben ist nach Christi geburd drewczehenhundert jar darnach in dem vier und acheczgisten jar, des nechsten montags nach unsers herren leichnamtag.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 397, Nr. 331.

424 *1384, Juni 15, Wien.*

Janns der Preuer und Jacob der Flasch geben dem Abte Donald einen Revers wegen eines Hauses vor dem Werderthor in der Trenkch zunächst Seidel Hiltleins Haus, dessen Grundherr der Abt zu den Schotten ist und welches Frau Elsbeth, Ulrichs des Strutzeleins Witwe, in ihrem und ihrer unmündigen Kinder Namen verkaufte. Sie versprechen, den Abt gegen alle künftigen Ansprüche dieser Kinder zu schützen.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem vier und achtzigistem jar, an sand Veytstag.

Siegler: Die Bürger von Wien: Hanns der Ratgeben und Andreas der Fraundorfer.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 398, Nr. 332.

425 *1384, November 25, Wien.*

Wolfhart, Caplan Unserer Frauen Kapelle auf der Stetten in Wien, verkauft mit Wissen und Willen seines Lehensherrn, Bischofs Johann von Passau, sowie mit Genehmigung seines Burgherrn, des Schottenabtes Donald, sechzehn Joch Acker bei Gumpendorf, die «weilnt Herworts seligen auf der Sewln gewesen» und wovon man jährlich 16 Wiener Pfennige Burgrecht an das Schottenkloster dient, an Andreas den Schüestlein vor dem Schottenthor um 18 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Geben ze Wienn an sand Katreintag nach Christs gepurd dreuczehenhundert jar darnach in dem vier und achtzigistem jar.

Siegler: Abt Donald und Caplan Wolfhart.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 399, Nr. 333.

426 *1385, März 24, Wien.*

Martin der Achter, Stadtrichter von Wien, spricht in offener Gerichtssitzung dem Caplan der St. Pankrazkapelle, Johann Sumpringer, das Haus der Frau Auglein, gelegen in des Kraft Hof, zunächst Ulrichs des Maurer Haus, zu, da ihm 3 Pfund Wiener Pfennige darauf versessen waren; die «recht poten» Janns der Praunsberg und Janns von Feldsberg hatten, als Sumpringer durch Johann Eysner Klage erhoben hatte, obiges Haus geschätzt und erklärt, «das es so tewr nicht enist, als der obgenannt versessen dienst vnd alle die zwispill, die mit recht darauf ertailt und gegangen sind».

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd drewczehen hundert iar darnach in dem fumf und achtzigisten jar, des nachsten freytags vor dem palmtag in der vasten.

Siegler: Martin der Achter.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 402, Nr. 336.

427 *1385, October 15, Wien.*

Herzog Albrecht III. empfiehlt die Schottenabtei nebst ihrem Besitz dem besonderen Schutze des Landmarschalls von Oesterreich Rudolf von Wallsee.

Datum: Geben ze Wienn an suntag nach sand Cholmanstag anno domini MCCC LXXX quinto.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 404, Nr. 338.

428 *1386, April 16, Wien.*

Mert der Reidecker und Ulrich der Stüchs, beide Bürger von Wien, verkaufen namens ihres Mündels Cirfas, «Jannsen sun von St. Lienhart», Haus, Garten und Weingarten, die er von Petrein dem Pehen als Schuldzahlung bekommen hatte und die auf der Neustift vor dem Schottenthor, zunächst Jacobs Haus des Dechpeter und Petreins Garten des Guneczpurger gelegen waren und dem Abte Donald jährlich $^1/_2$ Pfund 5 Schilling dienten, um 12 Pfund Pfennige an Petrein Guneczpurger, Bürger zu Wien.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Kristi gebürt dreweczehen iar darnach in dem sechs und acheczgistem iar, des negsten montags vor ostern.

Siegler: Martin der Reidecker, Donald, Abt zu den Schotten, und Heinrich der Würffel, Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 405, Nr. 339.

429 *1386, Juni 27, Genua.*

Papst Urban VI. beauftragt die Bischöfe von Olmütz und Freisingen und den Dechant der Allerheiligenkirche in Wien, den nach dem Tode des Pfarrers Eberhard zu Haugsdorf zum Pfarrer daselbst ernannten Heinrich von Altwys in seine Pfarre einzuführen, welche ihm Siegfried, Sohn des Nicolaus von Ritendorf, streitig macht. «Petitio dilecti.»

Datum Janue V. Kalendas Junii pontificatus nostri anno nono.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.
Hauswirth, S. 407, Nr. 340.

430 *1386, December 5, Wien.*

Heinrich von Emmerstorff gibt dem Stifte Schotten einen Schirmbrief über die Aecker zu St. Ulrich hinder dem Dorff, die er im Tausche an Abt Donald abgetreten hat.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepürd dreuzehenhundert iar darnach in dem sechs und acheczgistem iar, an sand Niclasabent.

Siegler: Heinrich von Emmersdorf und Jacob der Ehrer, des Herzogs Anwalt in der Münze zu Wien.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 414, Nr. 343.

431 *1388, Januar 9.*

Hanns der Schmid von Nussdorf und Christine, seine Hausfrau, verkaufen Weingarten und Haus vor dem Schottenthore, genannt der Weithof, zunächst dem Hause Hannsen des Grueber, des Binders, um 50 Pfund Pfennige an den Bürger Seifrieden den Füchslein und Eysaln seine Hausfrau; davon dient man dem Schottenkloster jährlich 52 Wiener Pfennige.

Datum: ... brief ..., der geben ist nach Krists gepürde tawsent drewhundert iar darnach in dem acht und achtzigistem iar des negsten phincz tages nach dem Prehemtag.

Siegler: Donald, Abt des Schottenstiftes, und Niclas der Rarwolf, Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 415, Nr. 344.

432 *1388, Januar 29, Wien.*

Seifried der Paucker, Meister des Hauses zu St. Marx vor dem Stubenthore, gibt dem Schottenabte Donald 80 Pfennige Burgrecht abzulösen, welche das Spital vom Kloster jährlich bezog.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn nach Kristi gepürd drewzehenhundert iar darnach in dem acht und achtzgistem jar, des nechstens mitichens nach sant Paulstag als er becheert ist.

Siegler: Das Haus St. Marx und der Vogt desselben, Michael in der Scheffstrasse zu Wien, Amtmann der Fürstin Beatrix von Nürnberg.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hormayr I, 1, S. 84, Nr. 78. — Hauswirth, S. 416, Nr. 345.

433 *1388, Februar 15, Wien.*

Heinrich der Kaltenganger und seine Gemahlin Katharina verpfänden dem Wiener Bürger Heinrich dem Techler für eine Schuld von 56 Pfund Wiener Pfennigen, die in den nächsten sieben Jahren in gleichen Raten abzutragen ist, durch ihren Grundherrn Abt Donald von den Schotten ihre Mühle, gelegen am Kaltengang oberhalb der Mühle, genannt die Sleicherinne.

Datum: ... brif ... der geben ist ze Wienn nach Kristes gepürde drewczehenhundert jar darnach in dem acht und achtzigistem jar des sambcztags in den ersten vir tagen in der vasten.

Siegler: Abt Donald und Janns der Ketner.

Original, Pergament. Mit Siegel (das Chetner's abgefallen).

Hauswirth, S. 417, Nr. 346.

434 *1390, November 19, Wien.*

Johann von Leyra verkauft an Johann Messenpeck seinen Hof zu Paasdorf.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gebürt drewtzehenhundert jar darnach in dem newntzgisten jar an sant Elspeten tag.

Siegler: Johann von Leyra und Peter der Guntzburger, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 424, Nr. 351.

435 *1391, Februar 20, Wien.*

Ulrich der Waydhofer und Elisabeth, seine Hausfrau, verkaufen 9 Schilling Burgrecht auf ihrem Hause, gelegen in dem Tiefen Graben zu Wien, zunächst dem Platernascher Haus, welches der Kapelle in der Burg 30 Pfennige dient, mit Zustimmung ihres Grundherrn Petrus, zweiten Caplans der Burgkapelle, um 9 Pfund Pfennige dem Kloster Schotten.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem ains und newnzgisten jar, des negsten montags vor sand Peterstag als er auf dem stul gesatzt ward.

Siegler: Petrus, Caplan der Burgkapelle, Lienhart der Urbetsch, Bürger von Wien, und Heinrich der Waidhofer, Vater Ulrichs.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 425, Nr. 352.

436 *1392, April 23, Wien.*

Michael von Hochsteten, Prior, und der ganze Convent der Carmeliten zu Wien, die von Herzog Albrecht III. ein Haus in der Bognergasse (gelegen zwischen dem Hause des Bogner Dietrich, dem des Tonnar und hinter dem der Herren von Ebersdorf) geschenkt bekamen, das zum Kloster Schotten 30 Pfennige diente, machen sich, da sie dieses Haus fernerhin behalten wollen, verbindlich, jährlich diesen Grunddienst zu entrichten.

Datum et actum Wyenne anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia sancti Georgii martiris gloriosi.

Siegler: Der Prior und der Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hormayr I, 2, S. 91, Nr. 83. — Hauswirth, S. 432, Nr. 358.

437 *1392, Juli 21.*

Bruder Coloman, Abt von Heiligenkreuz, bestätigt, dass er von der ihm gehörigen Badstube bei der Himelpforten in der «Traibattenstrozz», die zu den Schotten dienstbar ist, 4 Pfund Pfennige, welche Ulrich, Pfarrer zu Burgschleinitz und Caplan des St. Paulsaltars bei der Himelpforten, darauf liegen hatte, um 132 Pfund Pfennige abgelöst habe. Da er den Brief hierüber nicht zur Hand hat und die Badstube verkaufen will, Abt Donald, der Grundherr, aber wegen der darauf haftenden 4 Pfund Pfennige den Consens verweigert, gibt ihm Abt Coloman einen Schadlosbrief, worin er das Schottenkloster in seinen Ansprüchen zu schirmen gelobt.

Datum: ... brief, ... der do geben ist nach Christi gepürd drewczehen hundert iar darnach in dem zwain und newnczigisten iar, an dem abent der heyligen vrown sand Marie Magdalen.

Siegler: Abt Coloman und Pfarrer Ulrich.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 433, Nr. 359.

438 *1395, Juni 8, Wien.*

Heinrich der Peurl und Dorothea, seine Hausfrau, Conrad der Neunteufel und Agnes, seine Hausfrau, verkaufen mit Hand Heinrichs des Ganitzer, Schaffers zu Dornbach

und Verwesers der Güter des Grafen Kraffter von Hochenlach (die nach Dornbach in den Hof gehören), 1/2 Joch Weingarten an dem untern Alseck bei dem Horngässlein, der in diesen Hof 60 Pfennige und auf den Gottsleichnamaltar bei St. Stephan 5 Schillinge 10 Pfennige dient, um 24 Pfund Pfennige an Meister Hanns den Sumpringer, Caplan zu St. Pankraz.

Datum: ... briefe ..., der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem fünff und newnczigisten jare, des nechsten eritags vor Gotesleichnams tag.

Siegler: Heinrich der Ganiczer und Hanns Huebner, Chorherr zu Passau und «zu den zeiten des hochwirdigen fürsten hern Gorigen bischofen ze Passaw Official in geistlichen sachen in Oesterreich».

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 440, Nr. 365.

439 *1396, September 12, Wien.*

Friedrich der Schröfel von Nussdorf und seine Hausfrau Dorothea schenken zu ihrem Seelenheile dem Schottenkloster den Grunddienst von 1/12 Joch Weingarten, nämlich 2 Wiener Pfennige, das Mistelbechl genannt, gelegen zu Nussdorf, zunächst Hannsen des Wortenfelser Weingarten.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Christi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem sechs und newnczigistem jar, dez nechsten eritags vor dez heuligen chrewtztag als ez erhocht wart.

Siegler: Leopold der Hormakhter von der Heiligenstat und Seifried der Scheck von Nussdorf.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 446, Nr. 369.

440 *1397, November 19, Wien.*

Die Carmeliter in Wien verkaufen an Erhart den Motzen einen Hof zu Ladendorf.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, do man zalt nach Christi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem syben und newnczigisten jar, dez nêchsten montags vor sand Katrein tag der heiligen junchfrowen.

Siegler: Der Prior des Carmeliterklosters in Wien, Michael von Hochstet, und der Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 454, Nr. 374.

441 *1399, Februar 1, Wien.*

Rudolf und Ludwig von Tirna verkaufen 12 Tagwerk Wiesen zu Achau, zunächst der Wiese des «deutschen hauses ze Wienn» gelegen, um 75 Pfund Wiener Pfennige an Hanns den Radeundlein, Hannsgraf in Oesterreich.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn nach Christi gepurde drewtzehenhundert jar darnach in dem newn und newntzigistem jare an unserer vrawn abend ze Liechtmesse.

Siegler: Die beiden Brüder Rudolf und Ludwig von Tirna und ihr Vetter Friedrich von Tirna.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 465, Nr. 380.

442 *1400, Januar 16, Rom.*

Papst Bonifaz IX. erlaubt dem Kloster Baumgartenberg, die Pfarre Gumpendorf mit Conventualen dieses Klosters zu besetzen. «Sincere devotionis.»

Datum Rome apud sanctum Petrum XVII. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno undecimo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 472, Nr. 386.

443 *1400, Februar 11, Wien.*

Hanns der Pachofen, Bürger zu Wien, und Kunigunde, seine Hausfrau, verkaufen mit Abt Patricien's Hand ihr Haus in der «Sunigerstrazz» (gelegen zunächst Leupolts Haus des Reckinger), das zu den Schotten 24 Pfennige, und der Frau Anna, Wilhelms des Schenken von Liebenwerk Hausfrau, 1 Pfund Pfennige Burgrecht dient, an Andreas Pernger den Riemer, Bürger zu Wien, und Cecilie, seine Hausfrau.

Datum: ... brief ..., der geben ist ze Wienne nach Kristi gepurd in dem vierzehenhunderdistem jare, des nagsten mitichens nach sand Dorothen tag.

Siegler: Patricius, Abt zu den Schotten, und Wolfhart zu Neunkirchen, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 473, Nr. 387.

444 *1400, December 15.*

Friedrich der Gebelshofer, Bürger zu Wien, ändert in einem an das Kloster lautenden

Kaufbrief zwei Punkte: 1. Verzichtet er auf die Wohnung, die er im Schottenhofe zwischen «mayster Hansen haws vnd der Press» hatte; 2. verzichtet er auf die freie Beheizung dieser Wohnung unter der Bedingung, dass ihm Abt Patricius auf Lebenslang 8 Fuder Holz reichen und mit des Klosters Wagen zuführen soll.

Datum: . . . brief . . ., der geben ist nach Christi gepurd vierczehenhundert jar, des mittichen vor sand Thomas tag des heyligen zwelfpoten.

Siegler: Martin der Hausleiter, Rath, und Peter der Gruber, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 475, Nr. 388.

445 *1402, Juni 17, Wien.*

Niclas von Dornbach und Kunigunde, seine Hausfrau, verkaufen mit Hand Haunolts des Schüchler, Hofmeisters zu Dornbach, 1/4 Joch Weingarten in den Pilichdorfern, gelegen zunächst dem Horngässlein, der jährlich zum Dornbacher Hof 30 Pfennige Grundrecht und zum Gottsleichnamsaltar bei St. Stephan 80 Pfennige Burgrecht dient, um 8 Pfund Pfennige an Herrn Berchthold den Auer, Caplan zu St. Pankraz.

Datum: . . . brief . . . der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurd virtzehenhundert jar darnach in dem andern jar, des nechsten samtztags nach sand Veyts tag.

Siegler: Haunolt der Schüchler und Andreas auf St. Peters Friedhof, Kellermeister in Oesterreich.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 479, Nr. 391.

446 *1402, October 21, Wien.*

Herzog Albrecht IV. schirmt das Schottenkloster beim Verkaufe eines an dasselbe heimgefallenen Hauses in der Renngasse zunächst Hannsen dem Gruber.

Datum: . . . briefs . . . geben ze Wienn an sameztag nach sand Lucastag Ewangeliste anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit aufgedrücktem Siegel.

Hauswirth, S. 481, Nr. 392.

447 *1403, März 2, Wien.*

Niclas der Sebeck schenkt für den Fall seines Todes sein Haus in der Brunnlucken vor dem Widmerthore, das zu den Schotten 45 Pfennige dient, dem Oswald Ingelsteter, Herzog Wilhelms von Oesterreich Kämmerer.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd Vierczehenhundert jar darnach in dem dritten jar, des freytags in den ersten vier tagen in der vasten.

Siegler: Sebeck und Abt Thomas als Grundherr.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 482, Nr. 394.

448 *1403, Juli 3, Wien.*

Jorig der Pretnagel und Hanns der Gürtler kamen mit einer Beschwerde vor den Rath der Stadt Wien wegen ihrer Häuser, gelegen «aneinander an des herczogen hof» bei St. Pankraz, und baten um eine Beschau, wozu die beiden Rathsherren Hanns der Feldsberger und Friedrich der Dorffner beordert wurden. Diese gaben dem Gürtler, der eine Mauer aufführen wollte, an, wie er sie müsse bauen lassen. Nach dem Bau hielten sie abermals Schau und bestätigten, dass recht gebaut worden sei.

Datum: . . . brif . . ., der geben ist ze Wienn nach Kristes geburde vierczehenhundert jar darnach in dem drytten jar, an sand Ulreichs abend.

Siegler: Hanns der Feldsberger und Ulrich der Herwart, Stadtschreiber von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 484, Nr. 396.

449 *1404, Juni 14, Wien.*

Conrad der Vorlauf, Bürgermeister von Wien, beurkundet die Ablösung eines Burgrechtes von 12 Schilling Wiener Pfennigen, die laut Eintragung in das Grundbuch der Stadt Wien auf Conrad des Haubners Haus lasten für den St. Nicolausaltar in der St. Michaels-Pfarrkirche.

Datum: . . . brief . . . der geben ist ze Wienn nach Kristes gepurde virczehenhundert jar darnach in dem virden jar an sand Veyts abend.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel (Fragment).

Hauswirth, S. 486, Nr. 398.

450 *1404, December 17, Wien.*

Herzog Wilhelm von Oesterreich bestätigt und erneuert für sich und sein Mündel Albrecht V. alle von seinen Vorgängern dem Schottenkloster verliehenen Privilegien.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn an Mitichen nach sand Luceintag nach Krists gepurde vierzehenhundert jar darnach in dem vierden jare.

Siegler: Herzog Wilhelm.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 488, Nr. 400.

451 *1405, März 5.*

Thomas der Nüsner, Bürger zu Wien, und Margarethe, seine Hausfrau, verkaufen ihr Häuslein, gelegen am Hof, nächst Jörgen dem Pretnagel, um 16 Pfund Pfennige an Herrn Berichthold dem Auer, Caplan zu St. Pankraz.

Datum: ... brief, der geben ist, da man zalt von Christi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem funften jar, des phyncztags in den vier tagen in der vassten.

Siegler: Die beiden Bürger von Wien Michael der Menscheyn und Jacob der Grün.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 494, Nr. 404.

452 *1405, December 14, Wien.*

Peter der Angervelder, Stadtrichter zu Wien, ertheilt dem Mathes Leussinger Gewär über das zu den Schotten dienstbare Haus des Andreas Pernger und seiner Hausfrau Cäcilie in der Singerstrasse, auf welchem derselbe eine Satzpost (Ueberteuerung) von 17 1/2 Pfund Pfennigen liegen hat.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd viertzehenhundert jar darnach in dem fumften jar, des negsten montags nach sand Lucie tag.

Siegler: Peter der Angervelder.
Original, Pergament. Mit Siegelrest.
Hauswirth, S. 495, Nr. 405.

453 *1406, October 20, Wien.*

Die Brüder Wilhelm und Georg die Enzersdorfer verpflichten sich, für das von Anton Propst zu Wien erworbene und dem Schottenkloster dienstbare Haus auf der Landstrasse vor dem Stubenthor zu Michaeli den Grunddienst zu zahlen und das Kloster schadlos zu halten.

Datum: ... brief ... Geben ze Wienn an Mitichen nach sand Galln tag, nach Christi gepurd virezehenhundert jar darnach in dem sechsten jar.

Siegler: Wilhelm der Enzersdorfer und Hanns der Schweinbeck, Schwager der beiden Brüder.
Aus einem Copialbuch, 15. Jahrhundert.
Hauswirth, S. 496, Nr. 406.

454 *1407, Februar 26, Wien.*

Michael Genspayndl «in der Lantstrazz vor Stubentor» verkauft durch den Amtmann der Nonnen zu Pulgarn, Nicolaus Fluschart, seine Mühle zu Gumpendorf «auf dem grunt, der die gemayn ze Gumppendorf angehort», die «Chutermühl» genannt, und den dazugehörigen Weiher, wovon alljährlich 1 Pfund Wiener Pfennige an Pulgarn als Grundrecht zu zahlen ist, um 200 Pfund Wiener Pfennige an den Wiener Bürger Hanns den Chulpenmaister und seine Gemahlin Kunigunde.

Datum: ... brif ... der geben ist ze Wienn am Sambstag vor Oculi in der vasten, nach Kristi geburde virezehenhundert jar darnach in dem sibenten jar.

Siegler: Nicolaus der Fluschart und Paul der Würffel, Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit Siegel (Würffel's Siegel abgefallen).
Hauswirth, S. 497, Nr. 407.

455 *1407, August 8, Wien.*

Jacob der Wechel vor dem Schottenthor, Amtmann und Bergmeister der geistlichen Herren zu den Schotten, bezeugt, dass im Namen des Klosters der Schreiber Stephan wegen versessenen Dienstes von öden Gründen vor ihm klagte, nämlich: a) von einem Weingarten, einst Eigenthum des Jörg von Ybs, dient 40 Wiener Pfennige; b) von einem Weingarten, einst Eigenthum Göschleins von Leubs, dient 40 Pfennige; c) von einem Weingarten, einst Eigenthum der Elsbeth der Salzerin, dient 20 Pfennige; d) von dem Hause des Petreins des «Phingstkes», unter

Neunburger Hof (gelegen zunächst Petrein dem Mayr), dient 8 Pfennige. Da sich kein Käufer fand, wurden nach vorgenommener Schätzung durch «Jacoben den Spörl, Thoman den Megerl, Petrein underm Pirpawn vnd Chunraten den Schefman» diese Stücke dem Kloster zugesprochen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi geburde vierezehen hundert jar darnach in dem sibenden jar, des nechsten montags vor sand Larenczen tag des heiligen martrer.

Siegler: Laurenz der Neundorfer und Hermann der Weisacker.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 501, Nr. 410.

456 *1408, April 1, Neustadt.*

Herzog Leopold IV. ertheilt dem Schottenkloster einen Schutzbrief.

Datum: ... brief ... geben zu der Newnstat an suntag nach unser frawn tag annunciationis in der vasten nach Kristi geburde viertzehen hundert jare darnach in dem achten jare.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegelfragment.

Hauswirth, S. 508, Nr. 412.

457 *1409, April 22, Wien.*

Heinrich Enndleich der Tuchscherer, Bürger zu Wien, und Agnes, seine Hausfrau, verkaufen 8 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, gelegen theils auf ihrem Hause gegen den langen Tuchlauben, zunächst dem Hause Franz des Tuchscherers, das zu den Schotten 17 Schillinge dient, theils auf $^1/_4$ Joch Weingarten, gelegen zu Dornbach in den «Schewkchen», nächst dem Weingarten des Klosters Zwettl, der in den Hof daselbst $12^1/_2$ Pfennige dient, theils auf $^3/_4$ Weingarten zu «Wering in dem Mitternperg», nächst dem Weingarten Paul des Würffel um 72 Pfund Pfennige an Mert Gebhart, Pfarrer zu Schweinbart.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Christi gepurd viertzehenhundert jar darnach in dem newnten jar, des negsten montags vor sand Jörgen tage.

Siegler: Abt Thomas von den Schotten, als Grundherr des Hauses, Niclas Weisbacher, als Verweser der Güter, die in den Hof zu Dornbach gehören, an Stelle Haunolts, Herrn Haunolts des Schüchler seligen Sohn.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (eines abgefallen).

Hauswirth, S. 508, Nr. 413.

458 *1409, October 26, Wien.*

Georg Stuchs von Trautmannsdorf verzichtet zu Gunsten des Nonnenklosters zur Himmelspforte (Priorin Katharina die Heuningerin) auf ein ödes Haus, bei der Himmelpforte, zunächst der Badstube gelegen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi geburd viertzehenhundert jar darnach in dem newntten jar des negsten sambzstags vor sand Symons und sand Judas tag der heyligen zwelifpoten.

Siegler: Georg Stuchs und Wolfgang der Vischamunder.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 511, Nr. 414.

459 *1411, Januar 7, Wien.*

Niclas, des sel. Wernhart des Sattlers Sohn, bezeugt, dass er dem Abte Thomas zu den Schotten, der ihm eine Kram in dem Hause Franzen des Tuchscherers sel. an dem Hohen Markt vergwärt hat, jeden Schaden ersetzen wolle.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Christi gepurd viertzehenhundert jar darnach in dem ayndleften jar, an sand Valtleins tag.

Siegler: Simon der Zinngiesser, Rath der Stadt Wien, und Hanns der Gerestenner, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 518, Nr. 420.

460 *1412, April 15, Wien.*

Herzog Albrecht V. bestätigt dem Schottenkloster den von Herzog Wilhelm im Jahre 1404, December 17, verliehenen Schutzbrief.

Datum: ... brief ... geben ze Wienn an freytag vor misericordia domini, nach Kristi gepurd vierezehenhundert jar darnach in den czwelifften jar.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Hauswirth, S. 523, Nr. 424.

461 *1412, Juni 3, Wien.*

Da Hetschel, der Jud, «Eysakchs» Sohn, nach dem Satzbuche des Schottenklosters auf dem Hause der Frau Gertraud Walich in der «Chernerstrazz» (zunächst dem Haus, das weiland «Chunrats von Schintta» gewesen ist), auf welchem ohnehin zwei Burgrechte mit 90 Pfund Pfennigen hafteten, 90 Pfund Pfennige liegen hatte, so spricht ihm der Stadtrichter zu Wien, Wolfgang Purkhartsperger, das Recht zu, sich an die Gewär schreiben zu lassen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd viertzehenhundert jar darnach in dem zwelifften jare, des nechsten freytags nach gotzleichnamstag.

Siegler: Wolfgang Purkhartsperger.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hormayr I, 2, S. 94, Nr. 85. — Hauswirth, S. 526, Nr. 426.

462 *1413, Januar 16, Wien.*

Wolfgang Purkhartsperger, Stadtrichter, spricht dem Mert Welser das Haus des Johann Meixner in der Ofenlucken vor dem Widmerthor, das zu den Schotten dienstbar ist, zu, da ihm Meixner 6 Pfund Pfennige schuldet.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd viertzehenhundert jar darnach in dem dreytzehenten jare des nechsten montags vor sand Anthonytag.

Siegler: Wolfgang Purkhartsperger.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Hauswirth, S. 527, Nr. 427.

463 *1413, Januar 17, Wien.*

Katharina, des Johann Radeundel Witwe, verkauft an Peter den Hasler von Achau zwölf Tagwerk Wiesen.

Datum: . . . brief . . . der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem dreyczehenten jar, an sand Anthony tag.

Siegler: Paul der Würffel, Münzmeister in Oesterreich, und Paul der Geyer, Rath der «stat ze Wienn».
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 528, Nr. 428.

464 *1413, Januar 26, Wien.*

Berchtold der Auer, Caplan zu St. Pankraz, klagt beim Rath der Stadt Wien, dass die Mauer, die vom Thore seines Höfleins bis an das Eck der Kapelle geht, baufällig geworden ist, weil im Hause Lienharts von Seefeld, das an diese Mauer stosst, eine Grube gemacht und so die Mauer untergraben wurde. Der Rath schickte zur Vornahme des Localaugenscheines die Rathsherren Claus den Preuss, Hanns vom Kamp und Hanns den Glockengiesser. Diese nahmen noch Meister Ulrich den Warnhofer und Meister Hermann den Zimmermann mit sich und sprachen sich dahin aus, dass Lienhart die Mauer auf seine Kosten niederlegen und wieder aufbauen lasse.

Datum: Geben ze Wienn am phineztag nach sand Pauls tag, als er bechert wardt, nach Christi gepurd vierzechenhundert jar darnach in dem dreyzehenden jare.

Siegler: Claus der Preuss und Hanns der Glockengiesser.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 529, Nr. 429.

465 *1413, Juli 7, Wien.*

Bischof Georg von Passau verleiht allen jenen, welche das durch Feuer hart getroffene Schottenkloster unterstützen, einen Ablass von 40 Tagen und bestätigt alle von Erzbischöfen und Bischöfen bisher ertheilten Ablassbriefe.

Datum Wyenne VII. die mensis Julii anno millesimo quadringentesimo tredecimo.

Siegler: Bischof Georg.
Original, Pergament. Mit Siegelfragment.
Hauswirth, S. 536, Nr. 434.

466 *1414, Mai 12, Wien.*

Johann der Scharffenperger und Hanns der Mustrer, «baid des rats der stât Wienn», theilen nach Rath der zwei «werichmann», Meisters Ulrich Warnhofer, des Steinmetzen, und Meisters Hermann, des Zimmermanns, auf Verlangen der Töchter des verstorbenen Peter Melber, nämlich Preid, Hannsen des Meltragers Witwe einerseits, Margarethe, Niclas des Chremsers Gemahlin, und Margarethe, Ulrichs des Hauser Gemahlin, ander-

seits, dessen Haus auf dem Graben «an aim tail zenechst des Zergadmer haus vnd an dem andern tail in das gessel, genant das Lukchel stosset», so, dass Preida «die werichstat oder die melstat in dem graben zenechst dem Zergadmer vnd die grewsskesstel in dem gang bei der stiegen, alsverr es verslagen ist, die kamer ob der stuben und das kamerl vnder dem dach darob» erhält, Margarethe aber, Niclas des Chremser Gemahlin, den Theil des Kellers erhält, «der do stost an sand Peters freithof, die melstat vor der tür daselbs gegen sand Peter mitsambt dem grewsskestlein in demselben tail ob dem hintern keller, die stuben halbe mit dem venster an dem Zergadmer und die kamer ob der kembnat gegen der stuben». Gemeinsam sind: die vordere und hintere Thür, der Gang dazwischen, das Dach, der Herd «vor der stuben und der ofen darin mitsambt dem almerlein ob der stiegen vor der stuben». Nöthige Ausbesserungen nehmen beide Theile auf gemeinsame Kosten vor.

Datum: Geben ze Wienn nach Christs gepurd virezehenhundert jar darnach in dem virtzehenten jar des nachsten sambstags vor dem heiligen auffartag.

Siegler: Hanns der Scharffenperger und Hanns der Mustrer.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 538, Nr. 435.

467 *1414, Juni 27, Wien.*

Caspar Guntzberger, Bürger von Wien, schuldet Muschen, dem Juden, und Meister Jeklein, des Juden Eidam, 11 Pfund Pfennige gegen wöchentlichen Zins von 3 Pfennigen auf jedes Pfund (65%) und versetzt ihm Haus, Garten, Stadl, Weingarten (wie im Satzbuch bei den Schotten geschrieben ist), alles gelegen vor dem Schottenthore auf dem Graben und zum Kloster der Schotten dienstbar.

Datum: Geben ze Wienn an Mitichen vor sand Peters und sand Pauls tag der zwelifpoten, nach Kristi gepurd viertzehen hundert jar darnach in dem viertzehendem jar.

Siegler: Caspar Guntzberger und Heinrich der Scheppach, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegelresten.

Hauswirth, S. 539, Nr. 436.

468 *1414, August 24, Wien.*

Anna von Liechteneck, Heinrichs von Pluemberg Hausfrau, verkauft ihren Antheil an ihres sel. Vaters Heinrich von Liechteneck Haus «in sand Dorotheen gassen zenagst der alten kanczlei», das zu den Schotten jährlich 30 Pfennige dient, um 12 Pfund Pfennige an Leopold von Eckartsau.

Datum: Geben ze Wienn nach Christi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem vierczehentem jar, an sand Bartholomes tag.

Siegler: Anna von Liechteneck und ihr Gemahl Heinrich, dann Thomas, Abt zu den Schotten, als Grundherr.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 540, Nr. 438.

469 *1414, October 23, Wien.*

Heinrich Pfefferwein beurkundet die ihm von dem Schottenabte Thomas geleistete Einantwortung von 13 Pfund Wiener Pfennigen, welche bei dem Grundbuche des Schottenklosters niedergelegt waren und worauf Frau Kunigunde und ihr Sohn Caspar ihm (Pfefferwein) alle Rechte aufgegeben hatten.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem vierczehendem jare des nechsten eritags vor sand Symans und sand Juda tag der zwelifpoten.

Siegler: Heinrich Pfefferwein und Heinrich der Scheppach.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 542, Nr. 439.

470 *1415, Juni 28, Wien.*

Berchtold der Auer, Caplan bei St. Pankraz, klagt beim Rath zu Wien, dass sein Nachbar Lienhart von Seefeld bei Aufführung der Mauer von seinem Hof bis an die Ecke der Kapelle einen Schwibbogen gebaut habe, wodurch in seinem Hof das Erdreich eingesunken sei. Die zur Beschau geschickten Rathsherren Ott der Weiss und Hanns der Gerestenner, dann Meister Ulrich der Warnhofer, Steinmetz, und Meister Hermann, Zimmermann, tragen dem Lienhart auf, jenen Schwibbogen auszumauern und die im Hofe des Caplans entstandene Grube auszufüllen.

Datum: Geben ze Wienn nach Krists gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem fünftzehenten jar, an sand Peters und sand Pawls abend der heilligen zwelfpoten.

Siegler: Otto Weiss und Johann Gerestenner.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 547, Nr. 443.

471 *1415, November 1, Wien.*

Leopold von Eckartsau verkauft den vor einem Jahre von Anna von Liechteneck erkauften Antheil an einem Hause in der «Verberstrazz zenagst niderthalb der alten kantzley . . .» an Jörg von Dachsberg und dessen Hausfrau Wilburgis, des sel. Eberharts von Kapellen Tochter, seiner Muhme, um 12 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Geben ze Wienn nach Kristi gepurd virtzehenhundert jar darnach in dem funftzehendem jar, an aller heyligen tag.

Siegler: Leopold von Eckartsau, Thomas, Abt zu den Schotten, als Grundherr, und Hanns der Gottesbrunner, Schenk des Herzogs Albrecht von Oesterreich.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Hauswirth, S. 548, Nr. 444.

472 *1416, Januar 14, Wien.*

Agnes, Witwe des Hanns Seeber, und Ortolf Widersperger verkaufen als Gerhaben ihrer Kinder: Hanns, Wolfgang, Anna und Regina, die noch nicht vogtbar sind, 1/2 Pfund Burgrecht auf ihrem Hause in Altunau in der Froschau «zenechst weylnt Berchtolts des Gevattern Haus» um 4 Pfund an Jörg den Neuer, Bürger von Wien.

Datum: Geben ze Wienn an erichtag vor sant Anthonii tag, nach Kristi geburd viertzehenhundert jar darnach in dem sechtzehenden jare.

Siegler: Agnes, Seeber's Witwe, Ortolf der Widersperger, Thomas, Abt zu den Schotten, als Grundherr, und Simon der Zinngiesser, Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit vier Siegeln.
Hauswirth, S. 549, Nr. 445.

473 *1417, März 16, Wien.*

Hanns der Floyt von Rustbach gibt dem Schottenkloster einen Verzichtbrief über ein an dasselbe dienstbares Haus hinter dem Neuenmarkt, gelegen «an aym tail zenechst dem gesslein», das zwischen seinem (Hanns des Floyt) und Philipps des Dossen Haus durchgeht, an dem andern Theil gelegen zunächst dem Hause Jörgen des Potenprunner, das ehemals dem Mathias von Liechtenstein und nach dessen Tode Tybolt dem Floyt gehörte; von diesem ererbte es Hanns der Floyt und verkaufte dasselbe an Lucas den Haydla, Bürger von Wien, und dessen Gemahlin Agnes, wie aus dem darüber ausgestellten Kaufbriefe erhellt, den Abt Thomas von den Schotten, als Grundherr, und Hanns Scharffenberger, Stadtrichter in Wien, sowie Paul der Würffel, Bürger von Wien, besiegelt haben. (Das Datum des Kaufbriefes ist nicht erwähnt.)

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd vierczehenhundert iar darnach in dem sybenczehendem jare, des nachsten ertags nach dem suntag, so man singet Oculi in der vassten.

Siegler: Hanns der Floyt und der edle Andreas, der Truchsess von Ritzendorf.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Hauswirth, S. 555, Nr. 449.

474 *1417, Mai 28, Wien.*

Jörg von Tirna und Hanns von Rorbach, des Herzogs Albrecht Hofmarschall, verkaufen ihr Haus in der Rayfstrasse zu Wien, hinter dem Neuenmarkt, welches rückwärts in die Laderstrasse reicht (gelegen zunächst dem Hause, das Chottrers des Eysners gewesen ist, und zunächst dem Hause, welches Hertnids von Liechtenstein gewesen ist) und zu den Schotten 15 Pfennige dient, an Ritter Rapper von Rosenharts.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd vierczehenhundert jar darnach in dem sybentzehenden jar, des freytag vor dem heiligen phingstag.

Siegler: Jörg von Tirna, Hanns von Rorbach, Thomas, Abt zu den Schotten, und Hanns der Ponhalm, Herzog Albrechts Kämmerer.
Original, Pergament. Mit vier Siegeln.
Hauswirth, S. 556, Nr. 450.

475 *1418, Januar 17, Wien.*

Berthold Auer, Caplan und Verweser der St. Pankrazkapelle, schenkt «mit hannden

Hawnolts des Schüchler», Bürgers zu Wien und Hofmeisters zu Dornbach, der St. Pankrazkapelle 2 Joch Weingarten am Alseck, genannt die Weissstetten, zunächst Ulrich des Wolfs Weingarten gelegen, die dem Hofe zu Dornbach 3 Schilling 10 Pfennige Grunddienst und 6 Pfennige Vogtrecht dienen, auf einen Jahrtag daselbst mit gesungener Vigil, neun Lectionen und einem Seelamt. Auch sollen ein Carmeliter vom Hof und ein Priester, welchen das Capitel zu St. Stephan zu bestimmen habe, eine heil. Messe lesen. Jeder bekomme dafür 12 Pfennige. Würde der Jahrtag versäumt, so verfalle der Weingarten dem Capitel der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan.

Zeuge: Ulrich der Warnhofer, Bürger zu Wienn.

Datum: Geben an sand Anthony tag.

Siegler: Der Aussteller, Haunolt der Schuchler und Ulrich der Warnhofer, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Hauswirth, S. 562, Nr. 454.

476 *1418, Januar 17, Constanz.*

Papst Martin V. beauftragt, dem Wunsche Herzogs Albrecht V. entsprechend, den Abt des Cistercienserklosters Reun, Angelus, und den Prior der Karthause Gaming, Leonhard, die Klöster in Oesterreich zu reformiren. «Ad ecclesiarum.»

Datum Constancie XVI. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 559, Nr. 452.

477 *1418, Januar 17, Constanz.*

Papst Martin V. gestattet, dass in das Schottenkloster auch andere, als Hiberner und Schottländer aufgenommen werden. «Regimini universalis.»

Datum Constantie XVI. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Hauswirth, S. 560, Nr. 453.

478 *1418, August 2, Wien.*

In dem Streite zwischen dem Caplan von St. Pankraz und dem Bürger Lienhart von Seefeld wegen der Mauer in des Caplans Hofe, an welche Lienhart ein Gebäude aufführte, entscheidet Herzog Albrecht V., dass das neu aufgeführte Gedäude stehen bleibe, jedoch dafür der Kapelle mit dem bisher bezahlten Dienst zusammen jährlich 6 Schillinge gereicht werden sollen und das gegen des Caplans Haus hinsehende, neu ausgebrochene Fenster auf Lienharts Kosten wieder zugemauert werden.

Datum: ... spruchbrief ... der geben ist ze Wienn an Eritag vor sand Steffans tag invencionis anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit aufgedrücktem Siegel.

Hauswirth, S. 564, Nr. 455.

479 *1418, August 1, 6, 7, Wien.*

Die päpstlichen Bevollmächtigten, Abt Angelus von Reun, Prior Leonhard von Maria Thron (Gaming), Nicolaus von Respitz, Abt, und Peter von Rosenheim, Mönch von Melk, beurkunden ihre Visitation des Schottenklosters. Abt Thomas erklärt, mit seinen Brüdern auszuwandern.

Siegler: Abt Angelus und Prior Leonhard.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 565, Nr. 456.

480 *1418, August 9, Wien.*

Thomas, der letzte Abt der Hybernischen und Schottischen Mönche in Wien, resignirt seine Abtei in die Hände der päpstlichen Visitatoren.

Siegler: Die zwei Visitatoren.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Hauswirth, S. 569, Nr. 457.

481 *1418, November 3, Wien.*

Dorothea, Hanns des Ofner, Münzers und Bürgers zu Wien, Hausfrau, bekennt, dass sie von sel. Jörg von Nikolsburg 2½ Hofstatt Weingarten auf der Schottenpeunt, der 5 Schillinge zu den Schotten dient, geerbt habe. Da Jörg von Nikolsburg auf diesen Weingarten 2 Pfund Pfennige Burgrechtes an «Hannsen, Maister Pentzen des Sneyders enynkl», verkauft hat, der Käufer aber ausser Landes ist, so gelobt sie, obige 2 Pfund Pfennige jähr-

lich dem Gotteshause zu reichen. Es sollen jedoch diese 2 Pfund Pfennige um 16 Pfund Pfennige abgelöst werden können.

Urchund des der Brief, versigilt mit Hannsen von Fraesach vnd Hannsen des Zirnast's, baider burger, anh. insigln.

Datum: Geben ze Wienn an phincztag nach aller Heyligen tag nach Christi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem achzehendem jare.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Zirnast zur Hälfte abgebrochen).

482 *1419, Mai 23, Wien.*

Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, klagt vor dem Rathe der Stadt Wien, dass bei seiner Hofstatt Weingarten, gelegen hinter Thomas des Pinter Haus vor dem «Kernertor auf der Wienn pey dem Hewprükklen», ein ausgefriedeter Gang zwischen «Thomas des Chunter am Newnmarkcht stadl» und des Pinter's Hof gewesen sei, an welchem Gange der vorige Besitzer des Hofes, Ulrich Ebner, den Zaun niedergerissen habe, um seinen Hof zu erweitern; dabei verweigere Pinter, entgegen der Gepflogenheit Ebners, dem Caplan und seinen Arbeitern den Durchgang durch das Haus und den Hof, wodurch nun der Weingarten unzugänglich sei. Die Abgesandten des Rathes: Peter Messrer, Hanns Geusl, Conrad Slosser und Oswald Kamrer, alle Bürger von Wien und «Vierer vor Kernertor», befahlen nun dem Pinter, den Zaun wieder herzustellen, jedoch habe der Caplan die Thüren und alle zukünftigen Ausbesserungen zu bestreiten.

Datum: Geben ze Wienn am Montag vor sand Urbans tag nach Kristi gepurd vierzehenhundert vnd in dem newnzehendem jare.

Siegler: Hanns der Scharffenberger, Stadtrichter von Wien, und Conrad bei dem Gotzakcher, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das Conrads etwas verletzt).

483 *1423, Februar 5, Wien.*

Sigmund Ramung, Landcomthur des Deutschen Ordens in Oesterreich, und Caspar Mürtzer, Hauscomthur des Deutschen Ordenshauses zu Wien, verkaufen «von werkleicher notturft und geltschuld» ihren Acker ausserhalb der «Alsserstrass», zunächst der Trausennichtmül, nebst dem Leyttlein Weingarten daran und 1 Pfund Pfennige Grunddienst an Mathias Voburger, Bürger von Wien, um 80 Pfund Pfennige.

Datum: Geben ze Wienn an Freytag nach unser lieben frawen tag zu der Liechtmess nach Kristi gepurd vierzehenhundert vnd in dem drew vnd zwainzigisten jare.

Siegler: Sigmund Ramung und das Deutsche Haus in Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel (das des Deutschen Hauses abgefallen).

484 *1423, August 21, Wien.*

Peter «Kennëstl in der Laymgrub» verkauft 1 Pfund Pfennige, gelegen auf seinem Weingarten in Alseck, der in den Hof zu Dornbach dient. Für dieses Pfund Pfennige sollen die Schotten dem Andreas, weil. Kellermeister an dem St. Petersfreithof, einen ewigen Jahrtag aufrichten und begehen.

Zeuge: Peter Strasser, Bürger zu Wien.

Datum: Geben ze Wienn an Samstag vor sand Bertlmestag nach Kristi geburde vierzehenhundert jar vnd in dem drew vnd zwainzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller und Haunold der Schüchler, Hofmeister zu Dornbach.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

485 *1425, Januar 14, Wien.*

Hanns Chöberl, Amtmann der Schotten zu St. Ulrich, bestätigt, dass vor ihm Wilhelm Hanns Graf, Bürger, erschienen sei und ihm angezeigt habe, dass der verstorbene Herr Andreas, Pfarrer zu Albrechtsberg, 20 Pfund 6 Schillinge 3 Pfennige schuldig gewesen sei und er deshalb ein «verpot» gelegt habe auf einen Saffrangarten des Verstorbenen «bei St. Ulrich, neben der gassen, do man get zu sand Tibolt vor Widmertor», welcher zu den Schotten 23 Pfennige dient. Der Amtmann machte dies dem Bruder des sel. Pfarrers, Dankcharten dem Rieder, zu wissen, ob er den Garten auslösen wolle. Da dieser verzichtete und Hanns Graf durch ein Zeugniss Ulrich Chegels seine Schuldforderung bekräftigte, so ward ihm der Garten überlassen.

Datum: Geben zu Wienn an nagsten suntag vor sand Anthony tag nach Kristi geburd vierzehenhundert jar vnd in dem fünf vnd zwainzigistem jare.

Siegler: Hanns Chöberl mit dem Grundsiegel.

Original, Pergament. Mit Siegel (fast ganz ausgebrochen).

486 *1427, Januar 23, Wien.*

Sigmund, Reinprecht und Albrecht, Brüder von Ebersdorf, verkaufen ihr Haus sammt Garten in der «Verberstrass oder in sand Dorotheen Gassen», zunächst «der alten kanzley» und einem andern ihrigen Hause, an Heinrich von Pottendorf um 140 Pfund Pfennige; sie dienen zu den Schotten 15 Pfennige.

Datum: Geben zu Wienn an phineztag vor sand Paulstag, als er ist wordn bechert nach Christi gepurd virzehnhundert vnd in dem syben vnd zwainzigistem jare.

Siegler: Abt Nicolaus von den Schotten als Grundherr, Hanns von Eberstorf, oberster Kämmerer von Oesterreich, und die drei Aussteller.

Original, Pergament. Mit fünf Siegeln (von dem des Sigmund von Ebersdorf und dem des Abtes Niclas sind Stückchen ausgebrochen).

487 *1429, August 14, Wien.*

Ulrich Waitz, Schottenamtmann vor dem Schottenthore, gibt dem Hanns Choburger, Klosterdiener, namens des Klosters $^1/_2$ Hofstatt Weingarten in den Fronbergen vor dem Schottenthore, zunächst Conrads von Laa Weingarten, der dem Hanns Lebenmeister gehörig war.

Datum: Geben zu Wienn an suntag vor vnser Frawn tag assumptionis nach Kristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem newn vnd zwanzigistem jare.

Siegler: Peter Reneis, Rath der Stadt Wien, und Ulrich Hirschauer, Urtheilsschreiber daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Reneis ganz, das des Hirschauer zu zwei Dritteln abgebrochen).

488 *1429, September 11, Wien.*

Ulrich Waitz, Schottenamtmann vor dem Schottenthore, gibt dem Hanns Choburger, Klosterdiener, Gewär um Haus und Garten in der Neuenburgerstrasse, gehörig der Katharina, weil. Heinrichs des Schauer Hausfrau, wegen 11 Schilling 10 Pfennige durch fünf Jahre versessenen Grunddienstes, und weil ihre Erben: Stephan Holzschuster, ihr Eidam, und Anna, seine Hausfrau, das Haus nicht auslösen wollten.

Zeugen: Peter der Reneis, Rath der Stadt Wien, und Ulrich Hirschauer, Urtheilsschreiber daselbst.

Datum: Geben ze Wienn an Suntag vor des heiligen krewcz tag als es erhocht ist nach Kristi gepurd virzehenhundert jar vnd im newn vnd zwainzigistem jare.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (von dem Hirschauer's ein Drittel der Schrift ausgebrochen).

489 *1430, December 2, Wien.*

Wolfgang Müllfelder und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen ihre Mühle, genannt die Trausennicht, gelegen vor dem Schottenthore auf der Als, und die Velber auf demselben Graben der Als, welche Gebhart dem Voburger 1 Pfund Pfennige dient, an Christian den Nerrer um 56 Pfund 6 Schillinge.

Zeuge: Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber.

Datum: Geben zu Wienn an freytag nach sannd Andres tag nach Kristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem dreissigistem jare.

Siegler: Stephan der Wirsing, Rath der Stadt Wien und Kirchenmeister der Allerheiligen «tumbkirchen dacz sand Steffan», für den Grundherrn Voburger und Hirschauer.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Hirssauer zur Hälfte abgebrochen).

490 *1432, Juni 7, Wien.*

Peter Reneis, Rath der Stadt Wien, verkauft an Abt Johann von den Schotten 2 Pfund Pfennige ewiges Geld auf seinem Hause in der Renngasse, zunächst Berchthold des Kürschners Haus, welches zum Schottenkloster 41 Pfennige dient, um 40 Pfund Pfennige, wovon die von Heinrich Verber, Chorherrn zu St. Stephan, für seinen Grossvater Peter Gruber und dessen Hausfrau Elspet gestifteten zwei Jahrtage gehalten werden sollen. Bisher lagen diese 2 Pfund Pfennige auf dem Weingarten der Gebrüder Heinrich und Hanns Lencker in der Schottenau.

Zeugen: Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber in Wien, und Ulrich Warnhauser, Bürger daselbst.

Datum: Geben ze Wienn an sambstag vor den phingstveirtegn nach Christi gepurd viertzehenhundert jar darnach in dem zway vnd dreissigistem jar.

Cod. trad., fol. 40b. Pergament. 15. Jahrhundert.

491 *1432, December 8, Wien.*

Erasmus Bock, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Kunigunde verkaufen 4 Pfund Burgrecht auf ihrem Hause auf dem Graben, zunächst dem Hause des Schusters Paul Haiden und «anderntheils stossend in die Rötstrass, gegen des von Pettaw Haus», welches zu den Schotten 10 Pfennige dient, «an Maister Hannsen Selden, Lehrer in geistlichen rechten und Capellan der ewigen Mess», welche weil. der Gnemhertl auf dem St. Agnesaltar bei der Himmelpforten um 32 Pfund Pfennige gestiftet hatte.

Zeugen: Abt Johann von den Schotten als Grundherr und Michael Münichner, Mauthner am Schottenthor.

Datum: Geben ze Wienn an vnser frawn tag concepcionis nach Kristi gepürd vier zehen hundert jar darnach in dem zway vnd dreissigkisten jare.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit Siegel (das des Abtes Johann abgerissen).

492 *1433, Juli 12, Wien.*

Lienhart Neuenhofer, Stadtrichter zu Wien, bezeugt, dass Hanns Judenfeind, Bürger zu Passau, vor ihm auf der Schranne gegen den «edeln herrn Gotfriden von Pollenhaim» um 94 ungar. Goldgulden geklagt habe, worauf ihm dieser sein Haus «in der Schauffellukchn am Ekk», zunächst «des von Czily Haus und negst des Stokcharner Haus» verpfändete, das zu den Schotten $1^1/_2$ Pfennige Grunddienst dient.

Datum: Gebn zu Wienn an freitag vor sand Veits tag nach Christi geburd virtzehenhundert vnd im drew vnd dreissigistem jare.

Siegler: Lienhart Neuenhofer.

Original, Pergament. Mit Siegel.

493 *1434, Januar 4, Wien.*

Lienhart, Prior zu Mauerbach, als Stellvertreter des auf dem Concil zu Basel weilenden Abtes Johann von den Schotten, und Benedict, Prior zu den Schotten, geloben, dem Herrn Jörg Melkchaimer, Bürger zu Wien, welcher dem Kloster seine Erbgüter, Weingärten, Häuser und Gärten geschenkt hatte, für ihn und seine zwei Diener «ain erbere phrunt von chuchen und keller in seiner behausung bei den Schotten zu reichen nachts und morgens 4 Essen, die rechtleich berait sein, also daz si ain yeder piderman geniessen müg», ebenso Suppe, darin «Herrenprot», Wein, «aus welchem vass vnd wan er des begert», Holz, so viel er bedarf; jährlich sei für seine Vorvordern ein Jahrtag am Montag in den Osterfeiertagen mit Vigil, neun Lectionen und einem Seelenamte zu halten und alle Sonntage oder so oft Predigt ist, «vmb ir aller seln pitten zu lassen, auf dem predigstûl». Wenn der Abt zurückkommt, wird ihn der Convent bitten, diese Urkunde zu bestätigen.

Datum: Geben ze Wienn am montag vor der heil. dreier kunig tag nach Christi gepurde virzehenhundert jar, darnach in dem vir vnd dreissigistem jare.

Siegler: Prior Lienhart von Mauerbach und der Convent des Schottenstiftes.

Original, Pergament. Die Siegel fehlen.

494 *1434, Januar 20, Wien.*

Hanns Schwab, Stadrichter, spricht der Dorothea, Hausfrau des Hanns Zehentner, Bürgers von Wien, das Haus ihres Bruders Martin Meixner, Hafners (gelegen vor dem Schottenthor auf dem Graben, welches zu den Schotten 40 Pfennige dient), wegen 28 Pfund Pfennigen zu, worüber sie schon beim früheren Stadtrichter Lienhart Neuenhofer Klage geführt hatte.

Datum: Geben ze wien am mitichin nach sand Anthoni tag nach Christi gepurd virzehenhundert vnd in dem vir vnd dreissigistem jare.

Siegler: Hanns Schwab.

Original, Pergament. Mit Siegel.

495 *1434, November 4, Wien.*

Abt Johann und sein Convent zu den Schotten bekennen, dass der edel Herr Christian von Tehenstein und Giburg, seine Hausfrau, ihrem Gotteshause 400 Pfund Pfennige gegeben, wofür sie sich verpflichten, täglich am St. Patriciusaltar eine heil. Messe zu lesen, daselbst ein ewiges Licht zu unterhalten, auch am Freitag in der Fastenquatember einen Jahrtag mit Seelenamt und vier heil. Messen zu begehen. Am Jahrtag soll der Convent Fische geniessen und im Säumungsfalle das Kloster dem Propste zu St. Dorothe für jede Mahnung 1 Pfund Wachs geben.

Datum: Geben ze Wienn an phinztag vor sand Mertten tage nach Cristi geburde tausent virehundert jar vnd darnach in dem vir vnd dreyssigistem jare.

Siegler: Der Abt und der Convent zu den Schotten.

Original, Pergament. Die Siegel fehlen.

496 *1434, December 8, Wien.*

Hanns Schwab, Stadtrichter, bezeugt, dass Albrecht Eisenkeck anstatt seines Schwagers Niclas des Tierman und Albrechts des Silberkämmerers gegen Jacob Stock und dessen Hausfrau Katharina wegen 12 Pfund Pfennigen, die sie dem Tierman schuldeten, geklagt habe. Es wurde ihm nach vernommener Aussage der Zeugen Jörg Pelhaimer und Niclas Marchekger, beide Bürger von Wien, das Stock'sche Haus vor dem Widmerthor in der Ofenlucken, welches zu den Schotten 15 Pfennige Grunddienst und ½ Pfund Burgrecht dient, sammt der auf 10 Schillinge geschätzten fahrenden Habe zugesprochen.

Datum: Geben ze Wienn an mitichen nach sand Ambrosien tag nach Christi geburd virzehenhundert vnd im virvnddreissigistem jare.

Siegler: Hanns Schwab.

Original, Pergament. Mit Siegel.

497 *1434, December 14, Wien.*

Die Räthe der Stadt Wien: Peter Reneis, Conrad Ottinger und Hanns Scharffenberger sprechen den Brunnen, welcher neben «Mathes des Mahler's gartel, hinter seinem Hause auf der Newstifft vor Schottenthor» sich befand, seinem Nachbar Friedrich Strasser zu.

Datum: Geben zu Wienn an eritag nach sand lucein tag nach Kristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem vier vnd dreissigistem jare.

Siegler: Die drei genannten Räthe.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln (das des Scharffenperger zu einem Drittel ausgebrochen).

498 *1435, September 1, Raabs.*

Jörg von Puchheim besitzt ein Haus «auf dem mist an der hochstrass gegen der Neytberger haus, rückwärts an der Trawner und Erharts des Puschendorffer häuser gränzend und vorn mit dem Garten gegenüber dem gotzhaus Schotten, so ehedem drei Häuser waren», (welche er von Herrn von Rauhenstein erhalten hatte und) wovon Abt Johann von den Schotten an jährlichem Zins 66 Pfennige ansprach. Jörg wies sich jedoch aus, dass dieselben bis auf 12 Pfennige abgelöst worden seien, und erlangt durch einen Vergleich vom Abte und Convent, dass diese jährlichen 12 Pfennige auf 6 Pfennige Grundzins herabgesetzt wurden.

Datum: Geben ze Rabs an sand Giligen tag nach Cristi geburde virzehenhundert jar darnach in dem funf vnd dreissigistem jare.

Siegler: Jörg von Puchheim und sein «Diener» Martin Ofen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Ofner etwas ausgebrochen).

499 *1435, September 7, Wien.*

Wilhelm von Topel verkauft seinen Acker und was davon zu einer Wiese gemacht worden ist «mitsamt dem Lewttlem Weingarten, zenagst der Trausennichtmühl ausserhalb der Alsserstrass», und 1 Pfund Pfennige Grunddienst an die Meister der «Parchandergemain» um 110 Pfund Pfennige.

Datum: Geben ze Wienn an vnser lieben fraun abent als sie geporn ist nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem funf vnd dreissigistem jare.

Siegler: Wilhelm von Topel und Gabriel Grefenberger, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

500 *1436, Februar 7, Wien.*

Heinreich Pirchvelder, «Versuher» in der Münze, Bürger von Wien, verkauft seine von dem Müllner Christian Verrer gekaufte Mühle, die «Trawsennicht auf der Alss mit der Smeltzhütten» und die Velber auf demselben Graben dabei an die «Maister Parchander» um 131 Pfund Pfennige.

Datum: Geben ze Wienn an eritag nach sand Dorotheen tag nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem funfvnddreissigistem jare.

Siegler: Hanns der Steger, Bürgermeister und Kellermeister zu Wien, und Haunold der Schuchler, Stadtrichter von Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Schuhler zur Hälfte ausgebrochen).

501 *1437, Mai 18, Wien.*

Johann von Anibel, Landcomthur des Deutschen Ordens in Oesterreich, und Caspar Murczer, Comthur des Deutschen Hauses in Wienn, verkaufen 30 Joch Acker vor dem Schottenthor, ausserhalb der Alserstrasse, «stossend mit dem obern ortt an das dürr Lerochueld und mit dem nydern ortt auf den weg als man geet gen Otakrinn für das Kirchenhölzel und rüret mit dem ainen rain an den Eselharts vnd mit dem andern auf den Tewffenweg, als man von dem krewtz bei der mül, genant die Trawsennicht geet in das Lerochifeld», um 80 Pfund Pfennige an Philippen den Pernharten auf der Alsserstrass.

Datum: Geben an dem heyligen phingst abend nach Cristi gepurde virzehenhundert jar, darnach im sybenundreyssigistem jare.

Siegler: Johann von Anibel (mit dem Amtssiegel) und das Deutsche Haus zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

502 *1438, Februar 10, Wien.*

Hanns Walich, Anwalt in dem Rathe der Stadt Wien, kauft vom Schottenabte Johannes ein Haus, in der «Trawbotenstrass bey der himelporten», zunächst dem Hause des Andreas von Brunn, und erlegt zum Grundbuche 45 Pfund Pfennige, die das Kloster, wenn es das Haus wieder anspräche, zurückzahlen müsste.

Zeuge: Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber von Wien.

Datum: Geben an sand Scolastica tag nach Cristi gepurde tausent virhundert jar, vnd darnach in dem achtunddreissigistem jare.

Siegler: Hanns Walich und Ulrich Hirssawer.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

503 *1438, October 21, Wien.*

Andreas Trostperger, Berthold Ebmer, Andreas Smuczer, Stephan Kirichperger, alle vier Beschaumeister, Jacob Pösinger und Jacob Vbler, beide Zechmeister, Conrad von Regensburg, Hanns Ebmer, Conrad Staindl, Hanns Purglpekh, Ulrich Hagen, Ulrich Lantzhueter, Simon Trawneisen, Hanns Vogler, Andreas Wartz, Jörg Weinperger, Fridreich Stainhover, Stephan Hedersdorffer, Laurenz Laudatus, Martin Eisenrich, Hanns Frey, Andre Sailer und Hanns Halser, die Parchander, verkaufen 14 Pfund Pfennige «ewigs gelt», gelegen auf ihrer Mühle, genannt die Trawseinnicht, um 400 Pfund Pfennige an Simon dem Pötl, Bürger, und Magdalena, seine Hausfrau.

Datum: Geben ze Wienn an der heiligen anidles tausend maid tag nach Kristi gepurt virzehenhundert jar darnach in dem achtvnddreissigistem jare.

Siegler: Oswald Reicholf, Rath der Stadt Wien, Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber, und Nicolaus der Purger, Kämmerer der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln (das des Reicholfs zum Theile ausgebrochen).

504 *1439, September 15, Wien.*

Hanns Mauttinger, Bürger zu Wien, verkauft 3 Pfund Pfennige Burgrecht auf seinem Hause am Haarmarkt, zunächst dem Waaghause, über die 300 Pfund Pfennige, die er seiner Hausfrau Elsbeth als Morgengabe verschrieben, und über die 200 Pfund, die sein Sohn Stephan darauf hat, an Abt Johann von den Schotten um 105 Pfund Pfennige, welche weil. Johann Ernst, Kämmerer in der herzoglichen Kanzlei, zu einem Jahrtage gestiftet hat. Die 3 Pfund Pfennige soll das Kloster jährlich am St. Martinstag beziehen, und zwar für 1 Pfund Pfennige innerhalb den nächsten

acht Tagen den Jahrtag mit Vigil, Seelamt und «etlichen Selenmessen» begehen, das zweite Pfund unter arme Priester in Klöstern vertheilen, damit diese dafür Seelenmessen lesen, und um das dritte Pfund Brot und Fleisch kaufen und an arme Leute austheilen.

Zeugen: Jörg Zehenter, Bürger von Wien.

Datum: Geben ze Wienn an Eritag nach des heil. krewz tag nach Cristi gepurd virzehenhundert jar darnach in dem newnvnddreissigistem jare.

Siegler: Hanns Mauttinger, die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und Jörg Zehenter.

Copie in Libr. fund., fol. 17. Pergament, 15. Jahrhundert.

505 *1439, September 29, Wien.*

Hanns der Weydenberger, Hofmeister zu den Schotten, spricht dem Abte Johann als Grundherrn das Haus und den Garten in der «Trawbotenstrass bei der hymelsporten», zunächst dem Hause des Andreas von Brunn, welches vordem der Anna, Wolfgang des Streithofer, Bürgers zu Wien, sel. Hausfrau gehörte und nach ihres Sohnes Albrecht Tode von den Brüdern Lienhart, Hanns und Oswald Wymerauer angesprochen wurde, als verfallen zu.

Datum: Geben ze Wienn an Sant Michels tag nach Kristi geburde viertzehenhundert jar, darnach in dem neununddreyssigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

506 *1440, Juli 5, Wien.*

Bruder Johann von Pomershaym, Deutschordens-Landcomthur in Oesterreich, und Bruder Caspar Murtzer, Comthur des Deutschen Hauses zu Wien, verkaufen 50 Joch Aecker ausserhalb der Alserstrasse, zunächst den 30 Joch Aeckern des Philipp Pernhart gelegen, diesem um 105 Pfund Pfennige. Dieselben dienen dem Stifte Schotten 78 Pfennige.

Datum: Geben zu Wienn an eritag nach sand Ulreichs tag nach Christi gepürd virzehenhundert jar darnach in dem virzigistem jare.

Siegler: Der Landcomthur mit dem Amtssiegel, das Deutsche Haus in Wien und Johann, Abt von den Schotten.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

507 *1441, März 15, Wien.*

Philipp Pernhart, Bürger, verkauft 50 Joch Aecker ausserhalb der Alserstrasse, zunächst seinen eigenen 30 Joch, die zum Stifte Schotten 50 Pfennige dienen, an Abt Johann von den Schotten um 105 Pfund Pfennige.

Datum: Geben zu Wienn an mitichen vor dem suntag als man singet Oculi in der vasstn nach Christi geburd tausent virchundert vnd im ainsunduirzigistem jare.

Zeugen: Conrad der Strobel und Dietreich der Hesse, beide Bürger zu Wien.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

508 *1442.*

Agnes Perwinder übergibt dem Gotteshause zu den Schotten ihren Weingarten zu Grienzing am Schenckenberg, dessen 5 Viertl sind. Dafür soll wöchentlich am Montag in der St. Katharinenkapelle, wo sie begraben ist, ein Seelamt gesungen und ihr Jahrtag gehalten werden.

Erwähnung im «grösseren Stift Büchel».

509 *1442, Januar 11, Wien.*

Thomas Schober und Hanns Koll, die ältesten Chorcapläne in der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan zu Wien, bekennen, dass ihre Nachfolger jedesmal über das Haus und das Gärtlein auf der Hülben bei der Himelpforten, welches Herr Leupolt Waisenpugel, Caplan selig, seinen Nachfolgern vererbt hat, beim Schottenkloster Gewähr nehmen und den Grunddienst bezahlen sollen. Wenn dies unterbliebe, solle das Haus an das Grundbuch fallen.

Datum: Geben an phinztag vor der heilign drey kunig tag nach Christi gepurd virzehenhundert jar darnach in dem zwaivndvirzigistem jare.

Siegler: Meister Peter der Pachmüllner, Lehrer in geistlichen Rechten, und Ulrich der Phanzagel, Mitglied des Rathes der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Phanzagel etwas ausgebrochen).

510 *1442, Juni 10, Wien.*

Leonhard, Bischof von Passau, trägt dem Narciss von Perching, Doctor der heil.

Schrift und Canonicus bei St. Stephan, auf, die alten Stiftbriefe des Schottenklosters zu untersuchen, weil Abt Johann fand, dass viele derselben wegen Abgang der Fonde nicht mehr gehalten werden könnten und die Geistlichen des Klosters sich dadurch beschwert fühlten.

Datum Wienne decima die mensis Junii, anno etc. quadrage. sedo.

Original, Papier.

511 *1442, August 13, Wien.*

Meister Narciss von Perching, Canonicus zu St. Stephan, ordnet die Stiftungen zu den Schotten, indem er die einen reducirt, andere ganz aufhebt und die Wohlthäter in die Gemeinschaft der guten Werke einschliesst.

Zeugen: Joann Polzmacher, Lehrer des can. Rechtes; Andreas Gilberti von Frankfurt, Lehrer der freien Künste; Erasmus Sclode von Mülhausen aus Passau und Johann Cristram, Kammerdiener des Abtes Johann.

Datum: Anno natiuitatis millesimo quadringentesimo secundo indictione quinta, die lune tredecima mensis Augusti, hora vesper. vel quasi sacro Basiliensi durante concilio Wienne in monasterio beate Marie virginis Scotorum ordinis sancti Benedicti Patauiensis dióc.in edificio abbaciali.

Original, Pergament.

512 *1443, Januar 5.*

Abt Johann und der Convent zu den Schotten stellen ein Verzeichniss der Wohlthäter zusammen, welche für ihre Gaben dem Kloster keine Verpflichtung auferlegt haben. In der Liebe Christi ermahnen sie ihre Nachfolger, ihnen auch in dieser Beziehung nachzufolgen und der Wohlthäter in ihren Gebeten eingedenk zu sein, damit so weder «wir noch sie» einst beim Gerichte wegen Undankbarkeit angeklagt werden.

Vor Allem empfehlen sie dem Gebete der Brüder den letztverblichenen Herzog Albrecht V. und seine Gemahlin Elisabeth, welche gegen ihr Haus immer ganz besondere Huld gezeigt und diese durch die That bewiesen haben. Zu der Ehre der Mutter Gottes haben sie ihnen ihren schönsten, reich gestickten Ornat geschenkt, ferner eine silberne, vergoldete Monstranze mit einem Stücke vom Schleier der sel. Jungfrau Maria, einen kostbaren Kelch mit zwei silbernen Kännlein und Leuchtern, ein silbernes Glöcklein. — Berthold von Mangen, Hubmeister, erbaute auf seine Kosten den grössten Theil des neuen Dormitoriums. — Urban von Melk, Doctor der Theologie und Canonicus bei St. Stephan, gab der Bibliothek sieben seltene Codices und lehrte im (Schotten-) Kloster durch mehrere Jahre unentgeltlich Theologie; er liegt in der Stephanskirche begraben. — Nicolaus Neungrüner, Bürger, und seine Hausfrau gaben 24 Pfund Pfennige, dass der Prediger nach jeder Predigt für sie beten lasse. — Johann, Pfarrer in Respitz, gab zum Klosterbau 90 fl. und 60 Mark Groschen, um dafür des gemeinschaftlichen Gebetes theilhaft zu werden. — Johann Pruggel, Kürschner, baute einen neuen Altar zu Ehren der heil. Jungfrau, des heil. Johannes Ev. und der heil. Katharina. Nach seinem Tode schenkte seine Hausfrau dem Kloster das Haus nächst dem Chore der (Schotten-) Kirche. Die von Wien wollten aber nicht, dass dies Haus ans Kloster falle, und gaben dafür 50 Pfund Pfennige. — Herr Pilgrim von Puchheim gab der Bibliothek einen Geschichtsspiegel in zwei Bänden, wogegen das Kloster eine Schuld von 80 fl. an Melk übernahm, und einige kleine Bücher nebst einer Weltkarte. — Hermann Hasil, Kaufmann, und Margarethe, seine Hausfrau, gaben 200 Pfund Pfennige, wofür das Kloster die Gülten zu Maisbierbaum, zu Breitenlee und einen Obstgarten zu Pulkau erkaufte. — Conrad Schmid von Bregenz und Dorothea, seine Hausfrau, die im (Schotten-) Kloster einen Sohn, Fr. Melchior, hatten, gaben 100 fl. rh. — Peter Sturm, Bürger, erbaute den Theil des Kreuzganges neben der Pforte gegen den Schottenhof und gab 32 Pfund Pfennige, auch liess er in der Nicolaikapelle, wo er begraben liegt, das Bild des heil. Nicolaus malen. — Peter von Tuln, Goldschmied, gab einen Kelch und 20 fl., welche Abt Nicolaus bei den Hussitenunruhen zum gemeinen Besten verwendete. — Johann Mosbrunner, Bürger, gab 20 Pfund Pfennige. — Jodok

Gossolt, Doctor juris und Salzburger Official, gab der Bibliothek zwei Codices. — Nicolaus von Lauczge, Magister der freien Künste, gab einen Codex. — Margarethe Knechtl von Klosterneuburg gab 12 fl. — Dietrich Hess, Bürger, gab einige Büchlein, bei 3 fl. an Werth. — Elisabeth, Witwe des Oswald Bauch, vermachte ein Haus in der Renngasse, welches jährlich 10 Pfund Pfennige einträgt. — Magister Nicolaus von Dinkelspühl, Doctor der Theologie und Reformator der Klöster, des Schottenklosters besonderer Freund, gab einen von seiner Hand geschriebenen Codex. — Georg Melkamer gab sieben Weingärten und zwei Häuser in Perchtoltsdorff, vier Weingärten zu St. Veit und einen in Alseck sammt dem Geschirr und der Fechsung eines Jahres, und einen silbernen Becher, 50 Pfund Pfennige werth. Die zwei Häuser zu Perchtoltsdorff verkaufte das Kloster um 126 Pfund Pfennige. — Mauritius von Zabiechlitz, Canonicus zu Bunzlau, gab ein gut erhaltenes Weltpriester-Brevier. — Jakob von Chrudt, genannt «vulgaiter», Kriegsmann, stiftete die Kapelle im Karner und fundirte sie mit jährlich 10 Pfund Pfennigen. Ueberdies gab er 3 Pfund 3 Schillinge 7 Pfennige. — Otto Weiss, Bürger, gab die Weingärten, die das Kloster auf der Mauer besitzt, sammt Geschirr und einer ganzjährigen Fechsung. — Stephan von Kaschau, Weltpriester, gab für das Krankenzimmer im Kloster ein Federbett. — Johann Maroch stiftete den Altar des heil. Alexius, rechts vom Chore. — Heinrich Fleckil, Doctor juris, Official von Salzburg, gab 20 fl. — N. Studhaimer, Canonicus zu Freising und Pfarrer in Hainburg, gab 20 Pfund Pfennige. — N. Kummerbeck gab bei seinen Lebzeiten an den höchsten Festtagen den Conventbrüdern Weissbrot (panes semellinos) in grosser Menge.

Datum anno domini MCCCXLIII pridie ante Epiphanias domini nostri Jesu Christi.

Original, Pergament.

513 *1443, September 1, Wien.*

Hanns Werdenberger, Schottenamtmann vorm Schottenthor, spricht auf die Klage des Verwesers des Grundbuches, Bruder Hanns von Kostnitz, nach Ausspruch der geschworenen Vierer folgende Weingärten in dem Purckchfeld wegen versessener Dienste dem Schottenkloster zu: Erhart Marschalch, dient 40 Pfennige, schuldet acht Dienste; Dietreich Holfnes von ½ Hofstatt dient 20 Pfennige, schuldet acht Dienste; Elsbeth, Peter Scherer's Witwe, von 40 Pfennigen, schuldet zehn Dienste; Chuntz und Hanns Tötter von 40 Pfennigen, schuldet zwölf Dienste; Katharina, Ulrichs Witwe, von 40 Pfennigen, schuldet zehn Dienste; Mert Ladendorffer von 40 Pfennigen, schuldet sieben Dienste; Ulrich von Klam von ½ Hofstatt dient 20 Pfennige, schuldet fünf Dienste; Mert Holtzkewffel von ½ Hofstatt dient 20 Pfennige, schuldet acht Dienste; Peter Mosprunner von 40 Pfennigen, schuldet sieben Dienste; Hennsel Swebel von 40 Pfennigen, schuldet vier Dienste.

Datum: Geben zu Wienn an sand Gilign-tag nach Cristi gepurde vierzehenhundert jar vnd darnach in dem drewunduirzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

514 *1443, September 1, Wien.*

Hanns Werdenberger, Schottenamtmann vorm Schottenthore und Bürger, spricht dem Kloster das Haus des Jacob Stainprecher in der Siechenals zu, welches 24 Pfennige dient, verödet ist und zehn Dienste schuldet, nachdem es dem Jacoben Beywein, Verweser der Armen Siechenleute zu St. Johann in der Siechenalls, wegen darauf habender Burgrechtsgerechtigkeit angeboten worden war und dieser es um den versessenen Dienst nicht ablösen wollte.

Datum: Geben ze Wienn an sand Giligen tag nach Cristi gepurde tausent virchundert jar darnach in dem drew vnd virzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel (zur Hälfte abgebrochen).

515 *1443, September 1, Wien.*

Jacob Pancker, der Schotten Amtmann vor dem Stubenthore, spricht auf die Klage des Grundbuchsverwesers, des Bruders Hanns von Kostnitz, wegen versessenen Dienstes nach

Ausspruch der geschworen Vierer folgende Weingärten vorm Stubenthor, welche «in unpaw» liegen, dem Kloster zu: Katharina, Hannsen Jeger's Witwe, $1\frac{1}{2}$ Achtel auf der Greiffenpraitten im Gern, dienend 60 Pfennige, sechs Jahre versessen; Ulrich Gratwol, von $1\frac{1}{2}$ Achtel Weingarten auf den obern Setzen, dienend 45 Pfennige und drei Dienste schuldend; Hanns Vogl von $1\frac{1}{2}$ Achtel auch daselbst auf den Setzen, dienend 45 Pfennige und zehn Dienste schuldend.

Datum: Geben zu Wienn an sant Gilign tag nach Cristi gepurde virzehenhundert jar, vnd darnach in dem drewundvirzigistem jare.

Siegler: Gabriel der Greuenberger und Erhart der Poschendorffer, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

516 *1443, September 12, Wien.*

Ulrich Drosendorfer, Schottenamtmann vor dem Widmerthor, spricht das Haus des Wenzel Pantschneider, gelegen vor dem Widmerthor in der «Laymgrub», das zu den Schotten 18 Pfennige dient, wegen fünf schuldiger Dienste dem Kloster zu, nachdem es vorher dem Bürger Stephan Neunhofer wegen einer Schuld, die sein sel. Bruder Lienhart und dessen Frau Helene darauf liegen hatten, gegen Erlegung der schuldigen Dienste angeboten worden war, Bruder und Witwe Lienharts es aber nicht ablösen wollten.

Datum: Geben zu Wienn an phincztag vor sand lamprechtstag nach Cristi gepurd tausent virehundert vnd in dem drew und virzigistem jare.

Siegler: Gabriel der Grevenberger und Erhart der Pöschendorffer, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (von dem des Greuenberger ein Drittel abgebrochen).

517 *1444, Februar 4, Wien.*

Niclas, Propst zu St. Dorothea, gibt dem Schottenabte Johann 30 Pfennige Grunddienst auf eine Hofstatt Weingarten in der «Hierspewnt», Helenen und Anna, Jacobs des Chesen Kindern, gehörig, wogegen der Abt 30 Pfennige Dienst auf dem Strobhof auf der Landstrasse, so jetzt zwei Häuser sind, übergibt.

Datum: Geben ze Wienn am erichtag nach der liechtmess nach Kristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem vierundvierzigistem jare.

Siegler: Propst und Convent zu St. Dorothe.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

518 *1444, März 17, Wien.*

Stephan Missendorfer, Ritter, gibt mit Zustimmung seines Bruders Wolfgang dem Schottenabte Johann 9 Pfund 82 Pfennige Gült auf Holden zu «Talein vnd zu Purkchstal», die er von seinen Vettern Pilgrim und Hanns von Puchheim zu Lehen hatte, damit das Kloster für ihn, seine sel. Hausfrau Anna, Wilhelms des Entzersdorfers Tochter, ihre Kinder, seinen Vater Hanns, seine Mutter Dorothea, Rumharts von Harras Tochter, seinen Bruder Lienhart, seine anderen Geschwister, seinen Vetter Albrecht und sein ganzes Geschlecht alle Montage am St. Annenaltare, bei welchem er sein Familiengrab gebaut habe, eine ewige Seelenmesse sprechen lasse. Noch sollen gehalten werden sechs Jahrtage, einer für ihn am Annatag, einer am St. Vigilientag für seine sel. Hausfrau und an den vier Quatembermittwochen, einmal ein Jahrtag für seinen Vater, einer für seine Mutter, einer für seinen Bruder, der letzte für seinen Vetter. Auch soll ein ewiges Licht gehalten werden. Im Falle der Vernachlässigung fällt die Stiftung an die Augustiner.

Zeugen: Urban Huntshaimer, des Ausstellers Oheim, und Erhart Sibpekch, dessen Schwager.

Datum: Geben zu Wienn an Erichtag vor dem Suntag als man singet letare in der Vasten nach Cristi geburde vierzehenhundert jar vnd darnach in dem vir vnd virzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller, sein Bruder Wolfgang und die Zeugen.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

519 *1444, Mai 26, Baden.*

Befehl des röm. Königs Friedrich an die Räthe zu Wien, dem Stadtrichter Niclas Teschler und dem Schottenabte Johann eine Tagsatzung zur Entscheidung einer Streit-

sache anzuordnen, da der Stadtrichter aus des Allmeintags Haus, welches auf des Gotteshauses Gründen steht, alle fahrende Habe ausgetragen und sich des Hauses mit Gewalt bemächtigt habe.

Datum: Geben zu Paden an eritag vor dem heiligen phingstag anno domini m. quing. quadragesimo quarto. Vnns Reichs im fumften jare.

Original, Papier. Das aufgedrückte Siegel abgebrochen.

520 *1444, September 25, Wien.*

Meister Michel Gresl, Lehrer in der «Erzney», Michel Rutenstockh, der Maler, Ulrich Kotter, der Huter, und Wilpolt Grablockh, Vollstrecker des Testamentes des Arztes Fridrich Althaymer, bekennen, dass derselbe seinen Weingarten, fünf Viertel, gelegen an der Rotenerd, so nach Klosterneuburg 3¹/₈ Eimer Bergrecht und 7¹/₂ Pfennige Voitrecht dient, dem Abte Johann auf eine tägliche heil. Messe vermacht habe. Da aber dafür der Weingarten nicht ausreichte, so bestimmten sie, dass wöchentlich drei heil. Messen gelesen und immer am St. Johann «abend zu sunwenden» ein Jahrtag gehalten werde. Hierauf überantwortet Meister Peter Pachmüllner, Lehrer in geistlichen Rechten und derzeit Verweser der Gründe und Güter zu Ottakring, den Weingarten. Im Falle der Vernachlässigung sollen Stiftung und Weingarten an die Augustiner fallen.

Zeuge: Ulrich Huessawer, Stadtschreiber.

Datum: Geben ze Wienn an freitag vor sand Michelstag nach Cristi geburd virzehenhunderdt vnd im virunduirzigistem jare.

Siegler: Gresl, Rutenstockh, Pachmüller und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln (von dem des Zeugen ein Drittel Legende abgebrochen beiliegend).

521 *1444, December 10, Wien.*

K. Friedrich bestätigt, dass, nachdem Dietrich Hess, Bürger und «versüher» in der Münze zu Wien, mit dem Feuer gericht worden ist, dessen Haus in der Renngasse an das Kloster zu den Schotten hätte fallen sollen, von ihm aber an seinen Rath Wolfgang den Wolfenreuter auf sein Ansuchen überlassen worden sei, und dass dies den Privilegien des Klosters keinen Schaden thun solle.

Datum: Geben an Eritag nach sand Niclastag anno dom. millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto. Vnsers Reichs im fumften jare.

Original, Pergament.

522 *1445, Juni 21, Wien.*

Niclas Teschler, Stadtrichter, spricht wegen einer verfallenen Satzschuld dem Conrad Ötzestorffer, Kürschner und Mitbürger, das Haus des Niclas Haunfelder und seiner Hausfrau Katharina in der Alserstrasse, zunächst Niclas des Piberstein Haus, das zu den Schotten 25 Pfennige Grunddienst und dem Pfarrer zu St. Johann in der Siechenals 10 Schillinge Burgrecht dient, zu.

Datum: Geben zu Wienn Montag vor sand Johanns tag gotstauffer nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd in dem fünfvndvirzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel (verletzt).

523 *1446, April 30, Wien.*

Hanns Purgelpekch, der Parchander, Bürger, und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen 2 Pfund Pfennige ewiges Gelt auf ihrem Hause auf der «Hohenprugk», so zum Schottenkloster 24¹/₂ Pfennige dient, um 40 Pfund Pfennige an Abt Johann, der sie kaufte, um die zwei Jahrtage aufrechtzuhalten, die weil. der ersam Heinrich Verber, Chorherr zu St. Stephan, für Peter den Gruber, seinen «een», und dessen Hausfrau Elsbeth, seiner «endlein», gestiftet hatte, und die bisher auf Peter des Reneis Haus gelegen waren.

Datum: Geben zu Wienn an sambstag sand Philipps vnd sand Jacobs abennd der heilign zwelfpotn nach Cristi gepurde virzehenhundert jar darnach in dem sechsvndvirzigistem jare.

Siegler: Niclas der Purger, Conrad der Strobel und Erhart der Poschendorffer, alle drei Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

524 *1447, April 20, Wien.*

Hanns Steger, Ritter, zu den Zeiten Bürgermeister und Münzmeister, und der Rath der Stadt Wien gestatten dem Schottenkloster, da die Geistlichen ordentlich nach ihrer Regel leben, in ihren Gütern durch den Krieg verarmt sind und durch Aufführung des Vorstadtgrabens in ihrem Besitz geschmälert werden, jährlich durch zwölf Jahre 70 Fuder Wein frei in die Stadt zu führen, davon jährlich 32 Fuder in ihrem Keller öffentlich auszuschenken und den Rest selbst zu verbrauchen oder an Gäste zu verkaufen, jedoch ohne Kugeln, Kegeln und Würfelspiel dabei zu dulden. Das Kloster soll dafür nur das landesfürstliche Ungelt zu entrichten haben.

Datum: Geben an phinclztag vor sand Jörgen tag nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd darnach in dem sibenvnduirzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller mit dem kleinen Stadtsiegel.

Original, Pergament. Mit Siegel.

525 *1448, November 12, Wien.*

Martin, Abt zu den Schotten, und der Convent bestätigen, dass Simon Pötl, Mitglied des Rathes der Stadt Wien, dem Kloster 50 Pfund Pfennige auf einen Jahrtag für sich, seine Hausfrau Magdalena, Hanns Scheiberwiser und alle seine Vorvordern gegeben habe. Die 50 Pfund Pfennige wurden auf den neuen Chor verbaut. Der Jahrtag wird am St. Sixttag mit Vigil und Seelamt gehalten.

Datum: Geben zu Wienn an Eritag nach sannd Merteins tag nach Cristi gepurd virtzehen hundert und darnach in dem acht und virzygistem jare.

Brief, versiegelt mit des Abtes und des Convents Siegeln.

Copie in Liber fund., S. 9. Pergament, 15. Jahrhundert.

526 *1449, Mai 14, Wienerneustadt.*

K. Fridreich III. bestätigt das Testament, «ain ordnung vnd gescheft» des Meister Hanns Poltzmacher, «wie damit nach seinem Tode soll gehandelt werden».

Datum: Geben zu der Newnstat an mitichen nach sannd Pangretzen tag nach Christi geburde im vierzehenhundert vnd newnvndviertzigistem jar. Vnsers reichs im zehendtn jar. (Siehe unten 1453, Mai 11, Reg. Nr. 534.)

Original, Pergament. Mit Siegel.

527 *1449, August 27, Wien.*

Erasmus Ponhaimer, Stadtrichter zu Wien, gibt auf Klage des Hanns von Leibnitz, Stiftspfisters, im Namen seiner Herren, der geistlichen Herren zu den Schotten, gegen den Bürger Lienhart den Graspekcher wegen schuldiger 4 Pfund Pfennige dem Kloster das Recht auf des Schuldners sämmtliches Besitzthum.

Datum: Geben zu Wienn an mitichen vor sand Augustins tag nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd in dem newnvndvirzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel (ein Drittel davon abgebrochen).

528 *1449, December 11, Wien.*

Tobias von Ror verkauft sein Haus in der Strauchgasse, das nächst Ulrichs des Schönberger Haus und rückwärts an des Abtes von Admont Haus anstossend gelegen ist und zu den Schotten 3 Pfennige dient, an Jörg Prantner um 100 Pfund Pfennige.

Datum: Geben zu Wienn an phinczlag vor sannd Lucein tag nach Cristi gepurde virzehenhundert jar, darnach in dem nevn vnd vierzigestem jare.

Siegler: Der Aussteller, das Schottenkloster (mit dem Grundsiegel) und der Zeuge Stephan Kolb.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln (das Grundsiegel ganz ausgebrochen).

529 *1450, Februar 14, Wien.*

Friedrich vom Graben bekennt, dass sein Schwager Ulrich der Würffel sel. am 28. November 1447 dem Schottenabte Martin 16 Tagwerk Wiesen auf einen Jahrtag gegeben habe, wovon 6 Tagwerke in der «Lachsendorffer Haid», zunächst den Wiesen des Grünbeck, 3 Tagwerke in der «Minkchendorffer Haid», zunächst weil. Paul des Würffels, seines Vettern, Wiesen, 3 Tagwerke in «Sturfurd» und 4 Tagwerke unterhalb derselben Furth gelegen. Da er aber im Stiftungsbriefe die Strafe

vergessen hatte, so hebt Friedrich vom Graben auf des Abtes Ansuchen den alten Stiftbrief auf und gibt ihm einen neuen, der bestimmt, dass, wenn die Vollführung der Stiftsverbindlichkeit unterbliebe, jene Wiesen an die nächsten Erben fallen sollten.

Datum: Wienn an sambstag nach sand Scolastica tag nach Cristi gepurd tausent virchundert vnd in dem funfzigistem jare.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (beide sehr verletzt).

530 *1450, Juni 24, Wien.*

Balthasar Tullinger, der Paternostrer, Andreas der Bürstenbinder, Jörg Dürrenberger und Friedrich Gelestorffer, alle vier Zechmeister in Unser Lieben Frauen Zech zu Wien, bekennen, dass ihnen der Schottenabt Martin erlaubt habe, in der St. Niclaskapelle oberhalb der Thür ein kleines «parkirchl» zu erbauen, und der Convent versprochen habe, am St. Niclasabend eine Nachvesper ohne Orgel zu halten, des Morgens für das rechte Amt eine herrliche Messe singen zu lassen und nach dem Evangelium eine Predigt oder Exhortation zu halten, wofür sie jährlich 6 Schilling Pfennige geben. Wenn aber der Abt nicht zu Hause wäre oder nicht selbst singe, werden 2 Schillinge abgezogen, wenn die Orgel wegbleibt 1 Schilling, wenn nicht geläutet wird 2 Schillinge, wenn die Predigt unterbleibt 1 Schilling. Dagegen versprechen sie, wenn sie binnen acht Tagen die 6 Schillinge nicht zahlten, so sollen sie fürbass alle Tage zu einem Pfund Wachs als Strafe verfallen sein, die sie in St. Lienharts Kapelle zu geben hätten.

Zeugen: Niclas Purger und Albrecht der Nurenberger, beide Bürger von Wien.

Datum: Geben zu Wienn an mittichn vor sand Peterstag des heiligen zwelifpoten nach Cristi geburd im virzehenhundertisten vnd funfzigistem jare.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das erste am Rande verletzt).

531 *1450, December 5, Wien.*

Abt Martin bekennt, von Wolfgang Hertting 60 ungar. Goldgulden erhalten zu haben, die der sel. Erhart Sibeck dem Kloster geschenkt habe, und überdies 7 Pfund Pfennige für die 1., 7. und 30. Seelmesse und für 30 heil. Messen, welche das Schottenkloster für ihn gelesen. Auch gelobt er, für den Verstorbenen von der Kanzel beten zu lassen.

Datum: Geben am sambstag vor sand Niclas tag anno domini 1450.

Siegler: Der Abt und der Convent mit ihren Siegeln.

Copie in Cod. pergam., S. 10. 15. Jahrhundert.

532 *1451, April 17, Wien.*

Philipp Pernhart, Bürger, gibt 30 Joch Aecker ausser der Alserstrasse, an das «dür» Lerchenfeld und an den Weg nach Ottakring stossend, die zu den Schotten 28 Pfennige dienten, dem Abte Martin zu einem Jahrtag für sich, seine sel. Hausfrau Elsbeth und seine lebende Hausfrau Elsbeth. Das Gedächtniss soll an seinem Todestage mit Vigil, Seelenamt und zwei heil. Messen gehalten werden. Im Falle des Versäumnisses hat das Kloster jedesmal 2 Pfund Wachs nach Maria Stiegen zu geben; würde aber die Stiftung ganz vernachlässigt werden, so soll der Acker an ein anderes Kloster fallen.

Datum: Gegeben zu Wienn am sambstag vor dem palmtag nach Cristi gepurt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem ain und funfzigistem jar.

Siegler: Stephan Kolb und Wenzel der Ratenberg.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Ratenperg verletzt).

533 *1453, März 10, Wien.*

Margarethe, geborene von Ekartsau, des edlen Herrn Wernhart von Haslau Wittib, gibt ihr Haus sammt Zubehör auf der Hochstrasse, zunächst der Fleischhacker Zeche, welches zu den Schotten 24 Pfennige dient, nach ihrem Tode diesem Kloster auf einen Jahrtag «alweg des suntags vor aller mann vasthangtag» mit Vigil, Seelenamt und einem Amt von «vnser liebn frawn der schidung» für sie und ihren sel. Mann.

Datum: Geben an sambstag vor Letare in der vassten nach Cristi geburde vier-

zehen hundert vnd in dem drew vnd funfzigistn jare.

Siegler: Margarethe von Eckartsau und der edle Herr Rüdiger von Starhemberg.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

534 *1453, Mai 11, Wien.*

Johannes Polzmacher, Doctor der Decretalen, Propst der Collegiatkirche St. Peter in Brünn, gibt in seinem Testamente dem Schottenkloster 46 Pergamentcodices über die Decretalen, sechs über das Civilrecht, 30 moralische und poetische Werke, zwei silberne vergoldete Becher mit Deckel, einen goldenen Becher, 200 fl., die ihm Oswald Plesser schuldet, zwei Tapeten und Schemelüberzüge. Das Kloster ist verpflichtet, die juridischen Bücher den Studirenden und Doctoren des Rechtes gegen Caution und angemessene Vergütung zu leihen. Dagegen wählt er im Kloster die Grabstätte und soll ihm und seinem Wohlthäter, Dr. Johann Gwerlich, ein Jahrtag gehalten werden. Der Karthause Mauerbach gibt er einen silbernen Becher mit Deckel, den Laurenzerinnen drei kleine silberne Becher, zehn silberne Löffel und zwei gestickte Pölster, den Nicolaerinnen zwei silberne Tassen, zwei hölzerne und einen alabasternen Becher, zwei silberne und zehn hölzerne, mit Silber eingelegte Löffel, den Büsserinnen zum heil. Hieronymus drei Federbetten, der Kirche St. Peter in Brünn 30 fl., den drei Bruderschaften Unserer lieben Frau: zu St. Stephan, im Karner und bei St. Peter zusammen 9 Pfund Pfennige; nach Bestimmung des Dr. Gwerlich zum Sacristeibau in Probstorf 20 Pfund; seines Bruders Sohn Wolfgang gibt er zwei Breviere und ein Diurnale, dem Olmützer Canonicus Michael Klingenstein alle seine Handschriften, seinen Wagen und einen schwarzen Mantel, wofür derselbe jedoch 10 ungar. Gulden an die Armen vertheilen soll; seinem Diener Abraham vermacht er das Zinngeschirr, eine Mitra, zwei Tuniken, einen schwarzen Mantel und einen kleinen silbernen Becher; eine Tunica und fünf Ringe sollen zu Almosen verkauft werden, die übrige Einrichtung soll dem Hausherrn statt des Zinses bleiben. Zu Testamentsexecutoren ernennt er den Schottenabt Martin, den Dechant zu St. Stephan, Christian von Hürben, und den Olmützer Canonicus Michael Klingenstein.

Zeugen: Andreas von Weitra, Canonicus zu St. Stephan, Professor der Theologie und des canonischen Rechtes; Conrad von Hallstatt, Lector in der Rechtsfacultät; Abraham, Canonicus von Ardagger; Conrad Vodermair von Erding, Baccalaureus, und Andreas Berhart von Guderfing.

Datum: Acta sunt hec Wienne per me Johannem Polzmacher supradictum in domo solite habitacionis mee prope scolas juristarum die veneris vndecima mensis Maij anno domini M° CCCC° LIII.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Pergament. Mit drei aufgedrückten, sehr verletzten Siegeln.

535 *1454, März 16, Wien.*

Simon Gockendorfer von Baumgarten verkauft mit Handen des Conrad Strobl, Verwesers des Spitales zu St. Martin vor dem Widmerthor, ½ Joch Weingarten an dem «Hekenperg», der dem Spitale 1½ Eimer Most Bergrechts, 3 Pfennige Voitrecht und 6 Pfennige für eine Gans dient, an Martin, Abt unsers Frauen Gotteshauses zu den Schotten, und das Spital zu St. Martin.

Datum: Geben zu Wienn an sambstag vor Reminiscere in der vasten nach Christi gepurd tausent vierhundert vnd in dem vier vnd funfzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller und das Spital zu St. Martin (mit dem Grundsiegel).

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das Gockendorfer's ein wenig am Rande verletzt).

536 *1454, September 14, Wien.*

Da zwischen Johann Polzmacher's Testamentsexecutoren und dem neuen Propst zu St. Peter in Brünn, Protas von Czernaho, wegen der Verlassenschaft ein Streit entstand, kamen jene und im Namen des Propstes Lucas Schenck, Baccalaureus und Rectors der Remigiuskirche zu Ried, in der Wohnung des Decans von St. Stephan, Erasmus (?) von Hürben vor dem Notar Nicolaus Gerlach von Künigsberg und vor den Zeugen Thomas

Angelbeck, Licentiat und Canonicus zu St. Stephan, Johann Resch, Baccalaureus und Altarist bei St. Michael, und dem gelehrten Laien Willibald Vinder zusammen. Die Vollstrecker von Polzmacher's letztem Willen ernannten Jodok Hausner, Doctor der Decretalen und Rector magnificus, und Nicolaus von Tulln, Baccalaureus und Canonicus bei St. Stephan; die Gegner den Passauer Official Johann Aichlberger und den Magister Johann Knaber von Alberstorf, Licentiaten, zu Schiedsrichtern. Falls sie sich in Parteien scheiden würden, sollte Magister Conrad von Hallstatt das Endurtheil fällen; welcher Theil dann dem Ausspruche nicht gehorchen wollte, hätte Einhundert Gulden Strafe zu zahlen.

Datum: Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, indictione secunda, die vero sabbati, quartadecima mensis Septembris, hora vespere, uel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolaj diuina prouidencia pape quinti anno octauo.

Lateinisches Original, Pergament.

537 *1455, Mai 17, Wien.*

Da die zur Schlichtung des Streites über Polzmacher's Testament bestellten Richter nicht einig wurden, that Conrad von Hallstatt, Doctor Decret., Canonicus an der Kathedralkirche zu St. Johann und an der Collegiatkirche zum heil. Kreuz in Breslau, als ernannter Endschiedsrichter in seiner Wohnung in der Juristenschule zu Wien vor den Zeugen: Rüdiger Haym von Poksperg und Conrad Dilman von Rotenburg, Cleriker, und Pankraz Eller, Hofmeister bei den Schotten, den Ausspruch: Da der Selige neun Jahre Propst gewesen und, obgleich er alle Emolumente bezogen, doch nie zu Brünn residirt habe, wodurch dem Capitel ein ziemlicher Schaden erwachsen, so soll man diesem 66 ungar. Goldgulden gegen Quittung aus der Erbschaft hinauszahlen. Der widerstrebende Theil verfällt in eine Strafe von 400 ungar. Goldgulden.

Datum Wienne die sabbati decima septima mensis Maij anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

Siegler: Magister Johann Aichlberger, Official, und Georg Epelhauser.

Lateinisches Original, Papier. Mit zwei aufgedrückten Siegeln (das des Officials zerstört, das zweite verletzt).

538 *1455, Juli 30, Wien.*

Schwester Anna die Vösendorferin, Aebtissin, und der Convent zu St. Niclas vor dem Stubenthor bekennen, dass ein Haus in der «Kleberlukchen», das weil. Meister Peter Deckinger, Lehrer geistlicher Rechten, gewesen ist, an die Conventschwester Elsbeth die Fürstin vererbt sei, und reversiren dem Schottenabte Martin, dass sie davon den jährlichen Dienst mit 60 Pfennigen reichen wollen.

Datum: Geben zu Wienn an mitichen vor sand Stephans tag im snit nach Kristi geburd virzehenhundert vnd in dem funff und funffzigistn jare.

Siegler: Die Aebtissin Anna und der Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

539 *1457, October 29, Wien.*

Jacob Ratpaur zu Dornbach pachtet von Heinrich Senftleben, Verweser der St. Pankrazkapelle, ein Joch Weingarten am untern Alseck, zunächst dem Weingarten des Pankraz Kreuzer, Lehrers in der Arznei, auf sechzehn Jahre gegen Ablieferung des vierten Eimers von der Presse weg.

Datum: Geben zu Wienn an sambstag vor allerheiligen tag nach Cristi gepurd virtzehenhundert vnd in dem siben vnd funfzigistem jare.

Siegler: Niclas der Burger, Bürger zu Wien, und Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber daselbst.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

540 *1458, October 16, Wien.*

Heinrich Senftleben, Dechant und Canonicus zu Breslau, errichtet in der Schottenkirche eine Kapelle zu Ehren des Leidens Christi und stiftet dazu vier wöchentliche Messen, wozu er 600 Ducaten gibt, und 100 Ducaten zum Bau der Kapelle. Abt Martin gelobt für jede unterlassene Messe ein Pfund Wachs zur Frauenkapelle in Ottenhaim.

Datum: In anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo et die sexta decima mensis Octobris.

Lateinische Copie, Papier. 17. Jahrhundert.

541 *1459, Januar 1, Mantua.*

Papst Pius II. befiehlt dem Propste von Klosterneuburg, in seinem Namen die St. Pankrazkapelle dem Schottenkloster zur Erhaltung des Predigers an der Klosterkirche zu incorporiren. Die wirkliche Einverleibung habe jedoch erst nach dem Ableben oder Abtreten des gegenwärtigen Verwesers dieser Kapelle, Heinrich Senftleben, zu erfolgen. Von den 8 Mark Silbers, welche Einkünfte der Kapelle sind, soll die Hälfte dem Prediger, der beständig im Kloster zu wohnen habe, zufallen, die andere Hälfte für das Kloster und die Kapelle selbst, in welcher der Gottesdienst keineswegs geschmälert werden dürfe, verwendet werden.

Datum Mantue anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono Kal. Januarij pontificatus nostri anno secundo.

Lateinisches Original, Pergament. Mit Bleibulle.

542 *1459, Juli 17, Wien.*

Gabriel Bogner verkauft zwei Hofstätten Weingärten, gelegen in der Schottenpeunt, «zenagst Lyker, des Zinngiessers, Weingarten», an Wolfgang Hofer, den Flötzer und Bürger, um 40 Pfund Pfennige. Sie dienen dem Schottenkloster $^1/_2$ Pfund 24 Pfennige und den ganzen Zehent.

Datum: Geben zu Wienn an eritag vor sand Margrethen tag nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd in dem newn und funfzigistem jaare.

Siegler: Das Schottenkloster (mit dem Grundsiegel) und Veit Hindberger, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel (verletzt; das Grundsiegel abgerissen).

543 *1459, September 27, Wien.*

Da die Güter des Schottenklosters durch den Krieg beschädigt wurden, auch das Kloster zur Erweiterung der Stadt einen so beträchtlichen Platz zu den Stadtgräben unentgeltlich abgetreten hat und die Geistlichen, der «ain mythel tail» ist, nach der Satzung ihrer Regel ordentlich leben, so gestatten Jacob Starch, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien dem Kloster einen freien Weinschank in Banden und kleinen Geschirren und die freie Einfuhr von 70 Fuder Wein und überdies die Einfuhr von 10 Fuder gegen den gewöhnlichen Zoll. Ebenso bleibt dem Kloster das Recht, auf jenem Theile des Stadtgrabens, der sein Eigenthum war, sein Vieh weiden zu lassen.

Datum: Geben zu Wienn an phintztag vor sand Michels tag nach Kristi gepurd virtzehenhundert vnd in dem newn vnd funfzigistem jare.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel.

Original, Pergament. Mit Siegel.

544 *1460, März 12, Wien.*

Meister Heinrich Senftleben, Dechant am Dome zu Breslau, derzeit erster Verweser Unserer Frauen Kapelle Herrn Otten und Haymen Stiftung, gelegen in der Bürger Rathhaus, gibt zu der im Jahre 1458 gemachten Stiftung noch seinen Weingarten zu Grinzing in der «Laymbgrub», genannt der Kolbeck, den er um 60 Pfunde gekauft hatte, dann einen Ornat von blauem Damast, einen silbernen vergoldeten Kelch und 80 Goldgulden auf einen Jahrtag. Das Schottenkloster gelobt dafür, nebst dem Jahrtage statt der gestifteten vier wöchentlichen Messen eine tägliche Messe lesen zu lassen.

Datum: Geben zu Wienn an sand Gregorien tag des heyligen babsts nach Cristi vnsers herrn geburt tausent virhundert vnd in dem sechzigistem jar.

Siegler: Der Aussteller und dessen «perkchfrawn vnd perkcherrn»: Die Schwester Dorothea von Rappach, Aebtissin von St. Clara, und Oswald Reicholf, und der Zeuge Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

545 *1461, Januar 26, Rom.*

Papst Pius II. gestattet, dass der Stiftsprediger bei den Schotten als Magister der freien Künste und Weltpriester nicht im Kloster zu wohnen genöthigt sei, sondern

im Hause der St. Pankrazkapelle, das dem Kloster nahe gelegen sei, wohnen könne, da er nicht an die strenge Regel gebunden werden könne, welche den Brüdern nur mit Zustimmung des Abtes und auf den Rath der Aerzte Fleischspeisen zu geniessen erlaube.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, septimo kal. Februarij, pontificatus nostri anno quarto.

Lateinisches Original, Pergament. Mit Bleibulle.

546 *1461, August 24, Tibur.*

Gilifortes de Buoncontibus, Cleriker der apostolischen Kammer und päpstlicher Schatzmeister, bestätigt, durch den Breslauer Canonicus Johann Turnezlirgner zu Handen des Depositars der Kammer, Ambros von Spanoch, vom Schottenabte für die Incorporirung der St. Pankrazkapelle in das Kloster als Annaten, das ist die Hälfte der Einkünfte in einem Jahre, 16 Goldgulden empfangen zu haben.

Datum: Tiburi in Thesaur. apost. die vicesima quarta mensis Augusti anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo primo, pontificatus ss. in Christo patris et domini nostri, domini Pij diuina prouidencia pape secundi anno tercio.

Lateinisches Original, Pergament. Mit Siegel (undeutlich abgedrückt).

547 *1461, October 28, Klosterneuburg.*

Simon Reindel, Licentiat in Decretis, Propst zu Klosterneuburg, erlässt als päpstlicher Bevollmächtigter ein Edict, worin er Alle, denen darum zu thun ist, vorladet, am Donnerstag den 5. November zu Klosterneuburg vor ihm zu erscheinen, die Beweggründe, warum die St. Pankrazkapelle dem Schottenkloster einverleibt werde, zu hören und der Einverleibungserklärung beizuwohnen. Diese Vorladung schlug der Notar Johann Peck am Sonntag den 1. November in Gegenwart der Priester: Thomas Keller von Diesing und Leonhard Neunkirchen von Amberg an die Thüren der Gotteshäuser St. Stephan, St. Michael und St. Pankraz an.

Datum in Newnburga claustrali, pataulens. diec. die Mercurij XXVIII mensis Octobris anno domini etc. LX primo.

Siegler: Der Aussteller.

Lateinisches Original, Papier. Mit aufgedrücktem Siegel (etwas verletzt).

548 *1461, November 5, Klosterneuburg.*

Fr. Johann von Silesia übergibt als Procurator des Schottenabtes Hieronymus dem Propste Simon von Klosterneuburg die päpstliche Bulle wegen Incorporirung der St. Pankrazkapelle an das Schottenkloster. Der Propst bestätigt die Echtheit der Bulle und spricht die Incorporation aus. Dies ist geschehen vor Leutold, Dechant, und Ambros, Schatzmeister zu Klosterneuburg, Sigmund von Lengenfeld und Peter Geuss, Priestern und Magistern der freien Künste, und vor dem Notar Johann Peck, Cleriker der Regensburger Diöcese.

Datum et actum in Newnburga claustrali pataviens. dieces. in dome nostre solite habitationis anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo indictione nona die vero Jovis quinta mensis Nouembris hora vesperar uel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini pij diuina prouidencia pape secundi anno quarto.

Siegler: Der Notar Johann Peck.

Lateinisches Original, Pergament. Mit Siegel.

549 *1461, November 20, Wien.*

Heinrich Senftleben, Verweser der St. Pankrazkapelle, Dechant zu Breslau und geheimer Kämmerer des Papstes, präsentirt dem Notar Johann Peck ein päpstliches Breve, worin ihm die Erlaubniss ertheilt wird, zwei von seinen Beneficien abzutreten. Er übergibt also die Kapelle St. Pankraz in die Hände des Officialatscommissärs Johann von Oetting, Archidiakons von Oedenburg, der sie im Beisein des Schottenabtes Hieronymus in die Hände des Fr. Johann von Silesia, Procurators des Schottenklosters, überträgt, nachdem der Abt geschworen, den Gottesdienst in der Kapelle der Stiftung gemäss zu halten. Geschehen im Schottenkloster, in der Wohnung des

Abtes. Hierauf begibt man sich in die St. Pankrazkapelle, wo der Oedenburger Archidiakon den Abt an der rechten Hand zum Hochaltar und zur weltlichen Besitznahme in das Haus des Verwesers führt und ihn durch Uebergabe der Schlüssel investirt.

Zeugen: Die Priester und Magister der freien Künste: Peter Geuss, Sigmund von Lengenfeld und Heinrich Forchtenberger.

Datum: Acta sunt hec Wienne anno a natiuitate domini nostri millesimo quadringentesimo sexagesimo primo indictione nona die vero Veneris vicesima mensis Nouembris pontificatus sanctiss. in Christo patris et domini nostri domini Pij diuina prouidencia pape secundi anno quarto.

Lateinisches Original, Pergament.

550 *1461, November 21, Wien.*

Abt Hieronymus, Prior Stephan und der Convent des Schottenklosters geloben unaufgefordert, zum Danke für die Incorporirung der St. Pankrazkapelle dem Heinrich Senftleben aus den Weingärten der Kapelle, so lange er lebt, jährlich zwei Dreilinge gepressten Most und von dem Weingarten Kolbeck, den er dem Stifte geschenkt, einen Dreiling, zusammen also 66 Mass in sein Haus zu stellen und seinem Famulus Bernhard Dichlin von Essling, Cleriker der Constanzer Diöcese, durch zwanzig Jahre jährlich 10 ungar. Goldgulden zu reichen. Stürbe er früher, so soll Niemand auf dieses Geld Anspruch haben.

Datum et actum Wienne in nostro monasterio sabbato post Elisabeth anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo vicesima prima mensis Novembris.

Lateinische Copie, Papier.

551 *1462, Juli 27, Wien.*

Hanns Tanhauser und Thoman Praitenweidacher, beide Mitglieder des Rathes der Stadt Wien, beschauen auf Klage des Ulrich Eystel, Wirths in dem Salzburgerhof, dass Abt Hieronymus auf einer Mauer, die zwischen der Schotten Haus und diesem Hofe steht und zu dem letzteren gehört, ein Zimmer bauen wolle, diese Mauer im Beisein der beiden Steinmetzmeister Hanns Hintperger und Hanns Rettsch und der Zimmerleute Stephan Rornauer und Gilg Pranperger. Sie entscheiden, dass die ganze Mauer zum Schottenhause gehöre, doch solle daran eine Dachrinne gemacht werden, dass der Salzburgerhof nicht Schaden leide.

Datum: Geben zu Wienn an eritag nach sand Jacobs tag in snyt nach Cristi gepurde virzehenhundert vnd in dem zway und sechzigisten jare.

Siegler: Die Aussteller.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

552 *1462, August 26, Wien.*

Leonhard Erngross, Syndicus und Procurator des Schottenklosters, übergibt die Bulle Pius II. vom 26. Jänner 1461 an den Executor derselben, Propst Simon Heundl von Klosterneuburg, worauf dieser erklärt, dass die bei der Einverleibung der St. Pankrazkapelle ausgesprochene Clausel, der Stiftsprediger habe beständig im Kloster zu wohnen, durch diese Bulle aufgehoben sei.

Zeugen: Johann Rehwein, beider Rechte Licentiat, und Wolfgang Forster von Weissenkirchen, beide Cleriker, und der Laie Christof Düring von Passau.

Datum et actum Wienne extra portam Scotorum in domo nostre solite residencie sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo indictione decima die vero Mercurij vicesima sexta mensis Augusti pontificatus sancto in Christo patris et domini nostri domini Pij diuina prouidencia pape secundi anno quarto.

Lateinisches Original, Pergament. Mit Siegel.

553 *1462, September 6, Wien.*

Stephan Widmer, den man auch nennt «Schikchentanntz», vor dem Widmerthor, Bürger, verkauft mit Hand seiner Grundfrau Anna Vösendorfer, Aebtissin zu St. Niclas vor dem Stubenthor, seinen Acker ausserhalb St. Tibold hinter St. Ulrich, der zwölf Viertel ist und 36 Pfennige dient, dann mit Hand seines Grundherrn, des Meisters Paul Strobmair, obersten Caplans Unserer Frauen und St. Johannskapelle in der «Fürsten-Purkch», seinen Acker neben dem vorigen, der 6 Pfen-

nige dient, an Hieronymus, Abt zu den Schotten.

Datum: Geben zu Wienn an Montag vor vnnserr lieben frawn tag der gepurd nach Kristi gepurd tausent vierhundert vnd in dem zway und sechzigistn jare.

Zeuge: Veit Hindperger.

Siegler: Schwester Anna Vösendorfferin, Meister Paul Strobmair und der Zeuge Veit Hindperger, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

554 *1462, September 26, Wien.*

Der Priester Peter Geuss, Conductor der St. Pankrazkapelle, entsagt vor dem Schottenabte Hieronymus in Gegenwart des Notars Leonhard Erngross von Gastein in der Salzburger Diöcese allen Ansprüchen, die ihm an die Einkünfte der dem Schottenkloster einverleibten St. Pankrazkapelle gebühren könnten.

Zeugen: Lorenz von Krumbach, Magister der freien Künste, Graner Diöcesan, und Michael Paumgartner von Dornbach, Priester der Passauer Diöcese.

Datum: Acta sunt hec Wienne in Stuba solite habitationis prefati domini abbatis anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, indictione decima pontificatus sanct. in Christo patris et domini domini Pij diuina prouidencia pape secundi anno quinto die vero mensis Septembris vigesima sexta hora nonarum.

Original, Pergament.

555 *1465, September 19, Wien.*

Dorothe, des Hanns Marchecker Witwe, Bürgerin, vermacht ihren Enkeln Sigmund Schebteck und Anna, seiner Hausfrau, eine Hofstatt, darauf ein Haus gestanden ist, und den Garten daran, gelegen in der «Ofenlukchen» vor dem Widmerthore, die zu den Schotten 17 Pfennige dienen, dann noch zwei Häuser und Gärten daselbst, die zusammen 30 Pfennige dienen, dann drei Viertel Weingärten vor dem Stubenthore und alle ihre Gerechtigkeit an dem Hause auf dem Graben, an der «Meltzeil» gelegen, das sie ihrem Eidam Wolfgang Heckl übergeben hat.

Datum: Geben zu Wienn an phincztag vor sand Mathews tag des heil. zwelfpotn und ewangelisten nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd im funf vnd sechzigistn jare.

Siegler: Das Schottenkloster, Laurenz von Rust und Veit Hindperger, beide Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln (das des Hindperger zu einem Drittel abgebrochen).

556 *1466, Juni 10, Wien.*

Ulrich Metzleinsdorfer, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien bekennen, dass sie dem Stephan Jung 45 ungar. Goldgulden jährlicher Gült zu kaufen gegeben haben um 1000 ungar. Gulden, die er ihnen «bereit zu ihrer merklichen nothdurft ausgericht hat» und die sie darnach zu gemeinem Nutzen der Stadt Wien aufgewendet haben. Doch sollten sie, wenn sie diese Gült um das nämliche Hauptgut wieder ablösen wollten, das thun können.

Datum: Geben zu Wienn an eritag vor Gotzleichnamstag nach Cristi gepurd tausent vierhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechzigisten jaren.

Siegler: Die Aussteller (grosses Siegel der Stadt Wien).

Vidimus des Propstes Stephan von St. Dorothe und des Meisters Paul von Melk, Lehrers der heil. Schrift, Dechants und Chorherrn zu St. Stephan, ddo. 17. März 1473, Pergament. Mit zwei Siegeln.

557 *1466, December 1, Wien.*

Hanns Peck, Caplan der Messe, die weil. Pilgrim Snazl auf Unserer Frauen Altar in der St. Ruprechtskapelle gestiftet hat, empfängt von dem ehrbaren Pyro Keser, «Layguster» (Laienküster) zu St. Stephan, und Margarethe, dessen Hausfrau, 48 Pfund Pfennige Hauptgutburgrechts und 2 Pfund Pfennige an verfallenem Zins, da sie jährlich zu jener Messe 6 Pfund Pfennige dienten, welche auf ihrem Hause in der Kernerstrass lagen, das ehedem dem Hanns Gebel, Landschreiber ob der Enns, und seiner Frau Felicitas gehörte, und verspricht, um obiges Capital ein Erbgut zum ferneren Bestehen der Stiftung anzukaufen, so dass Pyro und seine Nachfolger das Haus ledig und frei besitzen sollen.

Datum: Geben zu Wienn an montag nach sannd Andreas tag des heiligen zwelifpotn nach Cristi geburd virzehenhundert vnd in dem sechs vnd sechzigistem jare.

Siegler: Hanns der Ravensburger, Urtheilschreiber, und Hanns der Kuntstock, Geschworner, beide Bürger.

Original, Pergament. (Die Siegel fehlen.)

558 *1467, September 4, Wien.*

Lienhart Süess, Bürger, stiftet einen Jahrtag mit einer Vigil und des Morgens mit einem Seelamte auf dem heil. Kreuzaltar, den derselbe hat erbauen lassen, und mit zwölf brennenden Kerzen auf seinem Stein daselbst. Derselbe stiftete auch vier Seelenmessen, ein Amt von Unserer Frauen «schiedung» und eine Wochenmesse. Nach seinem Tode soll man ihn daselbst begraben und den 1., 7. und 30. Tag begehen. Dafür gibt er 33 fl. jährlich Zins, die Bürgermeister und Rath ihm alle Jahre zu den vier Quatembern, im Jahre zu jeder Quatember 8 Gulden, laut eines besiegelten Kaufbriefes zu geben schuldig sind, welche jedoch die Stadt um 1000 fl. zurückkaufen kann, wornach das Kloster mit den 1000 fl. frei schalten mag.

Datum: Gebn zu Wienn am freitag nach sand Giligen tag nach Cristi gepurd tausent vierhundert vnd in dem sibn vnd sechzigisten jar.

Siegler: Ritter Jörg von Pellendorf, im Rathe der Stadt Wien, und Simon der Ampel, Bürger.

Original, Pergament. Mit Siegel (Pellendorf's Siegel fehlt).

559 *1468, März 28, Wien.*

Ulrich Metzleinsdorfer, Mitglied des Rathes der Stadt Wien, bekennt, dass er dem Stephan Jung, wohnhaft in dem Hof der Schotten, einen Dreiling Most aus der Presse zu kaufen gegeben habe oder aber dafür 10 ungar. Goldgulden um 200 guter, neuer ungar. Gulden, die er ihm zu seinen Nothdurften geliehen hat. Doch war eine allmälige Ablösung reservirt, und wurden mit Handen des Niclas Luntzer, Chorherrn und obersten Kellners zu Klosterneuburg, zu einem rechten «furphannt ausgezaigt» seine zwei Weingärten, wovon der eine gelegen zu Grinzing, genant der Phaff, der andere auch daselbst in dem «Mukhental», genannt der Gern, der ein halbes Joch beträgt, zunächst des Pfarrers zu St. Ottenheim zu Wien Weingarten, genannt der Scherg.

Datum: Geben zu Wienn an montag nach dem suntag, daran man singet Oculi in der vasten nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd darnach in dem acht vnd sechzigisten jare.

Siegler: Niclas Luntzer und als Zeuge der ehrsame, gelehrte Meister Veit Griessenbeck, Stadtschreiber zu Wien.

Vidimus des Propstes Stephan zu St. Dorothe und des Meisters Paul von Melk, Lehrers der heil. Schrift, Dechants und Chorherrn zu St. Stephan, ddo. 17. März 1473, Pergament. Mit zwei Siegeln.

560 *1468, September 2, Wien.*

Erhard Poschendorffer, Stephan Eysenreich, Hanns Purglpekch, Thomas Wisendorffer, Beschaumeister, Kunz Hederstorffer, Hanns Pucher, beide Zechmeister, Erhard Stadler, Peter Meusel, Martin Wisendorffer, Ulrich Mader und Jörg Lustlich, die Parchannder, verkaufen an den Schottenabt Mathias die Trausennichtmühle und Schmelzhütte vor dem Schottenthore auf der Als, soweit sie mit dem Zaun umfangen ist, dann die Velber auf dem Graben der Als, 1 Pfund Pfennige Dienst, einen Acker und was zu einer Wiese gemacht ist, darauf man jetzt bleicht, und das «Leyttl» Weingarten, wovon jährlich dem Simon Pötl 14 Pfund Pfennige Dienst zu reichen sind. Jedoch soll die Wiese immer zu einer Bleiche dienen, der Abt einen eigenen Bleichmeister anstellen, welcher nicht mehr als 10 Pfennige von jedem wohlgebleichten «parchant» fordern soll.

Datum: Geben zu Wienn an freitag nach sand Giligen tag nach Cristi gepurde virzehenhundert vnd in dem acht vnd sechzigisten jare.

Siegler: Erhard Poschendorffer und als Zeugen der ehrbare, weise Meister Griessenbeck, Stadtschreiber, Hanns Liechtenberger und Matheus Langenmantl, beide Bürger.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln (das des Langenmantl verletzt).

561 *1468, September 14, Wien.*

Michael Graf zu Hardegg schliesst mit dem Schottenabte Mathias einen Vergleich über einen von seinen Vorfahren mit 100 Pfund Pfennigen gestifteten Jahrtag, der aber seit einigen Jahren nicht begangen worden war. Derselbe solle nun in Zukunft jährlich am St. Johann- und Paulstag auf dem Frauenaltar, gelegen an des Herzogs Heinrich Jasomirgott Grab, welcher Stifter desselben Gotteshauses war, ungefähr des Morgens mit einem gesungenen Seelamt und auch mit aufgerichter «par vnd zwelf prynnunnden stekchkertzen» dabei gehalten werden. Nach dem Seelamte sollen auch ein gesungenes Amt von Unserer Lieben Frauen und darunter drei gesprochene Messen gelesen werden. Am Jahrtage selbst soll das Kloster auch armen Leuten zwölf Brote geben, gerade so wie man sie den Conventbrüdern gewöhnlich gibt. Auch soll der Abt den Conventbrüdern Fischessen geben. Wäre aber, dass sie dies Alles nicht hielten und darin säumig erfunden würden, so sollen sie in ihrem Gewissen deshalb beschwert sein.

Zeugen: Alex Tummer, Lehrer geistl. Rechten, Official des Passauer Hofes, und Jörg von Wolfenreuth.

Datum: Geben zu Wien an mitichen des heiligen krewtzs tag als es erhocht ist nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd in dem acht vnd sechzigistenn jarenn.

Siegler: Michael Graf zu Hardegg und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln (Wolfenreuth's Siegel etwas verletzt).

562 *1468, November 7, Wien.*

Jörg von Pellendorf und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen ihr Freihaus in der «Schaffellukhen», zunächst weil. Herrn Christofs von Pottendorf Haus, an Abt Mathias zu den Schotten.

Zeugen: Kadolt von Wehing der elter vnd Jorig Schekh von Boking.

Datum: Geben zu Wienn an Montag vor sannd Mertten tag des heil. bischoffs nach Cristi gepurde virzehenhundert vnd in dem acht vnd sechzigistn jare.

Siegler: Jörg von Pellendorf und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

563 *1468, December 24, Wien.*

Stephan Jung aus dem Neuensol, unser Diener, gibt dem Abte Mathias eine «petschierte hülltzen lad». Wenn er mit Tod verschieden, sollen der Abt, der edle Graf Feuchter und der ehrbare Thomas Pehem, Bürger, und zwei Conventbrüder die Lade aufthun. Darin werden sie ein Gold finden, aus welchem man einen Kelch machen lassen soll. Denselben soll der Abt benützen, so er das Amt singt. Und was mehr darinnen ist, das soll man zu Nutz geben zu der Kapelle, so in St. Barbara Ehren im Kreuzgange von neuem angefangen und noch nicht vollendet ist, und zu demselben Kreuzgange, damit dieser Bau ganz vollendet werde. Dafür sollen aber sie zweier im Gebete eingedenk sein.

Zeugen: Kadolt von Wehing der Aeltere und Ritter Hanns Mülfelder.

Datum: Geben zu Wienn an sambstag dem heyligen weichnachtabent nach Cristi gepurde achtzehenhundert vnd im acht vnd sechzigistn jare.

Siegler: Der Aussteller und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln (von dem des Stifters nur ein Rest erhalten, von dem des Mülfelder die Hälfte abgebrochen).

564 *1469, Januar 2, Wien.*

Der Schottenabt Mathias gibt das im vorigen Jahre von Jörg von Pellendorf seiner Hausfrau Katharina gekaufte Haus in der «Schaufelukchen», zunächst weil. Christofs von Pottendorf Haus, demselben als Leibgeding.

Datum: Gegen zu Wienn an Montag vor der heil. drein kunig tag nach Cristi gepurd virzehennhundert vnd in dem newn vnd sechzigistenn Jare.

Siegler: Der Abt und der Convent zu den Schotten.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

565 *1469, Januar 23, Wien.*

Stephan Jung aus dem Neuensol hatte von der Stadt Wien 45 ungar. Goldgulden jährliche Gült, gelegen auf ihren Gütern,

um 1000 ungar. Goldgulden und von dem gewesenen Bürgermeister Ulrich Metzleinsdorfer einen Dreiling Most, der ihm jährlich im Lesen zu reichen oder dafür 10 ungar. Gulden zu zahlen war, gekauft und dafür zwei Weingärten zu Grinzing in dem untern Muckenthal, von denen der eine, der Phaf genannt, sechshalb Viertel ist, der andere aber, genannt der Gern, ein halbes Joch ist, als Pfand erhalten. Alles dies gibt Stephan Jung dem Schottenkloster zu Handen der Kapelle, «so in den eern sand Barbaren im kreutzgange gelegen von neuen ze bauen fürgenomen vnd noch nicht volbracht ist». Dafür leistet das Kloster eine tägliche Messe, deren vier auf sand Barbaren- und St. Agnesaltar in derselben und in der anderen Kapelle daselbst und drei auf dem Allerheiligenaltar in der Kirche gelegen werden.

Zeugen: Kadolt von Wehing der Aeltere und Ritter Leopold von Wultzendorf, Untermarschall.

Datum: Gebn zu Wienn an montag vor sand Pauls bekerung tag nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd im newn vnd sechzigistn jare.

Siegler: Der Aussteller und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

566 *1469, März 17, Wien.*

Martin Enthaimer, Stadtrichter zu Wien, spricht dem Hanns Javalter, Caplan der Messe zu St. Michael, welche Anna, Stephan Walchpekchen's Witwe gestiftet hatte, das Haus des Hanns Gassner, Schneiders am Petlpichl, das zunächst des sel. Albrecht Nopper, des Goldschmiedes, Haus gelegen und zu den Schotten 72 Pfennige dient, gerichtlich zu.

Datum: Geben zu Wienn an freytag vor dem sunntag, daran man singet Judica in der vassten nach Cristi geburde virzehenhundert vnd in dem newn vnd sechzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.

567 *1469, Juni 8, Wien.*

Wilhelm von Enzersdorf versichert der Witwe seines Vetters Jörg von Enzersdorf, Tugendlieb, weil. Gerhards Franawer Tochter, nun Hausfrau des Jan Gruna von Kunstat, auf Begehren ihres Anwaltes Jörg von Pottendorf, obersten Erbschenken und Landmarschalls, ihre Heimsteuer von 1000 Pfund Pfennige und verspricht ihr, beim Schotten-Grundbuch jährlich 100 Pfund Pfennige zu geben, bis die 1000 Pfund Pfennige ausbezahlt sein werden.

Zeugen: Hanns Mülfelder und Jörg von Pellendorf.

Datum: Geben zu Wienn phintztag nach sannd Erasems tag, des hl. bischofs vnd marttrer nach Christi geburde virzehenhundert vnd in dem newn vnd sechzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

568 *1471, September 6, Wien.*

Sigmund Jegenreuter kauft vom Abte Mathias zu den Schotten 20 Pfund Pfennige jährliche Gült um 400 Pfund Pfennige, so dass das Kloster sie um dasselbe Geld wieder ablösen kann.

Zeuge: Jörg Eschlbeck, derzeit Stadtrichter zu Passau.

Datum: Geben zu Wienn an freitag vor vnnser lieben Frawn tag natiuitatis nach Cristi vnnsers lieben herren geburd vierzehenhundert vnd im ains vnd sibennzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

569 *1471, September 10, Wien.*

Hanns Daum, Kämmerer und Bürger zu Braunau, kauft vom Abte Matthias, dem Prior Franciscus und dem Convent zu den Schotten 100 Pfund ewige Gült um 2000 Pfund Pfennige, so dass nach sechs Jahren das Kloster diese 100 Pfund Pfennige wieder um dieselbe Summe von 2000 Pfund Pfennigen zurückkaufen kann.

Zeuge: Ulrich Rottaler, Bürger zu Passau, «mein lieber swager».

Datum: Geben zu Wienn an erichtag vor des heil. kreycz tag als es erhocht ist nach Cristij geburd vierzehen hundert vnd darnach in dem ains vnd sybenzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

570 *1472, December 11, Wien.*

Jörg Stainpacher, «phisstermaister» zu Klosterneuburg, Wolfgang Leitner und Jörg Kaltenganger zu Schwechat, Heinrich Müllberger und Ulrich, sein Bruder, und Caspar Remprecht, sämmtlich Müllner, entscheiden einen Streit zwischen dem Schottenabte Mathias und Martin Burger, derzeit Hubschreiber und Mitglied des Rathes der Stadt, dass wie bisher der Mühlbach zur Klostermühle «Trausennicht» an der Als durch Burger's Garten laufen, das Kloster ihn aber auf eigene Kosten räumen lassen und den Gartenbesitzer vor Schaden bewahren solle.

Datum: Geben zu Wienn an freitag nach sand ambrosientag nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd im zway vnd sibenzigisten jare.

Siegler: Ritter Jörg von Pellendorf und Erasmus der Feuchter.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Feuchter etwas ausgebrochen).

571 *1473, Februar 5, Wien.*

Paul Tetenhaimer kauft von dem Abte Matthias zu den Schotten eine jährliche Gült von 32 Pfund Pfennigen um 640 Pfund Pfennige.

Zeuge: Eberhard von Pernau, Bürger und Mitglied des Rathes zu Passau, «sein lieber Swager».

Datum: Geben zu Wienn an freitag nach vnnser lieben Frawn liechtmesstag nach Kristi geburd vierzehenhundert vnd darnach im drew vnd sibenzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

572 *1473, Februar 5, Wien.*

Sigmund Jegenreuter kauft vom Schottenabte Matthias 32 Pfund jährlicher Gült um 640 Pfund Pfennige gegen Rückkaufsrecht.

Zeuge: Paul Singer, derzeit Stadtrichter zu Passau, «mein lieber swager».

Datum: Geben zu Wienn an freitag nach vnnser lieben Frawn liechtmesstag nach Kristi geburd vierzehenhundert vnd darnach im drew vnd sibenzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

573 *1475, Juni 23, Wien.*

Erasmus Feuchter gibt dem Schottenabte Matthias ein halbes Lehen zu «Persing in Kappeller pharr» und eine Hofstatt daselbst, ferner mit Handen des Jörg Jörger, Kirchmeisters zur St. Michaels Pfarrkirche und Bürgers, 1 1/2 Rechl Weingarten zu Perchtholdsdorf in der «Sumerhagenau», der dem Caplan der Antonimesse auf Allerheiligenaltar zu St. Michael 3/4 Most im Lesen zu «perkhrecht» dient, und «drew ort» zu Voitrecht, um an jedem Montag nach einer Quatemberwoche auf dem St. Katharinenaltare um 7 Uhr morgens ein Seelenamt zu singen und eine heil. Messe zu sprechen.

Zeuge: Matthias Grasser.

Datum: An freitag vor sannd Johanns tag zu sunnwenden nach Cristi gepurd tausent vierhundert vnd darnach in dem funff vnd sybenzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller, der Kirchmeister zu St. Michael und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

574 *1476, März 12, Wien.*

Da Elsbeth, des Thomas von Stubenberg Witwe, schon im vorigen Jahre beim Abte Lienhart geklagt hatte, dass Margarethe, Wilhelms von Wald Witwe, ein zum Schottenkloster dienendes Haus in der Renngasse, das ehedem Kadolt von Wehing dem Aelteren gehörte, in Besitz genommen, sie aber die nächste Erbin wäre, indem Kadolt und ihre Mutter leibliche Geschwister waren, so lud der Abt im November v. J. beide Parteien vor seinen Hofmeister Hanns Kopp. Jedoch der Anwalt der Witwe Wald, Seewold Heumader, hatte gegen jeden Spruch Einsprache gethan, weil noch mehr Erben vorhanden seien, als: der von Zinzendorf, der Perner, Hardneits von Puchheim Hausfrau und eine Jungfrau in einem Kloster. Der Spruch ging also dahin, beide Witwen zu gleichen Theilen zu begwöhnen, unbeschadet den Rechten der sich etwa noch meldenden Erben.

Datum: Geben zu Wienn an eritag nach dem suntag Reminiscere in der vasten nach Cristi gepurde vierzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sybenzigisten jare.

Siegler: Der Hofmeister.

Original, Pergament. Mit Siegel.

575 *1476, Juni 11, Wien.*

Hanns Heml, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien sprechen Dorothea, der Hausfrau des Hanns Kasstner, Bürgers, die Heimsteuer ihrer Mutter Katharina, Jörg Tischrichter's Witwe, zu, nämlich 20 Pfund Pfennige und 11 Pfund Pfennige, haftend auf einem Hause, das hinter den Schotten bei dem Judenthurme gelegen ist und zu den Schotten $^1/_2$ Pfund Pfennige Grunddienst und den Minderbrüdern 2 Pfund Pfennige Burgrecht dient.

Datum: Geben zu Wienn an eritag vor gotzauffart tag nach Cristi geburde im vierzehennhundert vnd sechs vnd sibenzigisten jarenn.

Siegler: Die Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

576 *1477, Mai 27, Wien.*

K. Friedrich III. bestätigt den vom Stiftshofmeister zu den Schotten, Hanns Kopp, gemachten Ausspruch wegen des Wehing'schen Hauses in der Renngasse.

Datum: Geben zu Wienn an montag vor sannd Erasmen tag nach Cristi gepurde virzehenhundert vnd im siben vnd sibenzigisten vnsers kaisertumbs im sechs vnd zwainzigistn vnserr reich des römischen im acht vnd dreissigisten vnd des hungrischen im newnzehennten jaren.

Original, Pergament. Mit Siegel.

577 *1478, September 22, Wien.*

Meister Paul Strobmair, Pfarrer der St. Michaelspfarrkirche und Caplan der Kapelle der Fürstenburg, und Wolfgang Zoller, Vollführer des Geschäftes der Anna Apphalterin, verkaufen mit Hand des Leonhart, Abtes zu den Schotten, ein Haus in der »Weychenprukh«, das zu den Schotten 2 Pfennige dient, an Meister Jörg Steiregkher, Lehrer geistlicher Rechte und Domherrn zu Passau.

Zeugen: Ernreich Koppl, derzeit Mitglied des Rathes, und Thomas Tenngkh, Bürger zu Wien.

Datum: Gebenn zu Wienn an freitag nach sannd Lamprechts tag nach Cristi gepurde im vierzehenhundert vnd in dem acht- und sibennzigisten jare.

Siegler: Das Gotteshaus zu den Schotten (Grundsiegel) und die Zeugen.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

578 *1479, Februar 4, Wien.*

Hanns Kopp, Hofmeister des Stiftes Schotten, spricht auf Ansuchen seines geistlichen Bruders Wolfgang, derzeit Kellners und Conventbruders, nach verstrichener gesetzlicher Frist und geschehener Vorladung mehrere Häuser, Gärten und Weingartengründe vor dem Schotten-, Stuben- und Widmerthore, die grösstentheils öde liegen und seit Jahren die Dienste und Gewären schulden, mit Zustimmung der Beisitzer und nach gepflogener Untersuchung der »Pergmaister« und geschworenen Vierer dem Schottenkloster zu, sie neuerdings beliebig zu vergeben, um zu seinem Rechte zu gelangen.

Datum: Geben zu Wienn an phincztag vor sand Scolastica tag nach Cristi geburd im vierzehenhundert vnd newn vnd sibnzigisten jaren.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel (ein Theil davon ausgebrochen).

579 *1479, Mai 7, Wien.*

Melchior Rabtz, der Pader, und Barbara, seine Hausfrau, kaufen von der Gottsleichnamszeche zu St. Michael, unter dem Zechmeister Jörg Goltperger, Schneider, die Badstube »hinder sand Pangretzn«, die zu den Schotten 3 Pfennige dient, und das Zuhäuslein mit dem kleinen Hof, das dem Bürgermeister Lorenz Haiden und dem Rathe zu Wien dient, gelegen unter den Nadlern, um 300 Pfund Pfennige. Statt der Kaufsumme geben sie jährlich 24 Pfund Pfennige Zins, wovon 20 Pfund Pfennige der Caplan der Cristan'schen Stiftungskapelle bei St. Michael bekommt und die anderen 4 Pfund Pfennige

auf Oel und Licht für diese Kapelle verwendet werden. Sie setzen die Badstube und das Zuhäuslein zum Pfand.

Zeuge: Friedrich Gsmechl, Bürger daselbst.

Datum: Geben zu Wienn an freitag nach sand Florians tag nach Cristi gepurd im vierzehnhundert vnd newn vnd sibnzigisten jare.

Siegler: Das Schottenstift, die Stadt Wien und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

580 *1480, September 28, Wien.*

Hanns Kopp, Hofmeister des Stiftes Schotten, spricht auf Klage des Conventbruders Hanns, derzeit Kellners, wegen ausständiger Dienste den Pfarrhof zu St. Peter, unter dem Pfarrer Magister Leonhard, ein Haus auf der Fischerstiege, ein Haus neben dem Judenthurme und ein Haus auf dem Püchel in der Stadt, mehrere Häuser und Gründe vor dem Schottenthore auf der «Schottenpewnt», vorm Widmerthor in Neusetzen und Wiesen bei «Vteldorf» (Hütteldorf) dem Stifte Schotten zu.

Datum: Geben zu Wienn an phinceztag vor sand Michels tag nach Kristi gepurd vierzehenhundert vnd darnach in dem achzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel (zur Hälfte abgebrochen).

581 *1481, März 22, Wien.*

Hanns Kopp, Stiftshofmeister zu den Schotten, verlängert den Termin wegen Verhandlung des zum Schottenkloster dienstbaren Pfarrhofes St. Peter auf Bitten des Pfarrers Lienhart Langenholtzer bis auf den «phinceztag nach Prediger kirchweich».

Datum: Geben zu Wienn am phinceztag vor dem suntag daran man singet Oculi in der vasstenn anno domini etc. octuagesimo primo.

Original, Papier.

582 *1481, Mai 10, Wien.*

Vor Hanns Kopp, Stiftshofmeister zu den Schotten, als Richter, und den Beisitzern: Bernhard von Pollheim, Wilhelm von Aichberg, Jörg Kling von Müchsnitz, Balthasar Schyfer, Christof Malzkast zu Sitzendorf, Paul Wolfsberger, Bernhard Seebeck, Hanns von Küelnpach, die Zeit Herrn Reinprechts von Walsee Schaffer, Laurenz Taschendorfer, Stadtrichter zu Wien, Martin Burger, Hubschreiber in Oesterreich, Hanns Sittauer, Heinrich Artmann, Peter Retzinger, Niclas Kappeller, Hanns Rauscher und Paul Schöttl, klagt Bruder Hanns, Kellner und Conventbruder des Klosters zu den Schotten, wegen des Pfarrhofes zu St. Peter, auf welchem der ehemalige Pfarrer von St. Peter, Jörg Schrat, an der Gewär steht, um jährlich 2 Pfund Pfennige Dienst, die seit 18 Jahren ausstehen und die der jetzige Pfarrer Lienhart Langholtzer zu zahlen sich weigert. Nach dreimaliger vergeblicher Vorladung des Pfarrers wird der Pfarrhof dem Kloster zugesprochen, dass es ihn selbst besitzen oder verkaufen kann.

Datum: Geschehen zu Wienn an phintztag nach des heil. kreutz tag invencionis nach Cristi geburd viertzehenhundert vnd im ains vnd achtzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

583 *1481, Juli 18, Wien.*

Michael, Burggraf zu Maidburg, Graf zu Hardegg und Landmarschall in Niederösterreich, bestätigt den Spruch des Schottischen Stiftshofmeisters Hanns Kopp über den Pfarrhof zu St. Peter.

Datum: Geben zu Wienn an freitag vor sand Jacobs tag, des heil. zwelfpoten im snit nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnd darnach in dem ain vnd achzigisten jare.

Original, Pergament. Mit Siegel.

584 *1484, December 17, Wien.*

Leopold Prannitz, Lehrer päpstlicher Rechte und Official des Wiener Bisthums, Johann Kaltenmarkter, Lehrer päpstlicher Rechte, derzeit Ordinarius der Juristenfacultät, Wolfgang Zechner, Licenciat der Rechte, Niclas Teschler, Kirchenmeister zu St. Stephan, derzeit Mitglied des Rathes, Martin

Burger, Forstmeister, Hubschreiber in Oesterreich und Bürger zu Wien, entscheiden den Streit zwischen dem Schottenabte Christof und Lienhart Lengholtzer, dem obersten Caplan zu St. Peters Kapelle, dahin, dass der Pfarrer vom Kloster «Gewer» nehmen, künftig jährlich die 2 Pfund Pfennige Grunddienst reichen und für den Rückstand 10 Pfund Pfennige zahlen soll, wogegen das Kloster das Uebrige nachsehen wird. Wer den Vergleich bricht, zahlt dem Landesfürsten 10 ungar. Goldgulden zur Strafe und dem Richter 10 Gulden.

Datum: Geben zu Wienn an freytag vor sand Thomans tag, des heil. zwelifpottn nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnd in dem vier vnd achzigisten jaren.

Siegler: Leopold Prannitz, Johann Kaltenmarkter, Niclas Teschler und Martin Burger.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln (das des Kaltenmarkchter im oberen Drittel verletzt).

585 *1487, Februar 11, Wien.*

Zufolge der Klage des Bruders Wolfgang, Kellners zu den Schotten, erklärt Laurenz Taschendorfer, Bürger und Schottenrichter, einige Häuser und öde Gründe im Puchfeld, in der «Schottenpewnt», in der «Schafernakch», in der «Siechenalss», auf dem «Krottnprunn», die alle zu dem Amte vor dem Schottenthore gehören, dann «Branntstatt» und öde Häuser zu St. Ulrich, in der «Ofenlukchen» und in der «Neulukchen», die zum Amte vor dem Widmerthore gehören; dann viele Häuser in der Stadt: in der Walchstrasse, unter den Nadlern, die Schule bei St. Michael, im «Kumpfgasslein», am alten Fleischmarkt, die alle zum Amte in der Stadt gehören, wegen schuldiger Dienste dem Kloster verfallen.

Datum: Geben zu Wienn an phineztag vor sand Juliana tag, der heil. junkfrawn nach Kristi gepurd virzehenhundert vnd im syben vnd achzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

586 *1489, Juli 21, Wien.*

Johann, Abt zu den Schotten, und der Convent verkaufen ein Haus in der «Schawfellukchen», zwischen dem Stadel des Peter More, kön. Majestät Silberkämmerers, und dem Garten der geistlichen Herren zum «Minorbrüdern» gelegen und rückwärts an Hertneids von Puchheim und weil. Christofs von Pottendorf Häuser stossend, welches von Jörg von Pellendorf ans Kloster gekommen ist und 32 Pfennige dient, an Peter More um 55 ungar. Gulden.

Datum: Geben zu Wienn an freitag vor sand Maria Magdalen tag nach Kristi vnsers lieben herrn gepurd virzehenhundert vnd im newn vnd achzigistn jar.

Siegler: Der Abt und der Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

587 *1492, November 9, Wien.*

Johann, Abt zu den Schotten, und der Convent bezeugen, dass Wolfgang Frodnacher ihres Gotteshauses Armuth, in der es sich eben befindet, angesehen und ihnen 184 ungar. Goldgulden geschenkt habe. Sie geloben, für ihn und sein Geschlecht jährlich einen Jahrtag mit Vigil, Seelamt, Lobamt und fünf heil. Messen zu begehen und denselben allzeit dem Chormeister zu St. Stephan anzusagen, dass er einen Priester schicke, der eine heil. Messe lese. Dem wollen sie geben 12 Schillinge und das Mahl.

Datum: Geben zu Wienn an freitag vor sand Merttstag des heiligen bischofs nach Kristi vnsers lieben herrn gepurd virzehenhundert vnd im zway vnd newnzigistn jar.

Siegler: Der Abt und der Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

588 *1494, April 7, Wien.*

Johann Kaltenmarkter, artium, juris pontificii et theol. doctor, almae universalis, studii Wiennensis rector, die Decane und Procuratoren bestätigen, von weil. Johannes de Selingstadt, medicinae doctoris, als Geschenk für die Universität 4 ungar. Goldgulden jährliche Einkünfte erhalten zu haben mit der Bedingung, davon jährlich $^1/_2$ Gulden dem Schottenkloster zu reichen auf eine Seelenmesse für Johann von Selingstadt am Mariae Geburtstage, wo die Universität jährlich die Schottenkirche zu besuchen pflegt.

Datum Wienne die septima mensis Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto.

Siegler: Die Wiener Universität.

Lateinisches Original, Pergament. Mit Siegel.

589 *1496, März 24, Wien.*

Laurenz Taschendorfer, Münzmeister in Oesterreich, Bürger und Schottenrichter, spricht auf Klage des Bruders Wolfgang, Kellners, dem Kloster wegen verfallener Dienste zu: Häuser in der Stadt, und zwar: auf der Goldsmith, in der Renngasse, in der hintern Schenkenstrasse, in der Strauchgasse, in der Wahlstrasse, am alten Kolmarckt, in der Schauflerluken, am Graben, in der Spiegelstrasse, bei den Himmelpförtnerinnen, in der Weyhenburg, Ryemerstrass, unter den Scherern, in der Wipplingerstrasse, vor dem Schottenthor auf der Neunburgerstrasse und auf der Schottenpeunt; vor dem Widmerthor die Gründe in den «Newn Setznn»; vor dem Stubenthor Altunau und einen Hof zu Strebleinsdorf.

Datum: Geben zu Wienn an phincztag vor dem heil. palmtag nach Cristi geburd vierzehenhundert sechs vnd newnzigisten jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

590 *1497, November 23, Wien.*

Johanna, des Bürgers Hanns Rem Hausfrau, und des Caspar Rigl Tochter, verkauft ihrem Bruder Bartholomäus Rigl ihren Theil am Ziegelhof, der zwischen dem Widmer- und dem Schottenthore auf dem Graben gelegen ist und zu den Schotten 1 Pfund 12 Pfennige dient.

Zeugen: Laurenz Hyttendorffer, derzeit Stadtrichter; Jeronimus Vischer, Laubenherr, beide Bürger.

Datum: Geben zu Wienn an phincztag, sannd Clementtn tag des heiligen babsts nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnnd darnach in dem sübm vnd newnzigisten jare.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Papier. Die aufgedrückten Siegel abgefallen.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES CISTERCIENSERSTIFTES HEILIGENKREUZ.

VON

DR. BENEDICT GSELL,
STIFTSARCHIVAR.

591 *1207, März 11, Wien.*

Herzog Leopold VI. der Glorreiche von Oesterreich bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kloster Heiligenkreuz und der Alheid, Tochter des Rüdiger Dumo, in Betreff der Besitzungen desselben zu Ulrichskirchen, Wilrats, Porinsdorf und Alrichesdorf.

Zeugen: Heinrich Graf von Lechesmunde, Wernhard von Schaumberg, Ulrich von Peccahe, Kolo von Truhsen, Wigand von Klamm, Hermann von Kranichberg, Marquard von Hintberg, Heinrich von Streitwiesen, Kadolt von Feldsberg und sein Bruder Weichard, Dietrich von Liechtenstein, Hadmar von Sunnberg, Hugo von Molansdorf, Heinrich von Ulrichskirchen, Irnfried von Hintperg, Ulrich von Wolfgersdorf, Albero von Alberdorf.

Datum: Actum Wienne in capella Gotfridi camerarii anno dominice incarnationis MCCVII V° idus Marcii.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis, Urkunden des Stiftes Heiligenkreuz, Bd. I, = Fontes rerum Austriacarum Abth. 2, Bd. 11, S. 37, Nr. 29.

592 *1216, November 11, Wien.*

Herzog Leopold VI. der Glorreiche von Oesterreich entscheidet als Vogt der beiden Klöster Heiligenkreuz und Melk und als von beiden erwählter Schiedsrichter einen langjährigen Zehentstreit in den Pfarren Traiskirchen und Medling.

Zeugen: Sifried Orphanus, Propst von Münster; Heinrich, Canoniker von Passau und Schreiber des Herzogs; die Pfarrer Heinrich von Medling, Ulrich von Traiskirchen, Wernhard von Sitzendorf; Salomon, Caplan des Herzogs; Leopold, Notar des Herzogs; Magister Dietrich; Magister Robert Francigena; Ulrich Struno, Marschall des Herzogs; Rudolf von Botendorf; Wichard von St. Veit; Leopold, Schenk des Herzogs; Conrad von Wickendorf, Hermann Phuscel, Meinhard von Traiskirchen, Eberhard von Medling, die Zehentberechtigten.

Datum: Actum Wienne in domo Ditrici anno dominice incarnationis MCCXVI. III° idus Novembris feliciter Amen.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Schramb, Chron. Mellic. 104 (im Auszug). — Hueber, Austria, 12, Nr. 3 (im Auszug). — Herrgott, Monumenta I, 207, Nr. 6. — Weis, I, S. 49, Nr. 36.

593 *1259, Mai 20, [Wien?].*

Vergleich zwischen der deutschen Ordenscommende zu Wien (domus teutonica in Wienna) und dem Kloster Heiligenkreuz wegen einer streitigen Besitzung zu Höflein.

Zeugen: Conrad von Feuchtwang, Comthur in Oesterreich; Ortolf, Comthur des deutschen Hauses in Wien; Ortwinus, Keller-

meister des Hauses in Wien, und Dietricus, Priester. Aus Heiligenkreuz: Mechtfried, Kellermeister, Friedrich, Kämmerer, Conrad, Almosenier, Heinrich, gewesener Hofmeister in Ulrichskirchen und Gerold, Hofmeister in Wien.

Datum anno domini MCCLVIIII. XIII° kalendas Junii.

Siegler: Die beiden Comthure Conrad und Ortolf.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Weis I, S. 143, Nr. 147.

594 *[1260.]*

Conrad, genannt Hartrat, Bürger von Wien, schenkt «per manus dilecte uxoris . . domine Iutte» dem Kloster Heiligenkreuz zu ihrem beiderseitigen Seelenheile 2 Pfund jährlicher Gülten zu Nieder-Hollabrunn.

Zeugen: Dominus O. (Otto) de foro, Palthramus ante cymiterium, Palthramus dictus Vatzo, Wernherus, Speismeister, H. Spangenberger.

Siegler: «Herr Chuno . . . magister monete civis Wiennensis.»
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis I, S. 148, Nr. 155.

595 *1264, October 19, [Wien?].*

Otto, genannt vom Hohen Markt, stiftet zu seinem eigenen Seelenheile und zu dem seiner Vorfahren und seiner Kinder, im Einverständnisse dieser Kinder Griffo, Kunigunde und Margarethe und deren Ehemänner Heinrich und Ulrich, im Kloster Heiligenkreuz, wo er begraben zu werden wünscht, einen Jahrtag, das ist ein Servitium in Brot, Wein und Fisch am St. Colomanstag, so lange er lebt, später aber an seinem Sterbetage. Dazu schenkt er dem Kloster sein Haus und zwei Krämerläden auf dem Hohen Markt mit einem jährlichen Zins von 5 Pfund; der eine Krämerladen trägt 2, der andere sammt Haus 3 Pfund. Das Kloster ist verpflichtet, ihn, wo immer er stürbe, auf Kosten des Klosters dahin bringen zu lassen und die Exequien zu halten.

Zeugen: Heinrich, Pfarrer von Bruck, Berthold von Teulingsbrunne und Heinrich von Gottesvelde.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCLXIV° XIV. kalendas Novembris, indictione VII.

Siegler: Der Aussteller und das «civium Wienne».
Weis I. S. 308, Anhang Nr. 7.
Diese Urkunde findet sich nicht im Archive des Stiftes Heiligenkreuz. Weis hat dieselbe für das Urkundenbuch entnommen aus Pez, Thesaur. VI, II, S. III, Nr. 196. — Cop. Phil. Hueber ex authogr.

596 *1270, August 1, Wien.*

Die Stadt Wien beurkundet, dass das Kloster Heiligenkreuz «juxta donacionem, liberalitatem et indulgentiam principum» das Recht habe, 72 Karraten Wein abgabenfrei in die Stadt Wien einzuführen und daselbst zu verkaufen, überhaupt auch die gleichen Rechte habe wie die Bürger Wiens und die Ministerialen des Landes.

Zeugen: Otto vom Hohen Markt, Heinrich von Gottesvelde; Dietmar von Schonchirchen; Otto, Sohn Haimons; Chuno, gewesener Münzmeister; Paltramus ante Cimiterium; Wernherus, Speismeister; Rudgerus und Paltramus, Brüder an dem Witmarcht; Dietrich an der Hochstrasse; Paltramus Vatze; Sifridus Leubel; Wilhelm, genannt Scherant; Ulrich und Chuno, Brüder; Conrad, genannt Hesner.

Datum Wienne anno domini MCCLXX° kalendis Augusti.

Siegler: Die Stadt Wien.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis I. S. 174, Nr. 187.
Albrecht, Herzog von Oesterreich, bestätigte und erneuerte dieses Recht in einer Urkunde ddo. Wien, 24. December 1286. S. Weis I, S. 252, Nr. 279.

597 *[1270.]*

Chuno, Bürger von Wien, beurkundet im Einverständnisse mit seiner Frau Gertrud, von dem Abte Heinrich von Heiligenkreuz einen Mansen zu Neusiedel zu Burgrecht erhalten zu haben.

Zeugen: Otto zom Hohen Markt; Dietmarus Hopfarius; Otto Judex; Chunradus in foro Lini; Paltramus ante cimiterium; Liupoldus in alta strata; Wilhelm, genannt Scherant.

Siegler: Chuno und die Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Weis I, S. 176, Nr. 191.

598 *1272—1276.*

Papst Gregor X. nimmt das Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien (secundum beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensem) in besonderen Schutz und ertheilt demselben gewisse Freiheiten und Rechte, die namentlich angeführt werden, unter Anderem in Bezug auf Aufnahme und Entlassung von Mitgliedern, Wahl der Aebtissin, Gerichtsbarkeit etc.

Original, Pergament. Sehr schadhaft, der untere Theil der Urkunde fehlt ganz.

Weis II, = Fontes rerum Austriacarum Abth. 2, Bd. 16, S. 401, Anhang Nr. 1.

599 *1277, Februar 18, Wien.*

König Rudolf I. bestätigt dem Cistercienserinnen-Nonnenkloster zu St. Nicolaus in Wien die demselben durch die Gnade der Landesfürsten gewährte Mauthfreiheit für zwei Kufen Salzes an den Mauthstellen des österreichischen Gebietes, nämlich zu Neuenburg bei Passau, zu Linz, Mauthhausen, Ybs und Stein.

Datum Wienne anno domini M°CC° LXX septimo XII. kalendas Marcii, indictione V^a^ regni vero nostri anno quarto.

Siegler: König Rudolf.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis I, S. 311, Anhang Nr. 10.

600 *1277, April 12.*

Wilhelm Scherant, Bürger von Wien, schenkt auf seinen Todesfall dem Nonnenkloster zu St. Nicolaus in Wien 3 Pfund jährliche Gülte zu Hetstetten, die er selbst von seiner Verwandten Elisabeth, der Gemahlin Heinrichs, genannt Vogel, erkauft hat. Auch soll an den drei grossen Festtagen Weihnachten, Ostern und Pfingsten den Nonnen ein Servitium von 6 Käsen gegeben werden.

Zeugen: Conrad, Abt von Lilienfeld; Erchenger und Mehtfried, Mönche von Heiligenkreuz; Conrad, Notar von Oesterreich; Paltram vor dem Freithof (ante cimiterium); Paltram Vatzo; Heinrich Choufmann, Scherant's Schwiegersohn; Conrad, dessen Bruder; Wisento, Scherant's Schwiegervater; Wernhard, Scherant's Sohn.

Datum: Actum et datum anno domini MCCLXXVII pridie idus Aprilis.

Siegler: Heinrich, Abt von Heiligenkreuz, Otto von Haslau, Reimbot von Ebersdorf und Wilhelm Scherant.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Weis I, S. 313, Anhang Nr. 12.

601 *1283, März 14.*

Otto von Haslau (der Jüngere) gibt auf Anrathen und mit Willen seiner Gemahlin Gertrud, als deren Schwester Agnes in das Nonnenkloster zu St. Nicolaus in Wien eintritt, diesem Kloster 5 Pfund jährlicher Gülte zu Hollabrunn. Sollte aus irgend einer Ursache den Nonnen an diesen Gülten zu Hollabrunn ein Schaden erwachsen, so hätten sie das Recht, sich an den Besitzungen Otto's zu Ober-Siebenbrunn schadlos zu halten.

Zeugen: Leutold von Kuenring, Stephan von Meissau, Hadmar von Sunnberg, Conrad von Pillichdorf, Hermann von Wolfgersdorf, Chalhoch von Ebersdorf, Gotfried von Wildungsmauer.

Datum: Actum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo III°, pridie idus Martii.

Siegler: Otto von Haslau der Aeltere (mein Vater), Otto von Berchtholdsdorf, «camerarius Austrie», Reimbot von Ebersdorf und der Aussteller.

Original. Pergament. Mit drei Siegeln, das vierte fehlt.

Weis I, S. 314, Anhang Nr. 14.

602 *1287, October 13, Wien.*

Albrecht, Herzog von Oesterreich, bestätigt dem Cistercienser-Nonnenkloster zu St. Nicolaus in Wien «extra muros» nicht nur im Allgemeinen alle von den Kaisern und Königen und den Fürsten von Oesterreich und Steiermark erhaltenen Gnaden, Freiheiten und Rechte, sondern auch insbesondere die Gerichtsbarkeit auf allen seinen Besitzungen (causis mortis exceptis), die Freiheit des Gerichtstandes (in causis civilibus), die Mauthfreiheit für zwei Kufen Salzes am Inn und an der Donau und für seine übrigen Fahrnisse.

Datum Vienne per manum magistri Gotfridi nostri prothonotarii tercio idus Octobris anno domino millesimo ducentesimo octogesimo septimo.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis I, S. 317, Anhang Nr. 18.

Diese Urkunde ist vollinhaltlich in eine spätere Urkunde Friedrich des Schönen, ddo. Wien, 13. April 1316 aufgenommen und von demselben bestätigt worden. (Siehe Weis II, S. 406, Nr. 5.) Die Urkunde Friedrichs ist dann wieder von Herzog Albrecht II. ddo. Wien, 15. Juni 1357 bestätigt worden. (Siehe Weis II, S. 410, Nr. 9.)

603 *1289.*

Conrad an dem Haarmarkt, der Richter, Conrad der Polle, der Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien beurkunden und bestätigen, dass Ernst, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Gertrud, als sie noch lebten, einen Hof zu Schwechat dem Nonnenkloster zu St. Nicolaus für immerwährende Zeiten vermacht haben. Nach Beider Tod erschienen vor dem Rathe die Söhne Jacob und Heinrich und die Schwiegersöhne Heinrich und Walter und bestätigten dieses Vermächtniss für sich und alle Erben.

Zeugen: Herr Reinbot der Zeleub, Hubmeister; Herr Greiff auf der Stetten; Herr Ulrich der Rukchendorfer; Herr Jacob von Hoyen, der Landschreiber; Herr Pilgrim der Chrigler; Herr Ulman an dem Witmarcht; Herr Paltram der Vatz; Herr Ulrich under der Louben; Herr Heinrich der Hansgraf; Herr Heinrich der Smit.

Datum: Daz ist geschehen nah unsers herren gebuerd tousent jar und zwai hundert jar und naeun und ahtzich jar.

Siegler: Die Stadt Wien.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis I, S. 320, Anhang Nr 20.

604 *[1290.]*

Heinrich von Breitenfeld beurkundet, dass nach dem Tode des alten Ulrich von Ruchendorf unter seinen Kindern ein Streit um das Erbe entstanden sei; er und sein Bruder Conrad haben nun diesen Streit geschlichtet und jedem Kinde seinen Theil zugesprochen. Agnes, die Tochter Ulrichs, hat ihren Theil ihrem Ehewirthe Haymen, Ottens Sohn, überlassen, mit Ausnahme von 10 Pfund Gülten, die sie dem Kloster Heiligenkreuz schenkte.

Siegler: Heinrich von Breitenfeld.
Original, Pergament. Siegel fehlt.
Weis I, S. 267, Nr. 299.

605 *1292, April 21, Wien.*

Erchenbert, Burggraf von Gars, und seine Hausfrau Sophia verkaufen ihren freieigenthümlichen Weingarten zu Sievring (ein und ein halb Joch) an Heinrich den Kastner von Wien und dessen Hausfrau Gertrud um 72 Pfund Wiener Pfennige. Der Käufer hat jedoch jährlich als Burgrecht 2 Eimer Wein an die Verkäufer zu entrichten, und zwar an dem Tage, an welchem der Weingarten abgelesen wird; sollte dies an dem Tage nicht geschehen, so haben die Käufer 60 Pfennige in der Stadt Wien für den Wein zu zahlen.

Zeugen: Rueger von Bocktlies; Wulfing von Tribuswinkel; Jakob von Hoy, Amtmann in Oesterreich; Herr Greiff; Herr Conrad der Polle, Bürgermeister; Herr Paltram der Watze; Mertein; Wernhart, Amtmann in Sievring.

Datum: Diser brief ist gegeben ze Wienn des Jahres do von Christes gebuerd sint gewesen tousent jar, zwai hundert jar in dem zwai und neuntzegisten jar des dritten tages vor sand Georgen tage.

Siegler: Erchenbert von Gars.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis I, S. 321, Anhang Nr. 21.

606 *1294, September 1, Wien.*

Pilgrim, Paltrams Sohn von Wien, stiftet im Einverständnisse mit seinen Söhnen Paltram und Pilgrim, welche auch für die minderjährigen Erben Mechthild, Haymo, Margarethe und Janns sich verbürgen, in dem Kloster Heiligenkreuz für sich und seine verstorbene Frau Mechthilde einen Jahrtag. Wenn er im Lande sterben sollte, so haben die Herren von Heiligenkreuz auf ihre Kosten den Leichnam nach dem Kloster zu bringen und daselbst im Grabe seiner Frau zu beerdigen. Dafür übergibt er dem Kloster eine Gülte von 5 Pfund Wiener Pfennigen; eines davon liegt auf «Penditen havs» des Juden, zunächst bei dem Schulhofe der Juden; die anderen 4 Pfund sollen gezahlt werden von Aeckern, Weingärten und sonstigem Besitz zu Matz-

leinsdorf. Der Siechmeister von Heiligenkreuz soll diese 5 Pfund jährlich einnehmen.

Zeugen: Herr Heinrich, Caplan von St. Margarethen; Herr Ott, Herrn Haymens Bruder; Herr Paltram der Vatz; Herr Rueger an dem Witmarcht; Herr Paltram, sein Bruder; Heinrich, Pilgrims Bruder; Herr Paltram auf der «Slahstuben»; Herr Heinrich, Herrn Tyemen's Bruder; Herr Friedrich der «Stadlower»; Herr Johann der Schreiber in der «Slahstuben».

Datum: Diser brief ist gegeben ze Wienn des jars nah unsers heren gebuerd an dem tousentisten zwaihundertisten und vier und neuntzegisten jar an sand Gilgen tage.

Siegler: Pilgrim und Haimo, Ottens Sohn.
Original, Pergament. Die drei Siegel fehlen.
Weis I, S. 272, Nr. 306.

607 *1303, December 24, Wien.*

Conrad IV., Erzbischof von Salzburg, beauftragt seinen Vicedom zu Salzburg, das Nonnenkloster St. Nicolaus «prope Wiennam» in dem ihm von weil. Erzbischof Eberhard bewilligten Salzbezuge von der erzbischöflichen Saline zu schützen.

Datum Wienne VIIII. Kalendas Januarii anno domini millesimo trecentesimo tertio.

Siegler: Der Erzbischof.
Original, Papier. Mit Siegel.
Weis II, S. 403, Anhang Nr. 2.

608 *1304, Februar 2.*

Otto der Floyt, Hadmar, sein Sohn, Georg der Floyt, Vetter Ottos, Margarethe, der genannten Floyt Nichte, und ihr Gemahl Hertneid beurkunden, dass sie den Frauen des Nonnenklosters St. Nicolaus bei Wien zwei Lehen zu Gebneins, welche 13 Schilling, neun Käse und einen Metzen Weizen dienen, und zu Piriebech 40 Pfennige und drei Hühner von Ueberländäckern um 22 Pfund Wiener Pfennige als freies Eigenthum verkauft haben.

Zeugen: Niclas der Chriech von Alse; Herr Greif, Herrn Otten Sohn; Conrad an dem Harmarcht, derzeit Hubmeister; Ulrich bei den Brüdern, Herrn Chren sun; Heinrich der Chriech und sein Bruder Ulrich; Janns von Simenig und sein Bruder Herbort; Nicolaus der junge Chriech.

Datum: Der brief ist gegeben du nach Christes gepuerd ergangen warn dreuzehen hundert jar und dar nach an dem vierden jar, an unser frowen tach ze der Liehtmesse.

Siegler: Otto, Hadmar und Georg Floyt.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.
Weis II, S. 403, Anhang Nr. 3.

609 *1307, Mai 14, Wien.*

Frau Irmgard, Herrn Conrads des Bürgermeisters von Wien Witwe, stiftet für sich und für ihren Eheherrn nach Vergleich mit ihren Kindern je einen Jahrtag nach Ordensbrauch in dem Kloster Heiligenkreuz und übergibt an Abt Georg ein Pfund jährlicher Gülte von einem Acker «bei dem Renneweg», von dem der Abt von den Schotten Schirmherr ist, dem auch jährlich ein Pfennig zu dienen ist.

Datum: Der prief ist ouch geschrieben und gegeben, do nah Christes gebuerd ergangen warn tousent jar dreu hundert jar und darnah in dem sibenten jar ze phingesten.

Siegler: Irmgard.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis II, S. 21, Nr. 25.

610 *1312, Mai 1.*

Alber Feusel von Aland und Gertrud, seine Hausfrau, sein Bruder Leutold mit Ofmei, dessen Hausfrau, und Elsbeth, seine Schwester, Hausfrau Dieters von Hintperch, beurkunden, dass sie drei Viertheile eines Weingartens an dem Nussberg, der Schönkircher genannt, der ihnen als Erbtheil ihrer Mutter Margarethe angefallen war, an Christine, Aebtissin des Klosters St. Nicolaus, und den Convent um 180 Pfund Wiener Pfennige verkauft haben. Zugleich erklären sie, dass das andere Viertel ihrer verstorbenen Schwester Katharina, resp. den zwei Kindern derselben als Erbtheil gehöre, auf welches sie hiemit verzichten.

Zeugen: Paul, Abt von Lilienfeld; der junge Greiffe; Conrad, des Hubmeisters Sohn; Wie . ., herrn Ulriches Sohn; Nicolaus von

Elsarn, Bürgermeister; Conrad der Hansgraf und seine Brüder Wilhelm und Hanns.

Datum: Diser brief ist gegeben da nach Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar, in dem zwelften jar darnah, an sand Philippes tage.

Siegler: Die beiden genannten Brüder, ferner Ditheres von Hintperch, Herr Greiff, Conrad der Hubmeister, Ulrich bei den mindern Brüdern.

Original, Pergament. Mit sechs Siegeln.

Weis II, S. 404, Anhang Nr. 4.

611 *1313, März 15, Wien.*

Rudolf von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Oesterreich, und Reinprecht, sein Bruder, beurkunden, dass Herr Jordan von Wien einen Hof zu Reinhardsdorf von Herrn Heidenreich von Tachenstein und seiner Hausfrau Ofmein gekauft habe. Von dem Hofe sind jährlich 12 Pfennige an die von Ebersdorf als Burgrecht zu zahlen.

Zeugen: Marchart von Mistelbach; Friedrich von Steyr; Ulrich bei den Minnernprudern; Hermann, Pfarrer von Kirchberg; Leopold von St. Margarethen; Rudolf, Pfarrer zu Ebersdorf; Conrad der Junge; Niclas, Bürgermeister zu Wien; Otto, sein Bruder; Dyepolt von Metzen; Stephan der Chrigler; Heinrich der «Schueler»; Conrad der Pomernuz; Seifried der Smit.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne do van Christes geburt waren ergangen dreytzehen hundert jar, in dem dreytzechenten jar nach sand Gregori tach des pfinztages.

Siegler: Rudolf und Reinprecht von Ebersdorf.

Original, Pergament. Mit einem Siegel und Rest eines zweiten.

Weis II, S. 40, Nr. 44.

612 *1319, October 10, Wien.*

Heinrich der Urbetsch und Katharina, seine Hausfrau, beurkunden, dass sie zehenthalb Pfennige Grunddienst, und zwar: 4 Pfennige, gelegen auf dem Hause Marcharts des Chramer an dem Chienmarchte in dem Revelgezzelein und sechsthalb Pfennige auf dem Hause Heinrichs des Scharsaher in der Langenmauer, an die Schwester Kunigunde, Aebtissin, und an den Convent St. Nicolaus «ausser- und innenhalber der Stadt Wien» um 80 Pfennige Wiener Münze verkauft haben.

Zeugen: Otto der Wülfleinstorfer, Bürgermeister von Wien; Hermann von St. Pölten, Richter zu Wien; Heinrich der Chrannest; Niclas von Eslarn.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem neunzehenten jar dar nah, des naehsten Mittichens vor sand Cholmans tage.

Siegler: Heinrich der Urbetsch.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis II, S. 406, Anhang Nr. 6.

613 *1321, Mai 28, Wien.*

Albrecht, Herrn Jacob des Mündels von Wien Diener, welcher auf sein Bitten von dem Kloster Heiligenkreuz als Pfründner in ihr Spital aufgenommen worden war, schenkt demselben beim Antritt der Pfründe 10 Pfund Wiener Pfennige und auf seinen Todesfall einen Weingarten zu Grinzing «in dem Chrotenpache», welcher zunächst Conrad des Rorer Weingarten gelegen war und welchen Albrecht von dem verstorbenen Jacob von der Ygla gekauft hatte.

Zeugen: Bruder Thomas, derzeit Hofmeister zu Wien; Bruder Seifried, Kämmerer in Heiligenkreuz, und Jacob der Mündel.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne, do von Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem ain und tzwaintzkistem iar darnach an dem auffart tag.

Siegler: Der Bergmeister Conrad von Grinzing, Jacob der Schenk und Jacob der Maeserlein.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

Weis II, S. 67, Nr. 74.

614 *1322, Mai 1, Wien.*

Dietrich Chrannest der Jüngere, Bürger von Wien, und Margarethe, seine Hausfrau, beurkunden, dass der verstorbene Bruder Herweich dem Kloster Heiligenkreuz 5 Pfund Pfennige jährlich für einen Jahrtag vermacht habe, welche Gülte auf einem Weingarten zu «Newenburch» liegt. Sie verpflichten sich, diese Gülte jährlich zu zahlen

und womöglich entweder theilweise oder ganz durch ein gleiches Erträgniss in der Stadt Wien auszugleichen.

Datum: Diser prief ist gegeben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehen hundert jar dar nach in dem zway und zwaintzigistem jare an sand Philippes und sand Jacobs tage.

Siegler: Dietrich, Ofmei die Bergfrau, Witwe des Herrn Greiffen «pei unser vrowen auf der stetten» zu Wien.

Weis II, S. 82, Nr. 79.

615 *1322, Juli 13 (?19), Wien.*

Hugo von Ingolstadt, Bürger von Wien, und Kunigunde, seine Hausfrau, stiften sich bei dem Kloster Heiligenkreuz Jahrtag und Begräbniss und widmen hiezu einen Weingarten zu Gumpoldskirchen, ferner 4 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Hause «in der wollzeil», welches der Greiffin 6 Pfennige am St. Georgentag dient; endlich 8 Pfund Pfennige auf einem Hof zu Ottakring des Herrn Dietrich unter den Lauben und einem dazugehörigen Baum- und Weingarten. Herr Dietrich kann sich loskaufen durch Erlegung von 40 Mark Silber (je 72 grosse böhmische Pfennige). — Diese Widmung ist ihr letzter Wille, und jede frühere Erklärung ist somit «tod» und aufgehoben.

Zeugen: Conrad der Chiburger, derzeit Kellermeister; Ott, der Bürgermeister; Stephan der Chrigler und Dietrich unter den Lauben.

Datum: Diser prief ist gegeben ze Wienne do man zalt von Christes geburt dreutzehenhundert jar dar nah in dem zwai und zwainzichisten jar an sand Margreten tag.

Siegler: Der Aussteller und die Zeugen.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, zwei andere fehlen.

Weis II, S. 83, Nr. 81.

616 *1326, August 10, Wien.*

Ein gewisser Jordan vermacht auf seinen Todesfall dem Kloster Heiligenkreuz seinen Hof zu Reinhardsdorf mit dem gesammten Viehstande, ausgenommen zwei Rinder und zwölf der besten Schafe, die der geistlichen Jungfrau Margarethe in dem Himmelpfortenkloster zufallen sollen.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne, do von Christes gebuert waren ergangen dreutzehen hundert jar, in dem sechs und zwaintzikisten jar an sand Laurencen tach.

Siegler: Moriz, Abt zu den Schotten, und Jordan.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, eines fehlt.

Weis II, S. 111, Nr. 109.

Ueber «Jordan» siehe Regest Nr. 611.

617 *1331, Juni 7, Wien.*

Reimprecht auf dem Haarmarkt, Bürger zu Wien, und Katharina, seine Hausfrau, beurkunden, dass Herr Otto, Sohn des verstorbenen Otto und Enkel des verstorbenen Haymen, um eine Forderung von 85 Pfund auf Reinprechts Haus auf dem Haarmarkte, zunächst Herrn Engelprechts Haus (Eidam Meinhard des Pauker) geklagt habe und dass dem Herrn Otto diese Forderung gerichtlich zugesprochen wurde. Doch hat ihn Herr Otto dieser Forderung für ledig erklärt, unter der Bedingung, dass er dem Kloster Heiligenkreuz für immerwährende Zeiten das Recht einräume, das Wasser aus dem Heiligenkreuzerhofe durch sein Haus am Haarmarkt mittelst einer Rinne zu leiten. Alle etwaigen Gebrechen hat das Kloster auf seine Kosten herzustellen.

Datum: Dieser brief ist geben ze Wienne do von Christes gepurt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem ayn und dreizgistem jar dar nach, des vreytages an dem achten tage nach sand Peternellen tage.

Siegler: Janns der Greiff «unser Grundherr», Herr Otto und Herr Conrad, Johanns Sohn.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, das vierte fehlt.

Weis II, S. 146, Nr. 143.

618 *1332, Juni 24, Wien.*

Marchart, der Methsieder, Bürger zu Wien, und Agnes, seine Hausfrau, schenken dem Kloster Heiligenkreuz zu dessen Pitanzamt eine jährliche Gülte von 5 Schilling Wiener Pfennigen, gelegen auf behaustem Gute in Guntramsdorf, welche sie selbst von Philipp dem Schenken und Bertha, seiner Hausfrau, erkauft haben.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehenhundert jar

in dem zway und dreitzgisten jar darnach, an sand Johanns tage zu Suniwenten.

Siegler: Marchart.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis II, S. 155, Nr. 151.

619 *1333, Mai 20, Wien.*

Ulrich der Pfunt, Mautheinnehmer von Wien, und Elsbeth, seine Hausfrau, beurkunden, dass ihnen von dem Kloster Heiligenkreuz ein halbes Lehen zu Münichthal bei Ulrichskirchen unter der Bedingung verliehen worden ist, dass sie daselbst einen braven Meier anstellen, die Felder gut bestellen, die Steuer pünktlich bezahlen und die Gemeindegebühren entrichten.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienn nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem drew und dreizzichistem jar, des nachsten phinztages vor dem phingst tage.

Siegler: Ulrich der Pfunt.
Original, Pergament. Siegel fehlt.
Weis II, S. 156, Nr. 153.

620 *1333, Juni 26, Wien.*

Conrad der Wildwerker, Bürger von Wien, schenkt dem Kloster Heiligenkreuz 3 Pfund Burgrecht, die auf Weingärten zu Erdberg liegen, damit jährlich am nächsten Tage nach St. Marcustag für ihn und seine Vorfahren ein Seelenamt gehalten werde.

Datum: . . . prief . . . der ist geben ze Wienn des nagsten Samstages nah dem sunwend tag, nach Christes geburt dreuzehen hundert jar in dem drei und dreyzigistem jar.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weiss II, S. 157, Nr. 154.

621 *1341, Mai 17, Wien.*

Stephan der Vischer, «weilant der . . . Fürsten der Hertzogen Hofgeber», vermacht auf seinen Todesfall dem Convente von Heiligenkreuz sein Haus in der Werde zu Wien, zunächst Petreins des Schepan Haus, und seinen Weingarten (1/2 Joch) an dem Suneberge, zunächst Herrn Seyfrieds Weingarten des Minnegangs. Dafür soll der Convent jährlich an dem Auffahrtstag des Herrn für ihn und seine Hausfrau einen Jahrtag mit Mahl, Vigilien und Seelmesse begehen nach Ordensgewohnheit.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem ain und virtzigistem jar an dem auffart tage.

Siegler: Stephan der Vischer und die Bürger: Jacob der Meserlein und Berthold, des Schützenmeisters Sohn.
Original, Pergament. Die drei Siegel fehlen.
Weis II, S. 176, Nr. 174.

622 *1342, November 23, Wien.*

Dietrich der Schützenmeister und seine Hausfrau Ofmei verkaufen an Abt Leopold und den Convent von Heiligenkreuz 23 Wiener Pfennige Grundrecht, wie sie dieselben von Frau Margarethe der Haimbotin erworben haben und die gelegen sind zu Wien vor dem Ziegelhof auf dem Hause Michels des Fürer, nächst dem Hause der Toschinne, um 26 Schilling Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem zway unde virtzigistem jar an sande Clementen tage.

Siegler: Berchthold der Schützenmeister, Oheim Dietrichs, und Dietrich selbst.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Weis II, S. 178, Nr. 176.

623 *1343, Mai 12, Wien.*

Merbot der Sterner, Bürger von Wien, und Elsbeth, seine Hausfrau, bezeugen, dass ihnen Abt Leopold und der Convent von Heiligenkreuz «durch lieb und gunst» erlaubt haben, die Mauer, welche ihr Haus von dem Hofe des Klosters (der Ziegelhof heisst) trennt, zum Vortheile ihres Gebäudes zu erhöhen. Sie bekennen, dass sie kein Recht haben, auf diese Mauer weiter zu bauen, ausser mit Gunst der Herren von Heiligenkreuz, wohl aber innerhalb dieser Mauer nach altem Recht und Herkommen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert jar dar nach in dem drew unde virtzigistem jar an sande Pangretzen tage.

Siegler: Merbot.
Original, Pergament. Siegel fehlt.
Weis II, S. 184, Nr. 181.

624 *1348, November 15, Wien.*

Katharina die Pentzinner, Aebtissin, und der Convent des Klosters St. Nicolaus zu Wien verkaufen an das Kloster Heiligenkreuz das Eigenthum eines Grunddienstes von 6 Schilling Wiener Pfennigen auf Ueberländäckern zu Schrick. (Der Kaufpreis ist nicht angegeben.)

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert jar, dar nah in dem aht und virzigistem jar des nasten Samztags nach sande Merteins tag.

Siegler: Die Aebtissin und ihr Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Weis II, S. 407, Anhang Nr. 7.

625 *1353, November 11, (Wien?).*

Hartel von Poherlitz, «des langen Hainrichs Schreiber», und Leubman der Huetstoch, Vormünder des jungen Jacob, des Sohnes des langen Heinrichs, beurkunden, dass sie im Einverständniss mit Jacobs nächsten «Freunden» $^1/_2$ Pfund und 10 Pfennige Wiener Münze, gelegen zu Münchendorf auf Ueberländgut, dem Abte Conrad und dem Convente von Heiligenkreuz um $5^1/_2$ Pfund und 30 Pfennige verkauft haben. Dieses Geld haben sie mit Wissen der Bürger in das Bürgerspital zu Wien auf andere Gülten angelegt.

Datum: Der prief ist geben nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem dreu und fumftzigistem jar an sand Merteins tag.

Siegler: Die beiden Aussteller und Sieghart der Prunner, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Weis II, S. 218, Nr. 211.

626 *1355, November 10, Wien.*

Janns der Greiff, Bürger von Wien, weist dem Kloster Heiligenkreuz zu dem von seinem verstorbenen Vater, Janns dem Greiff, daselbst gestifteten Jahrtage 5 Pfund Wiener Pfennige, die ihm zu St. Partelme bei Herren Als gehören und wovon Philipp der Fragner 1 Pfund, Janns der Fleischhackher 49 Pfennige, Friedrich der Trencher 81 Pfennige, Rudel der Cholb 79 Pfennige, Heinrich der Lengpach 3 Schilling 10 Pfennige, Winther 49 Pfennige, Wernhart von Otakchrinn $^1/_2$ Pfund, Stephan von Weytra 80 Pfennige, Lewbel der Förster 5 Schilling und 10 Pfennige, Philipp an den Newn Sidel 1 Pfund 28 Pfennige, Peter der Cholb 2 Wiener Pfennige dient. Würden jedoch er oder seine Erben dem Kloster 50 Pfund Wiener Pfennige auszahlen, so fallen dann diese Gülten an ihn oder seine Erben zurück.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburd drewtzehen hundert jar darnach in dem fümf und fümftzigisten jar, an sand Merteins abent.

Siegler: Janns der Greiff, sein Oheim Ottokar von Rör und sein Schwager Conrad der Urbetsch.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Weis II, S. 221, Nr. 213.

627 *1356, Juli 2.*

Janns der Velber und Kunigunde, seine Hausfrau, verkaufen 4 Pfund Wiener Pfennige, gelegen theils zu Baden, theils «in dem Werd», an Herrn Heinrich, Kellermeister des Herzogs Albrecht, um 72 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben nach Christes geburt dreutzehen hundert jar, dar nach in dem sechs und fümftzgisten jar, des naehsten samstages vor sand Ulreichs tage.

Siegler: Der Aussteller, ferner Heinrich der Stayner, Bruder Kunigundens, und die beiden Oheime des Janns, Christian und Wernhart von Tachenstein.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, zwei andere fehlen.

Weis II, S. 230, Nr. 218.

In Weis, Urkundenbuch, ist durch einen Irrthum in der Ueberschrift angegeben, dass der Verkauf an das Kloster Heiligenkreuz geschehen sei.

628 *1357, Januar 19, Wien.*

Nicolaus der Höldel und Kunigunde, seine Hausfrau, vermachen als ihre letztwillige Anordnung dem Nonnenconvente St. Nicolaus in Wien 1 Viertel Weingarten, gelegen hinter dem der Herrn «Alsse in dem Gotshausperg», zunächst Thomas Weingarten des Lechner, und $^1/_2$ Joch Weingarten gelegen

in dem Vohenthal bei Marcharts des Churtzen Weingarten, und ihr Haus, «gelegen in der Lantstrazz ze wienne an dem Puhel gegen sant Nichlas Chappeln über ze nachst Chunrats des Stangleins Haus» und ihre ganze fahrende Habe in und ausser Haus. Dem Bruder der Kunigunde, Jannsen, vermachen sie einen Weingarten in der «Waliguis». Sollte jedoch Janns ohne Kinder sterben, so würde auch dieser Weingarten dem Kloster St. Nicolaus zufallen. Dafür sollen die Nonnen jährlich einen Jahrtag nach Ordensbrauch halten.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehen hundert jar, dar nach in dem syben und funftzgisten iar, des nähsten phintztages vor sand Agnesen tag.

Siegler: Heinrich der Streicher, Bürgermeister in Wien, Dietrich der Fluschart und Conrad der Herschaftlein.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

Weis II, S. 408, Anhang Nr. 8.

629 *1361, Juli 27, Wien.*

Herzog Rudolf IV. amortisirt einen Schuldbrief des Nonnenklosters St. Nicolaus in Wien über 224 Pfund Wiener Pfennige, welchen die Zitzlin, «unser Judin von Wienn», bei der letzten Feuersbrunst daselbst verloren haben soll. Würde derselbe jedoch zum Vorschein kommen, so ist er ausser Kraft, und die Nonnen sollen keinen Schaden haben.

Datum: Geben ze Wienn am Eritag nach sand Jacobs tag nach Christs gepurd dreutzehen hundert jar, darnach in dem ayn und sechtzigisten jar.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis II, S. 410, Anhang Nr. 10.

630 *1362, Juni 27, Wien.*

Friedrich der Ruschel, Stadtrichter zu Wien, beurkundet, dass das Kloster Heiligenkreuz durch seinen Bevollmächtigten Ludwig den Chleberger in offenem Gerichte geklagt habe gegen Heinrich den Scheinauglein um 16 Pfund Wiener Pfennige, welche dieser dem Kloster schuldet und wofür er sein Haus vor dem Werderthor unter den Fischern zu Wien an der Donau, zunächst «Ekkcharts Haws des Verstinchleiben», als Pfand eingesetzt hatte. Nun ist dieses Haus eine Brandstätte und das Kloster nicht bezahlt. Der Stadtrichter spricht daher diese Brandstätte dem Kloster zu, und sollte diese zur Abzahlung der Schuld nicht genügen, so verweist er dasselbe auf allen andern Besitz Heinrichs.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenn nach Christi gepurde drewtzehen hundert jar darnach in dem zwei und sechtzigistem jar, des nahsten mantags vor sand Pauls tag.

Siegler: Der Stadtrichter.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis II, S. 269, Nr. 247.

631 *1362, Juni 27, Wien.*

Friedrich der Ruschel, Stadtrichter zu Wien, beurkundet, dass das Kloster Heiligenkreuz in der Bürgerschranne zu Wien geklagt habe um das Haus Heinrichs des Schreiners vor dem Werderthor in der Trench, zunächst dem Hause Stephans des Flecklcins, des Fischers, das nun eine Brandstätte ist, wegen versessenen Grunddienstes von $3\frac{1}{2}$ Schilling, wie der Brief des Amtmannes von den Schotten bezeugt. Das Kloster wird an die Gewär gesetzt.

Original, Pergament. Mit Siegel des Ausstellers.

632 *1364, Mai 25, Wien.*

Heinrich der Schneider von Atzgersdorf und Elsbeth, seine Hausfrau, verkaufen mit Einwilligung ihres Grundherrn, des Priors von Mauerbach, eine Wiese bei Hadersdorf, die der Elsbeth als Erbtheil nach Vater und Mutter angefallen ist und nach Mauerbach jährlich 2 Hühner Grunddienst dient, an die Aebtissin Anna «die Vruarerinne» und den Convent St. Nicolaus zu Wien um $4\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs gepurt dreutzehen hundert jar, darnach in dem vier und sechtzigistem jar an sant Urbans tage.

Siegler: Albrecht, Prior zu Mauerbach, und Jacob der Cherpokchen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Weis II, S. 411, Anhang Nr. 11.

633 *1370, Juni 13, Wien.*

Seitz von Kuenring von Seveld beurkundet, dass er dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien das Lehenrecht über verschiedene Zehente zu Schweinbart, welche er selbst von Friedrich, Burggrafen von Nürnberg, innehatte und die mit seiner Einwilligung Niclas der Dratlauf, Bürger von Wien, an das Kloster verkauft hatte, als ihr freies Eigenthum übergeben habe. [1]

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs gepurd dreutzehenhundert jare, darnach in dem sibentzgistem jare an unsers herren Gotes Leichnam.

Siegler: Heidenreich von Meissau, Landmarschall, und der Onkel Seitz', Alber von Ottenstein.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

Weis II, S. 414, Anhang Nr. 14.

634 *1370, August 21, Nürnberg.*

Friedrich, Burggraf von Nürnberg, überlässt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien «grawes Ordens .. gelegen vor der stat» das ihm zustehende Obereigenthum über all den Zehent zu Schweinbart, den Niclas der Dratlauf, Bürger zu Wien, dem Kloster verkauft hatte.

Datum: . . . brief . . . der geben ist ze Nüremberg uf unser veste nach Christes geburt drewzehenhundert jar und in dem sibenzigistem jar am mitwochen vor Bartholomei.

Siegler: Der Burggraf.

Original, Pergament. Mit Siegelrest.

Weis II, S. 415, Anhang Nr. 15.

635 *1371, Mai 22, Wien.*

Stephan der Jüngere, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern, bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die Mauthfreiheit zu Burghausen, kraft deren dasselbe jährlich 3 Pfund «weytes Salzes und 4 Pfund chlaines» frei verführen dürfen, wie ihnen diese Gnade von seinen Vorfahren verliehen worden war.

Datum: . . . brief . . . der geben ist ze Wienne an phinztag vor Phingsten anno domini millesimo CCC^{mo} septuagesimo primo.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis II, S. 416, Anhang Nr. 16.

636 *1372, Mai 28, Wien.*

Seitz von Kuenring überlässt als Gnade der Schwester Christine «der Witzinne», Aebtissin, und dem Frauenkloster St. Nicolaus vor dem Stubenthore zu Wien sein Obereigenthum über einen Zehent zu Schweinbart und bewilligt ihnen die Viehtrift (für 16 Stück grosses Vieh und 32 Schweine) auf einer seiner Weiden, worauf die anderen Holden kein Recht haben. Dagegen soll das Kloster für ihn und alle seine Vorfahren und Nachkommen einen immerwährenden Jahrtag am Montag nach Quatember in der Fasten nach Ordensbrauch halten.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs gepurt dreutzehenhundert jare darnach in dem zway und sibentzigisten jare, des freytags nach gots leichnamstage.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis II, S. 417, Anhang Nr. 17.

637 *1374, August 11, Wien.*

Wolfhart der Graf, Bürger zu Wien, und Anna, seine Hausfrau, bestätigen, es habe Abt Coloman und der Convent von Heiligenkreuz ihnen auf ihre Bitte gestattet, ein Gewölbe in die Mauer des dem Kloster gehörigen Hauses, genannt der Grashof, einzubauen. Das Haus Wolfhart's selbst ist gelegen «an dem alten Fleischmarcht».

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gepürd drewtzehen hundert jar darnach in dem vier und sibentzgistem jare, des nechsten freytag nach sand Larentzen tag.

Siegler: Wolfhart der Graf und Stephan der Leitner, Rath der Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Weis II, S. 300, Nr. 273.

638 *1375, April 14, Schaumburg.*

Heinrich, Graf von Schaumburg, verleiht dem Nonnenkloster zu St. Nicolaus

[1] Ueber diese Angelegenheit siehe das Weitere bei Weis II, S. 412—415 (Urkunde 12—15).

«grabes Ordens», gelegen bei Wien, die Mauthfreiheit für «drew phunt Saltzs weites pandes und vir phunt chlaines bandes» bei seiner Mauth zu Aschach. Dagegen soll das Kloster jährlich am St. Annentag einen feierlichen Jahrtag (mit Vigil und zwölf Seelenmessen) abhalten, wie das in dem ihm übergebenen Briefe bestimmt ist.

Datum: Der brief ist geben ze Schöwnberch am samtztag an dem pallm abent in der vasten, da man zalt nach Christes gepürt drewtzehen hundert iar und darnach in dem fumf und sybentzigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Weis II, S. 418, Anhang Nr. 18.

639 *1376, Mai 12, Wien.*

Heinrich der Räschel, Bürger zu Wien, und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen mit Handen des Peter Winkler zu Pfaffstetten, Bergmeisters von Heiligenkreuz, einen ihnen als Erbtheil zugefallenen Weingarten in Pfaffstetten, genannt der Rosenberger, welcher dem Kloster Heiligenkreuz dienstbar ist, an Herrn Johann Fürstenau, Pfarrer in Alland, um 31 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienne nach Christes gepurt drewtzehenhundert jar darnach in dem sechs und sybentzgistem jar an sand Pangretzen tag.

Siegler: Abt Coloman von Heiligenkreuz und Albert von Ottenstein, Schenk des Herzogs Albrecht.
Original, Pergament. Mit dem Rest eines Siegels.
Weis II, S. 313, Nr. 279.
Bei Weis ist in der Ueberschrift irrig das Kloster Heiligenkreuz als Käufer angegeben.

640 *1377, Mai 6, Wien.*

Jacob der Amlinkch, Hofmeister des Spitals zu St. Martin vor dem Widmerthor zu Wien, und die Bruderschaft daselbst beurkunden, dass sie an Niclas den Peuger und Anna, dessen Hausfrau, einen Baumgarten «in dem Werd under den ledrern vor verdertor ze Wien» um den jährlichen Burgrechtdienst von 12 Schilling verkauft haben, mit dem Rechte, dass Niclas Peuger daselbst bauen oder denselben wieder verkaufen könne mit Aufrechthaltung des genannten Burgrechtes.

Datum: Geben ze Wienn do man zalt von Christes geburd dreuczehen hundert jar darnach in dem siben und sibenczigisten jar an Mitichen in der andern Wochen nach Ostern.

Siegler: Das Spital St. Martin.
Original, Pergament. Siegel fehlt.

641 *1380, (September?) 7, Wien.*

Niclas der Peuger und Anna, seine Hausfrau, verkaufen einen ihnen gehörigen Baumgarten, der in dem Werd unter den Lederern vor dem Werderthor zu Wien, zunächst Stephans des Braunschuchleins Garten, gelegen ist und von dem jährlich an das Spital St. Martin vor dem Widmerthor 1 Pfund Wiener Pfennige gedient werden muss, um 11 Pfund Wiener Pfennige an das Kloster Heiligenkreuz.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, do man zalt vor Christes gepurt drewtzehen hundert jar darnach in dem achtzgistem jar an unser vrawen abent ze der padenvarth.

Siegler: Friedrich von Guntersdorf und Hanns von Harrenstein, beide Bürger von Wien.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.
Weis II, S. 345, Nr. 298.

642 *1385, Februar 1, Wien.*

Herzog Albrecht III. von Oesterreich erkauft von dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien das demselben gehörige Haus sammt Kapelle in der Stadt Wien «zu vnser gemainen schul», in welcher geistliche Leute grauen Ordens (Cistercienser) die heil. Schrift lesen und hören sollen in der Ordnung, wie unsere schulgesetzte Handfeste lautet. Dafür weist er dem Kloster eine jährliche Gülte von 50 Pfund auf seinem Amte in Gmunden an. Sollte die Schule aufhören oder anderswohin verlegt werden, so erlischt auch diese Zahlung; ferner steht es dem Herzoge und seinen Nachkommen frei, diese Gülte mit 500 Pfund Pfennigen abzulösen, wann immer es ihnen beliebe.

Datum: ..., brief ..., der geben ist ze Wienn an sand Brigide tag nach Christs

geburd dreutzehenhundert jar und darnach in dem fumf und achtzigisten jar.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Weis II, S. 419, Anhang Nr. 19.

643 *1386, Februar 8, Wien.*

Niclas der Schweinbart, Katharina, seine Hausfrau, und sein Bruder Jörg verkaufen alle ihre (namentlich angeführten) Besitzungen, Gülten und die Gerichtsbarkeit zu Erdprust an Ulrich den Zinken, derzeit Spitalmeister des Bürgerspitals vor dem Kernerthor zu Wien, für eben dieses Spital um 406 Pfund 5 Schilling und 10 Pfennige Wiener Münze, welcher Kaufschilling hergenommen wurde von dem Hause des verstorbenen Leonhard des Pollen in der hinteren Bäckerstrasse, der es zu dem genannten Spital gestiftet hatte.

Zeugen: Conrad und Hanns die Schweinbarter, «unsere Vettern»; Hanns der Pellendorfer, der Aeltere, Erasem der Fünfkirchen, des Niclas Schwager.

Datum: Geben ze Wien am nächsten phinztag nach St. Blasientag nach Christi gepurd dreuczehen hundert jar darnach in dem sechs und achtzigistem jar.

Siegler: Der Aussteller und die Zeugen.

Original, Pergament. Mit sechs gut erhaltenen Siegeln.

Dieser Verkauf wurde durch Herzog Albrecht am 4. März 1386 bestätigt.

644 *1386, Juni 2, Wien.*

Niclas der Krotendorfer beurkundet, dass er verschiedene (namentlich angeführte) Geld- und Kleindienste zu Erdprust mit allen Nutzen und Rechten an Ulrich den Zinken, Spitalmeister des Bürgerspitales vor dem Kernerthor zu Wien, für eben dieses Spital um 22 Pfund Wiener Pfennige verkauft habe.

Zeugen: Ortolf der Leupoltsdorfer «mein Vetter» und Andreas der Druchsetze.

Datum: Geben ze Wien do man zalt von Christi geburd dreuczehenhundert jar darnach in dem sechs und achtzigisten jar am samstag nach Gotts auffahrtstag.

Siegler: Der Aussteller und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit dem ersten und dritten Siegel, die beide gut erhalten sind, das mittlere fehlt.

645 *1390, März 21, Wien.*

Hanns der Schön, Bürger von Wien, und Anna, seine Hausfrau, bekennen für sich und ihre Erben, dass die geistlichen Herren von Heiligenkreuz ihnen aus Gnade und nicht aus Recht bewilliget haben, einen Giebel ihres auf dem alten Fleischmarkt gelegenen Hauses auf eine Mauer des Heiligenkreuzerhof, aufzusetzen.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Krists gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem newntzigistem jar, des negsten montags nach dem schwartzen suntag.

Siegler: Stephan der Leitner und Jörg von Nicolsburg, beide Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Die zwei Siegel fehlen.

Weis II, S. 378, Nr. 322.

646 *1392, Mai 20, Wien.*

Michel der Gewchramer, Bürger- und Münzmeister, und der Rath der Stadt Wien beurkunden in Betreff eines streitigen Erbrechtes der Schwester Margarethe, Nonne zu St. Nicolaus in Wien, welche die Tochter Michaels des Münzers war, dass das nach ihrer Mutter Elsbeth ihr erblich zugefallene Haus, gelegen an dem Chienmarkcht zu Wien und zunächst dem Hause des verstorbenen Jacob des Grafen, sowie ein Weingarten in dem Nuspach nach Abhörung der Gegenparteien, Ortolf des Vyrdung und Liebel des «Pawlfer» von Ofen anstatt Clara der «Pawlferin», in Gemässheit des bestehenden Stadtrechtes eben dieser Schwester Margarethe zugesprochen wurde.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd drewtzehenhundert jare darnach in dem zway und newntzigistem jar, des nagsten mantags vor sand Urbans tag.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel.

Original, Pergament. Das Siegel fehlt.

Weis II, S. 420, Anhang Nr. 20.

647 *1392, Juni 12, Wien.*

Michel der Gewchramer, Bürger- und Münzmeister, und Niclas Weyspacher, Spitalmeister, und der Rath der Stadt Wien beurkunden im Namen des Bürgerspitales daselbst, dass sie sämmtliche Gülten, Güter und alles

sonstige Eigenthum dieses Spitales zu Erdprust sammt Gerichtsbarkeit und Zehent (was alles einzeln angeführt wird) an Abt Coloman und den Convent von Heiligenkreuz um 700 Pfund Wiener Pfennige verkauft haben. Davon haben sie 400 Pfund baar erhalten und um die anderen 300 Pfund übernehmen sie die dem Kloster gehörige Badstube, gelegen bei der «Himelporten ze Wienne».

Datum: Der brif ist geben ze Wienne nach Kristi gepurd drewtzehen hundert jar darnach in dem zway und newntzigisten jar an gotesleychnams abende.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel und das Bürgerspital.

Original, Pergament. Die Siegel fehlen.

Weis II, S. 380, Nr. 324.

648 *1396, April 5, Rom.*

Bulle Papst Bonifacius IX., kraft deren der Abt von Heiligenkreuz beauftragt wird, dem Kloster Zwettl, welches tief verschuldet ist, nach Richtigbefindung der angegebenen Umstände, die Bewilligung zum Verkaufe eines in Wien gelegenen Meierhofes («in opido Wiennensi quandam grangiam») und einiger Weingärten in seinem Namen zu ertheilen. «Exhibita siquidem.»

Datum Rome apud sanctum Petrum nonis Aprilis pontificatus nostri anno septimo.

Original, Pergament. Mit Bleibulle.

Weis II, S. 390, Nr. 332.

649 *1396, Mai 17, Wien.*

Die Herzoge Albrecht und Wilhelm bestätigen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien den Kauf ihres Hauses sammt Kapelle «in der Synger strass, vnderhalb der Tewtschen Herren», wie er durch ihren Vetter und Vater vollzogen worden war «zu ainer gemeiner schul der heiligen Schrifft graven Ordens». Die von Herzog Albrecht III. aufgestellten Bedingungen sollen vollkommen aufrecht bleiben.

Datum: Geben ze Wienn an mittichen vor dem heiligen tag ze phingsten, nach Kristi geburd dreutzehenhundert jar und in dem sechs und newntzigistem jare.

Siegler: Die beiden Herzoge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Weis II, S. 422, Anhang Nr. 21.

Diese Urkunde wurde neuerdings bestätigt von Herzog Albrecht ddo. Wien, 29. September 1458.

650 *1396, Mai 17, Wien.*

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht bestätigen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien «ausserhalb unsrer stat» im Allgemeinen alle Freiheiten, Gnaden und Rechte, die ihre Vorfahren demselben ertheilt haben, und fordern den Landmarschall, alle Herren und Ritter, den Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien auf, das Kloster hierin zu schützen.

Datum: Geben ze Wienn an Mittichen vor dem heiligen tag ze phingsten, nach Kristi gepürd dreutzehenhundert iar und in dem sechs und newntzigistem jahr.

Siegler: Die beiden Herzoge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Weis II, S. 423, Anhang Nr. 22.

651 *1399, Juni 26, Wien.*

Bruder Niclas von der Littau, Meister des heil. Geistspitales vor dem Kärntnerthor zu Wien, und Bruder Daniel, seiner Schwester Sohn, derzeit Prior und Schaffer dieses Spitales, verpflichten sich, alle Giebigkeiten von einem Hause, welches Frau Katharina (des Niclas Schwester) zu Simmering angekauft hat, und welches dem Kloster Heiligenkreuz dienstbar ist, genau so immer zu entrichten, als wenn sie Laien wären.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Kristi geburde drewtzehenhundert jare darnach in dem newn und newntzgistem jare, des nechsten phuntztags vor sand Ulreichs tag.

Siegler: Niclas, der Meister des Spitals, und der Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Weis II, S. 398, Nr. 339.

652 *1402, Wien.*

Gerichtsbrief, ausgestellt von Albrecht dem Ottensteiner, Hofrichter in Oesterreich, über eine Klage des Fr. Ulrich, obersten Kellners des Klosters Heiligenkreuz, kraft dessen diejenigen Güter zu Erdprust, welche das

Kloster von dem Rathe der Stadt Wien als zum Bürgerspital gehörig gekauft hat, wegen nicht bezahlten Dienstes dem Kloster als freies Eigenthum zugesprochen werden.

Original, Pergament. Siegel fehlt.
Siehe über diesen Kauf Regest Nr. 647.

653 *1405, März 22, Landshut.*

Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern, bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus in Wien die Mauthfreiheit für ihr Salz zu Burghausen, wie dieselbe von seinen Vorfahren zugestanden war.

Datum: Geben ze Landshut nach Kristi geburd da man zalt viertzehenhundert jar und darnach in dem funften an Suntag als man singet Pauli in der vasten.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit gut erhaltenem Siegel.

654 *1414, August 5, Wien.*

Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien und Freiheiten.

Datum: Geben ze Wienn nach Kristi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem fünfczehenten jare an sand Oswald tag des Martirer.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Das grosse fürstliche Siegel fehlt.

655 *1417, April 25, Wien.*

Gerichtsbrief, ausgestellt von Ulrich von St. Pölten, Amtmann des Herzogs Albrecht in der Schefstrasse zu Wien, zu Gunsten des Klosters Heiligenkreuz gegen Mathes von Eger wegen zwei Metzen Spinatsamen, die von einem Haus und Garten zu Erdberg jährlich an das Kloster zu entrichten sind.

Datum: Geben ze Wienn nach Christi gepurt viertzehenhundert jar darnach in dem viertzehendem jar an sonntag nach St. Jörgen tag im panntaiding.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit sehr gut erhaltenem Siegel.

656 *1420, December 17, Wien.*

Hanns von Friesach und Oswald Scher, Rathsherren der Stadt Wien, beurkunden im Namen des Rathes die Theilung des Erbgutes zwischen Helene, der Hausfrau Heinrich Gottschalks, des Kölner Bürgers zu Wien, und Anna, ihrer Tochter aus erster Ehe mit Stephan Lang, die derzeit im Kloster zu St. Nicolaus ist, und Dorothea, ihrer Tochter aus derselben ersten Ehe, und bestätigen im Einzelnen, was jeder dieser drei Erbinnen zugefallen ist.

Datum: Geben ze Wien nach Christes geburd viertzehenhundert jar darnach im zwanzigsten jar am eritag vor sand Thomas tag.

Siegler: Die beiden Aussteller.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

657 *1425, October 31, Wien.*

Peter Preundel, Hausgesessener vor dem Stubenthore zu Wien auf der Landstrasse, und Elisabeth, seine Tochter, Hausfrau des Schusters Hanns Vielshofer, beurkunden, dass sie ihren Garten, gelegen in der Gartnergassen daselbst, an die Aebtissin des Nonnenklosters St. Nicolaus, Katharina Lang, und den Convent um 32 Pfund Wiener Pfennige verkauft haben.

Zeugen: Ulrich von St. Pölten, des Herzogs Amtmann in der Scheffstrasse vor dem Stubenthor, und Lorenz der Holzkeufer.

Datum: Geben ze Wien am Allerheiligen abend, nach Christi gepurde vierczehenhundert iar und darnach in dem funfczehendtem jar.

Siegler: Die Zeugen.
Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, vom zweiten ist ein Bruchstück erhalten.

658 *1433, Juli 21, Wien.*

Herzog Albrecht von Oesterreich beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster St. Nicolaus und Haunolt Schülcher, Bürger zu Wien, wegen einer Erbschaft nach Stephan Lang, dessen Tochter Anna Conventschwester zu St. Nicolaus ist. Die den beiden Theilen zufallenden Erbstücke werden genau aufgezählt.

Datum: Geben ze Wien, nach Kristi gepurde vierzehenhundert jar darnach im drew und drewssigisten jar an phinztag vor St. Jacobs tag.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit sehr gut erhaltenem Siegel.

Vgl. Regest Nr. 656.

659 *1438, Mai 25, Wien.*

Gerichtsbrief, ausgestellt von Albrecht, röm. König etc., in dem Streite zwischen den Wiener Bürgern und den Aebten von Heiligenkreuz, zu den Schotten, dem Propste zu St. Dorothea und dem Prior von Mauerbach wegen des Weinausschankes in Wien. Die Privilegien des Klosters Heiligenkreuz wegen Einfuhr und Ausschank von 72 Fuder Wein bleiben aufrecht.

Copie. (Das einzige Original der Urkunde wurde dem Stifte St. Dorothee übergeben.)

Vgl. Regest Nr. 596.

660 *1443, Februar 28.*

Thomas Hofmann von Weitra, Priester der Passauer Diöcese, bekennt für sich und seine Erben, dass er: 1) von Abt Heinrich zu St. Lambrecht eine jährliche Gülte von 16 Pfund (je 1 Pfund um 24 Pfund) auf dem Amte zu Aschbach gekauft habe; 2) diese Gülte sammt Kaufbrief dem Kloster Heiligenkreuz übergeben habe, damit dasselbe auf seinen Todesfall die Gülte beziehe und die Hälfte davon zur Errichtung eines Jahrtages für sich behalte; von der anderen Hälfte sollen 7 Pfund an die armen Leute des Bürgerspitales in Wien vertheilt werden, und 1 Pfund soll die Schreiberzeche «auf dem Newen Korner» zu St. Stephan in Wien erhalten und dafür ebenfalls einen Jahrtag begehen.

Zeugen: Hanns Scharffenberger, Rath der Stadt Wien; Ulrich Hirssauer, Stadtschreiber.

Datum: Geben am phinztag nach St. Mathiastag des heiligen zwelfpoten nach Kristi gepurd vierzehenhundert jar in dem drew und vierzigistem jar.

Siegler: Der Aussteller und die Zeugen.

Original, Pergament Mit drei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

Vgl. Regest Nr. 677. — Ueber diese Stiftung entstand um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein Streit zwischen dem Kloster Heiligenkreuz und dem Bürgerspital wegen rückständiger Zahlungen.

661 *1443, Mai 28, Venedig.*

Franciscus Foscari, Doge von Venedig, erklärt, dass im kleinen und grossen Rathe am 16. April den Wiener Kaufleuten Buffardo Olprimer und Johann Golder, die durch Schreiben der Stadt Wien empfohlen waren, gnadenweise gestattet wurde, wenn sie Geschäfte halber in Venedig sich aufhalten, die «camera», welche Matthäus Bislar und Andreas Zentiner, ebenfalls deutsche Kaufleute, inne hatten, für sich benützen zu dürfen.

Datum Venetiis die vigesima octava mensis Mai anno domini MCCCCXXXXIII.

Siegler: Der Doge.

Original, Pergament. Siegel fehlt.

662 *1445, Juni 14, Wien.*

Friedrich, römischer König, bestätigt als Vormund des Königs Ladislaus dem Nonnenkloster St. Nicolaus ausserhalb der Stadt Wien die von den Vorfahren ertheilten Privilegien.

Datum: Geben ze Wien am Montag nach St. Antoni tag nach Christi gepurde vierczehenhundert jar darnach im fumf und vierczigisten jar.

Siegler: Der König.

Original, Pergament. Mit etwas beschädigtem Siegel.

663 *1447, Juni 12, Wien.*

Simon Buckwitz, Caplan der ewigen Messe, welche Katharina Peuglbeckin in der St. Michaelskirche zu Wien gestiftet hat, bestätigt, dass er von den Gütern in Münchendorf, die zu dieser Messe gestiftet sind, dem Kloster Heiligenkreuz als Grundherrn alle entfallenden Grunddienste, Steuer etc. zu entrichten habe.

Zeugen: Jörg der Primtaller, Kirchenmeister zu St. Michael, und Gabriel Grefenberger, Bürger von Wien.

Datum: Geben ze Wien am montag vor St. Veits tag nach Christi gepurde vierzehen-

hundert jare darnach in dem sibenten und vierczigisten jar.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

664 *1451, März 1, Wien.*

Nicolaus, Cardinal-Priester St. Petri ad Vincula und apost. Legat für Deutschland, gewährt Allen, welche die Kirche des Frauenklosters St. Nicolai «in suburbio oppidi Viennae» an gewissen Festtagen besuchen, unter den vorgeschriebenen Bedingungen einen Ablass von hundert Tagen.

Datum Wiennae die lunae primae mensis Martii, anno domini MCCCCLI.

Siegler: Der Cardinal.

Original, Pergament (schadhaft). Mit Siegelfragment.

665 *1451, Juli 23, Wien.*

Schreiben des Johannes von Capistran, Generalobern des Franciscanerordens, an Anna Vösendorferin, Aebtissin des Nonnenklosters St. Nicolaus, in welchem er erklärt, es solle zwischen seinem Orden und dem Convente St. Nicolai eine Confoederation «quoad suffragia pro vivis et defunctis» bestehen.

Datum Wiennae feria sexta post Marie Magdalene anno domini MCCCCLI.

Siegler: Der Ordensgeneral Johann von Capistran.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel und eigenhändiger Unterschrift.

666 *1451, October 25.*

Erhard Tenk von Velm und Anna, seine Hausfrau, verkaufen an Christian Prenner, Spitalmeister des Bürgerspitales zu Wien vor dem Kärntnerthor, ihren Hof sammt Grundstücken um 60 Pfund Pfennige. Von diesem Hofe sind an das Kloster Heiligenkreuz an Ulrich des Falkner's Jahrtag (eines früheren Besitzers) jährlich 2 Pfund Pfennige zu reichen.

Einfache Abschrift.

667 *1455, Juli 6, Wien.*

Bernhard Graf von Schaumburg, Landmarschall in Oesterreich, bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die mauthfreie Verführung von Salz an der Mauth zu Aschach gegen die Abhaltung eines Jahrtages.

Datum: Geben ze Wien nach Christi gepurde vierczehenhundert jar darnach im funf und fumfczigisten jar an mittwoch vor Margarethentag.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Die Bestätigung wird vom Grafen Georg von Schaumburg unter der gleichen Bedingung im Jahre 1499, Juni 22, erneuert.

668 *1457, April 24, Heiligenkreuz.*

Der Abt Johann von Morimund gibt dem Abte von Heiligenkreuz als Rector und Visitator des Collegiums St. Nicolai in Wien Normen für die Lebensweise der Scholaren im Collegium und ermahnt den Abt, das Collegium fleissig zu visitiren.

Datum in monasterio sanctae Crucis sub appensione sigilli nostri vicesima quarta die mensis Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo.

Siegler: Der Abt.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Kirchliche Topographie von Oesterreich, 13. Bd., S. 253.

669 *1462, März 22.*

Friedrich, römischer Kaiser, gibt dem Nonnenkloster St. Nicolaus als Ersatz für einen Wein- und Obstgarten bei dem Kloster, durch welche bei der Befestigung der Vorstadt vor dem Stubenthor von Seite der Stadt Wien ein Graben gezogen worden war, einen Weingarten, genannt der Oppler, in der Lucken zu Enzersdorf unter dem Liechtenstein.

Datum: Geben am Montag nach suntag Oculi in der vasten nach Christi gepurd vierzehenhundert jar darnach in dem zwai und sechtzigistem jar.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit nur wenig beschädigtem Siegel.

670 *1462, Mai 24.*

Friedrich, röm. Kaiser, befreit auf Bitten seiner Gemahlin Leonore einen Garten des Nonnenklosters zu St. Nicolaus vor dem Stubenthore, der an das Amt in der Scheff-

strasse daselbst zu Wien jährlich 2 Pfund Pfennige dient, von dieser Abgabe und trägt den Amtsleuten auf, diese Befreiung zu beachten.

Datum: Geben am Montag vor St. Urbanstag nach Kristi geburd vierczehenhundert jar darnach im zwai und sechtzigisten jar.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit etwas beschädigtem Siegel.

671 *1469, August 29.*

Ulricus Flanns, Bürger zu Wien, beurkundet für sich, seine Hausfrau Margarethe und seine Kinder Wolfgang, Hanns und Agnes, dass Abt Georg und der Convent von Heiligenkreuz ihnen auf Lebenszeit das dem Kloster gehörige «Bindhaus» vor dem Stiftshofe, «Ziegelhof genannt», als Leibgeding unter den genau angeführten Bedingungen überlassen habe.

Zeugen: Hanns Lemppekh, kais. Mauthner am Rothenthurm zu Wien, und ein nicht genannter Rathsherr der Stadt.

Datum: Geben am montag vor St. Giligentag nach Christi gepurde vierczehenhundert jar darnach in dem neun und sechtzigisten jar.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

672 *1469, November 21, Wien.*

Gerichtsbrief, ausgestellt von Andreas Schönpruckner, Bürgermeister, und dem Rathe der Stadt Wien, zu Gunsten des Klosters Heiligenkreuz, welches durch Bruder Hanns, Hofmeister in Wien, wegen versessenen Grunddienstes von jährlichen 2 Eimer Meth auf einem Hause am Lichtensteg gegen Hanns von Gera Klage geführt hat. Der Rath entscheidet, der Dienst soll abgelöst und der versessene Dienst nach Billigkeit berichtiget werden.

Datum: Geben ze Wienn am eritag vor St. Katharinentag nach Christi gepurd vierczehenhundert jar darnach im neun und sechzigisten jar.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel.

673 *1472, September 14, Cisterz.*

Das Generalcapitel des Cistercienserordens unter dem Generalabte Hymbertus bestimmt, dass, weil die Leitung des Collegiums St. Nicolai in Wien dem Abte von Heiligenkreuz zusteht, der Provisor des Collegiums nicht das Recht habe, minder taugliche Scholaren nach eigenem Ermessen zu entlassen; die Einkünfte aus der Vermiethung des Hauses neben dem Collegium sollen zu Baureparaturen eben dieses Collegiums verwendet werden.

Original, Pergament. Das Siegel fehlt.

674 *1475, November 30, Heiligenkreuz.*

Georg, Abt von Heiligenkreuz, zeigt allen Cistercienserklöstern der Salzburger und Passauer Diöcese an, es sei der Provisor des Collegiums St. Nicolai in Wien seines Amtes als untauglich enthoben und ein neuer bestellt worden, und fordert sie auf, den Ordensstatuten gemäss, ihre Scholaren innerhalb dreissig Tagen zu den Studien in das Collegium zu schicken.

Original, Pergament. Das Siegel fehlt.

Der letzte Auftrag wird wiederholt erneuert von Abt Georg ddo. 6. Juni 1477, von Abt Matthäus ddo. 1. September 1478 und 3. Juli 1480; von Abt Michael ddo. 1. August 1496.

675 *1481, August 6, Cisterz.*

Auftrag des Generalabtes der Cistercienser, Johannes, an die Aebte von Ebrach, Heilbronn und Heiligenkreuz, das Ordenscollegium St. Nicolei in Wien zu visitiren, in spiritualibus et temporalibus zu ordnen, für einen tüchtigen Provisor und andere Officialen zu sorgen und die übrigen Aebte zum fleissigen Besuche der Scholaren anzueifern.

Datum Cistercii die VI. mensis Augustii anno domini MCCCCLXXXI.

Siegler: Der Generalabt.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel.

676 *1487, April 23, Wien.*

Matthäus, Abt von Heiligenkreuz, und der Convent beurkunden, dass ihnen die Aebtissin des Nonnenklosters St. Nicolaus

einen Weingarten, genannt Ussmann, der in Urbau liegt, ein Joch gross, zu Sievring unter der Bedingung überlassen habe, dass sie diesen Weingarten in Eigenbau behalten und dafür wöchentlich am St. Nicolaialtar in dem genannten Frauenkloster zwei heil. Messen durch den Hofmeister oder einen andern Priester lesen lassen.

Datum: Geben ze Wien am montag vor St. Jörgentag nach Christi gepurde vierczehenhundert jar darnach im sibenten und achtzigisten jar.

Siegler: Abt und Convent von Heiligenkreuz.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

677 *1493, September 3, Wien.*

Paul Köck, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien geben dem Abte Michael von Heiligenkreuz über sein Ansuchen eine Abschrift zweier in das Stadtbuch eingetragener Urkunden: a) Kaufbrief, kraft dessen das Kloster St. Lambrecht dem Leipriester Thomas Hofmann zu Weitra 16 Pfund Wiener Pfennige auf seinem Amte zu Aschach gegen 24 Pfund für je 1 Pfund verkauft. ddo. Lambrecht 6. Jänner 1442. b) Schreiben, kraft dessen Thomas Hoffmann die genannten 16 Pfund auf seinen Todesfall dem Kloster Heiligenkreuz überlässt, und zwar 8 Pfund als Stiftung eines Jahrtages, 7 Pfund sind jährlich an das Bürgerspital in Wien zu geben und 1 Pfund nach St. Stephan zu bezahlen.

Zeugen: Hanns Scharffenberger, Rath der Stadt Wien, und Ulrich Hirssauer, Rathsschreiber.

Datum: Geben ze Wienn am pfingstag nach St. Mathiastag des zwölfboten.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem Siegel.

678 *1494, Januar 7, Wien.*

Maximilian I., röm. König, bestätigt auf Bitten der Aebtissin Barbara dem Frauenkloster St. Nicolaus die von seinen Vorfahren, insbesonders von König Ladislaus und seinem (Maximilians) Vater verliehenen Privilegien.

Datum: Geben ze Wienn am eritag nach heiligen drey kunigtag nach Christi gepurd vierczehenhundert jar darnach im vier und neunzigisten jar.

Siegler: Der römische König.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Diese Bestätigung erneuert Erzherzog Ferdinand ddo. Wien, 29. August 1524.

679 *1494, Februar 1, Wien.*

Christof, Bischof von Passau, bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die Mauthfreiheit für 2 Pfund weiten Bandes Salzes und 1/2 Pfund kleinen Salzes jährlich zu Obernberg und Passau.

Datum: Geben ze Wienn am freitag vor unser frawen tag ze Liechtmesse nach Christi gepurde vierczehenhundert jar darnach im vier und neunzigisten.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Das Siegel fehlt.

680 *1495.*

Charta visitationis des Abtes Michael von Heiligenkreuz im Frauenkloster St. Nicolaus in Wien.

Original.

681 *1496, Juni 25.*

Jacob, Abt von Morimund, befiehlt den Aebten von Heiligenkreuz und Lilienfeld, die Kosten, welche der Abt des Klosters Reun für das Collegium St. Nicolai in Wien ausgelegt hat, von den übrigen Cistercienserklöstern in Oesterreich und Baiern, welche ihre Scholaren in das Collegium schicken, unter Androhung von Strafen einzutreiben.

Datum Runae vigesima quinta die Junii anno domini MCCCCLXXXXVI.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel.

682 *1500, Mai 11, Wien.*

Beschaubrief der beiden Rathsherren Hanns Kuchler und Hanns Beheimer gegen Balthasar Wieland, Bürger zu Wien, der durch die Mauer des zum Heiligenkreuzerhofe gehörigen Zuhauses ein Fenster und auf seinem Hausdache ein Kappfenster ausbrechen liess, aus welchen man in den Garten des Heiligen-

kreuzerhofes sehen kann. Ersteres müsse vermauert, letzteres mit einem Schubthürl geschlossen werden.

Datum: Geben ze Wien do man zalt nach Christi gepurde funfzehenhundert jar am Montag vor St. Pancratii.

Siegler: Hanns Kuchler und Lorenz Hittndorfer, Stadtrichter.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

683 *1500, Juni 27, Wien.*

Beschaubrief, in welchem Hanns Rucker und Mathias Heuberger, Rathsherren von Wien, beurkunden, dass sie auf eine Klage des Abtes von Heiligenkreuz eine Besichtigung des auf dem alten Fleischmarkt gelegenen, dem Hanns Hufftlein gehörigen Hauses, genannt Bursa Leonis, vorgenommen haben, aus welchem Hause fünf Fenster und viele Löcher in den Heiligenkreuzerhof gehen, welche nun alle bis auf drei kleine Fenster vermauert werden müssen.

Datum: Geben ze Wienn nach Christi gepurde fümfzehenhundert jar am Samstag nach Johannistag.

Siegler: Die beiden Rathsherren.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

684 *1500, August 21, Wien.*

Revers des Jobst Hübmer, Bürgers von Wien, mit welchem er erklärt, dass er das Fenster seines Hauses in der hintern «Peckhenstrass» gegen den Grashof zu, welcher dem Kloster Heiligenkreuz gehöre und ein Kellerloch in dem hintern Hof, deren Ausbrechung Abt Michael ihm aus Gnade zugestanden hat, nach Begehren des Klosters allsogleich auf seine Kosten werde wieder zumauern lassen.

Zeugen: Hanns Kuchler, Rath, und Wilhelm Tesching, Bürger von Wien.

Datum: Geben ze Wien am freitag vor St. Bartelmestag nach Christi gepurde fümfzehenhundert jar.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

685 *1503, März 11, Wien.*

Michael, Abt, und Convent von Heiligenkreuz verkaufen an Martin Juck, Decan, Doctor Hieronymus Holnbruner, Custos, und an das ganze Capitel zu St. Stephan, als Vollführern der Stiftung des Matthäus Reus von Guntramsdorf, 12 ungar. Gulden auf dem Hofe zu Wien um 300 fl., welchen Betrag der Hofmeister zu Wien zu den vier Quatemberzeiten auszuzahlen hat. Das Kloster kann die Schuld gegen halbjährige Kündigung zahlen.

Datum: Geben ze Wien am samstag vor dem Sunntag Reminiscere in der vasten nach Christi geburde funfzehenhundert jar darnach im dritten.

Siegler: Abt und Convent.

Original, Pergament. Mit zwei nicht ganz gut erhaltenen Siegeln.

Auf der Rückseite ist angemerkt, dass Abt Wilhelm diese Schuld im Jahre 1520 getilgt hat.

686 *1505, Februar 17.*

Abt Michael und der Convent von Heiligenkreuz verkaufen aus besonderer Noth 24 Pfund jährlichen Zins auf den Gülten des Hofes zu Tallern und auf anderen Gütern an Frau Margarethe, Witwe nach Stephan Püchler, um 600 fl. rhein. Den obigen Zins soll der Wiener Hofmeister zu den vier Quatemberzeiten an die Capläne zu St. Stephan zahlen, allwo Frau Margarethe ein Beneficium für den St. Sebastianaltar errichtet hat.

Datum: Geben ze Wienn am Montag nach Sunntag Reminiscere in der vasten nach Christi gepurde fünfzehenhundert jar darnach im fünften.

Siegler: Abt und Convent.

Original, Pergament. Die zwei Siegel fehlen.

Auf der Rückseite ist angemerkt, dass Abt Wilhelm diese Schuld im Jahre 1520 getilgt hat.

687 *1518, Juni 18, Heiligenkreuz.*

Bernhard, Abt von Heiligenkreuz, überlässt dem Wolfgang Zopf und seinen beiden Kindern Hanns und Sabina auf Lebenszeit zur Belohnung der Dienste, die er als Hofrichter dem Kloster geleistet, ein Haus in Wien sammt einem Viertel Weingarten vor dem Stubenthore und einem Keller ohne jede Bezahlung.

Zeuge: Leonhard Sytych.

Datum: Geben ze heiligen Crewtz am achtzehentag Junii 1518.

Siegler: Abt Leonhard, der Convent und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, von denen blos das erste gut erhalten ist.

688 *[1534.]*

Supplication der Klosterfrauen zu St. Nicolaus an Se. Majestät um Unterstützung zum Wiederaufbaue ihres der Türken wegen abgebrochenen Conventes vor der Stadt Wien.

Einfache Abschrift.

689 *1536, November 21, Wien.*

Beschaubrief, durch welchen dem Abte Conrad von Heiligenkreuz (mit Berufung auf ein wörtlich inserirtes Uebereinkommen ddo. Wien, 7. Juni 1331, [1]) abermals erlaubt wird, das Regenwasser aus dem Heiligenkreuzerhofe mittelst einer Rinne durch das Haus Stephan Zodler's, des Fleischhackers auf dem Haarmarkt, in das Höfel abzuführen.

Datum: Geben ze Wienn am ayn und zwanzigisten November 1518.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel.

690 *1558, Februar 15, Wien.*

Revers, kraft dessen Wolfgang Sinnich, Bürger von Wien und Besitzer eines Hauses in der hinteren Bäckerstrasse, welches zwischen dem Kölnerhause und dem Hause des Mathias Khornachsen, Doctors der Arznei, gelegen ist und rückwärts an den Grund des Heiligenkreuzerhofes stösst, erklärt, es habe ihm Abt Conrad blos aus Gnade erlaubt, einen Pfeiler zur Stütze seines Hauses auf den Heiligenkreuzergrund hinauszubauen.

Datum: Geben ze Wienn am fumfzehenten Februar 1558.

Siegler: Hanns Theia, Bürger und Beisitzer des Rathes.

Original, Pergament. Mit Siegel.

691 *1571, Juni 4, Wien.*

Sebastian Weiller, Bürger und Stadtgerichtsbeisitzer von Wien, tritt alle seine Rechte auf die Güter des verstorbenen Hanns Stossimhimmel zu Gaden an Franz Poppendorf, obristen Zeugmeister, ab.

Zeugen: Laurenz Sauer von Sauerburg, Landschreiber, und Christof Poldriz, Bürger von Wien.

Siegler: Die Aussteller und die Zeugen.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

692 *1578, September 5.*

Christof Huetstocker, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien beurkunden, es habe Abt Ulrich von Heiligenkreuz Klage erhoben gegen Franz Kestenberger, weil dieser auf eine an den Heiligenkreuzerhof stossende Mauer gebaut und eine andere Mauer, an welcher von Alter her eine Sonnenuhr sich befand, niedergerissen habe; der Abt behauptet zwar, dass beide Mauern zum Heiligenkreuzerhof gehören, bei der für den 13. August angeordneten Beschau wurde aber erkannt, dass dieselben zum Hause Kestenberger's gehören. Auf die Berufung des Abtes wurde eine Ueberbeschau angeordnet, jedoch obiges Urtheil mit vorliegender Urkunde bestätigt.

Datum: Geben am funften September 1578.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem grossen Siegel.

Original, Pergament. Mit Siegel.

693 *1605, Januar 24.*

Georg, Abt zu den Schotten, bestätigt, von Abt Paul von Heiligenkreuz 115 Gulden als Contributionsbeitrag zur Hofkapellenmusik empfangen zu haben.

Datum: Geben am vier und zwainzigisten Januarii 1605.

Original.

Eine gleiche Bestätigung des Propstes von Klosterneuburg über den gleichen Betrag liegt vor ddo. Wien, 30. September 1611. — Item ddo. Wien 14. Februar 1618 über 122 Gulden über die seit Abt Paul rückständige Contribution, gezahlt von Abt Christof.

694 *1616.*

Gesuch des Rainaldus de Marchia, Canon. ad St. Stephanum Viennae und Beneficiaten der gräflich Agnesen von Pottendorf-Stiftung in der St. Michaels-Pfarrkirche, an das Kloster Heiligenkreuz, dieses möge ihm die zu dem

[1] Siehe Weis II, S. 146, Nr. 143.

Beneficium gehörige Wiese zu Münchendorf ungeachtet des ausstehenden Dienstes nicht entziehen.

695 *1618, Januar 5, Wien.*

Die evangelische Bürgerschaft der Stadt Wien ertheilt nach dem Ableben der früheren zwei Bevollmächtigten nun einer grösseren (namentlich angeführten) Anzahl von Bürgern, nämlich sechzehn, die Vollmacht, mit den übrigen Ständen in Bezug auf ihre Religionsangelegenheiten zu verhandeln.

Einfache Abschrift.

696 *[1620.]*

Verzeichniss aller Grundstücke, so das arme Haus bei St. Marx (Bürgerspital) in Possess hat und davon dem Gotteshause Heiligenkreuz den Grunddienst seit vielen Jahren restirt.

Einfache Abschrift.

697 *1628, Mai 27, Cisterz.*

Petrus Nivellius, Generalabt des Cistercienserordens, ertheilt dem Abte Christof von Heiligenkreuz die Vollmacht, im stiftlichen Hofe zu Wien ein Seminar für Studirende aus dem Orden zu errichten.

Original, Pergament. Mit Siegel.

698 *1634, October 5, Wien.*

Revers des Georg Warzelt, Unterkämmerers zu Wien, welchem vom Abte Christof von Heiligenkreuz erlaubt wird, anstatt einer zusammengefallenen Planke eine Mauer von einer Ecke des stiftlichen Hauses bis zur Ecke des Hauses des Herrn von Ello aufzuführen und diese Mauer wie auch den damit eingefangenen Platz so lange bei seinem Hause zu behalten, als er selbst, seine Ehefrau Katharina, seine Tochter Rosina und die ganze Blutverwandtschaft das Haus innehat.

Siegler: Der Abt und Georg Warzelt.

Original, Pergament. Mit Siegel (das des Abtes fehlt).

699 *1636, Januar 8, Wien.*

Revers des Friedrich Höffer, worin derselbe erklärt, dass das Kloster Heiligenkreuz ihm nur als Gnade zugestanden habe, in seinem Hause in der hinteren Bäckerstrasse, das angrenzend ist an das Haus des Ulrich Fürgenschue, bürgerlichen Sattlers, und das er als Brandstätte von Hanns Sickhart des äusseren Rathes angekauft hat, drei Fenster in das Höfel zunächst der Kapelle ausbrechen zu dürfen.

Siegler: Der Abt und Höffer.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln in Holzkapseln, wovon eine leer ist (das Siegel des Abtes abgefallen).

700 *1651, Mai 8, Cisterz.*

Beschluss des Generalcapitels des Cistercienserordens unter dem Generalabte Claudius Vaussin, wodurch die Wiedererrichtung des Seminars des Ordens an der Wiener Universität beschlossen und dem Abte von Heiligenkreuz die Administration überlassen wird.

Original, Pergament. Mit Siegel.

701 *1652, Juli 15, Wien.*

Elisabeth Agnes Breunerin, «Obristin», und der Convent des Jungfrauenklosters zum Himmelporten beurkunden, dass sie mit Wissen und Einwilligung des Bischofs von Wien, Philipp Friedrich (Graf Breuner), das Gut Johannstein mit allen dazu gehörigen Gründen und Rechten nach einem am 15. März 1625 angefertigten Urbar an Abt Michael von Heiligenkreuz verkauft haben.

Siegler: Der Bischof und das Himmelpfortkloster.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Bischofs in Holzkapsel, das des Himmelpfortkloster in Blechkapsel).

Angeschlossen sind verschiedene Acten, Briefe, Abrechnungen in Bezug auf diesen Verkauf. Der Kaufpreis war 15.000 Gulden.

702 *1659, September 5, Wien.*

Specification sämmtlicher Besitzer, welche das Haus des Herrn Doctor Khruegs in der hinteren Bäckerstrasse von 1497—1649 eigenthümlich innegehabt.

Originalauszug aus dem Grundbuche der Stadt Wien.

703 *1667, November 15.*

Ordinationes, Fratribus in Seminario S. Bernardi Viennae in aula S. Crucis 15. Novembris 1667 statutae, et ab abbate Clemente S. Crucis 1672 et 1673 revisae et denuo approbatae.

Angeschlossen sind eigenhändige Aufzeichnungen des Abtes Clemens über die im Collegio S. Bernardi (Heiligenkreuzerhof) aus den Klöstern Heiligenkreuz, Martinsberg, Neuberg, Neukloster (Wiener-Neustadt), Baumgartenberg, Zwettl, Wilhering, Schlierbach und Altenburg studirenden Fratres vom Jahre 1667—1673.

704 *1670, Juli 17, Rom.*

Papst Clemens X. ertheilt Allen, welche die St. Bernhardskapelle im Heiligenkreuzerhofe zu Wien am Feste des St. Bernhard besuchen, unter den üblichen Bedingungen einen vollkommenen Ablass.

Original, Pergament.

Gleiche Ablassbreven sind vorhanden von Innocenz XI. ddo. 16. Juli 1687 und Clemens XI. ddo. 7. Juli 1701.

705 *1676, Wien.*

Rechnungen und Handwerkercontracte über das unter Abt Clemens im Heiligenkreuzerkofe aufgeführte Gebäude im Jahre 1676 und 1677.

Original. 52 Stücke.

Grösstentheils eigenhändige Aufzeichnungen des Abtes Clemens und des damaligen P. Hofmeisters Edmund Aicher.

706 *1677, August 12, Wien.*

Mahnung des Grundbuchamtes der Philippi- und Jacobikapelle im Köllnerhofe zu Wien an Abt Clemens von Heiligenkreuz wegen Berichtigung eines ausstehenden Grunddienstes im Zwerchlissen auf der Landstrasse.

Original.

707 *1680, Juni 20, Wien.*

Anna Jacobina Questenberg, «Obristin», und das Capitel des adeligen Stiftes zur Himmelporten in Wien beurkunden, dass sie die dem genannten Kloster eigenthümlichen Unterthanen und Gülten zu Niederleis und Pürstendorf im Tausche gegen andere Gülten zu Simmering und Laa an Abt Clemens und den Convent von Heiligenkreuz überlassen haben.

Siegler: Die Aebtissin und die Dechantin Anna Hortensia von Cavriani.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

708 *1680.*

Specification der sämmtlichen Einkünfte des Klosters zur Himmelporten in Wien in den Gemeinden Niederleis, Pürstendorf und Niederrussbach.

Einfache Abschrift.

709 *1699.*

Klage des H. Macarius Abentheurer, Canonicus zu St. Stephan und Beneficiaten zu St. Marie Magdalene, gegen den Abt Marian von Heiligenkreuz, wegen eines zu diesem Beneficium gehörigen Weingartens zu Laa am Wienerberge, welchen der Abt wegen nicht entrichteten Grunddienstes und langjähriger Verödung (seit dem Türkenrummel) eingezogen hat.

Original.

710 *1729, Juli 12, Wien.*

Maria Josefa Palm, Aebtissin zu St. Nicolaus in Wien, verkauft an Abt Robert von Heiligenkreuz ihren in Weissenbach liegenden Hof sammt allen Grundstücken, ferner die daselbst öde liegende und dem Collegio S. J. dienstbare Mühle und Grundstücke und einen zu dieser Mühle gehörigen Weingarten in der Brühl um 2600 fl. und 100 Ducaten Leitkauf.

Die Originalquittung ddo. 9. August 1729 lautet aber auf 6000 Gulden «wegen verkauften Hoff und Hauses sammt aller Zugehörung».

711 *1730, October 6, Wien.*

Robert, Abt von Heiligenkreuz, beurkundet die Errichtung einer Messenstiftung durch Johann Josef von Vöstenburg, kais. Hofkammerrath, für die Kapelle des Heiligenkreuzerhofes mit einem Capitale von 1000 Thalern. Der Hofmeister soll jeden Mittwoch um 11 Uhr daselbst eine heil. Messe lesen zu Ehren des heil. Onuphrii

»patroni sui electi«; nach dem Tode des Stifters als Seelenmesse.

Original.

Dieses Capital per 1500 Gulden wurde 1784 für den Religionsfond eingezogen.

712 *1736, März 5, Wien.*

Abt Robert von Heiligenkreuz kauft den vorher Leeb'schen Garten an dem Wörth in der Leopoldstadt von der Frau Anna Katharina de Wallenböck um 7000 fl. und 50 Ducaten Leitkauf für das Stift.

Original. Mit Grundrissen des Hauses und Gartens.

Dieser Garten wurde von Abt Alberik im Jahre 1758 an Johann Ferdinand Riedl, Syndicus primarius der Stadt Wien, um 6500 Gulden verkauft.

713 *1754.*

Verkauf des der Rosenburs'schen Universitätsstiftung gehörigen und dem Grundbuche Heiligenkreuz dienstbaren Hauses zu Brunn am Gebirge durch den damaligen Superintendenten Josef Gregor Gewey an Josef Plachtner von Gschwend, k. k. Rittmeister.

Original.

714 *1769, Januar 26, Wien.*

Bewilligung der niederösterreichischen Landesregierung zum ungesäumten Baue des Heiligenkreuzerhofes.

Original.

Beiliegt ein Bericht über den Beschau sämmtlicher an den Heiligenkreuzerhof anstossender Häuser ddo. 14. März 1769.

Die Baukosten betrugen: für die vom Stifte gelieferten Naturallieferungen . . . . . . fl. 34.825·42
Bauauslagen . . . . » 94.975·51
fl. 129.801·33

715 *1775, September 13, Wien.*

Aufforderung der nied.-österr. Regierung an Abt Alberik von Heiligenkreuz, eine Wohnung im Heiligenkreuzerhofe für eine deutsche Schule gegen einen jährlichen billigen Zins in Bestand zu überlassen.

Original.

Dieser Zins wurde mit 200 Gulden für Schule und Lehrerwohnung bestimmt; später (1785) beabsichtigte die Regierung, gar nichts zu bezahlen, wogegen das Stift protestirte.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES CISTERCIENSERSTIFTES ZWETTL

VON

P. BENEDICT HAMMERL,
STIFTSARCHIVAR.

716 *1175.*

Erchembert von Gars schenkt zum Seelenheile seiner Gattin Adelheit, seines Sohnes und seiner Tochter Gisela, weil. Gemahlin des Marcward de Tige, dem Kloster Zwettl Güter in Ziersdorf («Zigaisdorf»), welche bisher «miles quidam Beringerus nomine de Mizinberndorf et quedam matrona Golda cum viro suo Ratdolfo» von ihm zu Lehen gehabt.

Unter den Zeugen: Gerungus Hagginger, Erkinbertus frater suus, Cunradus Winnensis.

In Form der Traditionsnotiz von einer Hand des XII. saec. in Cod. Zwetl., 4, f. 187', eingetragen.

Bei Link, Ann. I, 198, in extenso, vgl. hiezu ebenda p. 188.

717 *1214, Juli 12, Passau.*

Bischof Mangold von Passau bestätigt die durch den Passauer Canonicus und Protonotar Herzogs Leopold VI., Ulrich, mit Zustimmung des Pfarrers Sighard von Wien erfolgte Erbauung einer Kapelle zu Ehren der heil. Katharina neben seinem Hause und deren Bestiftung mit einem jährlich 3 Fuder Wein liefernden Weingarten in Grinzing, verleiht dem Stifter Ulrich das Präsentationsrecht eines Priesters, der an der Kapelle nur Messe lesen darf, und genehmigt die von dem Stifter der Pfarrkirche zu Wien zur Entschädigung gemachte Schenkung von 1 Pfund Pfennigen auf mehreren Hofstätten in Wien, die Pernger von Fischamend burgrechtsweise innehat.

Zeugen: Heinricus decanus, Chalhohus, Chuonradus maior plebanus, Ulricus custos, Otto scriba, Hartmannus Ardacensis prepositus canonici, Cristanus, Wernherus, [. . . us notarius, Heinricus suevus capellani, Heinricus de Lonesdorf, Chunradus de Slehdorf, Waltherus dapifer de Taneberch, Chalhohus, ministe[riales], . . . s iudex, Gotfridus camerarius, Chunradus maritus Sigule, Griffo, cives Winnenses.

Datum: Acta sunt hec Patavie in festo beate Margarete anno ab [incarnatione domini] MCCXIIII indictione II. anno pontificatus nostri VIIII.

Lateinisches Original, Pergament. An Seidenschnur das Siegel Bischofs Mangold.

Link, Ann. I, 261. — Hansiz, Germ. sacra, I, 358, im Auszuge.

Dies ist die Stiftungsurkunde der Katharinenkapelle im späteren Zwettlhofe. — In den drei letzten Zeilen 4·5 Cm. des Pergaments abgerissen; Link's Ergänzung «Prothonotarius» nach Wernherus ist im Original durch nichts begründet. — Eine von den in der Urkunde genannten Hofstätten lag nach dem allerdings späteren Rentenverzeichnisse der Kapelle (Fontes II, 3, 575) in der Himmelpfortgasse. — Ueber die Wiener Bürger in der Zeugenreihe s. Weiss, Geschichtsqu., I. Abth., Bd. I, Urkunden, Nr. II, und Fontes II, 18, 21, 22. — Die Nachrichten über die Katharinenkapelle beginnen mit der Publication von Link's Annalen und fussen zumeist auf diesen. Ueber die Einkünfte der Kapelle s. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu. II, 366, und Fontes II,

3, 375 ff. Am erstgenannten Orte sind die gleich beim Ankaufe des Zwettlhofes 1304 — weil noch von dem Ende 1304 verkauften «domo cappellarii contra capellam» als solchem darin die Rede ist und auch der Schriftbefund für diese Zeit spricht — auf das letzte Blatt des Cod. 10 eingetragenen Renten der Kapelle mit Lesefehlern und Auslassungen abgedruckt,[1] das zweite Rentenverzeichniss im Stiftungsbuche repräsentirt den Besitz der Kapelle zwischen 1315 und 1329, als Fragment eines dritten können wir die in der Note gebotenen, um 1350 dem ersten Verzeichnisse im Cod. 10 übergeschriebenen Nachträge bezeichnen. Das Patronat, in der Stiftungsurkunde in der Form des Präsentationsrechtes dem Stifter ad personam verliehen, lag nach den späteren Urkunden als Realpatronat auf dem Zwettlhofe. Mit dem 1361 erfolgten Verkaufe des letzteren hörte bei dem Mangel weiterer Nachrichten darüber jedenfalls auch die Incorporation der Kapelle an Zwettl auf, welcher nach den oftmaligen Bestätigungen und Vidimirungen der Incorporationsurkunde der Rath von Wien überhaupt Widerstand entgegengesetzt zu haben scheint.

718 *1227—1233.*

Abt H[einrich] von Zwettl überlässt «domum nostram in Wiunen» dem Magister Johannes und dessen Gattin gegen Zahlung von 36 Talenten in Leibgeding.

Zeugen: Marquardus de Zwetel, Liupoldus de Rudemars, Heinricus Chlowel, Sifridus Mulnær, Pertoldus cementarius, Hermanus cementarius, iterum Hermannus cementarius de Haslowe, Heinricus procurator, Otto filius eius de Grædnitz, Minhardus procurator, filius eius Heinricus et frater eius Richerus, Waltherus de Rudmars, Wigboto de Raventanne, Ebro de Petzlins.

Ohne Datum.

Lateinisches Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel der Aebte von Zwettl und Lilienfeld (letzteres bei Hanthaler, Rec. I. tab. XI, Nr. 1), ein drittes Siegel abgefallen.

Für eine nähere zeitliche Einreihung dieser Urkunde als die Regierungszeit des Abtes Heinrich fehlen alle Anhaltspunkte. Ausstellungsort ist nach der Zeugenreihe ohne Zweifel Zwettl. Diese und die drei Urkunden Regest-Nr. 722, 739 und 741 beziehen sich auf jenes Haus des Klosters Zwettl auf dem Stephansfreithofe, das mit dem letzten Chorumbau der Stephanskirche örtlich und zeitlich in enger Verbindung steht, die als terminus a quo für den Beginn des Chorumbaues von Camesina und Schmidt auf Grundlage des darauf bezüglichen Passus im Zwettler Stiftungsbuche (Fontes II, 3, 572 ff.) schon genügend gewürdigt worden ist. Ebenda (S. 573) ist aber dem Schreiber, wir müssen sagen, ein lapsus calami unterlaufen, da er ja nach der Stelle l. c. 258 über die zeitlichen Verhältnisse orientirt war, in der Angabe des Jahres 1300 für den Verkauf des hier fraglichen und den Ankauf des Greifensteinerhauses, später sogenannten Zwettlhofes. Sprechen schon die auf den Zwettlhof bezüglichen Urkunden von 1301, März 17 (Regest-Nr. 743), und 1303, December 20 (Regest-Nr. 745), gegen diese Angabe des Stiftungsbuches, so ist die Unrichtigkeit derselben noch mehr durch die Datirungsformel in der Urkunde Alhaids von Greifenstein von 1304, Februar 1 (Regest-Nr. 747), «in dem alten haus des apten» nachgewiesen. Abgesehen davon nämlich, dass 1304 das Kloster ein anderes Haus in Wien als das in Frage stehende nicht besass — der vage Bericht «diversas domos et reditus . . . legitur habuisse» in Fontes l. c. steht um diese Zeit nach den Urkunden nicht im Mindesten entgegen — so gestattet der Ausdruck «alten haus» in der Urkunde einer Mitverkäuferin des eben neu zu erwerbenden Greifensteinerhauses schon den Schluss, dass darunter kein anderes zu verstehen sei als dasjenige, wegen dessen zwangsweisen Verkaufes Abt Ebro eben das neue erwirbt. Steht also Februar 1304 dieses Haus noch aufrecht und im Besitze des

[1]) l. c. p. 366, Zeile 14 von unten lies: «talentorum de domo Heinrici dicti faber».
» » » 12 » » » «nativitatis item redditus».
» » » 10 » » » «Morik» statt: »Mouk»; von zweiter Hand circa 1350 darüber geschrieben: «sed nunc vocatur in domo Reyprechtinne an dem Harmarcht».
» » » 9 » » » über de domo Hamilinne «Herman Tuchscherer nunc».
» » » 7 » » » «in nativitate» statt: «inuocavit»; «bawari» statt: «bana».
» » » 5 » » » «Queber» statt: «Queb», darüber geschrieben: «Maruchler nunc vocatur».
» » » 2 » » » «de mensa sive insita qui dicitur Dyetramus» («-citur Dyetramus» von dritter Hand saec. XIV über Rasur).
» » » 1 » » » über «Rudgeri dicti fuetrer»: «saling Thumphart nunc vocatur».
» 367, » 4 » oben » «alsariorum» statt: «alsarine».
» » » 5 » » » «Mich. de partibus vinearli que vulgariter dicuntur».
» » » 6 » » » «Georii item in Praitense . . . in anno Mich.».
» » » 8 » » » «Item pro.»
» » » 11 » » » «chramtisch» statt: «cyramtisch»; «situatis» statt: «sumatim».

Klosters, so drängt anderseits die dem Häuserbesitze in geistlichen Händen wenig freundliche Tendenz, welche sich in der Urkunde der Stadt Wien vom 20. December 1303 direct und in dem Vorberichte des Stiftungsbuches zur Urkunde Bischof Bernhards über den Verkauf des Capellanhauses an der Katharinenkapelle vom 23. December 1304 indirect ausdrückt, zur Annahme, dass der Verkauf des fraglichen Hauses auch abgesehen von vorhandenen Bau- und Erweiterungsbedürfnissen wohl ebenso schnell («ut eam quantocyus venderemus») hätte erfolgen müssen wie der des genannten Caplanhauses. Diese Annahme, durch den vorhandenen Baubeschluss und die örtliche Lage des fraglichen Hauses auf der in die Erweiterung einzuschliessenden Area zur Gewissheit erhoben, ergibt als weitesten terminus a quo für den Beginn des Chorumbaues den Februar 1304. Ueber die Lage des Hauses s. Fontes, l. c. 572, und Urkunde von 1255, März 7 (Regest Nr. 722). «Magister Johannes» «cementarius noster», einer der wenigen Mitarbeiter an den ältesten Bauwerken Zwettls, von denen wir Namen kennen, hat ohne Zweifel, da wir sein Leibgeding in Wien als Lohn und als Rücktritt von der Arbeit auffassen dürfen, an dem 1217 vollendeten Kreuzgange mitgearbeitet. Er starb hochbetagt vor 1246.

719 *1234, Mai 7, Wien.*

Bischof Rudiger von Passau genehmigt den zwischen dem Caplan Conrad an der Katharinenkapelle und Heinrich Scheucho und dessen Gattin Mechtildis vollzogenen Tausch zweier der Katharinenkapelle gestifteten Hofstätten in der Weihburggasse (in contrata illa que dicitur Wihpürch) mit jährlich 60 Pfennigen Dienst gegen zwei dem Scheucho gehörigen Hofstätten auf dem Neuen Markte mit jährlich 62 Pfennigen Dienst.

Datum aput Wiennam anno dominice incarnationis MCCXXXIIII nonas Mai pontificatus nostri anno primo.

Lateinisches Original, Pergament. An Hanfschnur das Siegel des Bischofs Rudiger, das nur in der rechten Hälfte noch erhalten ist.

720 *[1237, März, Wien.]*

Bischof Rudiger von Passau bestätigt den zwischen Conrad, Caplan an der Katharinenkapelle, und Heinrich dem Grinzinger mit Zustimmung Conrads von Greifenstein als Patrons der Kapelle und des Propstes von Klosterneuburg als Bergherrn geschlossenen Vertrag, kraft dessen Heinrich der Grinzinger den zur Katharinenkapelle gestifteten Weingarten in Grinzing in Leibgeding nimmt gegen Reichung von 2 Pfund Wiener Pfennigen in den ersten zwei und 3 Pfund Pfennigen in den folgenden Jahren und Begleichung des Zehents und Bergrechtes.

Zeugen: Fridericus sacerdos de sancto Stephano, frater Hirzo de domo Theotunicorum.

Ohne Datum.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Conrads von Greifenstein, des Bischofs Rudiger und der Propstei Klosterneuburg. (Bei Sava fehlend.)

Diese bisher vielleicht nur wegen ihres archivalischen Zusammenlagerns mit der Urkunde von 1234, Mai 7, auch zu diesem Jahre eingestellte Urkunde glauben wir zum Jahre 1237, wo Bischof Rudiger in der Urkunde Kaiser Friedrich II. für das Schottenkloster (Fontes II, 18, 36) in Wien als Zeuge erscheint, einreihen zu müssen, da Schrift, Wachs und hauptsächlich die hier vorhandene, dort mangelnde Betheiligung des Patrones der Kapelle an dem Rechtsgeschäfte auf Beurkundung zu anderer Zeit hinweisen. Das Wappen des Greifensteiners, welches redend einen Greif im Bilde zeigt, weicht, wie auch das des Pfarrers Conrad von Greifenstein auf der Urkunde von 1304, Februar 1, von den diesbezüglichen Angaben Wisgrill's (Schaupl., III, 392) vollends ab; von dem der Wiener Familie Greif unterscheidet es sich vorab dadurch, dass auf ihm der Greif mit dem Brustkorb nahezu an den rechten Schildrand reicht.

721 *1249, September 21, Wien.*

Herzog Hermann von Oesterreich und Steiermark, Markgraf von Baden, gestattet dem Kloster Zwettl die mauthfreie Einfuhr von Salz auf der Donau.

Zeugen: Magister Leupoldus, plebanus Wiennensis, Heinricus notarius, Rapoto de Valchenberch, Ditricus Stuhso, Ulricus de Habespach, Heinricus Preuzzel, Otto camerarius de Walchunschirchen, Otto de Leizze.

Datum anno domini MCCXLVIIII. XI. Kal. Octobris in civitate Winnensi.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Herzog Hermanns.

Lib. fund. f. 38'/2 (B). — Ludewig, Rel. Man. IV, 44. — Link, Ann. I, 335. — Fontes II, 3, 147, nach B.

722 *1255, März 7, Wien.*

Abt Bohuslaus von Zwettl und Wilchindis, die Witwe des Johannes cementarius, beurkunden, dass das Haus «aput cimiterium in dote ecclesie sancti Stephani Wiennensis,

que (domus) iure antiquo ad claustrum in Zwetel dinoscitur pertinere», welches Wilchindis und ihr sel. Gemahl vom Kloster Zwettl zu Leibgeding hatten, das aber der Witwe Wilchindis vom Herzog Friedrich dem Streitbaren gewaltsam weggenommen wurde, «per sententiam coram iudicibus datis nobis ab illustri principe Ottokaro iudice civitatis Ottone et fratre suo Chunone magistro monete» «per testes Ulricum Wezicel de Neumburch, Dietmarum Theloneariurn et Chunradum maritum Brigide» der Leibgedingsinhaberin, respective dem Kloster Zwettl wieder zurückgestellt wurde.

Zeugen: Hainricus de Merschwanch, Pertholdus camerarius, Ulricus filius Rudgeri, Rudgerus et Paltramus fratres in foro lignorum, Ditricus filius Herwici, Hainricus filius Paltrami in foro, Paltramus Vazo, Otto in curia piscium, Leupoldus Pilichdorfarius, Ulricus gener Chremsarii, Ernestus, Hainricus Vincho et Chunradus frater suus, Ulricus piscator, Engelbertus custos Wiennensis, Leupoldus posterior iudex et Chunradus Preco.

Datum: Actum publice Wienne in domo Chunonis magistri monete anno domini MCCLV die nonarum Marcii indictione tercia decima.

Lateinisches Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Wien, roth. (Weiss, Geschichtsqu. II, 315, Fig. 1.)

Diese Urkunde bezieht sich auf das in der Urkunde 1227—1233 (Regest-Nr. 718) erwähnte Haus.

723 *1256, April 4, Vöslau.*

Conrad Pollo von Vöslau, seine Gattin Margarethe, seine Tochter Margarethe und seine Söhne Leopold und Conrad bieten dem Kloster Zwettl ein Lehen in der Wachau zum Kaufe an, und Abt Bohuslaus von Zwettl beurkundet, dass Berthold von Wolfenreith dieses Lehen dem Conrad Pollo abkauft und dem Kloster Zwettl in der Weise schenkt, dass die Eigenschaft des Lehens dem Kloster gehört, Berthold von Wolfenreith und seine Erben aber dasselbe burgrechtsweise innehaben sollen.

Zeugen: Leupoldus de Sechsengange, Otto de Sazze, Pertoldus de Wolfareůte, tres filii eius Ulricus, Henricus, Chunradus, Minhardus, Ulricus Swrbo.

Datum in Veslaẘe anno domini MCCLVI. II. Nonas Aprilis.

Lateinisches Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Conrads Pollo.

Lib. fund., f. 80, (B). — Link, Ann. I, 350, im Auszuge. — Fontes II, 3, 296, nach B.

Schon im Drucke zeigt die Fassung der Urkunde auffällig genug, dass es sich in ihr um die Beurkundung zweier Rechtsgeschäfte handelt, deren Zusammenhang erst der Schriftbefund am Originale einigermassen aufklärt. In diesem erscheinen nämlich zwei Hände, deren erste von «Ea» bis «Sechsengange» schreibt; die zweite, der ersten gleichzeitig und ziemlich verwandt, setzt fort von «Otto» bis zum Schlusse. Diese Unterbrechung und die Thätigkeit zweier Schreiberhände bei der Beurkundung lässt sich erklären, wenn wir annehmen, dass zwischen der Abfassung des von der ersten Hand geschriebenen Theiles, in dem der an keinem der Rechtsgeschäfte materiell betheiligte Leopold von Sachsengang ganz gut als Zeuge stehen konnte, und dem Entschlusse Bertholds von Wolfenreuth, den Kaufschilling für das dem Kloster Zwettl angefeilte (dedimus ad emendum) Lehen zu erlegen und dieses dann dem Kloster zu schenken, ein gewisser Zeitraum verstrichen ist, nach welchem Otto de Sazze als neuer Zeuge und ein neuer Urkundenschreiber hinzutraten. In jedem Falle dachte man schon bei der Abfassung des ersten Theiles der Urkunde auch auf die Aufnahme des zweiten Actes, da sich beide Theile ungedrängt in den Raum des Pergamentes theilen. Ob der letzte Satz einen zu diesem Lehen gehörigen Weingarten betrifft, ist schwer zu bestimmen, da nach dem Stiftungsbuche (Fontes, l. c. 540) schon im 14. Jahrhundert die Verhältnisse diesbezüglich andere sind. In der Datirung erscheint schon im Stiftungsbuche der Lesefehler «Kalend.» für «Nonas», darnach auch in Fontes, l. c. Link hat richtig nach dem Original «Nonas», ändert aber willkürlich «II» in «pridie». «Sazze» s. Fontes II, 28, 369, und 36, 679. «Wolfareůte» ist Wolfenreith bei Krems am linken Donauufer, O. G. Habruck. Das Siegel zeigt nicht das redende Wappenbild wie die späteren Siegel bei Weiss, Gesch. d. St. Wien I, 349, sondern einen getheilten dreieckigen Schild mit der Legende: + S. CHVNR̄VS POL[LO D]E VESLAVE.

724 *1258, Wien.*

Wichard von Inzersdorf tauscht dem Abte Conrad von Zwettl seinen Besitz in Reut gegen den Stiftshof in Vösendorf ein.

Zeugen: Magister Gerardus, plebanus Wiennensis, dominus Wisinto, decanus ibidem, dominus Chunradus de Grefinstein, Siboto Albertus, Otto, antiquus iudex et Engelbertus, cives de Wienna.

Datum: Actum publice in Wienna anno domini MCCLVIII.

Siegelzeuge: Albert von Karnabrunn.

Lateinisches Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Wichards von Inzersdorf und Alberts von Karnabrunn.

Lib. fund., f. 83_2 (B). — Link, Ann. I, 356, im Auszuge. — Fontes II, 3, 299.

725 *1259, Krems.*

Ottokar II., «dei gracia heres regni Boemie, dux Austrie et marchio Moravie», bestätigt die in einer Streitsache zwischen dem Abte von Zwettl und dessen Amtmann Reimbert in Otten von seinen aufgestellten Untersuchungsrichtern Heinrich dem Truchsess («Heinrico dapifero»), Berthold Toschlo von Wien und Bruder Conrad, dem «elemosinarius», getroffene Entscheidung.

Zeugen: (in prescencia) domini Alberonis de Tirnstein et fratris sui domini Heinrici de Witra, domini Rapotonis de Valchenberch et filii sui Rapotonis, domini Chadoldi de Werd, Chlaubani Hager, militum domini Alberonis, Siglochi Hertwici de Rabensburch et Ernesti de Nehtes, militum domini Heinrici, Ottonis filii Arnoldi de Spitz, civium de Chrems Chunradi Rufi, Helnwici et Ulrici, filio[rum] decani.

Datum: Actum publice in Chrems in domo fratrum predicatorum anno domini MCCLIX.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Ottokar II. (Fehlt bei Hueber, Herrgott, Hanthaler.)

Ueber Berthold Toschlo s. Fontes II, 8, 300; 11, 157 u. 306. Wessen «elemosinarius» Bruder Conrad gewesen, ist schwer zu bestimmen. In Zwettl lebte gleichzeitig neben dem Abte Conrad ein Convers Conrad aus dem Rittergeschlechte der Bocksfuss. (Link, I, 383.)

726 *1265, Mai 9, Mödling.*

Wulfing von Horschendorf schenkt dem Kloster Zwettl einen Weingarten in Guntramsdorf.

Unter den Zeugen: Dietrich, Dechant von Wien.

Datum in Medlico anno domini MCCLXV. VII. ydus Maii.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Wulfings von Horschendorf.

727 *1267—1271.*

Albert, der Schwager Paltram Vazo's, vergabt für den Fall, dass er von einer bevorstehenden Reise (nach Italien) nicht mehr zurückkehren sollte, die eine Hälfte seines Weingartens in Grinzing an das Kloster Zwettl, die andere an seine Schwester Tueta, die Gattin Paltram Vazo's, seinen Weingarten in Sievring («Suverin») an seine Schwester Irmla und deren Söhne, nach deren erblosem Tode an die Siechenhäuser bei St. Lazarus und St. Job, auf dem halben Hausantheil am Fleischmarkte an die Nonnen bei St. Nicolaus und in Maylan, Alles gegen Begleichung seiner Schulden, «si debitor Padue vel alibi in aliquo fuero».

Zeugen. Paltramus Vazo, Chunradus Westerburer et Heinricus filius suus, Ditricus gener Paltrami Vazonis, Prehtlo ecclesiasticus, Chunradus dictus Retzer, Ulricus tunc temporis notarius Paltrami Vazonis.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Paltram Vazo's und des Abtes von Zwettl.

Obwohl die Bestimmung dieses Albertus aus dem bisher edirten Material schwer herzustellen ist, bietet die Urkunde besonders durch die Aufzählung der Verwandtschaft des Paltram Vazo grosses Interesse. Für ihre zeitliche Einreihung ist am massgebendsten der Zeugenname Prechtlo ecclesiasticus, der in Fontes II, 18, 54, Nr. 43 und Fontes 3, 469. 465, zwischen diesen Jahren erscheint. Der Schluss aus dem Siegel des ungenannten Abtes von Zwettl setzt nach unten eine sichere, nach oben eine unsichere Grenze, indem der Stempel dieses Siegels, aus der Zeit des Abtes Pitrolf 1267—1273 stammend, auch von Abt Ebro, Pitrolf's Nachfolger, bis zum Jahre 1288 vorwiegend verwendet wurde.

728 *1268, Februar 25.*

Dietmar Hopfer verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Perchta, seiner Erben, seines Freundes («amici nostri dilecti») Otto de Foro, Kämmerers in Oesterreich, und dessen Erben einen Weingarten in Hohenwart um 90 Pfund Pfennige dem Abte Pitrolf und Convent in Zwettl und einantwortet denselben den Käufern nach Entrichtung der Salmiethe an seine einzelnen Erben durch Handen des Bergmeisters Herman von Döbling.

Bürgen: Dietmar Hopfer und seine Gattin, Otto de Foro und sein Sohn Griffo, Ortolf, «nepos nostri (Dietmari) genitoris».

Zeugen: Dytmarus de Schonchirchen, Gebhardus de Hadmarsar (sic!), Chuno quondam magister monete, Heinricus Pruzzlo, Rudgerus, Paltramus, Ulricus fratres in Witmarcht, Syfridus Loubel, Chunradus Pullus gener suus, Albero Longus, Ulricus Purgman, Gerungus gener eius, Prehtlo ecclesiasticus.

Datum et actum anno domini MCCLXVIII in die beati Mathye apostoli.

Siegelzeuge: Otto de Foro.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Ottos de Foro und das Siegel Dietmar Hopfers.

Lib. fund., f. 130 (B). — Link, Ann. I, 386 nach B im Auszuge. — Fontes II, 3, 468 nach B.

In der Zeugenreihe hat A Hadmarsar, was auch in B ursprünglich stand und erst durch gleichzeitige Correctur in Hadmarsawe geändert worden, welches die beiden Drucke weisen.

729 *1271, November [27], Wien.*

Abt Pitrolf von Zwettl beurkundet, dass Albero Longus, Bürger von Wien, beim Eintritte seiner Söhne Walther und Nicolaus in das Kloster Zwettl die Hälfte seines Hauses bei Maria am Gestade, die Hälfte eines zweiten, ihm zur Wohnung dienenden Hauses auf dem Hohen Markte und einen halben Weingarten in Pötzleinsdorf, dessen andere Hälfte Albero sich bis an sein Lebensende vorbehalten, dem Kloster Zwettl geschenkt habe. Bei dem «processu temporis» erfolgten Eintritte seines Neffen Rudger in Zwettl habe Albero seiner Schenkung die zweite Hälfte dieses Weingartens auf seinen Todfall und eine Tischstatt auf dem Hohen Markte mit 1/2 Pfund Pfennige Jahresdienst sogleich hinzugefügt. Als Albero, in Geldverlegenheit gerathen, vom Kloster Zwettl die Erlaubniss zum Verkaufe der vergabten Objecte verlangte, habe sich «audito consilio civium» gezeigt, dass Bertha, die Witwe nach Alberos Sohn Jacob, auf das Haus bei Maria am Gestade und Alberos Nichte Margaretha auf die übrigen Güter noch Ansprüche hätten, zu deren Beseitigung Albero seiner Schwiegertochter Bertha 10 Talente, seiner Nichte Margaretha einen halben Weingarten in Grinzing, seiner Gattin Tueta dessen andere Hälfte und deren Sohn Conrad 10 Talente übergeben habe. «Redactis igitur domibus et vineis sub suo dominio» habe Albero die Schenkung wiederholt, wogegen Abt Pitrolf sich verbindet, dem Albero jährlich 2 «Carratas» Wein und 30 Stück Käse zu liefern, von der Haushälfte bei Maria am Gestade, falls sie verkauft würde, «ius emphiteoticum dimidium» auf Lebenszeit zu überlassen und Alberos Gattin Tueta nach dessen Tode ein Jahrlang zinsfreie Wohnung in dem Hause am Hohen Markte zu gewähren.

Zeugen: Otto in Foro miles, Chuno frater suus, Paltramus civis et filius suus Paltramus, item Paltramus alius dictus Phace avunculus eorum, Henricus Springinzole, Pilgrimus institor, H. dictus Meserlin et alii quam plures.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCLXXI in civitate Wienna ante adventum domini in domo Paltrami.

Lateinisches Original, Pergament. Das angehängte Siegel des Abtes von Zwettl abgefallen.

Durch ihren Inhalt die Veranlassung zur Ausstellung der nächstfolgenden, vom 27. November 1271 bestimmt datirten Urkunde des Albero Longus, ist diese Urkunde zum mindesten zum nämlichen Datum einzureihen, wofür auch die Identität der meisten gemeinsamen Zeugen und des engeren Ausstellungsortes spricht. Die hier allgemeiner gehaltene Datirungsformel, wird durch die Verschiedenheit der Schreiber beider Urkunden erklärt. Die bestimmt datirte, officiell gefertigte Urkunde schreibt ein Wiener (Stadt-) Schreiber, die vorliegende ein Zwettler Mönch, dessen Hand in der Urkunde Pitrolf's für Richza Gold (s. Urkunde von 1271, November, Wien, Regest-Nr. 731) mit der gleichen Datirungsformel wiederkehrt und der wohl einer von den dort (Fontes II, 3, 332) als Zeugen auftretenden Mönchen ist. Als inneren Beweis für die Verschiedenheit der Urkundenschreiber kann man schliesslich auch die Behandlung der Zeugennamen ansehen, welche in der ersten Urkunde mehr heimatlich klingt. Ueber Albero Longus berichten uns vornehmlich die Zwettler Urkunden nebst Hanthaler, Recens. II, 59. Der Eintritt seiner Söhne, die beide Priester wurden, in Zwettl erfolgte nach dem Tenor dieser Urkunde wohl mehrere Jahre vor 1271. Nicolaus ist 1288 Kämmerer des Stiftes (Fontes, l. c. 258). «Nepos» bei Rudgar ist nach Fontes, l. c. 325 als «filius sororis» aufzufassen, derselbe wurde «pistrini magister». Auf alle beziehen sich die Worte des Rathes von Wien in der Urkunde von 1299 (Fontes, l. c. 216) «quod (monasterium Zwettlense) nostros juvenes recipit et confovet in gremio ad laudem et gloriam summi Dei». Albero schenkte an Zwettl auch Gülten in Kühbach und Wolkersdorf (Fontes, l. c. 326); die an letzterem Orte abgedruckte Urkunde hängt mit der vorliegenden innig zusammen.

Ueber die aus den Namen «Tuta» und «Dimudis» entstehende Schwierigkeit vgl. Sitzungsber. d. kais. Akademie d. Wissensch. 52, 285 ff. und 53, 436 ff.

730 *1271, November 27, Wien.*

Albero Longus, Bürger von Wien, beurkundet, dass er mit Willen seiner Gattin Tůta seiner Nichte («filiam filii mei») Margarethe «secundum arbitrium et velle sui (Margaretae) avi Lebzeltarii» einen halben Weingarten in Grinzing sofort und eine Haushälfte auf dem Hohen Markte auf seinen Todfall und seiner Schwiegertochter Perchta «filie Heinrici dicti Ratgeb» 10 Talente gegen Verzichtleistung Beider auf seinen übrigen Besitz gegeben habe.

Zeugen: Otto de Foro miles, dominus Paltramus ante cymiterium, dominus Chuno quondam magister monete Wiennensis, Paltramus Vazo, Heinricus Springinzol, Albero Swellezgruebel, Henricus Meserlo, Otto frater suus, Pilgrimus, Perchtoldus frater suus Lebzelter.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCLXXI. V. Kal. Decembris Wienne in domo domini Paltrami.

Siegelzeuge: Die Stadt Wien.

Lateinisches Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Wien (sehr schadhaft). (Weiss, Geschichtsqu. II, 315, Fig. 1.)

Nach der Vergleichung mit Urkunde von 1271, November [27], Wien (Regest-Nr. 729), ist Margarethe die Tochter eines ungenannten (verstorbenen?) Sohnes Alberos, Perchta die Witwe seines Sohnes Jacob.

731 *1271, November, Wien.*

Abt Pitrolf von Zwettl beurkundet, dass die Witwe Richza mit dem Beinamen Golda aus Wien seinem Kloster auf ihren Todfall ihr Haus, einen Weingarten in Grinzing und 10 Pfund Pfennige gegen eine normirte Pension geschenkt hat.

Unter den Zeugen: Ulricus Purkmann, civis Wienensis, Gerungus gener ipsius, Albero dictus Longus.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCLXXI in civitate Wienna ante adventum domini.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes von Zwettl.

Lib. fund. 91'2 (B). — Link, Ann. I, 395, im Auszuge. — Fontes II, 3, 331, nach B, wo auch die zwei unmittelbar darauffolgenden Urkunden zu vergleichen sind, deren Originale nicht mehr vorhanden sind.

732 *1271, Wien.*

«Otto camerarius de Walchunschirchen» schenkt mit Willen seiner Gattin und Erben dem Kloster Zwettl 3 Eimer Wein, welche ihm «Albero Pippingus et uxor eius in Wiena» von ihrem Weingarten «in Hohenwart» jährlich als Bergrecht dienen.

Zeugen: Rapoto de Valchenberch, Rapoto filius eius, Minhardus socer noster, Chunradus de Walchunschirchen noster germanus, Ulricus de Acenprukke, Nycolaus noster procurator, Hager, Ebro, Ulricus filius Leubmani, Ulricus Půrgman solo nomine nuncupatus, Albero dictus Pippinch, Albero Longus institor, Prehtlo custos ecclesie sancti Stephani in Wiena, Heinricus officialis in Wærich.

Datum: Actum Wienne anno domini MCCLXXI.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das (Gemmen-) Siegel Ottos von Walchunschirchen.

Lib. fund., f. 129; (B). — Link, Ann. I, 395, im Auszuge. — Fontes II, 3, 465, nach B.

Die Datirungszeile steht über Rasur und waren dabei drei Hände des 13. Jahrhunderts thätig. Die erste, der Urkundenschreiber, datirte gar nicht, sondern machte nach dem letzten Worte des Urkundentextes zur Ausfüllung der Zeile einen langen Strich, den die zweite gleichzeitige Hand radirt und über den sie mit der Urkundenschrift gleicher Tinte die Datirung setzt. Die dritte Hand zieht ohne Aenderung des Schriftcharakters mit dunklerer Tinte die Buchstaben der zweiten Hand nach, mit Ausnahme des W in «Wienne» und der Zahl «LXXI». Ein Grund für dieses Eingreifen der dritten Hand ist nicht zu erkennen, da die von zweiter Hand stehengebliebenen Theile keineswegs verblasst sind. Uebrigens beeinflusst die Nachtragung der Datirung weder die Echtheit der Urkunde noch ihre chronologische Eintheilung, da sowohl die Zeugennamen als auch die von der zweiten, der Beurkundungszeit sehr nahestehenden Hand gebliebene Zahl «LXXI» die Urkunde in dieses Jahr weisen. Für den Gang des Beurkundungsgeschäftes und den auf die Datirung gelegten Werth ist das Beispiel jedoch immerhin bezeichnend. Bezüglich der im Stiftungsbuche eingehaltenen Eintheilung dieser Urkunde zu den «privilegia civium» und der Benennung Ottos als «civis viennensis» sind die von Meiller, Denkschr. d. kais. Akademie d. Wissensch., phil.-hist. Classe, 8, p. 81, gegebenen Erklärungsgründe

ganz zutreffend und können insbesondere durch das anzuhoffende Aufdecken mehrerer gleichartiger Siegel Ottos von Walchunskirchen noch mehr erhärtert werden. «Hohenwart» halten wir, besonders nach den Urkunden des Abtes Pitrolf und Albero Longus von 1271, nicht für irgend einen der gleichnamigen Orte in Niederösterreich, sondern für eine Weingartenried bei Grinzing.

733 *1274, April 17, Zwettl.*

Abt Ebro von Zwettl beurkundet, dass «Paltramus civis Wiennensis iuxta cimiterium sancti Stephani pro sue anime ac dilecte uxoris eius domine Hedwigis pie memorie iam defuncte ... remedio» zur Vollendung des Karners beim Krankenhause der Mönche und Errichtung eines Andreasaltares daselbst eine gewisse Summe gespendet und die Gült von 5 Talenten auf einem Walde bei Bösenneunzen dem Kloster Zwettl erkauft und geschenkt habe.

Datum: Actum in Zwettl anno domini MCCLXXIIII. XV. Kal. Maii.

Lateinisches Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes von Zwettl.

Lib. fund., f. 71₂ (B). — Link, Ann. I, 404, nach B. — Fontes II, 3, 255, nach B.

734 *1274, Mai 4, Wien.*

Abt Ebro von Zwettl bekennt, dass Chuno, Bürger von Wien und ehemals Münzmeister, mit Zustimmung seiner Gemahlin Gertrud dem Kloster Zwettl 30 Mark Silber geschenkt hat mit der Verfügung, dass um diese Summe eine Gült gekauft werde, deren Nutzgenuss zunächst auf ihre Lebzeiten dem Schenker und dessen Gemahlin, wenn diese nach seinem Tode unvermählt bleibt, darnach aber dem Kloster Zwettl zu einem servitium am Allerheiligentage zufallen soll. Da die darum auf dem flachen Lande erworbene Gült von jährlich 5 Talenten wegen erschwerter Einbringlichkeit dem Schenker nicht zusagte, verlegt Abt Ebro dieselbe auf das Haus seines Klosters bei Maria am Gestade in Wien.

Zeugen: Alhardus, prior noster, Heinricus subprior, Petrus cellerarius, Pitrolfus senior, Rudlibus provisor curie nostre in Cremsa et frater Leo de Haedreichsdorf.

Datum: Actum Wienne anno domini MCCLXXIIII in crastino invencionis sancte crucis.

Lateinisches Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel der Aebte Heinrich von Heiligenkreuz und Ebro von Zwettl (grün).

Link, Ann. I, 407, im Auszuge.

Die Vermuthung, dass unter diesem Hause das in der Urkunde von 1271, November [27], Wien (Regest-Nr. 729) von Albero Longus an Zwettl vergabte und nach der Urkunde von 1283, November 3, ihm wieder zurückgegebene Haus zu verstehen sei, wird nebst dem Mangel jeder weiteren urkundlichen oder traditionellen Nachricht über dasselbe ferner durch den Passus dieser Urkunde gestützt, in welchem sich das Kloster Zwettl zur Verlegung dieser Gült an einen Chuno genehmen Ort verpflichtet, «quod si nos ut est in ambiguo domum eandem fortasse venundare contigerit», der an und für sich schon die Absicht des Verkaufes andeutet und durch die schliesslich erfolgte Rückgabe des Hauses, wenngleich in anderer Form, erfüllt ward. Demnach besass das Stift nach 1283 dieses Haus nicht mehr, was mit Rücksicht auf den Zusammenhang dieser Thatsache mit den a. a. O. gemachten Deductionen über einen zeitlichen Terminus für den Beginn des letzten Chorumbaues der Stephanskirche hier eigens constatirt sei.

735 *1283, November 3, Wien.*

Bernhard von Prambach, Archidiakon diesseits der Donau und Pfarrer zu Wien, und Ritter Rimboto, Stadtrichter in Wien, entscheiden eine Streitsache zwischen Abt Ebro von Zwettl und Albero Longus, Bürger von Wien, wegen zwei Weingärten in Pötzleinsdorf und Hohenwart, Gülten in Wolkersdorf und Kühbach, einer Tischstätte und eines Hauses auf dem Hohen Markte und eines Hauses auf der Gstetten.

Zeugen: Rudolfus de sancto Ypolito, Leupoldus Leublo, Gerungus de strata, que Wollzeil dicitur, Chunradus gener Chotanarii, Chunradus Cutellarius (sic!), Grifo filius Herwici, Pilgrimus institor, Pertholdus frater eius, Heinricus Maeserl, Perwinus Maeserl, Heinricus Lichtehamrer, Chunradus List, magister montis in Toblich, Rugerus (sic!) decimator.

Datum: Actum Wienne in domo fratrum de Zwetil anno domini MCCLXXXIII tercio nonas Novembris.

Original, Pergament (A). An Hanfschnur die Siegel Bernhards von Prambach, des Stadtrichters Rimboto und Alberos; Abt Ebros Siegel verloren.

L. 73, I, 3.

Lib. fund., f. 90₂ (B). — Link, Ann. I, 443, im Auszuge nach B. — Fontes II, 3, 326, nach B.

Schon im Lib. fund. zeigen sich einige Lesefehler, die in die Drucke übergegangen sind; im Besonderen ist zu bemerken, dass «magister montis in Toblich» Apposition zu Chunradus List ist. Nach der leider verschoben aufgedrückten Siegellegende nennt sich Rimbolo «DE [TEI]SENDORF» oder «[TO]SENDORF». Alberos rautenförmiges Bildsiegel zeigt eine Leiter mit fünf Sprossen, umrahmt von einer ovalen Linie, ohne Legende.

736 *1288, November 30.*

Abt Ebro von Zwettl beurkundet die von der Witwe Richza Gold seinem Kloster gemachte Schenkung von 2 Pfund Pfennigen in Voitsbrunn und 1 Pfund Pfennigen in Schafberg.

Unter den Zeugen: Dominus Grifo miles, cives Wiennenses dominus Paltramus Vazo, Hierzo piscator et Eberhardus frater eius.

Datum: Actum et datum anno domini MCCLXXXVIII in die sancti Andree apostoli.

Lateinisches Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes von Zwettl.

Lib. fund., f. 71'₂ (B). — Link, Ann. I, 464. — Fontes II, 3, 257.

737 *1288, December 19.*

Gozzo, Bürger von Krems, hernach Mönch in Zwettl, schenkt mit Zustimmung seiner Kinder Irnfried, Jacob, Gerbirg und Perchta dem Kloster Zwettl die Einkünfte von 8 Talenten in und um Krems.

Datum: Actum et datum anno domini MCCLXXXVIII in die dominica qua cantatur memento nostri nativitatem domini precedente.

Siegler: Gozzo, seine Söhne Irnfried und Jakob, sein Schwiegersohn Greif.

Lateinisches Original, Pergament (A).

Lib. fund., f. 128'₂ (B). — Link, Ann. I, 464, nach B. — Fontes II, 3, 463, nach B.

Ueber den mit vielen Wiener Bürgerfamilien in Beziehungen stehenden Gozzo vgl. nebst dem Zwettler Stiftungsbuche Link, Ann. I, 467, und Hanthaler, Rec. I, 326.

738 *1291, April 4, Wien.*

Leopold, Bürger von Wien, genannt «Ůfderhohenstrasse»,[1]) schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Syfrid, seiner Tochter Margarethe und deren Gemahl Meinhards dem Kloster Zwettl die jährlichen Einkünfte von 1 Talent und 12 Pfennigen oder 1 Hasen, welche auf zwei Tischstätten am «Hůnrepůl» liegen und in drei Raten zu Weihnachten, Georgi und Martini zu leisten sind, mit der Bedingung, dass ihm auf Lebzeiten vom Kloster jährlich 40 Pfund Mohnöl und 32 Stücke Klosterkäse gereicht werden.

Zeugen: Dominus Grifo, Ulricus magister monete, Conradus dictus Örwetsh, Paltrammus dictus Vatze, Leupoldus dictus Leublin, Conradus dictus Springinzől, filius sororis mee.

Datum: Actum et datum Wienne anno domini millesimo ·CC· LXXXXI. pridie nonas Aprilis.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Leopolds, des Münzmeisters.

[1]) Das Original hat: «Ůferhohenstrasse».

739 *1298, December 6, Nürnberg.*

König Albrecht I. ertheilt dem Kloster Zwettl das freie Propinationsrecht von jährlich 40 Dreiling Eigenbauwein in der Stadt Wien.

Datum apud Nuernberch VIII. idus Decembris indictione XII. anno domini MCC nonagesimo VIII. regni vero nostri anno primo.

Das Original, noch im Processe 1608—1616 vorhanden und producirt, liegt vielleicht in einem der Wiener Archive.

Lib. fund., f. 58'₂ (B). — Mehrere Abschriften im Stifts-Archive. — Link, Ann. I, 516, nach B. — Fontes II, 3, 215, nach B.

Vgl. die Anmerkung zu der Urkunde von 1299, December 8, Wien (Regest-Nr. 741).

740 *1299, November 30, Wien,*

Alhart von Hofdorf beurkundet den von Abt Christan von Engelszell und Gundacker, dem Landschreiber in einer zwischen ihm und Abt Ebro von Zwettl wegen des Gutes Ossarn schwebenden Streitsache ergangenen Schiedsspruch, nach welchem ihm Abt Ebro 3 Pfund Wiener Pfennige gegen Aufhebung seiner Ansprüche zu zahlen hat.

Zeugen: her Otte und sein bruder her Heime, di ersamen reitter und burger ze Wienen und her Greiffe und her Pilgereim, heren Paltrames sun, und sein bruder her Hainrich und mein herren die schiedleut.

Datum: Daz ist geschehen ze Wienen da von Cristes bur waren thausent iar zwaihundert iar und neun und neunzich iar an sand Anderes thach.

Siegelzeugen: Die Schiedsleute.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel des Abtes von Engelszell und des Landschreibers Gundacker.

Lib. fund., f. 127₁ (B). — Link, Ann. I, 523, im Auszuge. — Fontes II, 3, 457.

741 *1299, December 8, Wien.*

Stadtrichter Pilgrim und die geschwornen Räthe der Stadt Wien ertheilen dem Kloster Zwettl das freie Einfuhrs- und Propinationsrecht von jährlich 30 Dreiling Weines in seinem Hause zu Wien.

Datum:
Wienne anno domini MCCLXXXXVIIII· in die conceptionis beate et gloriose semper virginis Marie.

Vom Original gilt in gleicher Weise das bei der Urkunde von 1298, December 6, Nürnberg (Regest-Nr. 739) Gesagte.

Lib. fund., f. 58'₂ (B). — Mehrere Abschriften im Stifts-Archive. — Link, Ann. I, 522, nach B. — Fontes II, 3, 216, nach B.

Diese und die vorerwähnte Urkunde sind auf das stiftliche Haus auf dem Stephansfreithof aus folgenden Gründen zu beziehen: Das Kloster Zwettl besass um diese Zeit trotz des vagen Berichtes im Stiftungsbuche (Fontes, l. c. 572), der sich übrigens nur auf die Zeit des Abtes Bohuslaus 1248—1258 erstreckt, kein anderes Haus in Wien als das auf dem Stephansfreithofe; das in der Urkunde von 1274, Mai 4 (Regest-Nr. 734), erwähnte Haus bei Maria am Gestade war bei dem Mangel jeder weiteren urkundlichen und Ueberlieferungsnachricht gewiss nur kurze Zeit im Besitze des Klosters. Da jedoch, wie aus dem Berichte des Stiftungsbuches (l. c. 215 u. 573), aus der Kaufsurkunde Herzogs Rudolf IV. von 1361, Mai 1, aus den Urkunden über den Eintausch des kleinen Zwettlhofes in der Schwertgasse gegen das Haus in der Münzerstrasse 1591 und den Processacten von 1608—1616, wenn auch bei den letzteren rechtlich unrichtig, so doch formell bezeichnend, zu ersehen ist, diese Gerechtsamen an einem Objecte hingen und auf das andere übertragen wurden, so musste der Träger der Schankgerechtsame von 1298 und 1299, wie dies auch die Urkunde der Stadt Wien von letzterem Jahre betont, das damals im Besitze des Klosters befindliche Haus auf dem Stephansfreithofe sein. In der Folgezeit wurde das dem Kloster verliehene Schankrecht wirklich auch von einem Hause auf das andere übertragen und ausgeübt; als aber die mit ähnlichen Privilegien bedachten Klöster und Geistlichen durch das freie Schenken gekauften Weines zum Schaden der Wiener Bürger über ihre Privilegien hinausgingen, so erklärte Kaiser Maximilian I. 1511, Juni 23, zuerst das Kloster Zwettl, und dann nach einem undatirten Extract aus der Wiener Stadtordnung überhaupt alle Geistlichen dieser Privilegien für verlustig und diese selbst, wenn sie nicht von ihm bestätigt waren, für abrogirt. Trotzdem übte Abt Ulrich Hackl von Zwettl 1586—1607 zuerst auf dem Klosterhofe in der Münzerstrasse, dann auf dem Zwettlhofe in der Schwertgasse ungehindert das Schank- und Einfuhrsrecht aus; doch war ihm dies von der Stadt Wien nur in seiner Eigenschaft als niederösterreichischer Regimentsrath und Amtsverwalter indulgirt worden und wurde seinem zweiten Nachfolger 1616 das Schankrecht entschieden abgesprochen. Eine diesbezügliche Wiederholung des Verbotes unter Abt Melchior 1714 war die Veranlassung der Erbauung des Zwettlhofes in Nussdorf (1730).

Der Ausdruck Dreiling für das lateinische «Karratas» ist den genannten Processacten des 17. Jahrhunderts entnommen; die Zahlen 40 und 30 in den beiden Privilegien sind nach diesen Acten additiv zu nehmen.

742 *1300, März 21, Klosterneuburg.*

Ulrich von Wolkersdorf, Landrichter in Oesterreich, schlichtet im Landtaiding eine Streitsache zwischen den Herren von Werschenschlag und Abt Ebro von Zwettl.

Unter den Zeugen: Hainricus miles de Praitenveld, Dominus Grifo de Winna.

Datum: Actum et datum in Neunburga anno domini MCCC in die sancti Benedicti abbatis.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel Ulrichs von Wolkersdorf und Hugo des Turs von Lichtenfels, verloren gegangen das Siegel Alberos von Hohenstein.

Lib. fund., f. 78₂ (B). — Ludewig, Rel. Man. IV, 71. — Link, Ann. I, 529, im Auszuge. — Fontes II, 3, 281, nach B.

743 *1301, März 17, Wien.*

Otto von Steyer und seine Gattin Margarethe verkaufen das Haus auf dem St. Stephansfreithof, das Margarethe und ihre Geschwister von ihrem Ehn Conrad von Greifenstein ererbt haben, mit Einwilligung dieser Geschwister Herrn Gundacker von Passau und dessen Gattin Elsbeth um 140 Mark löthigen Silbers Wiener Gewichtes.

Zeuge: Friedrich von Stubenberg.

Datum: Diser prief ist geben zu Wienne ... dreuzehen hundert iar in dem ersten

iare dar nah des nœhisten freitages nah sand Gregorien tage.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel Ottos und Margarethens von Steyer und Friedrichs von Stubenberg.

Lib. fund., f. 75_1 (B). — Link, Ann. I, 535, im Auszuge. — Fontes II, 3, 268, nach B.

Das hier erwähnte Haus ist der grosse Zwettlhof. Die Auslassung in der Datirung bedeutet bei allen folgenden Regesten die lange Datirungsformel, wie sie in den Urkunden von 1299, November 30, Wien (Regest-Nr. 740), und von 1302, December 13, Wien (Regest-Nr. 744), auftritt, deren Wechsel mit der kürzeren zwischen 1320—1330 beobachtet wird.

744 *1302, December 13, Wien.*

Testament Hierzo's an dem Griess, Bürgers von Wien.

Zeugen: her Greif, her Chunrat der hobmaister, her Ulreich bei den minnern pruedern, her Johann der schreiber, her Friderich der Stadlauwer, Chunrat und Eberhart di Urbœtschen, Dietrich der Urbetsch, Gorge, hern Johans aidem.

Datum: Diser prief ist gegeben ze Wienne do von Christes gepuert waren ergangen tausent iar dreuhundert iar in dem andern iar dar nach an sant Luceintag.

Siegelzeugen: Abt Wilhelm von den Schotten, Abt Ebro von Zwettl, Heimo und Otto.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel Hierzo's, der beiden Aebte, Heimos und Ottos.

Lib. fund., f. 89_2 (B). — Link, Ann. I, 543, im Auszuge nach B. — Fontes II, 3, 323 ff., u. 18, 109.

Wie die beiden Drucke und mehr noch die am oberen Rande des Zwettler Originales vorhandenen Schaftenden von der ersten Zeile des Schottenoriginales beweisen, wurde diese Urkunde in zwei gleichen Exemplaren für die beiden Stifte abgefasst und nach Art der litterae partitae dann durchgeschnitten. Vom Original abweichende Schreibarten der Eigennamen erscheinen in beiden Drucken, beim Abdruck in Fontes II, 3, durch den Lib. fund. vermittelt. Es seien ausser den in der Zeugenreihe schon berührten in Fontes II, 3 besonders «Hinperch» statt «Hintperch», in Fontes 18, p. 109, «sel hail» statt «sel Hailken» und «die Oed» statt «die Erd» erwähnt.

745 *1303, December 20, Wien.*

Conrad der Polle, Bürgermeister, und der Rath von Wien erlauben über Intervention König Albrechts I. und der Königin Elisabeth dem Abte Ebro von Zwettl den Ankauf des Greifensteinerhauses auf dem Stephansfreithof von Gundacker von Passau um 340 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht und bestimmen, dass sich das Haus nicht durch Ankauf eines Nachbarhauses nach aussen, sondern nur durch Umbau im Innern erweitern dürfe.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne an sand Thomas abent . . . tausend iar, dreuhundert iar darnach in dem dritten iar.

Original nicht vorhanden.

Lib. fund., f. 75_2. — Fontes II, 3, 270.

Eine Abschrift befindet sich im f.-e. Consistorial-Archive zu Wien (VII, Acten der Katharinenkapelle im Zwettlhofe, fasc. 31).

746 *1304, Februar 1, Wien.*

Alhaid von Greifenstein verzichtet dem Abte Ebro von Zwettl auf ihre Ansprüche an das Greifensteinerhaus auf dem Stephansfreithofe gegen Zahlung von 4 Mark löthigen Silbers.

Bürgen: Conrad von Greifenstein, Pfarrer, Ulrich und Dietrich die Chleber.

Zeugen: her Leutolt und her Alber von Chunring, her Ott und sein sun von Liechtenstein, di dienstherren sint, her Greif und her Gozze sein sun, her Ott hern Haimen eninchel, her Rapot von Urvar, her Poelzel.

Datum: Dieser prief ist geben . . . tausent iar dreuhundert iar darnach in dem vierden iar in dem alten haus des aptes ze Wienne an unser vrauwen abent ze der Liehtmisse.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Conrads von Greifenstein und die Siegel der Chleber (wie Fontes II, 10, p. 180).

Lib. fund., f. 119_1 (B). — Link, Ann. I, 662, im Auszuge. — Fontes II, 3, 429, nach B.

Mit dieser Urkunde können wir den Ankauf des Zwettlhofes als perfect betrachten; vgl. dazu Fontes II, 3, 258, und über die zum Hofe gehörigen oder von ihm aus verwalteten Gülten ebenda p. 575 ff.

747 *1304, Februar 1, Wien.*

Abt Ebro von Zwettl beurkundet, dass er die von Hierz an dem Griesse zu «unser vrowen chapellen hern Otten stiftunge ze Wienne» gemachte Stiftung von 30 Pfund Pfennigen, auf zwei Joch Weingarten zu Ottakring liegend, durch Verkauf dieses Wein-

gartens an den Schottenabt Wilhelm realisirt habe und gelobt »hern Otten, hern Otten sun von Wienne«, zu seiner Kapelle im künftigen Fasching 10 Pfund und zu Mitterfasten 20 Pfund Pfennige zu geben.

Datum: Dieser prief ist gegeben ze Wienne ... tausent iar dreu hundert iar in dem vierden iar dar nach an unser vrowen abunde der Lichtmesse.

Original, Pergament. Siegel Ebros verloren gegangen.

Die Urkunde stellt sich als Vollziehung des zweiten Punktes in dem Testamente Hierzo's, Urkunde von 1302, December 13, Wien (Regest-Nr. 744), dar.

748 *1304, Februar 1, Wien.*

Abt Wilhelm vom Schottenkloster in Wien beurkundet, dass er die 128 Pfund Pfennige, um welche der verstorbene Hirzo, Bürger von Wien, ihm seinen Weingarten Nussel verpfändet hatte, richtig empfangen habe, und dieser Weingarten nach dem Tode Hailkens, der Gattin Hirzo's, dem Kloster Zwettl zufalle.

Unter den Zeugen: Dominus Otto, nepos Haimonis, dominus Chunradus dictus Harmarchter, tunc temporis magister huebarum, Fridericus, officialis domini abbatis Scotorum, Chunradus de Nuerenberch, procurator domini abbatis, Otto institor dictus Zændel.

Datum: Actum et datum anno domini MCCCIIII· in vigilia purificationis Wienne in domo domini abbatis Scotorum.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes Wilhelm und des Conventes (Sava, Die mittelalterl. Siegel der Abteien . . ., p. 50, Fig. 24) von den Schotten.

Lib. fund., f. 88'2 (B). — Link, Ann. I, 562, im Auszuge. — Fontes II, 3, 320, nach B.

Die Urkunde ist die Durchführung des betreffenden Punktes im Testamente Hierzo's.

749 *1304, December 23, Passau.*

Bischof Bernhard von Passau gibt dem Kloster Zwettl seinen Consens zum Verkaufe des zur Dotation der Katharinenkapelle gehörigen und von den früheren Säcularcaplänen als Wohnung benützten Hauses gegenüber der Kapelle.

Datum Patavie anno domini MCCC quarto X. Kal. Januarii.

Original nicht vorhanden.

Lib. fund., f. 74 1, 2 (B). — Link, Ann. I, 564. — Fontes II, wo auch über die Veranlassung des Verkaufes berichtet wird; dazu vgl. die Baubestimmungen in der Urkunde der Stadt Wien, Fontes II, 3, 270.

750 *1304, December 23, Passau.*

Bischof Bernhard von Passau incorporirt dem Kloster Zwettl die Katharinenkapelle, deren Patronat demselben bereits gehört, mit allen ihren Einkünften und gestattet die Leitung derselben durch einen Mönch des Klosters.

Datum Patavie anno domini MCCC quarto X. Kal. Januarii.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Bischofs Bernhard (Hueber, Austr. ex arch. Mell., tab. VII, Nr. 5).

Lib. fund., f. 74 1 (B). — Link, Ann. I, 564, nach A. — Fontes II, 3, 264, nach B, wo in der Datirung fehlerhaft »V. Kal.« steht.

Der zeitweilige Verlust dieser Urkunde veranlasste die Anlegung des Zwettler Stiftungsbuches; vgl. Fontes II, 3, 264.

751 *[1305], Februar 3, Wien.*

Bischof Bernhard von Passau incorporirt die Katharinenkapelle dem Kloster Zwettl mit Rücksicht auf die üble materielle Lage desselben und den Umstand, dass nun nach dem Verkaufe des Caplanhauses der Gottesdienst an derselben durch einen Säcularpriester nicht mehr versehen werden könnte.

Datum Wienne anno domini MCCC quarto (sic!) in die beati Blasii.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Bischofs Bernhard (wie oben).

Inserirt in den Urkunden von 1307, Januar 27, Wien, und 1320, August 23, Wien, der Regesten-Nummern 752, 761 (B, C). — Lib. fund., f. 74 2 (D). — Link, Ann. 565, nach A. — Fontes II, 3, 266, nach D.

Diese Urkunde ist eine Neuausfertigung der vorausgehenden, welche durch den zeitweiligen Verlust der letzteren veranlasst war. Vgl. darüber Fontes, l. c. 265. — Ueber die rectificirte Datirung s. Tangl, Studien über d. Stiftungsbuch d. Kl. Zwettl, Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu., 76, p. 277 ff, wo bei S. 279 zu berichtigen ist, dass das zu Zeiten des Abtes Ebro behufs Erweiterung des Chores der Stephanskirche verkaufte Haus des Klosters Zwettl nicht das hier in Frage stehende Kapellanhaus gegenüber der Katharinenkapelle, sondern das in der Urkunde von 1227—1233 (Regest-Nr. 718) abgehandelte Haus ist.

752 *1307, Januar 27, Wien.*

Erzbischof Conrad von Salzburg vidimirt die Renovationsurkunde Bischofs Bernhard von Passau über die Incorporation der Katharinenkapelle an das Kloster Zwettl und bestätigt seinerseits die Incorporation selbst.

Datum Wienne anno domini MCCC septimo sexto kal. Februarii.

Inserirt in der Urkunde von 1320, August 23, Wien (Regest-Nr. 761) (A). — Lib. fund., f. 74'1 (B). — Link, Ann. I, 585, im Auszuge nach B. — Fontes II, 3, 267, nach B.

753 *1308, Februar 4, Wien.*

Margarethe die Zendlin, Krämerin in Wien, schenkt dem Kloster Zwettl mit Handen ihres Bergherrn des Propstes Berthold von Klosterneuburg, ihren vom Vater ererbten Weingarten in dem Käswassergraben zu Sievring zu einem Jahrtage für sich, ihren sel. Gatten Ott den Zendlein, ihren Vater Heinrich den Zendlein und ihre Mutter Demutis, einem Servitium für den Convent und Spenden für die Armen und nimmt denselben von Abt Otto wieder leibgedingsweise zurück.

Zeugen: Eberhart der Thechant von Newenburch, von Wienn her Hainrich der Schreiber, her Ulrich sein Aidem, her Gotschalch des Mertin průder, her Ulrich der Cendil, her Chunrat der Rouber, her Ditmar sein pruder.

Datum: Diser brief ist gegebin und ditz dinch ist geschæhin datze Wienn des næsten suntages nah der liechtmesse dů man zalt von Christes geburt tausint iar und driu hundert iar und acht iar.

Siegelzeuge: Propst Berthold von Klosterneuburg.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel des Propstes Berthold, Fontes II, 10, 100.

Lib. fund., f. 1202 (B). — Link, Ann. I, 596, im Auszuge nach B. — Fontes II, 3, 433, nach B.

Aenderungen in der Schreibweise der Eigennamen in B und den Drucken.

Otto Zaendel ist gestorben zwischen 1304, Februar 1, und 1308, Februar 4; über das Leibgeding und die Lebensdauer seiner Gattin Margarethe vgl. die Urkunde von 1329, Mai 1, und Fontes II, 3, 476 u. 575, resp. 713, welch letztere Notiz in Verbindung mit der Urkunde von 1329 zugleich zur Frage der Abfassungszeit des Zwettler Stiftungsbuches spricht.

754 *1309, Januar 22, Wien.*

Conrad der Kyburger, Kellermeister Herzogs Friedrich von Oesterreich, beurkundet die von Katharina von Pertholdsdorf durch ihn und seinen Unterbergmeister Dietrich zu Pertholdsdorf erfolgte Vergabung ihres Weingartens zu Pertholdsdorf im Habspach an Abt Otto und das Kloster zu Zwettl, wo die Schenkerin sich auch ihre Grabstätte wählt.

Zeugen: her Hainrich und her Syboth von Potendorf, sin (Konrads) brueder, her Alber sin sun, her Ditreich der Pilhtorfer der marschalch, di diensthetrren, her Greiff, her Ott hern Haimen enenkl, her Chunrat der huebmaister, di ritter.

Datum: Diser brief ist gegebn und datz ding ist geschehn ze Wienn in der stat an sant Vincencii tage . . . tausent iar driu hundundert iar und niun iar.

Siegelzeugen: Conrad der Kyburger und Conrad von Potendorf.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel.

Lib. fund., f. 161' (B). — Link, Ann. I, 601, im Auszuge. — Fontes II, 3, 569, nach B.

755 *1311, Juli 5, Wien.*

Friedrich von Au, Elsbeth, seine Gattin, und Wolfker von Au, sein Vater, verkaufen dem «Ritter hern Greiffen, hern Greiffen sun von Wienn», und seiner Gattin Elsbeth 26 Eimer Wein Bergrechts und 3 ₰ Vogtrechts von den Weingärten in und um Utelndorf um 29 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: her Greyffe von Wien, Chunrat der hubmaister, Ulrich bei den brůdern, Chunrat der jung hubmaister, Friderich Gnemhertel, Otte sein bruder, der Herword auf den Seuln.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn . . . dreuzehen hundert iar und darnach in dem aindleften iar des nahsten montages noch sand Ulriches tag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Friedrichs und Wolfgers von Au.

756 *1313, Februar 3.*

Heinrich der Urbetz und seine Hausfrau Katharina verkaufen dem Kloster Zwettl

19 Pfennige Grundrechtsdienst, welchen das Kloster ihnen zu reichen hatte «von drin hofsteten vor werder tor under den garten» um 1 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: her Otte der Wulflingstorpher, her Otte der List, her Jacob der Grunter.

Datum: Diser brief ist gegeben . . . dreuzehenhundert Jar darnach in dem dreuzehendem Jar an Sant Blaesentag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Heinrichs des Urbetsch, im Allgemeinen übereinstimmend mit dem bei Hanthaler, Rec. II, tab. XLVII, Nr. 13, doch zeigt keines der Urbetsch-Siegel des Zwettler Archives die dort angegebenen Schrägbalken, hingegen alle einen dreipassförmigen Einschnitt und eine stachelartige Umrahmung der Blätter. Die Schrägbalken bei Hanthaler sind als Damascirung zu erklären.

Ueber die mit diesem Besitze vor 1329 vor sich gegangenen nicht unwichtigen Veränderungen vgl. Fontes II, 3, 577.

757 *1314, März 10, Wien.*

Abt Albert von Michelbeuern bezeugt, dass «Fridericus dictus Lupus», Bürger von Wien, «in extremis suis» seinen Weingarten «in medio monte in Als», von dem das Kloster Michelbeuern jährlich 45 Pfennige Bergrecht empfängt, eine Verfügung Marchards, des früheren Besitzers dieses Weingartens, erfüllend und seinen Söhnen, die in Zwettl als Mönche leben, Rechnung tragend, dem Kloster Zwettl geschenkt habe mit der Bestimmung, dass dessen Nutzgenuss seiner zweiten Gemahlin Alhaid, wenn sie nach seinem Tode unvermählt bleibe, auf Lebzeiten zufalle. Nach dem nun erfolgten Ableben Friedrichs des Wolf nimmt Abt Albert über Bitten der Witwe Alhaid die Einantwortung des Weingartens an das Kloster Zwettl und die Rückgabe desselben zu lebenslänglichem Nutzgenusse von Seite des Klosters an Alhaid vor.

Zeugen: Marchardus Gnaemhertel, Fridericus et Otto filii eius, Stephanus Chrigler, Otto Wulfingesdorfer, cives Wiennenses, Diepoldus officialis de Als, Chunradus Wuecherer, Hainricus Chrainer.

Datum in Wienna anno domini MCCCXIIII · VI · idus Martii hoc est in dominica quadragesime qua oculi cantabatur.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes Albert.

Ueber Name und Stellung der Söhne Friedrichs des Wolf in Zwettl fehlen die Nachrichten; nach dem Tenor dieser Urkunde stammten sie aus erster Ehe und drücken sich die Beziehungen Friedrichs zu Zwettl schon in den Urkunden von 1302 und 1304 (Fontes II, 3, 321. 322) aus; vgl. auch ebenda p. 575.

758 *1316, Mai 19, Wien.*

Niclas von Eslarn, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien bezeugen, dass Frau Margarethe die Zendlin, Krämerin zu Wien, dem Kloster Zwettl auf ihren Todfall zur Abhaltung eines Jahrtages für sich und ihren sel. Gatten Ott den Zendlein einen Weingarten zu Sievring in dem Käswassergraben, ein Viertel Weingarten zu Ottakring in dem Albrechtsgereut, eine Herberge mit Wein- und Baumgarten daran vor dem Schotten-Burgthore gestiftet hat.

Datum: Diser brief ist gegeben ze Wienne . . . driutzehen hundert iar in dem sechzehenten iar darnach des nægsten mitichens vor sand Urbans tage.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Wien (Weiss, Geschichtsqu. I, 315, Fig. 1).

Diese Urkunde ist durch die charakteristische, der Zeit voraneilende Schriftform, besonders der Majuskeln, und die in dem Ductus sich bekundende Anwendung eines eigenartig stumpfen Schreibinstrumentes paläographisch von hohem Interesse und zur Erhärtung oder Widerlegung der von Weiss (Geschichtsqu. II, 297) angenommenen Identität des in den dort citirten Urkunden erscheinenden Stadtschreibers Heinrich von 1305—1318 durch Vornahme der Schriftvergleichung vor Allem geeignet. Dieselbe Hand schreibt auch die Urkunde der Stadt Wien über den Weingartenkauf zwischen Konrad dem Falkensteiner und Abt Gregor von Zwettl 1327, Juli 25.

759 *1317, Januar 8, Wien.*

Heinrich von Hacking («Hækinge») und sein Sohn Heinrich verkaufen dem Gundacker von Passau und seiner Gattin Diemud 26 Eimer Wein Bergrechts und 3 ₰ Vogtrecht von Weingärten in und um Utelndorf, welche sie geerbt haben «mit dem tode von minem aydeme hern Græiffen sun pi unser vrowen vf der stetten ze Wienne und von miner tohter siner housvrowen vron Elspeten», um

deren Aussteuer obiges Berg- und Vogtrecht von Friedrich von Au erkauft worden war.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburte dreutzehen hundert iar dar nach in dem sybent zehenden iar an sand Erhardes tage.

Siegelzeugen: Erfrid von Eckartsau und Weichard von Topel.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Heinrichs von Hacking und der Zeugen.

760 *1317, December 21, Wien.*

Aebtissin Clara und der Convent des Clarissinnenklosters in Wien nehmen den Abt und Convent von Zwettl in ihre Verbrüderung zur Antheilnahme an ihren Gebeten und guten Werken auf.

Datum: Wienne anno domini MCCCXVII· in die sancti Thome apostoli.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das sehr gut erhaltene Siegel des St. Clarenklosters.

761 *1320, August 23, Wien.*

Abt Johannes von den Schotten in Wien vidimirt die Urkunde des Erzbischofs Conrad von Salzburg, mit welcher letzterer die Incorporationsurkunde Bischofs Bernhard von Passau über die Katharinenkapelle vidimirt.

Datum: Wienne anno domini MCCCXX in vigilia beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes Johannes.

762 *1320, December 6, Wien.*

Tieme der Prunner und seine Hausfrau Gerbirch verkaufen dem Heinrich von Gemunde und dessen Gattin Gertraud 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Hause am hohen Markt nächst dem Schreinhause um 11 Mark Silber, die Mark zu 72 grossen böhmischen Pfennigen, verbinden sich, in dieses Burgrecht jährlich zu Georgi, Michaelis und Weihnachten je 15 Schillinge zu zahlen, und wahren sich bei Wiederverkauf das Vorrecht des Kaufes.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne... dreuzehenhundert Jar in dem zwaintzgisten Iar dar nah an sand Nichlas tage.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Tieme des Prunners.

763 *1321, Februar 20, Wien.*

Albert, «dei et apostolice sedis gratia electus confirmatus Pataviensis ecclesie», vidimirt die Renovationsurkunde Bischofs Bernhard von Passau über die Incorporation der Katharinenkapelle an das Kloster Zwettl und bestätigt seinerseits die geschehene Incorporation.

Datum: Wienne anno domini MCCCXXI. X. Kal. Marcii.

Original, Pergament. An roth-gelber Seidenschnur das Siegel Alberts.

Link, Ann. I, 658, im Auszuge.

764 *1322, Mai 19, Wien.*

Conrad der Falkensteiner vergleicht sich mit dem Juden Marlusch wegen schuldiger 80 Pfund Pfennige und verpfändet ihm seine Weingärten, den «Swuepel» und «Vronweingarten» am Nussberg mit Einwilligung des Bergmeisters Simon des Pellendorfer und den Weingarten «Schaffer» mit Willen des Bergmeisters Ulrich von Grinzing.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburtte dreutzehenhundert iar dar nach in dem zwai und zwaintzgisten iar an dem auffert abent.

Siegelzeugen: Chadold von Pötzleinsdorf, Schwiegersohn Conrads des Falkensteiners, Simon der Pellendorfer, Conrad der Chyburger, Niclas von Eslarn, Dietrich unter den Lauben.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Conrad des Falkensteiners und der Zeugen. An der Pergamenthülse des letzten Zeugensiegels von einer Hand des ausgehenden XIV. saec.: «Sigillum Ditrici sub lubiis Wienne».

Unter dieser Familie der Falkensteiner ist das von Lazius, De reb. Vienn., f. 146, und Wisgrill, Schaupl. III. 20, zu den ehemals bürgerlichen, später geadelten Wiener Familien gezählte Geschlecht dieses Namens zu verstehen. Die Urkunde der Stadt Wien von 1327, Juli 25, nennt Conrad «erwaer Ritter her Chunrad der Valchensteiner». Ursache der Verschuldung an den Juden Marlusch war hauptsächlich die 1322 schon verstorbene Gattin Conrads, namens Elsbeth; er selbst, vor 1333, April 23 verstorben, dürfte sich bei den enormen, in dieser Urkunde ihm auferlegten Weinlieferungen an seinen Gläubiger und der noch 1327 angeführten «chaften not der gülte» schwerlich mehr von seiner üblen materiellen Lage erholt haben. Sein Sohn Otto, der sich 1322—1333 ausser Landes aufhielt, kämpfte nach der Urkunde von 1333 mit denselben Schwierigkeiten,

und er hat wohl auch sein Haus in der Rathstrasse an Conrad Urbetsch verkauft (vgl. Urkunde von 1359, September 22, Wien, Regest-Nr. 796).

765 *1323, November 29.*

Der Rath von Krems und Stein beurkundet den zwischen «Jans, der Cholmanin sun von Stain» und dessen Gattin Alheit als Verkäufern und Friedrich Gnemhertel, Bürger zu Wien, als Käufer um 100 Pfund Pfennige abgeschlossenen Kauf eines Weingartens in Stratzing.

Datum: Der prief ist geben . . . dreuzehen hundert iar in dem dreu und zwaintzistem iar an sand Andres abent.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Stein (Melly, Beitr., p. 48) mit einem dort nicht angeführten Rücksiegel. Dieses, rechteckig, 12:6 Mm., ist der Rückseite dreimal nebeneinander aufgedrückt und verräth in einer rautenförmigen Fassung eine Gemme (Kopf en face).

Es ist dies derselbe Weingarten, den Friedrich Gnemhertel 1324, October 21, an das Kloster Zwettl schenkt.

766 *1324, October 21, Wien.*

Friedrich der Gnemhertel, Bürger zu Wien, schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Margarethe dem Kloster Zwettl seines «gechauften guetes» einen Weingarten zu Stratzing.

Zeugen: Otto Gnemhertel, Friedrichs Bruder und Pfarrer bei Maria Stiegen, Nyclas der Polle, Bürgermeister von Wien, Stephan der Chrigler, Jacob der Meserl, Berthold, Friedrich Gnemhertels Schwestersohn.

Datum: Diser prief ist gegeben und ditz dinch ist geschehen datz Wienne in der stat . . . dreutzehundert (sic!) iar in dem vierden und zwaintzgisten iar dar nach an der ainlef tausent magt tag.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Friedrich Gnemhertels.

Lib. fund., f. 182'a (B). — Link, Ann. I, 667, im Auszuge. — Fontes II, 3, 644, nach B.

Ueber die Familie Gnemhertel vgl. Fontes II, 3, 479, und die Aufzeichnungen der Zwettler Codices 5 und 84 bei Link, Ann. I, zu den Jahren 1338 und 1349; über die an Zwettl vergabte Handschriftenbibliothek Ottos «Xenia Bernardia» II, 1, p. 298. Link's Schluss, dass Griffo Gnemhertel Profess von Heiligenkreuz gewesen sei, für den er keinen weiteren Anhaltspunkt hat als sein Begräbniss dort, möchten wir in seiner Richtigkeit schon darum anzweifeln, weil die ganze Familie zu Heiligenkreuz wenig in Beziehung stand (Fontes II, 16, 156, und Link, Ann. I, 708), während an Zwettl nicht blos viele Schenkungen von den Gnemhertel erfolgten und Friedrich auch hier sich sammt seiner Gattin die Grabstätte wählte, sondern auch dessen Neffe Andreas Schützenmeister (Sohn seiner Schwester Margarethe) 1349 hier als Mönch stirbt, neben dessen Namen in dem nach einer älteren Vorlage 1402 in den Codex 5 eingetragenen Nekrolog unmittelbar Griffo folgt. Aus diesem Nekrolog mögen hier auch die Namen anderer aus Wien gebürtiger Zwettler Mönche beigefügt werden, gestorben: 1335—1349 Jacobus Sneczel (früher Abt in Marienberg, ein Neffe des Bürgermeisters Hermann Sneczel), 1353—1362 Bartholomäus, Andreas de Wiena, 1362—1371 Nicolaus Gnemhertl, cantor, Petrus de Wiena, prior, 1371 Jacobus de Wiena, Stephanus de Wiena obiit in curia Avenione, Ulricus de Wiena cantor, insanus, 1389—1402 Chunradus de Wiena, Ioannes Listel de Wiena. Sind uns darin gleich nur von Wenigen die Familiennamen erhalten, so stehen doch Alle mit hervorragenden Wiener Bürgern und ihren Urkunden in Verbindung.

767 *1324, November 7, Guntramsdorf.*

Dietrich der Guntramsdorfer verkauft dem Abt Otto von Zwettl seinen Lehenbesitz zu Dietmarsdorf, den er von Rudolf von Potendorf gehabt hat.

Zeugen: Friedrich der Chamrer, Marichart der Aticher, Niclas der Poll, Bürgermeister zu Wien, Otto der Wultingsdorfer, Stephan der Chrigler, Friedrich der Gnemhertel, Jacob der Meserl.

Datum: Diser prif ist gegeben datz Gundramsdorf do man zalt von Christes gepurd dreuzehenhundert iar dar nach in dem vier und zwainzigisten iar des nechsten Mitichens nach aller Hailigen tag.

Siegelzeugen: Meinhard der Guntramsdorfer und Hugo der Streitwieser.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel Dietrichs des Guntramsdorfers und der Siegelzeugen.

Lib. fund., f. 190'a (B). — Link, Ann. I, 667, im Auszuge. — Fontes II, 3, 671, nach B.

768 *1325, März 17, Wien.*

Heinrich Kessler, seine Gattin Margarethe, sein Sohn Heinrich und dessen Gattin Elisabeth verkaufen dem Abte Gregor von Zwettl 24 Pfund Pfennige, die sie bei Christan dem

Truchsessen von Lengenbach zu Satz haben und wovon 3 Pfund Gült zu Hetzstetten und 10 ₰ zu Spanberg auf gestiftetem Gut liegen, um 42 Pfund Pfennige.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreuzehen hundert iar in dem fumf und zwaintzgisten iar dar nach des suntages ze mitter vasten.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel der Aussteller.

769 *1326, Februar 22, Wien.*

«Maister Hainrich der Goltsmid von Gemunde» und sein Sohn Jans stiften dem Kloster Zwettl zu Abt Gregors Hand auf einen Jahrtag am Bartholomaeustage 5 Pfund Pfennige Burgrechts, von denen «zwai phunt geltes ligent auf Tyemen haus des Brunner, daz da leit an dem hohen marchte ze Wienne ze næhst dem Schreinhaus, und ain phunt geltes auf Chunrades haus der Poeplinne aidem der got gnade, daz da leit hinder sand Pangrætzen ze Wienne, daz gemauret ist, und ain phunt geltes auf Hainriches haus des Schermmer, daz da leit ze Wærich ze næhst Philippen dem Stainprecher und auf allem dem gut und darzu gehoret, und ain phunt geltes auf Chunrades weingarten des Pauren, der da leit in dem obern gotshausperge und haizzet der Peurær».

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne . . . dreutzehenhundert iar in dem sechs und zwaintzgisten iar dar nah an sand Peters tage als er auf den stuel ze Rom gesatzt wart».

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel Heinrichs und Janns' von «Gmunden».

Lib. fund., f. 183₁ (B). — Archiv, Cod. 71 (saec. XIV), f. 59 (C). — Link, Ann. I, 676, im Auszuge. — Fontes II, 3, 645, nach B.

Vgl. die Urkunde von 1320, December 6, Wien (Regest-Nr. 762). — Meister Heinrich ist in Zwettl begraben.

770 *1327, Februar 26, Wien.*

Friedrich Gnemhertel, Bürger zu Wien, schenkt mit Willen seiner Gattin Margarethe dem Kloster Zwettl auf seinen Todfall 9½ Pfund Pfennige Burgrechts auf dem Hause Heinrichs des Zaphlosunger am alten Fleischmarkt, die er von seinen Eltern geerbt und derentwegen er sich mit den Kindern seiner Schwester Margarethe der Schützenmeisterin verglichen hat, bestimmt 4 Pfund davon zu einer Pitanz für den Convent an seinem Anniversar und den Rest für die Bedürfnisse des Mönchssiechenhauses.

Datum: diser prief ist gegeben datz Wienn in der stat du man zalte von Christes gepurd dreuzehenhundert iar dar nach in dem siben und zwaintzigstem iar pfintztages in den ersten vier Tagen in der vasten.

Siegelzeugen: «mit vron Offmein insigel hern Greiffens witib dem got gnade und mit hern Ottens meins prueders insigel des chapplans ze unser Vrowen auf der Stetten und mit Perchtoldes meins ohems des Schutzenmaister suns insigel und mit Niclas insigel meins geswein des Smit suns.»

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel.

Archiv-Cod. 71 (saec. XIV), f. 53 (B). — Link, Ann. I, 678, im Auszuge.

771 *1327, März 4, Wien.*

Heinrich der Raevinger und seine Gattin Hailke verkaufen mit Zustimmung ihres Grundherrn Leopold, Chorherrn bei St. Stephan in Wien und Caplans an der Margarethenkapelle im Hause des Otto von Eslarn in der Münzerstrasse, dem Dietrich an dem Stege und dessen Gattin Reitz 1 Pfund Pfennige Burgrechts auf ihrem Hause in der Wildwerkerstrasse zunächst Ulrich dem Kramer, in welches Burgrecht von diesem Hause jährlich Georgi, Michaelis und Weihnachten 80 Pfennige gedient werden und das um 4 Mark Silber abzulösen steht.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreuzehen hundert iar in dem syben und zwaintzgisten iar dar nah dez mitichens in der chotember in der vasten.

Siegelzeugen (für die Aussteller): Chorherr und Caplan Leopold und Meister Gerhard der Brunner.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Leopolds und Meister Gerards.

Hier geschieht die erste Erwähnung der Margarethenkapelle im Margarethenhofe in der Münzerstrasse. Der Name «Margarethenhof» gehört nach den Zwettler Quellen erst dem Schlusse des 16. Jahrhunderts an und bezeichnet das ganze in den Werken des 17. und 18. Jahrhunderts unter diesem Namen auftretende Gebäude am Bauernmarkt vollends erst seit der 1591 erfolgten Erwerbung des Zwettlhofes am Petersfreithof durch Wolfgang Prämer, den Besitzer des daneben

liegenden Hauses, und dem Ausbaue beider Häuser zu einem grossen Hofe. In den auf diese Erwerbung bezugnehmenden Briefen von 1585 an wird bald das Prämersche, bald das Zwettl'sche Haus «Margarethenhof» oder der «Hof bei St. Margarethen» genannt, und es erklärt sich gerade aus diesen Briefen diese Namensgemeinsamkeit durch das constructive Ineinandergreifen der beiden Häuser an dem Orte, wo die Kapelle stand. Zeitlich zurückschreitend, erscheint in den meisten Quellen des 16. Jahrhunderts der Name «das Haus am St. Petersfreithof», 1497 «curia s. Margarethe dicta versus forum s. Petri», 1399 in der Bulle Bonifaz IX. «curia Czwetelhof», 1362 «sand Margretenhaus in der Münzerstrasse», 1361 «das grozz haus dacz sand Margareten in der Münzerstrasse». Die grosse Ausdehnung des Gebäudes erhellt aus dem Kaufpreise, verglichen mit dem des Zwettlhofes am Stephansplatze, vollends dunkel aber bleibt nach den Zwettler Urkunden allein die Topographie der das Haus bildenden Parcellen und die Ursache des nach dem Verschwinden der Eslarn als Hausbesitzer zwischen 1353—1361 so häufigen Besitzwechsels. Ueber das Schicksal der Margarethenkapelle nach der Uebertragung des Vermögens und der Stiftungen auf die Kapelle im kleinen Zwettlhofe in der Schwertgasse wissen wir nichts.

772 *1327, Juli 25, Wien.*

Stephan Chrigler, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien bestätigen auf Grund der Zeugenschaft des Nyclas von Eslarn und Dietrichs unter den Lauben den zwischen Ritter Conrad dem Falkensteiner und Abt Gregor von Zwettl abgeschlossenen Kauf der Weingärten Swuppel und Vronweingart am Nussberge.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne dreuzehen hundert iar in dem syben und zwentzigisten iar an sand Jacobestage.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Wien (Weiss, Geschichtsqu. II, 315, Fig. 1).

Lib. fund., f. 192'₁ (B). — Archiv-Cod. 71 (saec. XIV), f. 32' (C). — Link, Ann. I, 678, im Auszuge. — Fontes II, 3, 677, nach B.

773 *1327, December 24, Wien.*

Gotfried der Tuchscherer und seine Gattin Margarethe verkaufen Dietrich, dem Vetter Meisters Gerhard des Brunner, und dessen Gattin Reitz 1 Pfund Pfennige Burgrechts auf ihrem Hause in der Wildwerkerstrasse zwischen Ulrich dem Kramer und Rudger dem Hæmlær, in welches von diesem Hause jährlich Georgi, Michaelis und Weihnachten je 80 Pfennige gedient werden und das um 4 Mark Silber abzulösen steht. Weil aber Dietrich und Reitz auf diesem Hause bereits 3 Pfund Pfennige liegen haben, von denen Gotfried der Tuchscherer 1 Pfund abzulösen berechtigt ist, so gibt letzterer mit Handen seines Bergmeisters Albrecht des Prantmeier dem Käufer als Pfand noch seinen Weingarten «in dem nidern velde oberhalb Alsse, des ein viertail ist ze nachst Petrein dem Schreiber» mit jährlich 60 Pfennigen Bergrechtsdienst auf.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem siben und zwaintzgisten iar dar nah an dem heiligen weihnaht abent.

Siegelzeugen: Leopold, Caplan an der Margarethenkapelle in der Münzerstrasse und Grundherr des fraglichen Hauses in der Wildwerkerstrasse, und Jacob der Maeserlein.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel des Caplans Leopold und Jacob Maeserlein's.

Aus der Urkunde von 1340, Mai 25, geht hervor, dass unter dem hier genannten Dietrich der von Lichtensteg zu verstehen ist.

774 *1328, October 21.*

Heinrich der Snetzel, Bürger zu Wien, beurkundet, dass sein Bruder Jacob, «der alt apt» von Marienberg, vor seinem Eintritte in den Cistercienserorden dem Kloster Zwettl von seinem Erbgute den Weingarten Wolfel in Gumpoldskirchen gegeben habe, und dass er selbst, nachdem dieses Kloster seinem Bruder bei seiner Professablegung in Marienberg für den Weingarten 20 Pfund Pfennige gegeben, auf denselben keinerlei Ansprüche mehr habe.

Zeugen: Stephan der Chrigler, Oheim Heinrich des Snetzel, und Hermann der Snetzel, Vetter Heinrichs.

Datum: Ditz dinch ist geschehen und diser prief ist gegeben do man von Christes gepurd zalt tausent iar und dreu hundert iar dar nach in dem ocht und zwaintzgistem iar an der ainlef tausent maid tag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Heinrichs des Snetzel.

Marienberg ist die Cisterzienserabtei in der Diöcese Fünfkirchen. cf. Janauschek, Orig. I, 200; der Eintritt Jacob Snetzel's daselbst wohl durch Heiligenkreuz vermittelt.

775 *1329, Mai 1, Zwettl.*

Abt Gregor von Zwettl beurkundet die von Margarethe der Zændlin aus Wien seinem Kloster gemachte Schenkung von 16 Mark Silbers, die Mark zu 72 grossen böhmischen Pfennigen, um welche Gülten von jährlichen $2^1/_2$ Pfund 13 Pfennigen zu Gross-Otten, Engelhelds und Manshalm bei Allentsteig für das Mönchssiechenhaus gekauft wurden.

Datum: Diser prief ist gegeben datz Zwetel in dem chloster . . . dreutzehen hundert iar dar nach in dem ains min dreizzigisten iar an sand Philipps tag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes von Zwettl.

Link, Ann. I, 691, im Auszuge, irrthümlich zum Jahre 1331; ebenso ist die Datirung «in festo ss. Philippi et Iacobi apostolorum» willkürlich ergänzt.

Wir reihen die Urkunde in der Annahme, dass man selbst ohne den Beisatz «zwelfpot» dem allgemein giltigen Gebrauche gefolgt sei, zum 1. Mai ein, wenngleich nicht ausgeschlossen ist, dass analog dem von Grotefend, Zeitrechnung I, 156, angeführten Falle auf Philippus diaconus (6. Juni) gedacht werden kann, dessen Name in dem bei den täglichen Lesungen gebrauchten Martyrolog (cod. Zwettl., Nr. 84, f. 59) an diesem Tage an erster Stelle genannt wird. Ueber das heute verschollene Engelhelds s. Blätter d. Ver. f. Landeskunde v. N.-Oe. XVII, 159.

776 *1329, September 8, Zwettl (Stadt).*

Priester Ruger von Mailberg stiftet dem Kloster Zwettl zu Abhaltung eines Jahrtages mit Handen seines Bergmeisters «Ottens von La in der Schefstrazz» seinen Weingarten in der Kalkleiten zu Klosterneuburg.

Zeugen: Priester und Bürger aus der Stadt Zwettl.

Datum: Der prief ist gegeben datz Zwetl in der stat . . . dreutzehn hundert iar darnach in dem neun und zwaintzgistem iar an unser vrowen puord tag.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen die Siegel Rugers und Ottos.

Archiv-Cod. 71 (saec. XIV), f. 68 (B). — Link, Ann. I, 684, im Auszuge.

777 *[1329].*

«Ott von La gesessen datz Wien in der Schefstrass» beurkundet, dass ihm vom Kloster Zwettl die von dem verstorbenen Priester Ruger von Mailberg ihm gebührende Schuld von 5 Muth Weizen und $5^1/_2$ Mark Silbers in Anbetracht der von Ruger an Zwettl gemachten Schenkung erstattet worden sei.

Ohne Zeugen und Datum.

Cop. XIV. saec.

Cod. 71, f. 69.

Die zeitliche Einreihung zu diesem Jahre ergibt sich aus dem inhaltlichen Zusammenhange dieser Urkunde mit der bestimmt datirten von 1329, September 8. Die dort aufgeführte Schenkung machte Ruger auf seinem Todtenbette, diese Urkunde spricht von ihm als todt, es ist daher, obzwar in der Copie die Datirungsformel weggelassen ist, ohne Zweifel anzunehmen, dass sie bei dem aus der ersteren ersichtlichen Aufenthalte Ottos von Laa in Zwettl ausgestellt wurde.

778 *1331, März 10, Wien.*

Otto Chrannest, Bürger zu Wien, und seine Gattin Margarethe verkaufen mit Handen ihres Bergherrn Christan Schlüssler von Klosterneuburg ihren Weingarten Siebenstock am Kahlenberge, von den man 3 Eimer Berg- und 6 Pfennige Vogtrecht dient, «dem erbern manne hern Hermanne von Nurenberch» um 175 Mark Silbers.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehenhundert iar dar nach in dem ayn und dreizzigistem iar des suntages ze mitter vasten.

Siegelzeugen: Christan der Schüssler, «unser prudere und guten vreunde» Jacob, Ditrich, Jacob jun. die Chranneste, Herman, «der Rudolfinne eninchel von sand Polten», Stephan Popphinger, Wilhelm in dem Strohofe, Niclas, Herzog Ottos Kammermeister, Raynlein, Herzog Ottos Küchenmeister.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Otto Chrannest's und der Zeugen. Nach dem Siegel gehört Herman zur Familie Klau in St. Pölten, Niclas nennt sich «DE LOK», Raynlein ist nach der folgenden Urkunde von 1333, April 23 (Regest-Nr. 779), identisch mit Reimprecht dem Zounrude.

779 *1333, April 23.*

Gerung der Chol, stiftlicher Amtmann in Klosterneuburg, weist in offenem Ėtaiding Otto den Falkensteiner, Conrad des Falkensteiners Sohn, mit seinen Ansprüchen, die er durch Gotz den Hættler gegen das Kloster Zwettl auf die Weingärten Swuepel und Vronweingart am Nussberge erhebt, ab.

Datum: Der prif ist geben nach Christes gepurde dreuzehen hundert iar in dem dreu und dreisigesten iare des nasten vreytages nach den taydingen vor sand Jorgen tag.

Siegelzeugen: Duringes von Seefeld, Christan der Slusler von Neunburch, «und darnach von Wienne der erber Ritter her Reinprecht der Zounrude», Herman der Snætzel, Bürgermeister zu Wien, Herbort auf der Säuln, Dietrich der alt Chleber, Jacob der Maeserl.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Gerungs des Chol und der Zeugen.

780 *1338, Juli 21, Wien.*

Herman von Nürnberg schenkt dem Kloster Zwettl die Hälfte seines Weingartens Siebenstock am Kahlenberge, von dem man den Bergherrn Christan dem Schlüssler von Klosterneuburg jährlich 3 Eimer Wein Bergrecht und 6 Pfennige Vogtrecht reicht.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreuzehen hundert iar dar nach in dem acht und dreizzigisten iar an sant Marein Magdalenen abent.

Siegelzeugen: Christan der Schlüssler, Chorherr Werner von St. Stephan, Ritter Hagen von Spilberg, Hofmeister der Herzogin in Oesterreich, Conrad der Wildwerker in dem Dompropsthof.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Hermans von Nürnberg und der Zeugen (die meisten davon bei Hanthaler, Rec.), das Siegel des Ritter Hagen mit Rücksiegel.

Link, Ann. I, 707, im Auszuge, mit Lesefehlern in der Zeugenreihe.

Eine Dorsualnotiz auf dieser Urkunde von einer Hand des ausgehenden XIV. saec. lautet: «ista vinea non potest vendi nec obligari propter privilegium a nobis datum civibus Wiennensibus». Ueber die Schenkung der zweiten Weingartenhälfte an Lilienfeld siehe Hanthaler, Rec. II, 132.

781 *1339, März 7.*

«Albrecht der Hintperger», Bürger zu Wien, stiftet mit Zustimmung Dietrichs von Engeschalksdorf, derzeit Amtmannes und Bergmeisters der «hochwierdigen» Frau Elisabeth, der Witwe Herzogs Heinrich, dem Kloster Zwettl zur Abhaltung eines Jahrtages für ihn und seine Gattin Margarethe seinen Weingarten zu Medling «under dem Haubolts auf der wefsen mauer», der Stupler genannt, von dem man der genannten Herzogin jährlich 2 Eimer Wein zu Bergrecht und 2 Pfennige zu Vogtrecht dient.

Datum: Diser brief ist geben nach Christes geburde dreutzehn hundert iar dar nach in dem neun und dreizzigistem iar des suntags ze mitervasten als man singet letare.

Siegelzeuge: Ritter Heinrich von Eysenburg, der Herzogin Elisabeth Hofmeister und oberster Bergmeister.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Albrechts des Hintperger's.

Link, Ann. I, 712, im Auszuge, mit Lesefehlern.

782 *1339, April 15, Wien.*

Conrad der Etter und sein Sohn Rudger verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters Otto von Wultzendorf Rudger dem Zoetlein, dem Schneider, und seiner Gattin Margarethe ein halbes Joch Weingarten zu Ottakring «an der roten Erde» nächst des Löfler Weingarten, von dem man jährlich 5 Viertel Wein Bergrecht und 3 Pfennige Vogtrecht dient, um 35 Pfund Pfennige.

Zeugen: die Siegler.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepuert dreuzehen hundert iar dar nach in dem neun und dreizgisten iar des phintztages in der andern wochen vor sand Goerigen tage.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Conrads des Etter, Ottos von Wultzendorf, Heinrichs des Gausrab und Seifrids des Minngang.

783 *1340, Mai 25, Wien.*

Dietrich an dem Stege, Bürger zu Wien, und Katharina, seine Gattin, schenken mit Willen ihres Grundherrn Tylo, Caplans an der St. Margarethenkapelle, dem Abt Otto und Convent zu Zwettl 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechts, die abzulösen sind mit 8 Mark Silbers und in der Wildwerkerstrasse auf Gottfried des Tuchscherer Haus zunächst Ortolfs des Radelaimer Haus liegen, davon man jährlich der Margarethencapelle in Ottos von Eslarn Haus 1 Pfund Pfennige Grund- und Burgrecht dient.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert iar dar nach in dem virtzigisten iar an sandt Urbans tage.

Siegelzeuge: Caplan Tylo.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Dietrichs und Tylos.

784 *1342, November 19, Wien.*

Haug der Pinter und seine Gattin Elsbeth verkaufen mit Einwilligung Ulrichs des Schreibers von Hainburg, zur Zeit Schaffers und Pflegers im Wiener Bürgerspital, 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Hause, in der Kärtnerstrasse gegen des Spitals Keller nächst Peter dem Pinter gelegen, um 7 Pfund Wiener Pfennige Janns dem Jungen Vierdunge mit der Verpflichtung, dem Käufer in dieses Burgrecht jährlich zu Georgi, Michaelis und Weihnachten je 80 Pfennige zu dienen, und zwar in der rechtlichen Reihenfolge gleich nach den dem Bürgerspitale für Grund- und Burgrecht von diesem Hause jährlich zu dienenden 12 ₰ Wiener Pfennigen, und dem Rechte der Wiedereinlösung inner zwei Jahren.

Zeugen: die Siegelnden, *Bürge:* Otto der Raschel.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne . . . dreuzehenhundert Jar darnach in dem zway und viertzgistem Jar des næhsten Eritages vor Sant Katrein Tage.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Ottos des Raschel und Friedrichs, des Eidams Jans des Vierdunge. Siegel Ulrich des Schreibers verloren gegangen.

785 *1345, December 13, Wien.*

Elisabeth, die Witwe Heinrichs des Schuchler von Wien, und Karl der Sultzer bestätigen dem Abte Otto von Zwettl und dessen Wiener Hofmeister, Fr. Ruprecht, den Besitz des ihrem Kloster von Albrecht dem Hintperger gestifteten Weingartens zu Medling, von welchem das Kloster nun einem jeden von ihnen je einen Eimer Wein und 1 Pfennig zu Berg- und Vogtrecht zu reichen hat.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert iar dar nach in dem fumf und vurtzigistem iar an sande Lucein tage.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel der Elisabeth Schuchlerin und Carl des Sultzer's.

786 *1346, Februar 23, Wien.*

Schwester Gotlin die Gileysin, Klosterfrau bei St. Lorenz in Wien, bekennt, dass ihr vor rechtem Gerichte in der Bürgerschranne zwei Häuser zuerkannt worden sind, die, ehedem ungetheilt, ein Haus, «ein Ramhof», gewesen sind und zwischen dem grossen Haus, das weil. Heinrich von Prunne sel. gehörte, und dem Hofe der Nonnen bei St. Niclas liegen. Von diesen zwei Häusern dient man ihr jährlich 5 ₰ 10 Pfennige Wiener Grund- und Bergrecht, die St. Margarethenkapelle in der Münzerstrasse hat ein halbes Pfund Pfennige Burgrechts darauf liegen und verbindet Schwester Gotlin auf Grund eines Gelübdes sich und ihre Rechtsnachfolger im Besitze dieser Häuser, dem Caplan Tylo und dessen Nachfolgern an der Margarethenkapelle in deren Burgrecht jährlich zu Georgi, Michaelis und Weihnachten je 40 Pfennige zu dienen.

Datum: Diser brief ist geben ze Wien nach Christes geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs und vierczigisten iar an sand Mathyas abent.

Siegelzeugen: Alhaid von Neuburg, Priorin bei St. Lorenz, und Wilhelm bei dem Brunnen.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel von St. Lorenz und Wilhelms.

787 *1350, März 19, Wien.*

Heinrich von Eslarn, Stadtrichter in Wien, setzt in Entscheidung der von Conrad Fuerter, Caplan an der Margarethenkapelle in seinem (Heinrichs von Eslarn) Hause in der Münzstrasse, namens des Annaaltares in dieser Kapelle gegen Heuglein Pinter wegen 3 ₰ Pfennige versessenen Burgrechts von dessen Haus in der «Chernerstrazze» nächst Gilgen Pinters Haus erhobenen Klage auf Grund der Aussage der Gerichtsboten Niclas des Schreibers und Ulrich des Halbemmer den Annaaltar an neue Gewär.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert iar dar nach in dem fumftzigistem iar des nasten freytags vor dem Palmtag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Heinrichs von Eslarn.

Diese und mehrere andere, durch gleichartige Wiedergabe in den Regesten gekennzeichnete Urkunden gleichen in der allgemeinen Fassung des Textes den Gerichtsbriefen in Fontes II. 18, 319. 402. 405. 526 und a. a. O.; speciell ist diese und die im nächstfolgenden Regest wiedergegebene von einem Schreiber, die Namen ausgenommen, wörtlich gleich geschrieben und ausgestattet.

788 *1350, März 19, Wien.*

Heinrich von Eslarn, Stadtrichter in Wien, setzt in Entscheidung der von Conrad Fuerter, Caplan an der Margarethenkapelle in seinem (Heinrichs von Eslarn) Haus in der Münzerstrasse, namens des dortigen Annaaltares gegen Seifried Tumphart wegen 60 Pfennigen versessenen Burgrechts von dessen Hause am Petersfreithof nächst Conrads von Pertholdsdorf Haus erhobenen Klage auf Grund der Aussage der Gerichtsboten Niclas des Schreiber und Ulrich des Halbemmer den Annaaltar an neue Gewär.

Datirung und *Siegel* wie bei der vorhergehenden Urkunde.

Original, Pergament.

Zu Seifried Tumphart vgl. die bei den Regesten über die Katharinenkapelle im Zwettlhofe gegebenen Nachträge zu dem Rentenverzeichnisse dieser Kapelle.

789 *1353, Juni 24, Wien.*

Leupold der Poltzs, Stadtrichter in Wien, setzt in Entscheidung der von Conrad Fuerter, Caplan an der Margarethenkapelle in der Münzerstrasse, namens dieser Kapelle «auf daz haus, daz weilnt hern Hainrichs von Eslarn gewesen ist dem got gnade und daz do leit under den drechseln ze Wienne und stoezt mit dem hinderntail an daz Haus, do die vorgenant sand Margreten chapeln inne leit, ze nest Eberharts haus des Goltsmyets» wegen 2 Pfund Pfennigen versessenen Burgrechts erhobenen Klage auf Grund der Aussage der Gerichtsboten Niclas des Schreiber und Otto des Hekchlein die Margarethenkapelle an neue Gewär.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem dreu und fuenttzigistem iar des nasten montags vor sand Peterstag in dem snyt.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Leupold des Poltz, schlecht erhalten.

790 *1355, August 27, Wien.*

Leopold der Polz, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien bestätigen die testamentarische Verfügung, kraft welcher Katharina, weil. die Gattin Conrads des Herscheftlein, nach Aussage der Testamentszeugen Thoman des Swæmblein und Paldwein des Vierdung von ihrem eigenen Erbgute dem jeweiligen Caplan an der im Hause Conrads des Herscheftlein in der Münzerstrasse gelegenen St. Margarethenkapelle ihren Weingarten zu Perchtoldsdorf an dem Sunberge zur Aufbesserung der Stiftung überhaupt und ihre fünf Viertel Weingarten zu Nussdorf am Steinbühel zur Abhaltung einer Stiftmesse mit der Bedingung vermacht, dass diese Weingärten auf seine Lebzeiten noch ihr Gemahl Conrad der Herscheftlein nutzen, aber zur Abhaltung der Stiftmesse auch schon 10 Pfund Pfennige jährlich der Kapelle zahlen soll.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreuczehen hundert iar dar nach in dem fuemf und fuemfezigistem iar des næchsten phincztages vor sant Gyligen tag.

Original, Pergament. Das angehängte «kleine» Siegel der Stadt Wien verloren gegangen.

791 *1357, August 23, Wien.*

Heinrich in dem Dompropsthof und seine Gattin Katharina kaufen mit Willen Herborts auf der Säuln als Grundherrn von Conrad dem Fuertter, Caplan an der St. Margarethenkapelle in der Münzerstrasse, ein Haus, gelegen vor dem Dompropsthof zwischen dem Stiftungshause dieser Kapelle und Ottos von Eslarn Haus, welches der genannte Caplan von dem Stiftungshause getrennt und ihnen verkauft hat mit folgenden Bedingnissen: 1. Von den bisher von beiden Häusern dem Herbord auf der Säuln an Grundrecht zu dienenden 3 Pfennigen zahlen die Käufer weiterhin 1 Pfennig, der Verkäufer 2 Pfennige; 2. der Kaufschilling beträgt 5 Pfund Pfennige ewigen Burgrechts, in welches die Käufer jährlich Georgi, Michaelis und Weihnachten je 13 ß 10 Pfennige dienen; 3. das von den Dächern in den Hof der Käufer fallende Wasser soll seinen Abfluss durch den Hof des Hauses des Verkäufers haben; 4. die Käufer sollen auf ihre Kosten die bisher gemeinsame Hausflur durch Gemäuer oder Holz scheiden; 5. die Käufer dürfen gegen das

Haus des Verkäufers hin aufbauen, so hoch sie wollen, doch soll kein Fenster oder Licht von einem Hause in des andern Hof gehen; 6. das cabinet privé («prifet») ist beiden Häusern gemeinsam, die Räumung soll durch das Haus des Verkäufers bewerkstelligt werden und die Räumungskosten nach demselben Verhältnisse wie der Grundrechtsdienst zwischen Käufer und Verkäufer getheilt werden.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christs geburt dreutzehen Hundert iar darnach in dem siben und fumfezigistem iar an sant Partelmes abent.

Siegelzeugen: Herbort auf der Säuln, Haunold der Schuechler, Bürgermeister zu Wien, Janns der List.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel der Zeugen.

Vgl. hiezu die Urkunde von 1376, November 21, Wien (Regest-Nr. 809).

792 *1358, Juni 30, Wien.*

Herzog Albrecht II. nimmt das Haus am Graben, welches Chunrat den Urbetsch bei der Theilung des väterlichen Erbes mit seinem Bruder Jans Urbetsch durch das Los angefallen ist und welches des Herzogs Kanzler Meister Heinrich, Dechant von Enns, auf des Herzogs Rath von Chunrat dem Urbetsch gekauft hat, in seinen Schutz.

Datum: . . . der geben ist ze Wienne an samztag vor sand Ulrichstag nach Christes geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem acht und fumftzkisten iar.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel des Herzogs Albrecht (Herrgott, Mon. I, tab. VI, Nr. II).

793 *1358, September 30, Wien.*

Herzog Rudolf IV. nimmt gleich seinem Vater Albrecht II. das Haus auf dem Graben, welches Meister Heinrich, Dechant von Enns, von Chunrat Urbetsch gekauft hat, unter herzoglichen Schutz.

Datum: Geben ze Wienn an suntag nach sand Michels tag nach kristes gepurde dreutzehen hundert iar darnach in dem acht und fumftzigistem iar.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Herzogs Rudolf IV. mit Rücksiegel (l. c. Nr. VIII).

Nach dieser Urkunde ist Meister Heinrich nicht mehr herzoglicher Kanzler.

794 *1358, October 1, Wien.*

Jans der Smauzzer, Stadtrichter zu Wien, setzt in Entscheidung der von Fr. Stephan, Hofmeister im Zwettlhofe, gegen Thoman den Rödler wegen eines halben Pfundes versessenen Burgrechts von dessen Krämerladen (chram) unter den Mitterkrämern neben Conrads von Regensburg Laden erhobenen Klage auf Grund der Aussage der Gerichtsboten Wernhart des Zehentner und Peter des Hendlein das Kloster Zwettl an neue Gewär auf diesen Laden.

Datum: . . . geben ist ze Wienne nach christi gepurd dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht und fumfezigistem iar des nasten Mantags nach sand Michels tag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Janns des Smauzzer's.

795 *1359, März 27, Wien.*

Meister Heinrich, Dechant zu Enns, verkauft mit Einwilligung des Schottenabtes Clemens als Grundherrn das Haus auf dem Graben, welches er von Conrad dem Urbetzsch gekauft hatte, welches das Haus ist, «do di Grozz Stuben auf stet» und von dem man jährlich dem Schottenkloster 2 Pfund Grundrecht dient, um 175 Pfund Wiener Pfennige dem Heinrich von Hackenberg, Hofmeister des Herzogs Rudolf IV.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenne nach Christi gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem newn und fumftzigistem iar des Mitichens an sand Ruedprechtes tag.

Siegelzeugen: Abt Clemens von den Schotten, Bischof Gottfried von Passau und Heinrich der Würffel, Bürger von Wien.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel des Ausstellers und der Zeugen.

Meister Heinrich nennt sich in der Legende seines Siegels canonicus Pataviensis ecclesie et decanus Laureacensis.

796 *1359, September 22, Wien.*

Conrad der Urbetzsch und seine Gattin Elsbeth verkaufen mit Einwilligung ihrer Grundfrau der Schwester Katharina, der Macrinne von Leizze, zur Zeit Meisterin im St. Agneskloster bei der Himmelpforten, ihr

Haus in der «Ratstrazz» zu Wien, das weiland des Falkensteiner gewesen, das hinten an Janns des Urbetzschen Haus stosst und Conrad dem Urbetsch bei der Theilung des väterlichen Erbes mit seinem Bruder Jans durch das Los angefallen ist und von dem man dem Nonnenkloster bei der Himmelpforten jährlich 12 Pfennige Grundrecht und dem Nonnenkloster bei St. Jacob auf der Hülben jährlich 12 ₰ Pfennige Burgrecht reicht, dem Heinrich von Hackenberg, Hofmeister des Herzogs Rudolf IV., und seinen Erben um 140 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben zu Wienne nach Christes gepurde dreutzehen hundert iar dar nach in dem newn und fumftzigistem iar des naechsten mantags var sand Michelstage.

Siegelzeugen: Schwester Katharina, Meisterin im Himmelpfortkloster, Janns der Urbetzsch, Heinrich der Straicher, Bürgermeister in Wien, Heinrich der Würffel, Bürger in Wien.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen ein Rest des Siegels des Himmelpfortklosters, das Siegel Janns des Urbetsch und Heinrich Straicher's; die anderen zwei Siegel verloren gegangen.

797 *1360, März 30, Wien.*

Stephan der Prumaister und Arnolt der Fleischhackher kaufen um die 70 Pfund Pfennige, welche die vier Geschwister Niclas, Ulrich, Margarethe und Anna von ihrem Vater Ulrich dem Goll geerbt haben, an dieser Kinder Statt 7 Pfund Pfennige Burgrechts an dem Zwettlhofe, in das der Hof jährlich Georgi, Michaelis und zu Weihnachten je 18 ₰ 20 Pfennige dient, und berechtigen das Stift Zwettl, diese 7 Pfund Pfennige Burgrechts von den nächstkommenden Weihnachten an mit 70 Pfund Pfennigen abzulösen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne . . . dreutzehen hundert iar dar nach in dem sechtzigistem iar des næsten mantags nach dem pluemostertag.

Siegelzeugen: Seifried Aman, der Fleischhacker, und Janns der Phuntimaschen, beide Bürger in Wien.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen Rest (oberes Drittel) vom Siegel Janns des Phuntimaschen, zeigt zwei Kugeln, nebeneinander liegend, das erste Siegel verloren.

798 *1360, Juni 19, Wien.*

Schwester Margarethe, die Tochter Herzogs Albrecht II. von Oesterreich, zur Zeit Meisterin, und der Convent im St. Jacobskloster auf der Hülben verkaufen dem Priester Hermann, Chorherrn bei St. Stephan und Caplan an der St. Margarethenkapelle in Paldwein, des Vierdungs Haus in der Münzerstrasse, 3 ₰ Pfennige ewigen Burgrechts, die sie gehabt haben an einem Sattlerladen, der «weilnt des Sawrmeister gewesen», auf dem Hohen Markt an dem Grasmarkt nächst Bertholds des Sattlers Laden («satelgadem») steht und der Margarethenkapelle bereits mit jährlichen 3 Wiener Pfennigen grundrechtspflichtig ist, um 18 ₰ Wiener Pfennige mit der Bestimmung, dass der jeweilige Inhaber dieses Sattlerladens jährlich Georgi, Michaelis und Weihnachten der Kapelle je 30 Pfennige in dieses Burgrecht dienen und diese Gült unverkäuflich bei der Kapelle bleiben soll.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurde dreutzehen hundert iar dar nach in dem sechtzigistem iar des nachsten freytags nach sande Veyts tag.

Siegelzeuge: Ulrich, Chormeister bei St. Stephan.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel des St. Jacobklosters und des Chormeisters Ulrich.

Nähere Aufschlüsse über Herzogin Margarethe als Nonne erwarten wir eben aus diesem Regestenwerke; vorläufig sei nur bemerkt, dass nach einer gütigen Mittheilung des Wiener Stadtarchivars Dr. K. Uhlirz auch das Wiener Stadt-Archiv eine Urkunde von der Herzogin Margarethe als Klosterschwester ausgestellt besitzt. Irgend ein Grund zum Zweifel an der Echtheit der Zwettler Urkunde besteht nicht.

799 *1361, Mai 1, Wien.*

Herzog Rudolf IV. kauft mit Willen des Bischofs Gotfried von Passau und nach dem Rathe der Gemeinde Wien von Abt Otto und Convent zu Zwettl «daz grozz haus und . . . sant Kathrein chapellen darinne gelegen in sant Stephans freithof ze Wienne», welches «get durchlangs für sich auz in die Wollezeil gegen Leupolts haus dez Poltz uber an ainem tail in sant Stephans freithof ze nechst dem pharrhof und an dem andern tail in der Wollezeil ze nechst dem haus, das weilent der Lamberinne in dem Strohof gewesen ist»

mit allem Zubehör, um dasselbe der Pfarrkirche zu St. Stephan als Wohnung für den Propst und die Chorherren der von ihm daselbst zu stiftenden Allerheiligenpropstei zu geben. Anstatt des von dem Wiener Bürgermeister Haunolt dem Schuchler und etlichen Rathsgeschworenen auf 500 Pfund Wiener Pfennige geschätzten Kaufschillings gibt der Herzog dem Kloster Zwettl das gleichwerthig geschätzte Haus auf dem Graben, «das weilent Chůnrats des Urbetschen gewesen ist und leit an dem Ekk gegen des Ekkstains Haus uber ze nechst Jansen haus dez Urbetschen, dez egenanten Chunrats des Urbetschen Bruder», welche «zwai heuser ettzwenne ain haus sint gewesen, das dieselben zwen Bruder mit einander getailt habent und get durchlangs hinderhin an der Obernhoferinne haus» und überträgt alle Gerechtsamen des verkauften Hauses auf das neuerworbene.

Zeugen: Peter, Byschof ze Chur, Johans Byschof ze Gurk, unser kantzler, und die edeln unser lieben Oheim Graf Heinrich von Gœrez und Graf Ott von Ortenburg und die edeln unser lieben getrewn Graf Ůlreich von Cyli und Graf Ůlreich von Schownberg und unser getrewn lieben Stephan von Meichssow, obrister Marschalk, Alber von Puchhaim, obrister Truchsezz, Haidenreich von Meissow, obrister Schenkch und Peter von Eberstorf, obrister Chamrer in Österreich, Eberhart von Wallsse von Lyntz, houbtman ob der Ens, Hainreich von Walsse von Drosendorf, Friedreich von Walsse ob der Steyrmarich, obrister Schench, Eberhart von Walsse ob der Steyrmarch sein Vetter, Fridreich von Pettow, obrister Marschalch, Rudolf Ott von Liechtenstain, obrister Chamrer, Friderich von Stubenberg, obrister Truchsezz in Steyr, Fridreich von Aufenstain, obrister Marschalch, Chůnrat der Chreyger, obrister Truchsezz und Nichlas der Schenk von Ostrawicz, obrister Schench in Kernden, Hainreich von Rappach, unser Hofmaister, Hans von Lozperg, unser Hofmarschalch und Heinreich der Prunner, unser Schenk, Wernhart, unser Vorstmaister, Wilhalm der Schench von Liebenberg, unser Speismaister, Albrecht der Schench, unser Kellrmaister.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne an sant Philipps und sant Jacobs tage der heiligen zwelifboten nach Kristes geburt tausend dreuhundert iar und darnach in dem ain und sechtzigistem iare, unsers alters in dem zwai und zwaintzigistem und unsers gewalts in dem dritten iare.

† Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant †. Et nos Johannes dei gratia Gurcensis episcopus praefati domini nostri ducis primus cancellarius recognovimus praenotata.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Herzogs Rudolf IV. in Schüssel, roth (Herrgott, Mon., I, tab. VI, Nr. VIII, mit Rücksiegel).

Link, Ann. I, 775. in extenso.

Nach Schlager, Alterthüml. Ueberlieferungen, S. 61, erliegt eine lateinische Originalurkunde im Klosterraths-Archive; eine Abschrift der Gegenkaufurkunde des Abtes Otto von Zwettl ist im Wiener Consistorial-Archive (VII, Acten der Katharinenkapelle im Zwettlhofe, Fasc. 31). Desgleichen befindet sich ebenda in einfacher Abschrift der Consens des Bischofs Gottfried von Passau vom 1. Juli 1361 zum Verkauf des Zwettlhofes an Herzog Rudolf von Oesterreich um 500 Pfund. Vgl. zu diesem Kaufe auch die Urkunde über den Lebzeltdienst in Beschreibung der Metropolitankirche, Wien 1779, Anhang, S. 12.

800 *1361, Juni 3, Wien.*

Herzog Rudolf IV. bestätigt, dass Abt Otto und der Convent von Zwettl mit seiner Erlaubniss das grosse Haus zu St. Margaretha in der Münzerstrasse, das «des alten Herscheftleins gewesen ist», mit der dazugehörigen Lehenschaft über die St. Margarethenkapelle daselbst von Andre dem Cherner, weil. Herzog Albrechts II. Kammerschreiber, und dessen Gattin Katharina gekauft haben.

Datum: Geben ze Wienn an sand Erasmen tag nach Christs gepurd dreuczehen hundert iar darnach in dem ayn und sechczigistem iar.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Herzogs Rudolf IV. (Herrgott, Mon. I, tab. VI, Nr. VIII, mit Rücksiegel).

801 *1362, April 3, Wien.*

Herzog Rudolf IV. bestätigt in Anbetracht der Willfährigkeit, welche das Kloster Zwettl durch die Abtretung des Zwettlhofes am Stephansfreithof gegen ihn bewiesen hat, dem

Kloster neuerdings den Ankauf des St. Margarethenhofes und der Margarethenkapelle in der Münzerstrasse, von Andre dem Cherner und seiner Gattin Katharina, weil das von ihm statt des genannten Zwettlhofes dem Kloster zugewiesene Urbetschische Haus auf dem Graben, «darinn die grozz Stuben ist und das vor inngehabt hat ... Hainreich von Hakkenberch, ze den zeiten unser Hofmaister», den Zwecken des Klosters nicht entsprochen habe.

Zeugen: Bischof Gotfrid von Pazzowe, Abt Johans von Melk, Abt Clemens von den Schotten ze Wienn, die edln unser lieb Ohem Graf Meinhart von Gorcz, Graf Ulreich und Graf Hainreich von Schowmberch, und unser getrewn lieben Alber von Puechheim, Houptman in Steyr, Leutolt von Stadek, Lantmarschalich in Oesterreich, Jans Trauner, Houbtman ob der Ens, Stephan von Meissow, obrister Marschalich, Peter von Eberstorf, obrister Chamrer, Haydenreich von Meissow, obrister Schench in Oesterreich, Eberhart von Walsse von Lincz, Perchtold von Pergowe, unser Hofrichter, Hainreich von Rappach, unser Hofmaister, Jans Losperger, unser Chamermaister.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn an dem sunntag Judica in der Vasten nach Kristes gepurd dreuczehenhundert iar darnach in dem zwai und sechczigisten iare, unsers alters in dem drey und zwainczigisten und unsers gewaltes in dem vierden iare.

† Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant †.

Original, Pergament. An roth-grüner Seidenschnur das Siegel Herzog Rudolf IV. (Hueber, Austr., tab. XVIII, Nr. 8) mit Rücksiegel (ebenda).

Link, Ann. I, 780, in extenso.

Der Grund zur Neuausfertigung der Urkunde von 1361, Juni 3, als welche dieses Privileg zu betrachten ist, liegt nur in der Feierlichkeit der Form, um die es, wie auch die nächstfolgende feierliche Bestätigungsurkunde der Stadt Wien zeigt, dem Kloster zur Sicherung seines Besitzes und der Uebertragung seiner Gerechtsame zu thun war.

802 *1362, Mai 25, Wien.*

Janns von Tyrna, Bürgermeister und Münzmeister, und der Rath der Stadt Wien beurkunden über Befehl Herzog Rudolf IV., dass das Kloster Zwettl sein Haus auf dem Graben, das als Ganzes Dietrich dem Urbetsch sel. gehört hatte und von dem das Kloster den Theil «gegen der Eckstaynne haus uber» besass, mit Aufgabe von 500 Pfund Wiener Pfennigen zu einem Widerwechsel gegeben hat der Frau Katharina, Andres des Kernner Gattin, und ihren Erben gegen das Haus in der Münzerstrasse, in dem die St. Margarethenkapelle liegt.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreuczehen hundert iar darnach in dem zway und sechzigisten iar an dem heyligen Auffert abend.

Original, Pergament. An roth-grüner Seidenschnur das Siegel der Stadt Wien (Weiss, Geschichtsqu., I. Abth., II. Bd., p. 315, Fig. 1).

803 *1364, April 30, Wien.*

Ott von Grinzing und seine Gattin Elsbeth und Niclas der Zener und dessen Gattin Elsbeth nehmen von Abt Eberhard von Zwettl zwei Weingärten des Klosters in Medling unter dem Hauboltz in zweijährigen Bestand. Der eine dieser Weingärten, Stupel genannt, grenzt an Michel des Vierdungs Weingarten, der genannt wird «der frey».

Zeugen: die Siegler.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christi gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem vier und sechtzigistem iar des nasten Eritages vor sand Philipps und sand Jacobstag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Michels des Vierdungs (bei Hanthaler, Rec. II, tab. XLVII, Nr. 4) und Jacob des Reisenpergers, Bürgers zu Wien.

804 *1364, August 7, Wien.*

Conrad Urbetsch, Stadtrichter in Wien, setzt in Entscheidung der von Fr. Stephan, Hofmeister im Zwettlhofe bei St. Margarethen in der Münzerstrasse, gegen Wentel die Wisentin wegen 6 ß versessenen Burgrechts von einem Baumgarten unter den Fischern neben des Schottenamtmannes Ulrich Garten erhobenen Klage auf Grund der Aussage der Gerichtsboten Michel des Schreiber und Ulrichs von Krems das Kloster Zwettl an neue Gewär.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christi gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem vier und sechtzigisten iar des nasten mitichens vor sand Larentzentag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Conrad Urbetsch'.

805 *1365, September 8, Wien.*

Bischof Albert von Passau incorporirt mit Zustimmung seines Capitels auf Bitten des Abtes Eberhard von Zwettl die im Hause des Klosters Zwettl in der Münzerstrasse (in contrata monetariorum) gelegene St. Margarethenkapelle, über welche das Kloster bereits das Patronatsrecht innehat, dem Kloster Zwettl und bestimmt, dass nach dem Ableben des derzeitigen Rectors der Gottesdienst in der Kapelle ohne Beeinträchtigung durch einen Zwettler Mönch versehen werde.

Datum Wienne octava die mensis Septembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Bischofs Albert. Verloren gegangen das Siegel des Passauer Domcapitels.

Link, Ann. I, 784, im Auszuge.

806 *1366, Juli 12, Ebelsberg.*

Bischof Albert von Passau incorporirt mit Zustimmung seines Capitels dem Kloster Zwettl neuerdings die St. Margarethenkapelle im Hause desselben Klosters in der Münzerstrasse.

Datum in castro nostro Ebelzperch die beate Margarete virginis et martiris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Bischof Alberts und des Passauer Domcapitels (Hueber, Austr., tab. XI, Nr. 13).

Link, Ann. I, 786, im Auszuge.

Eine in Schrift und Ausstattung ganz gleich geartete Neuausfertigung der ersten Incorporationsurkunde von 1365, September 8, mit welcher sie auch textlich ganz übereinstimmt bis auf den Passus in der Reservationsclausel nach der Reservirung der päpstlichen und Metropolitanrechte «seu etiam iuribus dioeceseos et iurisdictionis ac aliis iuribus quocunque nomine censeantur nobis et successoribus nostris semper salvis». Dieser Passus fehlt in der zweiten Urkunde und liegt wohl in seiner canonischen Bedeutung, die sich mit dem Begriffe der Incorporation wenig verträgt, der Grund zur Neuausfertigung. Eine präventive Beziehung zu der unten citirten Constitution Urban V. von 1365, Mai 3, ist wohl nicht anzunehmen.

807 *1367, October 20, Wien.*

Niclas der Würffel, Bürger zu Wien, spricht als Bergmeister in offenem Gerichte Conrad, dem Caplan des Bischofs Albrecht von Passau und obersten Caplan an der Margarethenkapelle in der Münzerstrasse, das von drei zur genannten Kapelle gestifteten Viertel Weingärten am Steinbühel zu Nussdorf durch Wisent den Meissner von Heiligenstadt widerrechtlich abgelesene Fuder Wein zu und verurtheilt Wisent den Meissner in contumaciam.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd dreutzehen hundert iar dar nach in dem siben und sechtzkisten iar des nasten mitichen vor der aindlef tausent magt tag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Niclas des Würffel.

Es sind hier drei Viertel Weingärten von der Stiftung der Katharina Herscheftlin von 1355, August 27, zu verstehen, deren Bergrecht dem Würffel zustand.

808 *1374, November 18, Avignon.*

Papst Gregor XI. beauftragt den Bischof Albert von Passau, die von Letzterem bereits angeordnete, aber noch vor ihrer Durchführung durch eine Bulle Urban V. cassirte Incorporation der Margarethenkapelle im Hause des Klosters Zwettl in der Münzerstrasse an dieses Kloster kraft päpstlicher Bevollmächtigung neuerdings zu vollziehen. («Merita religionis.»)

Datum Avinione XIIII Kal. Decembris pontificatus nostri anno quarto.

Original, Pergament. Bleibulle an Hanfschnur.

Inserirt in die Urkunden von 1376, December 18, St. Pölten, und 1381, Juni 26, Wien (Regesten-Nummern 810 und 811).

Link, Ann. I, 794, im Auszuge. — Tangl, Mittheil. d. Instituts f. österr. Geschichtsf. 13, 35.

Eine littera c. f. c. An der Aussenseite der Plicatura rechts der Registrirungsvermerk R^ta G, darunter der Schreibername P. frontalis, unter dem Buge links der Taxvermerk $\frac{x}{x}$ (vgl. darüber Tangl, l. c.), rechts der (Secretär-?) Vermerk b'tr', welcher dieselbe Tinte zeigt wie zwei im Texte über Rasur angebrachte Correcturen.

Ein eigener Correcturvermerk findet sich nicht, der Text enthält auch zwei Schreibfehler. An der Rückseite oben in der Mitte der Name des Procurators Matheus de Luca und mit anderer Tinte darüber geschrieben, in den Schäften doppelstrichig. R (Majuskel). Die angezogene Constitution Urban V. s. bei Mansi XXVI, 421—424.

809 *1376, November 21, Wien.*

Die Brüder Janns und Herward auf der Säuln geben in Befolgung einer Verordnung Herzogs Rudolf IV. Conrad dem Wehen, Caplan an der Margarethenkapelle in der Münzerstrasse, 2 Pfennige Grundrechts, die sie an dem neben genannter Kapelle liegenden und zu derselben gehörigen Hause gehabt haben, um 16 Pfennige abzulösen.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gepuerd dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs und sibentzigistem iar des nasten freytags nach sand Elspeten tag.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel Jans' und Herwards auf der Säuln, das Siegel Jans' mit einem Rücksiegel.

Diese Brüder sind Söhne des Herbord auf der Säuln, vgl. die Urkunde von 1357, August 23, Wien (Regest-Nr. 791). Sie führen im Schilde des Wappensiegels gleich ihrem Vater die Säule mit der breiten massiven Basis und dem Einschnitte in das schmucklose Würfelcapitäl; die Legende bei beiden nach dem respectiven Namen: «SVPER STATVAM». Das Rücksiegel auf dem Siegel Janns' zeigt ohne Legende im Schilde die Säule. — Die angezogene Verordnung Rudolfs IV. von 1360, Juni 28, s. bei Weiss, Geschichtsqu. I, Nr. LXI.

810 *1376, December 18, St. Pölten.*

Bischof Albert von Passau vidimirt die Bulle Gregor XI. von 1374, November 18, über die Incorporation der Margarethenkapelle an das Kloster Zwettl und vollzieht auctoritate apostolica die ihm in derselben aufgetragene Incorporation, so dass nach dem Abgange des derzeitigen Rectors das Kloster die Leitung der Kapelle übernehmen soll.

Datum et actum in opido nostro ad sanctum Ypolitum supradicte nostre dioeceseos die XVIII. mensis Decembris anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto.

Original, Pergament (A). An Pergamentstreifen das Siegel Bischofs Albert.

Inserirt in das Notariatsinstrument von 1381, Juni 26 (B), Regest-Nr. 811.

Link, Ann. I, 796, im Auszuge.

811 *1381, Juni 26, Wien.*

Die öffentlichen Notare Nicolaus von Eisenach, Johannes Saltzmann von Bruck und Jacob von Wullersdorf vidimiren die Urkunden Gregor XI. von 1374, November 18, und Bischofs Albert von Passau von 1376, December 18, über die Incorporation der Margarethenkapelle an das Kloster Zwettl und bestätigen, dass Abt Nicolaus von Zwettl auf Grund dieser Urkunden nach dem am 20. Juni 1381 erfolgten Ableben des letzten Caplans Conrad Wech von der seinem Kloster incorporirten Kapelle in Gegenwart der Zeugen («per cornu altaris») Besitz ergriffen und seinen Professen Frater Leo zum Vorsteher der Kapelle bestellt habe.

Zeugen: Abt Finian von St. Aegid in Nürnberg, Abt Donald vom Schottenkloster in Wien, Jacob von Mergersdorf, Nicolaus Suevus, Canonicus bei St. Stephan («canonico ecclesie omnium sanctorum alias sancti Stephani in Wienna»), Johann von Hippelsdorf, Pfarrer in Nalb, Pilgrim von Wullersdorf, Rechtsgelehrter und Bürger von Wien.

Datum: Acta sunt hec Wienne in capella beate Margarete prenotatis anno, mense, die (anno nativitatis [Christi] millesimo trecentesimo octuagesimo primo die vero XXVI. mensis Junii, hora terciarum vel quasi, indictione quarta, pontificatus . . . Urbani . . . pape sexti anno quarto).

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel des Abtes Donald vom Schottenkloster.

Link, Ann. I, 807, im Auszuge.

Bezüglich des Auftretens des Abtes Nicolaus von Zwettl, der nach den Abtkatalogen schon 1380 im Frühjahre nicht mehr Abt war, wohl aber 1381 noch lebte, muss vorderhand auf den Erklärungsgrund Link's (l. c. 805—808) hingewiesen werden. — Alle drei Notare sind «publici imperiali auctoritate notarii», «Nicolaus olim Conradi de Ysenaco», der Urkundenschreiber, ist Cleriker der Mainzer Diöcese, Johannes Saltzmann de Brucka der Constanzer, Jacobus de Wuldestorff der Passauer. Nach dem an der Aussenseite der Plicatur links angebrachten Vermerke «Wuld» scheint die Faltung und Besiegelung der Urkunde das Geschäft des letzteren Notars gewesen zu sein.

812 *1396, April 5, Rom.*

Bonifaz IX. beauftragt den Abt von Heiligenkreuz, die Wahrheit der Gründe, aus

denen das Kloster Zwettl beim apostolischen Stuhle um Erlaubniss zum Verkaufe seines Hofes in Wien angesucht hat, zu prüfen und bei deren Richtigkeit diese Erlaubniss zu ertheilen.

Datum Roma apud sanctum Petrum Non. Aprilis pontificatus nostri anno septimo.

Copie 14. Jahrhundert.

Lib. fund., f. 5'. — Link, Ann. I, 827, im Auszuge. — Fontes II, 3, 693.

813 *[1396, nach April 5.]*

Abt Albert von Zwettl verkauft mit Bewilligung des Generalcapitels und des Papstes Bonifaz IX. den Stiftshof bei St. Margarethen in Wien mit allen Renten und Weingärten an den Wiener Bürger Egbrecht um 2000 Pfund Pfennige.

Gleichzeitige Eintragung in Cod. Zwettl. 284, f. 187'.

Brunner, Ein Cistercienserbuch, p. 566.

Der Verkauf war, wie diese Eintragung und die diesbezügliche Bulle Bonifaz IX. (Fontes II, 3, 693) näher ausführen, durch die grosse Schuldenlast des Klosters veranlasst. Daraus erklärt es sich, dass in der Ablassbulle, die Bonifaz IX. 1399, December 2, der Margarethenkapelle ertheilt, die Beziehungen des Klosters zu derselben nicht mehr zum Ausdrucke kommen als durch die Worte «capella sancte Margarete martiris Wienne in curia dicta Czwetelhof sita» und 1448 in dem Ablassbriefe des Cardinals J. de Carvaial die Margarethenkapelle im Hause des Ritters Johann Steger gelegen bezeichnet wird. Ein gewisses Wohnungsausgeding in dem verkauften Hofe ist in der verloren gegangenen Kaufsurkunde dem Zwettler Abte ohne Zweifel gewahrt worden, da Abt Thomas 1427, December 2, daselbst gestorben ist, ja es ist auch anzunehmen, dass sich das Kloster das Wiedereinlösungsrecht für bessere Zeiten gewahrt hat, da schon die Eintragung von 1396 die Hoffnung auf Wiedererwerb ausspricht und in den zwei letzten Decennien des 15. Jahrhunderts der Hof im festen Besitze des Klosters wieder erscheint. (Circa 1480 wird in Cod. 5 Fr. Stephan als Hofmeister «curiae circa s. Margaretham» erwähnt, 1490 stirbt Abt Wolfgang daselbst, 1497 wird ein auf Zwettl bezügliches Notariatsinstrument im Hofe gefertigt.)

814 *1399, December 2, Rom.*

Bonifaz IX. verleiht den Besuchern der Margarethenkapelle einen Ablass von 3 Jahren und 3 Quadragenen an den Hauptfesten des Herrn, Pfingsten, Mariä Geburt, Verkündigung, Lichtmess, Himmelfahrt, Johannis Baptistae, Petri und Pauli, Margarethae und dem Dedicationstage und einen Ablass von 100 Tagen an den Tagen innerhalb der Octaven dieser Feste. («Licet is, de cuius munere.»)

Datum Rome apud sanctum Petrum IIII nonas Decembris pontificatus nostri anno undecimo.

Original, Pergament. (Ined.) Bleibulle an Seidenschnur.

Eine littera c. f. s. Am Buge rechts aussen «gratis de mandato domini nostri pape», darunter der Schreibername «Gerlatus», innen A. de Portugruāio, an der Rückseite oben Registraturvermerk R.

815 *1414, Juni 24, Wien.*

Johannes Cepek von Laibach, Cleriker der Diöcese Aquileia und kaiserlicher öffentlicher Notar, beurkundet die von Thomas von Lewben, Cleriker der Salzburger Diöcese und gewesenem Rector der St. Thomaskapelle in Wien, an das Kloster Zwettl gemachte Schenkung einer vom Kloster ihm schuldigen Geldsumme.

Zeugen: Magister Colmanus, rector parochialis ecclesie in Lausee, Andreas Eintzinger, pro tunc procurator Zinkonis, et Petrus Messrer, opidani opidi Wiennensis.

Datum: Acta sunt hec Wienne . . . in domo domini Leutoldi Stikchelberger sita retro chorum sancte Dorothee in quadam stubella domus eiusdem anno nativitatis eiusdem (Christi) millesimo quadringentesimo quarto decimo indictione septima die vero solis vigesima quarta mensis Julii *(sic!)* hora nonarum vel quasi pontificatus . . . Johannis . . . pape vigesimi tercii anno quinto.

Original, Pergament. Ohne Siegel.

«Iulii» in der Datirung ist ein Schreibfehler, der sich aus der gewiss richtigeren Tagesnennung nach dem Kalender corrigirt.

816 *1429, Mai 21, Wien.*

Lienhart Kreicher zu Dornbach und seine Gattin Anna nehmen von Abt Michael von Zwettl zwei Weingärten zu Ottakring, einen «an der roten erd» in der Sommerleiten nächst des Mosbrunner Weingarten, den andern, Zödl genannt, in der Winterleiten nächst Conrads von Passau Weingarten, in Leib-

geding gegen Reichung jährlicher $3^1/_2$ Pfund Pfennige an die stiftliche Margarethenkapelle in der Münzerstrasse.

Zeugen: die Siegler.

Datum: Geben ze Wienn an Sambstag vor sand Urbans tag nach Christi gepurde vierzehenhundert iar und in dem neun und zwainczigistem iare.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel der Zeugen Hanns des Prunner, Bürgers zu Wien, und Jacobs des Kottrer, Bürgers zu Wien.

817 *1448, April 14, Wien.*

Johannes de Carvaial, Cardinaldiakon tit. St. Angeli und päpstlicher Legat in Deutschland, verleiht den Besuchern der Margarethenkapelle «in domo strenui militis domini Iohannis Steger, magistri civium et monetarum Wienne» an allen in der Ablassbulle Bonifaz IX. von 1399, December 2 genannten Festtagen einen Ablass von 100 Tagen.

Datum Wienne . . . sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indictione undecima, die vero decima quarta mensis Aprilis pontificatus . . . Nicolai . . . pape quinti anno secundo.

Original, Pergament. An Hanfschnur das Wappensiegel des Cardinals Johannes.

Ueber Cardinal Johannes und andere von ihm dem Kloster Zwettl gegebene Ablassbriefe vgl. Link, Ann. II, 166.

818 *1452, April 21, Wien.*

Barbara, «Hansen News weilnt richter zu Guntzestorf tochter und Sebastian Zieglhausers burger zu Wienn hausfraw, die emaln Stefan Unger zu Korneuburg auch elichen gehabt», beurkundet, dass sie auf ihres «ersten manns Heinrich von Steyer zwain tailn haus zu Wien bei dem Rotenturn zenagst weilent Micheln Schenkchen haus» 200 Pfund Pfennige gehabt, welche sie ihrem zweiten Manne Stephan Unger vermög Satzbriefes «zu haimsteur» verschrieben und beim Heimfalle nach dessen kinderlosen Tode mit Willen der Verwandten Heinrichs von Steyer an Adam von Herting verkauft habe; zugleich erklärt sie den dem Stephan Unger gegebenen, in Verlust gerathenen Satzbrief im Wiederauffindungsfalle gegen Adam den Herting und das Grundbuch der Stadt Wien für kraftlos.

Datum: . . . geben ist zu Wienn an freytag vor sand Jörgentag nach Kristi gepurd vierzehenhundert iar und in dem zway und funfzigisten iare.

Siegler: Sebastian Zieglhauser, Conrad Phuntimaschen, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. (Siegel verloren gegangen.)

819 *[1455.]*

Der Hubmeister Conrad Holzler fügt an seine dem Kloster der Büsserinnen bei St. Hieronymus gemachte Schenkung des Getreide-, grossen und kleinen Zehents zu Pyrawarth, folgende Verpflichtungen: «von erst soll ain iede alle tag des Morgens nach der prein sprechen ein Pater noster und ein Ave Maria, item sie sollen auch täglich halten zween priester, die wochenlich alle tag der ainer die hernach geschribenen mess des morgens, so man die prein zu St. Stefan verricht hat, lesen» (folgen die Messen nach den Rubriken des Miss. Rom. für die einzelnen Wochentage), «item und ob an demselben tag ainem ain hochzeitlicher tag gefiell, daran sollen sy mess lassen lesen von der zeit und ain collecten einlegen lassen und dem priester altag nach der mess geben zwelf pfennig, item sy sollen auch alle tag nach der mess singen ain Salve Regina samt den versikel und ain collecten lesen und was der sint, die nit singen khünen, dieselben darunder so vil Ave Maria sprechen, als vil sy der volpringen khönnen, und was ir dabei gesein mugen, di sollen alwegen dabei sein und ain iede sie sey in cor oder nit ainen Pater noster und Ave Maria sprechen. Item sy sollen all unnser frawen abent, desgleichen alle sambstag abent, in der fasten alle tag zu abent das Salve Regina singen und darzue der Sequenz ainer ‚verbum bonum ave praeclare' ‚mitti ad virginem' oder ainen anderen sequenz von unser lieben frawen sambt den versikel und collecten und zu einen jeden Salve Regina ein steckh kherzen aufzinden

und di auf den fraunaltar bringen lassen. Item si sollen auch dem obbemelten Holczer *(sic!)* an jeden hernach benannten tag ainen iartag begehn, von ersten an St. Matheus tag des heiligen zwelfpoten und evangelisten, an St. Thomastag des heiligen zwelfpoten, an unser frauen tag verkhündung und an St. Achazentag albeg des nachts mit ainer gesungen vigil mit den laudesen und des morgens mit ainem gesungen seelambt. Desgleichen wann sein ableibung geschehen würdt, den ersten, sibenden und dreissigsten nach einander begehn und zu ieden ehegenannten iartag und pegeung aufzinden lassen zwelf steckh kherzen darvon si dann einen ieden pfarrer zu sant Iheronimee ausrichten und geben sollen ze singen albegen vom seelambt ze ainem ieden iartag sechzig pfennig und vom ersten, sibenden und dreissigsten von jedem seelambt auch sechzig pfennig und ob aber solches nit geschehe, sollen di puesserin darumb gestraft werden vermug stiftbriefs.»

Copie, 16. Jahrhundert, inserirt dem Reverse des Wiener Domcapitels von 1580 über den Zehent zu Pyrawarth.

Bei der Einreihung dieses Urkundenfragmentes folgen wir der Angabe Schlager's, Wiener Skizzen, neue Folge, Bd. II. 285; die Jahreszahl «1437» ebenda S. 302 ist wohl ein Druckfehler. Da von Holzler im Contexte als von einer dritten Person die Rede ist, dürfte die Beurkundung eigentlich vom Rathe der Stadt Wien ausgehen.

820 *1511, September 6.*

Abt Aegyd und der Convent von Zwettl überlassen leibgedingweise dem Anton Thurner, Bürger zu Wien, und seiner Gattin Agnes ihr Haus am St. Petersfreithof zu Wien mit folgenden Bedingnissen: 1. Dem Abte und seiner Begleitung soll, so oft er nach Wien kommt, die vordere Stube und der Marstall freistehen, Thurner soll ihm gegen Entlohnung auch die Verköstigung reichen. 2. Thurner soll auf seine Kosten an der im Hause gelegenen St. Margarethenkapelle einen Caplan bestellen, der wöchentlich dreimal Messe hält, wogegen ihm das St. Margarethenopfer und die Sammlung zufällt. 3. Thurner soll jährlich 10 Pfund Pfennige auf Reparaturen des Hauses verwenden; dafür fällt ihm der Laden, den eine Oebstlerin im Hause hat, sobald deren Anschreibung ausgeht, zu freier Verfügung heim. 4. Thurner soll bei der Arbeit in den Weingärten des Klosters um Wien nach Kräften mithelfen. 5. Im Falle eines durch Schuld der Inhaber entstandenen Brandes des Hauses ist es mit ihnen nach den diesbezüglichen Vorschriften der Stadt Wien zu halten, brennt das Haus ohne deren Schuld von aussen her ab, so trifft der Schaden das Kloster.

Datum: Geben an Sambstag vor unnser lieben frauen tag irer gebuerdt . . . tausent funfhundert und im aindleften iare.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel des Abtes und des Convents von Zwettl.

821 *1513, November 26, Wien.*

Bernhard Retzer, Rö: Kays: Maiest. Gegenschreiber des Kelleramtes, bestimmt in seinem Testamente 1. sein Begräbniss bei den Schotten, wo ihm seine Gattin Margarethe binnen Jahresfrist einen Grabstein mit seinem Wappen und eine steinerne Tafel, «darin die Trinytet», errichten lassen soll; 2. Universalerbin ist seine Gattin, doch soll sie seiner Mutter Barbara Retzer in Neuburg ob Ingolstadt 40, seiner Schwester Anna 10 Pfund Pfennige zahlen; 3. die Armen bei St. Marx erhalten 4 Pfund, die Siechen daselbst 2 Pfund; 4. Testamentsvollführerin ist seine Gattin, Testamentszeugen Veit Regl, Rö: Kays: Mait: Kellermeister, und Ulrich Kuekh, Apotheker, beide Bürger zu Wien.

Datum: Beschehen am Sambstag vor sand Andreas des heiligen Apostels tag anno domini im fünfzehenhundert und dreizechenden.

Copie, 16. Jahrhundert, Papier.

Extract aus dem Stadtbuche der Stadt Wien von Franz Iglshover, «Rö: Kay: Mait. Rath und Secretari, Statschreiber daselbst», ohne Datum, aufgedrückt das Siegel Iglshovers. Das Testament wurde beim Rathe vorgebracht 1514, März 11, der Extract ist vermuthlich ausgestellt 1562, im Juli.

In Retzer's Besitze ist ein Weingarten auf Zwettler (St. Margarethenkapellen-) Grunde in den zwölf Hofstätten vor dem Schottenthore, der auch in den folgenden Regesten von 1535, März 25 und 1562, Juli 15 erscheint.

822 *1520, Mai 5, Wien.*

Hanns Miltzbier, Bürger von Wien, zeigt dem Abt Erasmus von Zwettl an, dass er den mit dem Tode seines Vaters Wolfgang Miltzbier ihm zugefallenen Theil «an dem öden guet, hofstat wisen akhern und was darzue geheret gelegen zum Wietzen» seinem Bruder Mathes Miltzbier abgetreten habe, und bittet, im Zwettler Grundbuche diesen statt seiner verstorbenen Eltern an Gewär zu setzen.

Zeuge: Peter Wunderlich, Bürger zu Wien.

Datum: Geben zu Wienn amb sambstag nach des heilling Creutztag der Erfindung anno domini XV^C und in dem zwaintzigisten iaren.

Original, Papier. Aufgedrückt das Siegel des Ausstellers und des Zeugen.

823 *1526, November 12.*

Abt Erasmus von Zwettl überlässt dem edlen Hanns Fuchsberger von Steyr und dessen Gattin Barbara leibgedingweise den Weingarten Steinbüchl in Nussdorf, von dem man dem Caplan der St. Andreaskapelle im Hause der Herren von Liechtenstein in der Herrengasse einen halben Eimer Most Bergrecht und einen Heller Vogtrecht und dem Propst von Klosterneuburg den Zehent dient.

Datum: Geben an Montag nach sand Marteinstag nach Christi geburde fünfzehenhundert und im sechs und zwainzgisten iare.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen die Siegel des Abtes Erasmus und des Convents von Zwettl.

Ueber Fuchsberger s. Wisgrill, Schaupl. III, 126. — Die Herrengasse heisst im Original noch Hochstrasse. — Abt Erasmus, aus der freiherrlichen Familie der Leisser stammend, führt im spitzovalen Siegel unter seinem Porträt sein Familienwappen, im unten abgerundeten Schilde zwei mit der respectiven Concavseite gegen die beiden Schildränder gewendete Halbmonde.

824 *1535, März 25, Wien.*

Margarethe, die Gattin des Wiener Bürgers Hanns Weyder, bestimmt in ihrem Testamente 1. ihr Begräbniss bei St. Michael; 2. «ain Amberstang über die Par», aus der sich Wolfgang Lanpauer, Beneficiat bei St. Michael, einen Rock, und als «überthan» ein Stück welscher Leinwand, aus dem sich derselbe einen Chorrock machen lassen soll; 3. den Armen zu St. Marx 5 Pfund, für ihr Begräbniss bei St. Michael 5 Pfund und für den Pfarrhofbau daselbst 10 Pfund; 4. den Kindern ihres Stiefbruders Leopold Ofner, Bürgers zu Wien, zusammen 100 Pfund, diesem selbst einen goldenen Ring und nach dem kinderlosen Tode ihres Gatten ½ Joch Weingarten in den zwölf Hofstätten, seiner Gattin Anna einen goldenen Ring, «wie ain Schlangen gemacht»; 5. ihren Muhmen Margaretha, verehelichte Hanns Wechsler in Gumpoldskirchen, und Barbara, verehelichte Hanns Neukircher ebenda, zusammen 10 Pfund; 6. dem Sohne ihres Vettern, Lorenz Bartholomäus Melzer, Bürgers in Olmütz, und seiner Gattin Elisabeth einen goldenen Ring mit Hyacinthen; 7. alles Uebrige ihrem Gatten, der auch Testamentsvollführer sein soll; 8. zu Testamentszeugen Hanns Oeder, kaiserlicher Gerichtssecretär und Salzamtmann, Hermes Schalauzer, des innern Rathes, Franz Glockhsperger, des innern Rathes, Sebastian Resch, Sattler, Augustin Hafner, Schneider, alle Bürger in Wien.

Datum: Actum Phinztags den fünf und zwainzigsten Marcy anno im fünfunddreissigsten.

Copie, 16. Jahrhundert, Papier. Aufgedrückt das Siegel Iglshover's.

Das Testament wurde vor Wolfgang Treu, Bürgermeister, und den Rath gebracht 1537, April 10, dieser Extract aus dem Stadtbuche von Stadtschreiber Franz Iglshover im Juli 1562 ausgestellt.

Margarethe Weider, in erster Ehe verehelicht mit Bernard Retzer, hat diesen beerbt laut Regest von 1513, November 26.

825 *1546, December 15, Wien.*

«Wolfgang Lacius, der Artzney Doctor und der Zeit hochlöblicher Universitaet zu Wien Rector, Johann Baptista Pacheleb, beder Rechten Doctor, Rö: Khay: Mt. Rat und Cammer-Procurator in Niederösterreich, Ambrosius Salzer, der heyligen schrifft Licentiat und Tomherr bey sandt Stefan, bede ernenter Universitet Superintendenten, Magister Thomas Pilsanus, der Zeit fürstlichen Collegii

prior» quittiren den Empfang der von N. Abt zu Zwettl laut kaiserlicher Bestimmung zur Erhaltung der hohen Schule jährlich Quatember zu den Weihnachten zu leistenden Contribution von 20 Pfund Pfennigen für das Jahr 1546.

Datum: Beschehen zu Wienn den fünfzehenden Decembris im tausent fünfhundert und sechs und vierzigsten Jare.

Original, Papier. Aufgedrückt unter Papierdecke die Siegel der Quittirenden, daneben ihre Autographe, das Siegel des Pilsanus antiker Steinschnitt.

826 *1547, Juli 26, Zwettl.*

Abt Jacob Grünwald und Convent von Zwettl überlassen dem Martin Thurner, Bürger zu Wien, und seiner Gattin Margarethe ihr Haus am Petersfreithof leibgedingweise unter denselben Bedingungen, die in der Urkunde von 1511, September 6, ausgedrückt sind.

Datum: Geben im kloster Zwettl am Erichtag nach sand Jacobstag . . . tausendt fünfhundert unnd in den sibenunndvierezigisten iaren.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen Rest vom Siegel des Abtes, Conventsiegel verloren gegangen.

Vgl. hiezu den bei Link II, 429 abgedruckten Brief Max v. Leisser's an Abt Jacob wegen Verleihung des Leibgedinges an Christophorus Patriarcha.

827 *1562, Juli 15, Wien.*

Mathes Holzinger und Caspar Hueber, Bürger zu Wien, als Testamentsexecutoren des Leopold Ofner, Rö: Kays: Mait: Rath, des inneren Rathes und Bürgers zu Wien, sichern dem Abte Martin von Zwettl für das Grundbuch der Margarethenkapelle über ein dem Leopold Ofner von seiner Stiefschwester Margarethe Weiderin testirtes Halbjoch Weingarten in den Hofstätten vor dem Schottenthore, um das sich Ofner nicht an Gewär setzen liess und das sie nun nach seinem kinderlosen Tode verkaufen wollen, Schadloshaltung zu.

Datum: Geben den fünfzehenten tag Juli anno im zway und sechzigisten.

Original, Papier (charta partita). Aufgedrückt die Siegel Holzinger's und Hueber's.

828 *1574, November 28, Wien.*

Lucas Laufer, Bürger in Wien, empfängt Nutz und Gewär um zwei Weingärten in den zwölf Hofstätten vor dem Schottenthore, von denen dem Zwettlerischen Grundbuch bei der Margarethenkapelle jährlich 60 Pfennige Grunddienst gereicht werden und die er von Barbara, der Witwe des Hofprocurators Hofmann, gekauft hat.

Datum: Actum Wien den acht und zwainzigisten November anno vier und siebenzigisten.

Original, Papier. Gewärauszug, aufgedrückt das Siegel des Zwettlerischen Grundbuchverwalters M. Sina.

829 *1580, Juli 1, Passau.*

Bischof Urban von Passau belehnt den Wiener Domherrn Ulrich Hackl als vom Wiener Domcapitel ihm vorgestellten Lehensträger mit dem durch das Abkommen des Büsserinnenklosters bei S. Hieronymus dem Passauer Stifte heimgefallenen Getreide-, grossen und kleinen Zehent in Pyrawarth.

Datum: Geben in unserer Stat Passaw den ersten Tag Juli . . . fünfzehenhundert und im achzigisten Jare.

Cop. 16. Jahrhundert.

Ueber Ulrich Hackl, von 1586—1607 Abt von Zwettl, s. Xenia Bernardina, Pars III, p. 157.

830 *1580, Juli 1.*

Ulrich Hackl, Domherr zu Wien, reversirt als namens des Wiener Domcapitels aufgestellter Lehensträger über den Zehent zu Pyrawarth dem Bischofe Urban von Passau als Lehensherrn seine Lehenspflicht.

Datum: Beschehen den ersten Tag Juli anno achzigisten.

Cop. 16. Jahrhundert.

831 *[1580.]*

N. Dechant und Domcapitel des Stiftes zu Wien reversiren dem Bischofe Urban von Passau die Verrichtung aller auf dem ihnen verliehenen Zehent zu Pyrawarth kraft der Schenkung desselben an das Büsserinnenkloster durch Conrad Holzler ruhenden Gebets- und Gottesdienste.

Ohne Datirung.

Cop. 16. Jahrhundert, nach Schrift und Inhalt zu den bestimmt datirten diesbezüglichen Urkunden gehörig.

832 *1582, September 19, Wien.*

Hanns Schilmair, Mitglied des äusseren Rathes, Bürger und Laubenherr in Wien, empfängt bei dem Zwettlerischen Grundbuch der Margarethenkapelle Nutz und Gewär um ein Achtel Weingarten in den zwölf Hofstätten vor dem Schottenthore mit 30 Pfennigen jährlichem Grunddienst, welches Achtel zwischen den Weingärten des Lucas Laufer und Hanns Rosenekher gelegen ist und von Schilmair dem Oswald Ris um 35 fl. abgekauft wurde.

Datum: Actum Wien den neunzehenten September anno zway und achtzigisten.

Cop. 16. Jahrhundert.

833 *1585, August 14, Wien.*

Abt Johann Ruoff von Zwettl tritt dem Wolfgang Prämer, Bürger, Handelsmann und Besitzer des Margarethenhofes, eine zur Margarethenkapelle im stiftlichen Hause gehörige, jedoch über der Thoreinfahrt in den angrenzenden Margarethenhof hineinreichende Sacristei zu Umbauzwecken des letzteren Hofes gegen Zahlung von 50 Pfund Pfennigen ab.

Datum: Beschehen in Wien den 14. Augusti anno 85.

Original, Papier. Aufgedrückt die Siegel des kaiserlichen Geheimsecretärs Sebastian Westermacher, Wolfgang Prämer's und des Wiener Bürgers und Handelsmannes Thomas Pilnauer.

834 *1587, April 3. Wien.*

«Regierung und Cammer» der n. ö. Landen» geben in der Streitsache zwischen «Maximülian Prager, der Zeit Verwalter der Schreiber Bruederschaft zu St. Maria Magdalena auf dem neuen Kharner» als Kläger und dem kais. Handgrafen Hanns Schallner und dem Expeditor bei der n.-ö. Regierungskanzlei Lorenz Khren als Beklagten wegen 5 Weingärten «ain vierzehen Pfundtner im Prunner Perg, der Wiener Weeg genandt, ain halb Joch in Parbastall bei Enzerstorf, 3 Viertel zu Laach in vordern Khäspach und ein halbes Joch in der heiligen Statt das Raussbächl genandt», welche «vor Jahren zu beruerter Kirchen St. Maria Magdalena auf dem Kharner und zue haltung des Gottsdienst daselbst gestift und erkauft worden, verschinene Zeit aber an Sie, die beclagten und andere Ihre antecessores leybgedingweis khomben seyn sollen . . . ohne kays. Consens» zu Abschied, dass die Beklagten diese Weingärten «der Schreiber Bruederschaft zu obgedachter Kirchen auf dem Kharner und zue Handen des Klägers» abtreten sollen.

Datum: Actum Wien den 3. Tag Aprilis anno 87.

Cop. 16. Jahrhundert.

835 *1589, März 1, Wien.*

«Regierung und Cammer der n.-ö. Landen» geben in der Klage des «Maximülian Prager, Inhaber des Stiftes St. Maria Magdalena auf St. Stefansfreithof» gegen «N. weilandt Davids Khramers nachgelassene Erben, Beclagten, auch N., Bürgermeister und Rath der Statt Wien als fürgewendten Schermen belangent fünf Weingarten als erstlichen ein halb Joch gelegen in der scheyben bei Meyerling, mehr einer am Prunnerberg, der Leech genandt, item ein Weingarten gelegen in dem Fünklain, dann einer im Thall zwischen Mittreckh und Barbottsthall und lezlichen auch einer so zu Prun in der aneist ligendt, welche weingarten sambentlich zu bemelten Stift St. Maria Magdalena aigenthümblich gehörig verschinener Zeit aber ohne kays. Consens durch Davidten Khramer als gewesenen Verwalter oder Zechmaister umb ain Summa gelts, welche er doch auch bis dato dafür nit richtig gemacht, erkauft worden und vom Stift khomben sein sollen» zu Abschied, dass die Khramerischen Erben gegen Vergleichung über nachweisbare Kaufsunkosten die Weingärten dem Kläger zurückgeben sollen.

Datum: Actum Wien den 1. Martii anno 89.

Cop. 16. Jahrhundert.

836 *1589, März 11, Wien.*

Abt Ulrich Hackl von Zwettl und Margarethe, «weylendt des Edlen und Vesten

Hansen Schweinhaimbls der Röm. Khays. Mtt. diener nachgelassene wittib», schliessen einen Vertrag, kraft dessen Letztere auf die in dem Leibgedingsbriefe von 1547, Juli 26, ihr als Gattin des Martin Thurner in erster Ehe verliehenen Leibgedingsrechte auf das Haus des Klosters Zwettl in Wien, neben Wolfgang Praemers Behausung am St. Petersfreithofe gelegen, mit Rücksicht auf ihr hohes Alter und die Baufälligkeit des Hauses gegen Auszahlung von 200 Thalern à 70 Kreuzer für sich und ihre Erben verzichtet.

Datum: Wien den 11. Martii anno neunundachzigisten.

Original, Papier. Aufgedrückt die Siegel des Abtes Ulrich, der Margarethe Schweinhaimbl, Gregors von Oedt, Paul Kradl's, kays. Mt. Raittdiener und Eidam der Margarethe Schweinhaimbl, und Michael Ruef's.

Link, Ann. II, 493, nach einem heute nicht mehr vorhandenen Baurechnungsbuche.

Dem Abschlusse dieses Vertrages gingen schon seit 1575 Klagen und Verhandlungen bei der n.-ö. Regierung voraus, da die langjährige Leibgedingsinhaberin Margarethe Thurner, in zweiter Ehe Schweinhaimbl, die contractmässig stipulirte Verwendung jährlicher 10 Pfund Pfennige auf Reparaturen schon seit Jahren unterliess und dadurch das Haus in einen auch den Nachbarn gefährlichen Zustand der Baufälligkeit brachte.

837 *1589, September 29, Wien.*

Margarethe Schweinhaimbl beurkundet die vom Kloster Zwettl an sie erfolgte Auszahlung von 200 Thalern und verzichtet auf alle Leibgedingsrechte auf das stiftliche Haus in Wien und zwei Weingärten in Ottakring für sich und ihre Erben.

Datum: Beschehen zu Wien an S. Michaelstag, welcher ist der neunundzwainzigiste tag Septembris des aintausent fünfhundert und neun und achtzigisten jar.

Original, Papier. Aufgedrückt die Siegel der Margarethe Schweinhaimbl und ihres Eidams Paul Kradl.

Die Summe von 200 Thalern wurde laut vorhandenen Originalbriefen stellvertretend von dem Handelsmanne Martin Schueler, Inhaber eines Gewölbes im Klosterhofe, mit 40 Gulden Jahreszins, auf nachfolgende Abrechnung erlegt.

838 *1590, December 3, Wien.*

Abt Ulrich Hackl von Zwettl und Wolfgang Prämer, des äusseren Rathes und Handelsmann in Wien, verabreden vorbehaltlich des landesfürstlichen Consenses den Tausch ihrer Häuser, und zwar gibt Abt Ulrich dem Wolfgang Prämer seines Klosters «in der Münzerstrasse gelegene behausung, so an den Margarethenhof zunegst anstosset sambt der Capelln», doch ohne das Vermögen und die Rechte der letzteren gegen Prämers «an unser Frauen gestetten habunde behausung, so an den Passauerischen Rändthof stosst», in der auch eine Kapelle liegt, und auf welche der Abt alle Gerechtsame des vertauschten Hauses überträgt.

Datum: Actum Wien den dritten tag Decembris neunzigisten Iars.

Siegler und Autographe: Abt Ulrich, Wolf Prämer, A. Saurer von Sauerberg, Paul Reuchl, Sebastian Puechater, Mathias Peckh, Georg Khaybeck, Christof Prämer.

Original, Papier. Vgl. dazu Note zu 1327, März 4, Wien (Regest-Nr. 771), und Monatsbl. d. Alterth.-Ver., 1894, Nr. 6, S. 113.

839 *1591, Januar 5, Wien.*

Georg Fürst, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien genehmigen den auf Grund erlangten Hof- und Landschaftsconsenses zwischen Wolfgang Prämer und Abt Ulrich Hackl von Zwettl vereinbarten Tausch ihrer Häuser und erklären den kleinen Zwettlhof in der Schwertgasse für ein Freihaus.

Datum: Geben Sambstags den fünften Januari nach Christi geburt im ain tausend fünfhundert ain und neunzigisten iar.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Wien.

840 *1591, Januar 8, Zwettl.*

Abt Ulrich Hackl und der Convent von Zwettl beurkunden den zwischen ihnen und Wolfgang Prämer vereinbarten Häusertausch vorbehaltlich des Grundbuches der Margarethenkapelle und unterwerfen das bisher klösterliche Haus in der Münzerstrasse der Jurisdiction der Bürger von Wien.

Datum: Beschehen im Kloster Zwetl den achten Januarii . . . tausent fünfhundert und ain und neunzigisten iare.

Copie, 16. Jahrhundert.

841 *1591, März 1, Wien.*

Mathias, Erzherzog zu Oesterreich, ertheilt dem Abt Ulrich Hackl von Zwettl den Consens zum Eintausche des stiftlichen Hauses «sambt einer Capelle auf St. Petersfreithof zunächst an St. Margarethenhof ligunt» gegen Wolfgang Prämer's Haus bei Maria auf der Gsteten, «darinnen gleichfalls ein Capelln stunde und welches nit allein zweimal grösser, sondern auch von grund auf wol erpaut wär».

Datum: Geben in der stat Wien den ersten tag Martii anno im ain und neunzigisten.

Vidimus des Klosterrathes de dato 13. März 1591, Papier.

842 *1591, März 4, Wien.*

Lucas Laufer, Bürger und des inneren Rathes, und dessen Gattin Apollonia empfangen beim Zwettlerischen Grundbuche der Margarethenkapelle Nutz und Gewär um ein Achtel Weingarten in den zwölf Hofstätten vor dem Schottenthore mit 30 Pfund jährlichem Grunddienst neben dem Weingarten des Fleischhauers Georg Gross, welches sie von dem Bürger und Schneider Christian Freyhals erkauft haben.

Datum: den vierten tag Martii anno 91.

Cop. 16. Jahrhundert.

Dieser Weingarten wird nebst anderen nach den Regesten von 1596 in Ackerland umgewandelt.

843 *1591, März 6, Wien.*

Wolfgang Prämer übergibt sein Haus «bei unser frauen auf der Gstetten ze nägst an den Passauerischen Ränthof» dem Abt Ulrich Hackl von Zwettl, übernimmt dafür des Klosters Zwettl «aigenthumbliche behausung samt der capelen an sant Margarethenhof zu negst anstossunt» und entsagt allen Ansprüchen auf das Grundbuch der Margarethenkapelle, welches das Kloster auf die Kapelle im eingetauschten Hause übertragen möge.

Datum: Beschehn zu Wien den sechsten tag Martii . . . im fünfzehenhundert und im ain und neunzigisten iare.

Original, Pergament. An Pergamentstreifen das Siegel Prämer's.

844 *1593, November 5, Wien.*

Magister Leopold Widmer, des fürstlichen Collegii auf der Universität zu Wien Prior und Professor, quittirt den Empfang der von Abt Ulrich Hackl von Zwettl für das Jahr 1593 geleisteten Contribution von 20 fl. rh.

Datum: Actum Wien den 5. tag Novembris anno 93.

Original, Papier. Aufgedrückt das Universitätssiegel.

845 *1596, März 15, Wien.*

«Regierung und Cammer der n. ö. Landen» geben in der Streitsache zwischen «Maximülian Prager, Verwalter und Inhaber des Stifts St. Maria Magdalena auf St. Stefan Freythoff» als Kläger und Tobias Weiss als Beklagten wegen eines «Baumgarten zue alten Thuenau vor dem Stubenthor ligendt» zu Abschied, dass der Kläger den mit Abschied vom 23. Juli 1593 ihm auferlegten Rechtsbeweis geliefert habe und «der Beclagte oder dessen Verlassenschaft geordnete Curatores die zween theyll beruertes garten der Schreiber Bruederschaft zue obgedachter Kirchen auf dem Khärner und zue Handen des Klägers als balden abzutreten schuldig seien.»

Datum: Actum Wien den 15. Martii anno 96.

Cop. 16. Jahrhundert.

846 *[1596] Wien.*

Paul Stubmayr, kais. Diener bei der n.-ö. Kammerbuchhalterei, empfängt bei dem Zwettlerischen Grundbuche der Margarethenkapelle Nutz und Gewär um 3 Achtel Weingarten in den zwölf Hofstätten vor dem Schottenthore mit je 30 Pfennigen Grunddienst, von denen das erste Achtel neben des Erasmus Westermayer, das zweite neben des Georg Vogler sel., das dritte neben des Hanns Rosenekher sel. Weingarten liegt, die er alle gekauft hat von dem Hofprocurator Joseph Reisinger und die jetzt in Aecker verwandelt werden.

Datum: Actum Wien.

Cop. 16. Jahrhundert.

Die chronologische Einreihung zu diesem Jahre geschieht auf Grund der Schriftgleichheit mit der bestimmt datirten Urkunde von 1596, August 18.

847 *1596, August 18, Wien.*

Lucas Laufer, des inneren Stadtrathes, empfängt Nutz und Gewär um ein Achtel Weingarten in den zwölf Hofstätten vor dem Schottenthore neben dem Weingarten des Fleischhauers Georg Gross, welches er von Christian Freyhals, Bürger und Schneider in Wien, erkauft und jetzt in einen Acker umgewandelt hat und von dem der Margarethenkapelle an Grunddienst jährlich 30 Pfennige gereicht werden.

Datum: Actum Wien den achtzeheten tag Augusti anno sechs und neunzigisten.

Cop. 16. Jahrhundert.

848 *1600, März 24, Wien.*

Veit Resch, Bürger und des innern Rathes zu Wien, bekennt, dass Abt Ulrich von Zwettl, n.-ö. Regimentsrath, ihm die freiwillige Spende von 500 fl. für die Erweiterung des Siechenhauses bei St. Marx übergeben habe, da «die paufelligkeiten bey sant Marx also beschaffen, das bey diesen schwären und teuren Zeiten die einkhumen nicht erklekhen, die armben leuth aber dagegen sich nur mehren und haufen und wegen der enge der zimer bedrangt sein», von welcher Summe der «Vater bei sant Marx mit guet haissen der herrn von Wien die erpauung eines weitern zimers auf vorstehende Osterzeit» ins Werk setzen solle.

Datum: Actum Wien den vierundzwainczigisten Martii des sechzenhundertisten Iars.

Original, Papier. Aufgedrückt das Siegel Veit Resch'.

849 *1603, Juni 20, Wien.*

Die Regierung der n.-ö. Lande gibt in der Klage der «frawen Agnes, Obristin bei St. Jacob und Himmelporten» gegen Sebastian Grabner wegen 14 Unterthanen zu Lebarn und Bierbaum, welche eine Vorfahrerin der Klägerin einem Ahnherrn des Beklagten, ebenfalls namens Sebastian Grabner, laut Kaufbrief vom Sonntag vor St. Georgi 1533 gegen die kaiserlichen Generalien verkauft hat, zu Abschied, dass der Beklagte neun Unterthanen im Amte Lebarn gegen Rückzahlung der Kaufsumme der Klägerin abzutreten habe, bezüglich der Unterthanen in Bierbaum jedoch die Klägerin ihr Recht erst beweisen solle.

Datum: Actum Wien den 20. Juni 1603.

Cop. 17. Jahrhundert.

850 *1607, Mai 15, Wien.*

Carl Suess, sesshaft zu St. Johann in Oesterreich, verkauft dem Abte Ulrich von Zwettl seine «behausung, stadl und garten im öbern Wörth vor dem neuen Thore zwischen Jacoben Pautner und Johann Pruner sel. Erben haus und gründt gelegen», welche dem Bürgerspitale mit jährlich 31 Pfennigen Grundrecht dienstbar ist, um 600 Gulden.

Datum: Actum Wien den fünfzehenden May des ain tausent sechshundert und sibenten Jar.

Siegler: Carl Suess und Michael Sämer, kais. Proviantverwalter und Beisitzer bei dem kais. Stadtgericht.

Original, Papier.

Dieser Besitz gerieth zwischen den Jahren 1613 und 1626 in völlige Abödung und wurde durch das Kriegsvolk gänzlich verwüstet. Da von dem durch die Kriegsschäden schwer betroffenen Kloster ebenso lange auch die Steuern nicht gezahlt wurden, so verkaufte die Stadt Wien den Besitz ex offo 1628 ihrem Unterstadtkämmerer Georg Watzel um die ausständige Steuersumme von 255 Gulden, wogegen Abt Martin von Zwettl protestirte, doch kann bei dem Mangel der Schlussacten nicht gesagt werden, mit welchem Erfolge.

851 *1612, Mai 24, Wien.*

Regierung und Kammer der n.-ö. Lande sprechen Herrn Hanns Wolfhart Strein von der Klage, welche Frau Katharina, Aebtissin zu St. Lorenz, gegen ihn wegen «etlicher Florstetterischer Stueckh und Gueter, so Heinrich Florstetter zu Khadaw und Elisabeth sein Ehegemahl noch im 1509. Jahr laut protucirten Vitimirten Stüftbrief ihrem vertrauten Gottshaus St. Lorenzen alhie frey, ledig und ohne allen Abgang geschenkt, der Herr Beclagte aber derselben in Inhaben sein soll», ledig und «muessig».

Datum: Actum Wien den 24. May anno 1612. Stephan Freiherr von Haimb, Statthalter-Ambtsverwalter; Jacob Scholz, Canzler-Ambtsverwalter; Michl Püdler; Ch. Kober, Doctor.

Cop. 17. Jahrhundert einer 1627, Juli 31, vom Regierungssecretär Max Hurlacher vidimirten Abschrift.

Diese Gülten lagen nach den Regierungsabschieden von 1623, Juni 20 und 1625, Februar 27 zu Thumritz, Reistorf und Zettlitz.

852 *1623, Juni 20, Wien.*

Die n.-ö. Regierung zeigt der «Frau Elisabeth Streinin, auch Frauen Elisabetha, Aebtissin des Jungfrauenklosters und Convents zu St. Lorentzen», an, dass Kaiser Ferdinand II. in Erledigung des Bittgesuches der Aebtissin Elisabeth «umb Schutz und Handthabung ierer erlangten Possess der dreyen fleckhen Thumritz, Reistorf und Zettlitz» gegen Elisabeth Streinin unter dem 11. Juni entschieden habe, dass es bei der unter dem 29. October 1622 ergangenen Resolution und anbefohlenen Sequestration sein Verbleiben haben solle.

Datum: Actum Wien den 20. Monatstag Junii im 1623 Jahr.

Cop. 17. Jahrhundert einer 1627, Juli 31, von Regierungssecretär Max Hurlacher vidimirten Abschrift.

853 *1625, Februar 27, Wien.*

Die Regierung der n.-ö. Lande gibt in der Klage der Witwe Elisabeth Streinin gegen Frau Elisabeth, Aebtissin bei St. Lorenz in Wien, wegen etlicher Gülten und Unterthanen zu Zettlitz, Thumbritz und Reistorf, welche der Klägerin 1617 durch die Commissarien des landmarschallischen Gerichtes frei eigenthümlich zugesprochen und auch von ihrem verstorbenen Gemahl auf Grund des Abschiedes vom 24. Mai 1612 ruhig besessen worden waren, nun aber von der Beklagten beansprucht werden und lite pendente unter Sequestration stehen, zu Abschied, dass der Klägerin diese Gülten und Unterthanen sammt der Nutzung in der Sequestrationszeit eingeantwortet werden sollen.

Datum: Actum Wien den 27. februarii anno 1625. Leonhardt Kelfridt Graf von Megkhin, Statthalter, Hanns Rueprecht Kegmüller, Canzler, Georg Christof Walterskircher, Georg Pacher, Doctor.

Cop., 17. Jahrhundert, einer 1627, Juli 31 vom Regierungssecretär Max Hurlacher vidimirten Abschrift.

854 *1651, September 29, Wien.*

Abt Johann Bernard Link und der Convent von Zwettl verlassen ihres Klosters Weingarten zu Döbling in der Sandleiten, von dem man in das Jungfrauenkloster zu Tulln ein Achtel Most zu Bergrecht und in den Bischofhof zu Wien den Zehent reicht, dem Bernard Währle zu Unterdöbling, seiner Gattin Ursula und Tochter Margarethe gegen Jahreszins von 2 Gulden rheinisch in Leibgeding.

Datum: Geben und beschehen zu Wien an St. Michaelistag im iahr nach Christi geburt aintausent sechshundert und ain und fümfzigisten.

Original, Papier. Aufgedrückt die Siegel der Aussteller.

855 *1667, Januar 2, Wien.*

Jacob Rigoss (?), Doctor, Professor und Quaestor universitatis quittirt den Empfang von 40 fl. rh. als Contribution des Klosters Zwettl für Erhaltung der Universitätsprofessoren auf die Jahre 1664—1666.

Datum: Actum Wien in der Juristenschuell den 2. Januarii anno 1667.

Original, Papier. Aufgedrückt das Quästoratsiegel mit der Zahl 1625 in der Legende.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES CISTERCIENSERSTIFTES LILIENFELD.

VON

P. PAUL TOBNER,
STIFTSARCHIVAR.

---

856 *1209, April 7, Klosterneuburg.*

Herzog Leopold VI. der Glorreiche erklärt, das Haus, welches die Mönche des von ihm gegründeten Cistercienserklosters Lilienfeld mit den ihnen seinerseits zur Verfügung gestellten Mitteln in Wien gekauft haben, solle von jeder öffentlichen Belastung frei sein.

Datum in Niwenburc anno ab incarnatione domini millesimo CCVIIII° indictione XII, septimo idus Aprilis. anno ducatus nostri in Stiria XVI, in Austria XI, per manum Ulrici notarii.

Siegler: Der Herzog Leopold.

Original, Pergament. Mit vollständigem, aber gebrochenem Siegel.

857 *1258, Februar 12, Wien.*

Die Herren von Altenburg Rapoto, Wulfing, Conrad und noch ein Conrad erklären, von nun an das Kloster Lilienfeld in Frieden zu lassen und keinerlei Ansprüche auf die Klosterbesitzungen mehr erheben zu wollen.

Unter den Zeugen: Meister Gerhard, Pfarrer in Wien, Ottokar, König von Böhmen, Herzog von Oesterreich, Markgraf von Mähren, Albero von Kuenring u. A.

Datum: Acta sunt hec Viennae in domo Ottonis in foro. Anno domini MCCLVIII pridie idus Februarii indictione prima.

Siegler: Conradus, frater noster, Rapoto u. A.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Derselbe Pfarrer Gerhard ist auch Zeuge eines gleichinhaltlichen Reverses des Dietrich von Hohenberg, datirt Wiennae in domo Ottonis in foro, anno domini MCCLVIII Id. Febr., indictione prima (13. Februar 1258).

858 *1260, Mai 17, Wien.*

Der Propst Nicolaus und sein Convent zu Klosterneuburg verkaufen dem Kloster Lilienfeld ein seinerzeit in Wien in der Nähe des Dominicanerklosters erkauftes Haus um den Preis von 50 Pfund Wiener Pfennigen.

Zeugen: Ulrich, Decan, Otto, hospitaliarus, Ortolf von Greifenstein, ferner Heinrich, Dietrich und sein Bruder Otto, Walther vitrarius, Sherfingus, Otto, Nythard von Neuburg und Leopold, Wilhelm, Vruntshusarius, Heinrich Smelzarius, Heinrich Pauchan aus Wien.

Datum: Actum Wienne anno domini MCCLX, XV kal. Junii indictione III.

Siegler: Propst Nicolaus und sein Convent.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

859 *1267, December 11, Prag.*

König Ottokar tauscht mit dem Kloster Lilienfeld einige Einkünfte in der Kremser Gegend.

Zeugen: Otto camerarius de Berchtholdsdorf, Otto auf dem Hohen Markte, camerarius Austriae, Paltramus, unser Kammergraf, Otto, Stadtrichter, Hermann, königl. Notar.

Datum: Actum in Praga anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo,

III. idus Decembris et datum ibidem per manus magistri Ulrici nostri notarii, plebani de Hartperch.

Siegler: Der König Ottokar.

Original, Pergament. Mit (beschädigtem) Siegel.

860 *1270.*

Hartnid von Zwentendorf verkauft dem Kloster Lilienfeld einen Weingarten bei Gumpoldskirchen für 36 Talente Wiener Münze und ernennt zu Schirmern dieses Kaufvertrages den Heinrich von «Schwechent», Conrad den Sohn des «Metze», und Rudlin, den Sohn Conrads, alle drei Bürger von Wien.

Zeugen: Wernher der Speisemeister, Conrad Hesner, Albero der Lange, Heinrich Spangenberger, Winand Chastenus, Heinrich, pistor de Neunburch, Altmann im Lilienfelderhof, Ruger Halbember.

Datum: Actum anno domini millesimo CC septuagesimo.

Siegler: Der Abt von Heiligenkreuz und Heinrich von Gottesvelde.

Original, Pergament. Die Siegel fehlen.

861 *1271, August 10, Wien.*

Conrad, genannt Hartrat, schenkt freiwillig zum ewigen Besitz seinen Hof «Imzeinsdorf»[1]) und eine Wiese in Erla dem Kloster Lilienfeld.

Zeugen: Ortolf, Comthur des deutschen Hauses, Paltram Vazo, Siegfried Leutlo, Wilhelm Scherant, Wernher der Speisemeister, Leopold Pilitsdorfer, Conrad und Pilgrim die Hesner, Wolfker Gebhartlin, Albero der Lange, Heinrich Spangenberger, Heinrich Chelbersponch, Altmann von Stein, Heinrich Kaufmann, Heinrich Newenburger, Bäcker, Rudger, Versucher, Ulrich Watmann, Eberhard und Leupold, Diener des Abtes vorbenannten Klosters, Berchthold von Als.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCLXXI. IV. idus Aug. in civitate Wiennensi.

Siegler: Die Stadt Wien und Otto, Richter in Wien, der Sohn des Haimo.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

[1]) Inzersdorf bei Wien und Erla.

862 *1272, September 14, Musenberch.*

Ottokar, König von Böhmen, Herzog von Oesterreich u. s. w., befiehlt den Richtern und allen Bürgern von Wien, Wiener-Neustadt und Krems, das Kloster Lilienfeld, dem er gestattet hatte, in die Häuser des Klosters Lilienfeld zu Krems und Neustadt je 30, in Wien aber 50 Fuder (Carraden) Wein jährlich abgabenfrei zu führen und daselbst einzulagern, in der Ausübung dieses Privilegiums in keiner Weise zu behindern.

Datum in Musenberch, XVIII. kal. Octobres anno domini MCCLXXII.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament.

Inserirt in die Bestätigungsurkunde Kaisers Friedrich III. Datum in Ravenspurch V. Kal. Decembris, regni nostri anno secundo.

863 *1275.*

Gerung, Bergmeister in Gumpoldskirchen, verkauft seinen gegen Thalern zu gelegenen Weingarten, «Steingrub» genannt, dem Eberger, einem Sohne Meinhards, genannt «Walwe» von Pottendorf, um 34 Pfund Wiener Münze.

Zeugen: Wilhelm Scherant, Leopold Pilhutorfarius, Siegfried Leublo, Wernher Speismeister, Conrad «Hesneer», Heinrich Kaufmann, sämmtliche Bürger von Wien, Gottfried Bergmeister, Heinrich Pellifex, Conrad Kreutzer von Gumpoldskirchen, Eberhard Malzer und Eberhard Sampe von Pfaffstetten.

Datum: Acta sunt hec et data anno domini MCC septuagesimo quinto.

Siegler: Heinrich, Abt von Heiligenkreuz, und Heinrich von Gottesvelde, königl. Kellermeister.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

864 *1279, April 12.*

Ortolf, der Deutschordenscomthur zu Wien, bezeugt, dass Geuta ihr Haus auf dem Hohen Markt in Wien dem Kloster Lilienfeld geschenkt habe.

Zeugen: Otto Snazil, Altmann von Stein, Ulrich Watmanger.

Datum: Anno domini MCCLXXIX pridie idus Aprilis.

Siegler: Ortolf, der Deutschordenscomthur.

Original, Pergament. Mit Siegel.

865 *1279, Juli 18, Lilienfeld.*

Wernhard von Prambach, Canonicus von Passau und Pfarrer in Wien, ist Zeuge eines Vergleiches zwischen dem Kloster St. Pölten und Lilienfeld, betreffs des Fischereirechtes im Kräuterbache und der Waldgrenzen am Höhenberg (bei Türnitz).

Datum: Acta sunt hec in Lilinvelde anno domini MCCLXXIX, XV. Kal. Augusti.

Siegler: Eberhard und der Convent zu St. Pölten.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

866 *1283, März 8, Wilhelmsburg.*

Die Brüder Rapoto und Otto von Wildeck verkaufen dem Abte Wichard von Lilienfeld ein Gut bei Hainfeld vollends, das sie vorher schon mit dem Rechte der Rückeinlösung dem Abte Herwik verkauft, respective verpfändet hatten. Dadurch entfällt die damals eingegangene Bedingung, wonach sie und ihre Freunde sich nach Wien verfügen und, solange sie die Pfandsumme nicht voll an das Kloster gezahlt hätten, das Weichbild der Stadt nicht verlassen sollten.

Zeuge: Die Ministerialen: Conrad von Ochsenburg, Wulfing von Altenburg, Wichard von Rabenstein und sein Sohn Gottschalk, Ulrich von Viehofen, Friedrich von Lengenbach und sein Bruder Ottokar, Otto von Mainberch, Chalhoch von Hohenberg, Dietrich und Georg von Weissenberg, Dietrich und Chaldold von Altenburg; die Freien: Heinrich von Hag und Hermann von Neuwald.

Datum: Actum in Wilhalmsburc, anno domini MCCLXXXIII, VIII. idus Martii.

Siegler: Die beiden Aussteller.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

867 *1284, October 20, Wien.*

Herzog Albrecht I. entscheidet einen Streit zwischen Lilienfeld einerseits und einer Kunigunde und ihrem Bräutigam Conrad, auch Conrad von Heiligenstadt, ihrem Schwiegervater anderseits, über einen Hof in Inzersdorf und eine Wiese in Erla zu Gunsten des Klosters.

Zeugen: Meister Bentzo, Albrechts Protonotar, Hermann, Marschall von Landenberg, Conrad von Breitenfeld, Griffo, Zeliub, Hubmeister, Otto, Stadtrichter, und Haimo, sein Bruder.

Datum Wienne XIII. kal. Novembris anno domini millesimo ducentesimo octogesimo quarto.

Siegler: Der Herzog.
Original, Pergament. Mit Siegel.

868 *1287, März 21, Wien.*

Dietrich von Inzersdorf verkauft dem Abte Conrad von Lilienfeld für 6 Talente Pfennige den Anspruch auf jährlich 72 Pfennige, die er von dem Hause der Frau Juta «Smerverin» in Wien zu beziehen das Recht hatte, mit all' den Befugnissen, wie sie ihm selbst bezüglich dieses Hauses zustanden.

Datum: Actum Wienne in curia dictorum virorum religiosorum MCCLXXXVII in die sancti Benedicti.

Siegler: Abt und Convent von Lilienfeld.
Original, Pergament. Die Siegel abgefallen.

869 *1288, April 14.*

Conrad von Teya, Conrad von Breitenfeld, Dietrich von Chalnperge und Pilgreim der Chrigler, die «Schidleute» zwischen Frau «Jeuten der Smerberinne», des «Rudleines des Huenerers witewen», und ihrer Stieftochter Frau Wenteln, bezeugen, dass letztere ihren Ansprüchen auf den von ihrem Vater hinterlassenen Hof nahe beim Rothenthurm in Wien und ein «jeuch weinwahs datze Ottakrine, und ein halbez jeuch weinwahs in der Walgris»[1]) und einen Stadel vor dem Schottenthore gegen Zahlung von 30 Pfund Wiener Pfennigen vollkommen entsage.

Zeugen: Herr Georg der Chriegler, Herr Paltram der Vatze, Herr Conrad der Hesner, Herr Heinrich der Chrannest, Herr Seifried, Sohn Leopolds von der Hochstrasse, Philipp, Herrn «Wolflines» von «Neumburch» Neffe, Preunel der Stychs, Alser der «Chuersner», Ruedel der «Wiltwercher», Berchthold der «Chrigler», Schaffer, Heinrich der Schreiber.

Datum: Mitachens vor dem Antlastage

[1]) In einer späteren Schenkungsurkunde 1301: Walgwis. (Vgl. Regest Nr. 877.)

des jares, do von Christes gebuert waren tousent zwaihundert und in dem ehtundahtzegistem jare.

Siegler: Dietrich von «Chalnperg» und Pilgrim der «Chriegler».

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

870 *1291, März 4, Wien.*

Altmann der Münzer von Stein verkauft dem Brotbäcker Berchthold von München (Munichen) um 6 Pfund Wiener Pfennige, dann ein Pfund Burgrecht und ein Muth «gereitterohter pechen choler» (geräucherte Pechkohle?) sein in der Nähe des Lilienfelderhofes (gegen der herren hof von Lylinvelde) zu Wien gelegenes Backhaus. Das Pfund Burgrecht stiftet er für das Kloster Maria Magdalena «vorm Schotten burgethor» zu Wien. Der Brunnen im Backhaus soll immer im Stande gehalten werden und Allen zugänglich sein, auch nicht durch Waschen oder Pferdetränken verunreinigt werden, soll, ferner, falls er einzustürzen droht, sofort binnen Monatsfrist wieder aufgebaut werden. Das Hausthor soll immer offen sein, damit man bei Feuersgefahr zum Brunnen gelangen könne, Eimer und Seile sollen, wenn sie defect sind, binnen sieben Tagen gut hergestellt werden, widrigens der Besitzer des Backhauses verlustig würde. Auf dem Hause des Welsers vor den Schotten stiftet er auch für das Maria Magdalena-Frauenkloster 2 Pfund Geldes Burgrecht.

Zeugen: Heinrich, der Priester von St. Magdalena, Bruder Dietmar, Bruder Geyslolt, Bruder Eberhyrts vor St. Maria Magdalena, Dietrich der Sylriem, Herbrecht in der Neumburgerstrasse, Ulrich Werchgeyer, der Deutschen Herren Amtmann, Pot in der Alserstrasse, Herr Heinrich der Kastner und sein Sohn Conrad, Herr Weigand der Saitchauffer und sein Bruder Haim, Heinrich der Schreiber von dem Tuembrost.

Datum: Wien, des jares da von Christes geburt ist gewesen tausend jar, zweihundert jar, in dem einz und neunzigisten jar, des suntages in den vier tagen in der fasten.

Siegler: Das Kloster Maria Magdalena.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

871 *1294.*

Hartnid von Wildon bestätigt die von einem Wiener Bürger Namens Ernest an Lilienfeld gemachte Schenkung zweier Fleischbänke in Phraumna und übernimmt das Vogteirecht.

Zeugen: Fridericus camerarius de Lengenpach, Gottschalcus de Neitberch, Otto, Chadoldus et Heinricus, fratres de Haslau, Otto de Wildelkke, Otto de Paden, Wolfkerus de Rore.

Datum anno domini MCCLXXXXIIII.

Siegler: Hartnid.

Original, Pergament. Mit Siegel.

872 *1296, November 25, Wien.*

Greiff der Richter und der Rath der Stadt Wien bestätigen, es habe Jeutt (Judith) die Smerberin dem Abte von Lilienfeld, Albero, für das vormals demselben geschenkte Haus am Hohen Markt «unter den Messerern (mezzerern)» einen Weingarten von einem halben Joch, «die Chalchgrueb» genannt und ohnehin an einen Lilienfelder Weingarten anstossend, gegeben. Damit ist ihr Sohn Marcus einverstanden.

Datum: Der Brief ist gegeben, da von Christes geburt waren eintausend jar, zwaihundert jar, an dem sechs und newntzigisten jar, an sant Kathrein tach.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

873 *1299, Februar 25, Wien.*

Conrad Retzer und Margarethe, seine Hausfrau, schenken an Lilienfeld, wo ihr Sohn Conrad Mönch ist, einen Weingarten «an der Hohenbart» zwischen der «Steingrueb» und Pötelsdorf, genannt «des Retzerers Weingarten».

Datum: Diser brief ist geschrieben do von Christes gepurdt waren: tausent czwaihundert jar, in dem newn und newnzigisten jar, des nahsten tags, noch sandt Mathyastage in der stat ze Wienne.

Siegler: «Der erber ritter her Greif von Wiennen.»

Original, Pergament. Mit Siegel.

874 *1300, April 25.*

Marchart, des Herzogs Bergmeister zu Pfaffstetten, bezeugt, dass Braun, «hern Mathes sun an dem Milichgraben datz Wienne», dem Kloster Lilienfeld drei Weingärten bei Pfaffstetten geschenkt habe (am Heukogel, dann den Scheibligweingarten und die «grueb» am Heukogel).

Zeugen: Wernhart und Herr Heinrich, sein Bruder, die Chrannest, Herr Heinrich von der Neizze und Herr Ernst sein Schwäher, Herr Andre, Bürger von Wien, Gerhart der Heiligenkreuzer, Amtmann zu Pfaffstetten, Heinrich der Chreuczer und Hierzze sein Eidam, Eberhart der Ror zu Pfaffstetten.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurdt waren dreuzeinhundert jar, an sand Marcus tach.

Siegler: Marchart.
Original, Pergament. Mit Siegel.

875 *1300, April 25.*

Abt Albero bestätigt, dass Braun, «der erber man, hern Mathes sun an dem Milichgraben datz Wienne», bei Pfaffstetten dem Kloster drei Weingärten geschenkt habe unter gewissen, nach Braun's Tode einzuhaltenden Leistungen an Frauenklöster (nach Tirnstein, Judenburg etc.).

Zeugen: Bruder Conrad von Neuburg der Prior, Herwich der Altherr, Conrad der Altherr, Bruder Paul der Kellner, Bruder Ulrich der Säckler, der Subprior Bruder Burghart, Bruder Philipp der Custer, Bruder Leupold von der Neuenstadt, Bruder Caloch der Siechmeister, Bruder Thomas der Burser, Bruder Hermann der Kämmerer, Bruder Leupold von Neuburg, Bruder Thomas der Grille.

Datum: Diser brief ist geschriben do von Christes gepurt waren dreuzeinhundert jar, an sand Marcus tach.

Siegler: Abt Albero.
Original, Pergament. Mit Siegel.

876 *1300, November 11.*

Bruder Siegfried von Feuchtwang, Comthur des Deutschen Ordens in Wien, erklärt, dass Margarethe, die Frau des Conrad von Retz (des Retzers), der in Melk in den Benedictinerorden eingetreten sei, in seiner und ihres Sohnes Albero Gegenwart mit Zustimmung des Conrad Retzer sich entschlossen habe, dass das Kloster von Lilienfeld, wo ihr Sohn Conrad Mönch ist, mit dem Weingarten «an der oberen hohen wart», der erst nach ihrem Tode hätte dem Kloster zufallen sollen, sofort an die Gewär komme und jährlich die halbe Fechsung für die Gesammtarbeit behalte, die andere Hälfte aber ohne jegliche Kostenaufrechnung der Frau Margarethe abführe. Nach ihrem Tode solle alles dem Kloster gehören.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurt waren tausend jar und dreuhundert jar an sand Merteins tag.

Siegler: Siegfried von Feuchtwang.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Vgl. Regest Nr. 873.

877 *1301.*

Albero, Abt zu Lilienfeld, erklärt, die Servitien, unter denen Jeuta die Smerberin von Wien ihr Haus unter den Messerern, dann den Weingarten «Walgwis» und den anderen neben dem klösterlichen Weingarten «Kalkgrube» gelegenen Weingarten dem Kloster geschenkt habe, genau einzuhalten, widrigens der Abt von Heiligenkreuz das Recht hätte, die ganze Schenkung unter den gleichen Bedingungen zu übernehmen.

Datum: Diser brief ist geben do von Christes gepurt waren tausend jar, und dreuhundert jar, in dem ersten jar.

Siegler: Abt Albero.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Vgl. Regest Nr. 869.

878 *1302, Wien.*

Conrad der Polle, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien erklären, Abt Albero von Lilienfeld habe versprochen, dass er das auf dem Hohen Markt unter den Messerern gelegene Haus der Jeuta Smerberin, «unserer mitbürgerin», falls es nach ihrem Tode dem Kloster Lilienfeld zufallen sollte, innerhalb eines Jahres an einen Wiener Bürger verkaufen werde, da diese Schenkung gegen die Rechte der Stadt verstossen würde.

Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo secundo.

Siegler: Conrad der Polle.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

879 *1304, Januar 6.*

Anna die Reinprechtin schenkt dem Kloster Lilienfeld, in welchem ihr Sohn Heinrich Mönch ist, einen Weingarten, «Clementl» bei Pfaffstetten, mit Zustimmung ihrer Töchter Agnes, Gemahlin des Wölfel, Matze, Gemahlin des Otto, und ihrer Enkelin Diemut, Gemahlin Marcharts.

Zeugen: Herr Andreas der Pippinch, Reinhart der Fleischhacker, Wölfel und Otte, beide Eidame der Anna Reinprechtin, Marchart, der Gemahl Diemuts, Seifried der Smerber, Friedl der Smerber.

Datum: Diser brief ist geschriben und gegeben do von Christes geburd waren drewzechenhundert jar und in dem vierden jar an dem Perhtag.

Siegler: Heinrich der Chrannest, Richter von Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel.

880 *1305, December 15.*

Otto von Neunburch, Herrn Haymen und Herrn Otten Bruder zu Wien, bekennt, dem Kloster Lilienfeld eine Gült von 1 Pfund Pfennig von seinem Weingarten in Nussbach schuldig zu sein, selbe jedoch dadurch ablösen zu dürfen, wenn er entweder 10 Pfund Wiener Pfennige erlege oder ein Gut innerhalb der Burgmauer zu Wien erkaufe, das dem Kloster ebenfalls 1 Pfund Gült trage.

Zeugen: Heinrich, Herrn Paltrams Sohn, Herr Friedrich der Stadelauer, Herr Meinhart der Pank.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes gepurdt waren ergangen drewzechenhundert jar, darnach in dem funften jar, an der quatemper vor weinachten.

Siegler: Otto von Neunburch und Ulrich sein Bergmeister bei den Brüdern.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

881 *1306, November 30, Wien.*

Conrad, Hubmeister des Herzogs von Oesterreich und Bürger zu Wien, bekennt, dass Jeuta Smerberin mit dem Bergmeister Friedrich (von der Kalkgruben) und dem Bergmeister Ulrich Prantmeier (von dem «Walgris») vor ihm erschienen sei und die Schenkung dieser zwei Weingärten Kalkgrube und «Walgris» an Lilienfeld offen ausgesprochen habe, gegen Bezug des halben Weinertrages, so lange sie lebe.

Zeugen: Herr Greiff, Herr Leupold auf der «Seule», Herr Heinrich von der «Neizze», Herr Andreas der Pippinch, Herr Leupold der Poltz, Herr Wilhelm im Strohhof.

Datum: Der brief ist geschriben do von Christes geburt waren tausend jar, und dreihundert jar, in dem sechsten jar, an sant Andres tag, in der stat ze Wienne.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Vgl. Regest Nr. 869 und 877.

882 *1307, Januar 6, Wien.*

Conrad, Hubmeister des Herzogs von Oesterreich, Ritter und Bürger zu Wien, bestätigt, dass Jeuta Smerberin durch die Schenkung der drei Weingärten der «Jæger», der «Seibot» und der «Rechel» bei Berchtholdsdorf an des Herzogen Berge, deren Nutzgenuss aber eine gewisse Maria und Kunigunde, so lange sie leben, haben sollen, sich ein Seelgeräth gestiftet habe.

Zeugen: Herr Greif, Herr Leupold auf der «Seule», Herr Heinrich von der Neizze, Herr Andre der Pippinch, Herr Wilhelm in dem Strohhof, Herr Leupold der Poltz, Herr Ortolf, der Stadtschreiber.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurdt waren tausend jar und drewhundert jar, in dem sibenten jar, in der stat ze Wienne am Perichtag.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Original, Pergament. Mit Siegel.

883 *1307, Mai.*

Conrad, Hubmeister des Herzogs von Oesterreich und «riter, purger datz Wienne», bestätigt, dass Braun, Bürger in Wien, zu ihm gekommen sei und erklärt habe, er schenke von den drei den Lilienfeldern bei Pfaffstetten nach seinem Tode zugedachten

Weingärten einen schon bei Lebzeiten als freies Eigenthum und behalte sich die zwei anderen vor.

Zeugen: Herr Greiff, Herr Ulrich bei den mindern Brüdern, Conrad der Breitenfelder, Heinrich von der Neizze, Andreas Pippinch, Leupold der Poltz, Friedrich von Gumpoldskirchen, der Bergmeister desselben Weingartens, Gerhart von Pfaffstetten, Heinrich Chreutzer, Eberhart Ror, Eberhart im Winchel.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurdt waren tausent jar, und drewhundert jar, in dem sibenten jar in dem maien.

Siegler: Conrad der Hubmeister.
Original, Pergament. Mit Siegel.

884 *1308, Februar 2.*

Heinrich der Neupech, Bürger in Wien, und Eber, der «Widem» Amtmann, unterwerfen sich dem Schiedspruche Conrads, des Hubmeisters in Oesterreich, und Conrads des Witzen, Bürgers in Wien, betreffs strittigen Gutes; Heinrich erbietet sich, zu Gunsten Margarethes, der Niftel (Nichte) seiner Hausfrau, dem St. Clarenkloster in Wien 10 Pfund Wiener Pfennige zu geben.

Zeugen: Conrad der Witze, Heinrich der Peuger, Janns der Goldstein, Peter der Schreiber, Heinrich der Schreiber und Conrad.

Datum: Der brief ist geben do von Christes geburd warn dreyzehenhundert jar dar nach in dem achten jar an vnser vrowen tag ze der liechtmesse.

Siegler: Conrad der Hubmeister.
Original, Pergament. Mit Siegel.

885 *1311, März 28, Wien.*

Chalhoch von Ebersdorf, Kämmerer in Oesterreich, verkauft Ulrich dem «Ceiweter», Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Gertrud sechs Tagwerk Wiesen, die da liegen in dem «Chramverde» und heissen «der Lantzzendorferinne Velde», um 5 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne, do von Christes gepurt waren ergangen drewzehnhundert jar, in dem aileften jar darnach, an dem Palmtag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.
Siegler: Chalhoch und dessen Söhne Rudolf und Reinprecht.

886 *1312, Februar 25, Wien.*

Wernhart der Chrannest, Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Kunigunde verkaufen mit Willen ihres Sohnes Jacob ihre zwei Weingärten, die da liegen zu Niwenburch und heissen «die Druchsetzen, der zwei jeuch sint», um 110 Mark löthigen Silbers Wiener Gewichts an das Kloster Lilienfeld.

Zeugen: Herr Greiff, Herr Conrad der Hubmeister, Herr Ulrich bei den mindern Brüdern, Herr Niclas von Eslarn, zu den Zeiten Bürgermeister zu Wien, Herr Heinrich der Chrannest, zu den Zeiten Richter zu Wien, Herr Leupold der Poltz, Herr Heinrich von der Neizze, Herr Andre, Herr Ruedger der Schreiber, zu den Zeiten «chamergrave» zu Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne, do von Christes gepurdt waren drewzehnhundert jare, in dem zweliften jare, darnach an sant Mathias tage.

Siegler: Wernhard Chrannest und Berthold, Propst von Klosterneuburg, als oberster Bergmeister dieser zwei Weingärten.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

887 *1316, April 20, Wien.*

Herzog Friedrich der Schöne bestätigt alle Freiheiten und Rechte des Klosters Lilienfeld, darunter auch wieder das Recht, dass es in seinen Häusern Wein einlagern und ausschänken dürfe, und zwar in der Stadt Krems 50, in Wien aber 40 Fuder (Carraden).

Datum et actum Wienne XII. Kal. Maii, indictione XIIII. anno domini millesimo trecentesimo sextodecimo, regni vero nostri anno secundo.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.

888 *1319, Juni 29.*

Reichz die Chienbergerin schenkt dem Kloster Lilienfeld ein ihr gehöriges Drittel

eines Weingartens an dem Nussberg gegen eine Grabstätte in Lilienfeld.

Zeugen: Thomas, der Kellner von Neuburg, Ulrich, der Schenke von Weichartsschlag, Dietrich von Himberg, Engeldiech von Mauerbach, Niclas von Röhrenbach, Janns von Nussdorf.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes geburdt waren ergangen drewczehenhundert jar, darnach in dem neunzehnten jar, an sant Peter und sant Pauls tag.

Siegler: Reichz Chienbergerin, Herr Rudolf von Ebersdorf, der Kämmerer, Herr Marchart von Mistelbach, Herr Greif von Wien und Conrad der Nussdorfer, endlich Conrad der Chienberger, Sohn der Reichz.

Original, Pergament. Mit sechs Siegeln.

889 *1319, Juli 4.*

Mechthild, die Payrin, Ebreins, des Amtmanns an der Wieden, Tochter, stiftet sich mit 5 Pfund Gülten von einem Weingarten an der Hohen Warte (1/2 Jeuch) einen Jahrtag im Kloster Lilienfeld.

Zeugen: Conrad, der Amtmann an der Wieden, Friedrich und Otto «meine (der Mechthild) gesweien», Marchart der Schricher, Ulrich Zeimbeter, Berchthold der Murre, der «churze Leupold».

Datum: Der prief ist geben do von Christes geburt waren ergangen dreuzehenhundert jar, danach in dem neunzehnten jar an sand Ulreiches tag.

Siegler: Haimo, der Sohn Dietrichs vom Kahlenberg, der desselben Weingartens Bergherr ist.

Original, Pergament. Mit Siegel.

890 *1323, Juni 2.*

Ruger der Schreiber, Bürger zu Wien, zu den Zeiten Kammergraf, verkauft um 22 Mark Silbers im Einverständniss mit seinen Söhnen (Jan und Jacob) und Töchtern (Margarethe und Elsbeth) dem Abte Ottokar von Lilienfeld sein Haus und die Hofmark vor dem Stubenthor an der Wien.

Zeugen: Ulrich der Zeiwetter und der Wolfel von der Stadt.

Datum: Der prief ist geben do nach Christes geburd waren ergangen drewczehenhundert jar, in dem drewundzwanzigistem jar, nach sant Petronellenstag, phinsttags.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

891 *1325, März 28, Wien.*

Meister Heinrich der Goldschmied von Gmunden kauft vom Abte Ottokar um 100 Pfund Wiener Pfennige 10 Pfund Pfennige Geldes Burgrecht für sich und seine Kinder auf vier Leiber (von dem Chelnampt nach purchrechtes recht zu Wienne in der stadt) zu Leibgeding. Nach dem Absterben jedes Einzelnen solle das Burgrecht desselben gegen einen Jahrtag an das Kloster fallen.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne do man zalt von Christes geburt drewczehenhundert jar, darnach in dem funfundzwainzichisten jar, an dem pluemostertag.

Siegler: Heinrich selbst.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

892 *1325, November 11, Wien.*

Peter der Wisent und seine Hausfrau Gertrud verkaufen dem Herrn Dietrich an dem Stege und seiner Hausfrau Reizza 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, das ihnen auf dem Hause Conrads des Schorn (welches in der «Ratstrazze» liegt, nächst dem Hause weiland des Herrn Friedrich von Eslarn) nach dem Ableben des Vaters, Herrn Wisent des Chramers, zusteht, um 9 Mark Silbers, je zu 72 grossen böhmischen Pfennigen. Dieses Burgrecht ist das nächste nach den 18 Pfennigen, die man vom selben Hause nach St. Michael als Grundrecht zahlt. Klage wegen nicht pünktlicher Zahlung sei nur vor der Bürgerschranne zu Wien zu führen.

Zeuge: Der Grundherr Conrad Aetzkeinstorfer.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne, da von Christes geburt waren ergangen dreiczehenhundert jar in dem funf und zwanczigisten jar darnach an sand Merteins tage.

Siegler: Peter der Wisent und der Grundherr Conrad der Aetzkeinstorfer, derzeit Kirchmeister zu St. Michael.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

893 *1326, November 25.*

Abt Ottokar verspricht einen Jahrtag zu halten für Liupold Wenig, Bürger zu Wien,

der eine Gült von 4 Pfund Geldes, gelegen am Friedrichsbach an dem Stolberg, die er von Eberhart ob der Wis, von Engeldiech dem Chreuzpeckhen und von Otto dem Crötlein käuflich erworben hatte, dem Kloster geschenkt hatte.

Zeugen: Christian, der Prior, Leopold, der Kämmerer, Hermann, der «Chelner».

Datum: Diser prief ist gegeben des jares do nach Christes gepurd waren ergangen dreuzehenhundert jar, darauf in dem sess und zwainzigisten jar, am sand Kathrein tage.

Siegler: Abt Ottokar.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

894 *1327, März 18, Wien.*

Conrad Gartner, Richter, Niclas der Polle, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien erlauben dem Abte Ottokar, da der Lilienfelderhof zu beengt ist, die diesem Hofe gegenüberliegende Hofstatt, die vormals des Brotbäckers Berthold Faulschincken Eigenthum war, zu einer Stallung und «zu iren wegen» anzukaufen. Doch solle dort weder ein Schankhaus errichtet, noch Wein eingelagert, noch solle es je vergrössert werden. Auch sollen die Lilienfelder die Hofstatt verkaufen, die sie vor dem Stubenthor in der Schefstrasse haben.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne, nach Christes gepurd drewezehenhundert jar, in dem syben und zwenezigistem jar ze mittervasten.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel.
Original, Pergament. Mit Siegel.

895 *1329, März 3, Wien.*

Mechthild, die Witwe des Conrad Schön, verkauft im Einvernehmen mit ihrem Eidam Conrad und dessen Hausfrau Agnes dem Herrn Wilhelm bei dem Brunnen 1 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht auf ihrem Haus in der «Viltzerstrasse» zunächst Eckharts des Bäckers Hause um 9 Pfund Wiener Pfennige, und zwar komme diese Gülte gleich nach den 6 Pfennigen Grundrechtes, welche jährlich an Unser Frauen-Münster zu den Schotten von diesem Hause zu dienen sind.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienn nach Christes geburde drewzehenhundert jar in dem newnundtzbainczigisten jar, des vreitags in der ersten vastwochen.

Siegler: Der Grundherr Pendlein, derzeit Amtmann des Münsters Unser Frauen zu den Schotten.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

896 *1329, Mai 3, Wien.*

Christine, Heinrich des Chrannest's Witwe, verkauft mit Zustimmung ihres Stiefsohnes Conrad und ihres Eidams Leopold des Poltz an Herrn Wilhelm bei dem Brunnen 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes auf Götzen's, des Münzers, Hause in der Strauchgasse zu Wien, «das weiln der Moelline gewesen ist», zunächst von «Petreins haus von Gretz», um 9 Pfund Wiener Pfennige, und kommt dieser Dienst gleich nach den 12 Pfennigen Grundrechtes für die Schotten und nach dem Pfund Geldes für die Frauen von St. Niclas als Burgrecht.

Datum: Dieser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreyzehen hundert jar in dem newn und zwainzigisten jar an des hl. chreutzes tag, als ez erfunden ward.

Siegler: Herr Benedict Chrannest, Amtmann der Herren zu den Schotten.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

897 *1329, Mai 12.*

Conrad (Pellifex) in des Dompropstes Hof, Bürger zu Wien, Sohn des Ulrich und der Diemut, stiftet für sich und sein Weib Agnes in Lilienfeld einen Jahrtag mit 3 Pfund Geldes auf einem Weingarten auf der «Ertpurch» (Erdberg).

Datum: Diser prief ist auch gegeben do von Christs geburt ergangen waṙn drewzehenhundert jar darnoch in dem newn und zwainzegisten jar an dem nesten suntag nach sand Pangrecien tag.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.

898 *1330, October 11.*

Ruger, der Sohn Leutwein's des Bäckers, verkauft im Einvernehmen mit seiner Gemahlin Margarethe und seinem Bruder Peter

dem Abte Ottokar zu Lilienfeld $^{1}/_{2}$ Pfund Geldes auf seinem Hause vor dem Stubenburgthor um 4 Pfund Pfennige Wiener Münze, ferner um $3^{1}/_{2}$ Pfund und 30 Pfennige eine Durchfahrt durch sein Haus zu einem Garten und einem Stadel.

Zeugen: Herr Heinrich der Lang, Bürgermeister, Conrad der Hansgraf und Leopold der Kurz.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes gepuerd waren ergangen drewezehenhundert jar darnach im dreiczigisten des nesten phfintztages vor sant Cholmanns tag.

Siegler: Ruger's Grundherr, Andreas Chrannest, derzeit Pfarrer zu Ruprechtshofen, und dessen Vetter Conrad.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

899 *1332, Mai 30, Wien.*

Pilgrim von Praunst . . . (der den Bischof Albrecht von Passau seinen Herrn nennt), schlichtet einen Erbschaftsstreit betreffs eines Weingartens in Heiligenstadt, welcher «der Strutzeler» genannt wird und «in dem Horde» gelegen ist, zwischen Jannsen, des Goldschmieds Heinrich von Gmunden Sohn, und seiner Ehefrau Kunigunde einerseits und Elsbeth und Agnes, den Basen des Janns, dann dem Sohne Ulrich, dem Eidam Gilgen und der Tochter Kathrein, dem Eidam Reinprecht und der anderen Tochter . . . obiger Agnes anderseits, im Vereine mit Meister Heinrich, dem Pfarrer zu Wien, und Herrn Ortlieb dem Zendel, Hofmeister des Passauer Bischofs Albrecht.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurd drewezehenhundert jar darnach in dem zwai und dreizzigisten jar an dem phfingestabende.

Siegler: Pilgrim, Heinrich und Ortlieb.

Original, Pergament (etwas schadhaft). Mit zwei Siegeln (ein Siegel abgefallen).

900 *1333, Januar 21.*

Ritter Janns von Mannswerd, des Herzogs Kellermeister, schlichtet einen Streit über die Besitzrechte des Klosters Lilienfeld einerseits und Heinrich des Mautters beim Rothen Thurm, Gisela, dessen Hausfrau, und ihren Erben (dem Eidam Gottfried mit seiner Hausfrau Margarethe, dann Janns mit seiner Frau Kathrein und Walther mit seiner Hausfrau Perchta, nebst der ledigen Christina) anderseits an den von Ulrich, Herzog von Baden, und dessen Gemahlin Geisla dem Kloster geschenkten drei Weingärten Alolt, Laimgruben und an der Tenn, so, dass letztere zwei völlig dem Kloster bleiben, der erstere aber abgetreten wird.

Datum: Der prief ist gegeben da von Christ gepurd waren tausend jar dreuhundert jar in dem drew und dreizzigisten jar an sand Agnesen tag.

Siegler: Heinrich der Mautter, dessen Eidam Gottfried und Ritter Janns der Manswerder, Kellermeister.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

901 *1333, Februar 26, Wien.*

Stephan der Chriegler stiftet sich einen Jahrtag in Lilienfeld mit zwei Drittel Weingärten zu Chlaitzingen, wovon ein Drittel Conrad, Dietweins Sohne, ein Drittel aber Pilgrim, dem Schreiber, gehört hatte.

Zeuge: Stephans Oheim, Friedrich der Gnaemhaertlein.

Datum: Dieser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt drewtzehenhundert jar darnach in dem drew und dreyzgistem jar des vreitages in der Chotember in der vasten.

Siegler: Stephan selbst und sein Oheim Friedrich.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

902 *1338, Juli 21, Wien.*

Hermann von Nürnberg stiftet sich einen Jahrtag in Lilienfeld und gibt dafür dem Abte Leopold seinen Weingarten an dem Kahlenberge, «Siebenstock» genannt und ein Joch gross, zunächst des Propstes von Neuburg Kammerpoint.

Zeugen: Hermanns Bergherr Christan der Slüzler von Neuburg, dann sein Beichtvater, der Chorherr Wernher von St. Stephan (in Wien), ferner der Ritter Hagen von Spielberg, Hofmeister der Herzogin, dann Herr Conrad der Wildwerker im Dompropsthof.

Datum: Diser prif ist geben ze Wienne nach Christes gepurdt drewzechenhundert jar

darnach in dem acht und dreyzzigisten jar an sand Marien Magdalenen abent.

Siegler: Hermann selbst und die Zeugen.

Original, Pergament. Mit fünf Siegeln.

903 *1339, April 24.*

Graf Conrad von Schauenberg entscheidet betreffs eines Weingartens zu Simmering, «des ist ein viertl in dem Grädell» und der den Nonnen zu St. Clara 10 Pfennige dient, sowie betreffs eines «Proeumich» genannten Krautgartens in Simmering, welcher dem Reinprecht Zeyweter 12 Pfennige dient, zwischen Friedrich, Heinrich und Reicher, Brüder und Rathgeber von Siebenbrunn, und dem Conrad Lang von Probstdorf wegen des Kindes seiner Schwester und des seligen Niclas des Rathgeben einerseits und dem («unser Diener») genannten Ulrich von Schwaben anderseits zu Gunsten des letzteren.

Datum: Der brief ist geben nach Kristes gepurde tausent und drewhundert jar, in dem newn und dreizzigistem jar an sand Georigen tag.

Siegler: Graf Conrad von Schauenberg und Chadolt von Eckartsau.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

904 *1339, Mai 31.*

Abt Leopold von Lilienfeld bestätigt, dass Hermann von Nürnberg sich einen Jahrtag zu Lilienfeld mit einem halben Weingarten am Kahlenberg unter der Bedingung gestiftet habe, dass, wenn das Kloster seiner Verpflichtung nicht nachkommen sollte, die ganze Stiftung dem «Purger-Spital» in Wien zufalle und für diesen Fall die Abtretung um so gewisser stattfinden müsse, als sich sonst die Wiener Bürger an allem Besitze Lilienfelds schadlos halten dürften. Erfüllt aber dann das Spital die Verbindlichkeit nicht, so soll die Stiftung abermals an Lilienfeld zurückfallen. Dasselbe gilt, wenn ein oder der andere diesen Weingarten verkaufen wollte. Dieser Revers wurde in Wien bei den Spitaldocumenten deponirt.

Datum: Der brief ist geben nach Christ burd über tausent jar drewhundert jar in dem newn und dreizzigisten jar an sand Peternellen tag.

Siegler: Abt und Convent von Lilienfeld.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Eine ganz gleichlautende Jahrtagstiftung Hermann des Nürnbergers mit der zweiten Hälfte des Weingartens am Kahlenberge wird von Abt Otto von Zwetl unter gleichen Bedingungen und dem ganz gleichen Datum reversirt. Auch diese Urkunde befindet sich im Archive zu Lilienfeld. Das eine Siegel fehlt daran.

905 *1340, April 7, Wien.*

Ruger der jüngere Spiegel und dessen Hausfrau Elsbeth verkaufen dem Stiefvater Ruger dem Spiegel, der die Mutter des jüngeren Ruger, Kunigunde, geheiratet, dann aber eine Margarethe zum Weibe genommen hatte, ein Haus vor dem Stubenthor (zunächst unterhalb Conrad des Mauters Hause), wovon man zur Niclaskapelle «auf den Rören» (deren Grundherr der Caplan Ruger ist) jährlich 45 Wiener Pfennige Grundrecht und zum «heiligen Geist» 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes dient, sowie einen Weingarten, unterhalb der «Tunchgrueb bei dem Renneweg», dessen Bergmeister Herr Jörg, weilent des Huebmeisters Schreiber, ist, . . . um 9 Pfund Pfennige.

Zeugen: Der Caplan Ruger als Grundherr und Jörg der Schreiber, dann Gottfried, der Amtmann in der Landstrasse.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreyzehenhundert jar in dem vierzigisten jar des nahsten vreitages vor dem Palmtag.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit einem Siegel (zwei sind abgefallen).

906 *1345, December 21, Wien.*

Wilhelm bei dem «prunnen», Bürger von Wien, und Anna, seine Hausfrau, schenken dem Kloster Lilienfeld aus Dank für die Aufnahme des Niclas Wetschrat (eines Bruders des Wilhelm) in den Orden 50 Pfund «beraiter» Wiener Pfennige; überdies aber schenken sie dem Kloster noch 4 Pfund Wiener Pfennige Geldes als Burgrecht zur Nutzniessung für genannten Niclas. Ein Pfund Geldes davon liegt zu Wien auf des «Götzen Haus des Münsser in der Strauchgazzen», 1 Pfund Geldes auf des «Ottenhauser haus an dem Liechtenstege», 1 Pfund Geldes auf der «Granerinne haus bei der Wollzeil» und

1 Pfund Geldes auf «Dietreichs haus des Pretschelichs in der Viltzerstrasse».

Zeugen: Martin, der Schwager Wilhelms, und Janns in dem Strohhof, Wilhelms Oheim.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem fünf vnd vierczigisten jar an sant Thomas tage des heiligen zwelif poten.

Siegler: Wilhelm bei dem Brunnen und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

907 *1346, März 21, Wien.*

Reinprecht der «Zaunrud», Bürgermeister, und der Rath «gemain von der stat ze Wienne» bestätigen, dass die von Rapoto von Rauhenbort seiner Wittib Margarethe hinterlassenen drei Weingärten unbestreitbares Eigenthum der letzteren seien und ihren Stiefkindern keinerlei Anspruch darauf zustehe.

Datum: Diser prief ist gegeben zu Wienne nach Christes gepuerd dreuzehenhundert jar und dar nach in dem sechs und viertzigistem jar an sand Benedicten tag.

Siegler: Reinprecht «mit unser stat chlainem anhangundem insigel».

Original, Pergament. Mit Siegel.

908 *1346, Juni 15, Wien.*

Reinprecht bei dem «prunnen» und Bertha, dessen Ehegattin, schenken an Abt Ulrich von Lilienfeld 4 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht, von denen 3 Pfund auf Rügers des Wenigen (eines Sohnes des Herrn Leupold) Hause lasten, das da «leit bey dem roten turn auf der Mornich» zu Wien, gegenüber dem Hause, welches der Strohhof genannt wird. Das vierte Pfund lastet auf Gerolds des Fassziehers Haus, welches bei den Predigern auf dem Steig zu Wien liegt und vorher dem Weyrberger gehört hatte.

Zeuge: Jacob der Mündlein, Reinprechts Eidam.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem sechs und viertzigisten jar an sand Veyts tage.

Siegler: Reinprecht und Jacob Mündlein.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

909 *1347, März 18, Wien.*

Herbort der Junge «auf der sevln, purger ze der Newnstat» (ein Sohn Herborts auf der Seuln, Bürgers zu Wien), und Hedwig, seine Hausfrau, verkaufen an Gundacker von Thernberg, Pfarrer zu Kirchberg (einem Sohne des Niclas von Thernberg), den Weingarten «Hægenler» in der Einöd bei Pfaffstetten um 90 Pfund Wiener Pfennige und um 2 Pfund Wiener Pfennige «leychauf» für die Frau.

Zeugen: Niclas, Prior von Gaming, Herbort auf der Seuln, Bürger in Wien (Vater des Verkäufers), Georg, derzeit Richter in der Neustadt, Leopold der Maurer (Hedwigs Bruder).

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehenhundert jar, dar nach in dem syben vnd viertzigisten jar des næhsten suntages vor dem Palm tage.

Siegler: Herbort der Junge und die Zeugen.

Original, Pergament. Von den fünf Siegeln fehlen zwei.

910 *1348, Mai 12.*

Gundacker, Pfarrer in Kirchberg, Sohn des Niclas von Thernberg, stiftet einen Jahrtag und schenkt dafür dem Kloster Lilienfeld seinen erst kürzlich dem Herbort auf der Seuln, «purger zu Newenstat», abgekauften Weingarten «Hægenler» bei Pfaffstetten. Sollten die Lilienfelder die Bedingungen nicht erfüllen, so soll der Weingarten sammt Stiftung auf das Kloster Neuberg übergehen.

Zeugen: Petrus, Prior in Gaming, als des Weingartens oberster Bergherr, Meister Albertin, Pfarrer zu Falkenstein, Herwort auf der Seuln, Bürger zu Neustadt, als früherer Besitzer des Weingartens, Conrad von Eslarn, derzeit Richter in Wien, und Reinprecht der Zeiwetter, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist gegeben da von Christes geburd waren ergangen tausend jar dreuihundert jar dar nach in dem acht vnd viertzigisten jar an sand Pangretzen tag.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln (das Siegel Herwort's fehlt). Das Siegel Reinprechts mit der Umschrift: «S. Reinperti de fonte».

911 *1349, Juli 25, Wien.*

Gundacker, Pfarrer von Kirchberg, Sohn des Niclas von Thernberg, stiftet sich einen Jahrtag in Lilienfeld mit 10 Pfund Wiener Pfennige Geldes ewigen Burgrechtes weniger 28 Pfennige, wie er solches von dem Ritter Janns dem Greyffen zu Wien und dessen Hausfrau Anna um 100 Pfund Wiener Pfennige und 1 Pfund Leutkauf erkauft hat. Diese 10 Pfund Burgrechtes weniger 28 Pfennige dient man von Jungreichs Badstube, welche vor dem «Werderthor ze Wien» liegt. Die restlichen 28 Pfennige dient man zum deutschen Haus in Wien als Grundrecht. Sollte das Kloster Lilienfeld die Bedingungen nicht einhalten, so fällt Alles an das deutsche Haus und bekommen dann das Bürgerspital und das Heiligengeistspital in Wien den für die Spitalarmen an der Porten in Lilienfeld bestimmten Antheil.

Zeugen: Der Deutschorden in Wien als Grundherr, Meister Albertin, Pfarrer zu Falkenstein, Berthold der Gewehramer und Berthold der Schützenmeister, Bürger in Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurd dreutzehenhundert jar, dar nach in dem neun und viertzkistem jar an sand Jacobs tag.

Siegler: Die Deutschen Herren mit dem Hausinsiegel und die übrigen Zeugen.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

912 *1349, August 6.*

Dietrich der Fluschart und Elsbeth, seine Frau, weisen dem Mönche Berthold zu Lilienfeld, «herrn Chunrates saeligen ohaim in dem tuemprosthof», 2 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht, die sie auf Georgs des Niezzlein Haus in der Bäckerstrasse gegenüber Meister Andreas sel. Haus haben, zum Nutzgenusse zu, die nach Bertholds Ableben an das Kloster fallen sollen.

Zeuge: Herr Seifried, des Herzogs Anwalt in der Münze zu Wien.

Datum: Der prief ist gegeben nach Christes geburd dreutzehenhundert jar, dar nach in dem neun und virtzigisten jar an sand Syxt tag.

Siegler: Dietrich und Herr Seifried.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

913 *1350, April 4.*

Stephan von Slat stiftet sich für den Fall, dass er von einer (Pilger-?) Fahrt nicht heimkehren sollte, mit seinem Hause in Wien, das zu St. Michaelstage 2 Pfennige Grundrecht zu den Schotten dient, einen Jahrtag zu Lilienfeld.

Zeugen: Herr Benedict, Amtmann zu den Schotten, und der «erber virt», Herr Christan von Eberhartztorf.

Datum: Der brief ist geben nach Christes gepurd dreutzechenhundert jar dar nach in dem fumftzigistem jar des sontags nach dem Osttag, als man singt: quasi modo.

Siegler: Stephan und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Siegel fehlen.

914 *1350, September 26.*

Peter von Nussdorf, Amtmann des Stephan von Meissau, obersten Marschalls in Oesterreich, bestätigt dem Bruder Daniel, Hofmeister im Lilienfelderhofe zu Wien, gegen einen gewissen Georg, dass der Weingarten in Nussdorf, «der do leit ze Toblikche an dem ortt und stözzt auf den paumbgarten und haizzet dew Twyrch» und den Seifried der «Synnhæupel und Niclas der Chürsnar» beschaut und abgeschätzt haben, dem Kloster Lilienfeld wegen versessenen Burgrechtes frei eigen sei.

Zeuge: Stephan von Meisau.

Datum: Diser brief ist geben nach Christes gepurtt drewtzehenhundert jar dar nach in dem fümftzigistem jar dez næchsten sunntags vor sand Michels tage.

Siegler: Der Zeuge.

Original, Pergament. Mit Siegel.

915 *1351, October 13.*

Abt Gerlach von Lilienfeld verkauft um 300 Pfund Wiener Pfennige die bisher dem Kloster gehörigen 30 Pfund Wiener Pfennige Geldes auf dem Dorfe Witzleinsdorf an Jacob den Chottrer, Bürger in Wien, und dessen Hausfrau Anna und kauft dafür die seinerzeit an Herrn Hermann von Lannberch verkauften 43 Pfund Pfennige Geldes in demselben Dorfe Witzleinsdorf zurück und behält sich das Rückkaufsrecht der 30 Pfund auch Jacob

dem Chottrer gegenüber vor. Sollte Jacob sterben, ohne Kinder zu hinterlassen, so fallen 20 Pfund von den 30 an die rechtmässigen Erben Jacobs, 10 Pfund aber an Stephan den Strobein, den Oheim Annas.

Datum: Diser brief ist geben nach Christes gepurde dreutzehen hundert jar dar nach in dem ayn vnd fümftzigisten jar an sande Cholmans tage.

Siegler: Abt Gerlach und der Convent zu Lilienfeld.
Original, Pergament. Siegel fehlen.

916 *1354, October 20, Wien.*

Heinrich in der Scheffstrasse, Amtmann des Herzogs Albrecht, bestätigt dem Ulrich, Hofmeister im Hofe der Herren zu Lilienfeld in Wien, dass der ein halbes Joch grosse, seinerzeit Thomas dem Setzer, dem Münzer, gehörige und in Erdpurch zunächst Niclas des Ruchlers gelegene Weingarten, den er von Niclas dem Oerlein und Michel dem Schreiber hatte beschauen und schätzen lassen, dem Kloster Lilienfeld wegen versessenen Burgrechtes frei eigen sei.

Zeuge: Gerung der Slitten, «zu den zeiten wirdt in des pischolffs haus von Passau» zu Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christs geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem vir vnd funftzigistem jar, dez nachsten mantags nach sand Cholmanns tag.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge Gerung.
Original, Pergament. Mit Siegel (eines fehlt).

917 *1355, März 5, Wien.*

Conrad der Chamrer, «gesessen an dem Cholmarcht» zu Wien, nebst Elsbeth, seiner Hausfrau, einerseits, und das Kloster Lilienfeld anderseits fügen sich dem Schiedspruche Conrads des Schönnaycher und Albrechts des Rampertstorffer über beiderseits behauptete Ansprüche von 2 Pfund Geldes auf dem Hause Niclas des Chramers, gelegen an dem Lichtensteg zu Wien in dem Winkel, zunächst dem Hause Herrn Conrads von Walthersdorf, des Herzogs Schreiber.

Zeugen: Conrad der Schönaicher und Albrecht der Rampersdorfer.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburd drewtzehenhundert jar dar nach in dem finnf vnd finnftzgisten jar dez nachsten phintztags vor Mittervasten.

Siegler: Conrad der Chamrer und die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

918 *1355, April 24.*

Lucas (und seine Hausfrau Clara), dann Stephan (mit seiner Hausfrau Anna) und die beiden Brüder Popphinger, Bürger von Wien, übertragen ihre 4 Pfennige Wiener Münzgeldes Grundrecht und 12 Schillinge Geldes Burgrecht, die man jährlich von dem Hause dient, das derzeit der edlen Frau Prunnerinne gehört, seinerzeit aber im Besitze des Hesner gewesen und in der «Radstrazze» zunächst dem Hause Dietrichs des Neumeister's gelegen ist, auf das Kloster Lilienfeld, wofür dieses jährlich für Jeuta, die Muhme der Popphinger, und deren Ehewirt Herrn Haug, sowie für die ganze Familie der Popphinger einen Jahrtag begehen soll.

Zeuge: Heinrich der Oeler, Schwager des Lucas.

Datum: Der brief ist geben nah Christburd uber dreuzehenhundert jar, in dem funf vnd funfcigisten jar, an sand Gorigen tag.

Siegler: Lucas, Stephan und der Zeuge Heinrich.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

919 *1355, December 14, Wien.*

Michael Schuchler, Richter zu Wien, entscheidet zwischen Ulrich, dem Hofmeister der Lilienfelder in Wien, und Herrn Jan, Caplan an unseres Herrn Leichnams-Altar im St. Jacobskloster zu Wien, über 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes von Dietrichs Brandstätte eines Hauses «des Pretschelich», gelegen in der Viltzerstrasse zu Wien, an dem Eck zunächst Ortolfs des Praevn, die von den Lilienfeldern an Peter den Gerngroz und dessen Gattin Margareth verkauft worden war, zu Gunsten des Klosters Lilienfeld, respective der Rechtsnachfolger im Besitze der Brandstätte.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, nach Christs geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem fumf und funftzigisten jar, des nachsten mantags nach sande Lutzein tag.

Siegler: Michael der Richter.
Original, Pergament. Mit Siegel.
Die oben erwähnte Brandstätte war dem Kloster Lilienfeld in öffentlicher Gerichtssitzung von dem Richter Michael Schuchler auf die Klage des Lilienfelder Hofmeisters Ulrich hin zugestanden worden, da ihr Besitzer 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes versessen hatte, die Brandstätte nach der Schätzung Niclas des Chiener und Michael des Schreibers Schätzung aber nicht mehr werth ist. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, Cod. 58, p. 236, Nr. 286.

920 *1356, August 15.*

Conrad der Urbetsch, Bürger in Wien, und Elsbeth, seine Hausfrau, bestätigen, dass sie von Abt Gerlach ein Lehen zu Aichau gegen 6 Schilling Pfennige Burgrechtes (jährlich am St. Michelstage) erkauft haben.

Zeuge: Dietrich der Fluschart, Conrads Schwager.

Datum: Der brief ist geben nach Christburd uber tausent jar, dreuhundert jar, in dem sechs vnd funftzigisten jar, an unser vrawen tag zu der schidung.

Siegler: Conrad und sein Schwager Dietrich.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

921 *1357, October 24, Wien.*

Gertrud «dew Setzerinne», Aebtissin des St. Niclasklosters in Wien, tauscht mit Abt Gerlach von Lilienfeld 48 Pfennige Grundrechtes gegen andere 48 Pfennige Grundrechtes ein, und zwar bekommen die Lilienfelder ihr Haus bei den Predigern, von dem sie den Klosterfrauen bisher 48 Pfennige Grundrechtes zu dienen hatten, von diesen frei, wogegen das Burgrecht zu Gunsten der Frauen bestehen bleibt. Das Kloster St. Niclas erhält dafür 40 Pfennige Grundrechtes, welche das Haus Jacobs des Tekchenschaden (gelegen in der hintern Peckchenstrasse zu Wien und vormals im Besitze Hermanns des Lukchner, zunächst dem Hause Wernharts des Chrannest) dienen soll; die restlichen 8 Pfennige dient Jacob der Pabenberger, der Smerber von seinem «smertisch», der da am Hohen Markte hinten an der Schranne gelegen ist und von dem nach diesen 8 Pfennigen der Nonnen noch weitere 52 Pfennige Grundrechtes den Lilienfeldern gehören.

Zeuge: Der Convent zu St. Niclas.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt drewtzehenhundert jar dar nach in dem syben und funftzgisten jar, dez nachsten Eritags vor sant Symons vnd sand Judas tage der heiligen zwoelff poten.

Siegler: Die Aebtissin und der Convent von St. Niclas.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

922 *1360, Januar 27, Wien.*

Janns an dem Kyenmarcht, Stadtrichter in Wien, lässt auf Bitten des Lilienfelder Hofmeisters in Wien, des Laienbruders Ulrich, durch Michael den Schreiber und Otto den Schauer ein Haus in der Singerstrasse zu Wien, das vorher dem Ruger von Leizze gehört hat und gelegen ist zunächst dem Hause Thomas des Sweinlein's, auf dem aber 2 Pfund Wiener Pfennige Geldes versessenen Burgrechtes haften, beschauen und schätzen und spricht es den Lilienfeldern frei eigen zu.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar, dar nach in dem sechtzigistem jar, des nasten mantags vor sand Pauls tag als er bechert ward.

Siegler: Janns der Stadtrichter.
Original, Pergament. Siegel fehlt.

923 *1360, November 13, Wien.*

Ulrich der Lay, Bürger in Wien, schenkt mit des Bergherrn Marichart (Chorherrn und Siechmeisters in Klosterneuburg) Hand dem Convente zu Lilienfeld seine zwei Weingärten, genannt «der Satz» (1 Joch gross, zunächst Conrad des Marner's Weingärten zu Neuburg auf dem Auerfelde) und «der Tæntschel», sammt dem anstossenden Baumgarten (1/2 Joch gross, zunächst der Sindraminne Weingarten), wofür man seiner, seiner sel. Hausfrau Margareth und aller Familienglieder im Gebete gedenken möge.

Zeugen: Marichart, der Siechmeister von Klosterneuburg, und Conrad der Vorlauf, ein Bruder Ulrichs.

Datum: Der brief ist gebn ze Wienne nach Christes geburd drewezehenhundert jar

dar nach in dem sechezgisten iar. dez næchsten vreytags nach sand Merteins tage.

Siegler: Ulrich und die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

924 *1361, Juli 7, Wien.*

Bruder Gilg, der Comthur des deutschen Ordens in Wien, bestätigt, dass Niclas der Bader und dessen Ehefrau Margarethe im Sinne der Verordnung Herzog Rudolfs IV. die 28 Wiener Pfennige Grundrechtes, die dem Orden auf seiner Badstube vor dem Werderthor zu Wien zustanden, mit 7 Schilling und 14 Pfennigen Wiener Münze abgelöst haben.

Datum: Der brief ist gebn ze Wyenn nach Christi gepurde drewtzehenhundert jar darnach in dem ains vnd sechtzigistem jar, des nasten eritags nach sand Vlreichs tag.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.

925 *1361, December 9, Wien.*

Niclas der Bader von Berchtholdsdorf und seine Hausfrau Margarethe geben die vor dem «Werterthor» zu Wien gelegene, vormals den Lilienfeldern abgekaufte Badstube dem Abte Stephan von Lilienfeld wieder als freies Eigenthum zurück.

Zeugen: Ulrich der Polle, Rath der Stadt Wien, und Niclas der Würffel, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist gebn ze Wyenn nach Christi gepurde drewtzehenhundert jar darnach in dem eins und sechtzigistem jar, des næsten phintztages nach sand Niclas tag.

Siegler: Die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit Siegel (eines fehlt).

926 *1362, Mai 9, Wien.*

Die Brüder Janns und Herbort auf der Sæulen willigen auf Herzog Rudolfs Gebot ein, dass die 6 Pfennige Grundrechtes, die sie auf einem Hause in der Simhingerstrasse, gegenüber der «schuel», zunächst dem Hause Pauls des Glasers, besessen hatten, im Ablösungswege an Wernhart den Schæczlein und dessen Hausfrau Agnes um 48 Wiener Pfennige übergehen sollen.

Zeuge: Hermann von Eslarn.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburd drewczehenhundert jar dar nach in dem zwai und sechezgisten jar. dez næchsten mantags nach dez heiligen chræwcz tag als es funden wart.

Siegler: Janns und der Zeuge Hermann.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

927 *1363, März 5, Wien.*

Janns vom Steg, Bürger in Wien, und Anna, seine Hausfrau, verkaufen ihr Lehen und ihre Mühlstätte zu «Verssenslag», die sie von Annens Vater, Conrad dem Wersenschlager, und dessen Gattin Geysl ererbt haben, bis auf ½ Pfund Wiener Pfennige Geldes, gelegen auf vier Hofstätten, die dem Schwager des Janns, Otto dem Pendlein, sowie dessen Hausfrau Margareth, einer Schwester Annas, verbleiben sollen, dem Abte Stephan des Klosters Lilienfeld um 27 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Heinrich der Würffel und Thoman der Sweinlein, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes geburde drewzehenhundert jar darnach in dem drew vnd sechtzigisten jar des næchsten mantags vor mittervasten.

Siegler: Janns vom Steg und die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

928 *1364, October 31, Wien.*

Otto der Grasgülle bezeugt, dass er mit Hand Werdungs des Pottschacher's, Schaffers der geistlichen Frauen des Dominicanerordens zu Tulln, seinen Antheil an dem ein Joch grossen Weingarten, den er und seine Muhme Agnes, Dietrichs des Schneider's Hausfrau, von ihren Verwandten Margarethe und Hartmann, den Kindern des Meisters Hartmann des Bogner's, geerbt haben und der im Chrotenpach bei Tulln zunächst dem Weingarten Albrecht des Pentzinger's gelegen ist, um 20 Pfund Wiener Pfennige diesem seinem Schwager Dietrich dem Schneider und dessen Hausfrau Agnes, seiner vorbenannten Muhme, verkauft habe.

Zeugen: Werdung der Pottschacher, dann Ulrich der Polle und Meinhart der Pymir, Bürger zu Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne, nach Christes gepurd dreutzehenhundert jar, darnach in dem vier und sechtzgistem jare, an aller heiligen abent.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (eines fehlt).

929 *1365, Januar 31, Wien.*

Bruder Gilg, Comthur der deutschen Herren in Wien, bezeugt, dass Abt Stephan von Lilienfeld ihm 21 Wiener Pfennige Grundrechtes, das die deutschen Herren auf einem Hause hatten, welches vormals Ruger dem Zötlein gehört hatte und auf dem Hohen Markt gelegen ist, anstossend einerseits an das Haus Meserlein's, anderseits an den Thurm, um 6 Schillinge weniger 12 Pfennige Wiener Münze abgekauft habe.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn nach Christs gepurd drewtzehenhundert jar, darnach in dem fünf und sechtzigistenn jar, des næsten vreytags vor sand Pawls tag alz er bechert ward.

Siegler: Der Ordenscomthur Gilg.

Original, Pergament. Mit Siegel.

930 *1366, August 21, Wien.*

Leopold der Poltz, Stadtrichter in Wien, erklärt das Haus Heinrichs des Prunners, welches früher Janns dem Prunner gehört hatte und in der Ratstrazze zu Wien zunächst dem Hause, welches Jacob dem Kellermeister Herzog Albrechts eigen ist, liegt, nach vorgenommener Abschätzung durch Michael den Schreiber und Ulrich den Puchveler wegen versessenen Grund- und Burgrechtes als freies Eigenthum des dadurch zu Schaden gekommenen Klosters Lilienfeld.

Datum: Der brif ist gebn ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem sechs und sechtzigistem jar des nasten frytags nach vnser Vrown tag ze der schidung.

Siegler: Leopold der Poltz.

Original, Pergament. Mit Siegel.

931 *1368, Februar 6, Wien.*

Peter der Hanpain, der Flötzer, Bürger in Wien, und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen 4 Pfund Burgrechtes auf der dem Kloster Lilienfeld abgekauften, vor dem Werderthor, zunächst dem Hause Jacob des Holaws gelegenen Badstube, «mit handen hern Nichlas des Würffels», Bürgermeisters zu Wien, an obgenanntes Kloster mit dem Vorbehalte, dass er oder seine Nachkommen das Recht haben sollen, dieses Burgrecht wieder zurückzukaufen, und zwar je 1 Pfund Burgrecht um 8 Pfund Wiener Pfennige.

Zeuge: Leopold von Veltsperch, Stadtschreiber zu Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurd drewtzehenhundert jare darnach in dem acht vnd sechtzigistem an sand Dorothen tag.

Siegler: Peter Hanpain, die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

932 *1368, Februar 7, Wien.*

Michael der Virdung, Stadtrichter in Wien, entscheidet in einem Streite über das Burgrecht auf einer vormals Ruger dem Zotlein gehörigen Brandstätte am Hohen Markt zu Wien, anstossend an das Haus von Meserlein's Kind einerseits und an den Thurm anderseits, auf der jetzt ein Haus gebaut ist, zu Gunsten des Klosters Lilienfeld gegen die Klosterfrauen zu St. Niclas in Wien und erklärt dieses Haus wegen versessenen Burgrechtes als frei verfügbares Eigenthum des Klosters Lilienfeld.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem acht vnd sechtzigistem jar des næsten mantags nach vnser Vrown tag ze der Liechtmesse.

Siegler: Michael der Virdung.

Original, Pergament. Mit Siegel.

933 *1368, April 24.*

Tugendlieb von Ramsau widerruft eine nach Lilienfeld gemachte Jahrtagsstiftung, überlässt aber dem Kloster die zwei zu diesem Zwecke seinerzeit übergebenen 3 Pfund Geldes gegen Entschädigung.

Zeuge: Herr Alber der Rampelsdorfer, Bürger zu Wien.

Datum: Vnd ist der brief gegeben nach Christ purd uber drewezehenhundert jar in

dem acht und sechezigistem jar an sand Görgen tag.

Siegler: Gilg, der Sohn Tungendlieb's, und Alber, der Zeuge.

Original, Pergament. Ein Siegel abgefallen.

934 *1369, Februar 23.*

Urban der Gundaker, Bürger zu Passau, und seine Hausfrau Kunigunde erklären, für allen Schaden, den das Kloster als Bergherr der Weingärten zu Stratzing dadurch erleiden könnte, dass sie ihre Weingärten dortselbst Heinrich dem Meichsner, Bürger zu Neuburg, verpfändet haben, haften zu wollen.

Zeuge: Hermann von Eslarn, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist geben nach Christs gepurde drewtzehenhundert jar, darnach in dem newn vnd sechtzgistem jar des freytags in der andern vastwochen.

Siegler: Urban und der Zeuge Hermann.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

935 *1369, März 2, Wien.*

Jacob, der Sohn Ottos des Schreibers beim Stubenthor zu Wien, erklärt, der Weingarten, gelegen am Dürnberg und ein Joch gross, den während seiner Minderjährigkeit Marchart der Chürtzmann mit seiner Hausfrau Margareth und Gebhart der Henikein mit seiner Hausfrau Margareth an Lilienfeld um 49 Pfund Wiener Pfennige verkauft haben und von dem man an die Pfarrkirche von Ütelndorf (Hütteldorf) jährlich zwei Eimer Bergrechtes und 3 Wiener Pfennige Vogtrechtes dient, sei freies Eigenthum des Klosters Lilienfeld.

Zeugen: Niclas der Tanner, Pfarrer zu Ütelndorf und Bergherr des Weingartens; Janns von Tyrna, Hubmeister in Oesterreich und Münzmeister in Wien; Niclas der Stayner, Beisitzer des Rathes der Stadt Wien.

Datum: Der prief ist gebn ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar, darnach in dem newn und sechtzigistem jar, des næsten freytags nach sand Mathyæ tag des heyligen zwelifpoten.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Ein Siegel abgefallen.

936 *1370, Februar 6, Wien.*

Gilig, Comthur des deutschen Ordens in Wien, bestätigt, dass gemäss der von Herzog Rudolf IV. für Wien herausgegebenen Grund- und Burgrechtsablösungs-Verordnung Wernhart der Schezzlein und dessen Hausfrau Agnes die 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, welche zu Gunsten des deutschen Ordens auf ihrem Hause in der «Sundingerstrazz» zu Wien, zunächst dem Hause Pauls des Glasers lasteten, um 16 Pfund Wiener Pfennige abgelöst haben.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburd dreutzehenhundert jar darnach in dem sybentzgistem jar dez nechsten samtztagz nach sand Dorothe tag der heiligen junkchvrown.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

937 *1372, April 24, Wien.*

Hermann bei dem Brunnen erklärt sich bereit, seine Ansprüche auf 4 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, deren Genuss entsprechend dem Wunsche Wilhelms bei dem Brunnen, des Vaters Hermanns, dem Conventualen von Lilienfeld, Niclas dem Wegschrat (einem Bruder des Wilhelm), auf Lebensdauer zugewiesen war, dann aber an Hermann fallen sollte, gegen «ayndlesthalb» Pfund Wiener Pfennige jetzt schon an Lilienfeld abtreten zu wollen; doch solle Niclas den Nutzgenuss behalten, so lange er lebe. Dieses Burgrecht hafte an dem Hause Ulrichs des Rözzleins, hinter dem alten Fleischmarkt, zunächst dem Hause auf dem Steg, das so wie ersteres Haus vormals dem Vater Hermanns gehört hatte.

Zeugen: Stephan der Polle, Stadtrath zu Wien (Hermanns Schwager); ferner die zwei Oheime Hermanns, Jacob der Cherbekch und Janns auf der Sauln, Bürger von Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurde drewtzehenhundert jare darnach in dem zwai und sibentzgistem jare an sand Jörigen tag.

Siegler: Hermann und die drei Zeugen.

Original, Pergament. Siegel fehlen.

938 *1372, November 25.*

Jacob, Pfarrer zu Mergestorf (Markersdorf) und Chorherr der «tumchirchen datz sand Stephan ze Wienne», erhält vom Kloster Lilienfeld den Weingarten an der Kalkleithen zu Neuburg, ein Joch gross und zunächst dem Weingarten Ulrichs des Rözzleins gelegen, an Stelle seines Vetters Wolfhart des Alzzers von Neuburg, der ihn nicht recht betreuen kann, auf Leibgeding. Mit Ausnahme der jährlichen zwei Eimer Bergrechtes und 1 Pfennigs als Vogtrecht, die an Frau Agnes, des seligen Jost von Rosenberch Witwe, zu leisten sind, hat er einzig zur Anerkennung des Eigenthumsrechtes jährlich am St. Michaelstage 12 Wiener Pfennige nach Lilienfeld zu zahlen.

Zeugen: Janns der Unnitzler von Chritzendorf, Bergmeister des Weingartens, und Niclas der Lukchner.

Datum: Der brief ist geben nach Christes geburde drewtzehenhundert jar darnach in dem zwai und sibentzgistem jare an sand Katrein tag.

Siegler: Der Pfarrer Jacob und die zwei Zeugen.

Original, Pergament. Nur Jacobs Siegel mehr vorhanden.

939 *1376, September 21, Wien.*

Gilig, Deutschordenscomthur in Wien, bestätigt, Ruger der Regenspurger, Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Elsbeth hätten die 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, die dem Orden auf dem unteren Hause Rugers (gelegen unter den Hafnern in Wien und unterhalb des oberen Hauses des Ruger) zustanden, mit 18 Pfund Wiener Pfennigen abgelöst.

Datum: Der brief ist gebn ze Wienn nach Christes gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem sechs und sibentzgistem jar an sand Mathei tag, des zwelifpoten und evangelisten.

Siegler: Der Deutschorden.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

940 *1384, April 22.*

Die Schiffherren zu Laufen verzichten auf die 32 Pfund Wiener Pfennige, genannt Fletzpfennige, welche sie von den Klosterfrauen zu St. Niclas in Wien sowie den Klöstern Heiligenkreuz, Lilienfeld und Zwettl bezogen haben, und bewilligen den Nonnen von St. Niclas freie Durchfuhr ihres Salzes gegen einen Jahrtag am Tage nach St. Johanns Sonnwendtag, ferner zwei Messen jede Woche (Mittwoch und Samstag), endlich eine Grabstätte vor dem in ihrer Kirche eigens herzustellenden und zu erhaltenden Schiffherrenaltare, sobald dies ein Schiffherr verlangen sollte. Die drei Mönchsklöster haben ausserdem noch in jeder Woche am Montag eine Messe lesen zu lassen. Erfüllt ein Kloster diese Verpflichtung nicht, so zahlt es für jeden Tag 1/2 Pfund Wiener Pfennige, welches die Schiffherren dem Kloster Ybbs zuwenden werden.

Zeugen: Die Schiffherren zu Laufen; Abt Stephan von Lilienfeld; Hanns von Pellendorf; Conrad der Graus; Albrecht der Scheller; Ortolf von Ofensteten, Dechant in Salzburg.

Datum: Der brief ist geben in St. Görigen abent nach Christes gepurt dreutzechn hundert jar und in dem vier und achtzkisten jar.

Siegler: Sämmtliche Schiffherren in ihrem und im Namen aller jüngeren, noch kein Insiegel führenden Schiffherren; ferner die übrigen Zeugen.

Original, Pergament. Mit 20 Siegeln.

Diese Urkunde beruht auf einem Spruche des Dechants von Salzburg, Ortolf von Ofenstein, ddo. 1384, März 28, Salzburg, als Schiedsrichters in dem Streite zwischen den Schiffherren von Lauffen einer- und den drei Mönchsklöstern, nämlich Heiligenkreuz, Zwettl und Lilienfeld, sowie dem Nonnenkloster St. Nicolaus «ze Wienn in der Lantstrazz» (Aebtissin Christina) anderseits. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien, Cod. 58. p. 547. Nr. 764.

941 *1385, Februar 19, Wien.*

Herzog Albrecht III. von Oesterreich überträgt alle Rechte und Freiheiten, welche bisher mit dem vom Kloster Lilienfeld an den Herzog behufs Errichtung einer Schule verkauften Hause bei den Predigern verbunden waren, vollinhaltlich auf das Haus der Lilienfelder am «alten Fleischmarkt am egg mit dem andern haus vnd der oed das ettwem Rügers von Regenspurch gewesen

ist», und ermahnt alle seine Amtsleute, den Bürgermeister, den Richter, den Rath und die Bürgergemeinde, sowie alle Unterthanen, diese Rechte und Freiheiten zu schützen und in keiner Weise zu verletzen.

Datum: Mit urchund des briefs geben ze Wienn an freytag vor dem suntag so man singet Invocavit in der vasten. Nach Christs geburd dreutzehenhundert jar, darnach in dem funf und achtzigistem jare.

Siegler: Herzog Albrecht.

Original, Pergament. Mit Siegel.

942 *1392, October 16, Wien.*

Peter der Angervelder, Bürger in Wien, und seine Hausfrau Anna erklären, dass sie von dem ihnen in Aichau überlassenen, dem Kloster Lilienfeld gehörigen Lehen jährlich pünktlich am St. Michaelstage die 6 Schillinge Wiener Pfennige Burgrechtes, und was sich sonst gebühre, zahlen werden.

Zeuge: Hanns der Reidecker, Peters Schwager, auch Bürger zu Wien.

Datum: Der brief ist gebn ze Wienn nach Kristi gepurd drewtzehenhundert jar dornach in dem zway und newntzgistem jar des nechsten mittichens nach sand Kolmanns tag.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

943 *1395, Januar 18, Wien.*

Ulrich von Ror und Jörg der Koblinger, beide derzeit Kämmerer des Herzogs Albrecht, verkaufen dem Abte Stephan von Lilienfeld eine Gült von $2\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennigen auf einem Gute zu Hord (Harth) in der «poltinger-phar» (St. Pölten), die vorher dem Chlingenfurter gehört hatte, von Herzog Albrecht aber obgenanntem Ulrich und Jörg verliehen worden war, um 80 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Hanns der Rukchendorfler, Herzog Albrechts des Jüngeren Hofmeister, und Michael der Gewkramer, Bürgermeister und Münzmeister in Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem finnf und newntzgistem jar des nechsten montags vor sand Angnesen tag der heiligen junkchfrawn.

Siegler: Die beiden Aussteller nebst den zwei Zeugen.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

944 *1397, April 27, Wien.*

Hanns der Chaufmann, Mitglied des Rathes von Wien, bestätigt, dass er dem Abte Stephan von Lilienfeld «mit handen herrn Pawln des Wurffels», derzeit Bürgermeisters von Wien, sein in der «Svingerstrozz» zu Wien, zunächst Friedrichs des Schwarzen Hause gelegenes Haus sammt dem gegenüberliegenden Presshause, welches vorher Thomas dem Sweinlein gehört hatte, um 500 Pfund Wiener Pfennige verkauft habe.

Zeuge: Ulrich der Herwart, Stadtschreiber zu Wien.

Datum: Der brif ist gebn zu Wienne nach Kristes gepurd drewtzehn hundert jar darnach in dem syben und newntzikistem jar des nagsten freitags nach Quasimodo geniti.

Siegler: Der Aussteller, die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und der Zeuge.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

945 *1397, November 6.*

Hanns der Schuester von Chirchling und Anna, seine Hausfrau, erklären, dass sie «mit hand Andres des Cholben von Alzz», Amtmannes der Herren von Lilienfeld, ihr Haus und die Hofstatt Weingarten, welche hinten «an dem Petelbüchel bei sand Ulreich ze Wienn, zenechst Andren von Waidhofen» gelegen sind und von denen man an das Kelleramt nach Lilienfeld 32 Wiener Pfennige Grundrechtes dient, um 4 Pfund weniger 60 Pfennige Wiener Münze an Ulrich den Mülich und dessen Hausfrau Anna verkauft haben.

Zeugen: Conrad, der Oberkellner von Lilienfeld, und Oswald der Pawch, Beisitzer des Rathes zu Wien.

Datum: Der geben ist nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar darnach in dem siben und newntzgistem jar an sand Lienharts tag.

Siegler: Die zwei Zeugen.
Original, Pergament. Ein Siegel abgefallen.

1404, April 20.

Andreas Cholb von Als gibt zu seinem Seelenheil sein Haus zu Als, welches «halbs» nach Lilienfeld 32 Pfennige dient, «halbs frei ist», dem Kloster Mauerbach.

Datum: ... brief ... der geben ist nach Christi gepurdt vierzehenhundert jar darnach in dem vierden jar des nahsten suntags vor sand Jorigen tag.

Siegler: Andreas «an sand Peters freythof», Kellermeister der Herzogin von Oesterreich, und Janns der Ziernast, beide Burger und Räthe der Stadt Wien.

Statthalterei-Archiv, Cod. 58, p. 346, Nr. 447.

946 *1403, Januar 7, Wien.*

Hermann der Swartz und Paul der Geyr, derzeit beide Mitglieder des Rathes der Stadt Wien, schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Lilienfeld (vertreten durch Hanns den Schaffer) und Andreas Peringer dem Riemer wegen des gefahrdrohenden Zustandes eines Stalles, der zum stiftlichen, an Peringer's Haus anstossenden Presshause in der «Sinngerstrazze» gehörte, und wegen Entziehung des Lichtes für diesen Stall in Folge Vermauerung eines Fensters.

Datum: Der gebn ist ze Wienn nach Kristes geburde viertzehenhundert jar darnach in dem dritten jar an sand Valteins tag.

Siegler: Die beiden Stadträthe.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

947 *1410, Juni 1, Bologna.*

Papst Johann XXIII. befiehlt dem Johannes, Dechant der Kirche zu St. Stephan (sonst «zu Allen Heiligen» in Wien genannt), einen gewissen Ulrich von Hardeck, Priester der Passauer Diöcese, in der durch freiwillige Resignirung des Henricus Simphonista vacant gewordenen Pfarre Türnitz zu installiren.

Datum: Bononiæ kal. Junii Pontificatus nostri anno primo (1410).

Siegler: Papst Johann XXIII.
Original, Pergament. Mit Bleibulle.

948 *1430, Januar 7, Wien.*

Hanns Mucht und seine Hausfrau Katharina bestätigen, dass ihnen von Abt Stephan zu Lilienfeld der Weingarten auf der «Kalichgrub zenechst Wolfgangs des Appotheker Weingarten» auf Leibgeding überlassen worden sei; sie erklären, ihn in gutem Stande zu halten und nebst dem Bergrechte von $2^1/_2$ Eimern Weines und den 6 Pfennigen Vogtrecht am St. Michaelstage jährlich $2^1/_2$ Pfund Wiener Pfennige schwarzer Münze abzuführen.

Zeugen: Hanns der Gewsteiner und Ulrich der Warenhoider, beide Bürger zu Wien.

Datum: Geben ze Wienn an sand Valteinstag des heiligen bischof, nach Kristi gepurd virtzehenhundert vnd in dem dreissigistem jar.

Siegler: Die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

949 *1430, Juli 24.*

Heidenreich von Plankchenstain bekennt, dass er von seinem in der «Rattstras» zu Wien, zwischen den Häusern des edlen Herrn Albrecht von Rore und des edlen Jorigen Entzendorfer gelegenen Hause als Grunddienst jährlich am St. Michaelstage an das Kloster Lilienfeld 4 Wiener Pfennige zu zahlen habe.

Datum: ... brieff ... der gebn ist am mantag nach sand Margretentag do man tzalt nach Christi gepurd viertzehenhundert jar, darnach in dem dreisigistem.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.

950 *1443, Januar 11, Wien.*

Heinrich Puel, Baccalaureus der sieben freien Künste, derzeit Caplan «unser Frawn mess hintz sand Peter ze Wienn», und Michael Törl, den man auch nennt Haiden, Bürger von Wien, bestätigen, dass Hanns Geuss, Lehrer der heil. Schrift und Chorherr «Allerheiligen Tumbkirchen zu sannd Stephan ze Wienn», das silberne Kreuzlein mit dem Dorne aus der Dornenkrone des Herrn, welches Michael Törl nun dem Abte Stephan von Lilienfeld schenke, einst von Elisabeth, Königin von Ungarn, Herzogin von Oesterreich u. s. w., deren Beichtvater Geuss gewesen sei, erhalten habe.

Zeuge: Hanns der Rauenspurger, Bürger zu Wien.

Datum: Geben ze Wienn an freytag nach sand Vallenteinstag des heiligen bischofs, nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd in dem drew vnd virtzigistem jare.

Siegler: Michael Törl und der Zeuge Hanns.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

951 *1456, März 7.*

Thomas Unverricht und seine Hausfrau Anna bekennen, von Abt Petrus von Lilienfeld einen ($^1/_2$ Joch grossen) Theil des Weingartens, welcher gelegen ist oberhalb dem Weinhaus, «zenagst am rain dorfhalben vnd der deutschenherren weingarten vnd an dem andern zunagst der Vlreichen Prawnin weingarten», auf Leibgeding gegen jährliche Zahlung von 2 Pfund Pfennigen am St. Michaelstage erhalten zu haben.

Zeugen: Christan der Wissinger, Rath der Stadt Wien, und Hanns der Rauensspurger, Vrtailschreiber und burger daselbst.

Datum: Der geben ist an suntag ze mittervasten nach Cristi gepurd vierczehenhundert und in dem sechs und fünftzigisten jare.

Siegler: Die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

952 *1490, Januar 23, Wien.*

Leopold Prantz, Lehrer der päpstlichen Rechte, Official des Wiener Bisthums, Rath Sr. königl. Majestät, erklärt, Abt Georg von Lilienfeld habe ihm auf Lebenszeit den Stadel in der Synngerstrasse, gegenüber dem stiftlichen Hause, mit allem Zugehör zur freien Benützung überlassen und sich nur vorbehalten, dass die Pferde des Klosters dort eingestellt werden dürfen.

Zeuge: Virgil Schruttard, «kuniglicher majestät rat und anwalt in der stat rate».

Datum: Geben zu Wienn an sambstag vor sand Paulstag der bekerung, anno domini etc. nonogesimo.

Siegler: Der Zeuge.
Original, Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

953 *1495, April 9, Lilienfeld.*

Chuennz Müldorf und Elsbeth, seine Ehefrau, bekennen, dass sie auf den Rath des Jörg Aman, des Hanns Eyrer beim Schottenthor und des Christof Errnreich ihr zu Hernals gelegenes, einerseits an den Kirchhof, anderseits an den Hof des Herrn Wenusch von Eberstorff zu Als anstossendes Haus dem Thomas Schuernprannt und dessen Hausfrau Margarethe verkauft haben.

Zeuge: Abt Sigismund von Lilienfeld, als Grundherr.

Datum: Der geben ist zu Lilivnfeld am pluem ostertag nach Crist gepurd vierzehenhundert unnd darnach in den funffundnewntzigisten jare.

Siegler: Abt Sigmund.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

954 *1500, Juli 19.*

Schwester Dorothea, Meisterin des St. Hieronymusklosters zu Wien, dankt dem Abte Gregor von Lilienfeld, dass er auf Fürsprache des Herrn Christof von Liechtenstein von Nikolsburg, Landmarschalls von Oesterreich, und des Johannes Waldner, österreichischen Kanzlers, gestattet habe, einige Zellen zu bauen, «die mit der ainen seitten in des Erwürdigen Herrn Gregoren . . . Behausung und Hof daselbs zu Wienn, neben unsers gotshaus gelegen, raichet».

Datum: Der geben ist am sambstag vor sannd Margrethentag. Nach Cristi geburde im funffzehenhundertisten jaren.

Siegler: Die Meisterin und der Convent zu St. Hieronymus.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

955 *1517, März 11, Passau.*

Bischof Wiguleus von Passau erlaubt dem Propste Johannes des Chorherrenstiftes St. Pölten, den sogenannten St. Pöltnerhof in Wien an den Doctor Johannes Cuspinian, Rath des Kaisers Maximilian und Senatsanwalt, zu überlassen, wogegen Cuspinian den Chorherren einen anderen durch ihn von einem gewissen Gasler käuflich erworbenen Hof in Wien nebst einer beträchtlichen baaren Geldsumme und verschiedenen Gold- und Silberpokalen ins Eigenthum übergeben solle.

Siegler: Der Bischof.
Original, Pergament. Mit Siegel.

956 *1517, Juni 12, Wien.*

Der Propst und der Dechant des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Pölten, beide Johannes geheissen, bekennen, dass sie den St. Pöltnerhof in der «Weihenpurckh», der rückwärts an das Haus des kaiserlichen Rathes und Anwaltes des Rathes zu Wien, Doctor Johannes Cuspinian, stosset, diesem mit Bewilligung des Bischofs Wiguleus von Passau verkauft haben, wogegen ihnen Cuspinian ein ebenfalls in der Weihburggasse dem St. Hieronymuskloster gegenüber gelegenes Haus, welches vormals «des hasis haws» hiess und jetzt «Hannsen Kuchler's» Haus genannt wird, übergeben habe, das ihm selbst vormals 400 Pfund Pfennige gekostet habe. Ueberdies zahle er dem Propste noch 100 Pfund Pfennige baar aus und überlasse ihm eine Scheuer, welche auch 70 Pfund Pfennige werth sei.

Zeuge: Bischof Georg von Wien.

Datum: brief der geben ist zu Wienn an freitag vor heiligen sannd Anthoni tag, im funnftzehenhundertisten und sibentzehenden jaren.

Siegler: Propst und Convent zu St. Pölten und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit Siegel.

957 *1537, September 24, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. befiehlt dem Abte Wolfgang von Lilienfeld, zum Unterhalte der «in mercklichs abnemen khomnen» Universität in Wien den auf Lilienfeld entfallenden Betrag von 22 Pfund Wiener Pfennigen in längstens einem Monate nach Erhalt des Zahlungsauftrages abzuführen, da die Zusage, den Prälatenstand mit keiner bebesonderen Abgabe zu belasten, sich nur auf die Landessteuern beziehe.

Original. Siegel abgebrochen.

958 *1560, Juni 4, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. stellt dem Bischof Anton von Wien und dem Hofrath und Lehrer der Rechte Ludwig Schradin ein Beglaubigungsschreiben aus und fordert den Abt Johann von Lilienfeld auf, den Wünschen, welche diese Abgesandten vorbringen würden, nach Möglichkeit so entgegenzukommen, wie wenn er selbst diese Wünsche aussprechen möchte.

Original.

959 *1591, September 6, Wien.*

Wolfgang Jörger, Freiherr auf Kreuspach, seiner Röm. Kais. Maj. Rath und Hofkammerpräsident, bekennt, eine nach Lilienfeld dienstbare Hofstatt zu Hernals, welche zwischen seinem Freihofe dortselbst und dem Hofe des Veit Langenmayer gelegen sei, von dem gewesenen Lilienfelderischen Unterthan Leopold Heyracher erkauft zu haben und bereit zu sein, alle Rechte, welche dem Kloster betreffs dieses Hauses zustehen, anzuerkennen und Dienste zu leisten, wie sie von jeher von den Inhabern der Hofstatt geleistet wurden.

Siegler: Wolfgang Jörger.

Original. Mit einfachem eingedrücktem Briefsiegel.

960 *1592, Juli 1, Wien.*

Carl Pacheleb zu Oberwaltersdorf, Pfandinhaber von Kottingbrunn, dann Andreas Schnätterl von Thornau zu Ernegg, seiner Kais. Maj. Rath, und Wolfgang Schwamser, auch seiner Maj. Rath, beider Rechte Doctor und n.-ö. Landesprocurator, bestätigen, dass sie als bestellte Curatoren des vom verstorbenen Lorenz Ostermayer zu Senftenberg hinterlassenen Vermögens mit den Gläubigern verhandelt und die auf 5726 Gulden geschätzten zwei in der Singerstrasse und Weihburggasse gelegenen Ostermayer'schen Häuser, wovon das eine ein Freihaus ist, dem Julian Migazio als Vertreter der Erben nach dem verstorbenen Marsilius Fassato zugesprochen und übergeben haben.

Siegler: Pacheleb, Schnätterl und Schwamser.

Original. Mit drei Briefsiegeln.

961 *1595, Mai 7, Wien.*

Der Vertreter der Erben des Marsilius Fassato, Julian Migazio, schliesst mit Herrn Ulrich Krenn von Krennberg, seiner Röm. Kais. Maj. n.-ö. Regimentsrath, einen Kaufvertrag, wonach er letzterem das den Fassato-

schen Erben gehörige, vormals Ostermayer'sche Freihaus in der Weihburggasse, das ihnen durch Schuldforderungen zugefallen war und vordem «St. Pöltnerhof» geheissen hatte, um 2030 fl. rhein. nebst 30 Ducaten Leutkauf ins Eigenthum zu übergeben bereit ist.

Zeuge: Georg Schretl der Jüngere, Röm. Kais. Maj. n.-ö. Regiments Secretari.

Siegler: Julian Migazio, Krennberg, Schretl.
Original. Mit drei Petschaften.

962 *1596, November 11, Wien.*

Julian Migazio, Bevollmächtigter der Marsilius Fassato'schen Erben, bestätigt, dass Ulrich Krenn von Krennberg, röm. kais. Maj. n.-ö. Regimentsrath und Doctor beider Rechte, für den ehemaligen St. Pöltnerhof in der Weihburggasse, der nachträglich an die Ostermayer'sche Familie, dann durch Cession infolge darauf lastender Schulden an die Fassato'sche Familie gekommen war, den Kaufschilling von 2030 fl. rhein. und 30 Ducaten Leutkauf richtig bezahlt habe, daher das Haus mit allen Rechten und Freiheiten, ohne alle Lasten an den Käufer übergegangen sei.

Zeugen: Cyprian Maninkhor von Lasenz, beider Rechte Doctor und der erwählten königlichen Würden zu Polen, Erzherzogs Maximilian von Oesterreich Rath, nebst Andreas Picus, beider Rechte Doctor und fürstlich Passauerischer Rath.

Siegler: Migazio und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Petschaften.

963 *1605, Januar 1, Wien.*

Daniel Moser, Bürger und «des raths in Wien», und seine Hausfrau Katharina bekennen, dass sie von Abt Petrus zu Lilienfeld die achtzehn Tagwerk Wiesen, welche hinter der Kirche zu Achau liegen, auf sechs Jahre, das ist vom 1. Januar 1605 bis zum selben Tage 1611 unter der Bedingung zum Nutzgenusse erhalten haben, jährlich sechs Fuder Heu mit vier Pferden in den Lilienfelder Hof nach Wien kostenfrei zu liefern und die Wiese in gutem Stand zu halten.

Siegler: Daniel Moser.
Original. Mit Petschaft.

964 *1622, Januar 17, Wien.*

Seifried Christof Breuner, edler Herr von Statz, Freiherr zu Stubing, Fladnitz und Rabenstein, Herr der Grafschaft Aspern, Oberst-Erbkämmerer in Oesterreich, röm. kais. Maj. geheimer Rath, Kämmerer, Landmarschall und Landobrister im Lande unter der Enns u. s. w., bekennt, dass auf Klage des Ferdinand Elbogner gegen Maximilian von Seredein und dessen selige Hausfrau Johanna Victoria, geborne von Krennberg, wegen schuldiger 3500 fl. die Execution des in der Weihburggasse gelegenen Krennberg-schen Freihauses, in welchem derzeit Friedrich Freiherr von Herberstein wohnt, bewilligt worden sei, und Gabriel Weigl, kaiserlicher Expeditor und Taxator bei der n.-ö. Landeskanzlei, sowie Jonas Lang, Concipist, damit und mit der Einantwortung beauftragt wurde. Die Schätzmänner sind Niclas Schütz, Steinmetz, Diepolt Wolf, Zimmermeister, und Hanns Hueber, alle drei Bürger von Wien. Sie schätzen das Haus auf 3400 fl. rhein. in guter österreichischer Landeswährung und die Freiheit auf 300 fl.

Siegler: Seifried Christof Breuner.
Original, Pergament. Mit Siegel.

965 *1622, April 16, Wien.*

Ferdinand Elbogner von Unterschönfeld, des Kaisers Mathias Rath, gewesener Hauptmann der Trabanten-Leibgarde und Vorschneider seiner Majestät, Herr auf Thornau, bestätigt, er habe sein im Executionswege erworbenes, in der Weihburggasse gelegenes vormals Krennberg'sches Haus zu Handen des Grafen Hanns Balthasar Hoyos, Freiherrn zu Stixenstein u. s. w., seiner röm. kais. Maj. Kammerpräsidenten, als Obervater der gesammten Herren Franciscanergeistlichen, für die Franciscaner um 5000 fl. und um 250 fl. Leutkauf, den Gulden zu 60 kr. oder 15 Batzen guter österreichischer Landeswährung gerechnet, verkauft.

Siegler: Ferdinand Elbogner.
Original. Mit Briefsiegel.

966 *1622, October 18, Wien.*

Kaiser Ferdinand II. bewilligt die auf Bitten der Franciscaner bei St. Hieronymus

zu Wien zur Vergrösserung ihres Klosters schon mit dem verstorbenen Abte Simon Rupert von Lilienfeld vereinbarte Uebergabe des bisherigen an das Kloster stossenden Lilienfelderhofes (mit Ausnahme des schon wegverkauften gegenübergelegenen Presshauses und Stadels), lässt dafür durch die kaiserliche Hofkammer das in der Weihburggasse gelegene Krennberg'sche Freihaus kaufen und übergibt es dem Abte Ignaz von Lilienfeld ins Eigenthum, mit der Zusicherung, dass alle mit dem bestandenen Hofe vereint gewesenen Rechte und Privilegien, besonders das von König Ottokar ddo. Pisenberg 1272 ertheilte Recht, Wein einzuführen und zu verleutgeben, auf diesen neuen Lilienfelderhof vollinhaltlich übergehen sollen.

Siegler: Der Kaiser.

Original, Pergament. Mit Siegel.

967 *1624, April 24, Wien.*

Johann Landau zum Thurnhoff, beider Rechte Doctor, röm. kais. Maj. Rath und Landschreiber in Oesterreich unter der Enns, bekennt, die dem Kloster Lilienfeld gehörigen achtzehn Tagwerk Wiesen hinter der Kirche zu Achau gegen vollkommen kostenfreie jährliche Lieferung von sechs Fudern guten Heues, so viel nämlich mit vier guten Pferden gezogen werden kann, in den Lilienfelderhof nach Wien gestellt, vom 24. April 1624 bis dahin 1627 vom Abte Ignaz zur Nutzniessung zugewiesen erhalten zu haben.

Siegler: Johann Landau.

Original. Mit Petschaft.

968 *1631, December 31, Wien.*

Hanns Jacob Träer (Dreher), Bürger und Tandler zu Wien, und Lucia, seine Ehefrau, werden infolge Cession einer Forderung der Agnes Lohrmann an einen zu Pfaffstätten, neben Hanns Friesner's Weingarten gelegenen, «Spitzendorferin» genannten Weingarten, von dem nach Heiligenkreuz jährlich zu Michaeli 20 Pfennige Grunddienst geleistet werden, begwärt. Vorher war der Gerichtsadvocat Johann Wimpassinger nebst Elisabeth, dessen Hausfrau, daran angeschrieben, hatten aber, da sie die obererwähnte Lohrmann'sche Forderung nicht begleichen konnten, ihr Recht darauf verloren.

Siegler: Hanns Scheffer, Heiligenkreuzer Grundbuchshandler.

Original. Mit kleinem aufgeprägtem Siegel.

969 *1640, November 26, Wien.*

Hanns Jacob Träer (Dreher), Bürger und Wirth beim «weissen Löwen» vor dem Schottenthore zu Wien, und seine Ehefrau Lucia verkaufen dem Abte Cornelius von Lilienfeld den nach Heiligenkreuz jährlich zu Michaeli 20 Pfennige Grundrecht und einen zweiten ebendahin jährlich $7^1/_2$ Pfennige dienenden Weingarten zu Pfaffstätten, «Spitzendorferin» genannt, um 200 fl. rhein. Die Weingärten stossen auf einer Seite frei an «gemaines veldt gegen Baden yber», auf der anderen an den Weingarten des Hanns Friessner und haben zusammen 42 Pfund.

Siegler: Hanns Jacob Dreher.

Original. Mit kleinem Briefsiegel.

970 *1645, October 21, Wien.*

Auftrag Kaiser Ferdinands III. an Abt Cornelius von Lilienfeld, für den Bezug des Brunnenwassers im Lilienfelderhofe wöchentlich 30 kr. an das Hofbauamt gegen Quittung des Hofbrunnenmeisters so lange beizutragen, bis der Cassenstand des Vicedomamtes, von dem bisher alle Auslagen für die Röhrenleitung von den sieben Brunnen an, für die Wasserkünste, Brunnknechte u. s. w. bestritten worden waren, wieder etwas sich gebessert haben würde.

Siegler: Das kaiserliche Secretariat.

Original. Mit grossem aufgedrücktem Siegel.

Die gleiche Mahnung, sowohl den fälligen Betrag als auch fernerhin die 30 Kreuzer wöchentlich zu zahlen, ergeht sub dato: 3. October 1651 und 23. März 1652. Am 7. August 1652 finden wir die Nachricht, beim Bischof rinne das Wasser, im Lilienfelderhofe aber und beim Grafen Werdenberg und Anderen nicht, mit dem Rathe, nachzuforschen, was der Bischof zahle, und das Gleiche zu bieten.

971 *1647, Juni 18, Wien.*

Kaiser Ferdinand III. gibt dem Balthasar Khaufmann den Titel eines wirklichen Hof-Handelsmannes zu Wien, sowie zu Graz und Prag, mit dem Rechte, Sammt, Tücher,

Seidenstoffe über den Semmering zu führen und, so oft er im Gefolge des Hofes Waaren für diesen mitführe, überall mauth- und zollfrei passiren zu dürfen.

Siegler: Der Kaiser mit dem mittleren Siegel.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

972 *1654, April 16, Regensburg.*

Kaiser Ferdinand III. erhebt den kaiserlich befreiten Hof-Handelsmann von Wien, Balthasar Kauffmann, wegen seiner vielfachen Tugenden und der seit seiner Jugend dem Kaiser geleisteten treuen Dienste, besonders bei Reichs- und Landtagen, auch zu Felde, vornehmlich bei der Leipziger Schlacht, in den österreichischen und Reichsadelsstand mit dem Prädicate «von Manszegg».

Original, Pergament.

973 *1659, Mai 9.*

Quittung des kaiserlichen Hof-Brunnenmeisters Erhardt Pfeiffenrütter über 9 fl. rhein. für Brunnherstellungen im vormals Krennberger'schen, nun Lilienfelderhofe in der Weihburggasse und im Garten dabei.

Original.

974 *1665, Juli 13, Wien.*

Abt Matthäus III. von Lilienfeld verkauft das Haus sammt Stadel und Garten in Gumpendorf, das er selbst erst am 31. Januar 1665 durch Kauf von Hanns Balthasar Grafen Hoyos (dem es im Executionswege nach seinem Bruder Hanns Ludwig Grafen Hoyos zugefallen war) erworben hat und das mit dem Grunddienste der dortigen Pfarrkirche unterworfen ist, um 4000 fl. und 300 fl. Leutkauf an den Freiherrn Tullio Miglio.

Zeuge: Der Prior Wilhelm von Lilienfeld.

Siegler: Abt Matthäus, Baron Tullio Miglio und der Prior Wilhelm namens des Conventes.

Original. Mit drei aufgedrückten Siegeln.

975 *1671, Juni 16, Wien.*

Lucas Knäffl, Pfarrer zu Gross-Russbach, Besitzer eines Hauses zunächst St. Jacob in Wien und eines Freihofes, «der Trumpelthurn» genannt, sowie mehrerer Weingärten, macht im 16. Artikel seines Testamentes mit diesem Besitze eine Stiftung zum Johannesspitale in Wien, deren Interessen jährlich vier armen fleissigen Studenten aus Krain zugewiesen werden sollen.

Zeugen: Mathias Mellackh, Magister philos. und theol. baccalaureus; ferner Georg Wochinitz, J. U. Doctor et codicis professor ordinarius, dann Johann Adam Retl; ferner der Magister phil. Caspar Platner und Johann Vöckl, Bürger in Wien.

Copie.

Noch jetzt besteht an der Universität zu Wien diese Stiftung. Sie besitzt an Vermögen ein Stiftungshaus in Wien (Seilerstätte Nr. 2) und eine bedeutende Summe Geldes, so dass dermalen 36 Plätze zu verleihen kommen. (K. k. Archiv für Niederösterreich, Stiftbriefsammlung Nr. 5539.)

976 *1671, Juli 1, Wien.*

Abt Matthäus von Lilienfeld bestätigt als Rector Magnificus der Wiener Universität, dass Adam Kisl, Pfarrer zu Tribuswinkel und Magister artium liberalium et philosophiae, ein gebürtiger Budweiser, vom 2. November 1648 bis 2. November 1651 an der Wiener Universität Philosophie studirt, allen Vorlesungen beigewohnt und nie während dieser Zeit ausser der Stadt übernachtet habe.

Zeugen: Georgius Hanman Brutenus Melsacensis, artium liberalium et philos. magister theol. baccalaureus, Pfarrer in Baden; Rudolfus Gryennenwaldt aus Wien; Johannes Hölscher aus Paderborn in Westphalen, artium liberalium et phil. magister, Dechant und Pfarrer in Traiskirchen; sämmtlich als Mitschüler Kisl's.

Siegler: Die Universität, der Syndicus und Notar der Universität Dr. Joannes Kirchstetter, der Universitätskanzler und Wiener Dompropst Dr. Petrus Vauthier, sowie die Zeugen.

Original, Pergament. Mit sämmtlichen Siegeln.

977 *1694, September 28, Wien.*

Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg nimmt von Georgi 1695 diejenigen Wohnzimmer im Bürgerspital am neuen Markt, vormals Spittelkeller genannt, auf Lebenszeit in Bestand, welche dermalen die Witwe Anna Franziska Zitschin bewohnt, und erklärt sich

bereit, dafür jährlich den Bestandzins zu zahlen und überdies freiwillig dem Spitale 300 fl. zu schenken, selbst wenn er vor dem Beziehen der Zimmer noch sterben sollte.

Siegler: Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg. Original. Mit kleinem aufgedrücktem Siegel.

Am 22. April 1706 verspricht er, die 300 Gulden zu zahlen, wenn er nach sechs Jahren noch lebe. Sterbe er früher, so seien sie aus der Verlassenschaft zu bezahlen. — Am 22. April 1712 bestätigt der Spitlmeister Lorenz Schweitzer, dass die 300 Gulden ihm richtig eingehändigt worden seien. — Mansegg zahlte jährlich 150 Gulden Zins und 50 Gulden Rauchfanggeld und versprach überdies dem Spital nach seinem Tode 1000 Gulden.

978 *1694, October 26, Wien.*

Johann Rudolf Khatius Edler von Ludwigstorf bestätigt, dass ihm der wirkliche kaiserliche Kammerdiener Johann Cetto zum Ankaufe des vorher dem Georg Reithammer, bürgerlichen Taschner, und dessen Hausfrau Elisabeth gehörigen Hauses in Wien 2000 fl. zu 5 % geborgt habe, welcher Betrag nun auf dem Hause sichergestellt sei.

Siegler: Johann Rudolf Khatius.
Copie.

Oberwähntes Haus lag auf dem alten Fleischmarkt, dem Kloster St. Laurenz gegenüber. Cetto cedirte seinen Satz am 27. Januar 1696 an Stephan Gundl, dieser am 11. Februar 1701 an Johann Friedrich Wenig von Wenigsperg und dessen Gattin Anna Margarethe; letztere cedirten wieder diesen Satz am 27. August 1704 an Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg, wozu Khatius von Ludwigstorf, Regimentsrath, am 28. August 1704 die Einwilligung gab.

979 *1699, September 28, Wien.*

Johann Rudolf Khatius bekennt, dass die 3000 fl., welche seine Schwiegermutter Anna Barbara Ludwigin dem Franz Albrecht Kaufmann seit 28. März 1689 schulde, noch immer auf weitere drei Jahre auf dem sogenannten Zwölfferhause haften, und dass Kaufmann, wenn er von Khatius nicht pünktlich die 5 % Interessen erhalten sollte, gegen einfache Quittung den Betrag sofort bei Herrn Platzer und Eisenreich beheben dürfe.

Siegler: Johann Rudolf Khatius.
Original. Mit kleinem aufgedrücktem Siegel.

Am 28. März 1703 bestätigt Johann Rudolf Khatius Edler von Ludwigstorf, dass die 3000 Gulden noch immer auf obgenanntem Hause haften.

980 *1715, Februar 24, Wien.*

Stiftbrief des Franz Albrecht Kaufmann zu Mansegg, durch welchen er 5000 fl. der Hausarmenleut-Lade zuweist, sich aber den Interessenbezug, so lange er lebe, vorbehält. Nach seinem Tode solle jedem Hausarmen, soweit die Interessen reichen, monatlich nach Anhörung der heil. Messe in der St. Salvatorkirche nächst dem Rathhause 1 fl. von dem verordneten Verwalter und Remanenzer der Hausarmenleut-Lade ausbezahlt werden.

Zeugen: Johann Franz Wenighofer, des innern Stadtraths Senior, Georg Mozy, Mitglied des innern Stadtraths, Franz Andreas Gall, J. U. Dr., Syndicus Primarius und Stadtschreiber, Martin Alxinger, Ober-Stadtkämmerer.

Siegler: Franz Albrecht Kaufmann und die Zeugen.
Copie. Das Original in Wien, collationirt 14. Juni 1715 von Michael Hürstel, Expeditor.

981 *1715, April 10, Wien.*

Mathias Naport, Mitglied des äussern Raths und Verwalter der Hausarmenleut-Lade, dann Andreas Hainzmann, auch Mitglied des äussern Raths und Bürgerladremanenzer, bestätigen, nach vorausgegangener Relation der Grundbuchshändler Johann Niller, Johann Gabriel Matheser und Johann Christof Molz vom 14. März 1715 und Ratificirung der Stiftung durch Bürgermeister und Rath, dem Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg, dass er ihnen am 8. October 1714 bereits 2000 fl. und am 9. October 1714 die restlichen 3000 fl. seiner Hausarmenstiftung übergeben habe, und dass der Originalstiftbrief in der Armenleut-Lade sich befinde.

Zeuge: Johann Khien, Stadtkanzleiverwandter.

Siegler: Naport, Hainzmann und der Zeuge.
Original. Mit drei aufgedrückten Siegeln.

982 *1716, November 27, Wien.*

Georg Wagner, bürgerlicher Handelsmann in Wien, erklärt, er habe mit Bewilligung des Abtes Sigismund auf einem dem Kloster Lilienfeld gehörigen und demselben verbleibenden Grunde zwischen Türnitz und Annaberg zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes und zum Troste der armen Seelen

eine Kapelle «zu den sieben Brunnen», ferner rechts und links davon je ein kleines Häuschen für arme Klosterunterthanen, dann der Kapelle gegenüber den Brunnen und 400 Schritte gegen Türnitz eine Kreuzsäule auf seine Kosten herstellen lassen, die er auch alle aus Eigenem auf immer im Stande halten wolle. Er fundirt diese Stiftung mit 1000 fl., wofür wöchentlich eine heil. Messe gelesen werden solle. Priester darf keiner dabei angestellt, an Sonn- und Feiertagen nie darin Gottesdienst gehalten werden. Vom Opfergeld sei jährlich ein Theil als Baufond zu reserviren, um den andern Theil seien heil. Messen à 30 kr. zu lesen.

Siegler: Georg Wagner und Abt Chrysostomus von Lilienfeld.

Original. Mit zwei kleinen aufgedrückten Siegeln und dem «Fiat» des Passauer Officialates vom 8. Januar 1717 (Ernest Carl Josef Graf von Paiersperg, Official und Generalvicar, Mathias Wurzer, Director, Bernhard Michael von Gropper, Rath und Notarius) mit dem kleinen Officialatsinsigel.

983 *1718, September 3, Wien.*

Das kaiserliche Hofbauamt bestätigt den Empfang von 100 fl. wegen des freien kaiserlichen Brunnröhrenwassergenusses im Lilienfelderhofe zu Wien, als freiwilligen Beitrag zur Verbesserung «deren kays. Pronnröhrnwassern».

Siegler: Das kaiserliche Hofbauamt.

Original. Mit eingedrücktem Siegel.

984 *1724, Juli 7, Wien.*

Johann Ernst Kaufmann von Mansegg, der laut Testament vom 28. Juni 1722 zum Universalerben seines verstorbenen Bruders Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg bestimmt wurde, erklärt sich bereit, den für die Hausarmenleut-Lade bestimmten Betrag per 13.000 fl. in der Weise sicherzustellen, dass er von den 8000 fl., welche auf dem der Frau Eva Rosina (vormals Hinterholzerin, jetzt) Heillin gehörigen Sperl-Wirthshause angelegt sind, 7000 fl. cedirt; die 2000 fl. auf dem Khatius von Ludwigstorf'schen Hause und die 4000 fl. auf dem der Rosina Wellisch (Witwe nach Johann Pockh) gehörigen Hause nächst dem Hause des Grafen Collalto (welcher Satz seit 1. Juli 1713 für die verwitwete Elisabeth Satzbergerin, dann seit 9. November 1717 für den Philipp Jacob Reichenberger, des äusseren Rathes und Grundschreiber, endlich seit 16. April 1718 für Franz Albrecht Kaufmann sichergestellt worden war) behält er sich auf Lebzeit vor zur freien Verfügung, wogegen sie sofort nach seinem Ableben ebenfalls der Armenleutstiftung zufallen sollen.

Original.

985 *1724, November 7, Wien.*

Kaiser Karl VI. ändert, um dem Bettlerunwesen zu steuern die Bestimmung im Testamente des Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg, wonach bei Lebzeiten des Universalerben Hanns Ernst Kaufmann dieser nach Gutdünken die Armen, die sich des Bettelns schämen, betheilen dürfe, dahin ab, dass zu den 13.000 noch 1000 fl. erlegt werden, das ganze Stiftungscapital dem eben errichteten St. Johannes Nepomuk-Spitale als Fond zugewiesen werde und die bei Lebzeiten des Johann Ernst von diesem, nach seinem Ableben aber von der n.-ö. Regierung vorzuschlagenden 14 weiblichen Pfründner ausser dem sonstigen Pfründenbezug noch von dieser Stiftung gegen Verrichtung der vorgeschriebenen Gebete und Leistungen jährlich 50 fl. oder täglich 6 Kreuzer in Geld, alle zwei Jahre ein neues Gewand und alle drei Jahre einen Mantel bekommen, nebst Beheizung, Apotheke u. s. w. Für das Capital solle nie ein Haus gekauft werden, sondern es soll eine ewige Stiftung bleiben. Ein Exemplar des kaiserlichen Rescriptes solle bei der n.-ö. Regierungs-Klosterrathsregistratur, eines im Spital aufzubewahren, eines an Mansegg hinauszugeben sein.

Copie.

986 *1725, Mai 9, Wien.*

Mathias Benedict Finsterwald und Johann Gottlieb Ferdinand Püchler, beide n.-ö. Regierungs-Mittelssecretäre, bestätigen, die Stiftungscapital-Obligationen per 8000 fl. (Satzpost auf dem Wirthshause zum Sperl), dann 4000 fl. (Satzpost auf dem vormals Pokhschen, nun Wellisch'schen Hause), endlich 2000 fl. (Satzpost auf dem Khatius von Lud-

wigstorf'schen Hause) aus der Franz Albrecht Kaufmannschen Verlassenschaft zur Dotirung der vierzehn Stiftungsplätze im Johannes Nepomuceni-Spital erhalten und deponirt zu haben.

Siegler: Die beiden Regierungssecretäre.

Original. Mit zwei kleinen aufgedrückten Siegeln.

987 *1732, December 16, Wien.*

Kaiser Karl VI. bestätigt, dass der verstorbene Johann Ernst Kaufmann von Mansegg in seinem am 29. Juni 1728 errichteten und am 1. Februar 1732 publicirten Testamente im 13. Abschnitte zu den von dessen verstorbenem Bruder Franz Albrecht errichteten vierzehn Stiftungsplätzen im St. Johannis Nepomuceni-Spital neuerdings sechs gleich dotirte Stiftplätze errichtet habe, für welche aber auf ewige Zeiten das jus praesentandi dem jeweiligen Abte von Lilienfeld zustehen solle. Der Stiftungsfond beträgt 6000 fl. zu 5%. Davon sind 5000 fl. auf der Graf Breuner'schen Herrschaft Ulrichskirchen sichergestellt und 1000 fl. in der Stadtbank angelegt.

Copie.

Der Originalstiftungsbrief ist sub Nr. 206 in der Stiftbriefsammlung des k. k. Archives für Niederösterreich aufbewahrt. — Collationirt vom Regierungssecretär und Registratursdirector Ignaz Hirsch am 30. April 1842.

988 *1735, März 23, Wien.*

Dem Abte von Lilienfeld wird in einem Berichte der Kostenvoranschlag für die vom Cardinal-Erzbischof von Wien eben in Angriff genommene Versetzung des Brunnens im bischöflichen Hofe und damit zusammenhängende Arbeiten übersendet, da der Schöpfbrunnen nicht genüge. Der Erzbischof habe, wie der Abt von Lilienfeld für den Freihof, so das Recht, rinnendes Wasser von der kaiserlichen Wasserkunst gratis zu beziehen. Auf diese Wohlthat solle nicht verzichtet werden. Dann müsse aber, da die Leitung schlecht sei, für diese Herstellung Lilienfeld und der Erzbischof bis zur Weihburggasse zu gleichen Theilen die Kosten tragen, von der Kärntnerstrasse aber in den Hof gehen die Kosten das Kloster allein an.

Original.

989 *1773, November 12, Wien.*

Das Domcapitel in Wien kauft von Abt Dominicus von Lilienfeld um den Preis von 175 fl. ein in Hernals gelegenes behaustes Gut, welches dem Domcapitel ohnehin schon emphyteutisch zugehörte.

Siegler: Das Domcapitel.

Original. Mit Siegel.

990 *1790, August 13, Wien.*

Alberik, Abt von Neukloster, verkauft als Administrator des Klosters Lilienfeld dem Wiener Magistrate um den Preis von 265 fl. 40 kr. die dem Kloster bisher zugestandene Grundherrlichkeit auf dem in der Singerstrasse gelegenen, den Kampmüller'schen Erben eigenthümlichen Hause Nr. 895, sammt allen Rechten, wie sie dem Kloster bisher zustanden.

Zeuge: Sigmund von Paumgarten und Ignaz Schlenger.

Siegler: Abt Alberik, ferner Josef Georg Hörl, königl. Rath und Bürgermeister, mit dem Magistratsrath und Stadtoberkämmerer Johann Adam Geiger namens der Stadt Wien, endlich die zwei Zeugen.

Original. Mit vier aufgedrückten Siegeln.

REGESTEN

AUS DEM

K. K. ARCHIVE FÜR NIEDERÖSTERREICH.

VON

DR. ALBERT STARZER,
K. K. ARCHIVSOFFICIAL.

991 *1323, October 28, Wien.*

Durch Weichart von Topel, Landrichter von Oesterreich, Weichart bei den Minnerpruedern in Wien, Stephan den Chriegler und Niclas von Eslarn als Schiedsrichter wird der Streit zwischen Christine, Witwe nach Heinrich Chrannest und deren Stiefsohn Conrad Chrannest, sowie dem Gemahl ihrer Tochter Christine, Leopold den Polzen, dahin geschlichtet: Christine besitzt lebenslänglich das Haus, welches sie mit ihrem Manne bewohnt hat, und den Weingarten «den Chessinger» und ein «rechel» bei demselben. Nach ihrem Tode fällt dieser Besitz an Polzen und seine Gemahlin, respective deren Erben. Von den 70 Pfund Burgrecht, welche Heinrich Chrannest hinterlassen hat, gehören dem Leopold Polzen, sowie seiner Gemahlin und Erben, nach Christinens (der Witwe) Tod 30 Pfund Burgrecht, welche liegen a) 7 Pfund auf Friedrich des Vreundsberger Keller, b) 12 Pfund auf Jacob des Sattlers Haus, c) 4 Pfund auf Leopold des Sluzzler Haus, d) 4 Pfund auf Conrads in dem Perhof Haus, e) 2 Pfund auf Friedrichs des Chuttener Haus, f) 1 Pfund auf dem Hause Wilhelms des Neizzer auf der Stiege. Die übrigen 40 Pfund Burgrecht fallen nach ihrem Tode an ihren Stiefsohn und dessen Kinder aus seiner Ehe mit Gerbirg, Tochter des Jacob von Krems. Diese 40 Pfund liegen a) 5 1/2 Pfund auf Conrads Haus «in dem tumprobst in der Wiltwercherstrasse», b) 3 1/2 Pfund auf Herbert des Lainholtz Haus, c) 7 Pfund auf Ulrich des Wendleins Keller unter den Lauben, d) 4 Pfund auf Ludwigs des Smerber Haus auf dem Hohen Markt, e) 1 Pfund auf Conrads des Tyrnacher Haus, f) 2 Pfund auf Petreins von Graz Haus in der Strauchgasse, g) 10 Pfund auf Heinrichs von Pechlarn Haus an dem «Heutpuhel», h) 6 Pfund auf den Fleischbänken in der «Chernerstrazze», i) 1 Pfund auf Bertholds des Noln Haus in der Strauchgasse.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes gepurd waren ergangen dreuczehenhundert jar dar nach in dem dreu und zwanczigistem jare.

Siegler: Die Schiedsrichter.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

992 *1330, Februar 2, Wien.*

Wolfhart Staimpeck von Gumpendorf und seine Gemahlin Salome schenken ihre Hofstatt und den dazugehörigen Weingarten dem Kloster Allerheiligenthal zu Mauerbach, und erhalten diese vom Kloster zu Lehen auf Lebenszeit gegen 18 Pfennige Grundrecht. Wolfhart und Salome zahlen noch weitere 40 Pfennige von dem Erträgniss des Weingarten an das Kloster für einen Jahrtag, der am 13. März (Tag nach St. Gregori) zu feiern

ist «diweil das chloster stet», für die beiden Ehegatten, für Wolfharts Eltern, Conrad und Elisabeth, und für dessen Brüder Ulrich, Coloman und Heinrich.

Zeugen: Wolfhart der Amtmann, Leopold der Stuchs, Ortolf der Pawer.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christes gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem dreizzigisten an unser vrowen tag ze der Lichtmesse.

Siegler: Albrecht, Pfarrer zu Gumpendorf.
Original, Pergament. Mit Siegel.

993 *1335, Februar 2, Wien.*

Herzog Albrecht und Otto kaufen das Haus «das da leit oberhalben dem Langencheller ze Wienne und haizzet zu den roren mit der lehenschaft der capelln, die darinnen leit», mit allem Zugehör, wie es seit «des Chrannesten chinden und von den erben» gewesen ist, um 400 Mark Silbers Gewicht, je 72 Groschen für die Mark; dieses Haus geben sie dem Kloster Mauerbach gegen 200 Pfund Pfennige an der Feste Frankenstein und gegen das Haus des genannten Klosters in der «Verwerstrazze», welches seinerzeit die Heuginne besessen hat und das Kloster um 400 Pfund Pfennige gekauft hatte. Sie gewähren dem Kloster, in dem Hause zu den Röhren Wein zu schenken, wie früher in dem der Heuginne.

Datum: ... brief ... der ist geben ze Wienne da man zalt von Christes gepurt dreutzehen hundert jar in dem funf und dreizzigisten jar darnach an unser vrowen tage der liechtmesse.

Siegler: Die beiden Herzoge mit ihrem grossen Siegel.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

994 *1337, Februar 1, Wien.*

Ortolf der Nordlinger, Bürger zu Wien, und seine Gemahlin Leukart stiften für ewige Zeiten zur Dreifaltigkeitskapelle in Wien jährlich (zu Weihnachten zahlbar) 30 Pfennige Grundrecht und 18 Pfennige Seelgeräth von ihrem Hause zu Wien hinter dem alten Fleischmarkt gelegen zunächst des Jacobs Haus bei dem Brunnen an der Ecke, wo man aus dem Grashof zur Dreifaltigkeitskapelle geht.

Datum: ... brief ... der geben ist nach Christes gepurt dreutzehenhundert jar dar nach in dem siben und dreizzigistem jar an unser vrowen abent ze der lihtmezze.

Siegler: Ortolf der Nordlinger.
Original, Pergament. Mit Siegel.

995 *1337, Februar 1, Wien.*

Herbort auf «der Sewel», Bürger zu Wien, und seine Gemahlin Kunigunde stiften zur heil. Dreifaltigkeitskapelle in Wien für ewige Zeiten jährlich 12 Pfennige Grundrecht von ihrem Hause auf dem Kienmarkt zunächst Heinrichs des Schuchlers Haus, als Widerwechsel für das Haus der Trolaischen Kinder, welches gelegen ist zunächst den Drechslern, dem St. Stephansfriedhof gegenüber.

Datum: ... brief ... geben ist nach Christes gepurt dreuczehenhundert jar dar nach in dem siben und dreizzigistem jar an unser vrowen abent zu der lihtmezze.

Siegler: Herbort auf der «Sewel».
Original, Pergament. Mit Siegel.

996 *1344, December 6, Wien.*

Agnes, Witwe nach Hans dem Pollen, gibt mit Willen ihrer Brüder Heinrich und Berthold die Chrannest das ihr von ihrer «steuf» Christine der alten Chrannestine erblich zugefallene Burgrecht von 21 Pfund Wiener Pfennigen ihrem Schwager Ulrich dem Neuenburger und dessen Gemahlin Gerbirg, ihrer Schwester.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreuzehenhundert jar dar nach in dem vier und viertzigisten jar an sant Nichlas tage.

Siegler: Heinrich und Berthold die Chrannest, Leupold der Hirnprecht und Berthold der Pollen.
Original, Pergament. Mit vier Siegeln (des Pollen abgefallen).

997 *1346, April 8, Wien.*

Heinrich, Engelbrecht des Fleischhackers Sohn, und seine Gemahlin Katharina verkaufen mit Zustimmung ihres Grundherrn Ulrich des Venden, Kirchenmeisters zu St. Michael in Wien, ihr Eigen, «einen centner lautern unschlittes geldes», ewiges Burgrecht

auf ihrer Fleischbank bei St. Michael zunächst Ortolf des Drachen Bank, von der sie alljährlich 42 Pfennige Grundrecht dienen, an Stibor Krezlein, Küchenmeister Herzog Albrechts von Oesterreich.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christs geburde dreuczehenhundert jar darnach in dem sechs und virezigistem jar des samptztages vor dem palm tage.

Siegler: Ulrich der Verde und Ulrich der Zeller, Küchenmeister der Herzogin Johanna von Oesterreich.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

998 *1349, September 29, Wien.*

Dietrich, Chorherr zu St. Stephan in Wien, stiftet auf Unser Frauen Altar zu der Himmelpforten in Wien zu einer täglichen ewigen Messe 10 Pfund Wiener Pfennige ewigen Burgrechts, wovon 2 Pfund auf dem «in dem langen chelre» genannten Haus (bei St. Niclas «bei den Rören» befindlich) des Frauenklosters in Tulln, 2 Pfund auf Conrads Haus in dem Himmel an dem alten Fleischmarkt (welches gegenwärtig Niclas der Haekler innehat), 2 Pfund auf Peter des Fleischhackers Haus bei St. Laurenz hinter der Badstube, 1 Pfund auf Herrants Haus in der «Chaernaerstrazze» gegenüber von St. Johann (welches gegenwärtig der «hausgrafinne der Verberinne» gehört), 1/2 Pfund auf Ulrichs des Bürgerbäcken Haus vor dem Stubenthor an dem Graben und 12 Schilling auf Conrads Lederer «des Bereitschafts» Haus vor dem Stubenthor bei dem Graben liegen; diese 10 Pfund soll lebenslänglich innehaben der Chorherr von St. Stephan in Wien Wolfhart von Feldsberg; stirbt dieser oder wollte er die Messe nicht lesen, so fallen die 10 Pfund an Hermann von Laa, Caplan Bernhards des Gäuchramer; sollte auch der die Messe nicht lesen oder sterben, so sollen die 10 Pfund der Reihe nach an: a) seinen (Dietrichs) Vetter Nicolaus, Sohn des Haensel Vlusch von der Neustadt bei Olmütz, wenn er ein Priester wird; b) an den Priester Niclas den Amtmann, Caplan in der Schefstrasse in Wien; c) an seinen (Dietrichs) Vetter Nicolaus, Sohn Eberharts des Chramer von der Neustadt bei Olmütz, wenn er ein Priester wird; d) an Heinrich von Preussen, Caplan «zu Unser Frau auf der Steten»; e) an seinen (Dietrichs) Schüler Conrad von Neuburg, falls er Priester wird; f) an Petrus von Troppau, Caplan «in den Werd zu Wien»; g) an Ulrich, Caplan «zu Unser Frauen auf der Steten»; h) an Jannsen, derzeit Schulmeister in Berchtholdsdorf, wenn er ein Priester wird, fallen; nach dem Tode aller Vorgenannten hat das Verleihungsrecht die jeweilige «meisterinn» und der Convent der Himmelpforte zu Wien unter folgenden Bedingungen: Die Messe ist, nach Abgang des letzten Inhabers, nur an einen ehrbaren Priester zu verleihen, nie an einen Schüler; erfüllen die Nonnen diese Bestimmung nicht oder wollten sie diese Stiftung ganz oder theilweise einziehen, so haben der jeweilige Chormeister zu St. Stephan, der Bürgermeister und der Spitalmeister zu Wien die Messe auf Unser Frauen Altar im Bürgerspital zu «legen»; sie haben dann dieselben Rechte und Pflichten wie die Nonnen zur Himmelpforte. Erfüllen auch diese ihre Pflicht nicht, so sollen die Nonnen von St. Clara alle Rechte und Pflichten haben.

Zu dieser Messe stiftet Dietrich ferner sein Haus in der «Schulstrasse», zunächst Bertholds des Schützenmeisters Haus, so, dass der Inhaber der Messe daselbst wohnt und vier ehrbare arme Priester darinnen hat; zwei davon sind zu nehmen von «Unser Frauen auf der Steten», einer von St. Stephan und einer von der Himmelpforte; drei sollen die unteren drei Kammern bei dem Eingang «auf der erden», der vierte die obere Kammer «neben der stuben» haben; in Winterszeit sollen die vier Priester die Stube zur Hälfte haben, die andere Hälfte «der wiert». Nach «abgang» des einen oder mehrerer dieser Priester hat der Beneficiat der Messe Dietrichs innerhalb acht Tagen die Zahl zu ergänzen, widrigenfalls er 2 Pfund Pfennige den Siechen im Bürgerspital zu zahlen hat. Von den vier Priestern soll jeder dem «wiert» 60 Pfennige geben zur Erhaltung des Hauses. Dieser hat auch noch die Pflicht, einen armen Priester «aus fremden landen» acht Tage zu beherbergen in der fünften Kammer «zur ebenen Erde gelegen».

Dietrich bestimmt ferner: von 3 Pfund Geldes Burgrecht auf der Hambotin Haus in der Wiltwercher Strasse (zunächst «des alten Stadtschreiber Haus Herrn Walchuns» [einst Eigenthum des Harmarchter] gelegen, welche Summe mit 15 Mark Silber «Wienner zal» abzulösen ist), hat der Beneficiat seiner Messe zwei Drittel auf das Haus zu verwenden sowie achthalb Pfennige als Grundrecht zu geben und 12 Schilling als Burgrecht. Das letzte Drittel ist zu einem ewigen Jahrtag am Sterbetage Dietrichs mit Vigil und Seelenmesse zu verwenden in der Kirche, wo die obengenannte Messe gelesen wird; hält der Beneficiat den Jahrtag nicht ein, hat er 2 Pfund dem Kloster zur Himmelpforte zu zahlen.

Datum: Geben ze Wienne nach Christes gepuerd dreuczehenhundert jar darnach in dem neun und vierczigistem jar an sand Michels tag.

Siegler: Der Aussteller, das Kloster zur Himmelpforte, Jacob, Chormeister zu St. Stephan, der ehrbare Ritter Hagen von Spilwerch und der ehrbare Mann Jacob der Maeserlein, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

999 *1350, April 30, Wien.*

Heinrich von Eslarn, Richter von Wien, spricht in dem Streite zwischen dem Ritter Dietmar von Meinhartsdorf und Andreas, Sohn des verstorbenen Jacob Chrannest, um das Haus an dem Kienmarkt zu Wien, genannt das Haus zur heil. Dreifaltigkeit, das Urtheil, dass das Drittel des Hauses, gegen die Strasse an der Ecke gelegen, laut vorgewiesener Briefe dem Dietmar gehörte.

Datum: . . . brief . . . der geben ist nach Christes geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem fumfczigsten jar des naesten vreytages nach sand Gorgen tag.

Siegler: Heinrich von Eslarn.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1000 *1350, Mai 19, Wien.*

Stibor Chrezzel, Küchenmeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich, macht folgendes Testament: 1. Sein Sohn Nicolaus erhält die vier Weingärten den Lengenfelder, Plezzen, Hakenberger und Nussberger und 60 Pfund Wiener Pfennige, die zu Poppitz in Mähren liegen; ferner das Haus bei den Pfeilschnitzern in Wien, welches dem verstorbenen Chrannest gehört hat, eine Wiese zu Ebersdorf, alles Silbergeschirr, welches seine (des Nicolaus) bereits verstorbene Mutter als Mitgift gebracht hatte, endlich alles «hausgeräthe». Alle Wappen soll Nicolaus verkaufen und den Erlös unter Hausarme vertheilen, das Silbergeschirr, welches seiner Mutter gehörte, sowie Stibors silbernen und die drei beschlagenen Gürtel (Basler) soll er verkaufen und um den Erlös Kelche für arme Kirchen erwerben. Die Ringe und Spangen («heftil») seiner Mutter soll Nicolaus ebenfalls verkaufen, den Erlös unter Hausarme vertheilen; alle Perlen sind zu einem Messgewand zu verwenden für die zu stiftende St. Nicolauskapelle bei St. Michael in Wien. 2. Dieser Kapelle gehört auch die Badstube auf dem Schweinmarkt in Wien mit 24 Pfund Geldes, wofür der jeweilige Caplan am St. Nicolaustag mit 13 Priestern die Messe lesen soll in der genannten Kapelle für Stibor und für seine Gemahlin Gerbirg (Tochter Dietrichs des Urwaezzen, Bürgers von Wien), sowie für alle ihre Nachkommen; jedem Priester muss der Caplan an diesem Tage 12 Pfennige geben; ferner muss der Caplan im Einverständniss mit dem Zechmeister von St. Michael zu jedem Quatember 60 Pfennige unter die «gesellpriester» der Pfarre St. Michael vertheilen, damit sie bei der Predigt oder wenn sie «unsers herrn leichnam oder das heilig öl tragen» gedenken des Stifters, seiner Gemahlin und ihrer Nachkommen; zur selben Kapelle gehören auch: a) das Geld von 2 Muth Weizen, die Stibor von seiner Gemahlin anerstorben sind und in Paltramdorf liegen; b) 18 Schilling Pfennige Geldes, gelegen auf dem Weingarten Michels des Dreschers, um die Wachs zur Beleuchtung der Kapelle gekauft werden soll; c) 10 Schilling Geldes gelegen auf der Fleischbank Heinrichs, des Gigilbrechts Sohn, bei St. Michael, für die Oel zum ewigen Licht zu kaufen ist. 3. Von dem baren Gelde, 800 Pfund Pfennige, sind a) für das Seelenheil Stibors, für das seiner Gemahlin und für das ihrer Nach-

kommen 300 Pfund zu verwenden derart, dass eine Kapelle bei St. Michael «in sand Nyclas abseiten», wo sich Stibor für sich und seine Gemahlin eine Begräbnissstätte gewählt hat erbaut wird; die Kapelle soll dem heil. Nicolaus, dann dem heil. Stephanus und der heil. Katharina geweiht werden; das Patronatsrecht steht dem Herzog von Oesterreich zu, doch soll der erste Caplan Janns, Pfarrer zu Rainpach, sein und sein jeweiliger Nachfolger soll keine andere Pfründe besitzen; jeden Tag hat er Messe zu lesen in der Kapelle oder durch einen tauglichen Priester lesen zu lassen; b) 300 Pfund Wiener Pfennige gehören dem Kloster Gaming «meins . . . herrn herzogen Albrecht stift», zu einem Jahrtag; c) 100 Pfund Wiener Pfennige gehören dem Bürgerspital in Wien, darum soll man 10 Pfund Geldes kaufen und an «unserm» Jahrtag den Armen je 1 Pfennig geben, den Priestern aber je 3; d) 50 Pfund sind für das Begräbniss (Stibors) bestimmt; e) 50 Pfund sind unter die Armen zu vertheilen. 4. Die Pferde sind zu verkaufen, der Erlös unter die Diener (Stibor's) zu vertheilen. 5. Sollte Nicolaus sterben, bevor er vogtbar wird, so hat (Stibors) Oheim Janns von Poppitz oder seine Erben die 60 Pfund, welche sie alljährlich Stibor dienen, mit 500 Pfund Wiener Pfennige abzulösen, wovon a) 100 Pfund dem Bürgerspital in Wien zufallen, das 10 Pfund Geldes kaufen und dafür einen zweiten Jahrtag begehen soll; b) 200 Pfund sind unter die Armen zu vertheilen; c) um 100 Pfund sind 10 Pfund Geldes zu kaufen, wovon alljährlich zu den Predigern, zu den Augustinern, zu den Minoriten, zu den Schotten, zu «Unser Frau auf der Stetten», je 2 Pfund zu geben sind. Die Weingärten «der Lengenfelder» und «der Nussberger» fallen an die St. Nicolauskapelle, ebenso die Wiese in Ebersdorf; der «Plezzen» und «der Hakkenberger», sowie das Haus fallen an Gaming, wo ein halbes Jahr nach dem gestifteten Jahrtag ein zweiter Jahrtag zu begehen wäre. Hausgeräth, Pferde, Schmuck wären zu verkaufen und zu vertheilen, wie oben bestimmt.

Datum: Diser brief ist geben, da nach Christes geburd ergangen waren dreuzehenhundert jar dar nach in dem fumfzigisten jar an dem mittichen in der chotemmer in phingist wochen ze Wienn in meinem hause under den pfeilsnizzern, daz weilant des Chrannests gewesen ist.

Siegler: Der Aussteller, Burchard der Kreuser und Heinrich der Vurfell beide Bürger von Wien, Janns von Poppitz, Stibor's Oheim, Meister Vender, Bürger von Wien, und Janns, Pfarrer zu Rainpach.

Original, Pergament. Des Ausstellers Siegel erhalten, alle anderen abgefallen.

1001 *1353, November 30, Wien.*

Leuther der Tanner, Bogner zu Wien, seine Gemahlin Katharina und Katharina, Witwe nach Dietrich dem Pogner von der Neustadt, stiften 38 Wiener Pfennige als Seelgeräth zur heil. Dreifaltigkeitskapelle am Kienmarkt (deren Caplan Janns der Chrannest, Pfarrer von St. Andrä vor dem Hackenthal, ist); diese 38 Pfennige liegen auf zwei Viertel Weingarten jenseits der Siechenals «auf dem Griez», wo man nach Döbling geht zunächst dem Weingarten der Deutschen Ordensherren. Diese Herren beziehen von den genannten zwei Viertel Weingarten 6 Schilling Pfennige Bergrecht, und St. Johann an der Siechenals $28\frac{1}{2}$ Pfennige als Bergrecht, ferner hat Katharina, Dietrichs Witwe, ein Viertel als lebenslängliches Leibgeding.

Datum: Der brief ist geben nach Christs geburde dreutzehen hundert jar dar nach in dem drew und funfczigisten jar an sande Andrestag.

Siegler: Leuther der Tanner, als Aussteller der Urkunde, das Haus St. Johann an der Siechenals und Ritter Albrecht der Schenk von Ried.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1002 *1357, März 17, Wien.*

Saelde, Witwe nach Ulrich dem Vilobeinander, und ihr Sohn Friedrich verkaufen durch ihren Burgherrn Haunold den Schüchler, Bürgermeister von Wien, 1 Pfund Wiener Pfennige Geldes, gelegen auf ihrem Viertel Weingarten «in dem Hard bei der stainein torsäuln», zunächst Michel des Schricker's Weingarten (von dem sie Haunold dem Schüchler einen halben Eimer Wein als Burgrecht und drei Helbling als Vogtrecht dienen),

um 9 Pfund Wiener Pfennige dem Dietrich, derzeit «zergadner» Herzogs Albrecht, und der Katharina, Dienerin der jungen Herzogin Margarethe; Dietrich und Katharina stiften das Pfund Pfennige für ein ewiges Licht zum Gottesleichnamaltar in der St. Michaelspfarrkirche so, dass Saelde, ihr Sohn und ihre Nachfolger im Besitze des Weingartens zu Weihnachten, Georgi und Michaeli je 80 Pfennige an die Zeche des Gottesleichnamaltar zu zahlen haben.

Zeugen: Haunold der Schüchler, Heinrich der Streicher und Heinrich der Schönnaicher.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehen hundert jar darnach in dem syben und fumfczigisten jar des nechsten vreytages nach mittervasten.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1003 *1359, November 4, Wien.*

Janns der Steck und Agnes, seine Gemahlin, erklären, fernerhin von ihren zwei Vierteln Weingarten, der Huermer genannt, gelegen an der Siechenals bei Friedrich des Tanner Weingarten «in dem Griezz» vor dem Schottenthor, von welchem man nach St. Johann an der Siechenals als Grundrecht 28 Pfennige zahlt und an das «Deutsche haus» in Wien 6 Schilling Pfennige als Burgrecht, dem Caplan der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt, Janns dem Chrannest, 38 Pfennige jährlich zu Georgi zu reichen, nachdem er bewiesen, dass sie dazu verpflichtet sind.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christs gepurde dreutzehenhundert jar darnach in dem newn und funfczigistem jar des nachsten mantagz nach aller heiligen tage.

Siegler: Janns der Steck, das Haus St. Johann an der Siechenals und Stephan der Poller, Bürger zu Wien.

Original, Pergament. Zwei Siegelfragmente (ein Siegel abgefallen).

1004 *1361, December 13, Wien.*

Johann und Herwort, die Brüder auf der Saewln, geben gemäss des Gebotes Herzogs Rudolf von Oesterreich um 1/2 Pfund und 24 Pfennige Wienner Münze dem Kloster Mauerbach 18 Wiener Pfennige Grundrecht abzulösen, welche sie «auf ein haus gelegen ze Wienne, da die chapellen sant Niclas datz den rörn inne stet, zenagst der gaistlichen vrowen haus von Tulln, daz do haizzet der Langeheller».

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt drewczehen hundert jar dar nach in dem ains und sechezgistem jar an sant Luczein tage.

Siegler: Johann auf der Saewln und Ulrich der Polle.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1005 *1363, August 25, Wien.*

Ulrich bei den Minnernpruedern zu Wien und seine Gemahlin Gertrud verkaufen auf Geheiss Herzogs Rudolf IV. dem Janns von Müldorf und dessen Gemahlin Elisabeth 2 Wiener Pfennige Grundrecht, gelegen auf einer Brandstätte auf dem Hohen Markt zunächst Stephan des Schottlein's des Tuchscherers Haus um 16 Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde drewczehen hundert jar darnach in dem drew und sechezigistem jar des nechsten vreytags vor sand Bartelmes tag des heiligen zwelifpoten.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1006 *1366, Mai 26, Wien.*

Rudolf, «Erzherzog» von Oesterreich, bekennt, dass sein Vater zu der Stiborikapelle bei St. Michael in Wien 130 Pfund Wiener Pfennige schuldig geblieben ist von der Badstube auf dem Schweinmarkt zu Wien und dafür dem Caplan der Stiborikapelle jährlich 15 Pfund Wiener Pfennige auf das Gericht zu Stadlau angewiesen hat, so dass der Richter von Stadlau sie reichen soll; thut er es nicht, soll der Richter von Wien ihn dazu verhalten.

Datum: ... brief, der geben ist ze Wienn an eritag in den phingstveirtagen nach gots gepurt dreutzehenhundert jar darnach in dem dreu und sechezigistem jare.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Vgl. Nr. 1000.

1007 *1368, Januar 6, Wien.*

Gertrud die Pariserin, Priorin, und der Convent zu Maria Magdalena vor dem Schottenthor verkaufen der Nonne dieses Klosters Elisabeth, Tochter Jannsen des Platners und Katharina, jetzige Gemahlin Wisent's von Früling, Bürgers von Wien, ihre Erbgüter, welche sie dem Kloster zugebracht hatte, nämlich zwei Weingärten zu Guntramsdorf an dem Wartberg gelegen, der eine Nötschhof, der andere Fink genannt, welche zusammen den Herzogen von Oesterreich nach Gumpoldskirchen $^3/_4$ Eimer Wein als Bergrecht dienen, und einen Weingarten in Ottakring, unterhalb der Kirche gelegen, von dem man $1^1/_4$ Eimer Wein dem Stifte Klosterneuburg als Bergrecht und 3 Wiener Pfennige als Vogtrecht dient, um 30 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christi gepurt dreutzehenhundert jare darnach in dem acht und sechtzigisten jare an dem heiligen Prehemabent.

Siegler: Der Convent, Irsinger, Kellermeister von Oesterreich, und Nicolaus der Haihenpeck, Bergmeister von Klosterneuburg.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (das des Haihenpeck abgefallen).

1008 *1371, October 29, Wien.*

Michael der Vierdung, Stadtrichter zu Wien, spricht in offener Gerichtssitzung dem Caplan der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt, Hanns dem Chrannest, Domherr zur Allerheiligen-Domkirche, die 5 Schilling Wiener Pfennige Burgrechts, gelegen auf dem Hause des Thomas Stuchs bei dem Rothenthurmthor, als zur genannten Kapelle gehörig, zu.

Datum: Der prief ist geben zue Wien nach Christi gepurt dreuczehenhundert jar darnach in dem ains und sibenzigisten jar des nästen mitichens vor S. Allerheiligen tag.

Siegler: Der Aussteller.

Vidimirte Copie aus 1623.

1009 *1372, November 17, Wien.*

Nicolaus der Mentler und seine Gemahlin Margarethe verkaufen «mit handen» Ulrichs des Rosseleins, gegenwärtigen Bürgermeisters «im rath gemain der stat Wien», 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht, gelegen auf ihrem Hause («daz wir miteinander mit gesambter hant eraribeit und gechauft haben» und) das «in der Weichenpurck ze Wienne» ist, genannt «in dem Turndlein» zunächst dem Hause des verstorbenen Conrad von Stetz ist, dem Jannsen dem Chrannest (Chorherrn «ze aller heiligen tumbkirchen dacz sand Stephan ze Wienne» und Caplan der heil. Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt) und seinen Nachfolgern um 8 Pfund Wiener Pfennige. Dieses Burgrecht von 1 Pfund Wiener Pfennige ist «herchomen und gefallen von dem pfunt wiener phennig gelts purkrechts, das Heinrich der Udunge und sein erben abgeleit habent ab ner fleischpank gelegen gegen den Liechtensteg uber an dem ekke zenagst desselben Udungs fleischpank», und welches die genannte Kapelle auf dieser Fleischbank hatte.

Datum: . . . brief . . . der geben ist ze Wienne nach Christs geburde drewczehenhundert jar darnach in dem zway und sybentzigistem jare des nasten mitichens vor sand Elspeten tage.

Siegler: «Der stat gruntinsigel ze Wienne» und Janns an dem Kienmarkt, Rath zu Wien und Lehensherr der Dreifaltigkeitskapelle.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1010 *1378, Januar 10, Wien.*

Margarethe von Mistelbach, Priorin des Maria Magdalenaklosters vor dem Schottenthor, und der ganze Convent daselbst geben gemäss des Befehles des verstorbenen Herzogs Rudolf, in der Stadt und in den Vorstädten zu Wien das Burgrecht abzulösen, sowohl an ihre Mitschwester Elisabeth, Tochter Jannsen des Platner, als an Petrein von der Igla, Bürger zu Wien, und dessen Gattin Agnes die 6 Schilling Wiener Pfennige Burgrechts, welches die genannte Elisabeth und der Convent zu Maria Magdalena von Wisent dem Früling laut seines Testamentes erhalten hat (wie in dem «statpuech ze Wienne» geschrieben steht) und welches gelegen war auf einem Hause und einem Baumgarten «undern Segnern» vor dem Werderthor, um 6 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christs gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem acht und sibentzigistem jare des nasten samtztags nah dem Prehemtage.

Siegler: Der Convent.

Original, Pergament. Mit Siegel.

1011 *1382.*

«Ein auditor Rote» absolvirt Propst Berthold zu St. Stephan alias Allerheiligen zu Wien von dem Bann, in welchen er «auf Ansuchen» des Abtes zu Admont «wegen 60 Käs gult» gefallen war.

Codex I, f. 249. [1])

1012 *1392, März 30, Wien.*

Herzog Albrecht III. bekennt (wie sein Bruder Rudolf von 1366, Mai 26), dass sein Vater der Stiborikapelle zu St. Michael in Wien 130 Pfund Wiener Pfennige von der Badstube auf dem Schweinmarkt in Wien schuldig ist, wofür er jährlich 15 Pfund Wiener Pfennige dem jeweiligen Caplan von dem Gerichte in Stadlau verschrieben hat, welche der Richter daselbst alljährlich zu reichen hat, widrigenfalls ihn der Richter von Wien dazu zu verhalten hat.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn am samstag vor dem sunntag Judica in der vasten nach Christes gepurd dreuczehenhundert jar und in dem zway und newnezigistem jare.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Vgl. Nr. 1000.

1013 *1395, Mai 2, Wien.*

Michael der Gewchramer, Bürgermeister und Münzmeister, sowie der Rath «gemain der stat ze Wienn» stiften die der Stadt von Conrad dem Schlosser anheimgefallenen 3 Pfund und 6 Schilling Wiener Pfennige Burgrechtes, gelegen auf zwei Weingärten in Ottakring, der eine in dem «untern Spiegel», der andere auf dem «Weidacker», zur Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt zum Seelenheile aller jener, von denen dieses Gut hergekommen ist.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurde drewczehenhundert jar darnach in dem fumf und newnezigisten jar des nagsten eritags nach unser herren auffertag.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1014 *1396, Mai 15, Wien.*

Lienhart von Medling, Kirchenmeister «Allerheiligen thumbkirchen daez sand Stephan ze Wienne», und Nicolaus der Weispacher, Bürger von Wien, stiften als «gescheftherren» des verstorbenen Wiener Bürgers Peter von der Ygla, im Einverständniss mit Hanns von Stränck, Bergmeister der Herzoge Wilhelm und Albrecht in Medling, einen Weingarten Peters von der Ygla zu Berchtholdsdorf an dem Herzogberg zunächst der Kerspergerinn und Friedrich des Schifers Weingarten gelegen, von dem man den Herzogen von Oesterreich in ihr Bergrecht nach Medling einen halben Eimer als Bergrecht und einen Wiener Helbling als Vogtrecht dient, zur Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt, so dass alljährlich auf ewige Zeiten am Charfreitag 8 Steckkerzen jede von $1\frac{1}{2}$ Pfund Wachs und während der «metten» 13 Kerzen, jede von «einem vierdung» Wachs brennen und vier Schüler bezahlt werden, «die den salter bei unseres herrn grab lesen»; ferner sind 75 Pfund «lichtil» zu kaufen zur Beleuchtung der Kapelle; sollte ein Caplan der Dreifaltigkeitskapelle diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, so ist die Stiftung auf ein anderes Gotteshaus zu übertragen.

Zeugen: Die Herzoge Wilhelm und Albrecht zur Bestätigung ihres Bergrechtes, Lienhart von Medling, Nicolaus der Weispacher, Stephan der Leitner und Friedrich der Dyetram, beide «des ratz der stat ze Wien».

Datum: Der prief ist geben nach Christi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem

[1]) Dieser (Papier-) Codex enthält Urkunden-Regesten, welche Aquileja, die geistlichen Churfürsten, die süddeutschen und deutsch-österreichischen Bisthümer, mehrere österreichische Klöster u. s. w. betreffen. Er ist in dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts angelegt worden. Der Zweck seiner Abfassung ist mir jetzt noch nicht ganz klar.

sechs und newnczigistem jar des montags vor pfingsten.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Nur Nicolaus des Weispacher Siegel noch vorhanden, alle anderen abgefallen.

1015 *1398, September 5, Wien.*

Hanns der Praunsperger von Ottakring und seine Gemahlin Margarethe verkaufen mit Zustimmung des Amtmannes von Klosterneuburg ihr Viertel Weingarten zu Ottakring auf dem Waidacker, zunächst dem Weingarten des Martin Reidekker gelegen, von welchem man dem Stifte Klosterneuburg alljährlich 13 Wiener Pfennige als Burg- und Vogtrecht dient, um 36 Pfund Wiener Pfennige dem Hanns von Waidhofen, Caplan der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt, mit der Bedingung, dass dieser Weingarten stets bei der Kapelle zu bleiben hat; deshalb haben sie auch die $4^1/_2$ Pfund Wiener Pfennige abgelöst, welche die genannte Kapelle auf Martin des Tullners Haus (an dem alten Fleischmarkt gegenüber von St. Laurenz) liegen hatte.

Datum: ... brief ... der geben ist ze Wienn nach Kristi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem acht und newnczigisten jar des negsten phincztags nach unser frawen tag, als si geborn ist.

Siegler: Conrad der Rampersdorffer, Amtmann von Klosterneuburg zu Ottakring, und Christian der Platner, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel (Platner's Siegel wenig beschädigt, das andere abgefallen).

1016 *1412.*

«Der Schenk von Ried» verpfändet dem Propst Wilhelm Teusen (?), Propst zu St. Stephan in Wien, einen Hof zu Hadersdorf «und andere güter im brief nachlengst specificirt» wegen 300 Pfund Pfennige «auf sonntag Invocavit» zu zahlen.

Codex I, f. 249.

Vgl. Nr. 1011, Note.

1017 *1418, Juli 14, Wien.*

Herzog Albrecht V. von Oesterreich nimmt folgende Häuser, Gülten und Weingärten der heil. Dreifaltigkeitskapelle zu Wien in seinen Schutz, bestätigt der Kapelle diese Güter und gebietet dem Bürgermeister, Richter und Rath, den gegenwärtigen Caplan (Name nicht genannt) und seine Nachfolger im Besitze nicht zu stören, noch stören zu lassen; diese Güter sind: a) 18 Schilling auf einem Weingarten vor dem Stubenthor in St. Paulsgrund, von dem verstorbenen Michael Gewkramer hergekommen; b) ein Haus in der Nähe der Kapelle, von dem verstorbenen Wisent von Frulingen gestiftet; c) ein «schergadem» auf dem Hohen Markt und «ain klains grubl darunder» und ein kleines Haus gegenüber, von Ulrich dem Zinkl gestiftet; d) ein Viertel Weingarten zu Berchtholdsdorf an der «Herzogen», gestiftet von Peter von der Ugla; e) ein Weingarten zu Ottakring «in dem Waidacker», welchen der gegenwärtige Caplan gekauft hat; f) drei Viertel Weingarten «an der Hohenwart», welche der gegenwärtige Caplan gekauft hat um 40 Pfund Pfennige, wovon die Hälfte der Erlös von einem Weingarten in Grinzing ist, die andere Hälfte der Rath der Stadt Wien gegeben hat; g) ein Weingarten zu Berchtholdsdorf «in den Wienern», gestiftet von der Jungfrau Katharina, des Pesken Tochter; h) ein Weingarten «an der Hohenwart», gekauft um 36 Pfund Pfennige, welche die genannte Katharina, des Pesken Tochter, gestiftet hat; i) ein Haus am Kienmarkt, zunächst dem Hause des Hanns von St. Lyenhart, gestiftet von Wisent dem Fruling.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1018 *1422.*

Abt Thomas zu den Schotten in St. Jacob vor Würzburg entsagt allen Ansprüchen für etwelchen ihm, als er noch Abt der Schotten in Wien war, etwa von Augustin Auer zugefügten Schaden.

Codex I, f. 299.

Vgl. Nr. 1011, Note.

1019 *1438.*

Der Official von Passau investirt Nicolaus Span auf die ewige Messe, welche von Conrad Gualher zu St. Stephan gestiftet wurde.

Codex I, f. 251.

Vgl. Nr. 1011, Note.

1020 *1443.*

Kaiser Friedrich III. bestätigt den Fischern zu Wien, dass sie bis auf Widerruf das Recht haben, Fische zu Wasser und zu Lande oder von Ungarn herauf zu der Stadt Wien «notdurft» an allen landesfürstlichen Mauthen mauthfrei zu bringen.

Lehenbuch Kaisers Friedrich III., Bd. I, f. 28.

1021 *1443.*

Christof Inprucker hat von Kaiser Friedrich III. zu Lehen unter anderem einen Weinzehent um die Stadt zu Wien in dem Griess nächst dem Matzleinsdorfer Berg, ferner einen Weinzehent an dem Matzleinsdorfer Berg.

Lehenbuch Kaisers Friedrich III., Bd. I, f. 40'.

1022 *1443.*

Kaiser Friedrich III. bestätigt, dass Peter Kärner «den prunn zu Wien in unser burg uncz auf unser oder unserr nachkommen widerruffen» inne hat.

Lehenbuch Kaisers Friedrich III., Bd. I, f. 28.

1023 *1450, Februar 6, Wien.*

Michael Schebhut, Caplan zu St. Martin vor dem Widmerthor, Philipp Paws, der Chorherren Caplan zu St. Stephan, Eras(mus) Leroch und Hanns Marchegker, Bürger zu Wien und Zechmeister der St. Petersbruderschaft, und die St. Petersbruderschaft selbst stiften ein Amt, eine Vigilie und ein Seelenamt alle Quatember, nachdem sie sich mit Jörg Schrott, Pfarrer zu Mannswörth und derzeit Caplan der St. Peterskapelle, wegen des Opfergeldes und des Geläutes dahin geeinigt haben, dass von dem Opfergelde beider «Aemter» Jörg Schrott und seine Nachfolger als Capläne der St. Peterskapelle ein Drittel erhalten, die beiden anderen Drittel der Bruderschaft zufallen. Der jeweilige Caplan soll dem Messner zu jedem Quatember 14 Pfennige geben für das «läuten»; feiert jedoch die Bruderschaft ausserhalb des Quatember für einen armen Bruder oder eine arme Schwester einen Gottesdienst, so hat diese dem Messner für seine Dienstleistung 14 Pfennige zu geben; ist jedoch die Verwandtschaft des Verstorbenen vermögend, so soll diese dem Messner die 14 Pfennige zahlen. Die Bruderschaft hat das Recht, in der Sacristei einen Schrank zur Aufbewahrung des Messgewandes zu benützen.

Datum: ... brief ... der geben ist zu Wienn an sand Dorotheen tag nach Christi gepurd virezehenhundert und in dem fumfczigisten jare.

Siegler: Hanns Marchegker, Thomas Hadmar, Dechant der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan, und Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber zu Wien.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1024 *1455, März 29, Wien.*

Margarethe, Stephan des Snutzen Witwe, gesessen zu Grinzing, verkauft mit Zustimmung der Aebtissin Susanna Sweinwarterin von St. Clara in Wien als Grundherrin um 105 Pfund Wiener Pfennige dem Georg Steiner und seiner Hausfrau Dorothea ihr Haus und die «zween fleck vor demselben haus darauf yetz zwen stedl» stehen, und wovon man zu Michaeli 24 Pfennige Grunddienst vom Haus und 18 Pfennige von den «zween fleck» und zu Georgi 12 Pfennige Grunddienst an St. Clara zahlt.

Datum: Geben zu Wienn am palmabent nach Cristi gepurd virezehenhundert und in dem fumf und funfzigisten jare.

Siegler: Die Aebtissin und Heinrich Ravenspurger.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1025 *1459, Januar 31, Wien.*

Stephan Herzog aus Brunn verkauft sein Haus und die «setz weingarten daran gleich halbs gelegen» zu Brunn, wovon dem St. Clarakloster in Wien alljährlich 3 Schilling Wiener Pfennige als Grunddienst zu reichen sind, der Aebtissin dieses Klosters, Dorothea von Rappach, um 60 Pfund Pfennige.

Datum: Geben zu Wienn an eritag vor unser frawn tag der liechtmess nach cristi gepurd virtzehenhundert und in dem newn und funfzigisten jar.

Siegler: Hanns Hasart, Rath der Stadt Wien, und Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1026 *1465.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Hanns Lempeck, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Anna mit «ain halben tail wein und getraidezehent auf sechs gantzen lehen zu Pirchembart, auf ain drittail ains lehens grossen und klain zu feld und zu dorf in der Praitten gelegen».

Lehenbuch Kaisers Friedrich III., Bd. I, f. 158.

1027 *1465.*

Graf Albrecht von Schaumberg wird durch eine «päpstliche commission umb seiner etlichen leichtfertigkeit willen» von dem Dompropstei zu Wien «auf anlangen kaiser Friedrichs als lehensherrn» entsetzt.

Codex I, f. 249.
Vgl. Nr. 1011, Note.

1028 *1466.*

Papst Pius II. ernennt den Dr. Johann Hausner, Chorherrn zu St. Stephan in Wien, zum Verweser der Propstei, bis Kaiser Friedrich III. als Lehensherr «einen rechten propst presentiren» wird, nachdem Graf Albrecht von Schaumberg «umb seiner ungeschickten weis willen davon entsetzt ward».

Codex I, f. 249.
Vgl. Nr. 1011, Note.

1029 *1469, Februar 18, Wien.*

Dietrich Holfus und seine Gemahlin Gertrud verkaufen ihren zu Grinzing im Hangendenlüss neben dem Weingarten des Wiener Bürgerspitals gelegenen Weingarten (1/2 Joch) an ihren Eidam Paul den Störnschatzen, Bürger von Wien, um 50 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Geben zu Wienn am sambstag vor sannd Mathias tag des heyligen zwelfpoten nach Cristi geburd virzehenhundert und im newn und sechzigisten jare.

Siegler: Thomas Praitenwerdacher und Conrad der Reyffen, beide Bürger von Wien.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1030 *1471, November 20, Wien.*

Kaiser Friedrich III. erneuert und vollführt die von Absalon Ynntziger, der in «unleut und venknuss» gekommen ist, begonnene Stiftung, nämlich eine neue Kapelle im Kloster zur Himmelpforte zu bauen und dazu sein Haus, in der «Weichenburg» gegenüber von St. Hieronymus gelegen, welches er um 3 Pfund Pfennige Geldes von der Stadt Wien gekauft hatte, zu schenken, unter der Bedingung, dass wöchentlich in der genannten Kapelle für ihn drei Messen gelesen werden sollten.

Datum: Geben zu Wienn an mitichen nach sand Elsbethen tag nach Christi geburde viertzehenhundert und ain und sibentzigisten . . . jar.

Siegler: Der Kaiser.
Original, Pergament. Mit Siegel.

1031 *1476, Februar 26, Wien.*

Kaiser Friedrich III. belehnt Friedrich Rauscher, Bürger zu Wien, und seinen Bruder Christof mit dem Urfar und der kleinen Schiffung zu Stadlau und in der «Schefstrass» zu Wien.

Lehenbuch Kaisers Friedrich III., Bd. I, f. 271.

1032 *1479, Februar 3, Graz.*

Kaiser Friedrich III. gibt der Stadt Wien in Ansehung des «getrewen und mandlichen widerstannd so sy dem kunig von Hungern als der in den nastvergangen kriegslewten dieselb unser stat Wienn swerlich belegert gehabt hat», ferner in Anbetracht des «gross und schwer darlegen, das sy zur rettung derselben unser stat tan», endlich damit die Stadt «widrumb in aufnemen kome und zu der weer pawt und zugericht werden muge», das Recht, eine Burgmauth zu errichten und von einem jeden Fuder Wein 1/2 Pfund Pfennige «landlewffiger muns» zu nehmen.

Concept, Papier.

1033 *1480, Juni 3, Wien.*

Stephan, Abt zu den Schotten, und der Convent daselbst verpflichten sich, die von dem Patriarchen Marco von Aquileia zur St. Fabian- und Sebastiansbruderschaft (deren Kapelle im Kreuzgang des Schottenklosters ist) gemachte Stiftung, nämlich am Festtage der genannten Heiligen ein Amt zu singen

und nach demselben einen halben Dreiling Wein und Brot aus einem halben Muth Mehl zu vertheilen, nun, nachdem der Bürger von Wien, Hanns Haunolt, dem Abte Mathias zur selben Stiftung 150 ungar. Gulden angewiesen und durch seine Testamentsexecutoren Veit Getringer und Clemens Purkhager dem Nachfolger des Abtes Mathias, Lienhart, ausbezahlt worden sind, alljährlich die Stiftung genau zu absolviren.

Datum: Geben zu Wienn am sambstag sand Erasm tag nach Christi geburd viertzehenhundert und darnach im achtzigisten jar.

Siegler: Der Abt und Convent.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1034 *1480, Juni 6, Wien.*

Kaiser Friedrich III. verleiht der Gemahlin des Oswald Gembsen, Bürgers von Wien, sowie deren Schwestern alle Lehenschaften, welche ihr Vater Hanns Leysentritt, Bürger von Ybs, zu Weitenegg besessen hat.

Lehenbuch Kaisers Friedrich III., Bd. I, f. 274'.

1035 *1492, Februar 9.*

Bischof Johann von Vesprim, von Kaiser Friedrich III. zum Bischof von Wien ernannt, verspricht dem Kaiser stets gehorsam und «gewärtig» zu sein und aus den «vesten seines bisthums das land nicht schädigen zu lassen».

Codex I, f. 254'.

Vgl. Nr. 1011, Note.

1036 *1494, Mai 21.*

Kaiser Maximilian I. belehnt auf Bitten des Dechants des Domstiftes von Wien, Georg Oeder, dessen Vetter Oswald Oeder mit der bisher lehensweise von Georg Oeder innegehabten Hube, die Rothhube genannt, oberhalb Wels.

Lehenbuch Kaisers Maximilian I., Bd. I, f. 32.

1037 *1494, Juli 24.*

Kaiser Maximilian I. verleiht dem Kloster St. Dorothea in Wien einen Hof zu Lab, zu welchem vier dienstbare Hofstätten und 18 Aecker gehören, ferner verleiht er demselben 100 Joch Aecker in der Schwadorfer Pfarre.

Lehenbuch Kaisers Maximilian I., Bd. I, f. 62'.

1038 *1513, October 27, Wien.*

Georg Zechmeister zu Nieder-Sievring stiftet zu einem ewigen Jahrtage für sich und seine Vorfahren nach dem Kloster Allerheiligenthal in Mauerbach ein Joch Weingarten, gelegen zu Nieder-Sievring im Hornsberg.

Zeugen: Johannes Katzhaimer und Sigmund Prauhinger, Bürger von Wien.

Datum: Geben zu Wienn nach sand Symon und Judas abent der heiligen zwelfpoten nach Christi unsers lieben herrn geburd funftzehenhundert und im dreytzehenden jare.

Siegler: Heinrich Vorster und Wolfgang Trewen, Bürger von Wien.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1039 *1527, März 31, Wien.*

Erzherzog Ferdinand verbietet, da «in kurzer zeit aus unordnung» viele Greften und neue Weingärten gesetzt worden sind und noch «täglich» gesetzt werden, wodurch die Weinzierl und ledigen Hauerknechte die Löhne steigern, andererseits alte und gute Weingärten veröden, Acker- und Weideland verringert wird, dass in Niederösterreich überhaupt, speciell aber um die Stadt Wien, soweit das Stadtgericht reicht und «von obrigkeit wegen zu greifen hat», die Weinzierl und Hauer neue Weingärten und Greften aussetzen. Der dagegen Handelnde soll vom Stadtrichter für jede Grefte um 2 Pfund Pfennige gestraft werden, im Falle der Nichteinbringung aber einer Leibesstrafe unterliegen; die Grefte ist auszuroden.

Zugleich befiehlt er, dass alle jene, welche ein Jahr vor Erlassung dieser Satzung angefangen haben mit der Aussetzung eines Weingartens, aufzuhören haben, darin zu arbeiten, widrigenfalls sie einer Strafe von 50 Pfund Pfennigen oder einer «merklichen leibesstrafe» verfallen.

Druck.

1040 *1528, Juni 26, Prag.*

König Ferdinand schreibt dem «Statthalter, den Regenten und Räthen des Regimentes in den niederösterreichischen Landen»,

dass er die Resignation des jetzigen Schottenabtes Michael annehme, und befiehlt, darauf zu sehen, dass diese Würde ein «tauglicher und ersamer bruder» erhalte, sei es nun der, welchen Abt Michael bezeichnet habe, oder ein anderer, «der dem gotzhaus nutzlich hauswirtenlich, auch mit den newen secten und valschen leeren nit befleckt sey».

Original.

Am 8. Juli fordert König Ferdinand einen weiteren Bericht (Original), worauf die Regierung am 11. Juli antwortete: Ueber den neuen Abt habe man Erkundigungen eingezogen; er gehöre weder der lutherischen noch einer andern Secte an, sondern sei «eines erbern gueten wesens erkennet und in der haushaltung vleissig teuglich und geschickt bevunden». — Der letzte Bericht sei vornehmlich deshalb «geschehen, was sich in presentirung und einantwortung des forgenommen abt . . . zwischen dem herrn bischof zu Wien und dem convent zum Schotten zuegetragen». (Dorsualvermerk auf Brief Königs Ferdinand vom 8. Juli.) — Am 9. Juli erging der Auftrag, im Einverständniss mit dem Bischof von Wien vorzugehen. (Original.)

1041 *1528, Juli 1—14.*

Der Convent zu den Schotten bittet Statthalter und Regenten «wellen auf das furderlichst einen tag fur sich nemen und aus dem mittl ettlich herrn in das gotzhaus verordnen sich der sach nach bevelch der K. Maj. grundtlich zu erkunden . . . und damit die sach zu ent gefuert, so mugen wir (der Convent) leiden, das dem herrn bischove zu Wien auch darczu verkundt werde, damit er den grundt der sach auch erinder».

Original.

In dorso: hern bischof alhie zu Wien anzuzaigen, das er sich oder jemanden von seinetwegen auf sambstag (18. Juli) umb siben ur hinauf zum Schotten verfueg. daselbst wirdet der waal halben aines abbtes der K. Maj. bevelh nach gehandelt werden. 14. tag Julii anno etc. 28.

1042 *1528, Juli 17.*

Die n.-ö. Regierung zeigt dem Bischof von Wien an, dass laut königlichen Schreibens vom 26. Juni und 8. Juli die Resignation des jetzigen Abtes des Schottenklosters angenommen sei und morgen den 18. die Wahl eines neuen Abtes vorgenommen werde, «und wiewol der kunigliche bevelch der regierung nit auflegen, den bischof darzu zu verkunden, so hat doch die regierung zu mererm glimph den bischoff oder jemanden von seinen wegen dabey zu sein im besten erfordert. und wiewol der bischof bei solchen durch die regierung furgenommene handlung weder selbs oder durch jemand der seinigen zu erscheinen nit vermeint, so hat doch die regierung nichtsdestoweniger guetten fueg K. Maj. bevelch noch in der handlung zu verfarn. dieweil aber herr bischof sein begern so hoch stellt in der sachen stillzusteen bis auf weittern K. Maj. bevelch, wellen regierung den angesetzten tag und handlung auf solch des bischofs ansinnen einstellen und K. Maj. obangezaigten stillstandshalber sambt des bischof begern berichten und was der regierung darüber für bevelh oder beschaid kommen werden, derselbe, wie sich gebürt, geloben und vollziehen thun».

Concept.

1043 *1530.*

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien zeigen gemäss des Befehls des Statthalters und Regiments der n.-ö. Lande an, «in welchem clostern und wie die armen burger und inwoner der behausung und herberg jungist in denen vorstetten verprennt worden dessgleichen die spitaler underzubringen wären».

1. Dem Spitalmeister ist für die armen Leute ein grosser Theil des Klosters zu St. Clara sammt der dazugehörigen Gülte zu geben; demselben ist aufzutragen, dass er diese und die Gülte des Spitals zum Baue des Spitals verwende, «damit die armen leut alda der notdurft nach desto statlicher underkomen und underhalten werden möchten». Der kleinere Theil des St. Claraklosters «gegen den Schweinmarkt» zu soll dem Hanns Straus «als vater der armen platrigen leut, so zu sand Marchs gewesen sein», gegeben werden.

2. Den Bürgern, welche bei dem Spital und auf der Wieden eigene Häuser hatten, «wär underzuhelfen im Augustiner closter auch zu sand Johannes in der Kernerstrass, in dem teutschen haws zu sand Niclas». Da unter diesen Bürgern Binder sind, «die zu irem handtwerch ainer weidt bedurffen», so muss

man diese im deutschen Hause und zu St. Nicolaus unterbringen.

3. Die behausten Bürger vor dem Burgthor im Wiedmer Viertl wären unterzubringen «in der Mindern Brudern closter und in des bischofs behausung daselbs», desgleichen im Melker- und Salzburgerhofe «wo sy die weit zu irem handwerk gehaben».

4. Den behausten Bürgern vor dem Schottenthor wäre das Schottenkloster, der Baumgartenberger- und St. Annahof «in der Schuelstrass», dem Abt von Neuberg gehörig, einzuräumen; die Binder unter ihnen wären im Schottenkloster unterzubringen.

5. Die behausten Bürger im Obern Werd, zu S. (Lücke), «undern Fischern» wären unterzubringen in dem Kloster «zu den Weissenprudern», in dem untern Passauerhof gegen die Donau und in weil. Graf Stephans Haus, welches jetzt der Dompropst innehat.

6. Den behausten Bürgern «in der Land- und Schefstrass» wären das Predigerkloster mit seinen «zuchäusern», der Heiligenkreuzerhof und das St. Hieronymuskloster, sowie der Lilienfelderhof anzuweisen. Den Bindern wäre der Heiligenkreuzerhof anzuweisen.

7. «Zu austailung eines jeden wonung muestten die werkleut und annder verordnet werden, damit solich austailung beschech nach anzal ainer jeden quatier und nach gelegenhait der sachen».

8. In das St. Dorotheakloster «möchte auch etlich so aus obberueter burgerschafft unversehen beliben», untergebracht werden.

9. In den genannten Klöstern wären ein bis drei Mönche zur Vollziehung der Predigt und des Gottesdienstes zu lassen.

10. Die Bürger, welche keine eigene «behausung gehabt, mogen sich allenthalben mit herberg versehen, wie sy wissen».

11. Das St. Jacobskloster ist für den Adel gestiftet und «fast verprunnen», weshalb es «hierzu mit rue zulassen».

12. Die Nonnen von St. Nicolaus, St. Clara, St. Maria Magdalena, welche etwa wieder zurückkehren, wären in das Kloster zu St. Laurenz und zur Himmelpforte einzutheilen.

Original.
Das Datum nach der Rubrik in dorso.

1044 *1531.*

Bischof Johann Faber von Wien erklärt in einem Revers, dass er die 800 fl., welche ihm der Kaiser zum Wiederaufbau des verbrannten Schlosses St. Veit auf seine Stiftsgüter aufzunehmen erlaubt hat, zu nichts anderem verwenden wolle.

Codex I, f. 247.
Vgl. Nr. 1011, Note.

1045 *1533, Juli 22, Wien.*

Bischof Johann Faber von Wien und Coadjutor von Wiener-Neustadt erklärt: Da im Jahre 1529 in dem «Türken überzug» das Kloster zu St. Maria Magdalena vor dem Schottenthor geplündert und verbrannt worden ist, so ist der «meisterin und dem ganzen convent» durch den «fürsten» Ferdinand das Kloster St. Nicolaus in der Singerstrasse angewiesen worden; aber auch dieses Kloster ist ausgebrannt und so baufällig, dass es nur mit grossen Kosten wieder in Stand gesetzt werden könnte; ferner haben der Bürgermeister und der Rath der Stadt Wien gebeten, dass die Nonnen an einen andern Ort untergebracht würden, und zwar zu St. Laurenz, das öde St. Nicolaikloster aber den Bürgern aus den Vorstädten, deren Häuser niedergerissen worden sind, eingeräumt würde. Darauf sei ihm (dem Bischof) und zwei «verordneten räthen» aufgetragen worden, die Nonnen nach St. Laurenz zu übersiedeln, wozu die Nonnen in Ansehung des Befehles auch eingewilligt haben. Damit nun beide Theile wissen, wie die Vereinigung zu halten sei, so sind folgende Bestimmungen festgesetzt worden: 1. die «Magdalenerinnen» mit aller ihrer Habe, «briefen», Grundbüchern, Registern, liegenden Gütern und Einkommen sind so dem St. Laurenzkloster incorporirt, dass die Nonnen beider Klöster davon «nutzen und niessen». 2. An den Gütern von St. Laurenz haben die von St. Maria Magdalena gleichen Antheil. 3. Damit gute Ordnung gehalten werde, so sind die «briefe», Register, Grundbücher «und dergleichen sachen» in zwei Laden gelegt worden, so dass in der einen die von St. Laurenz, in der andern die

von St. Maria Magdalena sind; jede dieser Laden hat drei Schlösser, wozu je einen Schlüssel die Vorsteherin hat, je einen «aine» von St. Laurenz und je einen eine Nonne von St. Maria Magdalena; soll «ein brief verfertigt werden», so soll der ganze Convent davon wissen. Diese zwei Laden sollen in einem «gemeinsamen verschlossenen gewölbe» aufbewahrt werden. Wird eine Handlung «bei dem grundbuch der Magdalenerinnen» vorgenommen, so soll eine der Magdalenerinnen zugegen und diese «die schreiberin» sein; bei den «Laurenzerinnen» soll eine Laurenzerin «die schreiberin» sein. 4. Der Gottesdienst und das Chorgebet sind gemeinsam. 5. Küche, Keller, Refectorium und Dormitorium sind gemeinsam. 6. Die Vorsteherin ist gemeinsam. 7. Die jetzige Schafferin von Maria Magdalena (nach dem Tode der Vorsteherin von dem Bischof als Ordinarius ernannt) soll nach der Aebtissin «beim grundbuch die oberste sein». 8. Die Schafferin ist von beiden Conventen gemeinsam so zu wählen, als ob sie nur einen Convent bildeten «von altersher». 9. Die Rechnungsbücher sollen «ordentlich und wohl gehalten werden». 10. Nur mit Wissen und Willen des jeweiligen Bischofs von Wien dürfen Käufe und Verkäufe abgeschlossen werden. 11. Bei etwaigen Irrungen ist der jeweilige Bischof von Wien Schiedsrichter.

Datum: Geben ze Wienn auf den tag der heiligen Maria Magdalena im jar als man zalt nach Christi unsers herrn geburt funfzehenthundert und drey und dreyssigisten.

Siegler: Der Bischof von Wien, die Oberin und der Convent von St. Laurenz, die Schafferin und der Convent St. Maria Magdalena.

Original, Pergament. Mit fünf Siegeln.

1046 *1535.*

Der Propst von St. Dorothea verpflichtet sich durch einen Revers, der Universität in Wien den halben Theil der Einkünfte von den zu seinem Kloster gekommenen Gründen und Gülten des abgebrochenen St. Nicolausklosters alljährlich zu Georgi zu reichen.

Codex I, f. 330'.

Vgl. Nr. 1011, Note.

1047 *1536, Wien.*

Dechant Leonhard Puchler, Custos Georgius Rein, Cantor Valentinus Khraler und das Capitel des Domstiftes der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan zu Wien bekennen, dass das Haus des verstorbenen Wolfgang Gruber, Kertzlers und Bürgers von Wien, auf dem Anger gelegen, durch Kauf an des Capitels Caplan Achaz Behain gekommen ist, aber durch die «grosse prunst des 25. jares ganz verprunen und verdorben». Da es weder dem Behain noch dem Capitel möglich war, dasselbe aufzubauen, wollte die «gemaine statt» das Haus einem Bürger verkaufen, weshalb das Capitel den Meister Thomas Schrofensteiner, Collegiaten der Universität Wien (dieser Zeit Caplan der Stiftung, welche der verstorbene Christof Oetzdorfer, Bürger von Wien, auf dem St. Christofaltar zu St. Laurenz an dem alten Fleischmarkt gestiftet hat), und den Caplan der Stiftung der verstorbenen Katharina Schneckenmarkter (gleichfalls zu St. Laurenz), Thomas Emersdorfer, gebeten habe, das Haus am Anger wieder zu erbauen, damit es dem Capitel nicht entzogen würde. Die beiden sind der Bitte nachgekommen, weshalb das Domcapitel ihnen beiden und ihren Nachfolgern in dem Hause am Anger «in sonderhait ain aigen zuegesagt», nämlich dem Meister Thomas Schrofensteiner «das mitter zimer, so in der höch liegt, welliche stuben und camer fenster in den hof geen mit sambt den gewelb, so darunderligt»; dem Thomas Emersdorfer «das hinter zimer mit aller seiner zuegehörung auch das gewelb so zunächst bey dem selbigen ligt, welliches ain haimblich gemach hat; und der keller so unter dem selbigen hintern zimmer ligt, soll beiden capleen gemain sein; ebenso hof prunn und haimblich gemach als unserm caplan gemain sein». Schrofensteiner und Emersdorfer sind weder dem Capitel noch dem im Hause am Anger wohnenden Caplan etwas schuldig zu reichen, ausgenommen die Schatzsteuer, die man «gemainer stat» geben muss, nämlich 4 Pfund Pfennige; davon soll des Domcapitels Caplan, der «die besten zwey zimmer inhaber ist, nemlich stuben, camer,

kuchl, fuerhaus und keller, so auf die gassen geen, und das zimmer bei der erden gelegen gegen den prunn, welicher durch die prunst nit verdorben», den halben Theil zahlen, Schrofensteiner 1 Pfund und Emersdorfer ebenfalls 1 Pfund Pfennige.

Copie.

1048 *1544.*

Beneficium Sancti Georgii; stifterin ain fürstin von Oesterreich mit namen frau Johanna; lehenherr die kaiserliche majestät.

Dises benefizium ist vormalen in dem gschloss auf dem Khallenperg gewesen. nachdeme aber gedachter Khallenperg abgeprannt und erödt, ist bemeltes benefizium in die capelle der burch transsferirt worden.

Beneficiat ist oberemelter pfarrer Petrus Kremnitzer.

Von der padstuben am Alten Rossmarkt burckrecht gelt funfzehen pfund pfennig.

Ain weingarten zu Oberkritzendorf, der auf leibgeding jahrlich umb sechs pfund pfennig hingelassen.

NB! In herrn Dr. Hillingers buecher Nr. 1 und folio 195[1]) findet sich mit seiner handschrift zu disem beneficio gehörig:

Zu Weidling ain weingarten, mer ain weingarten in Rusten bei Penzing, ain weingarten im Griess bei S. Margareth; ainen weingarten hat Matheus Holzer in Wien, gibt davon 12 Schilling Pfennig; ain hofstatt bei der burck hat derselb Holzer per 12 Schilling Pfennig.

Umb dis einkomben soll er wochentlich ain Mess lesen.

Copie des 16. Jahrhunderts aus dem Visitationsbuch «welches beschrieben worden 1544».

1049 *1546, Juni 25, Wien.*

König Ferdinand I. befiehlt, dass in den fünf niederösterreichischen Landen zur Erhaltung der Festungswerke Wiens, die «fast eine grenzstadt» gegen die Türken geworden ist, und an deren Erhaltung nicht nur ihm, seinen Landen und Leuten, sondern der ganzen gemeinen Christenheit und der deutschen Nation «hoch und viel» gelegen ist, an Feiertagen in den Kirchen nach vorhergegangener Ermahnung von der Kanzel herab eine Sammlung zu veranstalten sei, die eingelaufenen Gelder in eine in der Kirche aufzubewahrende Truhe, wozu der Pfarrer und der Kirchenmeister oder Zechpropst je einen Schlüssel haben, zu hinterlegen seien; diese Truhe ist zu Michaeli und Georgi alljährlich von dem Kirchenmeister oder Zechpropst im Beisein des Pfarrers oder zwei anderer ehrbaren Personen zu öffnen und das Geld innerhalb 14 Tagen gegen Quittung an die n.-ö. Kammer oder den Vicedom abzuführen.

Druck.

1050 *1546, December 21.*

Stephan Purgstaller, Beisitzer des Stadtgerichtes, und Johann Daniel Weidner, Procurator, beide Bürger von Wien, beurkunden als «ausrichter und vollfuerer» des «im statpuech zu Wien» eingeschriebenen Testamentes der verstorbenen «frau Barbara des edlen vesten Carl Haiden zu Achaw die vorhin Hansen von Puechaw eelich gehabt», um die daselbst angeordnete Stiftung a) eines ewigen Jahrtages, der am Sterbetag der Barbara Haid für sie selbst und ihre verstorbenen Verwandten zu St. Michael «mit vigili, seelambt und geleut, wie es zu ainem eerlichen jartag gehört», gehalten werden soll, b) dass das «seel heusl, so zuvor allda (zu St. Michael) auf dem freithoff gewesen und verschinen fünf und vierzigisten jars in der laidigen prunst verprennt, fürderlich aufgepaut werden und darinnen arm leut, so sunst in andern heusern alhie mit herperg uber nacht niet unterkumen mugen, beherbergen und uber nacht behalten», auszuführen, c) die dazu bestimmten zwei Weingärten, «der ain genant der Gerner und der ander der Pfefferl zu Gunderstorf am Wartperg ligent», um 48 Pfund Pfennige verkauft zu haben. Nachdem sie nun selbst noch 2 Pfund Pfennige dazu gegeben hatten, liehen sie die ganze Summe dem Andreas Kirchstetter, Binder, in der Krugerstrasse auf sein Haus daselbst als Burgrecht «in der mainung», a) dass Kirchstetter, seine Hausfrau und seine Erben «jedem kirchenmaister S. Michels pharrkirchen von denen 50 Pfund phennige jarlich

[1]) Dieses Buch findet sich nicht mehr vor.

zway Pfund vier schilling Phennig raichen und geben sollen» zur Stiftung, und b) dass der Bürgermeister und die Räthe der Stadt Wien «benantes jartags zu ewigen zeiten recht lehens herrn sein»; sollte Kirchstetter oder seine Nachkommen die 50 Pfund Pfennige von ihrem Hause ablösen wollen, so soll der Kirchenmeister von St. Michael «widerumb auf ain genuegsamb lobstuck der stat Wien grundt zuhanden der vilgemelten stifft» anlegen und verschreiben.

Siegler: Purgstaller und (für Weidner) Hanns Khnoll, Beisitzer des Stadtgerichtes in Wien.

Copie, 16. Jahrhundert.

1051 *1548, Februar 6, Wien.*

Die Majorität der in Folge der Weinbauordnung vom Jahre 1534 hiezu Deputirten der Städte, Märkte, Flecken etc. Wien, Gumpendorf, St. Ulrich, Hernals, Ottakring, Dornbach, Breitensee, Penzing, Meidling, Hietzing, Lainz, Baumgarten, St. Veit, Hacking, Hütteldorf, Hetzendorf, Altmannsdorf, . . . Atzgersdorf, Mauer, . . . Simmering, Erdberg, . . . Währing, Weinhaus, Gersthof, Pötzleinsdorf, . . . Ober- und Unter-Döbling, Grinzing, Heiligenstadt, Nussdorf, Kahlenberg, . . . beschliesst, für das Jahr 1548 folgenden Lohn den Arbeitern in Weingärten zu zahlen: a) den männlichen: von der ersten Fastenwoche bis Georgi nicht über 28 Pfennige, von da bis Johanni nicht über 1 Schilling Pfennige, von da bis zur Weinlese nicht über 28 Pfennige und von da bis zur ersten Fastenwoche nicht über 20 Pfennige pro Tag; b) den weiblichen: von Lichtmess bis Georgi nicht über 16 Pfennige, während der «grünen arbeit» nicht über 20 Pfennige und von da an bis Lichtmess nicht über 14 Pfennige. — Sie beschliessen ferner 1. keine Jause, kein Essen und Trinken zu verabreichen, «weil solche besondere gaben den gemeinen armen und unvermögenden weingartenbauherren zum nachtheil und zur entziehung der arbeiter» gereichen; 2. in den genannten Städten, Märkten etc. sind ehrbare, fromme und des Weinbaues kundige Personen als Aufseher zu bestellen, welche wöchentlich die Weingärten begehen und sobald sie in einem Weingarten «eine falsche oder untreue» Arbeit bemerken, diesen Weingarten durch ein hölzernes Kreuz kennzeichnen. Solche «betrügerische arbeiter» sollen von dem Bauherrn zur Weinlesezeit nicht mehr als einen Kreuzer von jedem Viertel Weingarten erhalten.

König Ferdinand I. befiehlt durch Patent vom 18. April 1548 diesen Beschluss zu befolgen.

Druck.

1052 *1550.*

Valentin Sixtl, kais. Majestät Caplan und Pfarrer zu St. Michael in Wien, bittet den Kaiser, da er mit den ihm aus dem Salzamte in Wien verabreichten «ain oder zway fueder kuchen saltz» nicht ausreichen kann, alljährlich «sechs fueder saltz» verabreichen zu lassen «zu seiner und seiner briester auch derjenigen briester so bey ihm herberg und dienst suchen, merer und pessern hauss- und kuchen unterhaltung».

Original.

1550, April 11, trug die Hofkammer der n.-ö. Kammer auf, über diese Supplik zu berichten; 1550, Mai 8, gab diese ihr «guetbedunken» dahin ab, dass dem Sixtl, so lange er «pfarrer und verkunder des wort gottes bei S. Michael hie zu Wien sein wird» jährlich drei Fuder Salz zu reichen seien. (Dorsualvermerk.)

1053 *1552, April 11.*

Coloman Wesendorfer, Fischmeister zu Klosterneuburg, und Linnhart Romer, Fischer daselbst, bestimmen im Auftrage des Prälaten von Klosterneuburg und des landesfürstlichen Anwaltes daselbst, Sebold Raiger, die «marich» zwischen den Fischern von Wien und Nussdorf folgendermassen: die «marich» beginnt bei Nussdorf unterhalb der Edenmühle bei einem grossen Nussbaum, der an dem Weingarten des Wolfgang Grueber aus Nussdorf steht; von dort läuft sie längs eines Graben oder Runsen, der aber den Fischern von Nussdorf bleiben soll, «strags durch die au bis auf eine junge alben» bei einer Waschhütte; dann läuft sie quer über die Donau «bis an den wolff» auf eine «grosse alben zu», welche unterhalb der Bauernlacken steht und voller «müstel umbangen ist».

Original.

1054 *1553, März 3, Judenburg.*

König Ferdinand I. belehnt nach dem Tode des Sebastian Schranz seinen Rath Sebastian Huetstock, welchen Bürgermeister und Rath der Stadt Wien als neuen Lehensträger «vorgestellt» haben, mit den von Hanns Christof von Rappach kaufweise an das Bürgerspital gekommenen Lehen des «fürstenthums Oesterreich», nämlich: den vierten Theil Getreidezehent und den vierten Theil des Viehzehents sowie den Weinzehent «in der eben zu Symaning» und den vierten Theil Getreidezehent zu Schwechat «in unser frawenfeld», zu «Gletarn» den vierten Theil Getreidezehent und den Viehzehent, zu Langenzersdorf auf vier Lehen den halben Getreidezehent, zu «Etzkerndorf» den vierten Theil Getreidezehent, den vierten Theil Weinzehent «in der eben» und den Viehzehent daselbst, zu Altmannsdorf den vierten Theil des Getreide-, Vieh- und Weinzehents, «zu Wien in den weingarten die gelegen sein in den zwaien ämtern Nieder-Otakrin und in den Krautgeben» den vierten Theil des Getreide- und Weinzehents, den Krautzehent zu Erdberg «in Güssn», zu Hietzing, Lainz und Speising den vierten Theil des Wein- und Getreidezehents, den vierten Theil des Wein- und Getreidezehents «im Schaffernagk» vor dem Schottenthor in Wien.

Lehenbuch 1552—1564, f. 26.

1055 *1553, December 1, Wien.*

Die Fleischhauer Wiens verpflichten sich, bis 1. September 1554 das Wiener Pfund Fleisch folgendermassen zu verkaufen: a) das Pfund Ochsenfleisch nicht über 6 Pfennige, b) das Pfund Gastraune und Kalbfleisch nicht über 6 Pfennige, c) das Lämmerne und Kitzelfleisch (von Lämmern und Kitzeln bis zu 12 Pfund) nicht über 8 Pfennige, d) das Altschweinerne nicht über 10 Pfennige, e) reinen Speck nicht über 10 Pfennige, f) frisch gesalzenes Pachenfleisch nicht über 7 Pfennige, g) frisches Schweinefleisch nicht über 6 Pfennige, h) schweinernes Sudfleisch nicht über 6 Pfennige, i) Schweinsbraten nicht über 8 Pfennige. Billiger kann jeder Fleischhauer verkaufen. An Tagen vor einem Fasttag soll bis 2 Uhr mittags Fleisch vorhanden sein. Am Graben sind fünf Fleischbänke täglich offen zu halten. Die Käufer sollen sie nicht durch «khreb und kalbsköpfe» beschweren. Beschwerden sind dem Bürgermeister oder Richter zu überbringen.

Druck.

1056 *1554, September 1, Wien.*

Die Fleischhauer der Stadt Wien verpflichten sich bei Verlust «ihrer hab' und güter und dann etlicher anderer in der verschreibung bestimmter strafen», vom 1. September 1554 ab ein ganzes Jahr hindurch ein Wiener Pfund Fleisch folgendermassen zu verkaufen: a) 1 Pfund Ochsenfleisch nicht über 6 Pfennige, b) 1 Pfund Gastraune und Schaffleisch nicht über 6 Pfennige, c) das Lämmerne und Kitzfleisch (von Lämmern und Kitzeln bis zu 12 Pfund) nicht über 8 Pfennige, d) das Altschweinerne nicht über 10 Pfennige, e) reinen Speck nicht über 10 Pfennige, f) frisch gesalzenes Pachenfleisch nicht über 7 Pfennige, g) Jungschweinernes nicht über 6 Pfennige, h) schweinernes Sudfleisch nicht über 6 Pfennige, i) Schweinsbraten nicht über 8 Pfennige. Billiger kann ein Fleischhauer, wenn er will, das Pfund verkaufen. Die Fleischhauer sollen gutes und frisches Rind- und Gastraunenfleisch haben, bis 2 Uhr mittags an Tagen vor einem Fasttag mit Fleisch versehen sein, am Graben täglich fünf Fleischbänke offenhalten, die Abnehmer nicht mit «khreb und kalbsköpfen» beschweren. Am Lichtensteg und am Graben wird je ein Fleischbeschauer amtiren.

Druck.

1057 *1556, Juli 24, [Wien].*

Kaiser Ferdinand unirt die Stiftung des Hanns Stainpeck auf dem Katharinenaltar, die Hausgenossenstiftung auf dem Altar Unser Frau und Stephan Statzer's Stiftung auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan zu einer, so dass der sie innehabende Beneficiat wöchentlich vier Messen zu lesen hat. Das Einkommen dieser Stiftungen ist folgendes: 1. zu der des Hanns Stainpeck gehören sechs Rähel Wein-

garten zu Berchtholdsdorf, ein Haus auf dem Anger zu Wien, wovon der Beneficiat die Steuern entrichten soll; 2. zur Hausgenossenstiftung gehört ein Drittel Weingarten zu Grinzing im Vörl, drei Viertel bei Heiligenstadt «im Kirchardten»; 3. zur Stephan Statzer'schen Stiftung gehören $1\frac{1}{2}$ Dreyling «bergrecht-most» zu Medling im Priel, «darzu ain grundtpuechl mer drei viertl weingarten am Nussberg im Nusspaechl».

Copie des 16. Jahrhunderts.

1058 *1557, October 7, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. belehnt nach dem Tode des Sebastian Huetstock Hanns Uebermann, Bürgermeister von Wien, mit den von Hanns von Rappach kaufweise an das Bürgerspital in Wien gekommenen Lehen des «Fürstenthums Oesterreich» u. s. w. wie oben 1553, März 3, Judenburg. (Nr. 1054.)

Lehenbuch 1552—1564, f. 134.

1059 *1558, December 15, Prag.*

Kaiser Ferdinand I. an die n.-ö. Regierung: Er habe das Schreiben der n.-ö. Regierung vom 2. December d. J. nebst den beigelegten «schentlichen ärgerlichen gemäll und schmachschriften» erhalten; er lobt ihren Fleiss in der Besichtigung der «puechladen», um diese «schentlichen gemell» zusammenzubringen, und die Umsicht, damit diejenigen, welche solche nach Wien gebracht haben, eingezogen würden; er ordnet an, «unverzogendlich zu berathen, wie dieselben personen zu strafen».

Original.

1060 *1559, Januar 8.*

Georg Steger, aus Korneuburg gebürtig, bittet den Kaiser um Befreiung aus der Haft, in der er sich seit dem letzten «Katharinenmarkt» befindet, da er nicht absichtlich oder wissentlich verbotene Schriften und Bilder verkauft oder gar nach Wien überhaupt eingeführt habe. Er habe sein Lager von Buchdruckern und Buchhändlern Wiens bezogen, und wenn sich bei ihm ein verbotenes Bild oder eine verbotene Schrift gefunden habe, so sei ihm diese «wider willen zugezält» worden. Er sei verheiratet, habe für Weib und Kind zu sorgen und lebe davon, dass er «gemalte briefe, lieder und calender» verkaufe; er bittet ferner, die über ihn vom Bürgermeister und Rath von Wien verhängte Strafe, «bei scheinender sonnen» die Stadt zu räumen, nachzusehen.

Original.

Dorsualnotiz: «Mit der execution ist zu warten, bis vom kaiser eine entscheidung kommt.»

1061 *1559, Februar 16, Wien.*

Die n.-ö. Regierung an den Bürgermeister von Wien: Maximilian II. habe im Namen des Kaisers befohlen, dass es bei der über den «puechführer» Georg Steger verhängten Strafe wegen der «ergerlichen gemäld und schmachschriften» zu bleiben habe.

Concept.

1062 *1559, April 25, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. verbietet den Bewohnern der Märkte, Eigen und Dörfer auf drei Meilen im Umkreise der Stadt Wien ihren Fleischbedarf durch Käufe in Wien zu decken.

Druck.

1560, Januar 19, Wien, wird dieses Patent wiederholt. Vgl. Nr. 1067.

1063 *1560, Mai 13, Mariazell.*

Abt Aegidius, Prior Augustin und der ganze Convent von Mariazell machen von der 1541 vom Kaiser erhaltenen Bewilligung, zur Tilgung der von Abt Johann hinterlassenen Schulden, zur Zahlung der Steuern und der Rüstungen 800 Gulden Werth in Gütern oder Gülten von dem Gotteshause Mariazell zu verkaufen oder zu versetzen, wieder Gebrauch, indem sie ihr Haus in der Johannesgasse, genannt Mariazellerhof, welches sie bisher dem Georg Eckhartinger und seiner Gemahlin Anna für geliehene 200 Pfund Pfennige leibgedingsweise verliehen hatten, nach dem Tode Eckhartinger's dem nunmehrigen Gemahl der Witwe desselben, Sigmund Fürstenfelder, leibgedingsweise überlassen, so, dass dieser in dem Hause schalten und walten kann; nur hat er dem Abt von Mariazell, kommt er nach Wien, Unterkunft zu geben, sowie dem

Kloster das Recht einzuräumen, seinen Wein wie von altersher im Mariazellerhof einzulagern.

Siegler: Abt und Convent.

Original, Pergament. Mit Siegel (das des Abtes fragmentarisch erhalten, das andere abgefallen).

1064 *1560, Juli 2, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. verordnet auf die Klagen des Bestandinhabers des Ungeldes und des Zapfenmasses, Caspar Erlbeck (dass viele von denen, welche Wein und Bier bis nächsten Martinitag ausschenken dürfen, sich der Entrichtung des Ungeldes und Zapfenmasses entziehen), dass die Mauthner in Wien von jenen nur die hinausfahren lassen dürfen, welche von Erlbeck «einen zettl» vorweisen, dass sie das Ungeld und Zapfenmass entrichtet haben. Zugleich verordnet er, dass Wein oder Bier «under dem reiffen» verkauft, frei von Ungeld und Zapfenmass ist, doch dem Bestandinhaber angezeigt werden muss.

Druck.

1065 *1561, August 1, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. verordnet zur Verhütung der Einschleppung infectiöser Krankheiten in Wien, dass nur solche Personen in die Stadt einzulassen sind, welche von der Grund- oder Dorfobrigkeit ihres Wohnortes oder von ihrem Pfarrer «ein zetl oder urkund» vorweisen können, worin erklärt wird, dass der betreffende Ort nicht inficirt sei, dass «in ainer mail wegs» innerhalb dreissig Tagen niemand «an der Infection» gestorben sei. Wer ohne dieses Certificat oder mit Hilfe eines gefälschten sich einzuschleichen sucht, verfällt körperlicher Züchtigung.

Die Certificate sind unentgeltlich auszufertigen.

Druck.

1066 *1561, November 25, Prag.*

Kaiser Ferdinand I. verleiht seinem Kriegsrath Gebhard Welzer die 24 Holden, welche dieser von den Dominikanern zu Retz für eine «gelichene» Summe Geldes pfandweise seit 1554 innehatte, und welche jährlich 15 «floren», 5 Schilling Pfennige dienen, «auf einen ewigen widerkauf», so dass sie ihm und seinen Erben unabgelöst bleiben sollen. Sollten aber die Dominikaner von Retz die genannten Holden doch einlösen wollen, so müssen sie die «ganze nun darauf habende summe» ihm oder seinen Erben erlegen.

Copie des 16. Jahrhunderts.

1067 *1562, März 6, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. schärft das Patent von 1559, April 25, Wien, den Bewohnern der Märkte, Eigen und Dörfer «auf drei meilen weges» um die Stadt Wien neuerdings ein und droht mit Strafe.

Druck.

Vgl. Nr. 1062, 1070.

1068 *1562, August 28, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. befiehlt auf Grund der neuen Infectionsordnung für Wien und seinen Burgfrieden, dass jeder, der sich nicht mit einem von seiner Obrigkeit ausgestellten Certificat (welches unentgeltlich zu geben ist) ausweisen kann, dass er aus einem nicht inficirten Ort kommt, die Stadt Wien und seinen Burgfrieden nicht betreten darf. Wer ohne oder mit einem falschen Certificat betreten wird, soll das erste Mal an «leib oder gut» je nach der Person oder Grösse der Gesetzüberschreitung bestraft, das zweite Mal an den Pranger gestellt und ihm die Stadt auf einige Zeit verwiesen werden. Dem Anzeiger eines solchen Gesetzübertreters soll die halbe Geldstrafe ausgefolgt werden.

Er schärft ferner das 1561 ausgegebene Patent neuerdings ein, wornach während der Dauer «der infection» die Begleitung «vergiffter Personen» zum Grabe, die Abhaltung von Kirchtagen und Jahrmärkten so lange verboten ist, bis die «infection» erlischt. Pfarrer und Prädicanten sollen von der Kanzel herab und «in ander weg» zu einem bussfertigen Leben ermahnen, die Obrigkeiten mit gutem Beispiel vorausgehen, um den Zorn Gottes zu besänftigen. Alle Obrigkeiten sollen die neue Infectionsordnung genau befolgen.

Druck.

Vgl. Nr. 1065.

1069 *1563, [Januar].*

Der Prior des Dominikanerklosters in Wien, Johann Bapt. Calvisanus, theilt in

«glaubwürdiger» Abschrift den Kammerräthen der n.-ö. Lande gemäss zweimaligem «befehl», dass er aus den Urbarbüchern seines Klosters das jährliche Einkommen angebe, das Einkommen seines «armen klosters» mit.

Original.

Priors predigerordens allhie zu Wien diemutigist anzaigen neben ubergebung des Gotteshaus einkummen. 1563.

praesentirt 20 Januarii 1563
dem Schadner zuzustellen.

Vermerkt des einkummen so die closterleut Prediger ordens allhier zu Wien diser zeit innhaben de anno 1563.

Erstlichen hat das gotteshaues zu Maustrannk von seinen holden 3 *t* 2 *ß* 25 ₰

Item uberlenddienst daselbst 2 *t* 2 *ß* — ₰

Unser hof zu Marggrafneusidl sambt den hofbau underthanen daselbst zu Obern-Sybenprunn alles behausten dienst 7 *t* 5 *ß*

uberlenddienst aber 8 *t* 4 *ß* 10 ₰

ist von unsern vorvordern dem Sebastian Praun expeditor bei der n.-ö. Canzley im funfzehnhundert und syben und funfzigisten jar von dato des 15 tags Augusty zu raitten auf syben jar lang verlassen worden, dergestallt, das er järlichen von denen göttern die steuer reichen solle und uns jarlichen geb 100 *t* — ₰

Hernach folgt das einkummen so uns syder der vorigen einlag das 60. jars zu dem kloster erfragt haimbgefallen und gestorben wie hernach beschriben wird.

Von ainem haus zu Erdberg gelegen dienstgelt 1 *t*

Von einem haus hie in der stadt das Seelheusl genant dienstgelt 12 *fl*

Von zwaien garten und einer wise dienstgelt 10 *fl*

Burgrecht.

Von zweyen fleischbenken	15 *fl* 4 *ß*
Von einem haus auf dem Graben	2 *fl* 4 *ß*
Von des Preuer haus	10 *fl*

Grunddienst.

Aus der Greiffenpraitten, so vor dem Stubentor ligt von drey joch und dreyen achtl weingarten Michaeli 5 *fl* 37 *kh*

Von Gumpendorf von dreyen behausten guettern drey joch agkern, drey viertel hofstatt weingarten mit ieren zugehörungen und von einem paumgarten 2 *fl* 9 *kh* 2 ₰

Item aus dem Mitternweg vor dem Stubenthor von dreyen viertl weingarten 1 *fl* 3 *kh* 3 ₰

Item aus der Niederlainiz bei Meyerling von dreyen achteln weingarten und zwayen andern weingarten 27 *kh*

Von einem joch und sechs achtl weingarten im Leilachen bey Preytensee 41 *kh* 1 ₰

Item in Liechtenstein vor dem Stubenthor von einem joch und ainem viertl weingarten 55 *kh*

Item von einem viertl weingarten im Gern (Bern?) vor dem Stubenthor gelegen 60 ₰

Item von dreyen viertl weingarten im Flezern zu Töbling most 2 Eimer 1 fiertl

Item von einem drittlweingarten zu Tobling bei der prug im Gern (Bern?) 1 Eimer 1 helbling

Item von einem halben joch weingarten zu Tobling in dem Khrottenpach most 1 Eimer 1 ₰

Item von einem joch weingarten zu Tobling in dem Schilhern 2 *fl* 1 *ß*

Item von einem weingart am Prunnerperg gelegen 3 Eimer 3 helbling

Hierunter geschriben postn sein von unsers gotteshaus aygen weingarten, so auf leibgeding ausgelassen werden.

Das Convent hat ain weingart der Grosssterner und einen der klein Sterner genant samt einen haus dabey zu Medling vor dem markt auf vier leib verlassen, davon man uns järlichen zwanzig eimer wein in dem lesen zu reichen schuldig 20 Eimer

Item ein weingart im Prunnerberg am Walkenskogl der Futrer genannt, auch auf vier leib um zehen eimer wein.

Item ein weingartl, der Hohenprundl genant, um den vierten eimer.

Item ein ander klaines weingartl das Vieregkl auch um den vierten eimer.

Item ein andern weingart, die Mulsez genannt, um den vierten eimer.

Item ein weingart im Perbestall um den vierten eimer.

Item die Hundsfuerer um den vierten eimer.

Item von einem weingarten im Mitternperg jarlichen 6 eimer

Mer ein weingarten, die Schonmauer genant, um den jarlichen zins 3 *fl*

Auch den Hetzendorferperg, Fleischhacker und Clebern drey weingarten, also genannt, um 7 *fl*

Item von einem achtl weingarten in der Greiffenpraiten 4 *ß* ₰

Item von einem achtl weingarten im Renweg das Füxl genannt 3 *ß* ₰

Item von einem weingart, Kranhofer genannt, 4 *fl*

Item von dem Obern und Unternspieglen zwaien weingarten und einer wiese zu Dornbach 8 *fl*

Mer von dem Schreiber und den Peunten zweyen weingarten 3 *fl*

Von einem weingarten im Rasenpuchl gelegen 4 *fl*

Item von zwaien drittailn weingarten im Obernalsek bei Dornpach gelegen 6 *fl*

Der herr prior und das convent bemeltes ordenshaus erbieten sich gehorsamlich auch uber diese obberuerten einkummen den guettern so von den kloster wegkummen vleyssig nachzufragen und, was sy also erkundigen oder nach innen kunftig zu dem kloster haimfallen wurde, dasselbig auch anzuzaigen und abschrift Euer Gnaden ubergeben.

Original. Mit Siegel.

1070 *1563, März 5, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. schärft das Patent von 1559, April 25, Wien, betreffs der Fleischhauer in den Orten «auf drei meilen wegs» um die Stadt Wien neuerdings ein.

Druck.

Vgl. Nr. 1062, 1067.

1071 *1563, März 5, Wien.*

Kaiser Ferdinand I. gebietet dem «dechant und capitel des domstiftes zu Wien», a) alljährlich die Häuser und Grundstücke der Beneficiaten und Capläne zu visitiren und diejenigen, welche dieselben veröden lassen, anzuhalten, «solliche ire gründt und gueter wesentlich zu pauen»; b) aus dem Chorherrenhause und anderen Beneficiatenhäusern, wo «ain gueter tail zimmer und wonungen durch irer majestät hofgesindt besessen», diese, mögen sie den Zins zahlen oder nicht, zu entfernen, auf dass «ermelts capitl und beneficiaten weiter sollicher gestalt nit beschwert werden».

Original.

1072 *1563, April 27, Wien.*

Bischof Urban von Gurk meldet dem Kaiser auf den ihm am 10. April zugekommenen Befehl, 1. taugliche Personen «zu dem octonaristand, auch zu ersetzung der vacirenden canonicat bei St. Stephan nachzutrachten», 2. die Propstwahl bei St. Dorothea bis auf weiteren kaiserlichen Bescheid zu verschieben, 3. den neugewählten Prälaten bei den Schotten zu entfernen, folgendermassen: a) Dem ersten Auftrage sei er nachgekommen, «wiewol die benant zal nit gar erfullt, jedoch bey der kirche . . . nit mangel erscheinen soll»; b) die Wahl bei St. Dorothea sei verschoben, doch bitte er um baldige Entscheidung, denn die «langwierige vacanz der prelatur geraicht zu merklichem verderben, schaden und nachtheil»; c) der neugewählte Prälat bei den Schotten könne nicht entfernt werden, da seine Wahl in Gegenwart der «n.-ö. regierungs-verordneten commissären» canonisch vorgenommen worden ist und gegen seine Person nichts «fürkommen ist»; «vielleicht sei Kais. Maj. de persona electi ungleich informirt oder maine es wäre der prior, so bey dem vorigen abt gewesen und noch von demselben, weil er gelebt, amovirt und relegirt ist worden».

Original.

1073 *1566—1587.*

Der Guardian zum heil. Kreuz in Wien, Anton Corvini, beschwert sich bei Abt Urban von Melk als Präsidenten des Klosterrathes über die Conventualen italienischer Nation, die «vor einem Jahr rumores angefangen» und nun wieder mit «ihrer italienischen practica eintringen», so dass der Guardian seines Lebens nicht sicher ist und kein deutscher Conventuale bleiben kann.

Original.

Das Datum ist, da das Original keines trägt, nur nach der Regierungszeit des Abtes Urban von Melk und nach der Einführung des Klosterrathes zu bestimmen.

1074 *1566, November 10, Wien.*

Kaiser Maximilian II. befiehlt der Wiener Universität, binnen vierzehn Tagen die rückständige Contribution zu zahlen, widrigenfalls sie zur Zahlung des doppelten Betrages verhalten würde.

Original.

1075 *1567, Juni 20, Pressburg.*

Kaiser Maximilian II. bestätigt, nachdem durch die von seinem Vater «gehaltene erkundigung befunden», dass bei der «ansehnlichen, volkreichen pfarrkirche sant Michael alhie an statlicher verrichtung des täglichen gotsdiensts auch an versehung des altars, der canzl und raichung der hochwierdigen sacramenten beschwarlicher abgang und mangl erschinen, und daraus ervolgt, das bemelte pfarr von alterher maisten thails auf die stol und accidentalia gewidembt wäre, aber nach schlaiffung der vorstett und sunst diser zeit gar wenig ertruegen, also dass sich ein tauglicher pfarrher mit seinen gesellpriestern nit wol erhalten mochten», und da viele Stiftungen bei St. Michael «in grosse zerrüttung gekommen sind, auch nit gehalten und vil davon entzogen wurde, mit vorwissen rat und zuethun des ordinarii auch unsers stat

raths alhie durch ansehnlich commissarien erwegen» mit Zustimmung des jetzigen Pfarrers zu St. Michael, Doctor Christof Neetius, eine Reformation, Union und «zusammenschlagung etlicher geringer stiftungen . . . und bestimmt, dass dann die andern manual beneficia auch in merer richtigkeit gebracht und reformiert werden mochten».

Original.

Reformation über die pfarrkirchen Sanct Michael zu Wien.

Erstlich soll jetziger und künftiger pfarrherr wie von alter hero ir wonung im pfarrhof haben; so hat ain pfarrherr von alter her von dreyzehen jartägen järlich fünf pfundt, ain schilling, achtzehn pfennig; mer von wochentlichen tenebrae vier pfundt, mer von ainem viertl weingarten im Raichenanfang bestandt zins ain pfundt, vier schilling; mer zway viertl weingarten im Jheus und Reichenanfang; mer vom kirchmaister zu St. Michael wie bisher jarlich fünfzig und auf der verstorben K. Maj. genedige underhandlung und derer von Wien bewilligung aus der kirchen einkumen noch funfzig, welliche in ainer summe ain hundert gulden bringen; mer von unser pharr Mistelbach einkumen järlich auch ain hundert gulden, so die verstorben K. Maj. ainem jeden pfarrherrn zu Sanct Michael zu hilf und pesserung jedes jars genedigelich bewilligt. mer sol das beneficium Antonien Wundarzts, so jarlich in die sibenzig emer perkrechts ertregt, hinfüro auch ainem jeden pfarrherrn zur zuepuess zugeaignet sein, mer soll ainem jeden pfarrherrn die stol und kirchengefell allein zuesteen und volgen.

So haben die von Wien gehorsamlich bewilligt, den pfarrhof mit zymern dermassen pessern und zurichten ze lassen, das ain pfarrherr sambt dreyen gesellpriestern darinnen geraumen platz und wonung haben mügen.

Dagegen soll gegenwiertiger und künftige pfarrherrn schuldig sein neben inen selbs drey gesellpriester im pfarrhof mit herberg, speis und trank an sein pfarrers tisch zu underhalten, darunter ainer neben dem pfarrer ain mitpredicant sein und alle drey mit verrichtung der fruemess auch alles andern täglichen gotesdiensts und seelsorg einander beisteen und übertragen sollen.

Und noch darüber soll dem ersten caplan, so zum predig ambt tauglich sein wierdet, fur sein besoldung jarlich ervolgen von Georgen Jörgers stifftung vierundzwanzig pfundt pfenning, mer von Niclasen Förstels stifft vierundzwanzig pfundt pfenning und ain weingarten zu bemelts Förstels stifftung gehörig.

Aber dem andern caplan soll für sein besoldung ervolgen von des Fuchspergers stifftung jarlich vierzehen pfundt pfenning, von Hannsen Angerers stifftung auch zehen pfundt, von Hannsen Kefers stifftung auch zehen pfundt, von Melchior Schneiders stifftung sechs pfundt und von Sebastian Mairhofers stifftung funf pfundt pfenning.

So soll dem dritten caplan für sein besoldung volgen von des Steyereckers stifftung jarlich sechzehn pfundt, mer von Peter Eckhers stifftung fünf pfundt pfenning und ain viertl weingartten zu Mezlsdorf darzugehorig.

Und nachdem sunst allerley mer ainziger stifftung und beneficia in Sant Michaels pfarrkirchen gestifftet so zum thail unser als landsfürsten und zum thail unserer burgermaisters und raths alhie zu Wien gaistliche lehenschaften seyen und aber merer tails so geringe einkumen haben, das sy nit alle aygens caplän oder beneficiaten erhalten mügen, so haben wir mit vorwissen und bewilligung des ordinary und beruerter burgermaisters und raths alhie solche stifftungen in vier underschiedliche behauste beneficien uniern lassen, also das zum ersten behausten beneficio Sigmund Reschen und Agnes Pottendorfferin, zum andern Hannsen Pruekhners, zum dritten Stibori Krezls, Fridrichen Puecharts und Hannsen Reichlin und zum vierten unser beneficium corporis Christi und des cammerschreibers stifftungen gehören. Und sollen bemelte vier behauste beneficia kainen verliehen werden, er sey dann priester oder verpinde sich in jarsfrist priester zu werden. es solle auch derselben beneficiaten jeder schuldig sein, wochentlich drey gesprochene messen zu der umbsteenden verstanndt laut und verständlich zu halten, auch bei den gewöndlichen vespern, processionen und hochämbtern am sambstagen, feyrabenden, sontagen und festen zu erscheinen. desgleichen sunst auch im fall der noth dem pfarrherrn und seinen gesellpriestern in verrichtung des gotsdienst und raichung der hochwierdigen sacramenten unwaigerlich hilf, beystandt und befuerderung zu erzaigen. so sollen auch die häuser zu iren beneficien verordnet und gehörig, nemlich der erst das pfrüendthauss nechst under unsers hofportmaisters Paulsen Woltzogen behausung gelegen, der dritte des puecharts pfrüendthaus auf unser Frauen Stiegen, der vierte des jetzigen fruemessers pfrüendthaus selbst personlich bewohnen und allezeit pewlich erhalten.

Aber der ander beneficiat so des Prueckners stifftung versiehet, soll sich von den sechzig gulden jarlichen zins, so von bemelts Pruekhners verkaufftem pfrüendthaus herrüeren selbst behauset machen. so sollen auch in allen presentationen und bischoflichen confirmationen die stiffter der unierten beneficien mit namen eingeleibt werden damit derselben gedechtnus nit in vergessen kommen.

Daneben soll einem jedem pfarrherrn und beneficiaten bey Sant Michael verpotten sein der pfarr oder beneficienhäuser, weingärtten und andere zugehorungen von der pfarr oder beneficien weder aigenthumblich noch leibsgedingweis zu alienieren noch zu verändern. darauf auch ain jeder bischoff hie als ordinarius neben dem lehenherrn ir fleissigs aufmerken haben und solches kaines wegs gestatten sollen.

Ob auch über kurz oder lang noch mer einkomen oder zuegehörungen befunden wurden, so zu obbestimmter pfarr oder beneficien gehörten, die sollen ainem jeden pfarrherrn oder beneficiaten zu ersuechen bevorsteen.

Als auch die Rorbacher zwen weingarten am Nussperg so etwo umb dreyhundert und vierzig hungerisch gulden kaufft worden und zu der Pellendorfer stifftung bei Sant Michael under des gotshaus Closternewburg grundtpuech gehörig diser zeit one rechtmessigen titl und one verrichtung der stifftung innhaben und der stifftbrief bey des Hausers handen liegen, so sollen die von Wien oder derselben kirchbrobst solch zwen weingärtten, wie sich gebürt, ersuechen und einziehen und die alsdann zu pesser erpawung, notturft und underhaltung der schul bei Sant Michael anwenden und gebrauchen.

Wir ordnen und wellen auch, das bey Sant Michaels pfarrkirchen ein sonder buech aufgericht und in der sacristey behalten darinn alle und jede der pfarr auch behausten beneficiaten und gesellpriester einkommen und zuegehörungen sambt derselben stifftbrieven eingelaibt und ainem jeden priester daselbst sein zuegang gestatten auch dem ordinario dessgleichen auf unser n. ö. Camer und denen von Wien ain abschrifft davon zuegestelt werden solle.

Und gepieten hierauf gegenwiertigen und künfftigen burgermaistern, räthe und kirchbröbsten alhie zu Wien, auch pfarrherrn, beneficiaten und gesellpriestern bey Sant Michaels pfarrkirchen gnedigelich und ernstlich, das sy diser unserer reformation, union und ordnung gehorsamlich geleben und nachkumen, darwider nit thuen noch andern zu thuen gestatten in kain weiss noch weeg bey vermeidung unserer schwären straff und ungnad. doch wellen wir uns und dem ordinario dise ordnung mit vorwissen gedachter von Wien ferer zu erclären zu meren und myndern hiemit alzeit vorbehalten haben.

Original.

1076 *1558, [Januar 21], Wien.*

Desiderius Konrad bittet den Kaiser, ihm das «kleine häusl» am Anger erblich zu bewilligen oder doch «auf drey leib» zu verschreiben.

Original.

In der Rubrica ist das «drey» durchstrichen und dafür «ettlich» gesetzt.

Das Stück ist ohne Datum; obiges ist das des Einreichungstages, welches in dorso vermerkt ist.

1077 *1568, Februar 25, Wien.*

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien bitten den Kaiser, dass sie die Beneficiatenhäuser und Gründe verkaufen können, insbesondere «ein gros haus auf dem St. Stephansfreithof», da «solchbenannte gründt und weingärten durch der beneficiaten nachlässigkeit hinwelken»; das Geld wollen sie im Kammeramt der Stadt auf jährliche Verzinsung den Beneficiaten zu Guten anlegen und alljährlich eine «bestimmte summa» auszahlen.

Original.

1078 *1568, März 5, Wien.*

Die «zu taxirung der in das kaiserliche quartier abgeteilten häuser, zimmer und wonungen verordneten herrn commissarien» zeigen dem n.-ö. Regimentsrath und dem obersten Hofquartiermeister an, dass der Dechant und das Domcapitel des «alhisigen thuembstifftes» sich beschwert haben, weil «irer majestät hofgesindt ainen gueten tail beneficiaten und anderer häuser», welche den Domherren und Canonikern gehören, besitzen, so dass einige Beneficiaten und Canoniker «irer aigenen wonungen und habitationen entraten, sich anderer orten umb zins bekumberlich enthalten und die verwuestung irer angehorigen heuser, wonungen und zimer guetes tails ohne verzinsung oder wenigiste ergötzung zuesehen und dulden müssen, darunder irer majestät sonderlich derselben mundschenk Alfonsus Castaldo benent würdt». Ihre Majestät habe demnach angeordnet, geistliche und Beneficiatenhäuser unbelegt und frei zu lassen.

Original.

1079 *1568, März 5, Wien.*

Der Kaiser weist auf Bitten des Domcapitels und des Administrators des Bisthums Wien, des Bischofs Urban von Gurk, und auf den Antrag seiner Räthe hin die Bitte «derer von Wien» vom 25. Februar 1568 ab und bestimmt, dass es bei dem von alters Hergekommenen bleiben soll.

Concept.

1080 *1568, [März 24], Wien.*

Rector und Consistorium der Universität in Wien berichten an die in geistlichen Sachen verordneten Commissarien in der Angelegenheit des kaiserlichen Mundkoches Desiderius Konrad, der «ain stock und zimmer in ainem klain häusl auf dem Anger neben sandt Niclakloster alhie gelegen» von Seiner

Majestät «auf leibgeding oder kaufweis» für sich und seine Erben begehrt: das betreffende Haus wurde auf Bitte des Domcapitels von dem Inhaber der Oetzendorfer'schen Stiftung im St. Laurenzkloster (welches der frühere Beneficiat Johann Trapp laut Stiftbrief von 1522 um 400 fl. angelegten Burgrechts erhöht hat) Thomas Schroffensteiner und von dem Inhaber der Katharina Schneckenmarkter'schen Stiftung Thomas Emersdorfer aufgebaut, damit nicht die Stadt Wien dieses 1525 abgebrannte Haus «als unerpaut» einziehe; dafür ist beiden «ain zimmer im bemelten häusl ausgezaigt worden» (s. oben Nr. 1047). Die Otzendorfer-Trapp'sche Stiftung hatte dann Christof Jörger inne, dessen Schwester Desiderius Konrad ehelichte; nach Jörger's Tode blieb Konrad in dessen Wohnung, wodurch ein jeder Inhaber der Oetzendorfer-Trapp'schen Stiftung gezwungen ist, sich ein anderes Quartier zu suchen.

Original.

Das Stück ist undatirt; obiges Datum ist das des Einreichungstages, welches in dorso vermerkt ist.

Vgl. Nr. 1082.

1081 *1568, [Mai 7], Wien.*

Desiderius Konrad, «kais. Maj. maisterkoch, numer abgemater diener», bittet den Statthalter, ihm das «beneficiatenheusl», welches der verstorbene Doctor Filinus bis zu seinem Tode besessen, eigenthümlich oder, da er «ainen sun in studio» hat, «zu ergetzlichkeit» seiner Hofdienste und damit er in Zukunft «aine stäte wonung haben möcht» leibgedingsweise zu verleihen. Das Haus ist sehr baufällig, so dass es ausgebessert werden muss. Er hofft umsomehr auf die Erfüllung seiner Bitte, da den «ander stock ain vaszieher, der irer majestät diener nie gwest», leibgedingsweise bekommen hat.

Original.

1082 *1568, [Mai 7], Wien.*

Laurentius Zadesius, Canoniker von St. Stephan und Inhaber des Oetzdorfer- und Doctor Trapp-Stiftes, gibt den in geistlichen Sachen verordneten Commissarien sein Gutachten dahin ab, dass dem Desiderius Konrad das Beneficiatenhaus am Anger allhie nicht zu überlassen sei, da er nicht darin wohnen würde, sondern «zu aigenem nutz» einem andern überlassen möchte.

Original.

Das Stück ist undatirt; obiges Datum ist das des Einreichungstages, welches in dorso vermerkt ist.

Vgl. Nr. 1080, 1083.

1083 *1568, Mai 29, Wien.*

Die verordneten geistlichen Commissarien schlagen dem Kaiser vor, die Supplik des Desiderius Konrad, kais. Mundkochs, betreffend die leibgedingsweise Ueberlassung des «beneficiatenheusl, das Oeczdorfer und Doctors Trapp-Stift genannt, am Anger alhie gelegen», auf Grund des Berichtes des Rectors und Consistoriums der Universität, sowie auf Grund jenes Berichtes, welchen der jetzige Inhaber erstattet hat, abzuweisen.

Original.

In dorso: 1568, Juni 8. Placet und den Conraden abzuweisen.

Vgl. Nr. 1080, 1082.

1084 *1568, Mai 31, Wien.*

Der Klosterrath schlägt vor, dem Maurer und Bürger von Wien, Caspar Reschen, sein Ansuchen zu bewilligen, «in ainen pogen zwischen zwayer pfällern an der kirchen bein inndern brüdern gegen dem landthaus uber» eine Wohnung und «häussl aufrichten» zu können, «weil dann solche pögen bei der kirchen reverender und sauber gehalten ... solches niemandt zu schaden sondern zur merung der bürgerschaft gedeyt».

Original.

Vgl. Nr. 1085, 1087 und 1091.

1085 *1568, Juni 12, Wien.*

Der Klosterrath zeigt dem Guardian der Minoriten in Wien an, dass der Kaiser dem Caspar Reschen die Bewilligung ertheilt habe, auf einem Bogen zwischen zwei Pfeilern an ihrer Kirche eine «wonung und häussl» bauen zu können; sie weisen den Guardian an, dem Reschen den Platz «auszuzaigen».

Concept.

Vgl. Nr. 1084, 1087 und 1091.

1086 *1568, Juli 7, Wien.*

Der Klosterrath empfiehlt dem Kaiser, dem Augustin Stainer das von Ambros Saltzer «verlassene» Canonicat zu verleihen.

Concept.

1087 *1568, August 19, Wien.*

Die Klosterräthe bitten den Kaiser, dem Guardian der Minoriten in Wien zu verbieten, den Caspar Resch zu hindern, bei den «Inndern Brüdern an ain pogen zwischen zwayen pfällern an der kirchen eine wonung und ain häussl» zu bauen. Sie berichten ferner, dass sich der Guardian «seltzam reden» gegen die kais. Majestät erlaubt haben soll, «dass sy mit ime nichts zu schaffen».

Original.

Vgl. Nr. 1084, 1085 und 1091.

1088 *1568, September 13, Wien.*

Kaiserliches Decret an die Klosterräthe. Der Kaiser habe dem Registrator bei der Hofkriegskanzlei, Christof Kugler, auf seine Bitte «und zu etwas ergetzlichkait seiner numer lang trew gelaisten dienst» eine alte Kapelle bei dem Minoritenkloster in Wien, «so am hindern tail der kirchen gegen Michael Ludwigen herrn von Puechaim behausung uber in ainem winchel liegent (alweil es one des klosters schaden beschehen mügen) zu ainer wohnung zuezurichten oder von neuem daselbst hinzupauen bewilligt». Weil sich aber ergibt, dass der kaiserliche Rath und Erbthürhüter und Statthalter «in Oesterreich under der Ennss», Joachim Herr zu Schönkirchen und Anger, in der genannten Kapelle sein Brennholz aufbewahrt (wofür er dem Kloster jährlich 6 fl. zahlt), so will der Kaiser, dass dem Kogler «ain nidergebauts stöckl» eingeräumt werde, «so gegen dem waall der statmaur und zenechst an das kaiserliche hofspital in ainem triangulo liegt, so etwa vor jarn», als der Stand des Klosters noch ein besserer war, «zu der mairschaft für ross- und viechställ gebraucht worden», jetzt aber gewöhnlich leer steht, höchstens dass bisweilen ein Pferd und etwas Futter daselbst untergebracht wird.

Original.

Am 17. October 1568 wird der Guardian der Minoriten von diesem Decret verständigt. Concept.

1089 *1568, September 14, Wien.*

Die Klosterräthe empfehlen dem Kaiser, dem Lorenz Lingl (?) das früher von Jacob Rizo besessene Canonicat zu verleihen.

Concept.

Rizo führte einen Aergerniss erregenden Lebenswandel und war aus Wien entflohen. Bericht der Klosterräthe an den Kaiser 1568, Juli 2. Concept.

1090 *1568, October 25, Wien.*

Der Klosterrath empfiehlt dem Kaiser, dem Thomas Raidl das von Bonaventura innegehabte Benefiz bei St. Stephan in Wien zu verleihen.

Thomas Raidl hatte an der Universität zu Wien studirt, war zum Baccalaureus promovirt und hatte die Weihe empfangen. Originalbericht der Universität an den Klosterrath.

1091 *1568, November 11, Wien.*

Lucas Christinus de Monte Filatrano, Doctor der Theologie und Provincial des Minoritenordens in Wien, Ubald Severin de Foro Sempronio, desselben Ordens Pro-Guardian im Convent zum heil. Kreuz in Wien, und Frater Bernardin Mutius de Pisauro, Procurator dieses Ordens, und der ganze Convent zum heil. Kreuz in Wien gestatten nach erfolgter kaiserlicher Bewilligung dem Meister Caspar (Reschen) und seiner Gemahlin und legitimen Nachkommen, an ihre Kirche «an der grenze des friedhofes», zwischen dem grossen Kirchenthore und dem Hause des Leopold Klausenegger, Bürgers von Wien, ein kleines Haus zu bauen, wogegen sich Reschen und seine legitimen Nachkommen verpflichten: a) das Dachwerk des Klosters und der Kirche unentgeltlich auszubessern und alle Reparaturen zu besorgen, wogegen der Convent das nöthige Material beizustellen hat; auch ist Reschen gehalten, die Gruftsteine in der Kirche zu heben, wenn ein Conventuale stirbt, wofür er vom Convent an diesem Tage die Kost erhält; b) Reschen hat als Anerkennung der Jurisdiction des Ordens von dem Grund, auf wel-

chem er sein Haus baut, jährlich zu Georgi 4 fl. gute Münze, einer zu 60 kr. (conciferi) gerechnet, zu zahlen. Zahlt er diese Abgabe durch drei Jahre nicht, so ist er aller Rechte verlustig; c) stirbt Reschen oder seine legitimen Kinder ohne Nachkommen, so fällt das von ihm gebaute Haus dem Orden anheim; müssten er oder seine legitimen Kinder oder deren Nachkommen das Haus verkaufen, so müssen sie dasselbe nach vorausgegangener Schätzung von zwei oder drei beeideten Schätzmeistern Wiens in erster Linie dem Orden zum Kaufe anbieten.

Original.

1092 *1569, März 9, Wien.*

Der Klosterrath schlägt dem Kaiser vor, dem kaiserlichen Koch Balthasar Kobenz die Bewilligung zu ertheilen, auf «einem pogen an der mindern brüder kirchen» eine Wohnung und «ein häussl» zu bauen, hingegen das Ansuchen des Barettmachers Schadner, gleichfalls den Bau «eines häussl» an der Minoritenkirche betreffend, abzuweisen, da bereits dem Francolin die Erlaubniss für den von Schadner gewünschten Platz ertheilt worden sei.

Concept.

1093 *1569, August 4, Wien.*

Der Klosterrath berichtet dem Kaiser, dass er die Verleihung eines Canonicats bei St. Stephan in Wien an Jonas Niernberger aus Tirol nicht empfehlen könne, da einerseits der Kaiser angeordnet habe, einige Canonicate bei St. Stephan mit Doctoren der Theologie zu besetzen, anderseits von Niernberger bis jetzt über die «qualitet seiner person» keine Auskünfte zu erhalten seien.

Concept.

1094 *1569, August 13, Wien.*

Ueber des Georg Prenner, Elemosinarius, Supplik um ein Canonicat bei St. Stephan in Wien geben die Klosterräthe ihr Gutachten dahin ab, dass der Kaiser befohlen habe, einige Canonicate mit Doctoren der Theologie zu besetzen.

Concept.

1095 *1569, September 1, Wien.*

Der Klosterrath bestimmt den Waldmeister Urban Meisinger und die kaiserlichen Baumeister Benedict Kölbl und Hanns Sophon als Commissäre in der Angelegenheit des Bartholomäus de Argento und der Minoriten in Wien, welch' letztere jenem an dem «ort gegen der statmauer zween rossstall, deren ainer mit ziegl gemauert, der ander allein von pretern gemacht und zunächst des caplan zimern in den hofspital rainen soll», zum Bau eines Hauses einen Platz gegeben haben.

Concept.
Vgl. Nr. 1107.

1096 *1569, September 1, Wien.*

Die in geistlichen Sachen verordneten Commissarien schlagen dem Kaiser vor, dem Christof Kugler zu bewilligen, das «platzl» vor seiner Behausung, hinter dem Landhause, «so dem gottshaus (der Minoriten) zugehörig», damit er dasselbe zu seinem Hause gebrauchen kann, gleichwie seine Nachbarn mit einer Planken zu umgeben, nachdem er sich mit dem Convente der Minoriten «kaufsweis» darüber verglichen hat.

Concept.

1097 *1569, September 17, Wien.*

Die in geistlichen Sachen verordneten Commissarien schlagen dem Kaiser vor, dem Domcapitel zu bewilligen, das Haus in der Singerstrasse, das Alphons Castaldo bewohnt, und von welchem jährlich dem Propst von Herzogenburg 20 fl. zu reichen sind, zu verkaufen und das Geld auf Herstellung baufälliger Häuser, die dem Domcapitel gehören, zu verwenden.

Concept.

1098 *1569, September 23, Wien.*

Die Klosterräthe geben über den Franzosen Johannes Gallei, der um ein Canonicat bei St. Stephan supplicirt, ihr Gutachten dahin ab, dass er abzuweisen sei, denn erstens habe Kaiser Ferdinand I. verboten, «aus allerlei beweglichen ursachen eine fremde nation

einzulassen», und dann sei über Gallei's Lebenswandel, zumal ob er überhaupt Priester sei, nichts zu erfahren.

Concept.

1099 *1569, September 30, Wien.*

Lucas Cristinus de Filatrano, Doctor der heil. Schrift, Provincial der Minoriten in Oesterreich ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten, Mähren und Böhmen, Sixtus, Guardian des Minoritenklosters zum heil. Kreuz in Wien, und der ganze Convent daselbst bezeugen, dass sie dem Christof Kugler und seiner Gemahlin Eva und deren Nachkommen verkauft haben: «ain platzl vor seiner behausung, so sy vom gemelten haus herfür auf mer gemelts unsers gotzhaus freydthof vierthalb klafter in die weit und sechsthalb klafter in die leng» gelegen neben Barbara, (Leopold Khrugldorfer's Witwe, jetzt mit dem kaiserlichen Unterkellner Christof Freidensteiner vermählt,) «behausung zugleich neben irem plankl oder gärtl hinaus» gegen und an die Friedhofmauer hinan, damit er daselbst eine Planke oder Mauer führe, «und den gemainen ausgang, so vor der zeit gewöst, zu vermachen und denselben ausgang» über seinen soeben erkauften eingeplankten oder ummauerten Platz hinauszusetzen.

Copie.

1100 *1569, October 25, Pressburg.*

Kaiser Maximilian II. befiehlt den Klosterräthen, dem Christof Kugler «einen schein zu fertigen», dass der Consens erflossen sei, wornach er auf seine Kosten eine Thür und einen Ausgang aus dem Friedhof (bei der heil. Kreuzkirche in Wien) durch die Mauer, «so jetzö allda steht und inmassen vor gewesen», machen lassen kann, nachdem er sich mit dem Provincial und Convent verglichen hat und «dawider kain bedenken» ist.

Original.

1101 *1569, October 26, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Supplik des Johann Rizo für seinen Sohn Bernhard Rizo, gewesenen Canonicus bei St. Stephan, nicht bewillige, da keine Zeugnisse vorliegen, dass Bernhard Rizo sich wirklich gebessert habe.

Concept.

1102 *1569, November 25, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Supplik des Othmar Thumbler und Johann Niernberger um Verleihung je eines Canonicats bei St. Stephan gewähre, wenn auch beide nicht Doctoren der heil. Schrift sind; denn erstens seien die Canonicate «über gebühr» schon vacant, dann habe Thumbler als Caplan im Hofspital sich «erlich wolverhalten» und sei Feldprediger gewesen; Niernberger werde «für eine vügliche und gelert verstendige person fürgetragen».

Concept.

Vgl. Nr. 1093, 1102.

1103 *1570, Januar 19, Wien.*

Kaiser Maximilian II. befiehlt allen Obrigkeiten, ihre armen Leute zu Hause zu erhalten, damit die «fremden bettler und bettlerinnen» in Wien und in dessen Burgfrieden den Hausarmen das Almosen nicht entziehen.

Pfarrherren, Prädicanten und Seelsorger sollen alle Sonn- und Feiertage dieses Mandat von der Kanzel herab «verlesen».

1104 *1570, Januar 29, Wien.*

Der Kaiser verleiht dem Othmar Thumbler, derzeit Caplan im Hofspital, ein Canonicat zu St. Stephan in Wien, gemäss seiner Supplik vom 2. November 1568.

Concept.

Vgl. Nr. 1102.

1105 *1570, Februar 10, Wien.*

Der Klosterrath befiehlt der Universität, zu berichten, wie viel Stipendisten sich derzeit an der Universität befinden, wie hoch die einzelnen Stiftungen seien und welche Stipendien nicht verliehen sind.

Concept.

1106 *1570, März 4, Wien.*

M. Johannes Equellus, Professor ordinarius der Ethik und Baccalaureus theologiae,

bittet den Kaiser um Verleihung des durch die Resignation des Johann Jacob Gienger vacanten Beneficiums bei St. Stephan.

Original.

1107 *1570, April 12, Wien.*

Bartholomäus de Argento bittet den kais. Rath und Waldmeister Urban Meisinger, sich zu verwenden, dass er sein «gebäu» in der geplanten Weise erbauen dürfe in Anbetracht der «langwierigen, getreuen und fleissigen (on rum zu melden) zu hoff gethanen gehorsamen dienst, deren ... Doctor Gienger für andern gut wissen hat».

Original.

Vgl. Nr. 1095, 1108.

1108 *1570, Juni 3, Wien.*

Der Klosterrath berichtet dem Kaiser, dass durch eine Commission der Platz, welchen die Minoriten dem kaiserlichen Diener Bartholomäus de Argento zur Aufbauung einer Behausung bewilligt und verschrieben haben, besichtigt worden ist; doch wird in dem betreffenden Berichte erwähnt, dass durch das aufzuführende Gebäude ein Fenster des Hofspitals verbaut werde, ferner de Argento verlange «einen gang in das spital zu ainem haimblichen sitz» zu erhalten; darin sei ein Nachtheil des Spitals zu erblicken, wie aus dem Bericht des Spitalmeisters Lorenz Kirchhaber sich ergebe. Ihr Rath gehe nun dahin, den Bau dem de Argento wohl zu bewilligen, doch so, dass weder das Fenster verbaut werde, noch ein Gang in das Spital hinüberführe.

Concept.

1109 *1570, Juli 2, Speier.*

Johann Baptist Weber bittet den Doctor Hillinger, dass er seinen Schwager Christof Lutz, der um eines der drei freigewordenen Canonicate bei St. Stephan bei Erzherzog Karl supplicirt hat, bei der Bewerbung bestens unterstütze, und zwar zunächst um das Canonicat, welches der «abgeschaffte» Othmar Thumbler, Caplan im Hofspital, innegehabt hat, damit er seine Studien noch weiter fortsetzen könne.

Original.

Vom 3. Juli ein ähnliches Schreiben Weber's an Hanns Kobentzl zu Prossegg, Erzherzog Karls geheimer Rath (Orig.), und an Joachim Herrn von Schönkirchen und Anger, Statthalter in Nieder-Oesterreich (Orig.).

1110 *1570, December 15, Korneuburg.*

Der Pfarrer von St. Michael bittet den Erzherzog Karl um den Consens, den von Conrad, Pfarrer von Rugersburg, zu «einer ewigen mess in Sand Jörgen capella» in der St. Michaelspfarrkirche zu Wien gestifteten Weingarten (ein Joch), gelegen in Alsegg bei Dornbach, leibgedingweise an den Hofmeister von Dornbach, Joachim Helbmesser, dessen Frau und zwei Kinder verlassen zu dürfen gegen acht Eimer «guets most» jährlichen Bestand, da der genannte Weingarten «vil jar vor in abpaw und verderben kumen, berierter Halbmesser den aber ain zait her guetes tail widerumben zu früchten gebracht».

Copie.

1111 *1571, April 29, Prag.*

Kaiser Maximilian II. schreibt den Klosterräthen, seinen obersten Stallmeister Rudolf Khuen zu Belasy, der nun nach Wien reist und unter Anderem mit den Dominikanern, den Nonnen von St. Hieronymus und zur Himmelpforte, sowie mit dem Burgpfarrer wegen Auswechslung ihrer zwischen Ebersdorf und Simmering gelegenen Wiesen verhandeln soll, bei den Klöstern bestens zu unterstützen. Er (Maximilian II.) wolle nämlich alle Wiesen zwischen seinem neu erbauten Schlosse zu Ebersdorf und Simmering durch einen Auswechsel mit den bisherigen Besitzern an sich bringen.

Nach einer Beilage zu diesem Originalschreiben hatten die Dominikaner von Wien 18 Tagwerk, das Kloster zur Himmelpforte 4 Tagwerk und St. Hieronymus 6 Tagwerk Wiesen daselbst. Die beiden ersten Klöster wollen sich, heisst es weiter, gehorsam erweisen. Zu St. Hieronymus sei keine einzige Nonne mehr; doch werden die Commissäre ebenfalls gehorsam sein.

1112 *1571, Mai 31, [Wien].*

Vgl. unten [1587], Nr. 1235.

1113 *1571, Juli 23, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Supplik des Augustin Steiner um ein Canonicat bei

St. Stephan nicht gewähre, da derselbe weder von der Universität wegen seines «unbriesterlichen verhaltens» promovirt wurde, noch Dechant und Capitel von St. Stephan ihn «leiden» wollen.

Concept.

Vgl. Nr. 1119.

1114 *1571, August 3, Wien.*

Der Klosterrath an den Kaiser: Das kaiserliche Decret, nach dem «in etlichen klöstern allhie als zum Augustinern, Minoriten und Predigern durch die ordensleut ubl und gar ärgerlich gehaust» wird, was abzustellen sei, habe er «in gehorsamb empfangen» und erinnere, dass er «noch vor guter zeit», zu Lebzeiten Kaiser Ferdinand I., von der Regierung aus «dieser dreyer klöster schendlich ärgerlich leben», hervorgerufen durch «stöttiges aus- und einziehen auslender und schwaifender unbekannten und verdächtiger personen», zur Verhütung «alles unraths mit iren wonungen bei den stat mauern und befestigungen» Vorstellungen gemacht habe, doch sei bisher nichts geschehen; da alle drei Klöster dem Bettelorden angehören, landesfürstliche Güter nicht besitzen, so berufen ihre Mönche sich darauf, «mit ihrem thun, wandel und leben im geistlichen und weltlichen denen visitationen» und dem Provinzial unterworfen zu sein «und sonst niemant»; deshalb stellen die Klosterräthe es dem Kaiser anheim, bei dem Papste darüber Vorstellungen zu machen.

Concept.

1115 *1571, September 19, Wien.*

Die «in geistlichen sachen verordneten commissarien» antworten der n.-ö. Regierung, dass der Dechant von Mistelbach die 100 fl., welche er dem früheren Pfarrer von St. Michael, Valentin Sixtl, schuldig war und nun von seinem Nachfolger Christof Neatius gefordert werden, bereits «zu der regierung handen erlegt» habe.

Concept.

1116 *1571, October 17, Wien.*

Der Klosterrath berichtet dem Kaiser, dass zwei von jenen, welche an der Minoritenkirche ein «häussl» anbauen dürften, dem Convent der Minoriten jährlich nur 5 Schilling Pfennige geben, ausgenommen Reschen, der 4 Gulden reichen soll, weshalb dieser bei der Regierung um Nachlass eingeschritten ist. Da nun der Platz, auf welchem Reschen's Haus steht (zwischen zwei Pfeilern), um ein Bedeutendes kleiner ist als der, welchen jeder der beiden Anderen hat, Reschen ferner an zwanzig Jahre sich als fleissiger Arbeiter bei kaiserlichen Bauten «brauchen lässt», so rathen sie, der Kaiser möge den Convent bewegen, die jährliche Zinssumme herabzusetzen.

Concept.

1117 *1572, Februar 28, Wien.*

Der Klosterrath gibt auf die Supplik der Sibylle, Witwe Leopold Klausenegger's, dass die Minoriten die von «geschwornen bauleuten» vorgenommene Schätzung «ihres häussl» zu hoch finden, daher ihr dasselbe auch nicht abkaufen wollen, noch anderweitig verkaufen lassen, trotzdem sie dazu in Folge ihrer Noth gezwungen ist, dahin sein Votum ab, der Kaiser möge den Minoriten befehlen, zu einem bestimmt festgesetzten Tage das «häussl» ordentlich abzuschätzen, und wenn sie es nicht erwerben wollen, es der Witwe «zur abzahlung ihrer schulden» verkaufen zu lassen.

Original.

1118 *1572, März 10, Wien.*

Der Kaiser befiehlt den Minoriten, innerhalb vierzehn Tagen «das heussl» der armen Witwe Sibylle Klausenegger «nach statpreichiger schatzung annehmen oder der armen wittib solches in anderweg zu verkaufen kain irrung thun».

Copie.

1119 *1572, März 18, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die neue Supplik des Beneficiaten zu St. Stephan, Augustin Steiner, um ein Canonicat daselbst aus den seinerzeit angeführten Gründen abweise.

Concept.

Vgl. Nr. 1113.

1120 *1572, April 8, Wien.*

Das Domcapitel bittet den Kaiser, sechs Viertel Weingarten bei Breitensee «um des untrachtigen kheferigen orts willen» verkaufen und den Erlös anderwärts nützlich anlegen zu können.

Concept.

1121 *1572, April 11, Wien.*

Dem «negst gewesten pfarrer zu St. Michael alhie» wird angezeigt, dass der Kaiser «demselben seinem erpitten nach diese heilige zeit und biss ir Mt. die pfar anderwerts ersetzen und bestellen, den gotsdienst mit predigen, beichthoren, reichung der sacramenten und allen andern von alters herkumen und bei der pfarrkirchen geprauchlichen und christlichen ceremonien aufs fleissigste vorrichte und daran weder für sich noch der pfar zuegebene beneficiaten und caplän gantz keinen mangel sein lasse allermassen, als ob er der orten noch würklicher pfarher were». Sollten die Beneficiaten, Capläne, Schulmeister «und dergleichen iren anbefohlnen verrichtungen nit ein benugen» thun, soll er sie den «Klosterräthen» anzeigen.

Original.

1122 *1572, Juni 4, Wien.*

Die «geistlichen Klosterräthe» fordern den «gewesten pfarher bei St. Michael», Christof Noetius, der heil. Schrift Doctor, auf, nächsten Montag um 8 Uhr vormittags in der Kanzlei der «geistlichen räth» zu erscheinen und die Originalreformation über die St. Michaels-Pfarrkirche mitzubringen.

Concept.

1123 *1572, Juni 10, Wien.*

Kaiser Maximilian II. theilt dem Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien mit, dass Christof Noetius auf die Pfarre St. Michael resignirt habe und Martin Rabbinger zu seinem Nachfolger bestellt worden sei, dem in sechs Wochen «die pfarr eingeben» wird.

Copie.

1124 *1572, Juni 10, Wien.*

Kaiser Maximilian II. fordert Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien auf, gemäss der Reformation von 1567 im Pfarrhof zu St. Michael die Zimmer herrichten zu lassen, den drei Caplänen «ir gelt und weingarten» zu reichen; verbietet, ihnen fernerhin 40 Gulden abzuziehen oder «gesellpriester und caplan» aufzunehmen und zu entlassen; fordert sie auf, die zwei Rohrbacherischen Weingärten, «so vor etlich jaren von der pfarr entzogen worden, widerumb zu ersuechen und zu underhalten der schuel zu verwenden», endlich das Stiftbuch aufzulegen und den Pfarrer von Brunn, Michael Georgen, sowie den Hanns Michitsch aufzufordern, die ihnen verliehenen Beneficien «zu resediren oder aber dieselben innerhalb sechs wochen abzutreten, damit sie anderwerts ersetzt werden mugen».

Copie.

1125 *1572, Juni 12, Wien.*

Kaiser Maximilian II. befiehlt den «österreichischen closter commissarien», darauf zu achten, «das die von Wien Martin Rabbinger, gewesten caplan, als hergebrachter ordnung nach in die pfarr einsetzen und ime alle der pfarr zugehörungen und einkommen samt der reformation einantworten».

Concept.

1126 *1572, [Juli 14,] Wien.*

Christof Noetius, dem «die Kais. Mt. die curam animarum bei St. Michaelspfarkirchen alhie eine zeitlang zu tragen auferlegt», was er «denn die verschienen heilige zeit und noch weit daruber ganz willig» zu seinem Schaden und «unrat» verrichtet hat, bittet die Klosterräthe, dem Kaiser zu berichten, dass er die Pfarre aus Gesundheitsrücksichten resignire («ich spure an meinem gesundt und vermoglichkeit merklichen abgang, also das mir das predigen den kopf sausent macht, das ich mich auf der kanzel selbst nit reden höre»), dann aber auch, weil er die zwei Priester von St. Stephan, (die nicht länger werden aushelfen können — Capläne sind keine zu bekommen —) auf eigene Kosten erhalten müsse; er bittet, dass ihm, da der «künftige pfarrer das abgesondert benefitium corporis Christi mit und zugleich der andern

pfarr einkommen haben wolle», der Kaiser ein anderes Beneficium verleihen möge. Sei dies nicht möglich, bitte er um einen «schriftlichen schein, den ich wo es die not erfordert mit ehre vorzulegen hette, wegen meines pisher gefurten lebens, ler und wandels».

Original.

1127 *1572, August 5, Wien.*

Die «räthe und commissarien zue den geistlichen clostersachen verordnet» bestimmen die Doctoren der Rechte Stephan Schwarz und Jacob Oechsl, beide kaiserliche Räthe, der Einführung des Martin Rabbinger auf die Pfarre St. Michael beizuwohnen und mit «denen von Wien, die ohne zweifel auch bei der einsetzung sein werden, ain guette richtigkait» anzuordnen.

Original.

1128 *1572, August 29, Wien.*

Doctor Stephan Schwarz und Jacob Öchsl berichten, dass sie am 11. August den neuen Pfarrer zu St. Michael eingeführt haben in Beisein «derer von Wien gesante», die «protestando darein bewiligt, das solche ersetzung irem habenden jus und lehenschaft unverbindlich sein sol». Nachdem das «bistum den actum althergebrachter ordnung nach verricht», haben sie dem neuen Pfarrer die kaiserliche Originalreformation, da kein Inventar vorhanden ist, überantwortet und von Artikel zu Artikel verlesen und die Gesandten «derer von Wien» ermahnt, ihren Verpflichtungen gegen den Pfarrer nachzukommen. Doch habe sich in den Zimmern des Pfarrhofes, entgegen der Beschwerde des früheren Pfarrers, «kain besonderer abgang sondern zimblich platz befunden». Wegen der dem früheren Pfarrer «ausstendigen besoldung» meinten die Gesandten, wenn er «sein notturft denen von Wien anbringen werde», werde ihm «alle pillichait erfolgen».

Original.

1129 *1572, September 12, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Supplik des Anton Lemerrl, «kapellensinger», um ein Canonicat bei St. Stephan abweise, da nach Bericht des Domcapitels keines vacant und Lemerrl noch minderjährig sei.

Concept.

1130 *1573, Januar 10, Wien.*

Johann Bussano, der Kaiserin Heimeister (?), beschwert sich über die Minoriten, welche von ihm für das zwischen zwei Pfeilern an ihrer Kirche befindliche «häussl», welches er von Leopold Klausegger's Witwe um 250 Gulden gekauft und von dem er 4 Schilling Pfennige und «einen guten cappaun» zu Michaeli als Grunddient zu reichen hat, worüber er sich mit dem Provincial, als eine Steigerung dieses Grunddienstes zu befürchten war, in Gegenwart des Andreas Gallo, der Kaiserin Diener, und «der edl jungkfrawen fürschneider», Peter de Linores, ihrer Majestät Thürhüter, Johann Hansrich, kais. Diener, und Peter de la Motta, Diener der Maria de Cordona, dahin verglichen hat, alljährlich 5 Gulden rhein. zu zahlen. Obwohl er (Bussano) nachträglich erfahren habe, dass z. B. der Schottenabt für viel grössere Häuser nur einen jährlichen Grunddienst von 20—30 Wiener Pfennigen verlange, so wolle er doch die ausbedungene Summe zahlen; nur bat er um «Aufrichtung eines Kaufbriefes». Nach langem Zögern habe der Provincial endlich am Simon- und Judastag um 7 Uhr Früh einen «Buben» geschickt, er, (Bussano,) solle alsbald kommen zur Ausfertigung des Kaufbriefes. Da aber Feiertag war, so sei er mit seinen schon genannten «beiständen» am Nachmittag in das Kloster gekommen, wo sie so lange warten mussten, dass nur noch zwei, nämlich de Linores und de la Motte, bei ihm bleiben konnten; endlich sei der Provincial gekommen und verlangte 10 Gulden rhein. als Grunddienst. Bussano bittet nun den Kaiser, den Minoriten zu befehlen, von «solchem verlangen» abzustehen.

Original.

1131 *1573, Januar 26, Wien.*

Der Klosterrath «berichtet nach hoff», dass die Witwe des Leopold Klausegger, Si-

bylla, dem Heimeister (?) der Kaiserin, Johann Bussano, «ihr häussl auf der Minoriten freythof» verkauft habe, zu welchem Verkauf die Minoriten jetzt ihre Zustimmung verweigern; da nun in diesem «häussl» ein Bürger gewohnt habe, so habe man «die von Wien» zu fragen, ob es nicht den Freiheiten «gemainer stat Wien» zuwider sei, dergleichen Häuser Fremden zu überlassen.

Concept.

1132 *1573, Februar 6, Wien.*

Dechant und Domcapitel zu St. Stephan in Wien bitten, die (nicht mehr vorhandene) Supplik des Wolf Platzer, Bürgers und Eisenhändlers in Wien, abzuweisen, denn a) das daselbst genannte Haus gehört dem Beneficium des Hanns Armbstorfer, das derzeit Wolfgang Molitor besitzt, der es aber im Gegensatz zu dem früheren Inhaber dieses Beneficiums nicht bewohnt, da er Pfarrer im Bürgerspital ist; b) nach kaiserl. Resolution dürfen Beneficien und andere geistliche Häuser nicht verkauft werden; c) der jetzige Inhaber des genannten Beneficiums lasse das Haus nicht «veröden».

1133 *1573, [Mai 24], Wien.*

Die vier Leviten von St. Stephan: Paulus Basler, Johann Coriarius, Christof Grewinkel und Joachim Michl bitten den Kaiser um eine «gnedige zuepuess».

Am 15. Januar 1574 ergeht an die Klosterräthe der Befehl, darüber ein Gutachten abzugeben. Original. Das obige Datum ist das des Einlaufstages.

1134 *1573, August 14, [Wien].*

«Der hofrath» fordert den Bürgermeister und Rath der Stadt Wien auf, anzugeben 1. ob im Waghaus zu Wien, woselbst sich auch die kaiserliche Mauth befindet, die Gebühren dieser sowie der städtischen Mauth in einem Amtslocal eingehoben werden oder nicht; 2. ob die einlaufenden Gelder zu gleichen Theilen getheilt werden; 3. ob sich der kaiserliche und der städtische Mautheinnehmer «miteinander vergleichen»; 4. wie man bei der Confiscation «geschwerzter» Güter vorgehe; 5. ob die confiscirten Güter gleichmässig vertheilt werden.

Concept.

1135 *[1573, nach August 14].*

Antwort auf obige Fragen (1573, August 14): 1. Die Gebühren werden in einem Local, doch an verschiedenen Tischen eingehoben. 2. Die eingehobenen Gebühren werden nicht gleichmässig vertheilt, denn von den in die Stadt gebrachten Waaren hat der Kaiser allein die Mauth; ausgenommen sind Wachs, Häring, Lachs und andere eingesalzene Fische; davon entfällt auf die Stadt die Hälfte. Von den ausgeführten Waaren hat der Kaiser nur einen Groschen. 3. Die beiden Mautheinnehmer leben in Eintracht. 4. Confiscationen werden der Regierung und Kammer angezeigt, doch ist schon lange kein Gut geschwärzt worden.

Copie ohne Datum.

1136 *1573, December 10, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Supplik des Christof Stredele, artium baccalaureus, um ein Canonicat bei St. Stephan bewillige, da Stredele, dessen Vater lange Zeit dem Hause Oesterreich gedient hat, «bishero in seinen studiis theologiae wol verfaren».

Concept.

1137 *1573, Wien.*

Wolfgang Widmer zu Grinzing erklärt, von dem Beneficiaten zu St. Stephan in Wien, Sebastian Hasenjäger, ein halbes Joch Weingarten, zu Grinzing im Vörlen gelegen, welches einst zu dem Hausgenossenstift gehört hatte und von dem man jährlich dem St. Anna-Gotteshaus in Wien einen Eimer Most als Bergrecht dient, laut kaiserl. Consens um 100 Pfund Pfennige gekauft zu haben.

Original.

1138 *1573, [Wien].*

Georg Eder berichtet über die Supplik der Octonari und vier Leviten bei St. Stephan: Vor Jahren haben sie «ihren tisch bei ainen

bischof in der Türnitz gehabt»; als sich aber zwischen ihnen und dem anderen Hofgesinde «etwo irrung und andere ungelegenhaiten zuegetragen», hat man ihnen «ain aigen zimmer eingegeben und für den tisch an wein, prot auch salz, essich ainen fortl getan und darzu ain hilf in parem gelt geraicht, die ist soweit gestiegen, das inen den octonarien in der jungsten kais. reformation 200 fl. järlich sammt der notturft holz für ir comunitet verordennt worden mit diesem anhang, das die von Wien vermug derselben reformation denen vier Leviten jarlich ainhundert gulden raichen sollen; wie es nun mit solichen 100 fl. ain gestalt das wais ich (Eder) nit». Aus den vorgenommenen «raittungen» ergibt sich, dass diese 300 fl. zu den Quatemberzeiten ganz vom Bisthum gereicht werden, und die Leviten haben «von denen von Wien 80 fl. von ainem wechentlichen amt de sancta trinitate; durch wen aber und wie es zu dem komen, das das bistum järlich 300 fl. raicht», ist unbekannt, es sei denn, dass «die von Wien für die 100 fl. gemelte 80 fl. rechnen und den herren octonarien etwo der erzbischof zu Prag oder der herr von Gurg seliger dise besserung getan habe; über das werden ihnen noch täglich $10^1/_2$ achterin wein und 14 par laibl prot geraicht sambt essig, salz und holz wie obgemelt». Die Octonari nun klagen, dass die «accidentalia davon sy die notturft, claider unt etwo ain puechl erkaufen sollen zu diser zeit gar gering, dagegen alle ding auf das höchst gestigen, und dieweil men taglich auf iren tisch von den 25 fl. nit mer als 5 Schilling, des freytags aber und sambstags 6 Schilling gebüren; das übrig gehe auf schmalz, auch der köchin und dieners besoldung, damit sie aber nicht auskumen sondern hinzuelegen müssen».

Eder bittet nun zum Schluss, einen Rath in dieser Angelegenheit nicht allein geben zu müssen, da er einerseits den «fleissigen und sich auch sonst briesterlich wol» verhaltenden Octonari und Leviten nicht beschwerlich sein, andererseits einem künftigen Bischof «kainen beschwerlichen aingang machen» will. Er stellt es dem Ermessen des Kaisers anheim, «disen curaten quottemberlich noch ain oder zwei gulden zu bewilligen oder sy bis zu merer ersetzung des bistumbs mit ainem gnedigen beschaid zur geduld zu weisen».

Das Jahr dieses Originalberichtes ergibt sich aus 1573, [Mai 24], Nr. 1133.

1139 *1574, [vor Januar 8,] Wien.*

Dechant und Domcapitel von St. Stephan bitten den Kaiser um die Erlaubniss, ihr Haus in der Singerstrasse «versilbern» und den Erlös «in ander weg zu des capitls nutz anlegen» zu dürfen. Dasselbe habe seit 1564 der kaiserliche Mundschenk Johann Alfonso Castaldo um 60 fl. jährlich in Bestand gehabt; doch habe er nur 100 fl. bezahlt und sei den Rest schuldig geblieben. Sie bitten ferner, das Haus, welches Castaldo versperrt habe, als er fortgezogen ist, öffnen zu dürfen und die von ihm etwa zurückgelassenen Einrichtungsstücke mit Beschlag belegen zu können, bis sie ihr Geld erhalten haben.

1574, Januar 8, erstatten die Klosterräthe einen zustimmenden Bericht. (Vgl. Nr. 1140.) Concept.

Das Datum ergibt sich annähernd aus dem Context: «verschines 64. jar ... dem ... Castaldo ... zu bestand verlassen, die (nämlich Behausung) er nun in das 10. jar bewohnt».

1140 *1574, Januar 12, Wien.*

Kaiser Maximilian II. gestattet dem Domcapitel, das Haus in der Singerstrasse, welches Castaldo bewohnt und «davon kain zins bezalt» hatte, zu verkaufen, und zwar dem Hofsecretär Wolf Unverzagt «umb ain summa gelts, deren sy sich mit ainander vergleichen werden».

Original.

1141 *1574, Mai 20, Wien.*

Andreas Gadasco aus Brescia, Guardian der Minoriten in Wien, und der Convent daselbst beurkunden, dass sie dem Bürger von Grinzing, Hanns Veitt, und seinen Nachkommen auf acht Jahre, das ist von jetzt 1574 ab bis 1581 «nach dem lesen», ihres Gotteshauses sechs Viertel Weingarten zu Grinzing in der Peunten, mit dem obern

Rain zunächst «der hohenschuel von Wien», mit dem unteren Rain zunächst des Bürgerspitales zu Wien Weingarten gelegen, verlassen haben unter folgenden Bedingungen: Veit soll den Weingarten «bauen» stets zur rechten Jahreszeit; da der Weingarten «an dem obern ort ain mauer hat, welche ains tails prochen ist und an dem andern ort das wasser schaden hat getan», muss Veit die Mauer «ausschifern und pössern, am andern ort soll er felber stossen und enzwischen der felber soll er wierstöcken underschlagen lassen», alles auf seine eigenen Kosten. Zur Lesenszeit hat Veit oder seine Nachkommen dem Kloster 22 Eimer Most zu reichen, wozu das Kloster die Fässer hinauszubringen, Veit jedoch dieselben bis zum Klosterthor zu führen hat. Würde von Seite des Klosters mit dem Abladen gesäumt oder der Fuhrmann über die Nacht aufgehalten werden, so hat dasselbe den Fuhrlohn zu zahlen; sollte der Weingarten in einem Jahre nicht 22 Eimer Most tragen, ist Veit doch verpflichtet, so viel zu leisten, und zwar in Geld, der Eimer Most berechnet, wie der Zehentmost im Bischofshof zu Wien in dem betreffenden Jahre berechnet wird. Die Lese darf beginnen drei Tage, nachdem Veit dieselbe dem Kloster gemeldet hat. Hält Veit oder seine Nachkommen die Bedingungen nicht ein, hat das Kloster das Recht, den Weingarten nach Belieben weiter zu vergeben.

Original.

1142 *1574, Juni 3, Wien.*

Die Klosterräthe fordern den Prior und den Convent der Dominikaner zu Wien auf, den im Jahre 1569 an Hanns Wolff, des Erzherzogs Karl «Hörpaugger», verlassenen Weingarten, genannt «Hungerspeg-Sunnleiten», der dem Christof von Zelking mit der Grundherrschaft gehört, sofort in Befolgung der betreffenden kaiserlichen Mandate wieder an ihr Kloster zu bringen und ihn zu bebauen, ferner dem Herrn von Zelking das seit vier Jahren schuldige Bergrecht und den schuldigen Vogteidienst zu zahlen.

Original.

Vgl. die drei folgenden Nummern.

1143 *1574, Juni 12, Wien.*

«Die herren Prediger sollen mir von fünf jaren ausstandig pergrecht jedes jar 2 urn, ist der wein fast theuer gewösen dise jar raitte ich jede urn ain jar dem andern zu hiff.

Pergrecht 2 fl.	20 fl. — kh. — ₰.
voytrecht jährlich 2 ₰	— fl. 2 kh. 2 ₰.
Dis jar habe ich den weingarten lassen schneiden, rebenklauben, hauen und steckenschlagen fur alles in gedingt bezalt	12 fl. 15 kh. — ₰.
Für die ausständigen gwörn auch die jetzige beger ich nit mer als drei Taller	3 fl. 30 kh. — ₰.
Summa obsteender posten	35 fl. 47 kh. 2 ₰.»

Das Kloster habe den Weingarten zurückzustellen.

H. Schleching,
Grundbuchsverwalter.

Original.

1144 *1574, Juni 18, Wien.*

Der Prior Michael Fiegle und der Convent der Dominikaner zu Wien bitten die Klosterräthe, bei Schleching, des Herrn von Zelking Grundbuchsverwalter, dahin interveniren zu wollen, dass er «gegen gemassigter richtigmachung der dreien posten: perg-, voytrecht und gwörn» ihnen den Weingarten fortan zu bauen und zu fechsen ungehindert lasse.

Original.

1145 *1574, Juni 21, Wien.*

Die Klosterräthe theilen dem Prior und dem Convent der Dominikaner mit, dass mit Hanns Schlechinger die Sache dahin vermittelt und abgehandelt worden, dass der Convent ihm 30 fl. zahlen solle, und zwar die Hälfte jetzt innerhalb drei Tagen, die zweite Hälfte zur Weinlese, wogegen er «anstatt seines herrn» keine weiteren Forderungen mehr stellt.

Dorsualnotiz.

1146 *1574, August 5, Wien.*

Kaiser Maximilian II. befiehlt einerseits den Dominikanern in Retz, in einer bestimmten

Zeit «alle und jede gült, gütter und gründt so von alters» zu ihrem Kloster gehört haben, «aber davon verkauft, versetzt, im bestand verlassen oder in ander weg verwendet worden» sind, einzulösen, befiehlt andererseits allen, welche von diesem Kloster «kauf-, bestand- oder versatzgüter» innehaben, gegen einen leidlichen Termin und Erlegung» des «ausgezahlten geldes» die Güter abzutreten. Wer sich aber dazu «rechtlich» nicht für verpflichtet hält, soll seine «original-gerechtigkeit» alsbald «fürbringen».

Copie.

1147 *1574, December 11, Wien.*

Der Klosterrath an die Minoriten in Wien: Ueber die von ihnen eingebrachte Beschwerde wegen der «drei häussl» bei ihrer Kirche seien den Inhabern derselben die deshalb ausgefertigten Originaldocumente abgefordert worden; aus diesen geht hervor, dass von den Antecessoren im Kloster die «berürten häussl» mit «aufrichtigen käufen und contracten an si die inhaber kummen sein», und so kann man gegen die Inhaber nicht einschreiten. Was die Beschwerde über die Rauchfänge dieser Häusel betrifft, so ist dieselbe «notturftiglich» den Klosterräthen anzubringen, worauf «was billich ist, gehandelt und furgenommen werde».

Concept.

1148 *1575, März 11, Wien.*

Der Klosterrath berichtet der Regierung, dass bei den Minoriten Jacob Prugger «oder Venetus» und Siegmund Helben «als herrenlos und verdächtig gesindel befunden» und ihnen befohlen worden ist, binnen vierzehn Tagen die von den Klosterleuten in Bestand genommenen Zimmer zu räumen, welchem Befehle sie aber nicht nachgekommen sind, weshalb sie neuerdings den Befehl erhielten, binnen drei Tagen die Zimmer zu räumen. Die Regierung wird ersucht, sollten die beiden Genannten dem Befehle nicht nachkommen, durch ihren Profosen diese zwei «verdechtigen ex offitio» aus dem Zimmer zu schaffen.

Concept.

1149 *1575, April 19, Wien.*

Georg, Prior bei den Schotten, Friedrich Hipper aus Remingshaim und Ernst Gassner berichten an den «presidenten und die klosterrette» dass sie gemäss ihrer Instruction «die beschreibung der privilegien und brieflichen urkunden zum heiligen Kreuz oder der Minoriten» am 15. April vorgenommen haben, wobei sich der Provincial, als sie ihm ihre Creditive gezeigt hatten, «aller guetwilligkait und gehorsamb erzaigt». Sie legen nun das Verzeichniss aller Briefe, «wie sy namen haben möchten», vor, sowie auch «des provincials auszug und verzaichnus aller diser zeit des gottshauss schulden».[1]) Von «versetzten brieffen, gründten und güettern wissen weder die closterleut noch ir grundtschreiber diser zeit nichts». Der Grundschreiber behauptet, «es were bei seinem vorfahren wol vil dings von dannen kumen, davon diser zeit niemand nichts wöste». Nach vorgenommener Beschreibung seien alle Sachen, dann auch «die clinodia und ornata widerumb an sein ort verspörrt und verpittschierdt» worden.

Nicht so gut seien sie bei den Dominicanern aufgenommen worden. Der Provincial erklärte, «er kunte dises und so offtens inventiern anderst nicht als etwo ainem mistrauen zuwenden». Trotz alles Zuredens beharrte er auf seiner Weigerung, die Beschreibung vornehmen zu lassen.

Original.

Verzaichnus aller diser zeit bey dem gottshauss Sanctae Crucis oder den Minoriten genanndt, stifft prieflicher urkunden und dergleichen brief so anno 1575 den 15. Aprilis registriert und inventiert worden.

Erstlich ist gefunden worden ein dienstpüechl in rott leder eingepunden zuvorderst das datum 1561.

Item ein dienstpuechl, darinn sein vast alle des gottshauss einkummen beschriben, als jüngstlich euer gnaden und herren aus des grundtschreibers übergebnen extract zu sehen.[2])

1. Nachmals ist gefunden worden ein purckrechtsbrief auf Leonhardten Alrauhners behausung zu Wien des datum steet 1565 und mit Nr. 1 bezeichnet.

2. Item ein zünsbrief von herrn Joachim Marschadeck zu Reichenaw wegen 200 *fl*, anno 1539.

[1]) Dieser Auszug ist nicht mehr vorhanden.

[2]) Dieser Extract findet sich nicht vor.

3. Ein kaufbrief vom bistumb Wien umb dritthalb hundert gulden rheinisch, anno 1539.

4. Item dray klaine stifft und dienstbriefl über Marggraf Neusiedl.

5. Item ein stifftbrief davon die canonici zu Closterneuburg järlich von aines jartags wegen raichen 4 fl 4 schill. anno 1467.

6. Ein purckrecht von Simon Maylanndt per 5 fl, anno 1566.

7. Ein stifftbrief über die underthanen und einkummen zu Paumgarten anno 1444. darneben ein brieffl auf die gült zu Paumgarten anno 1443.

8. Ein stifftbrief von Blasy Latzarin gewesner burger zu Villach nachmals zu Wien per 300 fl davon jarlich 30 fl weingülte anno 1518. item ein andrer brief von Blasy Latzarin anno 1514. item ain anderer auch vom dato 1514. item de anno 1516. — Dise vier brief gehörn alle zusammen. empfahen die closterleuth järlich davon von Villach 30 fl rhein. Seint mi (sic!) 8 numerirt.[1]

9. Satzbrief Andreen Schneeperger wegen aines hauss am Colmarkt, anno 1566.

10. Purkrechtbrief auf Stephan Himmelreichs behaussung in der Carrnerstrass per 100 Pfund Pfennig, anno 1535.

11. Ein brief von Georgen Jordan, burger zu Wien, wegen aines weingartens zu Höflein und 16 joch ackers am Wienerperg, welche 16 joch dem Theobald German, herold aufm Hundsthurm, mit consens und gegen ainem revers verkauft worden anno 1512. Dabei auch ein kaufbrief von datum anno 1487.

12. Ein revers Hansen Awers, burgers zu Wien, auf purckrecht. ligt das original bei der statts cantzley.

13. Ein stiftbrief von Christof Hanns und Merth von Rappach per 12 Pfund Pfennig järlich einkumens zu Peutzing anno 1418. item ein stiftbrief wegen eines weingartens zu Pentzing; gibt järlich 12 Pfund Pfennig; anno 1478.

14. Künig Ferdinanden bestättbrief über das saltz einkummen, anno 1536.

15. Ein leibgeding über drei weingarten zu Gumpelskirchen.

16. Satzbrief von weiland Blasien Gruebers wittib auf ein haus in der Anifeldt strass, anno 1565.

17. Revers Petter Schwaben umb ain achtl weingartten, im Schöff genannt.

18. Revers Waldthausers Eglhaimers wegen aines viertl weingarten, anno 1565.

19. Recognition sambt copi aines schuldtbriefs über 800 fl rhein., so die closterleut bei einer ersamen lanntschafft under der Enns angelegt und die n.-ö. regierung den rechten haupt original brief umb merer sicherhaidt wegen zu inen genomen haben, des datum anno 1562. — Dises interesse nimt Sebastian Braun ein, in ansehung das er dem closter bis in 300 fl fürgestreckt. soll sich aber sein ausstandt uber 30 oder 40 fl ungefährlich nicht mehr erstrecken.

[1]) Original im Archive des Landesmuseums zu Klagenfurt.

20. Ein stifftbrief von kaiser Ferdinanden per 5 muth getraidt und 36 emer wein, anno 1551.

22. Item zway stifftbrief über ein weingarten zwischen Prun und Pettersdorf, anno 1388.

23. Ein revers aines leibgedings von Christoffen Landerer, expeditor bei der n.-ö. regierung umb etlich weingarten und tagwerk wissmädten dabei dise nachverzeichnete und darzugehörige brief mit Nr. 21, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 35, 36.[1])

30. Ein kaiserlicher verwaisbrief per 710 fl rhein. auf das saltzamt zu Wien.

31. Ein revers wegen traid, wein und ander klain zehent zu Eberstorf underm Pisemberg. ist Christoffen Zeller fleischacker verlassen, anno 1564. — item ein revers Christof Zellers und Ursula seiner hausfrawen umb den traid und weinzehent zu Eberstorff, anno 1567. — mer ein brief per traid und weinzehent zu Eberstorff auf Christof Zeller lautend.

32. Ein kaufbrief von bischof Nausea über ein hauss alhie, anno 1539.

33. Purckrecht von Hannsen Plumawer per 20 Pfund Pfennig, anno 1571.

34. Ein kaufbrief von Christof Wurmb, n.-ö. profosen, umb ein heusl an der kirchen per 290 fl rhein., anno 1573.

37. Ein lateynischer schuldtbrief Bartholomee de Argento betreffend wegen ainer summa gelts, so er den closterleutten mit der Kais. Maj. consens auf ein nebenheusl gelihen, anno 1569. — Diser Argento nimbt das interesse von den 710 fl vom saltzamt ein.

Mehr ein grundtpuch über das dorf Paumgartten am Tulnerfeldt in rot leder gepunden, ainen ganzen register, und sonst von den langen gwörn; vom ersten bis zum 139istem plat auf dato geschriben anno 1429.

Item ain aldts grundpüechl über gemaine dienst auf weingarten, acker und höltzer zu Enzesfeld, Monhartsprunn, Putzing und Ebersdorff, von ain bis zum letzt geschribenen platt so Nr. 78 ist.

Letztlich ein aldts grundpuch in schwarz leder, hat nit mer dan 11 oder 12 gewörn.

1150 *1575, Mai 6, Wien.*

Der Klosterrath berichtet an Erzherzog Karl, dass «wohl» ein «zimmer» dem erzherzoglichen Hofmaler Julius Licinius im Minoritenkloster eingeräumt werden könne; da aber vom Kaiser auch Oswald Schmaunz, langjähriger Diener des Klosterrathes, «ain stübl oder örtl zu bemelten zimmer gehörig» zugesagt erhalten hat, so wurde «durch etliche ires mitls» das Local besichtigt, die fanden, dass für Schmaunz das kleine Oberstübel gegenüber dem neuen Spital genüge und

[1]) Das Verzeichniss dieser Briefe findet sich nicht mehr.

Licinius «an den übrigen gemächern gar genug hat und mit seinen leuten wol auskumen kann».

Copie.

1151 *1575, Mai 7, Wien.*

Der Präsident des Klosterrathes theilt dem Prior Georg von den Schotten, dem Friedrich Hipper und Ernst Gassner mit, dass der «brieflichen urkunden» bei den Augustinern und Minoriten der Klosterrath ihre Beschreibung als «treulich und fleissig» befunden hat; theilt ihnen mit, dass den Dominikanern neuerdings[1]) befohlen worden ist, ihre «brieflichen urkunden» beschreiben zu lassen; deshalb sollen sie sich mit den Dominikanern über den Tag verständigen,[2]) ihnen aber auch mittheilen, dass bei den Augustinern die Grundbücher dem Prior und Grundschreiber Sylvester Muschinger anvertraut sind derart, dass diese Bücher in eine Truhe mit zwei verschiedenen Schlössern gelegt sind, wozu den einen Schlüssel der Prior, den andern der Grundschreiber hat.

Concept.

1152 *1575, [Mai].*

Gebhart Welzer bittet den Klosterrath, die gegen ihn von den Dominikanern in Wien eingebrachte Beschwerde auf Grund des kaiserlichen Decretes und des Pfandbriefes, welche ihm (Welzer) ausgestellt worden sind, abzuweisen.

Original.

Vgl. Nr. 1155, 1174, 1175, 1180, 1181.

1153 *1575, Juni 2, Wien.*

Die Klosterräthe berichten dem Erzherzog Karl, dass sie der ihnen durch Decret vom 4. Februar d. J. aufgetragenen Inventarisirung der Kleinodien, Messgewänder und Ornate, sowie der Beschreibung aller Privilegien, Urbare und «brieflichen urkunden» im Augustiner-, Minoriten- und Dominikanerkloster zu Wien dahin nachgekommen sind, dass sie mit ihren zugeordneten Mitcommissären die Kleinodien und Ornate selbst aufgenommen haben, die Beschreibung der «brieflichen urkunden» aber wegen Zeitmangels dem Prior Georg von den Schotten, dem Friedrich Hipper und Ernst Gassner aufgetragen haben, welche diesen ihren Auftrag bei den Augustinern und Minoriten auch ausgeführt haben; doch bei den Dominikanern seien sie auf Schwierigkeiten gestossen. Als den Dominikanern noch einmal der Befehl zugekommen war, dem Auftrage nachzukommen, fertigten sie die Commissäre mit «hitzigen schimpflichen und ungebührlichen worten» ab. Sie bitten nun den Erzherzog, durch einen «befehl von hof aus» den Dominikanern aufzutragen, dem kaiserlichen Decret ebenso nachzukommen wie alle Prälaten Nieder- und Oberösterreichs.

Concept.

1154 *1575, Juni 15, Wien.*

Inventarium über das Minoriten kloster zum heylling Creyz.

Inventarium uber das Minoriten closter beim heylling Creuz allhie zu Wien, so auf bevelch der Röm. Kais. Maj. unsers allergnedigsten herrn beschriben und dem verordneten gwardiano herrn Johanni Supanich ain gleichlauttung der inventari zuegestellt worden. Actum Wien den 15. Juni anno etc. im 75iten.

In der Sacristey.

Erstlich ain gulden stuck rot samat. ain mandtl oder corkappen mit ainem schildt mit perl und dem heilligen geyst auch unser frawen und all apostl mit ainem silbern knopf so von dem herrn von Rappach gestifft.

Mer zween leviten röck der obgemelten farb, gulden stueck mit rot samat, auch mit figurn von unser lieben frawen, sant Francisco, sant Anthoni, sant Catarina und sant Barbara; gleichfalls durch die herrn von Rappach gestifft worden.

Mer ain cassl auch mit golt und roten samat, daran der von Rappach wappen.

Mer ain casl, mit rotten samat und golt vermengt mit ainen perl creyz, daran unser lieben frawen bildnus.

Mer ein casl, ain gulden stuck, mit ainem creyz, daran die heyllige dreifaltigkait und unser frawen, sant Johanns, sant Paul und sant Anthoni bildnus, so die Winkler in der Neustadt gestifft haben, 1467 jar.

Mer ein casl mit strogolt, mit ainem gulden creyz, mit Mose und seinen schaffen, so ain prueder herzue gestifft.

[1]) Der Befehl ist vom 7. Mai 1575. (Concept.)

[2]) Am 17. Juni 1575 wird den drei Genannten neuerdings gerathen, sich mit den Dominikanern über den Tag zu einigen. Dass aber mit den Dominikanern kein Verständniss erfolgte, geht aus Nr. 1161, 1173, 1182 hervor. (Concept.)

Mer ain casl mit golt, gar gelb one pildnus, so die herrn von Rappach gestifft.

Mer ain casl mit rotem samat und golt vermengt, on ein creyz, mit ainem perlen schilde, der herrn von Rappach.

Mer ain casl mit roten samat und golt vermengt mit ainem gulden creyz, mit dem Salvator, sant Jacob und Christoff, oben auf sant Peter und Paul.

Mer ain casl mit praunen samat, mit ainem gulden creyz, darann im crucifix obenauf der Salvator, mit zwayen schildten; unden sant Johanns und unser Fraw sambt Christoph.

Mer zween levitten röck mit praunen samat, mit zween gulden schilden und der herrn von Rappach wappen. an dem creyz ist unser herr, in der mitten sant Peter und Paul, unser liebe Fraw, sant Johanns und sant Cristoff.

Mer ein damaschken weisse cassl mit ainem gulden creyz daran unser Fraw mit perl.

Mer zween weiss damaschken levitten röck mit bischof Dietrich von der Neustadt wappen, mit vier sylbern vergulten knophen und fransen.

Mer ain weisse damaschkene casl, so alt, mit zween levitten röcken auch damaschken mit stern und ainem creyz, daran unser fraw.

Mer drey weiss damaschken cassl mit guldten creyzen, zway mit unser Frawen pildnus, und ains mit ainem crucifix.

Mer ain rott samatne cassl und zween rott samate levitten röck, die cassl mit ainem rotten damaschken creyz und alle drey stuck mit des bischoffs Dietrich in der Neustat wappen.

Mer ain rotte cassl mit samat, mit ainem gulden creyz daran ain crucifix und zween rott samate leviten röck, gemosiert und mit gulden partten verpreumbt.

Mer ain alte rote samatte cassl mit zween rot samatten levitten röcken.

Mer zween levitten röck, rot samat, alt, und des von Rappach wappen.

Mer ain rotte cassl mit zwayen rotten damaschken levitten röcken, die creyz und schildt mit perl und sein alt.

Mer ain grüen samate cassl mit zwayen grüenen samatten leviten röcken; in der cassl ain gulden creyz mit unser frawen pild, so auch alt.

Mer ain plabe samate cassl mit ainem perlen creyz, daran unnser Frawen pild und zween grüen samate leviten röck mit gruenen fransen.

Mer ain cassl mit strogolt gescheeket mit ainem schlechten gulden creyz, daran das leiden christi, und zween levitten röck, der obgemelten farb.

Mer zween levitten röck mit schwarzen samat, daran der von Rappach wappen, samt einer schwarzen samaten cassl mit gulden creyz mit goldt fäden und der von Rappach wappen.

Mer zween schwarz damaschken levitten röck mit seiden fransen verpreumbt sambt ainer casal mit ainem creyz mit vergulten figuren oben am creyz unnser Frawen pildnus.

Mer zwo schwarz samate cassl, die ain mit ainem gulden creyz, die ander mit ainem schlechten creyz von villerlay farben.

Mer ain schwarz attlasen cassl mit ainem schwarz samaten creyz so die frau Ursula Soldin geben.

Mer ain schwarz alte cass (sic!) mit ainem gulden creyz, oben auf unser frawen bild mit zween engl und sant Catharina und sant Barbara.

Mer ain gruene samate cassl mit ainem gulden creyz, oben der Salvator, darnach crucifix mit seiden und ainem wappen mit ainem bern und ein abteilten schilt mit golt und seiden.

Mer ain gelbpraun samatte cassl mit ainem gulden creyz, oben sant Christopf unten sant Nicolaus.

Mer ain alte rot samatte cassl mit ainem gulden creyz daran unser Fraw in der mitten sambt den aposteln und anndern bildern.

Mer ain grüen samatte cassl mit ainem creyz, daran die auffart Christi mit golt.

Mer ain rote alt samatte cassl mit ainem creyz mit seiden und golt und ain crucifix.

Mer ain cassl mit allerlay farben mit ainem creyz daran ein crucifix mit den schachern oben der Salvator und sant Madalena.

Mer ain prauns damaschken cassl mit ainem creyz mit seiden und goldt genädt, darauf unser fraw und zween propheten.

Mer ain rotte attlassene cassl mit ainem guldenen creyz, daran ein crucifix im paum.

Mer ain rotte attlassene cassl mit ainem creyz mit goldt und seiden gemacht sambt ainem crucifix.

Mer ain rotte schamblottene cassl mit ainem creyz und funf jungkfrawen.

Mer ain rot samate cassl mit gulden thieren und vögelein.

Mer ain alte cassl, ein gulden stuck mit strogold, mit ainem creyz darauf unser frawen bildnus und sant Catharina.

Mer ain gruen attlasene cassl mit ainem guldenen creyz, darauf unser frawen bildt und sant Joseph.

Mer ain gruene damaschkene cassl mit ainem gulden creyz, daran ain crucifix mit den vier doctorn.

Mer ain gelb schamlottene cassl mit ainem alten schlechten creyz und ain crucifix.

Mer zween levitten röck und ain cassl, so alt mit gruen, gelb, blaben farben und guldenen fäden.

Mer zwo leinwatte cassl, die ain mit stern, die ander mit schwarz und weissen fransen und einem schwarzen creyz.

Mer sein in ainer zall, allerlay farb, funfundvierzig cassl, so all alt und zerrissen und nit mer mugen gebraucht werden, und all ausserhalb des inndern sagererss.

Mer ain schwarze neue samattene corcappen, so die fraw Soldin geben hat und darauf das jüngstgericht.

Mer ain schwarze damaschkene corcappen mit ainer gulden cappen.

Mer ain waisse damaschkene corcappen darauf unser Frawen bildt.

Mer aine rotte attlase alte corcappen.

Mer aine alte schwarze mit golt vermengte corcappen, im schildt ein kranich und sonst allerlei thier.

Mer ain alte chorcappen mit goldfäden und der schildt von rot samat mit einem weissen creyz.

Mer ein alte samattene gelbe corcappen, ain schildt mit wenig perl und golden preunib.

Mer ain costlicher furhang fur ain altar mit perln und villen bildern und edl gesteinen.

Mer ein weissen furhang fur ain altar von tamaschk und gestrickten seiden, so die edl fraw Catarina de Lossta, ein spainerin, zu unsern zeiten geben hat.

Mer ein weissen fuerhang fur ain altar, von weissen und rotten attlas und schwarzen damaschk abtailt, so die fraw doctor Soldin unser zeit geben hat.

Mer ein furhang fur ain altar mit goldt faden und gestrickten netzen mit seiden frannsen, so die fraw von Pernstain geben hat.

Mer ain rotten fuerhang fur ain altar, daran oben mit goldtfäden und mit gestrickten netzen, mit seiden frannsen und inwendig mit roter leinwat underfuedert, so die fraw von Pernstain geben.

Mer ain schwarzen samatten furhang mit samat, mit ploben perlen und frannsen, hat geben fraw Catharina de Lossta.

Mer ain fuerhang fur ain altar mit gestrickten netzen darauf das leiden Cristi; mit schwarzer leinwat gefüettert, so die frau von Pernstain geben hat.

Mer ain fuerhang mit rot, gruenen und gelben halbatless, mit seiden frannsen.

Mer ain fuerhang mit roten samat, welcher täglich vor dem grossen altar bleibt und ainer von tapesserey so auf sant Wolfgangs altar bleibt.

Mer vier und zwainzig grosse pacilet (!), so man über die kelch praucht, mit villerlay farben und figuren ausgeneet mit seiden.

Mer vier und zwainzig corporal taschin, von samat seiden und golt auch mit perln und vil figurn, ain tail zerrissen, ain tail guet.

Mer zway seidene von taffendt lange pacinet, so die diaconi brauchen, ains rot, das ander weiss mit gulden schlingen, das rot mit weissen und rotten frannsen, so die fraw Margretta von Dietrichstain, ain spainerin, geben hat. mer vier grosse seiden, mit hcellen seiden so die diaconi prauchen, ainer mit roten und gulden frannsen.

Mer zween manndtl von seiden uber die mostranzen, neue, aine praun mit roten attlassen porten, die ander gelb mit seiner zuegehorung, mer zwo alt seiden phaitten an den örtern mit golt geschmuckt.

Mer funf und zwanzig hummeral allerlay farben von perlen buechstaben und figuren.

Mer acht und zwainzig humeral etlich von samat, perl, goltstucken und allerley farben und figuren.

Mer vierzehn humeral mit silbern und vergulten puechstaben und etlich mit rosen und perln.

Mer funf phaitten oder alben, mit stoll, manipl und schildt von goltstucken darunder sein an zwayen stollen und zwayen manipln silbern vergult schellen, bey dreyzehen, so daran hencken.

Mer vierzig phaitten oder alben mit allerlay farben, mit iren stollen und maniplen und irer zuegehorung.

Mer sechs phaitten oder alben so alt und täglich gebraucht werden mit iren manipln und stollen.

Mer drey klaine mostranzen und ain grosse von kupfer und vergult mit iren reliquis.

Mer zway klaine messerne creyz, wie pacem.

Mer sechzehn messingene leichter, so ganz, mer zwen zerprochen clain und gross, so auf die altar gehoren.

Mer zway rauchfass von messing.

Mer zwey tafll mit iren reliquis zu zier des altars.

Mer ain pacem mit ainem glass auf samat darin unser Frawen pildt.

Mer vierzehn cohrröck, klain und gross.

Mer drey altar tüecher, so guet, auf den grossen altar, von leinwat, und vier alte altar tuecher.

Mer ain schön hultzen kreyz mit ainem crucifix.

Mer zwey leinen tuecher zu der communication.

Mer ain plab samatens tuech zum predig stuel.

Mer zway seidene kiess mit allerlay farben, auf dem altar.

Mer ain rotsamat corporal taschen, mit perln und edlstainen.

Item ain grosser kelch, in inndern sagerer in ainer verspürtten truchen, so silbern und vergult, mit seiner paden und edlstainen.

Mer siben silbern vergult kelch mit iren paten, etlich haben zaichen irer stiftherrn.

Mer zwey silberen vergult kelch mit iren paden mit kuepfern vergulten fuessen.

Under disen vorbenanten kelchen sein die zween von kuppffern fuessen und ainen von silber und vergult mit iren paten beliben, wie könig Ferdinand die clinodia in Österreich hat nemen lassen, die andern sein darnach alle von andern clostern als Neustadt, Enns und Stain und etliche von sunst guetten vätern gemacht worden.

Mer ain silberns klains creyz mit ainem crucifix von silber mit einem fuess.

Mer zway pacem, so rundt sein, von silber und vergult, ains mit perl und stain, das ander mit silberen pluemen werk, mit etlichen rubin.

Mer silberne opfer kandl deren zway zu der mess, so die fraw Soldin geschenkt hat in 1565. jar.

Mer ain alte truechen, so geen Tiernstain in das jungkfraw closter gehort, darinnen sein zehen cöstliche humeral von perl und silber. item corcappen mit purpur seiden und frannsen. mer ain casel oder messgewandt mit ainem creyz, daran ain pildnus sant Christoph. mer ain clains silberes creyzl mit ainem fuess, ain pacem mit ainem crucifix.

Mer ain silbern und vergolden monstranzen mit ainem silberen crucifix, so das closter aus gedrungener not sambt vier klain silberen pecherl versetzen, aber jetz vom closter wider gelost und geledigt worden.

Mer vier alte corcappeln, allerlay farben.

Item ein rot sameten und verguldeten eingetailt altar tuech.

Mer ain ausgewifft weis altar tuech.

Einkumen ligunnde gründts und guetter zu bemeltem closter gehörig.

Erstlich zu Paumgarten am Tullnerfeld 23 holden mit behausten guetern, welche von iren überlendt zinss Georgi und Michaelis jarlich dienen 6 fl 4 ß 14 ₰

Item zu Marggraf Neusidl funf holden; dise geben jarlich zinss 5 fl 3 ß 6 ₰

Item zu Pillichsdorf sechs holden, geben zinss jarlich 2 fl 3 ß 8 ₰

Item zu Obersibenprunn ain hold, gibt von etlichen überlendten diensten jarlich 2 fl — —

Item zu Nidersibenprunn ain underthan gibt jarlich dienst dem gotshauss 1 fl 6 ß —

Item mer ain hold zu Auresstaall, gibt dienst dem closter 1 fl 2 ß 15 ₰

Item zu Neu-Ruepperstorff zween holden, geben dienst 2 fl — —

Vom closter Stain einkumen.

Dem herrn von Stain ist vom vorigen provincialen mit bewilligung irer Kais. Maj. das minoriten closterl alda sambt seiner zuegehorung auf sechs jar lang bis aufs 76isten jars jedes jar per 70 fl rheinisch zinss verlassen worden, welches der nechst gwest provincial Ludovicus Pantha ganz sechs jar lang völlig von den herrn zu Stain empfangen hat, die von Stain steen jetzo im kauf umb dises closterl.

Burckrecht und stifftgelt.

Item mehr hat das closter etliche underschidliche gelt im lanndtshaus, im saltzambt, auch etliche revers heuser, davon man inen jarlich interesse raicht, so in ainer summa bringt 141 fl 6 ß 12 ₰ umb etliche zinss ordenliche brief, wie hernach volgt, vorhanden sein.

Item mer das spital zu Villach geben stifftgelt zu dem gotshaus alhie jarlich 30 fl — —

Item mer raicht der herr Christoph von Rappach stifftgelt järlich Michaelis 12 fl — —

Item mer von etlich heusern auf den freitthof zinsgelt einzunemben jarlich 7 fl 3 ß 15 ₰

Item mer vom gottshaus Closterneuburg und zinngiesser handtwerker alhie von jartag jarlichen 3 fl 4 ß —

Weiter volgt hernach traidt- und weinzehent auch pergkreicht.

Erstlichen lassen ir Kais. Maj. den ordensleutten inen aus dem castenambt jarlich Michelis funf muth halb traidtzehendt raichen.

Mer zu Petersdorf pergkrecht einzubringen 3 eimer most.

Item mer zu Pillichsdorf von etlichen überlendt geben die holden jarlich 30 metzen waiz.

Item mer zu Ruperstorf traidzehent daselbst auf zehen ganz lehen sambt dreyen clainen weingartten zehent, so des 74isten jar des closters zwayen unndertaonen daselbst verlassen worden, umb zween muth waiz und umb zween muth habern, auf iren aignen uncosten alher ins closter zu antwortten.

Item mer haben sy zu Paumgartenperg am Tulnerfeldt habern dienst, jarlich 93 metzen.

Mer daselbst von etlichen weingarten pergkrecht 48 aimer most, solches müssen die closterleut auf iren uncosten einbringen.

Item mer zu Gumpoltzkirchen von vier weingarten perckrecht 4 eimer most.

Item zu Eberstorf und Pisenperg haben sy ain klainen traidt und weinzehent, welcher noch im 60. jar durch die vorigen closterleut dem Christof Zeller ausser consens auf zween leib verlassen worden, der järlich davon gibt 18 fl.

Dienst von weingarten und äckern betreffendt.

Item von etlichen weingarten zu Penzing im Pamfenperg gelegen, dienst 5 fl — —

Item von zweyen weingarten im Schopf gelegen, dienst 1 fl 4 ß —

Item das closter von Maurbach von ainem weingarten bey St. Veit dienst — 1 ß 3 ₰

Item enhalb der Thonau zu Eberstorff, Penzing, Enzesfeld, Männersprunn, von weingartten, äckern und holz, von ainem viertl per 2 ₰ dienen, so ain grundpuech darüber verhanden, in summa in gelt järlich 3 fl — ß 15 ₰

Mer zu hohen Ruepperstorf von etlich überlend und äckern dienst 2 fl — —

Item mer zu Eberstorf von überlendten, äckern, welches die vorfordern dem pfarrer zu Pillichstorf verlassen haben und er dafur jarlich dient 1 fl 3 ß 15 ₰

Item mer 16 joch acker, am Wienerperg gelegen, welche vom gotshauss dem Theowolden Gerwan heroldt von Hundsthurm mit consenss per 160 fl verkauft worden, zins jarlich von der haubt suma 8 fl rheinisch, sol aber nechstkünftig Michelis die summa gar erlegen und dem gotshauss mit vorwissen der herrn geistlichen räth zu nuz angelegt werden solle 8 fl — —

Weingarten so zu dem gotshauss gehorig.

Erstlich zu Gumpoltzkirchen drey weingartten des drey viertl sein, welches ainem fleischacker umb 20 aimer lautters on alle uncosten herein zu liefern verlassen worden worden (on consenss).

Item mer zween weingartten zu Medling, ainer ain halb joch im Wasserer, der andere Wundthall gelegen.

Item mer ain weingartten zu Prun, welches zwey viertl ist, im Kiefüsser gelegen; dise drey weingarten sein Balthasar Faschang müller und burger zu Medling auf zween leib mit der Kais. Maj. consenss gegen jarlicher raichung 24 aimer most auf seinen eignen uncosten hieher ins closter zu liffern, verlassen worden.

Item mer drey underschidlich weingarten, der erst zu Erla, ain halb joch sambt 8 tagwerch wisen, der annder bei Sannt Veitt, drey viertl in der Hagnaw, der drit in der Maur, so drey viertl ist, welche ainstails nit woll bey pau seind, auch in der Maur halber tail ödt sind etlich gar kaumb das gepaw tragen haben, und die keffer grossen schaden gethan.

Item mer ain weingartten, sechs viertl in Peunten zu Grinzing gelegen; dise obgemelte vier weingarten

samt der wisen sein mit der Kais. Maj. consenss und der herrn closter räth vorwissen an Christof Landerer expeditor bei der N. Ö. cannzley auf drey leib verlassen worden, dagegen soll er jarlich 60 aimer maisch und zway fuetter geben und raichen.

Item mer zween weingartten, ainer bey St. Ulrich, ein halbs joch im Lerchfeldt gelegen, der ander ain halbs joch in der Schottenpeunt, welche dise zween weingartten die ordensslcut selbst pauen sollen.

Briefliche urkunden.
(Gleich dem Inventar von 1575, s. oben Nr. 1149.)

Varnus.

Erstlich in dem keller drey vass mit wein so bey vierczig aimer.

Item lare vass guete und püse bey funfzig.

Item drey poding.

Item eindlifft ziner kandl.

Mer zwo messene giess kandl.

Mer zwelf mezen salz.

Mer zween messene tisch leichter.

Item 16 mezen waizen.

Item in der pruederstuben in ainer truechen 6 par leylach und 7 par tischtücher.

Mer in der prioren cammer ain peth, darunder ain unnderpeth, ain tuechent zween polster und ain par leylach.

Item in den andern vier camern sindt vier peth, in jedem ain underpeth, ain deck und ain par leylach.

In der kuchl ist alles schlecht ding.

Alle obemelte sachen seind, wie gemeldet, al so befunden, beschrieben und dem gwardiano eingeantwortt, auch zween gleichlauttund inventari daruber aufgericht, ainen ime zuegestellt und den andern zu der kaiserlichen geistlichen canzley erlegt worden. Actum ut supra.

Original. Mit drei aufgedrückten Siegeln.

1155 *1575, [August].*

Prior und Convent der Dominikaner in Wien bitten den Klosterrath, den Gebhard Welzer zu veranlassen, dass er sich wegen der «versetzten holden» mit ihnen bei Strafe von 200 Ducaten neuerdings binnen acht Tagen dahin vergleiche und eine Gesammtsumme auf diese Holden zahle, welche «ein anderer extraneus» dafür geben wolle; thut Welzer dies, soll er «ruhig und unbetrübt» im Besitz der Holden von Seite ihres Convents bleiben.

Original.

Nach Dorsualvermerk erscheint dem Klosterrath dieses Begehren der Dominikaner billig und Welzer soll sich dahin vergleichen, doch davon den Klosterrath verständigen. 1575, August 18.

Vgl. Nr. 1152, 1174, 1175, 1180, 1181.

1156 *1575, September 16, Prag.*

Kaiser Maximilian II. beauftragt den «presidenten und die commissarien des österreichischen klosterraths», den Bürgermeister und Rath der Stadt Wien zu veranlassen, dem kaiserlichen Baumeister zu Raab, Bernhardin Magnus, die Stephan Oeller'sche Stiftung bei St. Stephan einzuantworten, wogegen Magnus einen Revers auszustellen hat, dass er den gestifteten Gottesdienst durch «eine person» in der St. Stephanskirche «vollig vleissig und on abgang verrichten lassen, die gründt wesenlich und peulich erhalten und nichts davon aböden oder verwenden sol noch wöll». Dem Bürgermeister ist mitzutheilen, dass der Caplan des Bürgerspitals mit einem anderen Benefiz «bei gelegenheit» bedacht werden soll; Magnus ist anzuweisen, sich wegen der Weinfechsung «gebürend» mit dem Caplan des Bürgerspitals auseinanderzusetzen.

In dorso: Magnus und Leonhard Greif, bisheriger Beneficiat, sind vorzuladen (27. September). Der Bürgermeister kam dem kaiserl. Befehle nach, der Caplan des Bürgerspitals hat den Wein bereits gefechset, deshalb bleibt er im Besitz desselben «wie billich». Magnus ist zufrieden und setzte sich über die Baukosten des Hauses mit dem Caplan auseinander.

Aus dem Context geht nicht gewiss hervor, ob Leonhard Greif Caplan des Bürgerspitals ist; doch ist zu vermuthen, dass Greif und der Caplan eine und dieselbe Person sind.

1157 *1575, October 3, Wien.*

Der Klosterrath erinnert den Felician Ninguarda, dass laut kaiserlichen Befehles bis Martini dieses Jahres die «welschen» Ordensbrüder bei den Augustinern und Minoriten zu entfernen und mit deutschen zu ersetzen seien; sie beauftragen ihn, diesem Befehle des Kaisers nachzukommen, ferner aber dem Prior bei den Augustinern zu verbieten, die Getreideernte zu «versilbern» und auch den Wein zu verkaufen.

Concept.

1158 *1575, October 7, Wien.*

Felician Ninguarda an den Klosterrath: Er habe Vorsorge getroffen, dass aus der Trierer und Kölner Diöcese deutsche Ordens-

brüder ins St. Augustin- und ins Heiligenkreuzkloster kommen bis Martini, dass die «welschen» zur Räumung des Klosters auch schon früher bereit seien. Der Prior von den Augustinern erklärt, das für Getreide eingenommene Geld zur Tilgung alter Schulden verwendet zu haben. Ludwig Pantha sei auf Befehl des Generals nach Wien gekommen, um Rechenschaft über seine Verwaltung zu geben aus der Zeit, in welcher er Provincial in Oesterreich war; er habe einen Diener und zwei Pferde mit; das Kloster der Minoriten habe durch seine Einquartierung daselbst keinen Nachtheil.

Original.

1159 *1575, October 9, Wien.*

Felician Ninguarda berichtet dem Klosterrath, dass aus Trier ein Augustiner angekommen sei und dann einer namens Flander, gesandt von dem Ordensgeneral. Er bittet den Klosterrath, ihm zu rathen, welchen von beiden er zum Vorstand des Klosters ernennen soll; seiner Ansicht nach sei der Trierer geeignet.

Original.

1160 *1575, October 15, Wien.*

Dominicus Stella, Administrator und gewesener Prior des Augustinerklosters in Wien, bittet den Klosterrath, den neuen deutschen Prior dieses Klosters zu veranlassen, dass ihm ein «lateinischer abfarthbrief» über «gethane redliche raittung und guter administration» gefertigt und ein viaticum gegeben werde, sowohl ihm als seinen beiden Genossen.

Original.

In tergo: Der jetzige Prior hat sich mit dem wälschen gütlich verglichen und für seine Forderung und pro viatico 23 fl. 40 kr. gegeben, desgleichen den beiden wälschen Brüdern jedem 20 fl. «daran die herren klosterräth auch zufrieden sein».

1161 *1575, October 25, Wien.*

Kaiser Rudolf II. befiehlt dem Domdechant bei St. Stephan und dem Klosterrath Jacob Oxeln im Dominikanerkloster zu Wien, «alle desselben vorhandenen nuze, briefliche urkunden, einkommen, varnus und ornata ordentlich zu beschreiben, daruber zway gleichlautende inventaria under irer und des herrn priors fertigung aufrichten», eines dem Kaiser (d. h. der Regierung) zuzustellen, das andere den Klosterräthen mit ihrem Bericht zu übergeben.

Concept.

1162 *1575, November 7, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Supplik des Chormeisters von St. Stephan, Georg Schnüfele, um das durch den Tod des Dechants daselbst vacante Canonicat bewillige.

Concept.

1163 *1575, November 7, Wien.*

Hanns von Thaw, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien verleihen dem Johann Hontzerat, Priester der Metzer Diöcese, folgende Beneficien: 1. Thoman Ploder's, Christian Kandler's, Wolf Oettinger's und Albrecht Puecharzt's Stiftung, vier ewige Wochenmessen, welche auf zwei ermässigt sind; 2. die Stiftung der Katharina Schenkenmarkterin zu St. Laurenz und 3. die zwei ewigen Wochenmessen, welche Hermann, Stadtschreiber im Bürgerspital, auf Unser Liebfrauenaltar gestiftet hat. Bei den erstgenannten vier Stiftungen ist Hontzerat verpflichtet, wöchentlich im St. Stephansdome zwei Messen zu lesen, ebenso gemäss der Stiftbriefe die von Katharina Schenkenmarkterin und von Hermann, Stadtschreiber, gestifteten Messen zu lesen, den armen kranken Leuten in der Siechenals und im Lazareth «das heilsame wort gottes» vorzutragen, die Sacramente zu spenden, die zu den Stiftungen gehörigen Gründe und Baulichkeiten zu erhalten, die Abgaben zu zahlen und ohne Vorwissen des Bürgermeisters und des Rathes der Stadt Wien als Lehensherren keine Veränderungen vorzunehmen. Zu den erstgenannten vier Stiftungen gehören: auf Stephan Zeller's, Binder, Haus 100 Pfund Pfennige Burgrecht, davon 5 Pfund Pfennige Zins; ein Viertel Weingarten «in Herten», drei Viertel Weingarten «in den langen

Aeckern bei der Heiligenstatt», ein Viertel zu Grinzing «im Muckerthal»; auf Lamprecht Jännschutzens Haus in der Wiltwerkerstrasse 200 Pfund Pfennige, davon jährlich 10 Pfund Pfennige Zins; auf Pankraz Scholzens, Krämer, Haus beim Stock im Eisen 50 Pfund Pfennige, davon 2 Pfund 4 Schilling Pfennige, und «ein prandt statt samt einer hofstat vorm Kärner thor hinter dem alten spital gelegen». Zur Katharina Schenkenmarkterin-Stiftung gehören: ein Haus am Anger, worin jetzt Hanns Hueber, Fasszieher, wohnt; davon bezieht der Caplan den jährlichen Zins; eine Fleischbank am Liechtensteg, ein halbes Joch Weingarten zwischen Ottakring und Dornbach, drei Achtel «im Saugraben bei St. Tibold», ein halbes Joch in den «Wasser vogeln» bei Meidling, ein Achtel in Guglen, ein Achtel «im kurzen Jeuchs» gelegen. Zur Stiftung des Stadtschreibers Hermann gehören: ein halbes Joch Weingarten bei Matzleinsdorf, ein Joch und ein Achtel zu Ottakring «auf der Kalkgruben» und drei Viertel zu Grinzing «im Förl». Sollte Hontzerat noch andere «Gründe erkunden», welche zu einer der genannten Stiftungen gehören, so hat er davon eine schriftliche Anzeige zu machen, auf dass sie ihm verliehen würden.

Siegler: «Gemeine stadt» mit dem grossen Siegel.
Original. Mit Siegel (fragmentarisch erhalten).

1164 *1575.*

Der Provincial der Augustiner, Petrus Ximenus, bittet den Erzherzog Karl, die Augustiner in Oesterreich in seinen Schutz zu nehmen.

Original.

1165 *1576, April 4, Wien.*

Der Klosterrath meldet dem Kaiser, dass der vor einem Jahre von Felician Ninguarda eingesetzte Minoritenguardian Johann Supanich «vor wenigen tagen» entflohen sei, nach Angabe seiner Mitconventualen deshalb, weil er «vor jaren erstlich porfotten ordens gewesen sei», woran die Franziskaner bei St. Nicola erinnert worden, worauf er «hinab für si» citirt worden, jedoch nie erschienen sei. Dem Kloster habe er anscheinend nichts entwendet; übrigens seien sofort die Sacristei und sein Zimmer, nachdem seine Flucht bekannt geworden, vom Klosterrath versperrt und sei auch befohlen worden, Wein, Getreide und Salz zu beschreiben; einem Conventualen, wohl noch sehr jung an Jahren, aber doch der tauglichste, seien mittlerweile die Spiritualia anvertraut worden, bis der jetzt in Regensburg weilende Provincial einen «tauglichen und frommen» Guardian bestellt habe, was ihm der Kaiser befehlen möge. Er meldet ferner, dass auch der vom «Kurfürsten von Trier» gesandte Augustinerprior, Lambert de Ach, entflohen sei; dieser habe den Klosterrath an seinen Ehren angetastet, sich gegen dessen Abgesandte so «grob, trutzig, unbeschaiden» benommen, «das ainer weltlichen zu geschwaigen ainer geistlichen person zuvil wäre». Um allen diesen «confusionen und stritigkaiten» ein Ende zu machen, möge der Kaiser befehlen, dass nur deutsche Ordenspersonen in dem Augustiner-, Dominikaner- und Minoritenkloster sein dürfen, dass diese von allen wälschen und spanischen Provincialen und Visitatoren exempt und nur dem Bischof von Wien untergeordnet sein sollen.

Concept.

1166 *1576, Mai 15, Wien.*

Der Klosterrath befiehlt den Minoriten, die Bettelleute «und anderes leichtfertiges gesindt» aus dem Kreuzgang abzuschaffen, ferner in den Kreuzgang nicht so viel Todte zu begraben wie bisher, damit sie nicht gezwungen seien, die halbverwesten Leichen auszugraben und ihre Gebeine «auf das mäurl zu ungesundten geschmach der durchgeenden» zu legen.

Concept.

1167 *1576, August 16, Wien.*

Die Klosterräthe bitten den Erzherzog Karl, den Dominikanern in Wien zu gestatten, ihr Achtel Weingarten (im Kirchweg zu Grinzing, der ihnen von den Bestandleuten zurückgegeben worden ist, da es an «keffrigen orten läge») an den Wiener Bürger und Goldschmied Hanns Jungpauer zu ver-

kaufen; der Weingarten ist durch die «geschwornen bergleut» auf 49 fl. geschätzt, doch haben sie den Käufer vermocht, 51 fl. und einen vergoldeten Kelch «zu gedechtnus» zu geben, so dass sie für den Weingarten zusammen 95 fl. einnahmen. Diese Einnahme wollen sie zur Renovirung ihres baufälligen Hauses in Döbling verwenden, welches mit «sondern freiheiten begabt ist», doch jetzt so baufällig ist, dass selbst die Nachbarn ob Feuersgefahr bereits Klage führten. Das Haus brauchen sie zur Einsammlung ihres Bergrechts und Zehents sehr nothwendig, wie es auch in der Supplik vom April stehe.

Concept.

Diese Supplik ist nicht mehr vorhanden.

1168 *1576, September 15, Regensburg.*

Kaiser Maximilian II. schreibt an Erzherzog Karl als Antwort auf den Brief vom 23. August d. J., dass er den Dominikanern bewillige, den Weingarten in Grinzing an Hanns Jungpauer um 51 fl. und einen vergoldeten Kelch zu verkaufen.

Original.

Vgl. Nr. 1167.

1169 *1576, November 7, Wien.*

Der Klosterrath schärft dem Guardian der Minoriten von Wien das Decret Kaiser Maximilians II. wieder ein, wornach ohne Vorwissen des Klosterrathes kein «welscher oder frembder nation ordens bruder vil weniger ander welsch auslendisch layen personen» in das Minoritenkloster und andere Klöster aufgenommen werden dürfen, und befiehlt ihm, allsogleich den italienischen Hauptmann «samt etlichen zugehörenden kriegsknechten und dienern derselben nation», welcher ohne Vorwissen des Klosterrathes Aufnahme gefunden hat, zu entfernen.

Concept.

1170 *1577, April 3, Wien.*

Der Klosterrath beauftragt das Domcapitel von St. Stephan, zu berichten, 1. wie lange die zwei Canonicate bei St. Stephan, über die es «unlängst» auf Befehl des Kaisers berichtet hat, vacant sind; 2. wer die Nutzniessung dieser zwei Canonicate bis jetzt gehabt habe; 3. welche Bewandtniss es mit den zwei abwesenden Canonikern, nämlich Hintermayer und Stredele, habe.

Concept.

Vgl. Nr. 1171.

1171 *1577, [April 26,] Wien.*

Das Domcapitel berichtet an den Klosterrath: 1. dass Sebastian Zeller und Magister Augustin Nesser die beiden «gemelten» Canonicate besessen haben, «deren doch kainer wie gebräuchig sollich canonicaten resignirt noch dieselb von inen abgefordert worden»; 2. der Nutzen dieser Canonicate sei unter die gegenwärtigen Canoniker vertheilt worden, wie dieser bei dem «armbseligen capitl gebräuchig, solliches zwar auch die hohe und merkliche armut, so bei disem . . . capitl ist, besonder in disen vergangenen misrattigen jaren erfordert hat, alda wir lenger denn drei ganze jar unserer gar geringen täglichen portionen davon jedem canonico nur 20 pfennige täglich geraicht werden, durchaus geraten müssen, sonnsten unser corpus praebenda, davon wir leben sollen nur auf zwelfhundert gulden sich erstrecken thuet, von welichem ainem jeden canonico, wann die ganze zal der sechzehen canonicaten ersetzt», nur 75 fl. gebühren, die das ganze jährliche Einkommen eines Canonikers sind; misslich sei auch, dass diese Summe nie zur rechten Zeit ausbezahlt werde, wie auch jetzt noch 900 fl. vom Salzamte ausstehen; 3. die zwei abwesenden Canoniker haben vor ihrer Abreise gebeten, ihnen ein halbes Jahr die Canonicate zu belassen, auf dass «sie sich entschliessen ob si herwider zu residenz kommen oder aber gar ausbleiben wollten». Zu Georgi läuft die Zeit ab, und dann werde das Capitel berichten.

Original.

Obiges Datum ist das des Einreichens.

1172 *1577, Mai 15, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass Erzherzog Ernst die beiden Canonicate bei St. Stephan dem Johann Habortius und Ulrich Häckl verleihen möge

und den Capitularen die Nutzung, welche sie bisher davon gehabt haben, «passiren lasse».

Wegen der Canonicate des Hindermayer und Stredele sei dem Capitel noch eine Frist von einem Monat zur Berichterstattung zu gewähren, dann aber seien dieselben zu besetzen.

Concept.

1173 *1577, August 26, Wien.*

Die Klosterräthe bitten Kaiser Rudolf II., Commissäre zu ernennen, welche «alle einkommen und brieflichen urkunden sowohl auch die ornata und kirchenzierden» im Dominikanerkloster zu Wien «mit fleiss beschreiben», wie es seinerzeit auf Befehl Kaiser Maximilian II. bei den Augustinern und Minoriten geschah (und bei den Dominikanern hätte geschehen sollen, wogegen sich diese aber weigerten), damit sie (die Klosterräthe) über das Ansuchen der Dominikaner wegen Renovirung ihres «baufälligen klosters in Retz» schlüssig werden könnten.

Original.

1174 *1577, [August].*

Prior und Convent der Dominikaner in Wien bitten den Kaiser, die Erben des Gebhard Welzer zu veranlassen, ihnen die sechzehn Unterthanen zu Nieder-Retzbach und die sechs zu Niedernalb gegen Empfang der Summe von 267 fl. rhein. binnen acht Tagen bei Strafe von 100 Ducaten abzutreten, damit sie (die Dominikaner) diese Unterthanen zu «selbst aignem nutz» gebrauchen, «sonderlich damit den paufälligkeiten an beeden clöstern, deren eingang täglichen zu gewarten, fürkommen» könnten.

Original.

Dorsualnotiz: «weil. Gebharten Welzers seligen erben aufzulegen, wie begert wird.» 8. August 1577.

Vgl. Nr. 1152, 1155, 1175, 1180, 1181.

1175 *1577, [August].*

Die Brüder Christof, Erasmus und Siegmund Welzer zeigen der n.-ö. Regierung an, dass ihr verstorbener Vater Gebhart die vierundzwanzig Unterthanen um 267 fl. rhein. von den Dominikanern in Retz im Jahre 1554 verpfändet erhalten hat und ihm dann von weil. Kaiser Ferdinand I. als Wiederkauf überlassen worden sind, bis die Dominikaner in Retz die genannten Unterthanen einlösen. Da dieses Kloster aber nicht mit Ordensleuten besetzt sei, könne sie niemand, auch nicht die Dominikaner in Wien, zur Abtretung dieser Unterthanen verhalten. Sie bitten um Unterstützung gegen die Dominikaner in Wien.

Original.

Vgl. Nr. 1151, 1155, 1174, 1180, 1181.

1176 *1577, September 12, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, 1. dass der Kaiser oder Erzherzog Ernst dem Harbortius und Häckl die zwei Canonicate bei St. Stephan, welche schon lange vacant sind, verleihen wolle; 2. dass die Supplik des Johann Schwentner um ein Canonicat bei St. Stephan abzuweisen sei, da er noch auf längere Zeit die Verpflichtung habe, bei den Klosterfrauen zu St. Laurenz als Pfarrer oder Caplan zu bleiben, und neben der Pfarre das Canonicat «nit wol» versehen könnte; 3. dass die Supplik Paul Basler's um ein Canonicat bei St. Stephan ebenfalls abzuweisen sei, denn dieser sei noch zwei Jahre verpflichtet, als Levit dem Bischof von Wien zu dienen; übrigens könne er den «leviten standt der gebür nach nit vertreten», geschweige denn «ad maiora für tauglich erklert oder promovirt werden»; 4. gegen Nicolaus Lab, der ebenfalls um ein Canonicat supplicirt, läge kein Bedenken vor; das Capitel «möchte ime das canonicat so Martin Hindermayer resignirt hat, wol vergunnen», da er «in politicis nit wenig erfaren sei, und dergleichen leit das capitl zu diser zeit wol bedürffet und deren wenig habe»; doch bitte auch Hindermayer, der seine Stelle als Pfarrer in Graz wieder aufgibt, um neuerliche Verleihung dieses seines Canonicats, welche Bitte der Kaiser oder Erzherzog erfüllen möge; 5. Stredele hat sein Canonicat wohl verwirkt, da er über einen Monat abwesend sei, doch in Ansehung der Verdienste seines Vaters möge ihm das Canonicat weiter belassen werden; 6. das Capitel bei St. Stephan möchte wohl, dass dem Kammerdiener

der Erzherzoge Mathias und Maximilian, Ferdinand Zimeraw, ein Canonicat verliehen werde, wenn aber Hindermayer zurückkehre, sei keines vacant.

Concept.

1177 *1577, October 19, Wien.*

Der Bischof von Wien berichtet an den «verordneten presidenten und österreichischen closter räthen», dass Jacob Striegl, bisher Pfarrer von Freistadt in Oberösterreich, für die erledigte Pfarre zu St. Michael in Wien geeignet sei.

Concept.

1178 *1577, November 4, Wien.*

Die Klosterräthe berichten dem Kaiser, dass wohl gegen die Tauglichkeit des kaiserl. Hofspital-Caplans Nicolaus Trulits (?) als Pfarrer von St. Michael nichts vorliege, das «bisthum Wien» aber den bisherigen Pfarrer von Freistadt in Oberösterreich, Jacob Strigl, vorschlage, der durch seine Probepredigt am Simon und Juda-Tag, sowie «et privata conversatione» als tauglich befunden worden sei.

Concept.

1179 *1577, November 27, Wien.*

Der «Präsident und Klosterräthe» fordern den Pfarrer von St. Michael (Name nicht genannt) auf, binnen drei Tagen zu erklären, ob er auf der Pfarre St. Michael bleibe oder die von Raabs oder die von Russbach, um welche er sich beworben habe, annehme.

Concept.

1180 *1577, [November].*

Michael Fiegle, Prior des Dominikanerklosters in Wien, bittet den Kaiser, die Erben des Gebhart Welzer zu veranlassen, endlich die Holden in Unterretzbach und Niedernalb gegen Empfang der 267 fl. herauszugeben.

Original.

Dorsualnotiz: «Die ordensleut predigerordens sollen die beschaidt oder ratschläge so hievor vom closterrath diser underthonen halber ervolgt sein, herzugeben.» 2. November 1577.

Vgl. Nr. 1152, 1155, 1174, 1175, 1181.

1181 *1578, Januar 16, Wien.*

Die Klosterräthe schlagen dem Kaiser vor, in der Streitsache der Dominikaner in Wien mit den Welzer'schen Erben den Dr. Hillinger und Urban Meissinger, Waldmeister, zu Commissären zu ernennen, damit die Parteien durch sie veranlasst werden, den Streit gütlich beizulegen.

Concept.

1182 *1578, März 17, Wien.*

Kaiser Rudolf II. schreibt dem Klosterrath Jacob Oxeln, anstatt «des gewesenen» Domdechants den Leonhard Dillherr als Commissär bei der Inventur des Dominikanerklosters zuzuziehen.

Concept.

1183 *1578, Juni 28, Wien.*

Johann, Abt zu den Schotten, zeigt dem Secretär des Klosterrathes, Hieronymus Püggl, an, dass heute der Dominikanerprior und der Pater Maximus Thadogiae bei ihm gewesen seien und gemeldet haben, dass acht italienische Predigermönche gestern angekommen seien, deren einer sich für den Provincial, der andere für den Prior ausgebe, und welche beabsichtigen, hier in Wien zu bleiben und das ganze Kloster an sich zu nehmen; der Prior bitte, der Klosterrath möge deren Verweilen nicht dulden, da daraus nur «des gotteshaus schaden oder verderben erfolgen möchte».

Original.

Vgl. Nr. 1184.

1184 *1578, Juli 1, Wien.*

Die Klosterräthe zeigen dem Erzherzog Ernst an, dass am 27. Juni acht italienische Dominikaner in das hiesige Kloster dieses Ordens gekommen seien, von denen sich der eine für den Provincial, der andere für den Prior ausgibt, und hier bleiben wollen, ungeachtet fünf deutsche Ordensbrüder im hiesigen Kloster leben. Die Italiener ordnen, reformiren und inventarisiren nach ihrem Gutdünken. Da nun nach «einem befehl» Kaiser Maximilians II. ohne Vorwissen des

Kaisers keine fremden Prediger, Augustiner und Minoriten Aufnahme finden, diese Ordenshäuser von deutschen Provincialen visitirt und reformirt werden sollen, das Ordenshaus mit Deutschen besetzt werden soll und der jetzige Prior von einem deutschen Provincial ordentlich eingesetzt ist, das Kloster die vorhandenen fünf deutschen Ordensbrüder «kümmerlich genug erhalten mag», das Kloster ferner durch die Italiener «in abfall oder verderben gerathe», bitten die Klosterräthe um «befehl», was sie thun sollen.

Concept.
Vgl. Nr. 1185, 1186.

1185 *1578, Juli 9, Wien.*

Erzherzog Ernst beauftragt die Klosterräthe, den Dominikanern zu befehlen, bis zur eingetroffenen Entscheidung des Kaisers die italienischen Ordensbrüder «mit darreichung der nottdurft im closter ruebig bleiben lassen sollen, sy auch mit zimmern sovil als möglich und seyn kann versehen».

Concept.
Vgl. Nr. 1184, 1186.

1186 *1578, Juli 10, Wien.*

Die Klosterräthe melden dem Erzherzog Ernst, dass sie seinem Auftrage vom 9. d. M. in Betreff der Dominikaner nachgekommen sind. Zugleich bitten sie um Verhaltungsmassregeln, da der jetzige Prior Michael Fiegle abgesetzt und «an einem andern ort transferirt werden» soll; doch sei das «prediger closter alhie durch die vorgewesenen welschen ordensleit vast verderbt, verwirst und in abfall gebracht worden», so dass «kaum drey oder vier brueder darin» waren; ferner «haben die vorigen welschen ordensleit ein ergerliches hochstrafliches leben gefuert auch in dem closter offtmals verdechtige böse leit aufgehalten und denen unterschleif geben», ferner haben sie mit dem Klostergut «freventlich gehaust», die «gründe alienirt und entziehen lassen» und «gemainiglich nur dahin gesehen und getrachtet, damit sy gelt zusamen bringen, den peitl füllen und alsdann nach Italien bringen» (wie auch der «letzte welsche prior 100 fl. hinweggenommen hat von dem armen closter»). Deshalb habe Kaiser Maximilian II. verboten, in das Dominikaner-, Augustiner- und Minoritenkloster ohne seine Bewilligung «fremde ordensleit» aufzunehmen. Sie bemerken noch, dass der jetzige Prior «ein vleissiger guetter wirtlicher mann» sei, der das Kloster «zu heben» trachtet.

Concept.
Vgl. Nr. 1184, 1185.

1187 *1578, Juli 24, Wien.*

Kaiser Rudolf II. gestattet, dass anstatt des Oxeln, der seiner «zugestandenen leibschwacheit und ander seiner geschäfft halber» die Inventur bei den Dominikanern nicht vornehmen kann, der Pfarrer von St. Michael mit Dillherr die Inventur vornehme.

Concept.
Vgl. Nr. 1191.

1188 *1578, August 29, Wien.*

Die Klosterräthe berichten gemäss des ihnen am 26. Juli zutheil gewordenen Auftrages an Erzherzog Ernst über die Kirche zu St. Margarethen vor dem Karnerthor: 1. dieselbe ist «nur ain plosse capelln und gestifftes manual beneficium» ohne Pfarrrechte oder Seelsorge, wie in dem Stiftbriefe der Gebrüder Rudolf und Ludwig von Tirnau vom Jahre 1395 bestimmt ist; wer dawider handelt, ist dem Propste von St. Stephan «verfallen»; das «kirchl ist mit allen pfarrlichen rechten der pfarr- und thumbkirchen alda bei St. Stephan einverleibt und incorporirt»; 2. das Verleihungsrecht besitzt nur das Capitel von St. Stephan; 3. noch im Jahre 1407 ist dem Capitel von dem damaligen Dechant bei St. Stephan «ain ziembliche anzal behauster und unbehauster, liegender, gestiffter, ungestiffter, besuechter und unbesuechter güeter in weingarten, wisen und äckern», welche von Marx, Mathias und Martin von Tirnau, Gebrüdern und Vettern, um 390 fl. seinerzeit gekauft worden waren, zu der «capelln sambt den dabey liegenden hof und guetern zu Matzleinsdorf (so man aber jezo Nielsdorf nennt)», zu St. Stephan gewidmet worden «mit vorwissen und con-

sens» des Herzogs Leopold von Oesterreich, und 1410 hat «das capitl auch den hof zu Mäzlsdorf darin bemelte capelln ligt, von Pemllen Geyr, damals gewesen burgermeister, und Georgen von Nielspurg des rats zu Wien um 150 pfund Wiener pfennige und umb 6 fl. absonderlich erkauft und an sich gebracht . . . solcher bemelter hof ist den geistlichen herrn zu Baumgartenperg als collatorn der pfarre Gumppendorf jarlich ein pfund Wiener pfennige und auf die veste gen Liechtenstein auch ein pfund pfennige alles zu purgrecht dienstbar». 1535 wurde wegen der «berürten stueck und gueter» mit dem nun verstorbenen Bürgermeister von Wien, Paul Pernfuess, «ein bestand auf 70 jare lang abgehandelt und beschlossen», wozu das Capitel um die Bewilligung Kaiser Ferdinands I. gebeten hat; ob diese erfolgt ist oder nicht, lässt sich nicht ausmachen. Von da ab fehlen überhaupt alle Nachrichten, so dass sich nicht bestimmen lässt, wie «der berürte hof» dem Capitel von St. Stephan entfremdet worden ist.

Concept.

1189 *1578, September 15, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass dem Stredele in Ansehung der Verdienste seines Vaters, ferner da er zwei Jahre ein Canonicat bei St. Stephan ordentlich residirt, auch «unlängst» durch drei Monate dasselbe versehen hat und verspricht, von seinem Canonicat in Olmütz, welches er jetzt residiren müsse, bald nach Wien zurückzukehren, sein Canonicat zu belassen sei.

Concept.
Vgl. Nr. 1194.

1190 *1578, October 17, Wien.*

Präsident und Klosterräthe rathen dem Erzherzog Ernst, die Supplik des Thomas Keel um die Pfarre St. Michael abzuweisen, weil er als Prior zu den Schotten, da «er aines aigensinnigen selzamen gemuets ist und sich alda mit den conventualn nit vergleichen kunt», amovirt wurde und daher auf die genannte Pfarre «umb so vil weniger taugen wurde».

Concept.

1191 *1578, Juli—October, Wien.*

Martin Radwiger, wienerischer Official und Pfarrer bei St. Michael, und Leonhart Dillherr berichten den Klosterräthen, dass sie die befohlene Inventur bei den Dominikanern am 28. Juli 1578 vorgenommen haben, wo sie ausser dem Prior noch vier Ordensleute gefunden haben.

Original.

Nach Dorsualvermerk wurde am 7. October 1578 das Inventar in der Registratur des Klosterrathes aufgehoben.

Inventarium über das prediger closter alhie zu Wien. 1578.

Anno domini 1578 den achtundzwaintzigisten tag monats Juli auf der Röm. Kais. auch zu Hungern und Behaimb kunigelicher Maj. unsers aller genedigisten herrn hochlöblichen presedenten und closter räthen bevelch haben wir Martinus Radbiger wienerischer Official und pfarrherr bei S. Michael und Leonhard Dillherr höchsternennter Röm. Kais. Maj. hofdiener als in sonderhait hierzu verordente commissarii N. prior und conventes des gotteshaus bein Predigern alhie zu Wien, die kirchen ornat, stück-gueter, varnus, grundbücher, alle briefliche urkunden, schulden und gegenschulden, wein und beraitschaft so bei ernenten convent vorhanden gewesen laut dises aufgerichten inventari in beysein vorgedachtes herrn priors beschriben und verzaichnet wie volgt.

Angefangen in der sacristia.

Erstlich ain guldins rotmosierts messgwandt mit aller seiner zugehörung.

Mehr ain altes guldins stücklein der sortten samt seiner zugehörung.

Item ain rot mosiertes sametnes messgewandt mit einem guldin creuz und seiner zugehörung.

Mehr ain alt rotsametnes messgewandt ohne alle zugehörung.

Mehr ain alt rotsametnes messgewandt sambt seiner zugehörung und zwayn alten leviten-röcken.

Item 3 rote damasine messgewänder mit gulden creuzen und iren zugehörung.

Item ain rot halb atlesens messgewandt weiss mosirt sambt seiner zugehörung.

Item ain schamlotens rotes messgewandt mit ainem guldin creuz und seiner zugehörung.

Item ain rotseidins messgewandt mit runden guldin scheiblein und ainem guldin kreuz sambt aller zugehörung und zwaien levitten röcken.

Mehr ain altes rotseidins messgewandt, weiss mosiert mit ainem plawen kreuz sambt seiner zugehörung.

Mehr ain rot halbseidins messgewandt, grien mosirt samt aller zugehörung und zwayen levitten röcken, welche an örtern mit rot seidin fransen verbrämbt, und ain chormantl.

Item ain alt rot messgewandt mit gelb, weiss und grien mosiert sambt seiner zugehörung.

Item ain alts rotes messgewandt mit goldt mosiert sambt zwayen levitten röcken.

Item ain rot mosierter sametner chormantl mit S. Michaely pildtnus.

Item ain guldins messgewandt mit weissen rossen und einem gulden creuz sambt seiner zugehörung.

Item ain gelb atlasens messgewandt mit ainem guldin creuz und seiner zugehörung.

Item ain gelb mosiertes seidens messgewandt sambt seiner zugehörung.

Item drey weisse damasine messgewänder mit schonen guldin creuzen sambt allen zugehorungen und zwayen weiss damasine levitten röcken mit grünen roten und weissen seiden fransen verprambt.

Mehr zwen weiss damastine cormäntl, an ördtern mit gulden portten verbrambt, darunder der ain alt und gebössert sambt einer Marien pildtnus und der ander mit ainem englischen gruess von gueten perlen.

Mehr ain weisser cormantl mit goldt schwarz und grünen seiden underneet.

Mehr ain weisser cormantl mit gold, schwarz und gruener seiden underneet.

Item ain weiss leinwanthes messgewandt von gruenem laubwerch besprengt und seiner zugehörung.

Item ain plawsametes messgewandt mit gulden gestrenten creinzen samt aller zugehörung.

Mehr ain plawsametes messgewandt mit ainem gulden creuz und plueinen von gold underspickt samt aller zugehörung.

Mehr zway plawsamete mosierte messgewändter mit gulden creuzen samt ihren zugehorungen.

Item zway blaw damasene messgewändter mit gulden creuzen und aller zugehörung.

Item ain plaw schamlotens messgewandt mit ainem gulden creuz und seiner zugehörung.

Ain plaw forstattes messgewandt mit ainem creuz und seiner zugehörung.

Item ain plaw mosiertes messgewandt mit ainem schönen creuz und seiner zugehörung.

Item ain feyelpraun schamlotes messgewandt sambt zwayen feyelpraunen harassen levitten röcken.

Item ain grüensametes goldtfarbes mosiertes messgewandt mit ainem schönen gulden creuz und aller zugehörung.

Item ain griensameter cormantel sambt ainem anhangenden schilt daran der heiligen dreyvaltigkait piltnus von perlen.

Item ain alts guldins messgewandt sambt aller zugehörung.

Mehr ain grien mosirtes messgewandt von golt silber und allerlay farben durchneet mit ainem gulden creuz und seiner zugehörung.

Item zway alte gruene damasine messgewändter samt allerley zugehörungen.

Item ain gruenes schilhentes messgewandt mit einem schönen crucifix sambt seiner zugehörung.

Item ain grüen mossiertes messgewandt mit ainem guldin creuz sambt aller zugehörung.

Item zway alte grüne messgewändter mit gulden creuzen samt allen zugehörungen.

Mehr ain altes gruens messgewandt mit ainem gulden creuz samt aller zugehörung.

Mehr zway grüen seidin messgewänder gelbmosiert samb iren zugehörungen.

Item ain schwartzsametes messgewandt mit goldt underspicht samt ainem guldin creuz, daran unser Frawen, S. Jacobs und S. Andreas piltnus, ohne alle zugehörung.

Mehr ain schwarzsametenes messgewandt gelbmosiert mit ainem schönen creuz und zwayen schilten, so die fuhrleut daher gestifft, sambt aller zugehörung.

Mehr ain schwarzsametnes messgewandt mit ainem guldin creuz und seiner zugehörung.

Item ain schwarzsametner cormantel sambt ainem schilt.

Item ain schwarz schamlotens messgewandt mit ainem gruenen creuz samt aller zugehörung.

Mehr ain schwarz messgewandt von zindldort mit ainem schönen creuz sambt seiner zugehorung.

Item 26 alte messgewändter von allerlay farben ohn alle zugehörung.

Item 5 levitten röck von allerlay farben, so nit zusamen gehörig.

Item 4 alte alben.

Item 3 humeral.

Item 26 alte stoillen von allerlay farben.

Item 18 alte maniffl von allerlay farben.

Item 8 alte schlechte corröck.

Item 3 schilt darzu kaine cormäntl vorhanden.

Volgt was für antipendia und altar ornat vorhanden und die herrn prediger irer sacristey beihending haben.

Erstlichen ain guldins antipendium, daran unser Frawenpildtnus von leder.

Item ain guldins stücklein mit rotem mosiert.

Item ain antipendium von rotem toppeltaffent mit gelbem samet verpramt.

Mehr 6 gewiffelte und mosierte antipendia mit rotter leinwatt darunder ains mit blawer leinwat underzogen.

Item zway gewürchte tuechene antipendia, das ain mit der brüeder piltnus formiert.

Item ain griens atlasens antipendium mit ainem gruenen sameten creuz.

Item ain plawseidens antipendium mit grunem laubwerch mosiert.

Mehr ain gruns atlases antipendium.

Item zway plaw atlasene antipendia mit strichen.

Item ain aschenfarbes antipendium mit gold underzogen daran guldin und aschenfarbe franssen.

Item ain antipendium von rotem und weissen taffendt.

Item ain schwarz atlasens antipendium mit ainem schwarz sameten creuz und silbrin fransen.

Item ain altes antipendium mit grüenen, plawen und gelben sametten strichen in der sacristey altar.

Item 8 alte wullin gewirchte antipendia.

Item 3 wullin pulbret tuecher und ain gewittletes mit roter leinwat underzogen.

Item drey niderlendisch wandt tebich, so man im cor braucht.

Item ain grosser türkischer debich.

Mehr zwen niderlendisch pauk debich.

Item 3 schwarze tuecher, so man zu conducten braucht mit weissen creuzen.

Item ain stuck schwarz zindisch tuech, so man järlich zu ostern zum grab braucht.

Sind auch in der sacristey zwen new fanen gefunden worden, so der jetzige prior hat newlich zum tag corporis Christi des 78isten jars machen lassen, daran die pildtnussen der vier hailligen ires ordens seindt.

Mehr in der sacristia 3 silbern kölch samt iren patinen darunder aber zwo kupfern patinen mit irer zugehörung.

Item 60 corporal darzu 4 corporal taschen.

Item 40 darzu gehörige tüschlein.

Item ain hülzes verguttes creuz so man zu conducten braucltt.

Item ain eingefasstes pacem in silber so oben vergult ist.

Item ain klain altes trühlein mit samat uberzogen, darinen reliquien.

Item 11 messing leichter in die kirchen auf die altar gehörig.

Mehr zween klain messing leichter.

Item 3 par opfer khändl. mehr 2 grosse khändl.

Messbuecher 2 ires ordens. item 5 alte messbuecher. mehr ain messbuech, so intitulirt wird missale speciale.

Etlich alte procesional buechlein samt iren constitutionibus.

In der herren deposito silbergeschmeidt und kölch bey einander in einer truhen gefunden worden.

Erstlich 5 silbern vergult kölch, samt iren patinen, darunder ainer den herrn von den closterleuthen von Znaimb der ordens im 62isten jar versetzt ist worden per 12 taller 9 schilling, inhalt aines scheins.

Mehr zween kupfern übergult kölch darunder ainer mit ainer silbern ubergult patin.

Item ain klaine ganz silbrine monstranz.

Item ain rundts silbernes ubergults pacem mit turchessl und rubin auf beden seiten ersetzt.

Mehr zway silbern pacem, das ain geschmelz und mit 3 glösern stainen ersetzt.

Item ain silberns rundtes schiltl mit cristal eingefasst und mit rubindl und granate steindl klain undersetzt.

Mehr ain rundtes ubergultes pacem auf der ainen seitten mit perlmuetter eingefasst.

Item 4 humeral mit schönen perl, darunder das erst mit unsers herrn angesicht, das annder mit 5 prediger ordens personen, das 3. mit ainem hirschen das 4. mit laubwerch geziert.

Item ain bischoff stab von kupfer und übergult.

Item 3 silber ubergulte ring zum pontificiren gehorig, darunder zween mit rotten und der 3 mit weyssen glösern stainlin ersetzt.

Item ain kupfernes ubergultes creuzl mit 5 stainlein geziert.

Item zwo alte infeln in futteral eingemacht, aine weiss die ander rot.

Item ain klains rundtes silberns bixlein, darin das hochwirdige sacrament vormals getragen worden.

Item 4 cristaln in silber eingefasst.

Mehr ain brauns steinlein in silber eingefasst.

Stifft brief sambt andern brieflichen urkunden.

Item ain stiftbrief geben den tag vor unser lieben frawen geburdt in 1504 jar[1]) von Friedrichen Goldrich uber 30 tagwerch wisen und awe under Simoning gelegen, genant Feldtbraich.

Item zu Mausring 13 behauste und halb behauste lehen davon man jarlichen den closterleutten raicht 12 *fl* 4 *ß* 12 *₰*.

Item ain bstandt oder reversbrief von Sebastianus Praun umb den hof zu Marggraf-Neusidl, der Karpfenhof genannt, auf 8 jar, darein auch kayser Maximilianus hochlöblichster gedächtnus consentirt, sambt allen andern zugehörungen als getraid, zehent, 17 behauster underthanen daselbst und zu Obern-Sibenprun 11 behauster underthanen; davon raicht er umb Georgi 110 *fl* und umb Michaely wider 110 *fl*, bringt 220 *fl*; und auf nächstkünftigen Georgi des 79isten jars wird sich der bstandt enden.

Mehr ain reversbrief geben in festo Bartholomei des 64isten jars[2]) von jetzgemelten Praunnen Barbara seiner hausfrau und Johannes Casparus Pierchhaimbers über 6 virtl weingarten bei S. Veit im Klagbaum und Götzesperg gelegen, davon sy järlichen raichen 17 *fl*.

Item ain revers oder bstandtbrief ist datirt den 1. Aprilis des 1574isten jars von Mathesen Heubl und Margretha seiner hausfrawen auf 16 jar umb das clösterl zu Retz, davon sy jarlich dem closter allhie 150 *fl* zu geben schuldig sein.

Item ain reversbrief des datum des 4. Februar 1572isten jars von Sebastian Englhor und Margaretha seiner hausfrawen und irer baider kinder mit namen Thomas und Regina wegen zwayer weingarten zu Mödling gelegen, genandt im Stern, so sy leibgedingsweis innen haben, davon sy dem gotteshaus jarlich 20 eimer weines geben.

Mehr ain reversbrief datirt den lesten Februar des 1572isten jars von Sebastian Englhor, Margaretha seiner hausfrawen und irer baiden khinder Anna und Maria über zway viertl weingarten am Prunnerberg gelegen, raichen jarlichen davon 10 urn weins.

Mehr ain reversbrief datirt den 10 May des 72isten jars von Sebastian Englhor und Anna seiner hausfrawen uber ain wisen zu Dornpach und zwen weingarten ge-

---

[1]) 1504, September 7.

[2]) 1564, August 24.

legen in Undierspiegl bei Maurpach, davon raichen sy järlich 20 ƒl.

Mehr ain reversbrief des datum den 21. Aprilis des 74isten jars auf 10 jarn lautend von Sebastian Englhor, Anna seiner hausfrawen uber zwo wisen und zween gärten nahendt bey Simoning in Achad genant gelegen, raichen järlichen davon 20 ƒl.

Mehr ain weingarten, hat Sebastian Englhor, welches ain ganz joch ist, im Hungerberg zu Tebling ligend, davon raicht er järlich 6 ƒl; darzu noch ain laibgedingsbrief aufzurichten.

Ein reversbrief des datum den 19. Aprilis des 74isten jars von Walthauser Vaschung, Christina seiner hausfrawen uber zween weingarten im Perberstall gelegen, davon sy dem gotteshaus järlichen in iren keller ohne allen unkosten 18 urn weins raichen müessen, da aber der wein verdurb, so muessen sy es mit gelt bezalen.

Mehr ain reversbrief geben den 15 Februarii des 77isten jars von Walthauser Vaschung burger zu Mödling und Cristina seiner hausfrawen uber zween weingarten, ainer die Mülsetz der ander der Hundetsfierer genant, darvon raichen sy jarlichen 12 emer weins.

Item ain reversbrief des datums den 4. Aprilis des 72isten jars von Benedicten Lackner zu Enzersdorf, Barbara seiner hausfrawen uber ain weingarten die Prunnsetz genant, ausserhalb Prunn, davon sy jarlich raichen 18 emer wein und ain osterlemblin.

Item ain reversbrief geben in festo Michaely des 1572isten jars[1]) von Sebastian Lachmayr, Elisabeth seiner hausfrawen wegen zwayer flaischbänk am Liechtensteeg auf 16 jar lautend, davon sy dem gotteshaus jarlichen raichen 10 ƒl 4 β.

Mehr Sebastian Lachmayr hat 3 viertl weingarten am Rabnstetten, davon raicht er 11 ƒl 4 β, ist noch ain leibgeding auf zwo personen aufzurichten.

Item ain reversbrief datiert den 10. Augusty des 1573isten jars von Sigmunden von Ödt, beder rechten doctor, Röm. Kais. majestät regenten, und seiner hausfrawen umb 8 tagwerk wissmaidt zu Himberg gelegen, von welichem man nichts raicht.

Mehr ain reversbrief geben den 13 July des 1578isten jars von Georgen Stöllerle uber etlich weingarten, ainer genant die Schonmauer zwischen Prunn und Enzersdorf, mehr zway joch zu Grünzing, ainer genant Flaischhacker im Schenckberg oder Clebern, der ander in Clebern oder Cleber genant, item ain weingarten zu Atzgersdorf im Hennersdorferberg liegund, des sechs raichl ist, raicht jarlichen davon 26 ƒl.

Item Lorenz Khumer hat ain weingarten im Feichel gelegen, Töchterl genant, gibt järlichen davon 5 ƒl; ist noch ain reversbrief darumben aufzurichten.

Item ain reversbrief datiert an S. Luciatag des 77isten jars[2]) von Leonharten Paurn zu Hüttldorf, Margaretha seiner hausfrawen uber ain halb joch weingarten, daselbst gelegen, davon sy jarlichen raichen 14 ƒl.

[1]) 1572, September 28.

[2]) 1577, December 13.

Item ain reversbrief datiert den 20. Decembris des 70isten jars von Michael Högls wegen aines haus und garten darvon er auf Michaelis järlich raicht 2 ƒl.

Item ain reversbrief des datum den 15. Januarij des 77isten jars von Hansen Schnurgang, Barbara seiner hausfrawen uber einen weingarten im Vordern Perberstall, Hundtsfuerer genant, davon sy jarlichen raichen 6 emer wein.

Item Philipp Cueswalt und Gertraud sein hausfraw haben ainen weingarten innen, Mitterberg genant, darumb noch ain reversbrief aufzurichten, davon sy dem gottshaus jarlichen raichen 6 urn, ist ain leibgeding.

Item Cristoferus Ländler, expeditor bei der n. ö. canzlay, hat ain halb joch weingarten, der Schreiber genannt, zu Grünzing gelegen und ain halb joch am Liechtenstain, ist ain leibgeding, und noch ain reversbrief aufzurichten; gibt järlich davon 5 ƒl.

Item ain reversbrief geben den 21. February des 77isten jar von Dionisy Mundtner schneider zu Enzersdorf, Ursula seiner hausfrawen uber zway weingärtl, das eine im Hohenbrügl das ander im Füereckl, darvon sy järlichen raichen 4 emer most.

Item ein reversbrief geben in festo Michaely des 71isten jars von Wolfgang Pühler, Rosina seiner hausfrawen, und Sebastian, seines sohns, wegen aines haus und garten zu Erdberg gelegen, davon raichen sy dem gotteshaus järlichen auf Georgi und Michaelis 12 ƒl.

Item ain reversbrief geben den 20. January des 1550isten jars von Fridrichen Hann, wirt bey der gulden gans, Barbara seiner hausfrawen und Elisabeth seiner tochter uber ain viertl weingarten im Geisslberg, davon sy jarlich raichen 1 ƒl.

Item Hans Schüesser hat ain weingarten zu Dornpach, Alseck genant, auf 4 leib, gibt järlichen darvon 6 ƒl, darumben noch ain reversbrief aufzurichten.

Item ain achtl weingarten bei St. Margaretha ist des gotteshaus weinzierl zu bösserung, so lang er dem gotteshaus paut, verlassen worden.

Item so ist auch ain alts gwerbuch so im 1492isten jar aufgericht worden, vorhanden.

Mehr ain dienstbuch, so im jar 1563 ist aufgericht worden.

Von disem allem wierdt dem gottshaus järlichen zins geraicht in summa 518 ƒl 6 β 0 ₰, in wein 94 urn.

Item ainen satzbrief datiert den 20. Decembris des 1549isten jars von Ulrichen Topler, burger zu Wien und Elisabeth seiner hausfrawen, per 100 ƒl, darvon sy järlichen burgrecht zins raichen 5 ƒl.

Mehr ain satzbrief datiert den 12. Sebtembris des 1554isten jars von Katrina Weyssin per 50 ƒl darvon sy järlichen raichen 2 ƒl 4 β.

Mehr ain satzbrief geben den 14. Januarii des 1558isten jars von Georgen Pucklhraimb, Elisabeth seiner hausfrawen umb 100 ƒl, davon man auf Georgi 20 β und auf Michaely auch 20 β ist 5 ƒl raichet.

Mehr ain satzbrief geben den 7. July des 1565isten jars von Niclasen Sperling, Margaretha seiner hausfrawen umb 50 ƒl, davon man järlich raicht 2 ƒl 4 β.

Mehr ain satzbrief geben den 17. Augusty des 1573isten jars von Lorenzen Grüen, Regina seiner hausfrawen umb 50 fl, davon man jarlich raicht 2 fl 4 ß — ₰.

Vom seelhaus nägst beim gottshaus raicht man 16 fl, darumben ain bstandt und reversbrief noch aufgericht soll werden.

Item ain brieflein, dass man pro aniversario episcopi Hiponensis 5 fl 4 ß jarlichen raichen thuet.

Bringt der puggrecht (!) zins järlichen 39 fl.

Item grunddienst bringt in allem 15 fl 6 ß 14 ₰ 1 h.

Usque ad folium quadragesimum quintum inclusive.

Pergrecht bringt $52^1/_2$ emer $7^1/_2$ stauffen.

Voitgelt 2 fl 4 ß 19 ₰ 1 h.

Volgen die weingartten so das goteshaus selb bawen thuett.

Erstlichen im Jois drey viertel.

Am Rennweg der Krankhoffer genant, auch 3 viertl.

Ein viertl in Graiffenbraitten.

Ein achtl am Rennweg.

Mehr zway viertl im Jois, bey der Hutzail gelegen, und ain achtl am Rennweg.

Mehr ain ödes viertl weingartten.

Von disen allen gibt herr prior zu bawen 83 fl zwegen salz.

Des gotthaus privilegia.

Erstlichen ain fraybrief, geben im 1278isten jar[1]) von Künig. Maj. Rudolpho primo, dass die closterleut macht haben alle tag ain claffter holz aus dem Wiennerwaldt zu führen und da solliches täglich nit geschäch, so mügen sy es darnach erstatten oder so die not erfordert antecipiren; disen hat kaiser Friedrich der auch den predigern alhie uber die Tonaw-pruck privilegien, die noch verhanden, gegeben, datiert in festo Anthoni des 1466isten[2]); confirmiert und bekreftigt den sontag Judica des erstgemelt 1466isten jars[3]); uber dise vermelte privilegia so kaiser Fridrich gegeben ist wider ain confirmation von Mathia künig zu Hungern den Predigern allhie gegeben worden, datiert den Montag nach H. Kreuz erfündung des 1488isten jar[4]) mit sondern briefen, so auch vorhanden, solliches confirmirt und bekrefftiget.

Item ain gabbrief, geben den 24. May des 1505ten jar von kaiser Maximiliano primo wegen 6 ß fueder salz, so man dem gotteshaus von Gmündten järlichen raicht.

Item ain privilegium datiert den 11. Juny des 1464isten jars von kaiser Fridrich darinnen der Karpfenhoff des ungeltes befreit wird; dessgleichen ain confirmation Maximiliani geben den pfingstag vor S. Pauly bekörung des 1494isten jars.[5])

Item ain fidimus geben den Freytag nach S. Georgi des 1522isten jars[6]) vom herrn probst Bernharten von S. Dorothea, dass künig Maximilianus der closterleut privilegia wegen des salz, zols und holz confirmirt und bestettigt hat.

Item ain privilegium geben den 6. Augusty des 1522isten jars von ir Kais. Maj. Ferdinand, dass die klosterleut bey den Predigern alhie an der Thonaw prucken zoll und maut sambt den iren, auch der zapfenmass zu Marggraf-Neusidl am Kharpfenhof genant, frey sein.

Item ain confirmation datirt den 25. Aprilis des 1522isten jars aller privilegien des gottshaus Predigerordens alhie von Kaiser Ferdinando gegeben.

Item ain fidimus geben den 21. July des 1523isten jars von dem herrn probst Bernhardten von S. Dorothea, dass die Röm. Kais. Maj. Ferdinandus alle privilegia der prediger alhie bestettiget.

Item ain consens brief geben am abendt unser lieben frawen verkündigung des 1378isten jars[1]) von Alprecht und Leopolt, erzherzogen zu Österreich wegen des erkauften zehendt zu Marggrafneusidl zu dem Karpfenhoff gehörig.

Item ain gabprief im 1353isten jar. D. Hainrici etwo pfarrer zu Waikersdorf wegen hievor behausten und unbehausten lehen zu Maistreich.

Item ain gabprieff geben zu Wien am Erichtag vor S. Egidij des 1463isten jars[2]) uber den acker in den hagenden Lüssen ob der Raine, der 18 joch ist, welche 18 joch acker die ordensleut nit mehr inne haben, noch wissen wie sie alienirt worden.

Item ain gabprief geben zu Regenspurg den 20. Augusty des 1576isten jars kaisers Maximilian den herrn predigern, das die alhierigen gottsheusser in Osterreichischer provinz mit consens päpstlicher hailligkeit sollen mit teutschen und nit mit andern nationen priedern ersetzt und regiert werden.

Volgen die schulden, so man den closterleuten schuldig ist.

Erstlich ain consensbrief geben den 3. Augusty des 1541isten jars von kaiser Ferdinando, dass die closterleut bey den predigern alhie von ires gotteshaus gülten und güettern umb 150 fl verpfendt und versetzt haben, darauf auch 12 underthanen zu Göttlesprunn, versetzt dem von Schönkirchen umb 300 fl.

Item ain kaiserliche schulverschreibung geben den 3. Augusti des 1541 jars von kaiser Ferdinando umb 150 fl, darvon soll man vom hundert järlichen raichen 5 fl; aber bishero ist innen kain interesse geraicht worden.

Mehr ain schultverschreibung geben den ersten Septembris des 1543isten jars von kaiser Ferdinando umb 75 fl.

Item ain ausstendig zins am Karpfenhoff ungefärlich 220 fl.

Zacheims Tumfart ist schuldig 50 fl.

Item Albertus ain palbierer in der Kärntnerstrasse 15 fl.

1) Fehlt bei Lichnowsky.
2) 1466, Januar 17.
3) 1466, März 23.
4) 1488, Mai 5.
5) 1494, Januar 24.
6) 1522, April 25.

1) 1378, März 24.
2) 1463, August 30.

Item Wolfgang Fleischhaker ist am purkrecht zins schuldig 17 fl.

Die universitet wegen der verrichten lectur 200 fl.

summa 777 fl — ß — ₰.

Volgen die gegenschulden, so sy zu bezalen schuldig seyn.

Erstlich den herrn Thoma Stamppen 158 fl 2 ß 20 ₰

umb holz zu Mödlingen 68 fl — ß — ₰

ausstendige landsteur ungevarlich 70 fl — ß — ₰

den fleischhacker umb flaisch 25 fl — ß — ₰

der fraw Zürgastin 30 fl — ß — ₰

der fraw Edrin auf S. Peters freythof 20 fl — ß — ₰

dem Lorenzen Kumer umb gwürtz und allerley notdurft zum gottshaus 20 fl — ß — ₰

mehr in der Türnbachrin grundtbuch wegen ausstendigen dienstes von etlichen weingarten 18 fl 1 ß 18 ₰

Im dem erwürdig capitl bey S. Stefan grundtbuech auch ausstendig ungevarlich 7 fl — ß — ₰

dem Benedicten Lackner 10 fl — ß — ₰

dem herrn Mathes Heubl, was er zu Retz gebaut 532 fl 4 ß 20 ₰

Doch haben wir in solchem ain beschwärnus, dan er etlich sachen gebaut ausserhalb unsers willens.

summa thuet 984 fl — ß 28 ₰

Wein ist dieser zeit noch im keller verhanden gewesen ungevärlich 20 urn.

paargelt 6 fl — ß — ₰.

Buecher in der librey

Seindt in gemain gross und klain püecher 906.

In deposito

Item gross und klain büecher von papier 239.
Item puecher von pergamen 248.
Gar grosse pergamene puecher 16.
Zway breviaria von papier.
Ain psalterium von papier.

Zingeschir.

Schiesslein für ain person und kren schissl seindt 135.
Gross zinpletter 4.
Gross und mittern schisseln 20.
Zintaller 50.
Drey achtring kandl und vier halb kandl.
Item ain kasten in der kuchl darin das zingeschir.

L. S.
Leonhardt Dillherr
m. p.

L. S.
Martinus Radwiger
pfarrherr bei St. Michael
und Wienner Official m. p.

L. S.
Michel Fiegle
prior prediger ordens alhie
m. p.

1192 *1579, Januar 11, Wien.*

Die Klosterräthe bitten den Erzherzog Ernst, den jetzigen Prior des Dominikanerklosters von Wien, Michael Fiegle, in seinem Amte bis zur Ankunft des Provincials Johann Kessler zu belassen, da Fiegle «ein verstendiger und wirtlicher mann ist»; sie bitten ferner, dem vor kurzem angekommenen wälschen Dominikaner, der behauptet, Provincial zu sein, kein Gehör zu schenken, da es ebenso wenig erwiesen sei wie bei den im vorigen Juli mit anderen wälschen Dominikanern erschienenen, die nun «verzogen» sind; da ferner nach einem Uebereinkommen mit der Curie nur mit kaiserlicher Bewilligung fremde Augustiner, Dominikaner und Minoriten in die hiesigen Klöster aufgenommen werden dürfen; sie bitten endlich, den «Nidernbruder» Vincentius, der mit den Wälschen «allerley ungebürliche practica» gegen den Prior treibt, aus Wien zu entfernen und dem Prior aufzutragen, um «ain, zwai oder drei teutsche brueder» sich zu bewerben und seinen Convent damit zu stärken.

Concept.
Vgl. Nr. 1186.

1193 *1579, März 11, Wien.*

Der Klosterrath berichtet dem Erzherzog Ernst: Francolin habe Holz, Stein und anderes Baumaterial bereits zusammengebracht, um bei der Minoritenkirche ein «heisl» zu bauen; doch der Statthalter und «Präsident des Klosterrathes», Joachim von Schönkirchen, der seine «behausung gleich gegenüber gehabt», habe ihm den Bau verboten, da der Verkauf «des winkls oder orts» an der Minoritenkirche ohne Consens geschehen, daher ungiltig sei. Der Klosterrath berichtet ferner: «weil durch dergleichen heissl der kirchen nit allein das licht verpaut sondern auch die schönen glasfenster durch den rauchen so von der dabey liegenden heisel rauchfäng hinauf geet, vast verderbt dessgleichen die pfeiller und werkstuch durchgraben und zerbrochen werden, daneben auch zu bedenken da aus einem solchen heisl (als welche an ihm selbst hoch liegen) etwa unversehens ain feur . . . auskämbe, das nit allein der

kirchen sondern auch der kaiserlichen liberey, so im kloster allda ist, nit weniger dem hofspital grosse gfarr und nachtail daraus ervolgen und endtsteen möchte, daher dann pesser wäre, das die allberait an die kirchen derorten erpaute drey heisl (so gleichwol mit der vorigen Kais. Maj. genedigisten consens beschehen) nit alda stunden als das noch merer herum aufzupauen verwilligt werden sollte». Deshalb meint der Klosterrath, die Witwe Francolin's und alle anderen noch etwa Kommenden abzuweisen und keinen Bau mehr an der Minoritenkirche zu bewilligen.

Concept.

1194 *1579, März 30, Wien.*

Die Klosterräthe befehlen dem Dominikanerprior von Wien, dem kaiserlichen Bauschreiber Wolf Jobst, der «ein gefertigten alten gwör auszug umb ain wisen bei den Weissgärbern gelegen furgebracht», diese Wiese «unwaigerlich» verleihen zu wollen.

Concept.

1195 *1579, April 14, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser das Canonicat des Christof Stredele bei St. Stephan in Wien, auf welches er nicht resignirt habe, das er aber auch nicht residire, dem Hofcaplan Franz Mergod (Merged?) verleihen solle.

Concept.

1196 *1579, Mai 15, Wien.*

Bericht über die alten Kirchenornate bei den Minoriten in Wien.

Vermerkt was für olte kirchen ornat oder messgewändter bey den Minoriten alhie in Wien an heut den 15. tag Mai anno 79 in beysein Melchior Lerchen mit vorwissen der herrn geistlichen räth sein herfurgenommen, und die menglhaftigen damit zu pessern und zuezurichten gebraucht werden, wie volgt.

Erstlich ain blabs samentes messgewandt mit ainem zum tail vergulten creuz.

Item ain rots attleses cassl mit ainem creuz.

Item ain rots samentes cassl mit ainem creuz.

Item blabs und griens atlesis cassl mit ainem creuz.

Item ain geschecktes mit goldt und silber auch mit ainem crucifix.

Item ain griens attleses cassl mit streinen.

Item ain fleischfarbens samentes cassl mit ainem creuz.

Item zway praune harese cassl mit creuz.

Item ain grien tafendes cassl mit ainem creuz.

Mer ain grien tafentes cassl mit ainem creuz.

Item ain tamasca cassl mit ainem creuz.

Item ain feilbraun schamlottes cassl mit creuz.

Item zway schwarz attlesen cassl mit creuz.

Item ain attlises cassl mit ainem samenten creuz.

Item ain schwarz samentes cassl mit gold undersprengt mit ainem creuz.

Item ain schwarz damaschkens cassl mit ainem creuz.

Item ain weiss damaschkens cassl mit ainem creuz.

Item zween weiss seiden röck dalmaticae genant mit pluemen.

Item zway fleischfarbe zentldortte cassl mit weissen sternen und creuz.

Item zway gleichformige samente geschecktе dalmaticae.

Item noch zway dalmaticae von leinwat unden mit plab und weiss gesprengt.

Item ain weiss seiden cassl mit gold mit ainem creuz.

Item ain weiss guldens cassl mit ainem creuz.

Item ain plab attleses cassl mit gulden pluemen.

Item ain rott und waisses gesprengtes cassl von seyden und widerumb ain anders von solcher farb mit wullen fadenwerch.

Item zway cassl plab und rot von ungewasserten schamlott.

Item ain schwarze kappen mit goldwerch.

Item vier weisse leinwatte cassl mit creuz.

Item mer ain schwarze cassl von leinbath und mit ainem creuz.

Item zway dalmaticae von leinwath mit gulden sternen.

Copie aus dem 16. Jahrhundert.

1197 *1579, Juli 15, Wien.*

Die «räth und closter commissarien» fordern Doctor Oeder, Siegmund von Oedt und Christof Hillinger auf, den Probepredigten des Zacharias N. von St. Stephan allhier und Michael Tunczius, gewesenem Alumnus bei den Jesuiten allhier, in der St. Michaels-Pfarrkirche beizuwohnen.

Concept.

1198 *1579, August 8, Wien.*

Georg Khley, seit sechs Jahren Priester, und zwar bei St. Stephan pro levita et octonario zwei Jahre, die anderen vier bischöflicher Caplan, der sich «ohne einkommen»

bei St. Stephan «mit predigen und sacrament administration gebrauchen lassen», bittet den Erzherzog [Ernst] um Verleihung der vacanten St. Michaelspfarre in Wien.

Original.

Vgl. Nr. 1200.

1199 *1579, August 29, Wien.*

Erzherzog Ernst trägt dem Georg Eder, Siegmund von Oedt und Christof Hillinger auf, am folgenden Tage den Johann Harbortius, der sich gegenwärtig im Jesuitencolleg aufhält, in der St. Michaelskirche eine Probepredigt abhalten zu lassen und darüber den Klosterräthen zu berichten, damit über die Besetzung der Pfarre St. Michael ein Beschluss gefasst werde.

Original.

1200 *1579, August, Wien.*

Verordnete, Präsident, Räthe und Klostercommissarien bitten den Bischof von Wien, ihnen über das «thun, leben und wandl» des Caplans Georg Khley zu berichten und ferner anzugeben, ob er sich zum Pfarrer von St. Michael qualificire.

Concept.

In simili an Herrn Propst zu St. Dorothea mutatis mutandis.

Vgl. Nr. 1198.

1201 *1579, September 12, Wien.*

Erzherzog Ernst theilt den «verordneten, presidenten und geistlichen räthen» mit, dass dem Johann Harbortio «auf empfangenen bericht seiner geschicklichait, erbarkait und eingezognen christlichen wandls auch tauglichait zu fürsehung der canzl die vacierende pfarr zu St. Michael», da der frühere Pfarrer nun Propst von St. Dorothea geworden ist, «conferiert und verliehen ist»; er befiehlt ihnen, dem Harbortius die Pfarre einzuantworten und mit einem ordentlichen Inventar zu übergeben, «auch wurt wegen der ausstendigen landt steuren, schulden und purden die notturft handln, wie es die kais. general und reformation bei diser pfarrkirche aufweiset».

Original.

Vgl. Nr. 1199.

1202 *1579, September 18, Wien.*

Erzherzog Ernst theilt den «verordneten, presidenten und closter räthen» mit, dass er morgen den 19. Harbortius in die Pfarre St. Michael installiren werde, weshalb sich Harbortius morgen «zeitlich» in den Pfarrhof zu St. Michael verfügen soll.

Concept.

Vgl. Nr. 1199, 1201.

1203 *1579, December 2, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser die Verleihung des Canonicats bei St. Stephan, welches Andreas von Mengershausen innehatte und um welches der Hofcaplan Thomas Landrichter bitte, so lange hinausschieben möge, bis Mengershausen erklärt habe, ob er die reformirte Pfarre Hadersdorf, welche er provisorisch übernommen habe, behalte oder nicht.

Concept.

1204 *1579, December 5, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass dem Nicolaus Lab sein Canonicat bei St. Stephan zu entziehen sei, da er als Propst von Eisgarn und Pfarrer von Dobersberg, wozu er vom Kaiser ernannt worden sei, dieses nicht auch noch versehen könne; dieses Canonicat möge der Kaiser dem Hofcaplan Gerhart Gewer verleihen.

Concept.

Vgl. Nr. 1249.

1205 *1580, Mai 2, Wien.*

Der Klosterrath gibt sein Gutachten dahin ab, dass der Kaiser das Canonicat bei St. Stephan, welches Andreas von Mergershausen innehatte, der sich aber entschlossen hat, die Pfarre Hadersdorf zu behalten, dem Hofcaplan Thomas Landrichter verleihe.

Concept.

Vgl. Nr. 1203.

1206 *1580, October 15, Wien.*

Bischof Johann Caspar Neuböck empfiehlt dem Erzherzog Ernst den Maximilian Berger, (von dem die Schreiberzeche rühmt, dass er

die kurze Zeit, welche er bei St. Maria Magdalena auf dem St. Stephansfriedhof bei dem neuen Kärner angestellt ist, viel gethan hat zur «erhebung und befürderung der alten christlichen andacht»), als Kirchenmeister zu St. Peter.

Original.

1207 *1581, Januar 29, Wien.*

Der Klosterrath berichtet dem Erzherzog Ernst über die vorgenommenen Reformen in den Klöstern der Augustiner, Dominikaner und Minoriten und befürwortet eine neuerliche Visitation, da in diesen Klöstern, alle in der Nähe der Stadtmauer gelegen, «allerlei verdächtige personen, banditen und landsläufer» Aufnahme finden; ferner zwischen den deutschen und «ausländischen» Brüdern stets Zank und Streit seien.

Concept.

1208 *1581, Juli 10, Wien.*

Kaiser Rudolf II. verleiht die vier öden Lehen, zu Aichstauden gelegen, welche dem kaiserlichen Hofspital in Wien gehören und zur Herrschaft Wolkersdorf jährlich ½ Muth Weizen, ½ Muth Korn und 1 Muth Hafer dienen, dem Mathias Purcham, da der bisherige Lehensträger Bernhard Walter, beider Rechte Doctor und Rath und Kanzler Erzherzogs Karl, sie am 14. December 1580 aufgesandt hat.

Siegler: Kaiser Rudolf.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1209 *1581.*

Die verordneten Commissäre legen das Verzeichniss der «varnuss» des Minoritenklosters vor.

Varnuss so anno 1581 in der Minoriten closter zu Wien gefunden worden.

In der kuchl.

Grosse zinnerne schüssl nº 16,
grosse erdtene schüssl nº 6,
vier klein schüssl,
zway klein zinnerne schüssel,
zwo gross hülzerne schüssln,
drey messinge mörser gross und klein mit iren stessln,
ain messingene pfann mit irem deckl,
item drei messingene pfannen,
drey eiserne pfannen,
zwey messinge hafen,
drey faimblöffel,
ain grosser kestl,
zway klaine kestl,
vier durchporte löffl,
zwey riebeisen,
ain milch kestl,
zway kuchlmesser,
fünf pratspiess gross und klein,
ain feuergabl,
zway sechtlschaff,
sechs wasserschaffer,
ain hülzerner merser mit sein stössl,
dreyssig täller,
die notturft hellen,
zway riebeissen.

In der novitien camer.

Zway spanpeth mit einem schlechten federpeth und ain madratzen,
zween schlechte bullene haubtpölster,
vier schlechte decken,
zwo lange pänck,
ain klains pänckl,
ain grosser tisch.

In der grossen stuben.

Ain spanpeth, ain strosack, ain federpeth, zween pölster, ain seidene decken von villerley farben, ain grob leinener fürhang, ain tisch.

In der andern camer gegen dem spital.

Ain spanpeth mit seilan, darin ain strosack; ain federpeth, ain haubtpolster, ein decken so roth und grien ist.

In des vicari camer.

Ain spanpeth, darin ain strosack, ain federpeth, ain haubtpolster, zwo decken, die ain gar schlecht, ain truhenn, ain tisch.

In den andern camern.

Sechs spanpeth, siben federpeth und matratzen guet und böss, acht haubtpolster, sechs stroseck; eilf deckan guet und böss, sechs tisch, siben truhen guet und böss, zehen penk klein und gross, sechs eiserne leuchter.

In der andern camer des dormitory.

Vier spanpeth, ain tisch mit schublädln.

Original.

1210 *1582, Juli 18, Wien.*

Der Klosterrath gibt dem Erzherzog Ernst über die Supplik des Christof Kugler, «einer ersamen landtschaft rändtmeister», anstatt der Planke um seine Behausung auf dem Minoritenfriedhof eine Mauer in «ziegel-

dicken» zu erbauen, so wie er es auf der Seite gethan hat, welche der Stadt Wien gehört, nach eingeholtem Gutachten des Minoritenconvents dahin sein Gutachten ab: es widerspreche dem Herkommen des Gotteshauses, daselbst eine Mauer aufzuführen, auch sei zu erwarten, dass Kugler's Nachbarn, welche vor ihren Häusern gleichfalls «verschlagne ort oder plänkl» haben, dieses Beispiel nachahmen und dadurch «einer ersamen landtschafft an iren landthaus beschwer erfolgen und sonderlich der platz und minoriten freydthoff verengt werden möcht».

Concept.

1211 *1582, Juli 7, Wien.*

Der Klosterrath ratificirt das Uebereinkommen der Minoriten mit Hanns Lehner, Bürger und Maurer zu Wien, wornach dieser das Haus seines Schwagers Hanns Katzmaier, welches auf dem Friedhof der Minoriten liegt, «ordentlich» an sich gebracht hat und sich verpflichtet, alljährlich 3 fl. Zins davon dem Convent zu reichen.

Concept.

1212 *1584, Mai 20, Wien.*

Erzherzog Ernst beauftragt die Klosterräthe, über des jetzigen Pfarrers von St. Michael «verhalten, lebenswandels, geschicklicheit und andere qualiteten sich erkundigen und alsbalden zu berichten».

Copie.

1213 *1584, Juni 2, Wien.*

Die «verordneten geistlichen räthe der n.-ö. lande» berichten an Erzherzog Ernst über den jetzigen Pfarrer von St. Michael: was seine «geschicklicheit betrifft, wird er für einen gelerten priester angesehen», der die «studia philosophiae alhie bei den patribus collegii ordentlich absolvirt auch in facultate theologiae gradum erlangt»; er wird als vortrefflicher Prediger gerühmt «als der sonderlich dem gemainen man und volk nit allain annemlich sondern sich auch in grosser anzal bei seinen predigen finden lässt»; nicht nur er für seine Person verrichte den Gottesdienst «geburlich und fleissig», sondern sehe auch darauf, dass die Capläne und anderen Kirchendiener das «kirchenwesen» zu St. Michael in guter Ordnung halten; er lebe ehrbar, sei vor kurzem krank geworden und habe «holtzwasser gebraucht», worauf «in der statt alhie ain gemain geschrai endtstanden», als ob er mit einer «verdechtigen» Krankheit behaftet sei.

Concept.

1214 *1584, August 16, Wien.*

Bischof Johann Caspar Neuböck bittet den Erzherzog Ernst, «entweder den bisherigen zechmaister zue St. Michael, Georg Fuxen, so gleich wohl stets krank», oder wenn sich dieser entschuldigen sollte, «Mathes Schwarz, so hievor auch zechmeister gewesen, ein vermügiger, fruemer catholischer burger und nachpar und der bruederschaft Corporis Christi zechmaister auf gute raittung» bei St. Michael «empfehlen zu wollen» wegen der herannahenden Lesenszeit, da der bisherige Pfarrer, welcher sich noch in Haft befindet, «so baldt aus der sachen nit kumen oder doch zum wenigisten diss orts nit beleiblich sein wirdt».

Original.
Vgl. Nr. 1218.

1215 *1584, August 20, Wien.*

Die Klosterräthe rathen dem Erzherzog Ernst, den vom Bischof vorgeschlagenen Matthäus Schwarz und den Caplan von St. Michael, Caspar Mayr, dem der Bischof ohnedies neben Verrichtung des Gottesdienstes die Wirthschaft von der Pfarre St. Michael anvertraut hat, die Wirthschaft dieser Pfarre zu führen überlassen, «bis das man gleichwol sehet, wo sein des pfarrers sachen hinaus wölle».

Concept.

1216 *1584, August 31, Wien.*

Die Klosterräthe befehlen dem Kirchenmeister zu St. Michael, Georg Fuchsen, dem Caplan Caspar Maier und dem Matthäus Schwarz, Administratoren von St. Michael, derzeit «etliche gulden darleihen und für-

streckhen» zu wollen, da bei der Pfarre kein Geld vorhanden ist.

Concept.

1217 *1584, September 17, Wien.*

Erzherzog Ernst befiehlt dem Präsidenten und Klosterräthen, zu sorgen, dass die Wirthschaft bei der Pfarre St. Michael besorgt werde, und dass der Vicar, welchen der Bischof von Wien dorthin geben wird, bis ein tauglicher Pfarrer sich findet, sowie dass seine Capläne und andere Angestellte bei St. Michael «zu leben und zu essen haben».

Original.

1218 *1584, [nach September 17].*

Urtheil des Bischofs von Wien über Johann Harbortius, Pfarrer bei St. Michael in Wien: Harbortius ist schuldig des Ehebruches und der Schändung und wird verurtheilt zu einjährigem Kerker bei Wasser und Brot, ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen, an welchen er «speise und wein iuxta canonicam mensuram» erhält.

Copie.

1219 *1584, December 4, Wien.*

Die Klosterräthe an Erzherzog Ernst: Der Maurer Reschen habe sein «häussl auf der Minoriten freythof» einem Hof-Goldschmied Hanns Müllner in Wien verkauft, der aber die Kaufsumme zur rechten Zeit nicht dem Reschen vollständig erlegte, sondern das «häussl» weiter verkaufte, obwohl sich Reschen den «vorkauf» vorbehalten hat. Gegen Erlag der bereits gezahlten Summe habe nun Reschen wieder in sein «häussl» einziehen können, wogegen der Convent nichts einwandte, doch widersetze sich der Grundschreiber der Minoriten, dass Reschen den zweiten Käufer des «häussl», einen Schneider, nicht darin wolle wohnen lassen. Der Convent weist nun darauf hin, dass er selbst sich seinerzeit das Vorkaufsrecht auf Reschen's «häussl» vorbehalten habe, Reschen überhaupt ein «unruhiger, ergerlicher, unleydlicher» Mann sei, so dass man ihn gerne ziehen sehe; er solle die 70 fl. rhein., welche er noch vom Goldschmied zu erhalten hat, beim Grundbuch erheben. Die Räumung des «häussl» und die Behebung der genannten 70 fl. rhein. dem Reschen zu befehlen, sei die Meinung des Klosterrathes.

Original.

In tergo: Der Erzherzog wolle, dass es bei dem Bericht und Gutachten des Klosterrathes sein Bewenden habe. Weil aber «dises und andere häussl daselbst herumb bei der Minoriten-kirchen nicht allain ainen übelstandt sondern auch wegen feuersnott allerlay gefahr verursachen», so sollen die geistlichen Räthe berichten, wie diese kleinen Häuser «mit fug und recht» abgebrochen werden könnten und welche Recompensation den Ordensleuten gegeben werden solle. 1584, December 16.

1585, September 17, erfolgte der Bescheid, Reschen habe auszuziehen, vom Grundbuch die 70 fl. rhein. zu erhalten, der Convent das Verfügungsrecht über das «häussl».

1220 *1584, December 16, Wien.*

Bischof Johann Caspar Neuböck meldet dem Erzherzog Ernst, dass Harbortius den 1. December «ausbrochen und flichtig worden, den schlüssel, den er zum markschloss an der ketten haimblich machen lassen, hat er im zimmer, da er pro cura sui morbi bissher gehalten worden auf dem tisch sambt ainem zettl an ihn (den Bischof) lautend, sein list damit zu eröffnen und der ime erzaigten guette und miltigkait zuespotten, ligen lassen». Der Bischof betheuert, dass er dem Harbortius nicht zur Flucht verholfen habe, meldet weiter, dass Harbortius, der «in morbo (cum reverentia) gallico» litt, dem Medicinae Doctor Benedict Perger noch 70 Thaler schuldig sei, ebenso dem Apotheker zum «Roten Krebsen», Anton Ropitz, für «seine dienst und mitgethailte medicinas» 90 fl. noch; die Rechnung für die Apotheke sei grösser gewesen, doch habe Harbortius dem Ropitz im November ohne Wissen und Willen des Bischofs, des Matthäus Schwarz und des Caspar Mayr zur Bezahlung seiner Schuld von 100 Thalern 65 Eimer Wein «pergrecht von Petersdorf» zukommen lassen.

Original.

1221 *1585, Februar 1, Wien.*

Die Klosterräthe befehlen den Verwaltern der Pfarre St. Michael, Caspar Maier und Matthäus Schwarz, unverzüglich die ausstäu-

digen Burgrechtzinse einzufordern, und zwar von Wollmuth «under den Tuechlauben» von drei Jahren, in Summa 24 fl., von Secretär Schmidlab auf dem Alten Fleischmarkt 8 fl. und von Michael Emerer, Custos bei St. Michael, 23 fl. 24 kr.

Concept.

1222 *1585, Februar 1, Wien.*

Caspar Maier und Matthäus Schwarz berichten, dass Georg Monschein vier Jahre im Pfarrhofe zu St. Michael diene und keinen Lohn, auch nicht «die zwei kleider» erhalten habe, und dass seiner Hausfrau Dorothea der ihr gebührende Lohn von einem Jahre noch zu zahlen sei. Beide haben sich verhalten, wie «ehrlichen dienern wol ansteht».

Original.

In dorso: Der Monschein soll auf die ersetzung der pfarre gewiesen werden.

1223 *1585, Mai 10, Wien.*

Der Klosterrath empfiehlt dem Erzherzog Mathias, das erledigte Benefiz zu St. Georg in der Burg dem Hofcaplan, Elemosinar und Pfarrer in der Burg, Hieronymus Spinola, zu verleihen, weil dieses Benefiz mit geringem Einkommen versehen ist; doch hätte Spinola sich dann einen Caplan zu halten, um den Gottesdienst der Pfarre und das Benefiz ordentlich zu verrichten. Der zweite Bewerber um dieses Benefiz, Laurentius Rumhader, Levit zu St. Stephan, sei auf «künftigen fürfall der gelegenheit» zu vertrösten.

Concept.

1224 *1586, Januar 13, Wien.*

Die Klosterräthe «ersuchen freundlich» den Bürgermeister und den Rath der Stadt Wien, dem neuen Pfarrer von St. Michael die Abschrift eines Inventars seiner Kirche zukommen zu lassen.

Concept.

Inventari des dritten behausten beneficii zu St. Michael,
Herr caplan Joann Equellus.

Stibori stifft.

Erstlichen gehern zwo wochendtliche mess an S. Catharina altar in S. Michael pfarrkirchen, darzu die volgenden einkum:

Ain halbes joch weingarten in der undern Hohenwarth.

Mer drey achtl am Nussperg.

Mer ain viertl vor dem Stuben-Thor.

Mer jarlichen fünfzehen gulden aus dem Huebhaus.

Mer von ainem kirchenmaister zu S. Michael jarlichen zwelf schilling pfening wegen des Maturisten heusl.

Nota. Es sein auf der badtstuben am Schweinmarkt gelegen 15 fl; als aber hertzog Albrecht löblichen gedächtnuss gedachte padtstuben dem closter zugeeignet, hat sich ir Maj. gegen einem jeden caplan verschriben das solche 15 fl hinfuro aus dem ambt Stodlaw geraicht sollen werden. (Vgl. Nr. 1006.)

Fridrich Purehart stifft.

Hat ain wochentliche mess auf S. Agness altar in S. Stefansthumb kirchen alhie.

Darzu gehort ain hauss am Vischmarkt, welches jetz die new schran ist; ist ausgewechselt worden umb das hauss an unser Frawen Stiegen zwischen Christoffen Leen und Bartolome Pinter.

Mer ain halbs joch weingarten zu Oterkhrin im Erdtprust und ain halbs joch zu Hernals in langen halben Jochen gelegen.

Hanns Reichl stifft.

Hat wochentlich auf S. Barbarae und Dorothae virginis ae martyris altar in S. Michaels pfarkirchen zwo messen zu lesen.

Darzugehert ain hauss hinter S. Pangratzen, davon sechs gulden purgrecht zins, so jetzt Georg Khaller sattler auf seinem hauss hat.

Item ain weingarten zu Praiten-See in Gern oder Geden gelegen.

Item von 200 fl auf Mathes Schenprunners hauss in der Kharnerstrass am eck als man an dem Newen Markt get, zunachst Wolfgangen Hueber gastgeben hauss gelegen, davon jerlichen purkrecht zins zehen gulden, hat jetz Leonhart Khrotzl schneider.

Item auf Hannsen Rendt sporrers haus hinder S. Pancratzens acht pfundt pfenning, davon zinss ain gulden; hat jetzt Vintzentz Paldtinger hawer.

Item mer auf Niclaus Lampacher haus bei S. Stefan gegen den freyet hof über von 93 fl zinss 4 fl 4 ß ₰, so jetzt Christoffen Reuttler erben inhaben.

Item mer drey viertl weingarten zu Altmansdorf und ain viertl zu Hetzendorf.

Original.

1225 *1586, Januar 13, Wien.*

Die Klosterräthe fragen den Propst Martin zu St. Dorothea in Wien, «dieweil er herr probst vor jaren auch alda (bei St. Michael) pfarrer gewesen», ob ein Inventar der Pfarre St. Michael vorhanden sei oder nicht.

Concept.

1226 *1586, März 19, Bozen.*

Johann Harbortius, gewesener Pfarrer von St. Michael in Wien und derzeit Dechant und Prediger in Bozen, an die Klosterräthe: «durch die dolores colicos, durch das schwäre predigerambt zu diser heiligen zeit» sei er verhindert, dem Befehle der Klosterräthe nachzukommen und sich in Wien einzufinden. Die «creditoren und schulden betröffend», sind nur zu nennen: Christof, Pfarrer zu Hadersdorf, Apotheker Anton Rubitzer, Meister Matthäus Krainer, Bürger und Schneider. Der Arzt habe sein Geld erhalten, die Forderung von 80 Thalern sei ungerecht, ebenso die des Monschein. «Den jesuiten kenn ich nit, hab in auch nit aufgenommen, ihr profession vermag, das sy der kirchen gratis dienen sollen.»

Original.

1227 *1586, [December 21,] Wien.*

Georg Schneider, Beneficiat der vereinigten Stiftungen Steinpeck's, Hausgenossen und Statzer's, bittet Erzherzog Ernst, die Klosterräthe zu beauftragen, den Propst von Klosterneuburg zu verhalten, über den Besitz von drei Viertel Weingarten bei Heiligenstadt in den «Kirchhändten», welche mit zur Hausgenossenstiftung gehörten, sich zu legitimiren.

Original.

Obiges Datum ist das des Einreichungstages.

1228 *1587, Januar 29, Wien.*

Die Klosterräthe befehlen dem Georg Widmer, Bürger zu Grinzing, sich über den rechtmässigen Besitz von $^1/_2$ Joch Weingarten zu Grinzing bis am 27. Jänner d. J. auszuweisen.

Concept.

1229 *1587, April 1, Wien.*

Die Klosterräthe beauftragen den Pfarrer von Heiligenstadt, Georg Fleischer, die kaiserliche Bewilligung, sowie den Willebrief der Klosterräthe, betreffend den Kauf des Weingartens, der mit zur Hausgenossenstiftung bei St. Stephan gehörte, durch seinen Vorgänger Häckl, in Original oder vidimirter Abschrift bis am 8. April d. J. vorzulegen.

Concept.

1230 *1587, April 2, Prag.*

Kaiser Rudolf II. beauftragt den General der Minoriten, in das Kloster dieses Ordens zum heil. Kreuz in Wien fernerhin keine Mönche italienischer Nation zu senden, sondern das Kloster mit deutschen Ordensleuten zu besetzen.

Copie.

1231 *1587, [Mai].*

Georg Schaider, Canoniker und Beneficiat bei St. Stephan, bittet den Klosterrath, den Erlös von 80 fl. aus dem Nachlasse des Hasenjäger, früheren Beneficiaten, zur Deckung der Schulden desselben und den Rest auf das «abgeedt» Beneficiatenhaus auf dem «Grienanger» verwenden zu können.

1232 *1587, Juni 26, Wien.*

Die Klosterräthe bewilligen dem Georg Schaider, als derzeitigen Beneficiaten des Hausgenossenstiftes zu St. Stephan, dass er als Erbe des früheren Beneficiaten Sebastian Hasenjäger die überkommenen Bücher und Kleider schätzen lasse und den Erlös dafür, sowie den Rest des Erlöses der anderen Verlassenschaft Hasenjäger's einzig und allein verwende «zur widererhebung und pesserung» des Beneficiatenhauses am «Grienanger», welches von Hasenjäger sehr vernachlässigt worden sei.

1233 *1587, Juli 28, Wien.*

Die Klosterräthe bitten den Erzherzog Ernst, durch die Commissäre, welche den Zacharias Grübl auf die Pfarre St. Michael eingeführt haben, zwei gleichlautende Inventare anfertigen zu lassen.

Concept.

1234 *1587, December 11, Wien.*

Bischof Johann Caspar Neuböck beschwert sich bei der Regierung, dass der Buchbinder der Königin-Witwe von Frankreich «auf St. Michaelis pfarrkirchen freythof alhie ein gebeu mit exhumation und ausgrabung der alda ruhenden todtenbein fürnimbt, . . . dergleichen gebeu disputirliche

und beschwerliche consequentias mit sich bringt», wenn dazu die Erlaubniss gegeben würde.

Copie.

1235 *[1587.] Anfangs.*

Maximilian Häckl, Pfarrer zu Heiligenstadt und Chorherr von Klosterneuburg, gibt an, dass er den zur Hausgenossenstiftung bei St. Stephan in Wien einst gehörigen Weingarten im Ausmasse von einem Joch weniger ein Achtel in dem «Kirchhärdten», von dem man zur Pfarrkirche in Heiligenstadt neun Viertel Most als Bergrecht und «neun ort raitrecht» diente, von dem letzten Beneficiaten dieser Stiftung, Sebastian Hasenjäger, mit kaiserlicher Bewilligung und Willebrief der Klosterräthe von 1571 Mai 31 um 100 Pfund Pfennige gekauft habe.

Copie.

1236 *1588, Januar 14, Wien.*

Erzherzog Ernst beauftragt die Klosterräthe, «von denen von Wien zu verlangen, alspalden einen lautter und grundlichen bericht», weshalb sie gestatten, dass auf dem St. Michaelsfriedhofe «alhie zunechst bei dem grossen thor am eck, da der zwerch wohnt, ain prot laden noch vor guter zeit aufgericht sei worden, desgleichen anjezo ain puechpindter mit namen Hanns Pechreitter, ein neus häusl vom grundt» aufgebaut werde, und weshalb sie «ainen absonderlichen durchgang oder thür durch die mauer St. Michaels freithof zu prechen und machen zu lassen vorhabens sein, dadurch dann nemlich, weil in und aus dem freithof zu geen gelegenheit gemacht, und also dieser ort hiedurch mit weg profanirt werden soll». Die weiteren Arbeiten sind bis zur erfolgten Entschliessung des Erzherzogs Ernst einzustellen.

Concept.

1237 *1588, October.*

Georg Schaider, Canoniker zu St. Stephan und Beneficiat der Statzer'schen Stiftung, dem der Pfarrer von Heiligenstadt einen zu seinem Benefiz gehörigen Weingarten hat einantworten müssen laut Befehl des Klosterrathes, bittet, ihn gegen etwaige «irrung» von Seite des Klosterneuburger Propstes zu schützen.[1])

Original.

1238 *1589, Februar 16, Wien.*

Der Klosterrath beauftragt den Pfarrer von St. Michael, Zacharias Grübl, die Beneficiaten von St. Michael anzuhalten, wofern sie ihre Beneficien behalten wollen, ihren Verpflichtungen «vermuge der kaiserlichen reformation» nachzukommen, «den kirchlichen verrichtungen merers fleiss beizuwohnen», den Pfarrer und seine Capläne in der Seelsorge zu unterstützen.

Concept.

1239 *1589, März 15, Wien.*

Zacharias Grübl, Pfarrer bei St. Michael in Wien, berichtet an den Klosterrath, dass der jetzige Inhaber des Beneficiums ad St. Michaelem, der Canoniker von St. Stephan, Davidt, dasselbe seit einem halben Jahre nicht versehen, wohl aber die Einkünfte desselben eingezogen hat; er bittet, dass dem Davidt das Beneficium entzogen wird und er das Einkommen desselben «ad fabricam ecclesiae, wo es wirdt am nottwendigisten sein, anwenden» könne, worüber er und der Kirchenmeister seinerzeit ordentliche Rechnung legen werden.

Original.

1240 *1589, März 20, Wien.*

Bischof Johann Caspar Neuböck bittet den Rath und den Stadtanwalt von Wien, den Jesuiten, welche nach Johann Harbortius' Absetzung mehr als ein Jahr die Pfarrkirche St. Michael «mit predigen trewlich und wol versehen», zu remuneriren.

Original.

1241 *1589, Mai 4, Wien.*

Zacharias Grübl, Pfarrer bei St. Michael in Wien, zeigt dem Klosterrath an, dass er

[1]) Die Erledigung lautete: 1. Wenn ihm der Propst während des Lesens «einen eintrag» thue, so solle er «dann kommen und klagen». 2. Der Propst soll dem Georg Schaider «keinen eintrag tuen». (Dorsualnotiz.)

den ihm zugegangenen Befehl, anzuordnen, wie die Beneficiaten von St. Michael den Gottesdienst zu verrichten haben, folgendermassen ausführen will, damit die Beneficiaten bei St. Stephan den Gottesdienst «auch nicht» versäumen, «dieweil die hern beneficiaten irer drey canonici sein, so ist ine und der kirche keine gelegenere zeit oder stund als die stund zue fruemess, welche des sommers von Georgy bis Michaely umb 5 uhr und winterszeit von Michaely bis Georgy umb 6 angestellt worden . . . und ist dem herrn Regnir als den älteren beneficiaten die erste woche, dem herrn Davidt die ander, dem herrn Tripett die dritte zugeordnet worden».

Original.

1242 *1589, September 6, Wien.*

Der Klosterrath beauftragt den Pfarrer von St. Michael, anzugeben, wer den Garten vor dem Neuen Thor, welcher zur Pfarrkirche St. Michael gehöre, in Bestand hat, wie lange und mit welchen Bedingungen.

Concept.

1243 *1589, September 6, Wien.*

Jacob Schwendtner, Doctor der beiden Rechte, Röm. Kais. Maj. Rath und Klostercommissär, bittet den Erzherzog Ernst, veranlassen zu wollen, dass der Pfarrer von St. Michael den zu dieser Pfarre gehörigen Garten vor dem Neuen Thor fernerhin nicht mehr an fremde Personen ohne landesfürstlichen Consens verlassen werde; er bittet ferner, dass ihm (Schwendtner) der Garten verliehen werde.

Original.

1244 *1591, [Juli], Prag.*

Hieronymus Jacobellus, Provincial der Minoritenprovinz Oesterreich und Böhmen, an Erzherzog Ernst: Die Aufforderung des Wiener Bischofs, das Minoritenkloster in Wien zu visitiren, habe er erhalten; da er aber keine eigenen Pferde habe, auch durch Geschäfte am kaiserlichen Hof in Prag zurückgehalten worden sei, habe er der Aufforderung bis jetzt nicht Folge leisten können. Nun höre er, dass der Erzherzog die Visitation vorgenommen habe; er bitte nun, ihm die Schuldigen zu überantworten.

Original.

Das Datum ergibt sich annähernd aus der Dorsualnotiz, wonach dem Klosterrath am 24. August aufgetragen wurde, über Jacobellus' Bitte zu berichten.

1245 *1591, December 4, Wien.*

Die Klosterräthe erstatten folgenden Bericht über die Supplik des Doctor Petrus Magnus, Beneficiaten bei St. Stephan, in der er um die Zustimmung bittet, «etliche» zu seinem Stephan Eller's Stiftung genannten Benefiz gehörige Weingärten «so bey disen schwären und misratnen jaren in höchsten abbaw geraten, darunter auch etliche an kefrigen orten gelegen», an den Zeugscommissär bei der n.-ö. Regierung, Ludwig Edthofer, um ein jährliches Bestandsgeld von 30 fl. rhein. auf 15 Jahre verlassen zu dürfen. Sie haben die Weingärten besichtigen lassen, und da hat sich gezeigt, dass dieselben nicht nur öde, sondern «in etlich jaren nit woll zu früchten zu bringen», weshalb es für das Benefiz besser sein dürfte, sie zu verlassen, zumal da der von Edthofer und seiner Gattin, sowie seinen zwei Söhnen ausgefertigte (nicht mehr vorhandene) Bestandbrief «dergestalt ist, dass vil zu dem beneficio komen möchte».

1246 *1591, December 30, Wien.*

Erzherzog Ernst gibt seinen Consens, dass Doctor Petrus Magnus, Beneficiat zu St. Stephan, die zur Öller'schen Stiftung gehörigen drei Viertel Weingarten zu Ottakring, oberhalb St. Lamprecht «in Vuchel genannt», fünf Achtel am Nussberg «in Kruten» zu Grinzing «in der obern Sandten», drei Viertel «in den untern Sandten», drei Viertel und ein halbes Joch «in den langen Lüss» daselbst, welche abgeödet sind, an Ludwig Edthofer leibgedingsweise verlasse.

Copie.

1247 *1592, Januar—April, Wien.*

Johann Caspar Neuböck, Bischof von Wien, erklärt dem Beneficiaten von St. Maria

Magdalena auf dem St. Stephansfriedhofe, Maximilian Perger, des Bisthums Wien Haus «zum grünen Nussbaum» «in beede gassen als vor und hindter Schuelstrassen mit dem ein- und ausgang frei neben Hanusen Arnstorfer gestifften beneficiaten haus mit dem undern tail der lenge nach ligent, leibgedings weis verlassen und hingelassen» zu haben unter folgenden Bedingungen: 1. Perger erhält das Haus für seine Lebenszeit und hat vom Ausstellungstag dieses Briefes durch vier Jahre «ain summa gelts benentlichen 300 fl. rhein. jeden Gulden zu 60 kr. gerechnet mit vorwissen irer fürstl. gnaden oder derselben darzu deputirten personen ohne allen des bistumbs ainigen vorlagen oder mithilf in bemelts Haus verpauen und mit nutz anwenden; und jarlich von denen 400 fl. angelegten paugelts 20 fl. rhein. und nit mehr als rechten hauszins gegen verpindung dasselb jeder zeit peulich und stifftlich zuerhalten, abgehen solle». Sind diese 21 Jahre verstrichen, hat Perger jährlich nur 20 fl. Zins so lange er lebt von diesem Hause zu geben. 2. Da das Haus bereits sehr baufällig ist, so hat Perger von Georgi dieses Jahres 1592 bis Georgi 1593 «nichts zu raichen». 3. Stirbt Perger, bevor er seine angelegten 400 fl. «abgesessen», so ist der jeweilige Bischof von Wien verpflichtet, den Rest «wem derselbe rechtlich gebürt und gehörig hinauszugeben», doch kann er das Haus einziehen für das Bisthum. 4. Bricht durch Perger oder die Seinigen ein Feuer aus, so hat er die dadurch verursachten Kosten allein zu tragen; bricht aber ein Feuer aus «von auswendig», so hat das Bisthum die Kosten der Wiederherstellung des Hauses zu tragen.

Copie.

1248 *1592, August 6, Wien.*

Veit Spindler, Mitglied des Klosterrathes, und Melchior Lerch, Secretär des Klosterrathes, legen das Inventar des Minoritenklosters vor.

Inventarium über das Minoriten closter zu Wienn.

Inventarium über das Minoriten closter zu Wienn, so aus sonderer verordnung der Fürstl. Durchl. Ernsten, Erzherzogen zu Österreich unsers gnedigisten herrns durch dies Kais. klosterräth heut dato beschrieben und aufgericht worden, wie volgt:

In der innern sacristey.

Erstlich ain neuss silbernes crucifix mit den vier Evangelisten, verguldt.

Item ain neuss silbernes par opferkändl.

Item ain neuss silbernes tribulum; so alle drey sorten Wiener prob halten.

Item ain neuss weyrauchfass, auch silberne; und Wiener prob.

Item ain silberner innen und aussen verguldter grosser kelch, unten und oben mit glassister versetzt, sambt seiner patenen.

Item zwen andere silberne und verguldte gemaine kelch sambt iren patenen.

Item ain andere silberne verguldte paten.

Item ain verguldter kelch, das corpus ist silbern und der fuess kuepfern; sambt seiner kupfern paten.

Item noch aine alte kupferne paten.

Item ain silberes paten mit hungrischer getribner arbeit.

Item ain anders silberoes verguldtes und mit glassisten versetzten paten, darin imago B. Virginis cum reliquiis.

Item ain silberne vergulte hohe monstranze darauf sant Jacob und beata Virgo auch mit glassisten versetzt, darauf ain wappen am fues mit ainem verguldten stern.

Item ain silbernes crucifix, darauf auch die vier Evangelisten.

Item ain silbernes vergults creuzl, auch mit den vier Evangelisten.

Item ain messings creuzl, so zerprochen.

Item vier silberne magellel, oben am raif verguldt.

Item ain rotsametene alte corporal tasche mit perlen gestuckt, sambt aller seiner zuegehorung, so schön auss genet.

Item ain silberer verguldter kölch darauf der herrn von Ruppach wappen; sambt seiner paten.

Item ain andrer silberner verguldter kelch, darauf ain wappen mit ainem schwarzen pern; sambt seiner paten.

Item ain ander silberner verguldter kölch, darauf ain engl samt zwayen wappen; mit seiner paten.

Item ain silberner verguldter kölch darauf zway erhebte crucifix und zway wappen sambt seiner paten.

Item ain plob sametene corporal taschen, darauf unser liebe Frauen und sant Franciscus mit perlein gestickt.

Item ain chormantl von roten samet und gold gemosirt sambt seinem schildt, darauf die zwölf apostel und unser liebe Frau mit perlein gestickt.

Item ain messgewandt mit zween levitten röck mit roten gemosirten schamlot mit zwayen wappen.

Item ain alte rote samatene cassl, darauf ain cruzifix.

Item ain alter rot sametener levitten rock mit perlen gestickt am rucken.

Item ain alter rot sametener leviten rock mit schlechten silbernen porten verbrambt.

Item ain roter alter atloser leviten rock, darauf ain lilgen mit ainer cron.

Item ain alter rot atlaser leviten rock, darauf visitatio B. Mariae gestrickt.

Item zwen rot sametene gemosirte levitten röck mit silbern porten.

Item ain leibfarbe rot atlasene cassl sambt ainem cruzifix gestrickt.

Item ain ander rot sametene cassl darauf etliche figurn und guldene greiffen.

Item ain alte plob, rot und weiss geferbte cassl mit ainem cruzifix.

Item ain schlechte leibfarbe cassl mit ainem cruzifix.

Item ain rot sametene mit goldt gemosirte cassl und mit ainem grossen crucifix mit perlein gestrickt, in der mitten ist unser liebe Frau mit den gladio doloris.

Item ain schöne cassl mit goldt und rotten samet gemosiert, sambt einem cruzifix mit perlein gestickt sambt zwaien darzuegehörigen levitten röck, darauf der hern von Rappach wappen.

Item ain schön guldene mit plob gemosirte cassl, darauf die heylig Trinitet, B. Maria und S. Joannes.

Item ain rot sametene cassl mit ainem gemosirten creuz, darauf zway underschiedliche wappen; sambt iren zwayn darzuegehörigen levitten röcken.

Item zwen alte schwarz sametene levitten röck mit zwayen schildten.

Item ain alte schlechte atlasene cassl darauf ain crucifix, unser liebe Frau mit den heiligen 3 königen.

Item aine alt plab damaschkene cassl mit ainem cruzifix mit seiden gestrickt.

Item ain alt gruen damaschkene cassl mit ainem cruzifix mit den 4 kirchenlehrern.

Item ain ganz guldenen mit roter seiden subtil gemosirte cassl.

Item ain rot sametene mit goldt gemosirte cassl.

Item zwen waiss damaschkene alte leviten röck mit zwayen schildtn, darauf ain pischof huet.

Item ain alt weiss damaschkene cassl mit ainem creuz, darauf unser liebe Frau mit perlein gestickt und zwayen schildten, samt zwayen darzu gehörigen levitten röck und iren angehengten silbern verguldten knöpfen.

Item ain plob sametene cassl darauf ain cruzifix mit perlen gestickt sambt seinen zweyen levitten röcken.

Item ain dinen sametene cassl mit ainem gulden creuz, darauf unser liebe Frau samt zwayen darzugehörigen levitten röcken.

Item ain neuss antipendium von mancherlay farben und zwaien gewichet mit ain roten creuz von atlass.

Item ain alte halb atlosene cassl, darauf ain crucifix mit den zweyen schächern, von mancherley farben.

Item ain guldene mit veichlpraunen sament gemosirte cassl, darauf ain creuz mit Josef, Maria und etlich engeln.

Item ain plob sametene alte cassl mit ain roten creuz, darauf ain schild mit etlich gulden löwen.

Item ain näglfarb sametene alte cassl mit ain creuz, darauf unser liebe Frau, etlich apostl und engl gestrickt.

Item ain alte plob schamblotene cassl mit ainem gestrickten creuz.

Item ain alt gruen sametene cassl mit ain creuz und etlich engln und apostln gestickt.

Item ain plab halb seydene mit viel lilgen gemosierte cassl sambt zwayen levitten röck.

Item ain nägl praun sametene cassl sambt ainem cruzifix, darauf der herrn von Rappach wappen sambt zwayen darzugehörigen levitten röck.

Item ain gruen sametene cassl mit zwayen schilten, darauf ain crucifix und salutatio angelica.

Item ain neues oblat eysen.

Item ain plob sametene gemosirte cassl mit ainem gruenen gemosirten gestrickten cruzifix.

Item ain weiss damaschkene cassl darauf ain cruzifix mit sant Peter und Paul.

Item ain andre weisse damaschkene cassl mit ainem creuz, darauf unser liebe Frau, sant Peter und Johannes.

Item 34 allerlay alte zerrissene cassl, darundter etliche mit creuz und cruzifix noch guet und wol widerumben zuzurichten zu geben sei.

Item sex alte zerrissene levitten röck.

Item ain schönes antipendium für den grossen altar sambt seinem cranz mit etlich schönen mit goldt gestickten figurn, als sant Franciscus, santa Maria.

Item ain anders antipendium von roten, weis und schwarzen atlas und damasch mit seinen cranz.

Item ain weys und atlases gemosirt antipendium mit seyden fransen.

Item ain neus rot wulles antipendium mit dem englischen grues, und seyden fransen.

Item ain alts schwarz sametenes zerstochenes antipendium zum grossen altar.

Item ain weis gewürflts antipendium mit plaben fransen.

Item ain antipendium zum kleinen altar von schlechten daffet.

Item ain antipendium von gewirfelter weisser arbeit und mit gold gesprengt.

Item ain gross antipendium mit grien und weiss gewirffelt.

Item ain gross antipendium mit gold und rot und weis atlas sambt seinen cranz.

Item ain kleins rots von atlass und gulden stuck gemosirts antipendium.

Item ain antipendium von roten atlas zum klainen altar.

Item ain alter atlaser mit gold gemosierter hifnel.

Item ain neuen kirchfanen von roten damaschket mit seinen seyden gulden tollen.

Item ain alter zerrissner roter gemosierter kirchfan mit seinen tollen.

Item ain weisses mit silber eingetragen velum über das Mariabild.

Item ain anders velum zu unser lieben Frauen.

Item ain puldtpret tuch mit roten doppel daffet und gulden portten.

Item ain rot weiss gestrickter seydaner umbhang zum kleinen tabernackl.

Item ain alter blober seydaner schleir.

Item zway gleiche pomeranzen farbe kölch tuecher.

Item noch 3 andre dergleichen schöne kölch tuecher.

Item zwo weis leinwattene mappae auf dem altar.

Item vier weis gweifelte kölch tüchl.

Item drey andere leinwatene mappae under den kölch.

Item drey andere ausgenete mappen.

Item ain handtuech und 3 facelet.

Item 2 andre zerissene facelet zu den kölchen.

Item ain daffetes rots Jesusmäntele mit gulden porten.

Item ain weis dopeltafetes Jesus-mäntele.

Item ain gelbs und feihlbraunes klaid über den tabernakl.

Item ain alts puldt pret tuech mit gold gemosirt.

Item ain guldes humeral darauf sant Franciscus, sant Antonius et Ludovicus.

Item bey 54 humeraln, darunder 21 mit perlen, die übrigen aber seind ziemblich alt und schlecht.

Item ain guldis creuz mit unser lieben Frau, sant Catharina, sant Dorothea.

Item ain anders guldes creuz darauf unser liebe Frau und etlich engl so auf ain cassl gehörig.

Item ain rot schlecht atlaser cormantl mit ainem gruenen und weissen schildt.

Item ain gelb sametener alter cormantl mit ain gulden porten.

Item ain näglfaber sameter cormantl.

Item ain seydn und plob gemosierter cormantl mit ainem roten schild.

Item ain schwarz neu sametener cormantl mit weysen atlass und ainem gruenen schild.

Item ain pamaranzenfarber halbatlaser corrock mit ainem roten mit gold gemosierten schild.

Item ain plab atlaser cormantl mit ainem gemosirten ploben schild.

Item ain schöne mit gold und seyden gestrickter schild, darauf das jüngst gericht.

Item zwen andre gestrickte schild, darauf salutatio angelica und unser liebe Frau.

Item fünf alt und neue corröck.

Item 26 alben alt und neu.

Item ain roten schlair zum altar von schlechten daffet.

Item 16 humeral von weisser leinwat.

Item ain alter corrock.

Item 3 römische missale, neu.

Item ain alts remissal.

Item 2 par zinene mess kändl.

Item 2 zinnerne täller.

Item 7 alte tuecher alt und neu.

Item 2 lange tuecher, die man braucht, so man speiset.

Item 6 par messinge leuchter klein und gross.

Item rot daffetene pölster auf den grossen altar gehörig.

Item 3 liderne pölster auf die altär gehörig, neu.

Item ain messings kessl zum weichprunn.

Privilegia, grund und urbar puecher.

Erstlichen ain grund puech aufgericht anno 1542 über Engelsfeld, Manhartsprunn, Pinzing und Ebersdorf, in folio, in pappen eingebunden.

Mehr ain grundpuech in folio, in weis leder eingebunden über das dorf Paumbgarten am Tullnerfeld, so mit A signirt.

Mehr ain puech in folio, in praun leder eingebunden, darin das inventarium aller clenodien und was das closter von allerley zünsen eingenumben.

Item ain puech in folio in praun leder eingebunden, aufgericht anno 1551, intitulirt das purkrecht und zinspuech von allerlay züns und dienst.

Mehr ain puech in folio in praun leder eingepunden mit BC, intitulirt das grundtpuech über Paumbgarten, gar neu.

Mehr ain alts grundtpuech in folio in schwarz leder eingepunden, mit D signirt.

Mehr ain puech in folio in praun leder eingepunden, darin die purckrecht und züns von 1561 jar beschriben.

Mehr ain alt zerrissnes puech mit roten pergamen überzogen, darin die stiftbrief uber das Minoritenkloster in der Neustadt begriffen.

Ain puech in pergamen, darin die zünss und järlich gföl eingeschrieben.

Ain dienst register über Eberstorf, Pünzig und Enzesfeldt anno 1568 und 1569.

Ain klains perk püechl über Paumgarten.

Item in etlich cartieren allerlay pärgamenene stiftbrief und andre sachen.

Ain alt pergamenenbuch darin aller in diesem gottshauss begraben ligenden fursten und von adl wappen begriffen.

In der revent stuben.

Erstlich aine lange tafel für die conventuales.

Item ain ahorner tisch, darauf ain roter Nürnpergerischer alter gemosirter teppich.

Item zway almairl sambt ainem zinen giessfass.

Item zwo lainpenck.

Item ain alts tischl für die novizen oder gesindt.

Item ain essig vässl.

In der camer dran.

Vier achtring kandl.

Zwölf halb kandl.

Item 12 zinen schüssel.

Item 13 zin täller.

Item ain zinners salzfass mit seinen einsezlein.

Item ain gross messings giesspeck sambt seinen messing kandl.

Vier messinge schlüsselring.

Item ain zines vierechichtes salzfässl.
Item ain alte raiss truchen.
Item ain silbernen löffel, vornen mit ainem mandl, so ain schildt hat.
Item 50 tisch servet.
Item 2 tischtücher auf den vierechten tisch.
Item drey tischtuecher für den grossen oder langen tisch.
Item ain alte speisallmer.
Item zway eisene netz.
Item 2 alte tischtuecher für die diener.

Im keller.

Nr. 1 helt 7 emer.
Nr. 3 roter vierdiger wein.
Nr. 8 helt $19^{3}/_{4}$ emer.
Nr. 9 helt 19 emer.
Nr. 10 helt 14 emer.

Nenerkauffte wein.

Nr. 12 helt 16 emer.
Nr. 13 helt 9 emer.
Item ain füll emper.
Item ain grosser kupferner trachter.

Im presshaus.

Ain press und ain potting sambt aller irer zuegehörung.
Item fünf potting.
Item ain vass salz, so 20 emer halt.
Item bey 300 emer löhre vass.

Aufm traid cassten.

Ain alts zerbrochens regal.
Item zway alte weinfass, darin bey zwen mezen salz.
Item 2 saiten speck.
Item bey ainem muth habern.
Item zway eysen reiff.
Item ain alte truchen darin allerlay alte puecher, so nit wohl zu brauchen.
Item ain eysen gestricktes gätter.
Item aine laitter.

In der kuchl.

Vier kupferne höfen, der ain ist gross und neu sambt seines deckl. [geht ains ab.]
Item ain grosser alter kessl, so zerprochen.
Item 18 klaine zinschüssel mit zweyen örlein.
Item 17 zünschüssel gross und klain.
Item 4 gleiche mittere zinschüssl.
Item 2 zinnerne täller.
Item ain mörser von messing mit seinem stössel.
Item ain bleches seuchpfändl.
Item ain alte pfannen.
Item ain schöpflöffel.
Item ain kupferne durtten pfann.
Item 2 pradtspis.
Item ain alts fleischmesser.
Item zwen fürhengst.
Item 3 wasserschäffer.

In des provincialn camern.

Ain kleins tischl darauf ain alter Nürnpergischer tebich.
Item ain gross eingeleckts schöns himelpeth.
Item ein weysse guete matrazen.
Item eine weysse wollene decken.
Item ain laynendecken.
Item zwo alte gemalte tafel.
Item ain alte truchen.

Die ander camer dran.

Ain kleines himelpeth.
Item ain weysse matrazen.
Item ain seydene gestriembte tecken.
Item ain tuchetl mit ainer zwillern gestrimbten ziehen.
Item ain polster mit ainer gestrimten zwillern ziehen.
Item zway kleine küssl, auch mit sollich zwillich uberzogen.
Item ain kleins mit eysenbäntern wohl beschlagnes trüchl, ist lähr.
Item zway kleine liderne pösterl mit goldt gemosiert.
Item ain hülzerner giessalmer mit ainem zinengiessfas.
Item für die convendbrüder leylachen, allenthalben 27 bahr.
Item ain ainschüchtigs leylach.
Item ain messerfues per 12 messer.
Item ain kleins bedtstättl.
Item allerlay alte puecher bei 70 stuck.
Item ain messings insigel darauf des closters wappen, nemblich ain crucifix.
Item das convents insigl, darmit die quitung gefertigt werden.

In des fratris Pauli Viennensis camern.

Ain neues himmelpeth.
Ain schlechts underpet.
Ain decken.
Ain polster.
Ain alter tisch und ain lainpanck.

Item in der camer negst der novizen camer.

Ain underpeth mit ainer zwillich ziehen.
Ain polster.
Item ain wüllene decken.
Item aine rote gestraimbte decken.
Item ain alts tischl.
Mehr ain alts tischl sambt ainem grünen wüllen tuech.
Item ain alte truhen.

In der novizen camer.

Item ain himelpeth.
Ain underpeth, ain polster, beede mit zwillich gestrambte ziehen uberzogen.

Item ain weysse wüllene decken.

Item für den novizen ain schlechts petl mit seiner zuegehörung.

Mehr ain schlechts petl für ain novizen.

Item ain schlechts petstatl für ain novizen.

Item ain madrazen mit zwillich überzogen sambt ainen polster.

Item ain alte almair.

Item ain alte truhen.

In des fratris Aurelii camer.

Ain klains tischl darauf ain altes Nürnpergerisch tebichl.

Item zway lainstuel.

Item ain camerl, darin ain himelpet sambt seinen pet und aller zugehörung.

Item allerley puecher, so er zum predigen, studien braucht.

In des herrn fratris Anthoni zellen.

Ain neues himmelpeth sambt ainen schlechten petl und ander zuegehörung.

Item ain alter tisch und ain alte panck.

In camera patris Marci.

In simili inventirt, sovil wie in der negsten befunden.

In cella fratris Jacobi.

Ain schlechte ligerstatt sambt ainen kotzen.

Ain alter stuel.

Zu urkund hab ich Veit Spindler, der rechten doctor, hechsternanter Kais. Maj. closterrath und ich Melchior Lerch irer Maj. closterraths secretarius, beede hierzu verordnete commissarii, dessgleichen ich frater (Lücke) als der zeit von der Kais. Maj. wegen bey diesem gottshaus Minoritarum alhie zu Wienn eingesetzten guardianus diss inventarium mit unsern hanndtschriften und pedtschafften bevestigt. Actum Wien den sechsten Augusti etc. im zway und neunzigisten.

Fr. Anthonius Corvus, Guard. Min. V. Spindler. Melchior Lerch.

Original. Mit drei Siegeln.

1249 *1592, August 20, Wien.*

Die Klosterräthe geben ihr Gutachten dahin ab, dass Erzherzog Ernst dem Beneficiaten bei «St. Maria Magdalena auf dem Kärner desgleichen St. Helena in der crufft alhie zu Wien» den landesfürstlichen Consens gebe, die zu diesen Stiftungen gehörigen Weingärten in Medling leibgedingsweise zu verlassen.

Copie.

1250 *1593, Juni, Wien.*

Mathias Fletscher, Hofcaplan und Beneficiat des «Herzogin Johannastifts» in der Burg, bittet den Klosterrath, alsbald «gegen hof» zu berichten, dass er mit landesfürstlicher Bewilligung seinen Weingarten an Gafer, Bierbrauer bei St. Margaretha, verlassen habe.

Original.

1251 *1593, Juli, Wien.*

Doctor Mathias Kielnhofer bittet den Erzherzog Mathias um die Verleihung des durch den Tod Spinola's vacanten Beneficiums «St. Georgen stift».

Original.

Am 17. August 1593 gaben die Klosterräthe ihre Meinung dahin ab, dass dieses Benefiz dem Burgpfarrer zu überlassen sei.

1252 *1593, August 18, Wien.*

Der Klosterrath empfiehlt dem Erzherzog Mathias, die Supplik des kaiserlichen Hofcaplans Mathias Fletscher, die drei zum St. Georgsaltar in der kaiserlichen Burg gehörigen Weingärten, nämlich einen in der Rust bei Medling, den andern im Scheff bei der Windmühl und den dritten bei St. Margaretha vor dem Kärntnerthore, der Griess genannt, dem Bierbrauer zu St. Margaretha, Dominik von der Gafer, und seinem gleichnamigen Sohne auf beider Lebenszeit gegen Reichung des dritten Eimers leibgedingsweise verlassen zu können, zu bewilligen, da der Beneficiat, soll er den Weingarten selbst bauen, auf bedeutend höhere Kosten komme, so dass der Nutzen ein sehr geringer ist; zudem sei die Reichung des dritten Eimers «an disen orten auch zimblich hoch und gross».

Concept.

1253 *1593, September 11, Wien.*

Der Klosterrath meldet dem Erzherzog Mathias, dass Hieronymus Spinola ein Testament hinterlassen habe, das von der n.-ö. Regierung anerkannt worden ist, wonach seine Verlassenschaft aus 14 Muth Getreides, 90 Eimer Wein, Silbergeschmeide und Kleidern bestehe und angeblich 2000 Gulden,

die er von seinem Bruder Octavio Spinola, Hauptmann in Raab, ererbt habe, wovon jedoch die Hälfte der Mutter gehört. An Schulden seien 800 Gulden vorhanden. Zu Erben sind seine Mutter und seine Brüder eingesetzt.

Original.

1254 *1597, [vor April 11], Wien.*

Juliana, Witwe nach Ludwig Edthoffer, sendet dem Erzherzog Mathias die «an ettlichen orten» gelegenen Weingärten der Oeller'schen Stiftung bei St. Stephan auf, da sie unvermögend ist, dieselben «bei den missratnen jaren» weiter zu behalten.

Original.

Der Act selbst undatirt; am 11. April wurde derselbe den Klosterräthen zuzustellen befohlen, am 22. April der Inhaber der Stiftung beauftragt, darüber zu berichten. (Dorsualvermerke.)

1255 *1597, [Mai—Juni], Wien.*

Hans Harrer, Canoniker bei St. Stephan, bittet den Kaiser, die von der Witwe des Ludwig Edthoffer, Juliana, aufgesandten Weingärten, welche dem nun verstorbenen Medicinae Doctor Petrus Magnus, Beneficiat der Oeller'schen Stiftung, leibgedingsweise verlassen waren, «dem beneficio zu erspriesslichen nutzen» weiterhin verlassen zu dürfen.

Original.

Nach der Dorsualnotiz wurde am 19. Juni 1597 dieser Act zum Aufbewahren der Registratur übergeben, da «ein beschaid erflossen».

1256 *1599, Januar 14, Wien.*

Der Klosterrath berichtet an Erzherzog Mathias: Den Nonnen von St. Laurenz habe die Landschaft 200 Thaler zum Baue ihrer Kirche und ihres Thurmes mit einer Uhr bewilligt; diese Summe habe jedoch der Prälat von Heiligenkreuz eingenommen, mit der Erklärung, noch 100 Thaler aus eigenem Säckel, sowie das nöthige Bauholz dazugeben zu wollen. Das Holz liege gefällt im Walde, doch der Prälat sei gestorben, und Prior und Verwalter von Heiligenkreuz erklären, der verstorbene Prälat habe die 200 Thaler wohl empfangen, jedoch erklärt, nur dann aus eigenem noch 100 Thaler und das Holz zu geben, wenn ein solcher Thurm gebaut werde, dass man vom Heiligenkreuzerhof die Uhr nicht nur höre, sondern auch sehe. Der Erzherzog möge nun befehlen, dass Heiligenkreuz die 200 Thaler restituire.

Gleichzeitige Copie.

REGISTER.

Vorbemerkung. Die beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Regestennummern. Anlautendes **B** und **P**; **C, Ch, K** und **Kh**; **D, T** und **Th**; **F** und **V**; **I, J** und **Y** sind mit Rücksicht auf die schwankende mittelalterliche Orthographie der Personen- und Ortsnamen in dem Register zusammengefasst. Im Inlaut wurde **ä, ae**; **ö, oe**; **ü, ue** den entsprechenden Vocalen **a, o, u** gleichgestellt. Vocalisches **v** und **w** im An- und Inlaut wurde wie **u** behandelt (man findet also z. B: Vteldorf unter Uteldorf; Pawm und Gewkramer unter Paum und Geukramer). **Y** wurde in deutschen Worten auch im Inlaut dem **i** gleichgestellt (z. B.: Kyrcher = Kircher), in den (übrigens nicht häufigen) fremden Worten (z. B.: Chrysostomus, Lyon) an seiner alphabetischen Stelle eingereiht. — **(B.)** = Bürge, **(S.)** = Siegler, **(Z.)** = Zeuge wurde der Regestennummer in jenen Fällen beigefügt, wenn die genannte Person ausschliesslich in einer dieser Eigenschaften in dem betreffenden Regeste vorkommt; **(A.)** = Anmerkung dann, wenn Person oder Sache ausschliesslich in der dem Regest angeschlossenen Anmerkung zu finden ist. — In einzelnen Fällen der Namensgleichheit von Personen bei grossem Zeitunterschied des Auftretens derselben wurden die Jahreszahlen in Klammern hinzugefügt.

A.

B. P.

C. Ch. K. Kh.

D. T. Th.

E.

F. V.

G.

*) Tritt zwischen 1284 (Reg. 867) und 1314 (Reg. 888) unter wechselnden Bezeichnungen auf, doch sprechen verschiedene Umstände für die Identität. Dass er einmal als »Ritter«, das andere Mal als Bürger auftritt, widerspricht dem nicht, denn Reg. 270 heisst er »Ritter Griffo, Bürger von Wien«.

H.

K. siehe C.

L.

M.

N.

O.

P. siehe B.

Q.

R.

S.

V. siehe F.

W.

Wien.

Vienna, Wienna, Winna, Wienensis, Winnensis.*)

Bisthum.

Kirchen.

*) Da in dem grössten Theile der Regesten dieser Name vorkommt, so kann von der Aufzählung füglich abgesehen werden. Zu erwähnen ist jedoch die Benennung Favia, s. u. Wien, 224.

Klöster.

*) Es ist die Niclaskapelle in der Singerstrasse gemeint, die zu dem Niclaskloster gehörte, vgl. 649: »Die Herzöge Albrecht und Wilhelm bestätigen dem Nonnenkloster St. Nicolaus den Kauf ihres Hauses sammt Kapelle in der Singerstrasse etc.«

Spitäler, Wohlthätigkeitsanstalten.

Herzogliche Anwälte im Stadtrathe.

Stadtrichter, Richter, Stadtgerichtsbeisitzer.

Stadtschreiber (Urtheilsschreiber).

Stadtkämmerer.

Wiener Bürger.*)

*) Dies Verzeichniss enthält nur jene Wiener Bürger, welche in den vorhergehenden Listen der Burgermeister, Stadtrathe etc. nicht vorkommen.

Sonstige Personen aus oder in Wien.

Geistliche:

Weltliche:

Strassen, Plätze, Häuser, Thore, Gründe, etc. und nach solchen genannte Personen.

X.

Y siehe I.

Z.

Verbesserungen.

Seite 28,	Nr. 137,	Zeile 6,	Spalte a	von	unten	lies:	«Graden» statt «Graden,».
» 39,	» 224,	» 8,	» b	»	oben	»	«Gors» statt «Goro».
» 44,	» 246,	» 15,	» b	»	»	»	«Haymos» statt «Haynos».
» 48,	» 262,	» 24,	» a	»	»	»	«Die Ritter:» statt «Ritter».
» 109,	» 552,	» 17,	» b	»	»	»	«Reindl» statt «Heundel».
» 137,	» 681.	» 22,	» b	»	unten	fehlt	Reun im Datum.
» 139,	» 687,	» 3,	» a	»	oben	lies:	«Bernhard» statt «Leonhard».
» 149,	» 730,	» 7,	» a	»	»	»	«Enkelin» statt «Nichte».
» 190,	» 900,	» 5,	» b	»	»	»	«Ulrich Herzog von Baden» statt «Ulrich, Herzog von Baden,».
» 194,	» 918,	» 10,	» b	»	»	»	«Anna),» statt «Anna)».
» 198,	» 937,	» 19,	» b	»	unten	»	«ayndlefthalb» statt «ayndlesthalb».
» 233,	» 1076,	» 20,	» a	»	»	»	«1568» statt «1658».